Diabetes: Die neue Eß-Therapie

VERDACHT
Millionen Intimdaten geklaut und verkauft

DAS MODERNE NACHRICHTENMAGAZIN

FOCUS

Nr. 17 24. April 1995 4 DM

DAS ENDE DER MANIEREN

Die Flegel kommen

Warum viele das Gespür für Stil und Umgangsformen verlieren

INTERVIEW

Steffi Graf über Liebe, Sport und Krankheit

KROATIEN

Die schmutzigen Geschäfte des russischen UN-Generals

2050914131

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Chefredakteur Helmut Markwort

Herr Botschafter hatten frei

MONTAG

Die aktuelle Nachricht wäre gewesen, daß die früher gutbesuchten Ostermärsche in diesem Jahr mangels Teilnehmern bedeutungslos waren. Statt dessen berichteten öffentlich-rechtliche Programme in ihren Nachrichtensendungen insgesamt dreizehnmal über vereinzelte letzte Marschierer.

Für diese Überbewertung sind verschiedene Motive denkbar: Gewohnheit, Schludrigkeit oder Nostalgie.

DIENSTAG

Seltsame Nachrichten aus Bangkok. Weil in Deutschland Ostern war, kümmerte sich der dortige deutsche Botschafter nicht um wichtige Feierlichkeiten in Thailand. Die demokratische Partei Thailands, die an der erfolgreichen Demokratisierung des konstitutionellen Königreichs maßgeblich beteiligt war, beging festlich ihren 50. Geburtstag.

Protokollgerecht erschienen alle wichtigen Botschafter, auch die aus den USA und Japan. Aus der deutschen Residenz gratulierte nicht einmal ein Stellvertreter.

„Er ist nicht auffindbar", hieß es in der deutschen Botschaft. Darüber wunderten sich das übrige diplomatische Korps und auch Generalsekretär Guido Westerwelle von der FDP, der die Glückwünsche der deutschen Liberalen überbrachte. Auch um ihn kümmerte sich die deutsche Botschaft nicht, aber er fühlte sich dennoch wohl.

Ohne staatlichen Auftrag, aber mit erstklassiger Ortskenntnis betreute FOCUS-Korrespondent Gunnar Heesch zwei Tage lang den Gast aus Bonn. Anschließend flog unser Mann nach Neu-Delhi, um sich über Entwicklungsprojekte der Weltbank zu informieren.

MITTWOCH

Unser gesamter Flur im dritten Stock ist mit weißem, engbeschriebenem Papier bedeckt. Zwei Kollegen mit Sinn für Anschaulichkeit haben die Endlosschlange durch alle Windungen der Etage gelegt und dann abgemessen: 62 Meter. Dies ist mit Abstand der längste Leserbrief, den wir je erhalten haben. Er kam als Päckchen.

Die Absender und mehr als 1000 Unterzeichner sind türkische Staatsangehörige aus Hamburg und Schleswig-Holstein. Sie protestieren dagegen, daß in deutschen Fernsehprogrammen Massaker von PKK-Terroristen türkischen Soldaten in die Schuhe geschoben wurden. „Das ist eine Verleumdungskampagne gegen die Türkei", heißt es in dem Brief.

Nur ein Teil: der längste Leserbrief

Unsere Recherche ergibt, daß tatsächlich n-tv und Euronews einer Falschmeldung aufgesessen sind. Beide Sender haben die Panne korrigiert und sich bei ihrem Publikum entschuldigt.

Kurioses ergibt die Nachfrage bei Euronews, das in fünf Sprachen sendet. Die englische, spanische, französische und italienische Nachricht zum Thema war korrekt. Nur in der deutschen Fassung wurde die türkische Armee zu Unrecht beschuldigt.

DONNERSTAG

Andere freuen sich immer noch über Ostereier – wir freuen uns über Leser. Die offizielle Auflagenmeldung der IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern) beschert uns einen neuen Rekord. Im Durchschnitt des ersten Quartals 1995 wurden jede Woche 684 558 Exemplare von FOCUS verkauft. Das sind 22,1 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Solche Zahlen versüßen uns die Nachtarbeit.

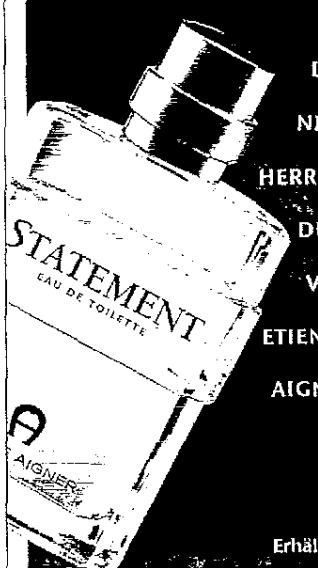
STATEMENT DER WOCHE

»Technologischer Vorsprung und globales Handeln entscheiden über unsere zukünftige Wettbewerbsfähigkeit«.

ausgewählt von Rolf F. Dittrich, Vors. d. Geschäftsführung MERO-Gruppe Würzburg

Wenn Sie ein gutes Statement für eine Veröffentlichung haben, faxen Sie an: ETIENNE AIGNER COSMETICS GMBH Fax: (089) 90 00 06-10

STATEMENT
FOR MEN



DER NEUE HERREN-DUFT VON ETIENNE AIGNER

Erhältlich im Parfümerie-Fachhandel

ETIENNE AIGNER
PARFUMS

05/95

2050914133

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

2050914134

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

AE-SE 7/94

„Die Leute wollen keine Saucen mehr anbeten oder vor dem Gericht niederknien. Die wollen was erleben."

Hans-Peter Wodarz, *Pomp Duck & Circumstance.*
American Express Mitglied seit 1984.

Willkommen bei

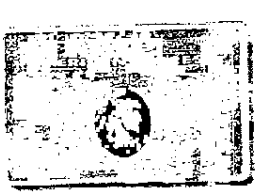
Pomp Duck & Circumstance

und dort,

wo man kein Theater

um guten Geschmack

macht.



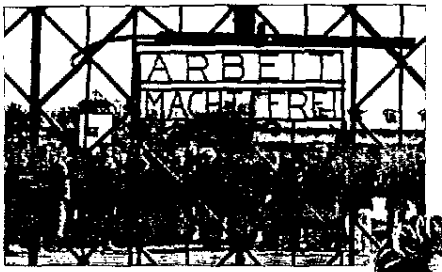
2050914135

Bezahlen Sie mit Ihrem guten Namen.
Werden Sie jetzt Mitglied: Tel. 0130/86 33 86.

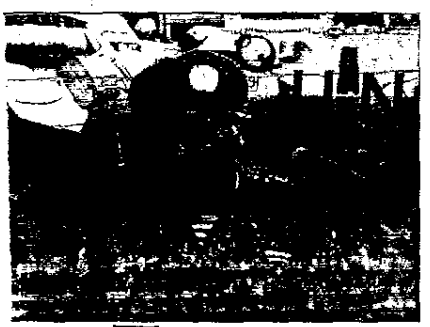
Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Nr. 17 / 24. April 1995 FOCUS DAS MODERNE NACHRICHTENMAGAZIN

NS-Terror **128**
In Dachau entstand **das erste KZ** der Nationalsozialisten. Reportage über das schwierige Verhältnis der Stadt zu ihrer Vergangenheit



Wie Beirut **304**
Nach dem **blutigsten Attentat** in der US-Geschichte zittert Amerika vor weiteren Anschlägen wie in Oklahoma



18 Der UN-Pate
Die miesen Geschäfte von Russengeneral Alexander Pereljakin, Chef der UN-Truppen im Nordosten Kroatiens

230 Das Interview
Wieder fit, wieder die Nummer 1: Steffi Graf über Liebe, Sport und Krankheit

Extra

▸ 18 **UN-Truppen:** Die Machenschaften des russischen Generals in Kroatien

Deutschland

26 **Plutonium:** Affäre gesucht
▸ 28 **Verdacht:** Millionen Intimdaten geklaut und verkauft
36 **Steuerpläne:** Experten verreißen Theo Waigels Jahresplanung '96
40 **Standpunkt:** Jens Weidner zum Rückgang der Jugendgewalt
44 **Tabak:** Wie Reynolds die rauchfreie Zigarette testete
48 **Sozialämter:** Schock über Rückforderung von Flüchtlingshilfe
54 **Berlin:** Eigentumsverhältnisse ungeklärt – 10 000 Wohnungen leer
59 **Krankenkassen:** Im kommenden Jahr drohen höhere Beiträge
64 **Gefängnisse:** Wärteraufstand gegen Heroinspritzen
66 **Zweiter Weltkrieg:** Die letzten Tage von Adolf Hitler in Berlin

▸ Titelthemen sind im Inhaltsverzeichnis mit rotem Pfeil gekennzeichnet

76 **Interview:** Ex-Reichsjugendführer Artur Axmann über das Kriegsende
82 **Hessen:** Schuldirektoren vermieten Klassenzimmer
84 **Sex:** Anne Rose Katz über den Eros des Alters
88 **Schönheit:** Wertvolle Krabbenschale
91 **Ex-Militärflieger:** Käufer gesucht
92 **Pro & Contra:** Für Polizeieinsätze künftig bezahlen?
96 **Heiligendamm:** Bad unterm Hammer
99 **Hessen:** Unrühmlicher Gerichtsauftritt des neuen Justizministers
103 **Berlin:** Zwist um Mauerdenkmal
104 **Interview:** Wiesenthal zieht Bilanz
106 **Stuttgart:** Dauerkrach in der Koalition
109 **Rexrodt-Reise:** Helm für Minister
113 **Haarverpflanzung:** Krieg hinter den Kulissen
118 **Spenden:** Warum sich Deutsche mit Privatinitiativen schwertun
124 **Profile**

Reportage

128 **Dachau:** Die Kleinstadt leidet unter ihrer Bekanntheit als KZ-Standort

Kultur

138 **Ausstellung:** „Die Italienische Metamorphose 1943–1968" in Wolfsburg
146 **Essay:** Historiker Christian Meier zur Debatte über das Kriegsende
148 **Musik:** Brigitte Fassbaender – neue Braunschweiger Opernintendantin
150 **Kunstmarkt:** Die 7. Art Frankfurt
153 **Akzente:** Menasse, Hermlin u. a.
158 **Bestseller:** Kino-Hitliste
160 **Bestseller:** Literatur, Sachbuch
164 **Literazzia:** Bücher von Beweisen, Löchern und Häppchen
166 **Kino:** „Im Sumpf des Verbrechens" mit Sean Connery
170 **Initiative:** 50 Theater feiern den Jahrestag der deutschen Kapitulation
172 **Design:** Philippe Starck entwirft eine „Brasserie für das 21. Jahrhundert"
174 **Galerie**

Forschung & Technik

▸ 178 **Diabetes:** Neue Eß-Therapie
186 **Werkstoffe:** Revolutionäre Keramik
196 **Astronomie:** Suche nach Leben auf fremden Planeten
202 **All:** Weltraumschrott
206 **Evolution:** Warum Weibchen meist Schönlinge bevorzugen
208 **Computer-News**
210 **Auto:** Die billigsten Kleinwagen
214 **Perspektiven**

Modernes Leben

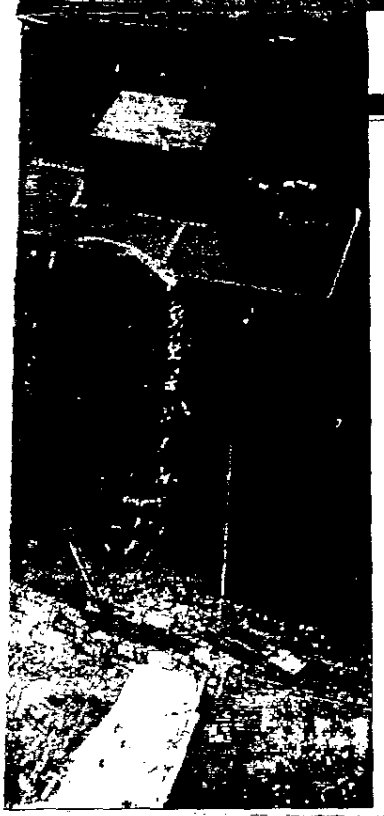
▸ 218 **Gesellschaft:** Flegel und Manieren muffel auf dem Vormarsch
▸ 230 **Tennis:** Steffi Graf hofft auf Seles
236 **Die FOCUS-Listen**
238 **Harald-Schmidt-Kolumne:** Das Hotelfrühstück

FOCUS 29. April Samstag, 6

2050914139

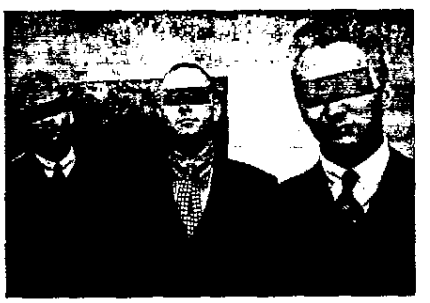
TITEL: Jean-Pierre Kunkel/Focus-Magazin/Foto: Camera 4/T. Wiedenhöfer

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



218 Deutschland, deine Rüpel

Grob, lautstark, ohne Manieren: **Die Ungehobelten** greifen nach der Macht. Das gesellschaftliche Klima wird ruppiger



Datenskandal 28

Millionen von intimen Daten sollen von den B. B. E.-Unternehmern **erschlichen und verkauft** worden sein

240 **Interview:** Michael Schumacher wehrt sich gegen Vorwürfe
244 **Boulevard**

Entertainment

248 **Musik:** Die Disco-Urväter Sparks auf Deutschlandtour

Medien

254 **Satelliten-TV:** Die neue Konkurrenz am Himmel
258 **TV-Forschung:** Frauen sehen anders fern
260 **Türken:** Streit um Sender TRT-INT
262 **Werbung:** Kampagnenpanne von ARD und ZDF

Wirtschaft

266 **Multimedia-PC:** Highlife im Arbeitszimmer
274 **Kindergeld:** Bonn benachteiligt kinderreiche Familien
276 **Ökoprodukte:** Schlechte Chancen
278 **Standpunkt:** Stuart Holland fordert ein neues Weltwährungssystem
280 **NRW-Skandal:** Faules Gemüse, frisch eingetroffen
284 **Kosmetik:** Kaum Umweltschutz
286 **Gold & Silber:** Wie Sie am Comeback der Edelmetalle verdienen
291 **Flugzeugbau:** Dollarsturz gefährdet Airbus
293 **Immobilien:** Burgenkönig Hillebrand vom Ruin bedroht
296 **Bildung:** Querdenker gründen eigene Akademie
297 **Chrysler:** Zwei alte Schlitzohren pokern um die Wette
299 **Nahverkehr:** Subventionen bleiben auf der Strecke
300 **Geldmarkt:** Dividenden, Öl usw.
302 **Marktplatz**

Ausland

304 **USA:** In Oklahoma-City wurde Amerika ins Herz getroffen
308 **Die Welt im Focus**
EU: Nächster Fischereistreit droht
309 **Spanien:** Bomben für die Freiheit
310 **Interview:** Bundespräsident Roman Herzog über seine Staatsbesuche
312 **Europa:** Deutsches Bier ist gerettet
314 **Tibet:** Pekings Spiel mit Buddha
316 **Südafrika:** Mischlinge zwischen allen Blöcken
318 **Israel/Syrien:** Bewegung am Golan
320 **Frankreich/England:** Abkürzung führte in Seenot
322 **Bosnien:** Angst vorm Blutfrühling
324 **USA:** Wer Waffen will, bekommt sie
326 **Globus**

Rubriken

8 **Foto der Woche** · 11 **Periskop** · 192 **Brennpunkt:** Staudämme · 328 **Briefe** · 333 **Impressum** · 334 **Kalendarium**

AUCH FÜSSE HABEN GEFÜHLE

Auch Ihre Füße wollen es bequem haben: in einem Schuh mit optimaler Paßform. Gönnen Sie sich FinnComfort, den Schuh zum Wohlfühlen mit den einzigartigen, auswechselbaren Fußbettungen.*

Finn Comfort
Made in Germany

Der Schuh zum Wohlfühlen.

Bitte schicken Sie mir kostenlos Ihren aktuellen Gesamtkatalog und Bezugsquellen

Name .....

Straße .....

Ort .....

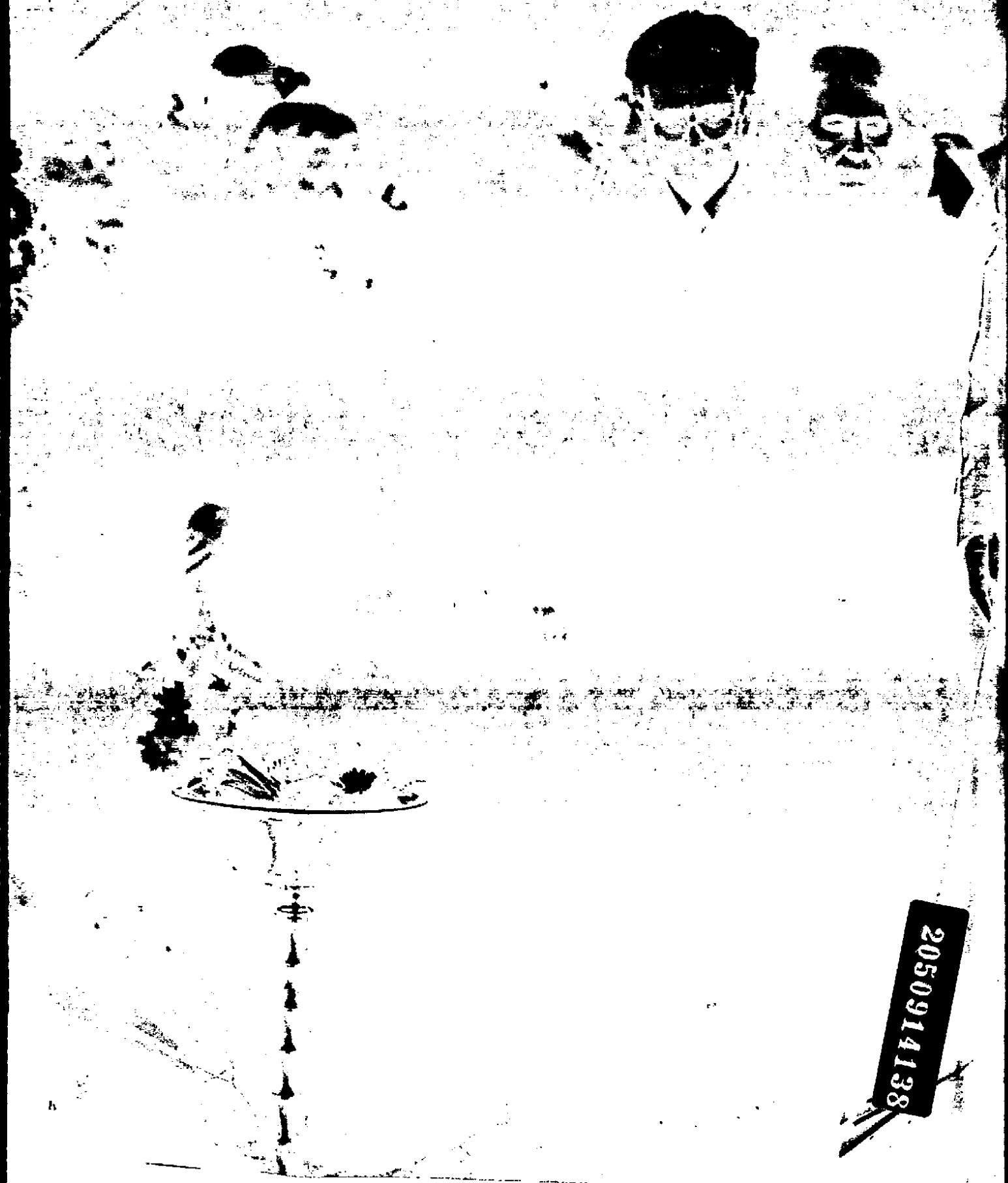
*FinnComfort ist ein Produkt der Waldi Schuhfabrik GmbH
Postfach 16 53 97433 Haßfurt/Main

2050914137

Inhalt: Fotos: Dipa, AP (2), G. Mangold, H. P. Siebing/Zenit
Illustration: M. Brownfield

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

FOTO DER WOCHE



2050914138

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Eine Rose für den roten Spion

Nur Erich Mielke fehlte, als sich am Mittwoch in Berlin der Führungselan der Stasi traf. Auf dem Parkfriedhof von Marzahn nahmen die einstigen Bosse des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR Abschied von Günter Guillaume. Dessen Enttarnung hatte 1974 zum Rücktritt von Bundeskanzler Willy Brandt geführt. Aufklärungschef Markus Wolf warf seinem erfolgreichsten Spion eine dunkelrote Rose ins Grab. Neben ihm Stasi-Generalmajor Otto Ledermann, der letzte MfS-Chef Schwanitz und rechts abgewandt Wolf[s] Nachfolger Großmann sowie die Stasi[-] Generäle Jänicke, Taubert, Carlsoh[n] und Guillaumes Führungsoffizier Ga[u]lat. Gekommen war auch die Topspi[on]nin Sonja Lüneburg, die FDP-Ministe[r] Bangemann bespitzelt hatte. Den N[a]men Guillaume jedoch wird man a[u]f dem Friedhof nicht finden: Der mit [82] Jahren Verstorbene wurde als Günt[er] Bröhl beerdigt. Der Spion hatte s[ich] zuletzt mit dem Namen seiner zweit[en] Frau getarnt.

20509141 89

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Die EG-Gesundheitsminister: Rauchen gefährdet die Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,8 mg Nikotin und 12 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach ISO.)

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

PERISKOP

KURZ, PRÄZISE UND SCHNELL AUF DEN PUNKT

DASA-BETRIEBSRAT

Dollarschwäche als Vorwand

FOCUS: 20 000 Arbeitsplätze sind bei der DASA gefährdet, wenn sich der Dollar nicht erholt. Das sagt Noch-Konzernchef Jürgen Schrempp. Ist der Dollarkurs Alibi für Rationalisierungswünsche?

Schwarz: Das ist nur die halbe Wahrheit. Hinter der Dollarschwäche versteckt das Management Probleme, die sowieso vorhanden sind. Die Crux ist, daß sich die zivile Luftfahrtindustrie zum Ziel gesetzt hat, die Kosten um 30 Prozent zu senken. Also hat man Rationalisierungen im Visier.

FOCUS: Indem 20 000 DASA-Arbeitsstellen ins Ausland verlegt werden?

Schwarz: Soviele Arbeitsplätze kann die Luftfahrtindustrie nicht ins Ausland verlagern. Es geht hier um technologisch hochwertige Produkte, die nicht so einfach in Korea oder sonstwo hergestellt werden können.

FOCUS: Also Panikmache?

Schwarz: Ich lasse mich mit solchen Ankündigungen nicht ins Bockshorn jagen. Dennoch werden wir in der Luftfahrtindustrie auf lange Sicht Arbeitsplätze verlieren, vor allem solche ohne hohe technische Anforderungen. Ich habe Zweifel, ob die etwa 1500 Arbeitsplätze in der Kleinteilefertigung der DASA erhalten werden können. In allen anderen Bereichen sehe ich keine Chance zur Auslagerung ins Ausland. Ohne staatliche Hilfe allerdings werden wir eine Luft- und Raumfahrtindustrie nicht aufrechterhalten können. Und wenn der Dollar auf diesem niedrigen Niveau bleibt, bezweifle ich, ob wir langfristig den Kostendruck aushalten.

Fordert staatliche Hilfe für Luftfahrtindustrie: Alois Schwarz, Vorsitzender des DASA-Gesamtbetriebsrats

FOCUS: Und warum wird dann nicht einfach über die Mark abgerechnet?

Schwarz: Ich würde das befürworten. Wo steht denn geschrieben, daß wir die Luftfahrzeuge – außer auf dem US-Markt – in Dollar abrechnen müssen? Wir verkaufen den Großteil nach Asien. Warum soll man mittelfristig nicht in einer europäischen Währung abrechnen können? Schließlich produzieren wir auch ein europäisches Produkt. Wir sollten prüfen, ob wir nicht in ECU abrechnen können.

AUTO

Fehlzündung bei Daewoo

Startprobleme mit seinem Management hat der südkoreanische Autohersteller Daewoo. Zur Zeit der Markteinführung vor zwei Monaten trat während einer Journalistenreise der Pressechef zurück. Jetzt warf der Deutschland-Geschäftsführer Harald Schminke das Handtuch. Knall auf Fall reichte er vergangene Woche seinen Rücktritt ein. Ein Nachfolger ist nicht in Sicht. Der müßte große Pläne umsetzen: Eine 70 Millionen Mark teure Werbekampagne soll helfen, im ersten Jahr 50 000 Modelle zu verkaufen, um in die schwarzen Zahlen zu kommen.

Daewoo – und weg bist du: Deutschland-Chef warf das Handtuch

Fotos: Vark, ... Contrast Press, ... FOCUS-Magazin

KARRIERE-KRAUSE

Unverhoffte Schützenhilfe für seine Kandidatur zum Rostocker Oberbürgermeister erhielt Ex-Bundesverkehrsminister Günther Krause, CDU. Mecklenburg-Vorpommerns SPD-Vorsitzender, Harald Ringstorff, traut dem Kandidaten seiner Partei, Arno Pöker, bei der Wahl keine Mehrheit zu. So äußerte er sich gegenüber dem SPD-Chef in der Rostokker Bürgerschaft, Gerhard Schneider. SPD und CDU müssen sich im zweiten Wahlgang auf einen Kandidaten einigen.

Will in Rostock OB werden: Günther Krause

FOCUS-FRAGE

„Wie legen Sie Ihre Ersparnisse an?"

GELD KOMMT AUFS SPARBUCH

von 650 Befragten* antworteten

Sparbuch	79%
Bausparvertrag	39%
Prämiensparvertrag	34%
Immobilien	28%
Festgeld	25%
Schmuck	18%
Aktien/Investmentfonds	18%
Sparbrief	17%
Festverz. Wertpapiere	15%
Antiquitäten/Kunst	12%
Edelmetalle	6%

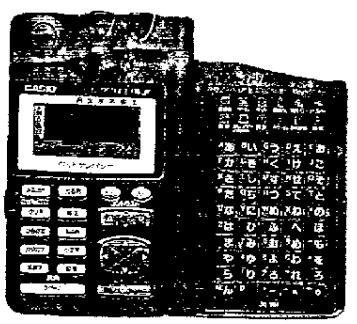
* Repräsentative Telefonumfrage des Sample-Instituts für FOCUS im April. Mehrfachnennungen möglich

20509141141

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

VIRTUELLES BELLEN

Nichts ist unmöglich: Japanische Schüler schwärmen für Haustiere der virtuellen Art. Man muß sie täglich füttern, kann Gassi gehen, und es ist sogar möglich, ihnen Tricks beizubringen. Der künstliche Hund ist ein Produkt der Computerindustrie. Hersteller wie Casio und Sega haben insgesamt bereits mehr als 500 000 Kleincomputer mit virtuellen Tieren an Kinder verkauft, die wegen Allergien oder der beengten Wohnsituation keine echten Tiere halten dürfen. Nach Auskunft der Hersteller sollen solche Produkte demnächst auch auf dem deutschen Markt eingeführt werden.



Computer-Haustier: Spielgefährte japanischer Kinder

MENSCHENRECHTLER

Kurdenfreunde im Zwielicht

Siegerpose: Ankunft der deutschen Kurdistan-Heimkehrer auf dem Flughafen Frankfurt/Main

Großer Bahnhof am Airport Rhein/Main: Ein Begrüßungskomitee mit Blumen, Presse und Fernsehen ist da. Zehn Deutsche, heimgekehrt aus türkischer Haft, machen das Victory-Zeichen und halten Schilder hoch: „Freiheit für die kurdischen Gefangenen".

Die Reisegruppe aus München und Darmstadt hatte mit einer Demo im Kurdenstädtchen Silvan die türkische Polizei provoziert, war festgenommen und auf Intervention des Auswärtigen Amts tags darauf nach Deutschland abgeschoben worden.

Fernsehen und Presse berichteten über die „Menschenrechtsaktivisten der Kurdistan Solidaritätskomitees". Wer hinter diesen Komitees steckt, ist beim Verfassungsschutz zu erfahren:

In München ist es das „linksextremistisch beeinflußte ... Bündnis gegen Rassismus", das wiederum von marxistisch-leninistisch und trotzkistischen Grüppchen getragen wird. Ganz ähnlich in Hessen, wo die Kurdistan-Gruppen wegen ihrer vermuteten Nähe zur kommunistischen Terrororganisation PKK unter Beobachtung stehen. Iris Pilling, Sprecherin des Landesamts für Verfassungsschutz in Wiesbaden, erklärt: „Einzelne Personen dieses Kurdistan-Komitees sind uns wegen linksextremistischer Zusammenhänge bekannt."

No comment vom Auswärtigen Amt, das die festgenommenen Kurdenfreunde bei den Türken wieder herauspaukte. Ein Sprecher: „Es ist nicht unsere Aufgabe, das politische Handeln von Bürgern zu bewerten."

2050914142

BADEN-WÜRTTEMBERG

Konflikt zwischen Land und Markgraf spitzt sich zu

Der Streit um die Kunstschätze des Markgrafen Max von Baden spitzt sich zu (FOCUS 11/95). Der hochverschuldete Adlige (150 Millionen Mark) stellte der baden-württembergischen Landesregierung bis Ende April ein Ultimatum: Falls das Land die 300 bedeutendsten Stücke nicht kauft, droht der Graf, die Sammlung an US-Kunstsammler zu verhökern. Wirtschaftsminister Dieter Spöri (SPD) will sich nicht unter Druck setzen lassen. Spöri kündigte gegenüber FOCUS an, die historisch wertvollen Stücke notfalls mit einem „endgültigen Verbringungsverbot" zu belegen.

Der Markgraf kann die Schmuckstücke dann zwar verkaufen, aber nicht außer Landes bringen. Für Sonnfried Weber, den Generalbevollmächtigten des Fürstenhauses, kommt dies „einer Enteignung" gleich. In der Großen Koalition blockieren sich CDU und SPD bei der Suche nach einer Lösung. Während die CDU rund 25 Millionen Mark lockermachen will, bleibt die SPD stur.

Stammsitz des Markgrafen von Baden: Schloß Salem

Gratschow: „Es fehlen noch ein paar Tschetschenen für den ewigen Frieden"

Fotos: K. Broszat/Focus-Magazin, Seeger-Press.dpa Illustration: E. M. Lang/Süddeutsche Zeitung

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

„Geistiger Brandstifter": NPD-Mann Günter Deckert soll nach Karlsruher Urteil wegen Auschwitz-Leugnung zwei Jahre in Haft

Richterbund-Chef Voss zufrieden: „Mannheim ist ein Einzelfall. Die deutsche Justiz funktioniert"

DECKERT-URTEIL

„Richtige Konsequenzen gezogen"

Als „angemessen" hat Rainer Voss, Vorsitzender des Deutschen Richterbundes, die Entscheidung des Landgerichts Karlsruhe bezeichnet, das am vergangenen Freitag den NPD-Bundesvorsitzenden Günter Deckert zu zwei Jahren Haft ohne Bewährung verurteilt hatte. Die Wertung des Gerichts, Deckert habe mit der Leugnung der Gaskammer-Morde eine „gefährliche geistige Brandstiftung" begangen, erfülle ihn, so der Richterbund-Vorsitzende, mit „Genugtuung".

Bubis: Bewährungs-Wegfall entscheidend

Der Skandal-Spruch des Mannheimer Landgerichts, das im Sommer 1994 Deckert wegen seiner „charakterstarken Persönlichkeit" nur zu einer Bewährungsstrafe verurteilt hatte, sei zwar „nicht ungeschehen" zu machen. Doch, so Voss: „Mannheim ist ein Einzelfall. Die deutsche Justiz funktioniert."

Karlsruhe habe, so der Vorsitzende des Zentralrats der Juden Ignatz Bubis, die „richtigen Konsequenzen gezogen". Entscheidend sei gewesen, daß die Bewährung für Deckert „nun wegfalle". Der „Wahnwitz" der Mannheimer Urteilsbegründung habe darin bestanden, aus der Unbelehrbarkeit Deckerts eine „Strafmilderung abzuleiten". Angesichts des damals „entstandenen Schadens", so der Generalsekretär der FDP Guido Westerwelle, bewege sich die nun verhängte Strafe gegen Deckert „in einem vernünftigen Rahmen". Parteikollege und Bundestagsvizepräsident Burkhard Hirsch: „Ich begrüße das Karlsruher Urteil."

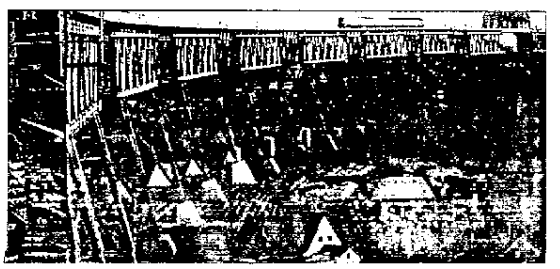
DEUTSCHE BAHN II

Zugtoiletten: großes Geschäft

Die Deutsche Bahn möchte ohne Plumpsklos ins nächste Jahrtausend rollen. Alle Personenzüge sollen in den nächsten fünf Jahren mit modernen Klosetts ausgestattet werden. Die Umrüstung betrifft rund 7000 Toiletten in Personen- und Triebzugwagen. Die ersten zehn Klos werden im Mai zur Probe umgebaut.

Favorit ist derzeit das Modell „Sanaqua", eine schwedische Konstruktion. Bis zu 500 kleine und große Geschäfte lassen sich auf dem Edelstahltopf verrichten, bis der Tank geleert werden muß. Das Schwedenklo kostet im Bausatz etwa 18 000 Mark. Damit zieht die DB Konsequenzen aus dem „Fäkalienprozeß": Im März verurteilte das Oberlandesgericht Schleswig die Deutsche Bahn, das unter einer Bahnbrücke gelegene Grundstück eines Antiquitätenhändlers aus Hochdonn/Kreis Dithmarschen, ab dem Jahr 2000 nicht mehr mit Fäkalien aus Zugtoiletten zu verschmutzen.

Öko-Toilette



Schiet von oben: Grundstück an der Hochdonner Hochbrücke

Fotos: transparent, D. Babbel, E. N. Fiegel (2), M. August (2), L. Kucharz

GEFAHR ERKANNT

Erst wenige Wochen bevor der Spitzenkandidat der NRW-CDU, Helmut Linssen, am vergangenen Freitag Ziel eines Messerattentats bei einem Wahlkampfauftritt in der Schwelmer Fußgängerzone wurde, hatte er Personenschutz der Polizei erhalten. Nach FOCUS-Informationen kam die Kreispolizeibehörde Krefeld Mitte März bei einer routinemäßigen „Gefahrenanalyse" zu dem Ergebnis, daß bei dem 52jährigen CDU-Politiker „ein Anschlag nicht auszuschließen ist". Die Sicherheitsbeamten schlugen am Freitag einem 33jährigen Angreifer ein Klappmesser aus der Hand.

Gefährdet: Helmut Linssen

SHERPA STEIGT AUF

Lorenz Schomerus, 61, Leiter der Abteilung Außenwirtschaft im Bundeswirtschaftsministerium, hat die besten Chancen, Nachfolger von Staatssekretär Dieter von Würzen zu werden. Das Urgestein des Hauses, seit 36 Jahren im Ressort, geht im Juni in den Ruhestand.

Geht in Pension: Staatssekretär von Würzen

Der gebürtige Hamburger Schomerus trat nach seinem Jurastudium 1964 ins Ministerium ein. Seit 1984 leitet er die Abteilung Außenwirtschaftspolitik und Entwicklungshilfe. Schomerus ist seit Jahren die Schlüsselfigur bei der politischen Unterstützung deutscher Exportbemühungen. Die Zustimmung des Kanzlers steht zwar noch aus, ist aber wahrscheinlich. Kohl kennt Schomerus unter anderem als Sub-Sherpa bei zehn Weltwirtschaftsgipfeln.

2050914143

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

PLEITGEN WILL ROTH

Thomas Roth, 43, Leiter des Moskauer ARD-Büros, soll zum 1. Juli neuer Hörfunkdirektor des Westdeutschen Rundfunks werden. Seine Wahl, so der noch amtierende WDR-Intendant Friedrich Nowottny in einem Schreiben an den Rundfunkrat, „stellt von allen in Frage kommenden internen und externen Kandidaten die

Von Moskau zurück nach Köln: WDR-Mann Thomas Roth

beste Lösung dar". Roths Nominierung gilt als erste wichtige Personalentscheidung des Nowottny-Nachfolgers und derzeitigen Hörfunkdirektors Fritz Pleitgen. Den Moskauer Job übernähme dann Sonja Mikich.

STASI

Spitzel an der Spitze des PEN-Clubs

Unter dem Decknamen „Georg" hat Heinz Kamnitzer, Ex-Präsident (1970–1989) des DDR-PEN-Zentrums, für die Stasi gearbeitet. Das geht aus Berichten der Gauck-Behörde hervor, die FOCUS vorliegen. Wie Kamnitzers Führungsoffizier befand, galt der Schriftsteller als „geeignet, feindlich-negative Kräfte im Internationalen PEN und im PEN-Zentrum der DDR operativ zu bearbeiten". Die Berichte des Schriftstellers, die er zwischen 1978 und 1989 anfertigte, sammelte die Stasi-Hauptabteilung XX/7 (Kirche, Staatsapparat, Kultur).

Der heute 77jährige informierte über Verhalten und Äußerungen nationaler und internationaler Kollegen – z. B. über den schwedischen Publizisten Per Wästberg, von dem er „antisozialistische Aktionen" erwartete. Im Februar 1982 nahm er den Auftrag an, die „Einflußnahme" auf Stephan Hermlin wegen dessen Protest gegen die Internierung eines polnischen Literaten zu verstärken. Gleichzeitig übergab er „operativ beschaffte Dokumente" über das „antisozialistische Komitee ‚Help and Action'".

Heinz Kamnitzer (r.) mit Heinrich Böll auf einer Tagung des PEN-Clubs 1972 in Berlin

BUNDESPRESSEAMT

Trommler mit Wasserkopf

Der neue Regierungssprecher Peter Hausmann muß sein Amt straffen. Das geht aus einem Bericht des Bundesrechnungshofs zur Organisationsüberprüfung des Bundespresseamts hervor. Trotz der Mehrarbeit nach der Wiedervereinigung sind die Ausgabenkontrolleure der Auffassung, die Grundstruktur des Bundespresseamts stehe zur Disposition, und verlangen eine „Aufgabenkritik". Die Prüfer halten die Gliederung in vier Abteilungen, acht Unterabteilungen und 47 Referate für übertrieben.

Die Haushälter des Bundestags hatten bereits 1992 Hausmanns Vorgänger aufgefordert, die Organisation des Amts unter Berücksichtigung der neueren Entwicklungen zu überprüfen. Jetzt forderte der Bundesrechnungshof, die Organisation des Amts müsse weiter „den Notwendigkeiten gemäß" ausgerichtet und der „Personalbedarf entsprechend" angepaßt werden.

ZUNGENBRECHER

Henry Maske ausgezählt

Henry Maske, 31, Boxweltmeister im Halbschwergewicht, verließ seine Schlagfertigkeit. Der Mann aus Frankfurt an der Oder sollte für den Kolumbus-Spielfilm „1492 – Die Eroberung des Paradieses" (RTL2, 1. April) werben, natürlich zur Filmmusik von Vangelis, die jedesmal ertönt, wenn Maske in den Ring steigt. Bei den Dreharbeiten für den RTL2-Trailer stolperte Maske über das Wort „Regisseur". Das Wort kam zwar aus Maskes Mund, allerdings zu „Ressischeur" entfremdet. Selbst entschärfte Bedingungen führten nicht zum Ziel – Maske hätte statt „Reschisseur" (mit „sch") auch Re-gi-sseur (mit hartem „g") sagen dürfen. Nach dem 14. Versuch warfen die RTL2-Redakteure das Handtuch. Das schwierige Wort Regisseur schnitten sie später aus dem Programmspot heraus.

Schnelle Fäuste, schwere Zunge: Henry Maske

Fotos: Teutopress, dpa, H. Rauchensteiner

2050914144

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

GAUS

Opposition entmutigt

Zu große Nähe zu Honecker: Günter Gaus, erster Ständiger Vertreter der Bundesrepublik in der DDR

Der erste Ständige Vertreter in der DDR, Günter Gaus, besteht hartnäckig darauf, daß die Stasi-Berichte über seine Gespräche mit SED-Promis allesamt verfälscht oder erfunden seien. Doch nach dem Bericht, den die Handlanger von Stasi-Chef Mielke über den letzten DDR-Kirchentag im Sommer 1989 anfertigten, dürfte es Gaus schwerer fallen, seine Sympathie zu Honecker und Genossen abzustreiten.

Dort verzeichnete der zur Überwachung des Kirchentags zusammengestellte „Operative Einsatzstab" der Stasi-Bezirksverwaltung Leipzig, wie Gaus in einer von Manfred Stolpe geleiteten Podiumsdiskussion erklärte, in der DDR sei „das Sein viel weiter entwickelt als das Bewußtsein". Und: „Gaus wies ausdrücklich auf die Gefahren einer zu einseitigen und gegen die offizielle Regierungspolitik gerichteten Politisierung der Kirche hin und wünschte eine realistischere Darstellung der gesellschaftlichen Wirklichkeit in der DDR."

Die Aussagen von Gaus vernahmen jedoch nicht nur Protokollanten, sondern auch Besucher der Diskussion in der überfüllten Leipziger Thomaskirche. Der Pfarrer und Bürgerrechtler Rolf Michael Turek: „Nachdem ich Gaus gehört hatte, war ich zutiefst deprimiert. Er sagte absolut nichts, was Oppositionellen als Ermutigung hätte dienen können. Im Gegenteil."

FDP

Ortleb will nicht mehr Parteivize sein

Ex-Bundesminister und Noch-FDP-Vize Rainer Ortleb setzt seinen stillen Rückzug aus der Politik fort. Auf dem FDP-Bundesparteitag Anfang Juni in Mainz will der 50jährige Informatikprofessor aus Rostock nicht mehr für den Posten des stellvertretenden Parteivorsitzenden kandidieren.

Am Freitag dieser Woche trifft sich Ortleb mit den Ost-Landesvorsitzenden, um über einen Nachfolger aus den neuen Ländern zu beraten.

Interesse für den Job haben bislang nur glanzlose Bewerber angemeldet. So möchten der in Sachsen gescheiterte Ex-Landeschef Joachim Günther und der zur Zeit beschäftigungslose Ex-Wissenschaftsminister Thüringens, Ulrich Fickel, sowie der Brandenburger Bundestagsabgeordnete Jürgen Türk gern einmal in der ersten Reihe mitspielen.

Aussteiger Ortleb, seit 1990 Parteivize und bald nur noch einfaches Bundestagsmitglied, gab schon im Februar 1994 aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Bundesbildungsminister auf.

Zwei Monate später verzichtete er auch auf eine erneute Kandidatur für den FDP-Vorsitz in Mecklenburg-Vorpommern.

Rückzug aus der ersten Reihe: Rainer Ortleb

REP-FREIE POLIZEI

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) stimmt den Überlegungen von Innenministerien zu, Parteigänger und Funktionäre der rechtsextremen Republikaner im Zweifelsfall aus dem Staatsdienst zu entfernen. Klaus Steffenhagen, stellvertretender GdP-Bundesvorsitzender: „Ein Republikaner darf nicht im Polizeidienst wirken." Problematisch ist jedoch, die braunen Schafe aufzufinden. Sowohl Behörden als auch die Gewerkschaft können nur diejenigen Beamten erkennen, die sich als Rep-Funktionäre öffentlich zu der Partei bekennen.

Will keine Reps in den eigenen Reihen: GdP-Vize Steffenhagen

TENDENZ-O-METER

Baron Münchhausen läßt grüßen . . .

„Homo mendax", sagt der Lateiner – und meint: Der Mensch tendiert zum Lügen, unsere Gattung ist nur eingeschränkt wahrheitsfähig. Manche aber schwindeln so dreist, daß es nun wirklich keinen Spaß mehr macht

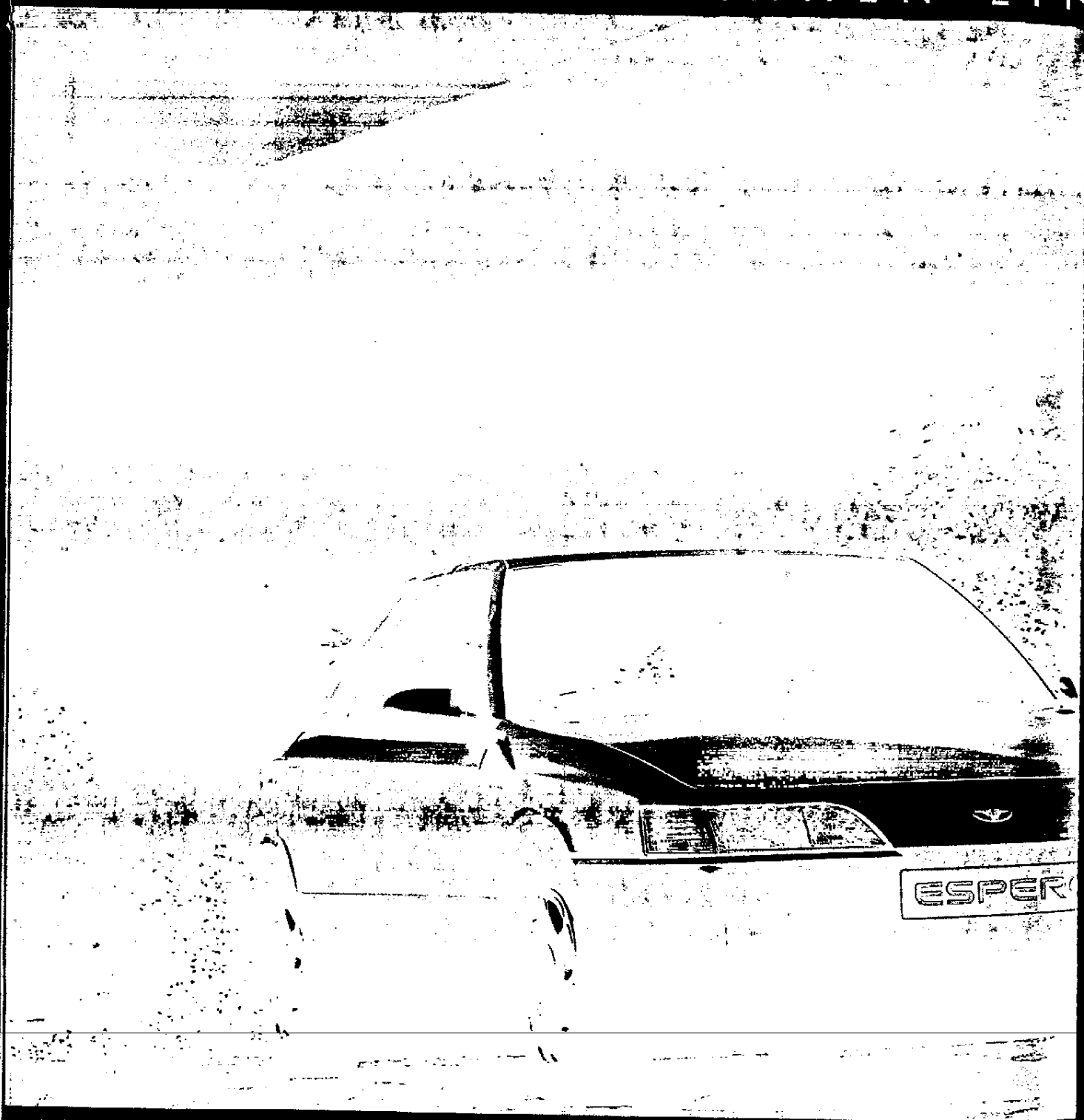
ILLUSIONISTEN		Charmant geschwindelt – oder frech gelogen?
Michael Schumacher	↗	Sagte bei „Schreinemakers", Frauen seien die besseren Autofahrer. Sehr galant, nur: Der Lügendetektor glaubte ihm nicht
Georgij Kaurow	↓	Russischer Politiker behauptet: Schmuggel-Atom kam aus Deutschland. TOM behauptet: Kaurow kommt aus Fantasien
Andy Möller	↘	Hat der Schwalbenkönig dazugelernt? Mimte vor Gericht den reuigen Sünder, diesmal erfolglos: Theaterferien, Herr Möller!
David Copperfield	↗	Beehrt uns wieder mit Tournee. Der einzige Großbetrüger, den wir mögen. Sogar Frau Schiffer fiel gern auf ihn herein.
Jörg Kachelmann	→	ARD-Wetterfrosch macht uns seit zwei Monaten heiß auf den Frühling. Wehe, wenn der jetzt immer noch nicht kommt!

20509141145

Fotos: Jürgens Ost + Europaphoto, R. Emmerich, F. Ossenbrink/Focus-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

WER IST ZUSAMMEN EIN



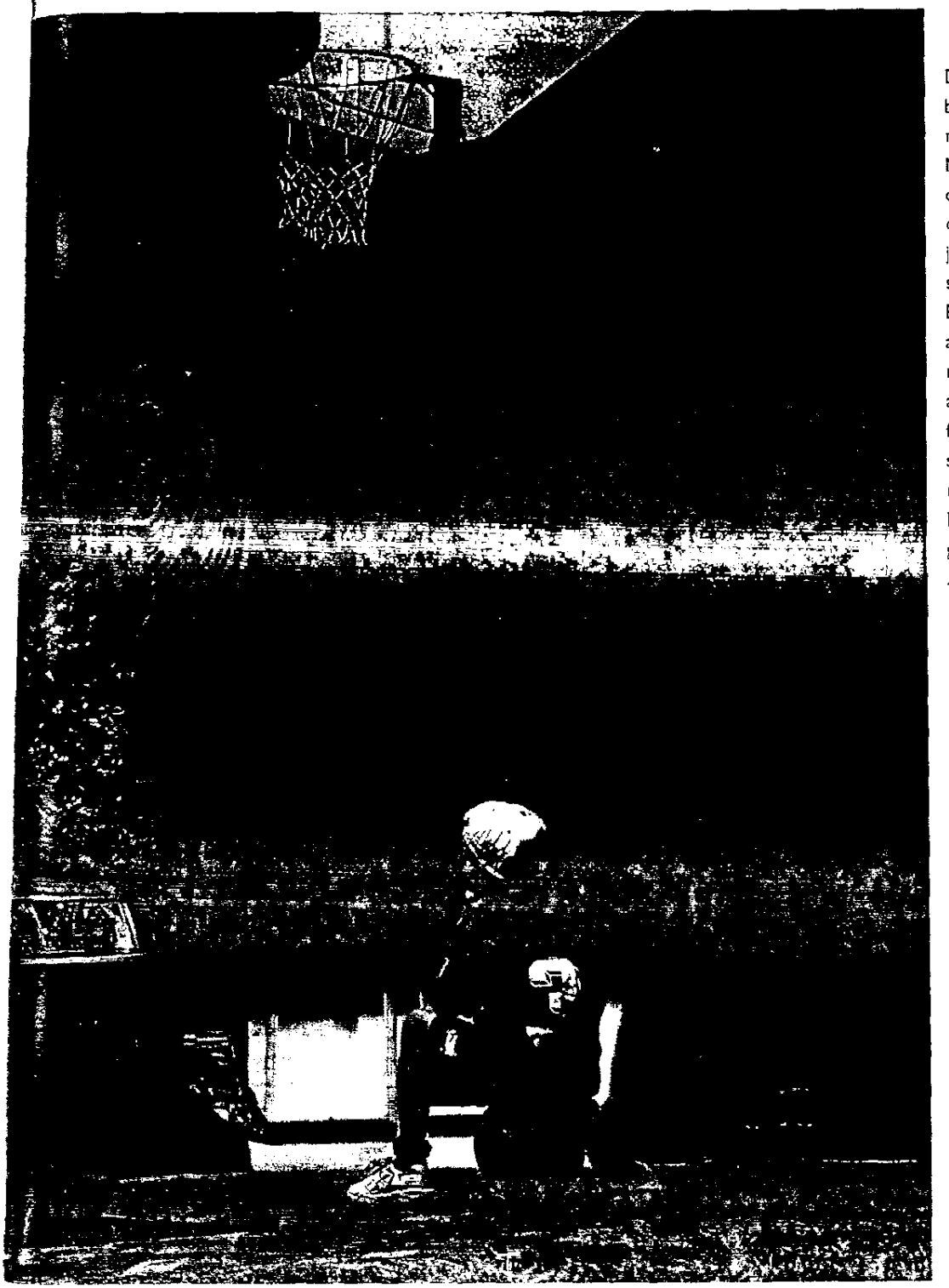
Leichtmetallfelgen: Sonderausstattung

DAEWOO

2050914146

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

U P E R - T E A M ?



Der Daewoo **Espero**. Der beste Freund für Ihre Familie macht in allen Disziplinen eine Menge Punkte. Mit 66 kW (90 PS) oder 77 kW (105 PS) bringt er die ganze Familienmannschaft und jede Menge Gepäck komfortabel, schnell und leise an jedes Ziel. Bei Verbrauchswerten, mit denen auch die Umwelt gewinnt. Und mit ABS, Fahrer-Airbag, Seitenaufprallschutz und Servolenkung fahren Sie serienmäßig rundum sicher. Klimaanlage, Zentralverriegelung und höhenverstellbares Lenkrad zeigen, welchen Teamgeist eine Limousine auch ohne Aufpreis haben kann.

Der Daewoo Espero ist mit seinen vielen serienmäßigen Extras jetzt schon ab 27.900 DM* zu haben. Herzlich willkommen zur Probefahrt!

Der Daewoo Espero.
Die Familienlimousine
mit viel Komfort.

** Unverbindliche Preisempfehlung zuzüglich Überführungskosten*

JETZT PROBEFAHREN
[de:ju:]
0180/532-1995

DAEWOO

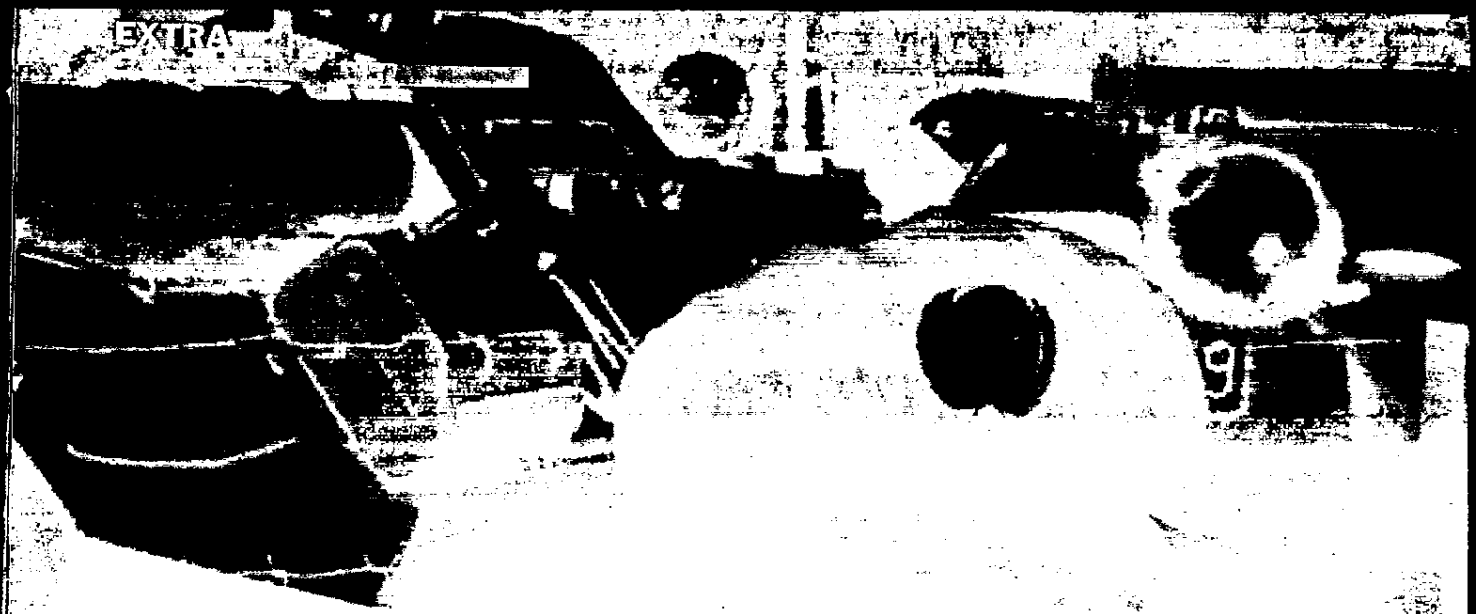
und Du.

Das Auto. Dein Freund.

2050911146/A

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

EXTRA



GENARALMAJOR ALEXANDER PERELJAKIN, 49

Ein Jahr lang Kommandeur der fast 1600 Mann starken Friedenstruppe im Osten Kroatiens. Hauptquartier: Erdut an der Donau

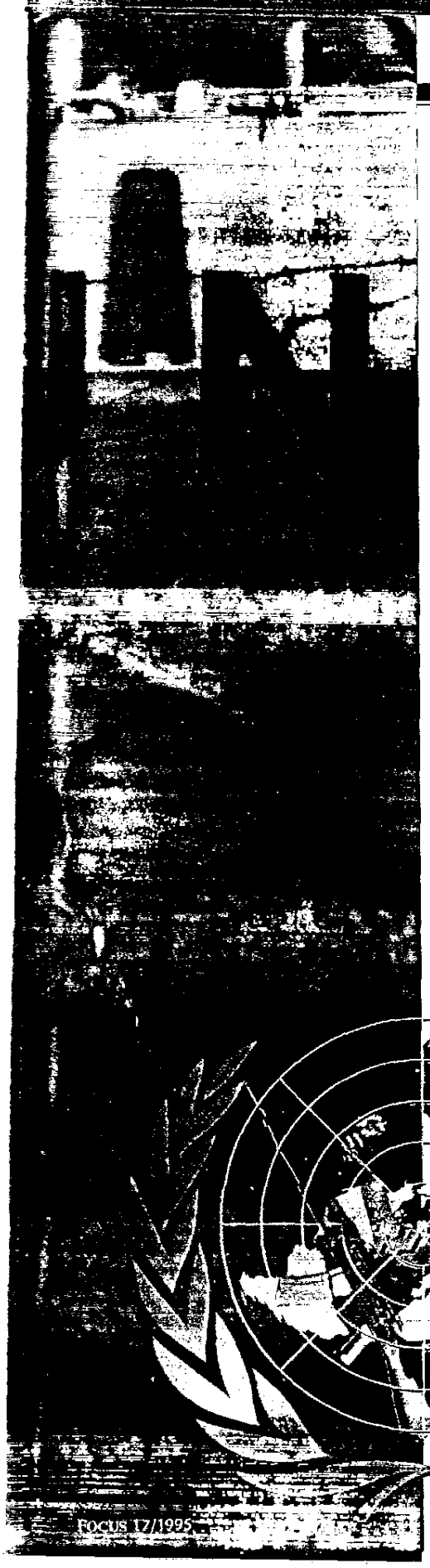
Schwarzhandel
Korruption
Waffenschmuggel

KROATIEN

DER UN-PATE

2050914147

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



Russenmafia, Parteilichkeit, Gefährdung des Waffenstillstands: Ein General bringt die Vereinten Nationen in Verruf

Fassungslos, aber auf Befehl des vorgesetzten russischen UN-Generals mußte die belgische Blauhelm-Wache auf der Donaubrücke von Batina im Nordosten Kroatiens zusehen, wie die Regeln des Waffenstillstands gebrochen wurden. Und die Neutralität der UN-Friedenstruppe gleich mit.

Aus Serbien rollten 13 Panzer russischen Typs über die Grenzbrücke in den serbisch besetzten Ostteil Kroatiens. Schwerer Waffennachschub für die serbischen Tschetniks. Geduldet und gedeckt von UN-General Alexander Pereljakin, Befehlshaber über mehr als 1600 russische und belgische Blauhelme im „Sector East" der sogenannten UN-Schutzzonen auf kroatischem Gebiet.

Die Freigabe des Panzerkonvois war der letzte Skandal, den der Russengeneral sich leistete. Fünf Tage vor Ostern entschloß sich das Blauhelm-Oberkommando für Ex-Jugoslawien in Zagreb (UNPROFOR) zum Paukenschlag. Pereljakin wurde „seines Postens enthoben und zum sofortigen Verlassen des Einsatzgebietes aufgefordert". Wegen „professioneller Verfehlungen". Pauschal war von russisch-serbischem Schwarzhandel, Treibstoff- und vor allem Waffenschmuggel die Rede.

Feine Diplomatensprache. Sie verschleiert eine Skandalchronik, die der frühere UNPROFOR-Oberkommandierende, General Bertrand de Lapresle, seit Pereljakins Dienstantritt im April 1994 über finstere Vorgänge in dessen Einsatzgebiet aufzeichnen mußte. Die Papiere mit dem Geheim-Stempel „UN Confidential" dokumentieren Dutzende von Fällen militärisch organisierter Kriminalität und Unterdrückung von Nachrichten ans Oberkommando Zagreb. Sie gipfelten in brisanten Gefährdungen des Waffenstillstands, hervorgerufen durch Pereljakins Sympathiebündnis mit den Serben.

Die Dokumente liegen FOCUS vor – und im übrigen unter Verschluß in den obersten Etagen der UN-Zentrale am New Yorker East River.

Das Urteil über den geschaßten Befehlshaber in Ostkroatien ist vernichtend: „Unter dem Kommando von General Pereljakin hat sich die Lage im Sector East, und besonders im Sektor-Hauptquartier, derart mit Spannung geladen, daß sie allmählich außer Kontrolle gerät . . ." Am Ende, so die dringende Warnung, seien „schwere Vorwürfe gegen UNPROFOR" zu befürchten. Und womöglich – von kroatischer Seite? – „örtliche Vergeltungsakte gegen UN-Personal". Denn „Pereljakins proserbische Haltung steht im Widerspruch zum UNPROFOR-Prinzip der Unparteilichkeit."

Höhere Sorgen indessen plagen den Generalsekretär Butros Butros-Ghali in New York und seinen Jugoslawien-Sonderbeauftragten Yasushi Akashi. Moskau soll eine offene Blamage erspart werden. Die Grundsatzfrage nach der Zuverlässigkeit russischer Militärs unter UN-Kommando wird vorsichtshalber nicht gestellt. Denn, so die Furcht: Ein beleidigtes Rußland könnte seine politische Mitwirkung am „Friedensprozeß" auf dem Balkan, seinen „mäßigenden" Einfluß auf die Serben-Partei aufkündigen.

Der Fall Pereljakin, ein Fall der Weltpolitik. Eben deshalb durfte der korrupte General ein Jahr lang schalten und walten. Bis die 13 Serben-Panzer ▶

Skandal im UN-Bezirk: Soldaten sind in unsaubere Geschäfte verstrickt

2050914147A

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

UN-WÄCHTER FÜR DAS BESETZTE LAND

Seit Frühjahr 1992 sind in den serbisch besetzten Teilen Kroatiens Blauhelme im Einsatz.

- **Überwachung** des ausgehandelten Waffenstillstands
- **15 000 UN-Soldaten** unterstehen in den vier Sektoren Nord, Süd, West und Ost dem Kommando von Butros-Ghali.

FOCUS-Magazin/T. Wieland

KRIEGSKALENDARIUM OSTKROATIEN

2. April 1991: Nach der Unabhängigkeit Kroatiens errichten serbische Tschetniks Barrikaden auf den Zufahrtsstraßen der wichtigen Städte Vukovar, Vinkovci, Osijek.

2. Mai 1991: Tschetniks ermorden zwölf kroatische Polizisten in Borovo Selo.

Juli 1991: Beginn schwerer serbischer Angriffe gegen Osijek, Vinkovci, Vukovar, Erdut, Dalj. Beginn der „ethnischen Säuberungen"

18. November 1991: Serben nehmen Vukovar ein, Deportation der nichtserbischen Einwohner.

3. bis 6. Januar 1992: Abschluß und Inkrafttreten des Waffenstillstands für Ostkroatien

25. April 1992: UNPROFOR übernimmt das Oberkommando in Ostkroatien (Hauptquartier: Erdut a. d. Donau). Stationierung von 1600 Blauhelmen, die den Waffenstillstand überwachen sollen.

die Brücke von Batina passierten. Der unterstellte Kommandeur des Belgier-Bataillons im nordostkroatischen Beli Manastir allerdings wollte sich dies nicht mehr bieten lassen. Er alarmierte unverzüglich das Oberkommando.

Alarm in Zagreb gab es schon öfter. Die UN-Geheimdokumente schildern die Ursachen.

Am 23. August 1994 führt der sogenannte „Journalisten-Zwischenfall" im südlichen, von den Russen überwachten Abschnitt der Zwei-Kilometer-Pufferzone zwischen dem freien und dem serbisch besetzten Gebiet Ostkroatiens an den Rand eines Waffengangs. In der Pufferzone nehmen russische Posten zwei kroatische Journalisten fest. Eine Falle? Die Posten sollen exakt auf der Demarkationslinie stehen, befinden sich aber regelwidrig 100 Meter dahinter. General Pereljakin fährt persönlich hin – und liefert die Kroaten mit vorgehaltener Waffe nicht den zuständigen UN-Zivilinstanzen aus, sondern der Serben-Miliz im Hinterland. Fünf Wochen lang werden sie festgehalten. Folge: Beiderseits der Pufferzone marschiert kroatisches, dann serbisches Militär auf, eine Eskalation wird um Haaresbreite verhindert.

3. September 1994: Bei Tenja östlich Osijek entdecken drei belgische Blauhelm-Offiziere während einer Streifenfahrt, daß 50 serbische Soldaten verbotswidrig in der Pufferzone Stellungen bauen. Die Serben setzen die Belgier fest und übergeben sie ihrer Miliz. Pereljakin verweigert pflichtwidrig Vermittlung und Beistand durch russische Blauhelm-Offiziere.

Hubschrauber-Zwischenfall am 23. September 1994: An der Drau östlich von Osijek – der Donau-Nebenfluß trennt den belgischen Nord- vom russischen Südabschnitt des UN-„Sector East" – wird ein belgischer Hubschrauber auf Überwachungsflug von serbischem Militär beschossen. Die Maschine wird beschädigt, kann aber noch zum Belgier-Quartier in Beli Manastir zurückkehren. Pereljakin versucht, den Bericht über den schweren Zwischenfall an das UN-Oberkommando Zagreb zu unterschlagen.

Am 1. Oktober 1994 nehmen im Süden nahe Vukovar serbische MG-Schützen einen slowakischen UN-Ingenieur unter Feuer, der auf einer Brücke über das Flüßchen Vuka arbeitet. Der Bau der MG-Stellung war drei Tage zuvor aufgeklärt und dem Sektor-Hauptquartier in Erdut gemeldet worden. Pereljakin schritt dagegen nicht ein.

Der Waffenstillstand verbietet den Kriegsparteien „jede Veränderung ▶

Moskau soll eine offene Blamage erspart werden

SONDERBEAUFTRAGTER FÜR JUGOSLAWIEN YASUSHI AKASHI

Foto: Reuter/MAX?PP

2050914148

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Canon Copy-Mouse: Klein, flink und fleißig . . .

. . . ist auch die neue FC 230 mit der 50-Blatt-Stapelanlage, der jüngste Sproß der beliebten Copy-Mouse-Kleinkopierer-Family. Und ganz besonders nett zur Umwelt und Ihrer Geldbörse. Die neue Copy-Mouse FC 230 und ihre kleine Schwester mit der Einzelblattanlage, FC 210, verfügen nämlich über eine automatische Abschaltung, die nach fünf Minuten garantiert, daß sie kein „Biß"chen Strom mehr brauchen. Aber trotzdem dank Sofortstart bis zu 6 Kopien von A4 bis A6 pro Minute hervorzaubern, wenn Sie ihre Dienste in Anspruch nehmen. Übrigens, bis zu 3.000 mal mit einer Tonerpatrone – erst dann ist eine neue fällig, und die setzen Sie schnell und sauber selbst ein. Schon haben Sie nebenbei die relevanten Verschleißteile ersetzt und Canon die Aufgabe übertragen, für das Recycling der verbrauchten Patrone zu sorgen. Vorausgesetzt, Sie schicken sie zum Canon-Recycling-Programm. Zu was die Copy-Mouse-Family noch fähig ist, erfahren Sie auf Anfrage.

UMWELTPROGRAMM PATRONEN-RECYCLING

Canon

MAN VERSTEHT SICH BESSER

Deutschland GmbH, Europark Fichtenhain A10, 47807 Krefeld, Tel.: 0 21 51/34 95 66, Fax: 0 21 51/34 95 99

20509149

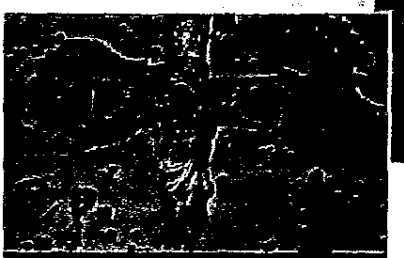
Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

VUKOVAR: STALINGRAD AN DER DONAU

Vukovar war vor dem entsetzlichen Krieg eine der schönsten Städte Kroatiens.

● Fast **90 Tage** dauerte der Artillerie- und Raketenbeschuß, bis die im Osten gelegene Stadt am **18. November 1991** fiel.

DAS ENDE der monatelangen Belagerung einer einst blühenden Stadt



GNADENLOS wurde alles zerschossen

● Während des Bombardements sind nach Augenzeugenberichten täglich bis zu **9000 Granaten** auf die ehemalige Handelsstadt an der Donau abgeschossen worden. Selbst zivile Einrichtungen wie Krankenhäuser wurden ins Visier genommen. Die Zahl der **Toten** schwankt nach Angaben von UN-Mitarbeitern zwischen 2000 und **5000.**

● Die Stadt wurde zum **Symbol:** Für die Serben ist sie die Hauptstadt ihres autonomen Gebiets Slawonien, für die Kroaten bedeutet der Verlust ihres „Stalingrad an der Donau" eine schwere Niederlage.

● Vor dem Krieg wohnten in Vukovar rund **50 000 Menschen,** davon **44 Prozent** Kroaten und **37 Prozent** Serben.

● In den Trümmern der systematisch zerstörten Stadt an der Grenze zu Serbien, 120 Kilometer nordwestlich der Hauptstadt Restjuguslawiens Belgrad, verharrten etwa **14 000 Menschen,** darunter mindestens 2000 Kinder.

der taktischen Situation". Als serbisches Militär den Einsatz einer neuen Fähre über die Drau östlich Osijek vorbereitete, um sich eine neue Verkehrsverbindung zwischen Nord- und Südteil des besetzten Gebiets zu verschaffen, weigerte sich Pereljakin, darüber nach Zagreb zu berichten.

Strikte Anweisung, jeden für Zagreb bestimmten Bericht seinen russischen Vertrauensoffizieren vorzulegen, erteilte der russische General speziell den multinationalen UN-Militärbeobachtern (UNMO) seines Sektor-Hauptquartiers. Die UNMO-Leute überwachen gezielt die Pufferzone. Mehrfach wurden UNMO-Meldungen über serbische Schießübungen, Truppenbewegungen und regelrechte Manöver an und in der Sperrzone nicht weitergeleitet.

Gegen den Bruch der militärischen Neutralität erscheinen die von Pereljakin geduldeten mafiosen Machenschaften im russischen Bataillon eher als internes Disziplinproblem der vormals ruhmreichen Sowjetarmee. Da bauen Russen mit ihrem Zivilfahrzeug einen Unfall, zwei serbische Zivilisten werden verletzt. Der russische Vorgesetzte zwingt seine Männer, als Entschädigung das Auto den Serben zu übergeben.

Da mietet die UN-Verwaltung ein Wohnhaus als Offiziersquartier, und es entpuppt sich als Freudenhaus mit eigens aus Rußland angereisten „Nataschas". Da liefern russische Soldaten gestohlenes Benzin aus UN-Beständen an ein Bordell im Dorf Dalj. Der entflammbare „Liebeslohn" auf Kosten der Weltgemeinschaft bleibt kein Einzelfall. Ein 17jähriges serbisches Mädchen wird von drei russischen Soldaten vergewaltigt, ein Offizier entschädigt den Vater mit Sprit.

Benzin als Währung scheint besonders beliebt. In Klisa liegt nicht nur das russische Bataillon, sondern auch der Versorgungsflugplatz für den UN-„Sector East" mit Treibstofflager. Laufend werden russische Zivilfahrzeuge der besseren westlichen Sorte beim Tanken beobachtet. Was der Tankstutzen nicht faßt, geht in Kanister im Kofferraum. Das Oberkommando in Zagreb weiß, daß regulär abgezogene russische Soldaten und Offiziere mit Hilfe ihres (abgelaufenen?) UN-Dienstausweises in die Sektorzone zurückkehren – als Zivilisten zur Verstärkung des regionalen Netzes der Russenmafia.

Die russische Knute kriegen die serbisch-slawischen Brüder indessen auch zu spüren. Wenn es Vorgesetzten zu brenzlig wird, führen sie sich als ▶

„Lage im ‚Sector East' gerät außer Kontrolle"

EHEMALIGER UNPROFOR-KOMMANDEUR BERTRAND DE LAPRESLE (R.), RUSSISCHER BOTSCHAFTER WITALIJ TSCHURKIN

2050914150

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Mit Finger-weg-Funktion.

Abbildung in Originalgröße

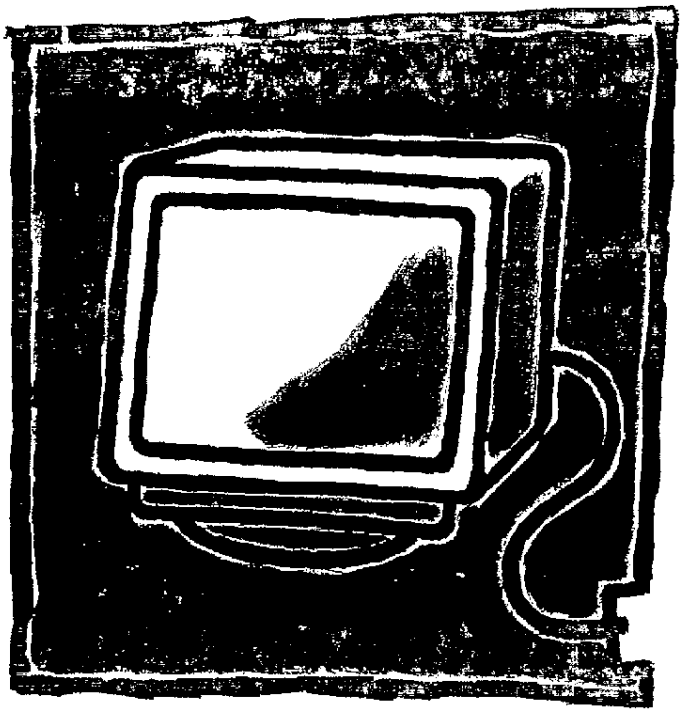
NOKIA 2110

Wenn andere die Finger von Ihrem Nokia 2110 lassen sollen – kein Problem: Sperren Sie einfach die Tastatur! Das klappt auch ohne Klappe hervorragend, und ruckzuck ist Ihr Handy vor fremden Zugriffen und dummen Zufällen sicher. Was das Kleine sonst noch alles kann? Fragen Sie doch mal Ihren Nokia-Händler. Oder rufen Sie uns an: 0211/9750055

2050914151

NOKIA
CONNECTING PEOPLE

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



Volles Programm – Teleauskunft 1188.

■ ■ ■ Was so ein Computer heute alles kann: z. B. Telefonnummern finden, neue Adressen finden, Telefaxnummern finden und, und, und. Alles, was er dazu braucht, ist eine Verbindung zur Teleauskunft 1188.

■ ■ ■ Da brauchen Sie nicht lange zu suchen, sondern haben direkten Zugriff auf die wichtigsten Telekommunikations-Verzeichnisse der Deutschen Telekom und auf weitere Verzeichnisse. Umfassend und aktuell über Datex-J, via Direktverbindung oder auf CD-ROM. Bei der CD-ROM Telefon-Teilnehmer können Sie die gewünschte Nummer sogar direkt vom PC aus anwählen.

■ ■ ■ Noch Fragen? Dann sollten Sie vielleicht auf die Teleauskunft 1188 umschalten.

Besuchen Sie uns auf der INFOBASE in Frankfurt/Main (16.5.–18.5.95), Halle 4.2, Stand H 40.

DeTeMedien

Deutsche Telekom Medien GmbH
und 116 Partnerverlage
Wiesenhüttenstraße 18, 60329 Frankfurt
Telefon (0 69) 26 82-0
Telefax (0 69) 26 82-16 01

ÄRGER IM HAUS: UN-Zentrale in New York

Besatzungsmacht auf. Ein Russe stirbt bei einem Unfall mit seinem Zivilfahrzeug, die Leiche wird ins Krankenhaus Vukovar gebracht. 20 Mann mit vorgehaltenen Waffen holen sie heraus.

Serbische Miliz nimmt einen betrunken randalierenden Russen fest. Vor der Milizwache fährt ein Russenpanzer auf, um die Herausgabe des Kameraden zu erzwingen.

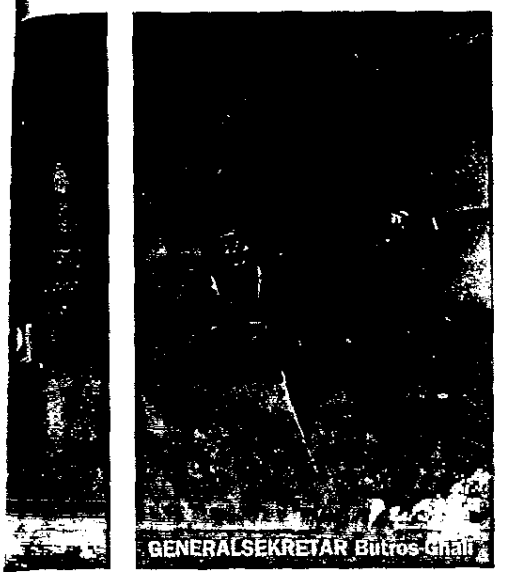
Ein Trupp Russen gerät in Händel mit Dorfbewohnern, einer wirft eine Handgranate, zwei Serben werden schwer verletzt. General Pereljakin versucht, den Vorfall zu vertuschen.

„Das UN-Hauptquartier in Zagreb ist zu weit gegangen“

UN-Vizegeneralsekretär
Kofi Annan

2050914152

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



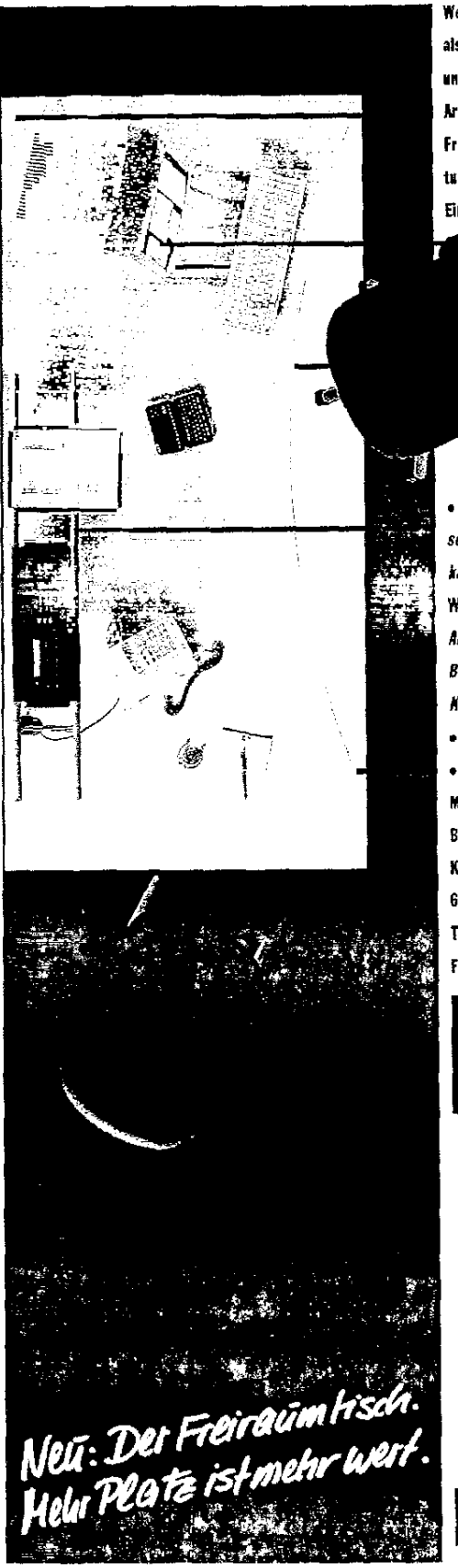
GENERALSEKRETÄR Butros Ghali

Den Weltfriedenswächtern in New York war schon die Nachricht vom unehrenhaften Rausschmiß des Russengenerals zuviel. UN-Vizegeneralsekretär Kofi Annan, global für die Blauhelm-Einsätze zuständig, ließ einen schweren Rüffel gegen das Zagreber UN-Hauptquartier los. Dessen Sprecher, der Brite Michael Williams, sei „zu weit gegangen" und habe eine „elegante Lösung" verpatzt.

Die Eleganz bestand darin, daß Pereljakin in diesen Tagen ohnehin turnusgemäß und möglichst lautlos durch einen belgischen Offizier abgelöst worden wäre. Belgische Zeitungen berichten, Pereljakin sei inzwischen aus seinem Krisengebiet „verschwunden".

Verschwinden wird auch das „Sector East"-Regionalkommando. Teil zwei der „eleganten Lösung": Der Sektor wird, im Unterschied zu den drei anderen, direkt dem Oberkommando Zagreb unterstellt. Und: Es sollen nur noch Blauhelme einer einzigen Nation stationiert bleiben. Vollends verschwinden könnten aus Ostkroatien demnach auch die prekären russischen Blauhelme. Die frühere UNPROFOR-Truppe wird umgruppiert. In Kroatien heißt sie jetzt UNCRO, Butros-Ghali will sie von 15 000 auf 8000 Mann verkleinern. Unter anderem, Teil drei der „eleganten Lösung", durch Abzug des russischen Bataillons? In Brüssel ist von Heimkehr der Belgier „nichts bekannt". ■

FRANK FREEMAN



Weniger ist mehr. - Mit weniger Stellflächen als bei herkömmlichen, aus Schreibtisch und separatem Computertisch bestehenden Arbeitsplätzen, bietet der KING METRA-Freiraumtisch mehr Raum zur freien Entfaltung. Logisch, ökonomisch.

Eine optimale Lösung im Sinne der EU-Richtlinien für Bildschirm-Arbeitsplätze.

Tiefe Bildschirmarbeitsflächen gewährleisten: • *Freie Standortwahl von Bildschirmen auch mit großen Bautiefen, z.B. 17 Zoll* • *Ausreichender Sehabstand* • *Kein Bildschirmüberstand an der hinteren Tischkante* • *Ausreichende Handballenauflage*

Weitere Highlights: • *Nutzung der dritten Arbeitsebene* • *Direkt integrierte Besucherfläche* • *Kabelabführung zum Kabelkanal auch bei Blockstellung* • *Höheneinstellbar von 680 - 820 mm* • *Ergonomisch optimierter Arbeitsstuhl*

Mehr darüber im KING METRA-Katalog.

Bitte anfordern per Fax bei:

König + Neurath, Büromöbel-Systeme

61182 Karben/Fim.

Telefon: 0 60 39/4 83 - 0

Fax: 0 60 39/4 83 - 2 14

NEU ERSCHIENEN!

Die EU-Richtlinien für Bildschirm-Arbeitsplätze. "Heute schon wissen, was morgen auf Sie zukommt". Zu bestellen gegen Rechnung. 160 Seiten. Schutzgebühr DM 15,00 incl. MwSt.

KÖNIG + NEURATH

2050914153

Fotos: Sipa-Press, Gamma, AFP

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

BOMBEN-STOFF: Das Spaltmaterial kam im Koffer

„DIE VORWÜRFE sind haltlos. In Deutschland wurde vagabundierendes Nuklearmaterial sichergestellt." Geheimdienst-Koordinator Bernd Schmidbauer (links) und BND-Chef Konrad Porzner traten selbstbewußt vor die PKK

PLUTONIUM

Affäre verzweifelt gesucht

Sicherheitsbehörden weisen eine Inszenierung des Atomschmuggels von sich. SPD und Grüne riechen Munition für den NRW-Wahlkampf

Manfred Such hetzte als erster aus dem abhörsicheren Raum unter dem Bonner Plenarsaal. Der Grüne, Mitglied der Parlamentarischen Kontrollkommission (PKK), erkannte die Gunst der Stunde. Noch während Geheimdienst-Koordinator Bernd Schmidbauer vor dem Rest der Kommission referierte, verlangte Such vor laufenden Kameras die Einberufung eines Untersuchungsausschusses. Dieser soll Licht in die umstrittene Rolle der Sicherheitsbehörden beim am 10. August 1994 aufgeflogenen Plutoniumschmuggel bringen.

Grün knapp vor Rot. Such hatte den Sozialdemokraten die Schau gestohlen. SPD-Mann Peter Struck, stinksauer ob dieser Voreiligkeit, stürmte nur kurze Zeit später aus dem Saal und verkündete, auch er könne einen Untersuchungsausschuß nicht mehr ausschließen. Dabei war kaum die Hälfte der Sieben-Stunden-Sitzung vorbei.

Kurz vor den Wahlen in Nordrhein-Westfalen und Bremen suchen SPD und Grüne verzweifelt nach einer Affäre. Die Parteien wollen beweisen, daß der Bundesnachrichtendienst (BND) den Schmuggel von 363 Gramm spaltfähigem Plutonium inszeniert hat. „Wir gehen davon aus, daß der BND Mist gebaut hat", tönte Struck.

Während der PKK-Sitzung gab es dafür keine Beweise. Schmidbauer und BND-Chef Porzner antworteten in gespannter Atmosphäre selbstbewußt auf 80 Fragen von SPD und Bündnis 90/Grüne. Danach stellte PKK-Vorsitzender Wolfgang Zeitlmann (CSU) fest: „Die Vorwürfe gegen BND und Regierung sind gegenstandslos." Und: Die Behörden seien zur Suche nach vagabundierendem Nuklearmaterial verpflichtet.

Der hochgiftige Stoff wäre im August 1994 beinahe in falsche Hände geraten. Nach FOCUS-Informationen aus höchster Geheimdienstquelle hatten die Atomschmuggler in München Kontakt zu Mafiakreisen aus Marseille. „Wir mußten konkurrierend eingreifen, um das Plutonium abzufischen", so der Nachrichtendienstler.

Kleinlaut wurde auch Norbert Gansel (SPD). Er wiederholte nach der PKK-Sitzung seinen Vorwurf nicht mehr, die Regierung habe „gelogen".

Gansel, von der Atomdiskussion offenbar kalt erwischt, hatte sich schon zuvor verritten, als er einen FOCUS-Bericht als „nicht korrekt" kritisierte. Er wollte nicht wahrhaben, daß auch SPD-Vertreter das Vorgehen der Behörden im Herbst 1994 in der PKK abgesegnet hatten. Der damalige Vorsitzende Johannes Gerster (CDU) erklärte FOCUS: „Die Vorwürfe bestätigten sich damals in keinster Weise. Auch Sozialdemokraten akzeptierten das widerspruchslos." Ergänzend berichtet CSU-Mann Zeitlmann, im Gegensatz zu Gansel schon im Herbst 1994 Mitglied der Kommission, die SPD habe damals „keinen Klamauk" gemacht.

Auch in Bayern versucht die SPD politisches Kapital aus dem Fall zu schlagen. Parteichefin Renate Schmidt drohte Innenminister Günther Beckstein mit einem Untersuchungsausschuß.

Nach FOCUS-Informationen wußte das LKA entgegen der bisherigen Darstellung schon am 4. Juli 1994, daß Händler in München Plutonium anbieten. Der V-Mann des BND mit dem Decknamen „Rafa", wegen Rauschgiftgeschäften im Präsidium, erwähnte beiläufig die Plutoniumconnection. Die Beamten glaubten ihm nicht.

Ernst nahm das LKA den Fall erst am 19. Juli nach der Information durch den BND. Kurze Zeit später trafen sich Polizisten und Geheimdienstler, um die operativen Details zur Aufdeckung des bisher größten Atomschmuggels auf deutschem Boden zu besprechen. Sie wählten dafür einen unverdächtigen Ort: einen Münchner Biergarten. ■

„Fest steht, daß wir angelogen worden sind, als gesagt wurde, V-Leute wären als Aufkäufer nicht tätig geworden"

NORBERT GANSEL
SPD-ABGEORDNETER

20509141154

Fotos: Meide-Press, action press, P. Claser

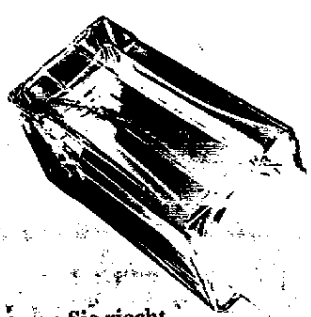
Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Wenn ich leuchte,
sehe ich sie in einem
ganz anderen Licht.

Glauben Sie mir,
ich stecke voller
Gefühle.

HIGH LEITZ IM BÜRO

Im Gegensatz zu ihr
reagiere ich nur auf Druck.



Sie riecht
genauso gut wie ich!

Sie kennen die Dinge, die den Alltag im Büro leichter machen. Sehr viele davon tragen den Namen Leitz. So zum Beispiel die Locher aus dem großen Locherprogramm: Ergonomisch durchdacht, formschön und qualitativ hochwertig, machen sie ihrem Namen alle Ehre – eben High Leitz im Büro.

LEITZ

20509155

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

SKANDAL Größter D

Die Berliner Staatsanwaltschaft ist auf der Spur der Republik. Millionen Bundesbürger sollen

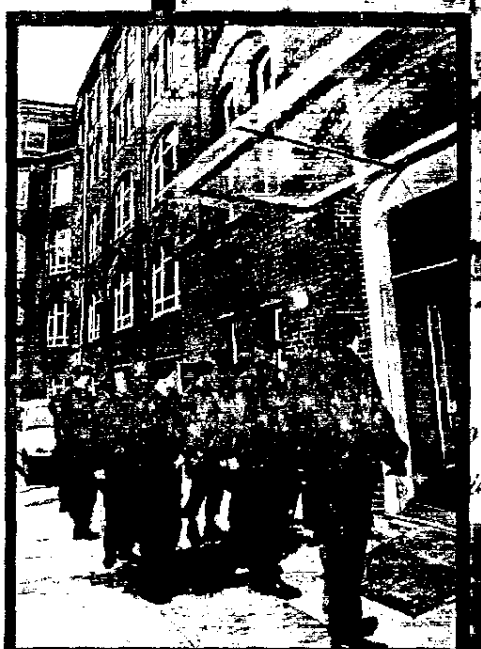
Die Polizisten von der Abteilung Türöffnungsdienst hatten keine Probleme. Vier mit gutsortierten Werkzeugkästen bestückte Beamte machten am vergangenen Freitag um fünf Uhr morgens kurzen Prozeß. Sie knackten die Pforten der dreigeteilten Berliner Wirtschaftsauskunftei D.A.V.I.T. GmbH (Datenvermittlung), B.B.E. GmbH (Berichte, Bilanzen, Ergebnisse) und Credit Report GmbH – 90 Kriminalbeamte und zwei Staatsanwälte strömten in die Firmenräume. Acht Stunden lang sicherten sie kistenweise Beweismittel im möglicherweise größten deutschen Datenschutzskandal.

Die Vorwürfe der Berliner Justiz, die unter anderem durch eine Strafanzeige von den Machenschaften erfuhr, formuliert Justizsprecher Frank Thiel so: „40 Beschuldigte stehen im Verdacht des strafbaren Verstoßes gegen das Bundesdatenschutzgesetz, des Betrugs sowie des Mißbrauchs von Titeln und Amtsanmaßung." Im Klartext: Mit einer Mischung aus seriösem Geschäftsgebaren und krimineller Energie soll D.A.V.I.T. seit mehreren Jahren das Privat- und Geschäftsleben von Millionen Bürgern und Firmen erkundet haben – bundesweit. Nach Informationen der Staatsanwaltschaft hat die Auskunftei mit illegalen Telefonrecherchen und dem Kauf von Datenstämmen rund 13 Millionen Negativdaten von über sieben bis acht Millionen Bundesbürgern gesammelt und gespeichert: Gerichtsverfahren, Mahnbescheide, Kreditkündigungen, aber auch vertrauliche Details wie Krankheiten und Vorstrafen.

Penibel durchsuchte die Kripo auch Privaträume der drei Geschäftsführer Günter Mainka, 29, Axel von Saldern, 25, und Michael Sänger, 30.

400 Kunden, darunter 90 Riesen wie Quelle, Conrad Electronic, Concordia-Versicherung, der Haftpflichtverband der Deutschen Industrie (HdI) und Mobilfunk-Anbieter wie Motorola Electronic zählten zu den D.A.V.I.T.-Partnern.

Die „Mittäter" sitzen in Behörden und Ämtern, Leichtgläubige Angestellte und Beamte in Gerichtsstuben, Krankenkassen-Büros, Polizeidienststellen sowie Ar-



POLIZEIAUFMARSCH IM MORGENGRAUEN
Berlin-Reinickendorf. Freitag früh um sechs Uhr. Einsatzkräfte sichern die Durchsuchung der Firmenräume ab

2050914156

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

beits-, Finanz- und Einwohnermeldeämtern, die am Telefon preisgaben, was laut Gesetz nicht preisgegeben werden darf. Jeder kann Opfer sein: der Versandhauskunde, der per Katalog ordert, der Autokäufer, der einen Kredit aufnimmt, oder der Geschäftsmann, der sich ein Handy bestellt.

YUPPIES IM ZWIELICHT

Die Geschäftsführer der Berliner Wirtschaftsauskunftei stehen im dringenden Verdacht, massiv gegen das Datenschutzgesetz verstoßen und Intim-Informationen über sieben bis acht Millionen Bundesbürger gesammelt zu haben

aten-Klau?

des möglicherweise größten Datenschutzskandals illegal ausgeforscht worden sein

2050914156 A

Die ersten Gesprächspartner für den Kundenwunsch nach Durchleuchtung einer „zu beauskunftenden Person" waren angeblich für die D.A.V.I.T.-Telefonisten meist das Opfer selbst, Nachbarn und der Postbote. Zum Beispiel mit dem Einstieg „Hier ist die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte. Die EDV-Abteilung hat gemeldet, daß Sie den Arbeitgeber gewechselt haben. Stimmt das?" sollen die Späher schnell einen Überblick über die Arbeitsverhältnisse der ganzen Familie gewonnen haben.

Als bestens informiert und plauderwillig erwiesen sich nach den Erfahrungen der Hascher die Briefträger. Freilich nur über den „Umweg", sich als Mitarbeiter eines Postamts auszugeben, der wegen des fehlenden Nachsendeantrags mit alter Post des „Opfers" belästigt wird.

Zweiter Teil der Telefonrecherche: das zuständige Einwohnermeldeamt. In diesem Fall seien Mitarbeiter der Berli- ▶

Fotos: Mrotzkowski (2), H. P. Stiebing/Zenit/Focus-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

EINSATZ IN BERLIN
In der obersten Etage dieses Bürohauses in Berlin-Reinickendorf residiert die verdächtigte Wirtschaftsauskunftei

ner Firma auch vor Amtsanmaßung nicht zurückgeschreckt. „Hier Amtsgericht Charlottenburg. Wir versuchen ständig, Herrn XY eine Zeugenladung zuzuschicken", lautete eine gängige Eintrittsformel der findigen Schnüffler. Wenige Minuten später hatte sich das gewünschte Bild der „zu beauskunftenden Person" um neue Intimitäten erweitert: Geburtsdatum, Wohnsitzdaten, Religion, Steuerklasse, Wahlsperren, Arbeitslosigkeit.

[illegible] in den Amtsstuben

Ein firmeninternes Schulungspapier zum Thema „Bankgespräche" zeigt, wie's geht: „Sollten Sie sich mit falschem Namen nennen, so empfehle ich einen lustigen Namen." Auch die Generallinie ist klar: „Das Datenschutzgesetz hat hier scharfe Richtlinien, welche Sie in keiner Weise erfüllen."

Erfahrungsgemäß sperrten sich die stets gestreßten Mitarbeiter der Einwohnermeldeämter gegen die grundsätzlich untersagte Telefonauskunft nur selten. Auch hier galt: Je häufiger der Kontakt, je kollegialer der Ton („Ich ruf auch gern nochmal an, wenn Ihr gerade im Streß seid"), desto größer die Chancen für eine Zusammenarbeit. Besonders interessiert waren viele der Kunden an der finanziellen Situation ihrer Kreditnehmer oder Geschäftspartner. Kein Problem: Der Anrufer gab sich laut Staatsanwaltschaft bei der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) als beliebige Landesversicherungsanstalt aus und ließ sich mit der kontoführenden Stelle, der sogenannten „Rate" verbinden. Schnell erschlossen sich dem Bittsteller die zuständige Krankenkasse, Bankverbindung und das Jahresbruttogehalt.

Viele Banken waren zu mehr bereit. Verlocken kann man sie so: „Wir wollen Herrn XY ein Kreditlimit geben. Könnt ihr mir unter BüV (Bankübliche Vorbehalt – d. Red.) sagen, ob der für 5000 gut ist?" lautete die Testfrage bei der Deutschen Bank Berlin, Filiale Ku'damm. Volltreffer: Die Bankfrau gab den Kontostand preis und wies ungefragt darauf hin, daß der Betroffene „über ausreichende Sparrücklagen" verfügte.

Rechtsanwälte und Versandhäuser waren sehr an eventuellen Einträgen im Polizeiregister interessiert. Die Chancen auf umfassende Auskünfte durch D.A.V.I.T. standen gut, wenn sich die mutmaßlichen Datenpiraten bei einer beliebigen Polizeidienststelle als Kollegen einer anderen Wache oder als Gerichtsmitarbeiter meldeten und eine eilige Angelegenheit vortäuschten.

Für Kunden, deren Wissensdurst auch das Krankheitsbild umfaßte, hatte die Firma ebenfalls eine passende Legende parat. „BfA Berlin, hallo, Herr ▶

INTERVIEW

„Ausnahmen fast die Regel"

Bundesdatenschutzbeauftragter Jacob über Mißbrauch

FOCUS: Die Berliner Staatsanwaltschaft ermittelt gegen eine Wirtschaftsauskunftei, die über Jahre mehrere Millionen Daten illegal gesammelt und gespeichert haben soll. Brauchen wir ein schärferes Datenschutzgesetz?

Jacob: Grundsätzlich ist das Niveau der Datenschutzbestimmungen sehr hoch. Sowohl im öffentlichen Bereich, bei der Justiz oder Polizei beispielsweise, aber auch im privaten Bereich – also bei Sicherheitsdiensten oder Auskunfteien. Aber dieser Fall deutet darauf hin, daß der Gesetzgeber bei der Kontrolle der Unternehmen und deren Benachrichtigungspflicht gegenüber den Betroffenen zu großzügig ist.

FOCUS: Was würden Sie ändern?

Jacob: Normalerweise muß eine Auskunftei vor der erstmaligen Übermittlung von Daten den betroffenen Bürger über die Art der Auskunft informieren. Von dieser Pflicht gibt es aber so viele Ausnahmen, daß die Ausnahme fast die Regel ist. Und auch über eine Erweiterung der Anlaßkontrolle, wonach eine Firma nur bei einem begründeten Verdacht überprüft werden darf, muß man nachdenken.

FOCUS: Wie kann man verhindern, daß eine Auskunftei unter Amtsanmaßung intime Daten erschleicht?

Jacob: Gegen soviel kriminelle Energie ist nur schwer etwas zu machen. Wenn eine Auskunftei das Risiko trägt, illegal erhobene Daten zu speichern, dann sind wir mit unserem Latein am Ende.

FOCUS: Der mutmaßliche Betrug konnte gelingen, weil viele Firmen und Behörden am Telefon und ohne Rückversicherung Daten preisgaben.

Jacob: Auch dagegen ist kein Kraut gewachsen. Die Behörden müssen ihren Mitarbeitern deutlich machen, daß sie über sehr sensible Daten verfügen und grundsätzlich keine telefonischen Auskünfte geben dürfen. Und falls dies aus Zeitgründen oder aus Kundenfreundlichkeit doch mal sein muß, dann eben nur über bestimmte Codierungen oder Paßwörter. Je brisanter die Daten, desto schärfer die Auskunftsbedingungen.

FOCUS: Datenautobahnen, totale und weltweite Vernetzungen: Bereitet Ihnen diese Entwicklung Sorgen?

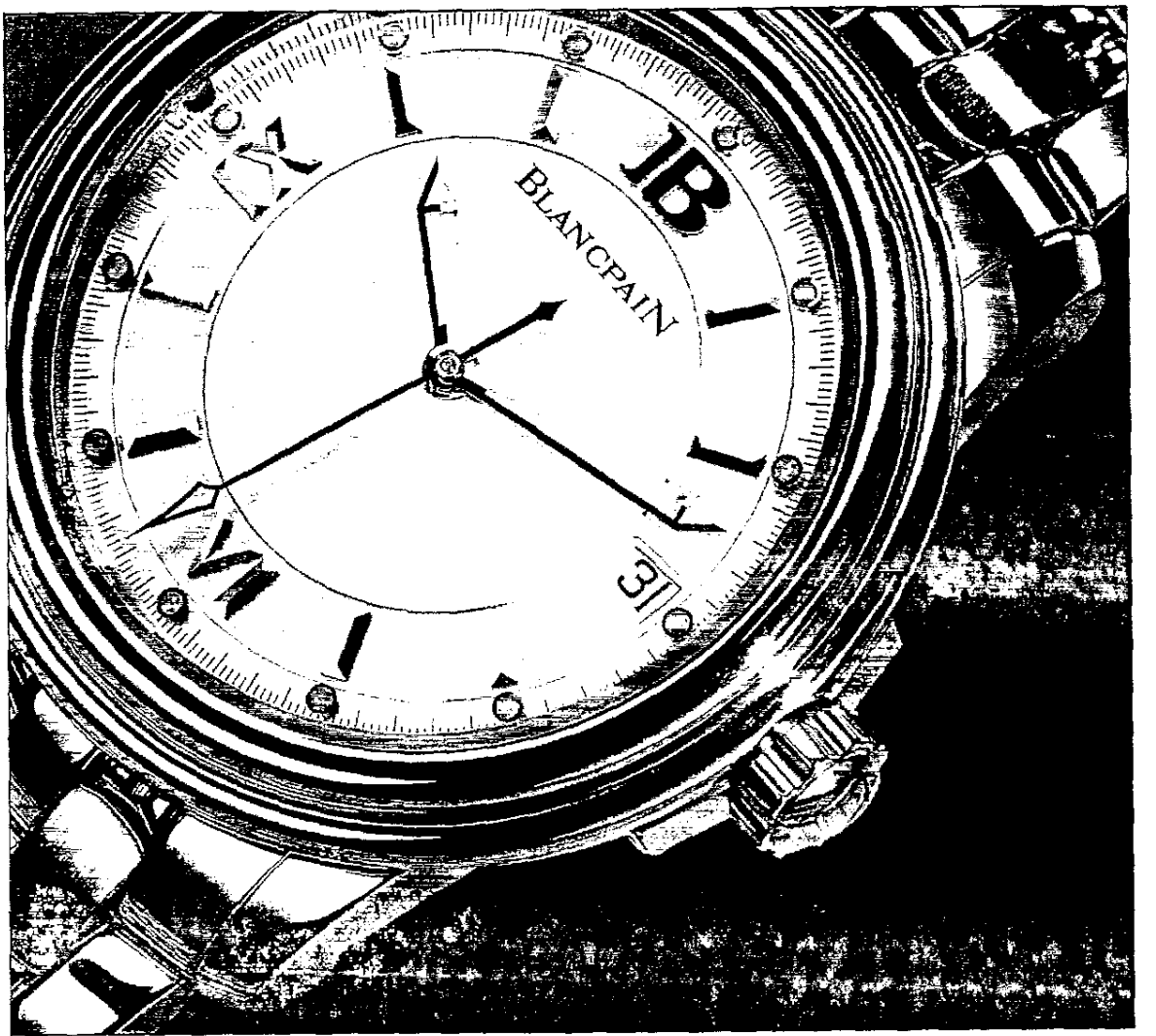
Jacob: Eindeutig ja. Deswegen wachsen natürlich auch die Eingriffsmöglichkeiten. Ich habe nichts gegen legale Datensammlungen, das gehört zu einem funktionsfähigen Wirtschaftsleben, aber der Bürger muß wisssen, daß er widersprechen, daß er nein sagen kann zum Handel mit seinen Daten. ■

JOACHIM JACOB,
Datenschutzbeauftragter

20509141157

Fotos: Mrotzkewski, W. Schüring/Focus-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



100 Stunden Gangreserve - 100 Meter wasserdicht - 100 Tage lang getestet

SEIT 1735 GIBT ES BEI BLANCPAIN KEINE QUARZUHREN. ES WIRD AUCH NIE WELCHE GEBEN.

1B 1735
BLANCPAIN

Jahrhunderten verbunden Blancpain

Im Jahr 1994 stellt Blancpain in weltweiter Premiere ein neues Uhrenkonzept vor.

Die "2100" bildet das Resultat einer Uhrmacherkunst, wie sie seit 1735 von Blancpain gepflegt wird: sie ist gleichermassen elegant und funktionell, sie symbolisiert einen Lebensstil, der Tradition und moderne Lebensart in sich vereint; sie lässt sich zu allen Gelegenheiten tragen.

Im Gedenken an den Firmengründer Jehan-Jacques Blancpain und die Generationen von Uhrmachermeistern, die seit dem Jahrhundert der Aufklärung nach ihm kamen, feiert Blancpain den Beginn des nächsten Jahrtausends mit einem Meisterwerk, das eine dreihundertjährige Tradition fortsetzt.

Katalog und Information BLANCPAIN SA CH-1346 Le Brassus, Schweiz
Tel 0041-21 845 40 92 Fax 0041-21 845 41 88

2050911158

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

DER GANG ZUM VERHÖR

Axel von Saldern, l., einer der verdächtigten Geschäftsführer, auf seinem schweren Weg zur Vernehmung

JUNG, REICH, VERDÄCHTIG

Günter Mainka bewahrte selbst im Morgengrauen die Form – äußerlich zumindest: Anzug, Krawatte und Frisur tadellos

Kollege", begann der Rechercheur sein Gespräch mit der Krankenkassen-Angestellten. Über die Eingangsplauderei „Uns fehlt der Entgeltnachweis von Herrn XY. Dauernd kommt die Post zurück. Ist der etwa umgezogen?" entwickelte sich ein nettes Gespräch. Ergebnis: „Übrigens will der die Krankenkasse wechseln. Warum eigentlich? War er oft krank?"

Für den möglichen, da vorgeschriebenen Wunsch nach Rückruf bei der BfA hatte sich die Firma einen geschickten Trick einfallen lassen. 865-1 bis einschließlich -8 lautet die BfA-Einwahl plus vierstelliger Durchwahl. Der Rechercheur gab jedoch als seine Nummer die Einwahl 865-9 plus Durchwahl an: eine „Todnummer", die ständig besetzt war. Nach zwei Stunden rief er wieder

90 000 Anfragen pro Monat

bei der gewissenhaften, aber mittlerweile entnervten Sachbearbeiterin an und erkundigte sich freundlich-höhnisch, warum sie nicht zurückgerufen habe. Auf einen zweiten Versuch verzichtete sie ohne Zögern – und rückte bereitwillig die noch fehlenden Details heraus.

Rund 90 000 Anfragen zum Preis von 2,50 Mark bis zu dreistelligen Summen gingen monatlich ein. Das Gros der Infowünsche beantwortete die Firma per Datenfernübertragung. Recherchewünsche zu noch nicht gespeicherten Firmen oder Personen wurden an die geschulten Telefonisten delegiert.

Das Geschäftstrio freute sich über steigenden Umsatz: Nach sieben Millionen Mark im vergangenen Jahr sollte 1995 die Zehn-Millionen-Grenze überschritten werden.

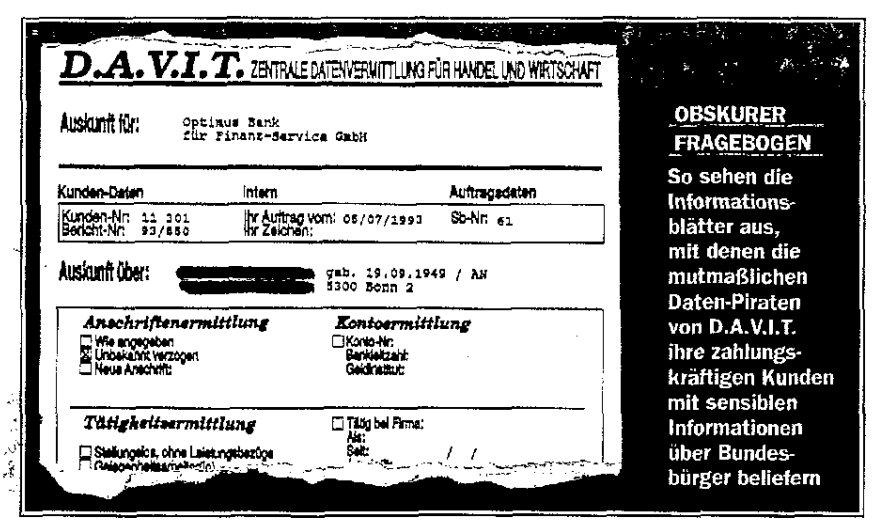
Von diesem Erfolg hatten Axel von Saldern und Günter Mainka vor sechs Jahren noch nicht zu träumen gewagt, als sie mit zwei Mitarbeitern D.A.V.I.T. gründeten. Zu dem datendurstigen Duo, das sich 1980 auf einer Halloween-Party kennengelernt hatte, gesellte sich 1991 Michael Sänger hinzu. Die Jungunternehmer glaubten, die Zeichen der totalvernetzten Datenzeit erkannt zu haben. Neben der eigenen Recherche, in seriösen Auskunftei-Kreisen „Nachbarbefragung" genannt, kauften sie soviel Datenstämme wie möglich: Adreßlisten, Schuldnerverzeichnisse usw. Mehrere Inkasso-Institute speisten ständig neue Negativdaten in den 1,2 Millionen Mark teuren Großrechner der Firma ein – freilich ohne die vorgeschriebene Benachrichtigung der ahnungslosen Bürger.

„Das Allerwichtigste" sei natürlich der Datenschutz, betonen die Geschäftsführer offiziell. Mit dem Rechtsanwalt Ralf Abel habe man einen „außerordentlichen Fachmann" als Datenschutzbeauftragten gewonnen. Nie habe es seitens der zuständigen Behörde, der Senatsverwaltung für Inneres, Beanstandungen gegeben.

Problem der Auskunftei-Kunden: Sie alle verbuchen Millionenverluste, weil Kunden die Zeche prellen. Ihr gemeinsamer Nachteil: Sie gehören Branchen an, die weitgehend auf die Ehrlichkeit ihrer Klientel angewiesen sind. Während im Einzelhandel die schlichte Devise „Geld gegen Ware" gilt, setzen Versandhandel, Mobilfunkanbieter oder Kreditkartenfirmen gezwungenermaßen auf das Prinzip Hoffnung. Hoffentlich zahlt der Kunde – oft zahlt er nicht.

Auf offenen Rechnungen in Höhe von rund 120 Millionen Mark blieben Handy-Anbieter im vergangenen Jahr sitzen. Um geschätzte 150 Millionen wurden im gleichen Zeitraum Kreditkartenfirmen hierzulande geprellt. Besonders hart traf es die Versandhäuser. Rund 360 Millionen Mark – ein Prozent vom Jahresumsatz – verbuchte die Branche 1993 als „statistischen Zahlungsausfall" – Tendenz steigend. Quelle (zwölf Millionen Inlandskunden) beispielsweise schrieb Rechnungen für rund 90 Millionen Mark in den Wind, auf rund sieben Millionen Mark mußte die Quelle-Tochter Schöpflin verzichten.

Auch die Versicherungsriesen HDI, Haftpflichtverband der Deutschen Industrie (2,5 Millionen Verträge), und Concordia (2,2 Millionen Verträge) griffen auf die Dienste der dubiosen Berliner Detektei zurück. Das Motiv lag auf ▶



D.A.V.I.T. ZENTRALE DATENVERMITTLUNG FÜR HANDEL UND WIRTSCHAFT

Auskunft für: Optimus Bank für Finanz-Service GmbH

Kunden-Daten	Intern	Auftragsdaten
Kunden-Nr: 11 301 Bericht-Nr: 93/850	Ihr Auftrag vom: 05/07/1993 Ihr Zeichen:	Sb-Nr: 61

Auskunft über: [redacted] geb. 19.09.1949 / AN 5300 Bonn 2

Anschriftenermittlung
- ☐ Wie angegeben
- ☒ Unbekannt verzogen
- ☐ Neue Anschrift

Kontoermittlung
- ☐ Konto-Nr:
- Bankleitzahl:
- Geldinstitut:

Tätigkeitsermittlung
- ☐ Stellungslos, ohne Leistungsbezüge
- ☐ Tätig bei Firma:
- Art:
- Seit: / /

OBSKURER FRAGEBOGEN

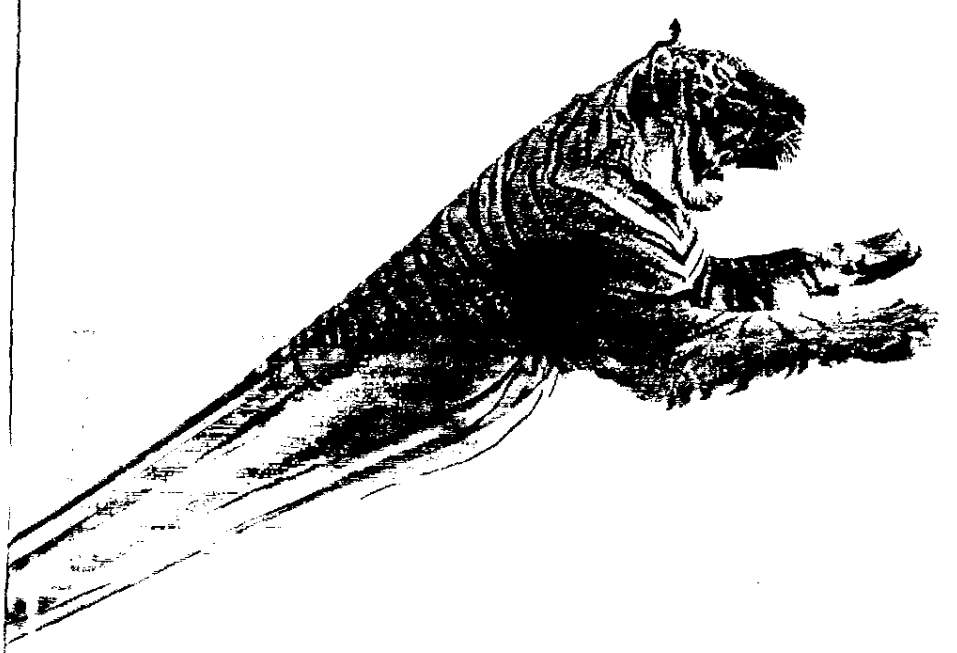
So sehen die Informationsblätter aus, mit denen die mutmaßlichen Daten-Piraten von D.A.V.I.T. ihre zahlungskräftigen Kunden mit sensiblen Informationen über Bundesbürger beliefern

2050914159

Fotos: F. Siewert, K. Horstmann

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ESSO ULTRON schützt sekundenschnell. Ab Start.



ESSO ULTRON
schützt Ihren Motor besonders effektiv in dem Moment, wo der Verschleiß am größten ist: in der kritischen Startphase. Denn Starten schadet mehr als Fahren.
ESSO ULTRON ist ein vollsynthetisches Leichtlauföl SAE 5W-40 und gelangt schneller als konventionelle Öle an die kritischen Stellen des Motors. Sekundenschnell. Für bestmöglichen Schutz.

20509141160

ESSO

Hier ist die Energie.

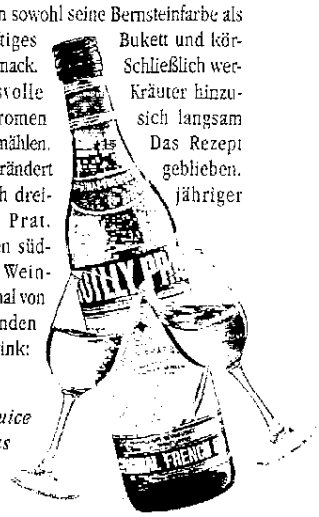
Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

NOILLY PRAT.
Die Geschichte eines großen „Vin d'Apéritif".

Die Geschichte des großen südfranzösischen Weinaperitifs Noilly Prat beginnt wie ein Märchen: Es war einmal ein angesehener Herr namens Noilly, dessen Kutscher ihm das Herz ausschüttete. Er berichtete von der hoffnungslosen Liebe, die ihn mit einer Frau von hoher gesellschaftlicher Stellung verband. Joseph Noilly riet dem jungen Mann, die Unbekannte einfach zu entführen. Ihr Vater würde der Hochzeit dann wohl zustimmen.

Gesagt - getan. Der Kutscher entführte Fräulein Noilly. Als guter Verlierer billigte ihr Vater nicht nur die Heirat, sondern machte auch seinen Schwiegersohn Claudius Prat zum Teilhaber seiner Firma, die heute in aller Welt von Genießern geschätzt wird: Noilly Prat.

Noilly Prat findet seine Grundlage in den edlen Reben Clairette und Picpoul, die auf den sanften Weinbergen der Mittelmeerküste wachsen. Die jungen Weißweine reifen im Freien ein ganzes Jahr in Eichenholzfässern unter der Sonne Südfrankreichs heran. Diese, in der Welt einzigartige Methode, verleiht dem Wein sowohl seine Bernsteinfarbe als auch sein kräftiges Bukett und körperreichen Geschmack. Schließlich werden geheimnisvolle Kräuter hinzugefügt, deren Aromen sich langsam mit dem Wein vermählen. Das Rezept ist seit 1843 unverändert geblieben. So entsteht, nach dreijähriger Reife, Noilly Prat. Genießen Sie den südfranzösischen Weinaperitif auch einmal von seiner erfrischenden Seite als Longdrink:



5 cl Noilly Prat
1 Schuß Lime-Juice
Longdrink-Glas
mit Ginger Ale auffüllen.

NOILLY PRAT
Gold für die Kehle.
SCHLUMBERGER KG • Postfach 1120 • 53333 Meckenheim

Die ganze Branche in Verruf

der Hand: Rund eine Milliarde Mark zahlte HDI 1994 für „Versicherungsfälle". Branchen-Faustregel: Etwa fünf Prozent der Schäden sind getürkt, doch der Nachweis fällt oft schwer.

Bittere Einsicht: Lückenlosen Schutz gibt es nicht. „Wenn es jemand darauf anlegt, schafft er das auch", konstatiert Gert Rippel, Geschäftsführer der Conrad Electronic. Obwohl jeder siebte der 1,5 Millionen Conrad-Kunden per Bankeinzug zahlt, bilanziert Europas größter Elektronikversender jährlich zwei Millionen Mark Ausfall. „Die Auskünfte von Schufa oder Creditreform reichen vorn und hinten nicht", klagt Rippel. „Wirklich gute Daten haben mir nur die Jungs von B.B.E. geliefert."

Wahrscheinlich sind die Berliner Verdächtigten kein Einzelfall. Über der gesamten Branche der Handels- und Wirtschaftsauskunfteien braut sich etwas zusammen. Kritiker monieren bereits seit einigen Jahren, daß die Datenschutzregeln für den privaten Bereich unzureichend seien. „Auskunfteien und Detekteien werden nie ganz zu kontrollieren sein. Da sind wir auf viele Zufälle angewiesen, um Mißbrauch nachzuweisen", berichtet der baden-württembergische Ministerialrat Gerd Fasbender, der im Stuttgarter Innenministerium das Datenschutzreferat leitet.

Und: „Die Zahl der Beschwerden über deren Praktiken steigt ständig." ■

NORBERT ROBERS/OLAF WILKE

INTERVIEW

„Bis ins Top-Management"

André N. Maple, ehemals Sicherheitsexperte der US-Streitkräfte, schult heute Führungskräfte der Wirtschaft

FOCUS: Deutsche Unternehmen pumpen jährlich Milliarden in aufwendige Sicherheitssysteme. Wie es scheint, völlig nutzlos.

Maple: Keineswegs, doch die Technikgläubigkeit vieler Sicherheitschefs macht diese blind für das eigentliche Problem: den menschlichen Faktor. 98 Prozent der Schäden durch Industriespionage weltweit entstehen durch Wissenstransfer von Mitarbeitern der geschädigten Unternehmen.

FOCUS: Wie wollen Sie das verhindern?

Maple: Das Problem beginnt beim Denken. Selbst wenn Großbetriebe eine eigene Sicherheitsabteilung aufweisen, wird oft nicht zwischen Arbeitssicherheit und innerer Sicherheit unterschieden. Im Englischen gibt es dafür Begriffe wie „Safety" und „Security". Das Beschäftigungsfeld eines Sicherheitsexperten in Deutschland ist fast ausschließlich Arbeitssicherheit. Der Ablauf von Informationen wird dadurch nicht gestoppt.

ANDRÉ N. MAPLE, Experte für Firmensicherheit

FOCUS: Ist das überhaupt möglich? Irgendein verärgerter Mitarbeiter findet sich doch überall.

Maple: Das Leck ist nicht zwangsläufig ein frustrierter Mitarbeiter. Die Motive sind vielschichtig, Geltungssucht oder falsch verstandener Korpsgeist im Sinne von: Wir sind doch unter uns. Das geht vertikal durch die Hierarchie bis ins Top-Management.

FOCUS: Der Maulwurf im Vorstand?

Maple: Im Prinzip ja. Unter dem Siegel der Verschwiegenheit werden Freunden oder sogar der Konkurrenz sensible Firmeninterna verraten.

FOCUS: Wo liegt die Lösung?

Maple: Notwendig ist zuerst die Sensibilisierung der Manager. Durch professionelle Personalplanung und einen situativen Führungsstil, der die Mitarbeiter nicht als „Rädchen im Getriebe" sieht, entsteht mit der Zeit ein glaubhaftes Firmencredo. Ein Mitarbeiter, der sich mit seiner Firma identifiziert, wird eher darauf achten, ihr nicht zu schaden. ■

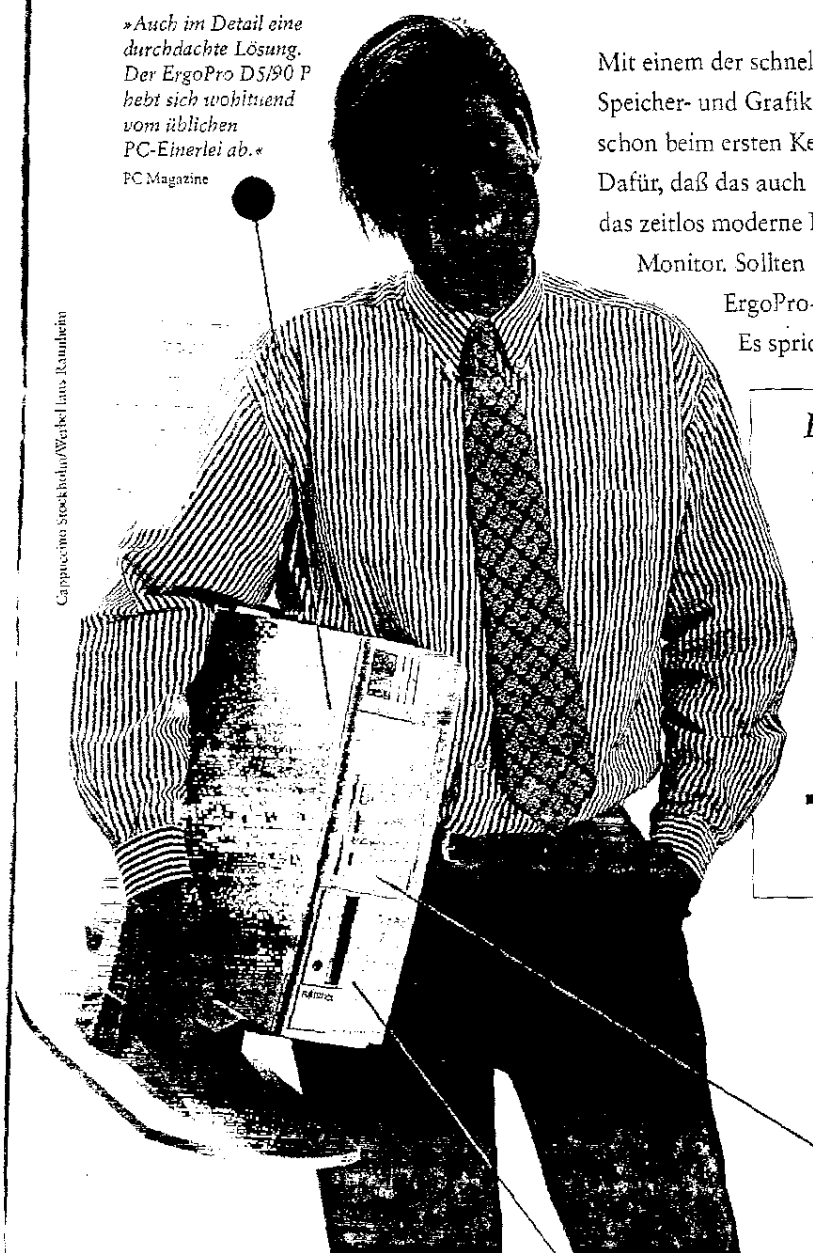
20509141161

Foto: D. Gust/Zenit/Focus-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Könnten Sie hier widerstehen?

»Auch im Detail eine durchdachte Lösung. Der ErgoPro D5/90 P hebt sich wohltuend vom üblichen PC-Einerlei ab.«
PC Magazine



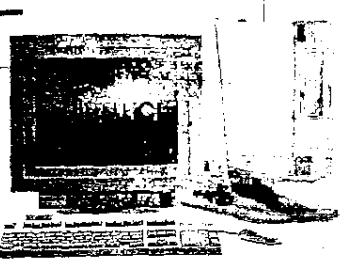
Cappuccino Stockholm/Werbel lutz Ramsbeim

Mit einem der schnellsten Pentium-Prozessoren sowie reichlich Speicher- und Grafik-Power ausgestattet, macht der ErgoPro D5/90 P schon beim ersten Kennenlernen einen mehr als guten Eindruck. Dafür, daß das auch so bleibt, sorgen seine hohe Zuverlässigkeit, das zeitlos moderne Design und sein exzellenter, flimmerfreier Monitor. Sollten Sie also gerade die Lust verspüren, der ErgoPro-Versuchung nachzugeben, tun Sie es ruhig. Es spricht wirklich alles dafür...

ErgoPRO D5/90 P

Pentium® 90 MHz Prozessor
Superschnelle VRAM PCI Grafikkarte
16 MB RAM (bis auf 128 MB erweiterbar)
512 K Second Level Cache
540 MB Local Bus IDE Festplatte (max. 2 GB)
CD-ROM Laufwerk
Windows for Workgroups 3.11
MS-DOS 6.2
15" DPMS Farbmonitor
mit Power Management
PowerMaster Energiespar-Schaltung

DM 5691,–
zzgl. MwSt.



ErgoFoot und PCMCIA-Slot optional

»Tolles Design, solide gebaut. Das PC-Pendant zum BMW.«
Personal Computer World

»Der ErgoPro D5/90 ist der klare Gewinner in dieser Testreihe.«
Info PC France

Rufen Sie uns an:
(0 61 34) 72 67 67

FUJITSU ICL

Fujitsu ICL Trading • ICL Trading GmbH, Peter-Sander-Straße 43, 55252 Mainz-Kastel • Tel: 0 61 34 - 72 67 67; Fax: 0 61 34 - 72 67 53

20509141162

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

STEUERN

„Kompletter Unfug“

Der Regierungsentwurf Theo Waigels zum Jahressteuergesetz 1996 trifft bei Experten aus unterschiedlichsten Gründen auf harsche Kritik

Theo Waigel hatte sich soviel vorgenommen. Sein Jahressteuergesetz '96 sollte ein Befreiungsschlag werden. Alle steuerpolitischen Problemfälle, so hatte der Bundesfinanzminister immer wieder angekündigt, wolle er auf einen Streich lösen. Doch Waigels gesammelte Werke (siehe Kasten) stoßen nicht nur bei der Opposition auf Widerstand. Enttäuschung regt sich bei Unternehmen, Gewerkschaften, Wirtschaftsforschungsinstituten und Interessenverbänden. In dieser Woche haben die Kritiker ihr Forum: Der Finanzausschuß des Bundestages hat 94 Sachverständige zu einer Anhörung geladen.

Am meisten schmerzen muß Waigel, daß der sonst so zurückhaltenden Bundesbank kaum etwas Lobenswertes an seiner Vorlage aufgefallen ist. Vor allem Waigels Vorschlag zum Existenzminimum findet keine Gnade. „Der Gesetzentwurf sieht hier eine Lösung vor, die aus steuersystematischer und gesamtwirtschaftlicher Sicht nicht unproblematisch ist“, umschreiben die Bundesbanker in der Stellungnahme für den Finanzausschuß ihren Unmut.

Sie bemängeln, daß nur für Geringverdiener das Existenzminimum freigestellt wird – noch dazu mit einem außertariflichen Abzug von der Steuerschuld, der mit steigendem Einkommen abnimmt. „Das vorgesehene Konzept hätte auch zur Folge, daß sich die Einkommensteuerprogression im Zeitablauf noch etwas verschärft.“ Die Ursache: Höhere Einkommen profitieren nicht davon, wenn diese sogenannte Grundentlastung erhöht wird.

Das Fazit von Bundesbank-Chefvolkswirt Otmar Issing, Unterzeichner der Stellungnahme: „Die vorgesehene Regelung ist insofern nur ein ‚Notbehelf‘.“ Für eine systemgerechtere und gesamtwirtschaftlich bessere Lösung wären „durchgreifende Kompensationsmaßnahmen zur Eindämmung der Steuerausfälle“ nötig gewesen. Besonders pikant: Die Währungshüter haben den Autor des gescholtenen Konzepts, Waigels Ex-Steuer-Staatssekretär Franz-Christoph Zeitler, seit kurzem in ihren Reihen – als Chef der Landeszentralbank München.

Waigels trickreicher Abzug überzeugt die meisten Steuerkundler nicht. Josef Körner vom Ifo-Institut, Mitglied der sogenannten Bareis-Kommission, die für Waigel vergeblich einen Vorschlag zur Befreiung des Existenzminimums ausarbeitete, hält die Grundentlastung für einen Fremdkörper im Steuerrecht. Und wenn sie denn sein müsse, dürfe sie nicht bereits bei 43 000 Mark auslaufen. Vielmehr sollten Einkommen bis rund 60 000 Mark entlastet werden.

UNGELIEBTE VORSCHLÄGE: Waigels Steuergesetzentwurf stößt bei Experten auf große Vorbehalte

20509141163

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

OTMAR ISSING
Deutsche Bundesbank

hält Waigels Vorschlag nur für einen „Notbehelf" und fordert eine systemgerechtere Lösung

ALOIS OBERHAUSER
Finanzexperte Uni Freiburg

kritisiert die entstehende Mehrarbeit für die Finanzämter beim Familienlastenausgleich

so Körner. Sein Kollege Alfred Boss vom Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) hält den „merkwürdigen Abzug" für einen „Witz".

Dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) ist das Existenzminimum im Waigel-Entwurf zu klein geraten: 12 000 Mark habe das Bundesverfassungsgericht schon für 1992 veranschlagt. Bis 1996 stiegen die Lebenshaltungskosten aber um voraussichtlich elf Prozent, so daß 13 000 Mark als Untergrenze anzusehen seien – was die SPD schon lange fordert.

Auf komplette Ablehnung stößt der steile Progressionsverlauf bei kleinen Einkommen im Waigel-Tarifsystem: Der Steuersatz steigt zwischen 12 000 Mark und 15 000 Mark von 19,5 Prozent auf 29 Prozent. Von der Bundesbank bis zum DGB sind alle einig: Ein solcher Sprung ist leistungsfeindlich. Waigel schwärmt dagegen bei jeder Gelegenheit von seiner „wachstumsorientierten, leistungsgerechten, familien- und mittelstandsfreundlichen Steuerpolitik".

Auch die Neuregelung des Kindergelds (siehe S. 274) gefällt nicht: Sie verschärfe die Progression des Steuer- und Transfersystems, „was letztlich negative Auswirkungen auf die individuelle Leistungsbereitschaft haben könnte", kritisiert Bundesbanker Issing. Zudem dürfte sich ausgerechnet die Situation einkommensschwacher Familien mit vielen Kindern gegenüber dem geltenden Recht verschlechtern. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) aus Essen hat errechnet, daß künftig rund zehn Prozent der Familien weniger Förderung erhalten als bisher.

So belaufe sich der Steuervorteil für eine Familie (zwei Kinder/ein Verdiener) derzeit auf 330 Mark. Mit dem ▶

WAIGELS „GROSSE WÄSCHE" – JAHRESSTEUERGESETZ '96

Mit dem steuerpolitischen Rundumschlag wollte Finanzminister Theo Waigel (CSU) in einem Aufwasch alle anstehenden steuerpolitischen Probleme lösen:

- **Die Freistellung des Existenzminimums:** Künftig sollen 12 000 Mark für Ledige, 24 000 Mark für Verheiratete steuerfrei bleiben. Der bisherige Grundfreibetrag wird durch eine außertarifliche Grundentlastung abgelöst. Mit steigendem Einkommen nimmt die Ermäßigung ab, bis sie bei 43 000/86 000 Mark ausläuft. Entlastet werden aber auch höhere Einkommen. Die tarifliche Grenzbelastung wird über die ganze Breite der Progression um 0,7 Prozent gesenkt. **Kosten: 16 Milliarden Mark**

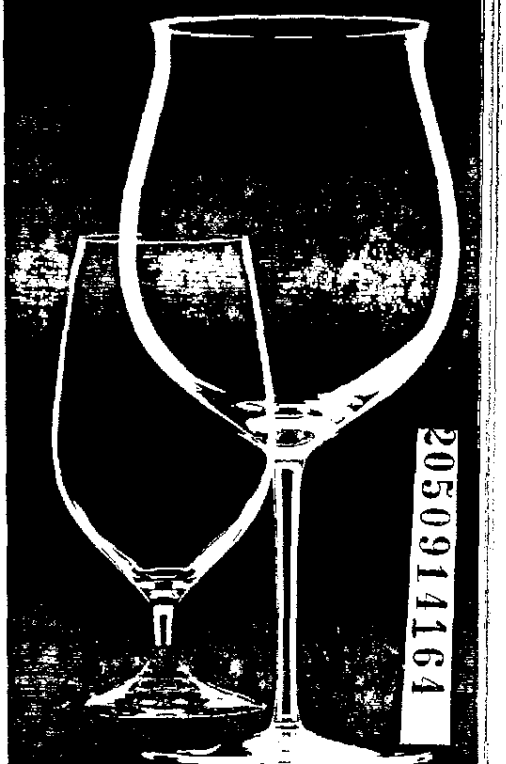
- **Der Familienlastenausgleich:** Das bisher ziemlich unübersichtliche System aus Kindergeld, Kindergeldzuschlag und Kinderfreibetrag soll vereinfacht werden. Fürs erste und zweite Kind gibt es je 200 Mark Kindergeld, ab dem dritten 300 Mark. Die Eltern können wählen, ob sie Kindergeld bekommen wollen oder ob sie einen Freibetrag von 6264 Mark je Kind pro Jahr in Anspruch nehmen wollen. **Kosten: sechs Milliarden Mark**

- **Die Unternehmenssteuerreform:** Die Gewerbekapitalsteuer soll abgeschafft, die Gewerbeertragssteuer gesenkt werden. Als Gegenfinanzierung setzt Waigel die degressive Abschreibung für bewegliche Wirtschaftsgüter von 30 Prozent auf 25 Prozent herab. Weil die Gewerbesteuer bisher eine wichtige Finanzierungsquelle der Gemeinden war, sollen diese durch einen Anteil von 2,7 Prozent an der Umsatzsteuer beteiligt werden.

- **Steuervereinfachung:** Mit insgesamt 18 Maßnahmen, von der Kurzveranlagung bis zur Neukonzeption des Umsatzsteuer-Voranmeldungsverfahrens, soll der Paragraphendschungel gelichtet werden.

Fotos: IMO, dpa, W. Knapp

RIEDEL
Seit 1756
"Instrumente des Trinkgenusses"



416/21 Gourmetglas 400/16 Burgunder Grand Cru

Trinken & genießen
sind eine Frage von Kultur und Geschmack. Freude kommt auf - mit der Wahl des richtigen Glases! Genußgläser von Riedel im Fachhandel erhältlich
ab DM 9,90*
Für Information: Riedel-Fachgeschäft
80331 München, Frauenplatz 10
Tel. 089/292053
*unverbindliche Preisempfehlung

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

GROSSE ENTLASTUNG FÜR KLEINE FAMILIEN

Zu den Entlastungen durch die Tarifreform und die Neuordnung des Familienleistungsausgleichs in Mark pro Monat

Haushaltstyp und sozioprofessionelle Gruppe	Bruttoeinkommen [1]	KEINE KINDER: derzeit. Nettoeinkommen	KEINE KINDER: Entlastung lt. Gesetzentwurf	1 KIND: derzeit. Nettoeinkommen	1 KIND: Entlastung lt. Gesetzentwurf	2 KINDER: derzeit. Nettoeinkommen	2 KINDER: Entlastung lt. Gesetzentwurf	4 KINDER: derzeit. Nettoeinkommen	4 KINDER: Entlastung lt. Gesetzentwurf
Alleinlebende Männer									
Hilfsarbeiter	4280	2610	20	–	–	–	–	–	–
Facharbeiter	4780	2860	10	–	–	–	–	–	–
untere Führungsebene [2]	5190	3050	20	–	–	–	–	–	–
mittlere Führungsebene [3]	7810	4280	40	–	–	–	–	–	–
obere Führungsebene [4]	15 620	8070	60	–	–	–	–	–	–
Alleinlebende/-erziehende Frauen									
Hilfsarbeiter	3230	2070	30	2440	100	2750	70	3860	0
Facharbeiter	3640	2290	10	2680	60	2890	50	3890	30
untere Führungsebene [2]	4480	2710	20	3120	40	3310	80	4220	-20
mittlere Führungsebene [3]	6900	3860	30	4370	30	4620	30	5180	120
obere Führungsebene [4]	15 620	8070	60	8770	90	9110	130	9790	190
Ehepaare; 1 Verdiener									
Hilfsarbeiter	4280	2980	170	3110	210	3340	170	4240	90
Facharbeiter	4780	3260	120	3400	170	3610	150	4440	50
untere Führungsebene [2]	5190	3470	100	3620	130	3830	120	4520	90
mittlere Führungsebene [3]	7810	4950	20	5110	40	5270	70	5740	190
obere Führungsebene [4]	15 620	9950	80	10 150	90	10 360	90	10 770	200
Berufstätige Ehepaare [5]									
Hilfsarbeiter	7520	4710	20	4870	50	5110	80	5610	90
Facharbeiter	8430	5170	20	5330	50	5570	70	5970	190
untere Führungsebene [2]	9660	5770	30	5940	60	6180	60	6600	160
mittlere Führungsebene [3]	14 710	8190	70	8390	80	8670	80	8990	220
obere Führungsebene [4]	31 240	16 150	120	16 390	150	16 820	190	17 120	250

Berechnungen nach Angaben des Stat. Bundesamtes
1 Durchschnittswerte für Westdeutschland für 1995; die entsprechenden ostdeutschen Einkommen liegen um 20 v.H. bis 30 v.H. unter den westdeutschen Werten
2 Angestellte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die nach allgemeiner Anweisung selbständig arbeiten
3 Angestellte in verantwortlicher Tätigkeit mit eingeschränkter Dispositionsbefugnis
4 Leitende Angestellte; unterstellt wird das doppelte Einkommen eines Angestellten der mittleren Führungsebene
5 Beide Ehepartner sind voll erwerbstätig
Quelle: Rhein.-Westfäl. Institut für Wirtschaftsforschung (RWI)

Kindergeld summiert sich die Förderung auf 530 Mark. Künftig werden es nur noch 400 Mark sein. Schlechter stehen die meisten Familien trotzdem nicht da, weil durch die Freistellung des Existenzminimums gerade diese Einkommensbereiche entlastet werden. Familienpolitisches Manko dabei: Der Abstand zu kinderlosen Paaren mit gleichem Einkommen nimmt ab.

Der Freiburger Professor Alois Oberhauser, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats beim Finanzministerium, kritisiert vor allem das geplante Wahlrecht zwischen Kindergeld und Kinderfreibetrag: „Kompletter Unfug." Der Staat sollte stets von sich aus die günstigste Lösung für den Bürger auswählen. Das Wahlrecht schaffe nur mehr Arbeit für die Finanzämter. Würde es gar nicht erst eingeführt, könnten die Einkommensteuertabellen auf ein Viertel ihres bisherigen Umfangs reduziert werden.

Heftige Kritik weckt auch Waigels Absicht, die Gewerbesteuernachlässe mit schlechteren Abschreibungsbedingungen zu finanzieren. Die Wirtschaft argwöhnt, daß sich Waigel auf ihre Kosten sanieren will. „Die Finanzierungsmaßnahmen übersteigen die Entlastungen bereits im zweiten Rechnungsjahr und wachsen bis 1999 auf jährlich 5,1 Milliarden Mark an", sind sich die acht Spitzenverbände in einer Stellungnahme einig. „Eine solche Querfinanzierung anderer Sektoren und Regionen durch die Unternehmen lehnt die Wirtschaft ab", meutert der Achter gegen Steuermann Waigel.

Auch die Forschungsinstitute mögen die Maßnahme nicht: Indem sie eine Steuer streiche, mache die Regierung den Investitionsstandort Deutschland attraktiver. Diese positive Wirkung hebe sie durch die Verschlechterung der Abschreibung aber gleich wieder auf, wundert sich IfW-Experte Boss. Nur der DGB sieht bei den Abschreibungen auch für künftige Reformen der Unternehmenssteuerstruktur eine Möglichkeit zur Gegenfinanzierung.

Die Bundesbank mahnt die Regierung, es nicht einfach bei einer Strukturreform zu belassen. In einem weiteren Schritt nach 1996 müßten auch die Unternehmen entlastet werden, „um die längerfristigen Wachstumsgrundlagen zu stärken und die im internationalen Wettbewerb noch bestehenden steuerlichen Standortnachteile der deutschen Wirtschaft abzubauen".

Über ihre Wirkung auf Politiker geben sich aber die wenigsten Sachverständigen Illusionen hin: „Daß unsere Kritik gehört wird", glaubt Experte Oberhauser, „ist sehr unwahrscheinlich." ■

CHRISTIAN REIERMANN

20509141165

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Anzug "Gatsby" aus elfenbeinfarbenem Fischgrätleinen. Blaugelb gestreiftes Baumwollhemd mit italienischem Kragen. Dunkelbraune Kalbsvelourssschuhe "Fould", John Lobb.

2050941166

Hermès.
Besonderes Kennzeichen: Eleganz.

SEIT HERMÈS 1995 SHOW DAS JAHR DES AUFBRUCHS

HERMÈS

Die Zeit schafft die schönsten Dinge.

DEUTSCHLAND.
Baden-Baden bei Hermès.
Berlin bei Hermès.
Bielefeld bei Nolte.
Bremen bei Stiesing.
Dortmund bei Hermès.
Düsseldorf bei Hermès.
Frankfurt/Goethestr. bei Hermès
Hamburg bei Annette Bourique.
Hamburg bei Jäger & Koch
Hannover bei Herm
Köln bei Hermès.
Köln bei Franz Sauer.
Mannheim
bei Juwelier Braun.
München bei Hermès.
München
bei C. Braun & Cie Nachf.
Stuttgart
bei Koelble und Brunotte.
SCHWEIZ.
Basel bei Andre.
Bern bei Hermès.
Crans-sur-Sierre bei Hermès.
Genf bei Hermès.
Gstaad bei Hermès.
Lausanne bei Hermès.
Locarno bei Tamagalli.
Lugano bei Tamagalli.
Saint-Moritz bei Casagrande.
Saint-Moritz bei Casagrande-Hermès.
Zürich bei Au Panache.
ÖSTERREICH.
Salzburg bei Hermann.
Wien bei Heim & Co.

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Radikale Sturmtrupps auf dem Rückzug

Die Jugendgewalt ebbt ab. Die Erziehung zum Bösen bleibt

von Jens Weidner

JENS WEIDNER, 36, arbeitet als Erziehungswissenschaftler in der Jugendanstalt Hameln. Sein „Anti-Aggressivitäts-Training" für jugendliche Gewalttäter war lange Zeit bundesweit einmalig. Das erfolgreiche Modell haben inzwischen etliche andere Haftanstalten übernommen

Trotz Oliver Stones Schlachtfest sind die Genetiker enttäuscht. Den „natural born killer", den von Natur aus Bösen, den gibt's zu selten. Die Killer, die ganz ohne gesellschaftlichen Einfluß gewaltverliebt bis sadistisch werden, bleiben die große Ausnahme. Sie sind statistisch zu vernachlässigen.

Nicht zu vernachlässigen, aber auf dem Rückzug sind die jugendlichen Gewalttäter. Allen Unkenrufen zum Trotz werden es weniger. Daten des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen und aktuelle Verbrechensstatistiken belegen dies eindrucksvoll.

Das Zusammenspiel von Lichterketten, Politik, Pädagogik, Polizei und Justiz ist eine kraftvolle Allianz. Sie kann das Negative, das Böse in der Gesellschaft in die Schranken weisen und einem actionorientierten Nachwuchsschläger den Thrill, den Spaß an der Gewalt nachhaltig verderben.

Die gewaltbereiten, rechtsradikalen Sturmtrupps beeindruckte es schwer, als ihre Molotowcocktails gegen Ausländerwohnheime gerichtlich nicht mehr als Sachbeschädigung oder Brandstiftung, sondern als versuchter Mord bewertet wurden.

Auch Gewalttäter sind partiell kosten-nutzenanalytisch. Jahrelanger deutscher Strafvollzug, zusammen mit den multikulturellen Cracks der Organisierten Kriminalität, erscheint der rechten Szene nicht erstrebenswert.

Gewalt wurde als zentrales gesellschaftspolitisches Thema ernstgenommen. Besonders engagierte Zeitgenossen, wie Sachsens Innenminister Eggert, bauten nicht nur Eingreiftrupps auf, sondern suchten auch jede einschlägige Kneipe der gewaltbereiten Szene persönlich auf.

Nicht nur zum Schrecken der Szene, auch zum Schrecken der eigenen Bodyguards. War das nun im Fall Eggerts ministerielle Observation oder pastoral-pädagogisches Interesse? Egal, es war richtig. Die Mischung macht's: nachsetzen, Druck machen, sich nicht einschüchtern lassen, im Gespräch bleiben. Merke: Man kann auch von Politikern lernen.

Massives Auftreten ist nötig, um die Gewaltfaszinierten in den Griff zu bekommen. Die Brutalos agieren meist auf einer soliden Haßbasis. Die ist das Ergebnis einer Erziehung zum Bösen, einer Sozialisation zur Gewissenlosigkeit, zu Feindbildern, Egoismus und Konkurrenzdenken.

„Junge, kommst du noch einmal heulend nach Hause, setzt es Schläge!" Das motiviert die Kids zum Austeilen. Und Vater ist stolz, denn „mein Junge boxt sich durch!". Weit über 100 000 Familien arbeiten mit besonderer Intensität an diesem Erziehungskonzept. Dokumentiert werden ihre Bemühungen in den Zahlen des Deutschen Kinderschutzbunds. Fest steht: Gene machen aus Kindern keine Schläger.

Die Täter von heute sind sehr oft die Opfer von gestern. Das entschuldigt nicht ihr menschenverachtendes Verhalten, aber es erklärt einiges. Der Fachterminus: „Aggressionsfördernde Sozialisationsbedingungen." Ein Konzept mit unheimlichem Erfolg, denn die Jugendgewaltelite definiert sich selbst nicht als destruktiv, sondern als innovative Speerspitze der Gesellschaft.

Gewalttätige Wiederholungstäter beschreiben sich als dominant, selbstbewußt, durchsetzungsstark. Sie seien Menschenkenner, Alltagspsychologen, die Bedrohung und Einschüchterung zur Durchsetzung eigener Interessen gezielt einsetzen können.

Damit glauben sich die Schläger an einer allgemein akzeptierten Grundüberzeugung zu orientieren: Wer dominant ist, ist erfolgreich.

Die aggressiven Jugendlichen sind keine Verrückten, sie sind extreme Prototypen dieser Gesellschaft. Schade nur, daß sie ihre Manpower nicht wettbewerbsorientiert und konstruktiv, sondern in Exzessen ausleben.

Der Rückgang der Jugendgewalt ist beruhigend. Diese erste Entwarnung sollte aber nicht dazu verleiten, den richtigen Weg zu verlassen.

Prävention ist gefragt. Aus der Gruppe der 1995 mißhandelten Kinder wird sich die Gewaltelite des Jahres 2005 rekrutieren.

2050914167

Foto: F. Stark

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ZEIT IN IHRER SCHÖNSTEN FORM.

2050914167A

»Les Mécaniques«

„Masterpiece Collection"
Chronograph Gangreserve
750/- Gold/Edelstahl
DM 4.750,–
Ref.-Nr.: 30.585-1602

Maurice Lacroix
OF SWITZERLAND

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Nur wer einen guten Namen hat, wird weltweit mit offenen Armen empfangen.

Als Bank des Landes Baden-Württemberg ist die L-Bank ein international gefragter Partner.

Was den Namen einer Bank zu einem guten Namen macht, sind Eigenschaften, die sich auszahlen. Wie Voraussicht, Zuverlässigkeit und Beständigkeit. Viele Eigenschaften also, wie sie die L-Bank schon von Haus aus bietet. Doch was wäre das alles ohne einen der wichtigsten Gründe, einer Bank zu vertrauen – ihre Bonität. Sie ist die Basis für den international erfolg-

2050914168

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Leonhardt & Kern

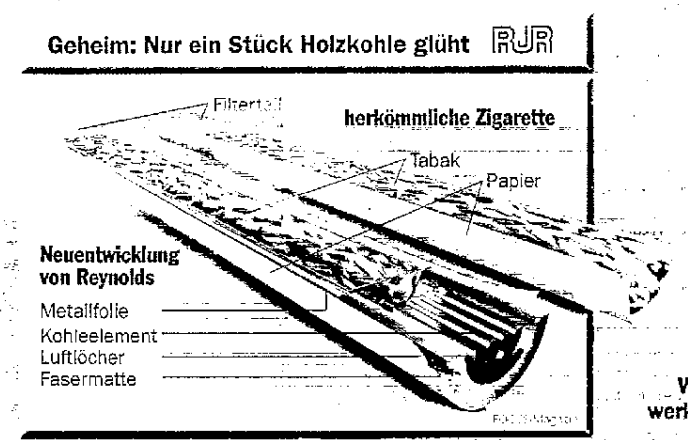
2050911684

reichen Auftritt der L-Bank. Ob in der Rolle als Partnerbank oder als Emittent, der mit großen Emissionen in Europa, den USA und Japan zu den Top Ten der Welt gehört. So oder so hat sich die L-Bank einen Namen gemacht, der überall gut ankommt. Noch bevor ein Repräsentant der L-Bank gelandet ist. L-Bank, Schloßplatz 10/12, 76113 Karlsruhe, Telefon 0721/150-0.

L-BANK
Landeskreditbank Baden-Württemberg

Leistung und ein Lächeln.

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



Entwicklungskosten für viele Milliarden Dollar: die jetzt fertige rauchfreie Zigarette aus dem Haus R. J. Reynolds

Wie das Triebwerk einer Mondrakete: der Holzkohlenkopf der Eclipse

MARKETING

Die Zigarette des Jahres 2000?

Wie der Tabakkonzern Reynolds eine revolutionäre Zigarette testet

Normalerweise handelt der Weinhändler Horst Mötzer, 56, mit fränkischen Bocksbeuteln oder Sekt aus Rheinhessen, die er seinen Kunden zwischen Bielefeld und Paderborn per Pkw frei Haus liefert. Seit ein paar Wochen aber mischt der pfiffige Vertreter aus dem lippischen Blomberg im internationalen Tabakgeschäft mit.

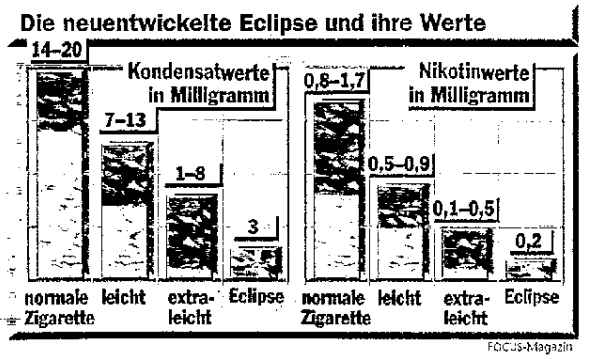
Die neue Karriere verdankt Mötzer einem Zufall. Am 22. März pausierte der passionierte Kettenraucher in einer Kasseler Konditorei, als eine junge Promotiondame an seinen Tisch trat und ihn im Auftrag einer Marktforschungsfirma zu einer abendlichen Gesprächsrunde in die Clubzimmer des Schlosses Schönfeld lud.

Alles top-secret. Mötzer ist nicht der Typ, der sich in solcher Lage zweimal bitten läßt, zumal 300 Mark Bargeld im Spiel waren, das unter den 20 bis 25 Teilnehmern zur Verlosung kommen sollte. So stieg er denn gegen 20 Uhr die Freitreppe des erwähnten Schlößchens empor, um in den herrschaftlichen Räumen auf eine gemischte Gesellschaft zu treffen.

Niemand kannte den anderen, aber alle erwartete eine kleine Sensation. Der US-Tabakkonzern R. J. Reynolds präsentierte ihnen hier vertraulich den geheimnisumwitterten Prototypen der ersten rauchfreien Zigarette der Welt.

Entwickelt wird die Novität – seit Anfang 1995 international unter dem Codenamen „Eclipse" bekannt – schon seit langem. Erstmals reagiert damit einer der bedeutenden Marktteilnehmer massiv auf die Bedrohungen durch die seit Jahren wachsende Antiraucherfront. Vor allem geht es gegen die immer leidenschaftlichere Kampagne der Passivraucher, die das Paffen fast überall auf der Welt als gemeingefährliches Laster denunzieren.

Die neuentwickelte Eclipse und ihre Werte



Solchen Miesmachern will Eclipse nun buchstäblich den Qualm aus den geblähten Segeln nehmen. Beim neuen Glimmstengel nämlich entfällt – so sieht man es jedenfalls bei der Muttergesellschaft in Winston-Salem, North Carolina – jede unerwünschte Geruchsbelästigung der Umwelt.

In der Tat hat das neue Reynolds-Produkt mit einer herkömmlichen Zigarette außer Form, Filtermundstück und Tabakfüllung nichts mehr gemein. Dennoch soll Eclipse die sauglustigen Nikotinfreunde weiterhin mit dem bekannten Geschmackserlebnis und auch mit den begehrten Giftstoffen versorgen. All dies geschieht nach dem Willen der Amerikaner indessen völlig ohne Rauch, Gerüche, Asche oder Teer. Die benutzte Eclipse ist fast genauso lang wie eine neue.

Einmal entzündet, waltet nämlich kein herkömmlicher Schwelbrand, der Papier und Tabakkrümel unter Rauchentwicklung verzehrt. Statt dessen sollen die Eclipse-Verbraucher warme ▶

2050911688

Foto: Eichler + Hofmann/Focus-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Wer hilft dem Gast mit Rat und Tat und gibt ihm die Schlüssel zur Stadt?

Sie sind Gast in einem Hotel Mercure. Freundliche Atmosphäre, ruhiges Zimmer, eine angenehme Situation. Kurz, alles ist perfekt. Jetzt stellen Sie sich einmal vor, Sie hätten nur eine einzige Krawatte dabei. Aber diese hat leider einen netten Tomatenfleck. Und in einer Stunde haben Sie den Termin Ihres Lebens mit japanischen Kunden. Natürlich alle mit Krawatte. Ärgerlich, oder? Nein. Denn Sabine, die Rezeptionistin im Hotel Mercure, kennt die Stadt wie ihre Westentasche. Sie findet bestimmt eine Reinigung, die Ihre Krawatte umgehend von dem häßlichen Fleck befreit. So kommen Sie pünktlich und mit sauberer Krawatte zu Ihrer Verabredung.

Mercure Hotels. Die Schlüssel zur Stadt.

mercure HOTELS

ACCOR

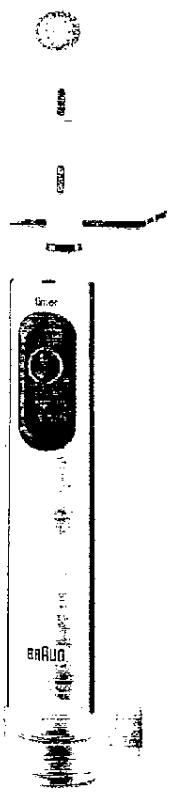
2050914168

Gebührenfreie Mercure Reservierungszentrale:

0130-82 64 64

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Täglich. Gründlich. Meistempfohlen.



Der Braun Oral-B Plak Control mit seinem einzigartigen schalenförmigen, oszillierend rotierenden Bürstenkopf entfernt Plaque auch zwischen den Zähnen und am Zahnfleischrand – fühlbar gründlich. Seine Effektivität wurde in 7 klinischen Tests an international renommierten Universitäten bestätigt.

Am besten, Sie testen: Überzeugen Sie sich selbst von Braun Oral-B Plak Control. Jetzt mit Geld-zurück-Garantie. Sollten Sie nicht zufrieden sein, erhalten Sie den vollen Kaufpreis zurück. Informationen zum Nulltarif unter 01 30/11 46 55 für Deutschland, 06 60/50 62 für Österreich oder 155/48 56 für die Schweiz.

BRAUN

Braun Oral-B Plak Control

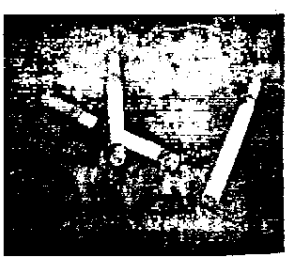
Oral-B

Tabakdämpfe inhalieren. Ein präzise gelochtes Stück verfeinerter Holzkohle im vorderen Teil des Glimmstengels fungiert als umweltfreundliche Hitzequelle und erwärmt beim Einatmen den angefeuchteten Tabakstrang. Das Karbonstückchen verglüht genau in dem Maß, wie die Züge des „Rauchers" (der strenggenommen keiner mehr ist) dessen Belüftung bewirken.

Ein Milliardending. Dabei sind die Risiken gewaltig, die Reynolds zur Irritation der ganzen Branche mit Konstruktion und Vermarktung der sonderbaren High-Tech-Lulle auf sich nimmt. Es geht nicht nur um die aufgelaufenen Entwicklungskosten, die sich nach diversen Presseberichten inzwischen auf mehrere Milliarden Dollar belaufen.

Die immer gesundheitsbewußtere Öffentlichkeit könnte das Projekt obendrein als großindustrielles Eingeständnis verbuchen, daß die medizinischen Risiken des konventionellen Tabakgenusses nun selbst von den eingefleischten „Händlern des Todes" („Merchants of Death" ist der amerikanische Haßname für die Zigarettenindustrie) nicht länger bagatellisiert werden können. Der New Yorker Börse etwa ist das durch Indiskretionen vorab bekanntgewordene Eclipse-Projekt ebenfalls nicht geheuer – sie reagierte seit Anfang des Jahres mit deutlichen Kursabschlägen für die Reynolds-Aktie.

Für Horst Mötzer aber hat sich die Kasseler Neugier gelohnt. Schließlich brachte er es fertig, ein paar der ihm für drei Tage anvertrauten Testschachteln mit der Kennzeichnung „R 345" journalistisch zu vermarkten, statt sich mit der von Reynolds ausgelobten 50-Mark-Rückgabeprämie zu begnügen. Über Info-Honorare der Medien konnte er inzwischen ein Vielfaches einnehmen. Schließlich geben sich seit einer Woche Fernsehteams aus der ganzen Bundesrepublik in seinem Eigenheim die Klinke in die Hand – obwohl niemand weiß, ob der neumodische Holzkohlenglüher jemals in die Serienproduktion geht.



Ob ungebraucht oder auf-„geraucht": Die neue Eclipse ist immer gleich lang

In diesem Punkt nämlich zeigen sich die deutschen Reynolds-Leute besonders zugeknöpft. Willfried Dembach, 52,

2050914169

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Weinhändler Horst Mötzer pfiff auf das Treue-Belohnungsgeld von 50 Mark – er ging lieber zur Presse

seines Zeichens *Vicepresident external Relations Europe/Middle East* der in Köln residierenden deutschen Schwestergesellschaft R. J. Reynolds Tobacco GmbH, dämpft alle Erwartungen. „Wir sind in der Testphase. Die Reaktionen sind nicht negativ", heißt es kurz und bündig.

Wie viele deutsche Raucher sich am Ende für die hierzulande vielleicht „Jupiter" genannte Marke begeistern können, ist noch lange nicht ausgemacht. Freilich, sollten die Verbote, in öffentlichen Räumen zu rauchen, zunehmen – man denke nur an die grassierenden Beschränkungen bei den Airlines –, könnte das Bedürfnis nach einem nikotinreichen Ersatz durchaus drastisch wachsen.

Und wie hat dem treulosen Testraucher Horst Mötzer der hochgeheime Erlkönig aus North Carolina geschmeckt? „Ein bißchen stark nach Metall", schrieb der Freund kräftiger Filtersorten den Reynolds-Leuten in den Fragebogen. Und: „Die Lunge merkt was, die Zunge weniger."

Wie künstliche Bananen. Urteile von FOCUS-Mitarbeitern fielen noch zwiespältiger aus. Zunächst drängten sich die bekennenden Raucher unter ihnen staunend zum Selbstversuch – fast wie Affen, die im Urwald eine künstliche Banane mit entsprechend aromatisiertem Fruchtfleisch finden. Dann aber sank das Interesse am neuen Nikotinautomaten relativ rasch auf Null.

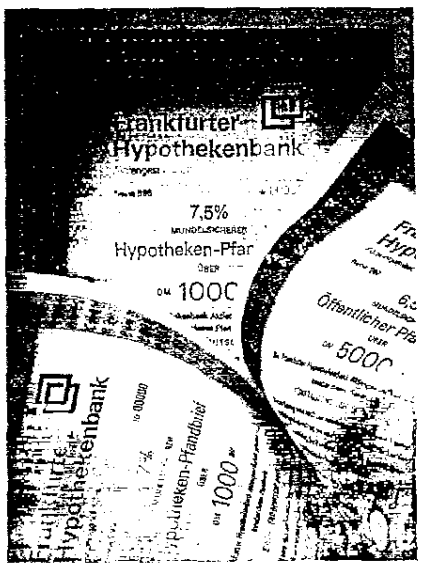
„Erstens muß man ziehen wie ein Stier. Und zweitens riecht es, als hätte man in einer Blechdose gekokelt", urteilte ein Fotograf respektlos über das Wunderwerk aus Übersee. Er würde lieber ganz mit dem Paffen aufhören, als zur Eclipse zu greifen. ■

ROGER THIEDE

Fotos: W. Helder-Sawall (2)/FOCUS-Magazin

FRANKFURTER HYPO

Pfandbriefe der Frankfurter Hypo geben Ihrer Geldanlage eine sichere Zukunft.



Wer sein Geld anlegt, erwartet langfristig attraktive Erträge bei höchstmöglicher Sicherheit und Liquidität. Um so besser, wenn diese Anlageform einfach, überschaubar und leicht verständlich ist. Unsere Pfandbriefe bieten Ihnen diese Vorteile in einem ausgewogenen Verhältnis:

- eine interessante, festgeschriebene Rendite
- ein breites Spektrum verschiedener Laufzeiten
- die Möglichkeit des jederzeitigen Verkaufs zum Tageskurs an der Börse.

Vor allem aber haben die Pfandbriefe der Frankfurter Hypo ein besonderes Gütesiegel. Ihre herausragende Qualität und Sicherheit werden durch das "AAA" der weltweit tätigen Ratingagentur Standard & Poor's bestätigt.

Mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe beschaffen wir uns das Geld, mit dem wir Bauvorhaben jeder Größenordnung oder Investitionen der öffentlichen Hand finanzieren.

Dies machen wir seit über 130 Jahren mit Erfolg. Als älteste reine private Hypothekenbank sind wir eines der führenden Emissionshäuser für Pfandbriefe in Deutschland.

Pfandbriefe der Frankfurter Hypo haben eine sichere Zukunft.

Frankfurter Hypothekenbank

Frankfurt a. M. Tel. (0 69) 2 98 98-228. Fax (0 69) 2 98 98-229

2030911 70

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

24 000 MARK fordert das **Kreissozialamt Waldshut** von Nehad Dzinic zurück. Der Bosnier hatte Verwandte (Foto) nach Deutschland geholt. Er verpflichtete sich schriftlich, für die Flüchtlinge zu sorgen. Da sein Geld nicht ausreichte, beantragte er Sozialhilfe. Die muß er jetzt zurückzahlen

AUSLÄNDERRECHT

Teure Menschlichkeit

Über 100 000 Bosnier fanden in Deutschland private Zuflucht – Finanzrisiko für die Gastgeber

Nehad Dzinic fiel aus allen Wolken, als der Brief vom Kreissozialamt Waldshut eintraf: Die baden-württembergische Behörde forderte den bosnischen Familienvater auf, rund 24 000 Mark zurückzuzahlen. Um seine verzweifelten Verwandten aus Bosnien legal herauszuholen, hatte er beim Ausländeramt vor knapp zwei Jahren eine folgenschwere Unterschrift geleistet. Die Ausreise der verfolgten Muslime nach Deutschland war nur genehmigt worden, weil der 42jährige eine „Verpflichtungserklärung" unterschrieb. Da Dzinic nach einigen Monaten das Geld für die Unterstützung seiner neun Verwandten ausging, sprang das Sozialamt ein. Jetzt versucht die Behörde, die Sozialhilfe von dem „Bürgen" einzutreiben.

Kein Einzelfall: Die Sozialämter verschicken in ganz Deutschland Zahlungsaufforderungen. Die Beträge schwanken zwischen 1000 Mark und 300 000 Mark. Die Adressaten: Bosnier, deutsche Gastfamilien, Friedensgruppen und Kirchengemeinden. Sie alle hatten sich verpflichtet, für den Lebensunterhalt der Flüchtlinge in Deutschland aufzukommen.

Die Helfer in Deutschland kommt die Menschlichkeit teuer zu stehen: In Schwäbisch Hall nahmen Mitglieder der evangelisch-methodistischen Kirchengemeinde die siebenköpfige bosnische Familie Dindic auf. 3500 Mark zahlte die Kirche jeden Monat auf ein Sammelkonto ein.

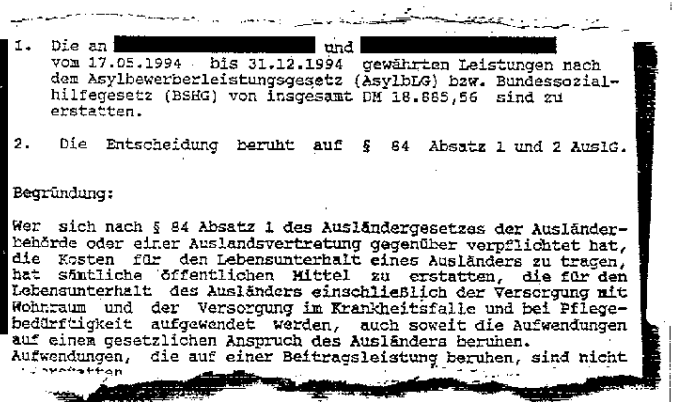
Arbeiten dürfen die Dindics aufgrund der restriktiven Ausländergesetze nicht. Weil die Kosten wegen des anhaltenden Bürgerkriegs „nicht mehr überschaubar" waren, beantragte Pfarrer Hans-Ulrich Hofmann für die Familie im Januar 1995 Sozialhilfe. Drei Monate später erhielt er vom Sozialamt die erste Rückzahlungsaufforderung – für sieben Personen. Auch für die beiden in Deutschland geborenen Kinder soll die Kirchengemeinde die Sozialhilfe nachbezahlen.

Kristina Hadeler aus Nürnberg unterschrieb für eine Kriegerwitwe mit drei Kindern aus Mostar ebenfalls eine Verpflichtungserklärung. Auch sie mußte Sozialhilfe für die Flüchtlingsfamilie beantragen. Die bayerischen Behörden forderten nach drei Monaten rund 3000 Mark zurück.

Die Nürnbergerin stoppte den Sozialhilfeantrag, mehrere Privatpersonen sprangen mit Spenden ein. Anfang des Jahres zog Kristina Hadeler gegen die Regreßforderung vor Gericht. Sie ist überzeugt, daß die Verpflichtungserklärung sittenwidrig war: „Für den Unterzeichneten ist gar nicht abzusehen, welche Forderungen für welchen Zeitraum auf ihn zukommen."

Einem deutschen Förderkreis aus dem südbadischen Görwihl, der die Ausreise von bedrohten Bosniern unterstützt ▶

VERTEIDIGT die Zahlungsbescheide: Bernhard Wütz, Landrat im badischen Waldshut



1. Die an [redacted] und [redacted] vom 17.05.1994 bis 31.12.1994 gewährten Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) bzw. Bundessozialhilfegesetz (BSHG) von insgesamt DM 18.865,56 sind zu erstatten.

2. Die Entscheidung beruht auf § 84 Absatz 1 und 2 AuslG.

Begründung:

Wer sich nach § 84 Absatz 1 des Ausländergesetzes der Ausländerbehörde oder einer Auslandsvertretung gegenüber verpflichtet hat, die Kosten für den Lebensunterhalt eines Ausländers zu tragen, hat sämtliche öffentlichen Mittel zu erstatten, die für den Lebensunterhalt des Ausländers einschließlich der Versorgung mit Wohnraum und der Versorgung im Krankheitsfalle und bei Pflegebedürftigkeit aufgewendet werden, auch soweit die Aufwendungen auf einem gesetzlichen Anspruch des Ausländers beruhen. Aufwendungen, die auf einer Beitragsleistung beruhen, sind nicht [illegible]

HILFSBEREITE Gastgeber müssen jetzt riesige Rechnungen bezahlen

20509141171

Fotos: K. Holzner/Zeitenspiegel/Focus-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Auf der Suche nach den elementaren Dingen des Lebens trifft man früher oder später auf Vittel. Denn das stille, natürliche Mineralwasser aus den Vogesen hat die ideale Mineralisierung und den reinen Geschmack. Das bringt Energie und erfrischend neue Impulse.

Vittel Mineralwasser GmbH
Lyoner Straße 30
60528 Frankfurt/Main
Telefon 069/669816-20

Vittel weckt Vitalität.

Natürlich in der Mehrwegflasche.

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

10 000 MARK bisher und für jeden weiteren Monat rund **2500 Mark** muß die evangelisch-methodistische Kirchengemeinde Schwäbisch Hall zurückzahlen. Die Gemeinde hatte für die siebenköpfige bosnische Familie Dindic (Foto, mit Pfarrer Hofmann ganz rechts) Sozialhilfe beantragt

hatte, stellte das Kreissozialamt Waldshut eine Regreßforderung von 45 000 Mark. Ein Unterstützer empört sich: „Das ist doch für alle ein untragbarer Zustand. Niemand wird sich in Zukunft mehr bereit finden, für Flüchtlinge einzutreten."

Der zuständige Waldshuter Landrat Bernhard Wütz verteidigt die Zahlungsbescheide. „Das ist in der ganzen Bundesrepublik einheitlich geregelt. Wir sind für das ausgegebene Geld rechenschaftspflichtig. Es gibt einen öffentlich-rechtlichen Erstattungsanspruch für die bezahlte Sozialhilfe."

Die anfallenden Kosten für die Bürgerkriegsflüchtlinge tragen derzeit Länder und Kommunen. „Der Bund weigert sich, für die Flüchtlinge geradezustehen", kritisiert Helmut Zorell vom baden-württembergischen Innenministerium.

Nach Schätzung des Diakonischen Werkes Deutschland leben in der Bundesrepublik rund 300 000 bosnische Bürgerkriegsflüchtlinge. Für ein Drittel dieser Menschen haben Landsleute oder deutsche Familien „Verpflichtungserklärungen" unterzeichnet.

Diese Bürgschaften führten die Innenminister 1992 ein, nachdem die Flüchtlingswelle aus den jugoslawischen Kriegsgebieten angeschwollen war. Nur 2500 Bürgerkriegsflüchtlinge sind offiziell anerkannt worden. Alle anderen werden lediglich geduldet, bis der Krieg auf dem Balkan zu Ende ist.

Bosnier im Paragraphen-Dschungel. Die Bürgschaftsbestimmungen des neugeschaffenen Paragraphen 84 im Ausländergesetz werden in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich ausgelegt. Manche Ausländerbehörden und Sozialämter erklären sich zumindest zur Übernahme von medizinischen Kosten bereit. Die Dauer der Duldung schwankt zwischen sechs Monaten und fünf Jahren.

Die Waldshuter Sozialbetreuerin Annelie Ahnert kritisiert, daß viele bosnische Bürgen über das Ausmaß der Verpflichtungserklärung nicht informiert waren.

Die Bürgschaftsregelung der Innenminister habe „eine paradoxe Situation" ausgelöst, erklärt Johannes Flothow, Flüchtlingsexperte beim Diakonischen Werk in Stuttgart: Wenn Bürgerkriegsflüchtlinge illegal nach Deutschland einreisen, können sie einen Asylantrag stellen und erhalten bis zur Entscheidung über ihren Antrag Sozialhilfe. Kommen die Verfolgten aber legal mit Hilfe der Bürgschaftserklärungen nach Deutschland, will der Staat für die Kosten nicht aufkommen.

Manchem Helfer sind die finanziellen Leistungen für seine Schützlinge inzwischen über den Kopf gewachsen. Beim Diakonischen Werk Württemberg wurde deshalb eine Zentrale Beratungsstelle für bosnische Flüchtlinge und deren Gastgeberfamilien eingerichtet. „Teilweise haben Einzelpersonen für 20 oder 30 Bosnier Verpflichtungserklärungen unterschrieben", erzählt die Diakonin Birgit Susanne Dinzinger. „Die haben doch nicht damit rechnen können, daß der Krieg so lange dauert. Und jetzt müssen sie zigtausend Mark für ihre Hilfsbereitschaft zahlen."

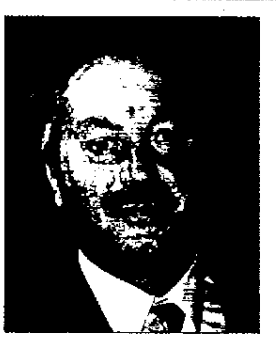
Kritik auch aus Sicht eines Rechtsexperten: Professor Helmut Rittstieg aus Hamburg moniert, daß selbst Krankheitskosten von den Bürgen übernommen werden müssen: „Schon dies macht das Ganze zu einem unüberschaubaren finanziellen Risiko, denn die Kosten für die Behandlung schwerer Krankheiten können in die Millionen gehen." Die Prognose des Juristen hat sich bereits bestätigt: Als eine junge Bosnierin in Stuttgart auf einem Fußgängerüberweg von einem Autofahrer angefahren wurde, fühlte sich keine Behörde für die Übernahme der Kosten für die dringend notwendigen Röntgenaufnahmen zuständig.

Diakonie-Flüchtlingsexperte Flothow sieht dahinter System: „Die Behörden wollen die Flüchtlinge aus dem Land hinausekeln." ■

RAINER FRICK

ALLEINGELASSENE GASTGEBER

- **Verstärkt Flüchtlinge** aus Bosnien-Herzegowina aufzunehmen, forderte 1992 der Saarländer Friedel Läpple (SPD), damaliger Chef der Innenministerkonferenz.
- **Familien,** die Flüchtlinge aufnehmen, müssen sich mit einer Bürgschaftserklärung verpflichten, für deren Unterhalt aufzukommen.
- **Paradox:** Wer illegal nach Deutschland einreist, kann einen Asylantrag stellen und erhält bis zur Entscheidung Sozialhilfe. Per Bürgschaft legal Einreisende erhalten vom Staat nichts.



FORDERTE Hilfe: Saarlands Innenminister Friedel Läpple

20509141173

Fotos: K. Schöne/Zeitenspiegel/Focus-Magazin, Fotoagentur Hartung

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ICH BIN 75 JAHRE JUNG!

... und sorge schon seit 1921 für Abwechslung in den Teetassen, Teekannen und Teeurnen. **Welche Teesorte kann das schon von sich behaupten?** **„Tee Nr. 6"** – in diesem Jahr wird sie 75 und ist so beliebt wie nie zuvor. **„Tee Nr. 6"** ist eine gelungene Mischung feinster First flush- und kraftvoller, nussiger Second flush-Tees; **ein 100 %iger Darjeeling Orange-Pekoe.** Ein hervorragender Tee von gleichbleibender Güte. Genießen Sie einen Tee, der mit dazu beigetragen hat, daß der Name Paul Schrader & Co. für begeisterte Teetrinker, Teekenner und Teegenießer zum Inbegriff feinster Teekultur wurde. **Ein Dankeschön an unsere Kunden für ihr Qualitätsbewußtsein.**

75 JAHRE PAUL SCHRADER & CO. BREMEN
Seit 1921 im Dienste anspruchsvoller Kunden

Tee Nr. 6 in der Silbertüte ...

Silbertüte, 125 g
Best.-Nr. 000680 .... DM 7,85

Silbertüte, 250 g
Best.-Nr. 048080 .. DM 15,20

Tee Nr. 6 in der Silbertüte ...

Silbertüte, 500 g
Ein Pfund Tee Nr. 6 in der traditionellen Silbertüte!
Best.-Nr. 014580 .. DM 29,90

Silbertüte, 1000 g
Für den großen Durst: 2 Pfund Tee Nr. 6.
Best.-Nr. 012180 .. DM 58,80

Tee Nr. 6 in ...

Übersee-Exportdose, 1000 g
Die große Vorratsdose mit dem praktischen, versilberten Tee-Meßlöffel!
Best.-Nr. 014980 .. DM 62,00

Holz-Teekiste, 1500 g
3 Pfund (!) in der stilechten, praktischen Holz-Teekiste.
Best.-Nr. 025480 .. DM 89,95

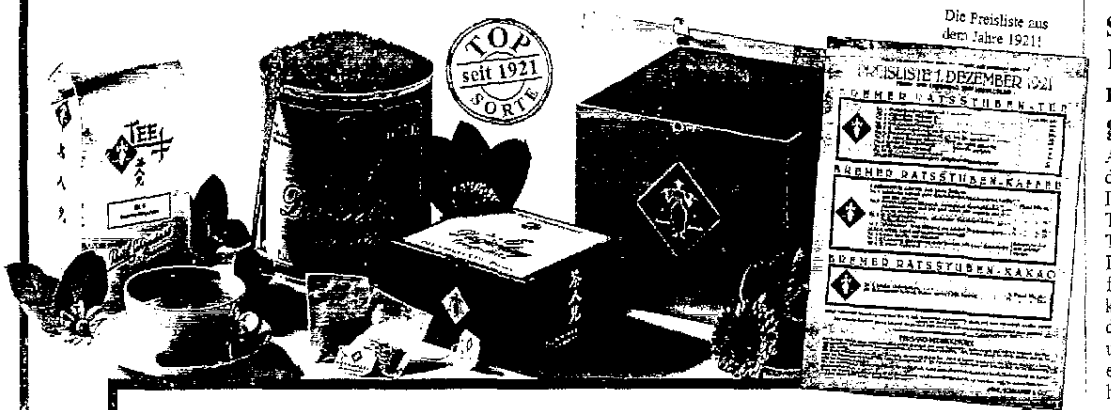
Tee Nr. 6 in Aufgußbeuteln ...

50 Qualitäts-Mousseline-Aufgußbeutel à 2,5 g
Für den schnellen Tee-Genuß. Die Poren der Naturfaser-Beutel garantieren eine bessere Aroma-Entfaltung als einfache Aufgußbeutel.
Best.-Nr. 067280 .. DM 16,45

Tee Nr. 6 entkoffeiniert in ...

Silbertüte, 125 g
Nach bestem aromabewahrendem Verfahren schonend und sorgfältig entkoffeiniert.
Best.-Nr. 019180 .. DM 13,80

50 Qualitäts-Mousseline-Aufgußbeutel à 2,5 g
Volles Aroma bei schonendem Tee-Genuß – auch wenn es einmal schnell gehen muß.
Best.-Nr. 067380 .. DM 19,95



Die Preisliste aus dem Jahre 1921!

Seit 75 Jahren kaufen wir den Tee nur von ausgewählt guten Teegärten ...

Aufgrund dieser lange währenden Teetradition können wir Ihnen heute **mit über 350 Teesorten das vielseitigste Tee-Angebot der Welt** bieten. Dieses stellen wir Ihnen ausführlich in unserem großen, kostenlosen Katalog vor, in dem Sie in aller Ruhe lesen und auswählen können. Als eines der führenden Teehandelshäuser in Europa sorgen wir dafür, daß Ihnen alles zuverlässig und bequem ins Haus geliefert wird.
Übrigens: Außer Tee bringen wir von unseren Reisen um die Welt noch einiges mit:

Tee ... und noch viel mehr! Lassen Sie sich überraschen!

z.B. vom:
Kimono für „SIE" und „IHN"
Ein Satinkimono mit Tiger- und Drachen-Motivdruck. Mit Bindegürtel. Einheitsgröße. 100 % Baumwolle.
Best.-Nr. 216080 ... DM 124,00

FORDERN SIE JETZT KOSTENLOS DEN GROSSEN SCHRADER-KATALOG AN!

Freuen Sie sich auf **400** interessante, farbige Seiten mit über 3000 Angeboten aus aller Welt und **80seitiger Teeliste** mit ausführlichen Informationen zu den einzelnen Tees und deren Anbaugebieten! Für die Bestellannahme (Sie bestellen ohne Risiko mit vollem Rückgaberecht innerhalb von 14 Tagen.) und für die kostenlose Kataloganforderung sind wir unter folgender **gebührenfreier** Telefonnummer immer für Sie erreichbar:

0130-3443

Wir sind 24 Stunden am Tag persönlich für Sie da! Auch an Sonn- und Feiertagen!
Verlangen Sie Ihre Ansprechpartnerin Frau Thom.

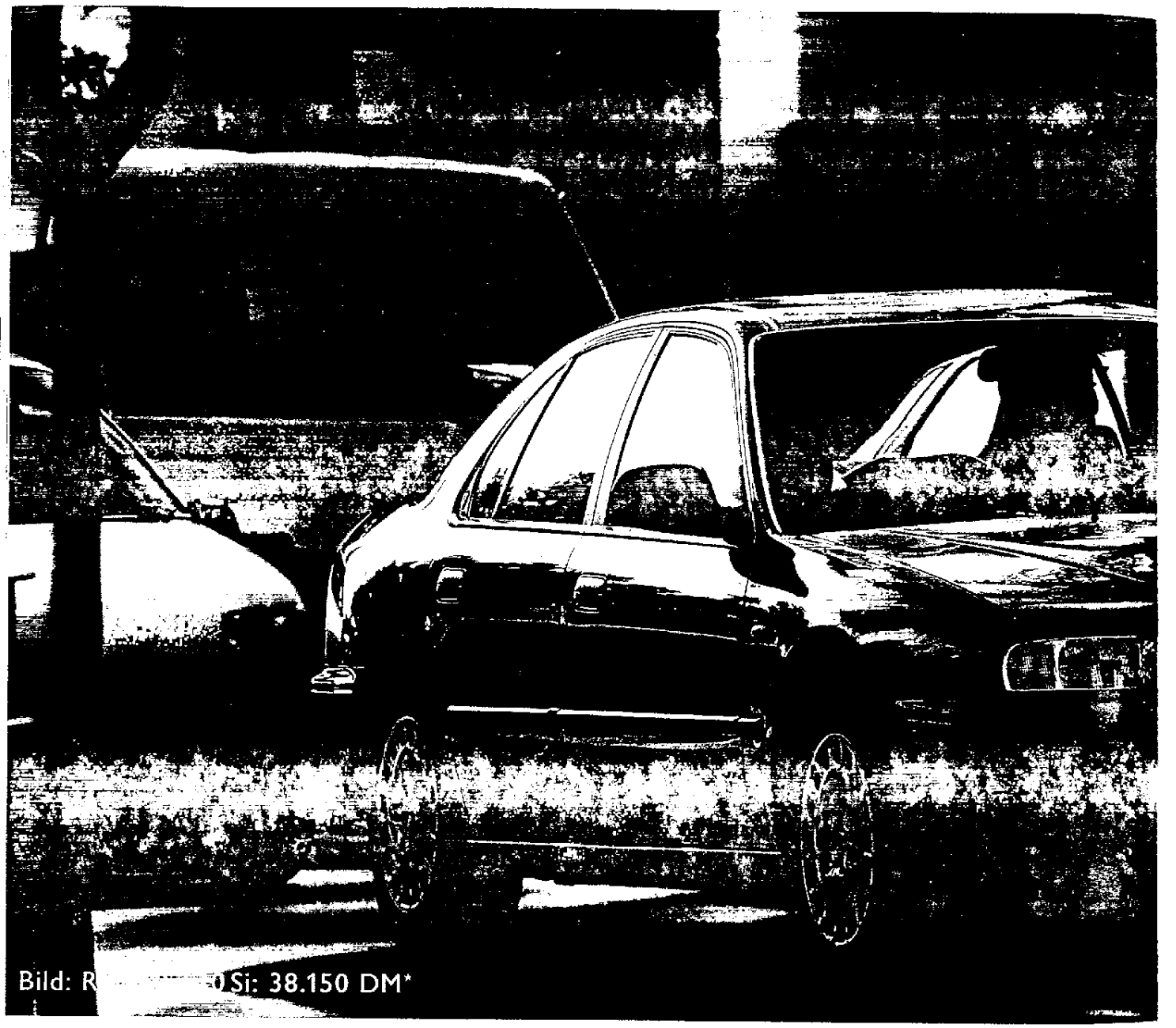
205091174

PAUL SCHRADER & CO. · BREMEN

SEIT 1921 IM DIENSTE ANSPRUCHSVOLLER KUNDEN

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

WENN SCHON STAU: DANN



Fahrvergnügen hört für viele Autofahrer genau dann auf, wenn der Stau anfängt. Diese Personen sitzen allerdings auch nicht in einem Rover 600 und genießen das Privileg, Streß und Hektik einfach außen vor zu lassen. Denn in den körpergerecht geformten Sitzen des 620 Si fühlt man sich geborgen, ohne zu ermüden, und jeder Stau wird förmlich zum Genuß. Bequeme Funktionalität bieten auch die elektrisch verstellbaren Außenspiegel und die elektrischen Fensterheber – falls man von der Nervo-

ROVER 600
AB 33.100 DM*

2050914175

*UNVERBINDLICHE PREISEMPFEHLUNG

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

WENIGSTENS FIRST-CLASS.

sität der anderen etwas mitbekommen möchte. Und das Lederlenkrad, die Edelholzeinlagen und die Zentralverriegelung mit Fernbedienung runden das Komfortpaket gelungen ab. Stehen Sie also in Zukunft über den Dingen, rufen Sie uns an, und entspannen Sie sich einmal richtig bei einer Probefahrt.

ROVER

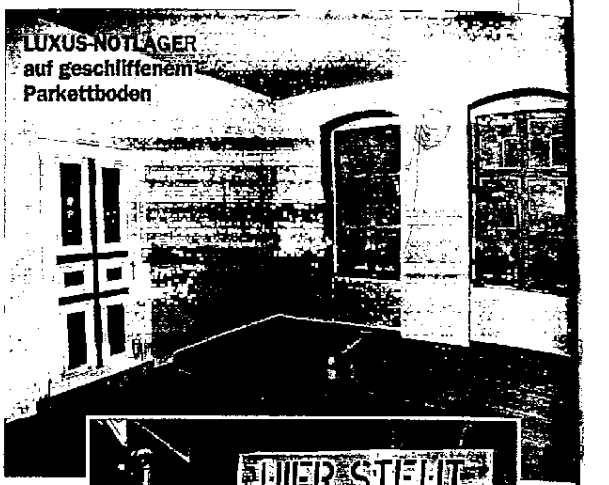
A CLASS OF ITS OWN

AB LAGER ROVER · INFOLINE: 01 80/2 34 96 34

20509141754

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

DEMO GEGEN WOHNUNGSLEERSTAND am 1. April in der Dunckerstraße



LUXUS-NOTLAGER auf geschliffenem Parkettboden

HINWEISSCHILDER, anonym angebracht, zeigen den Weg zu freien Wohnungen

BERLIN

Hausbesetzungen erwünscht?

10 000 Wohnungen stehen im Osten der Hauptstadt leer, obwohl Tausende dringend eine Bleibe suchen

Endlich gibt's warme Wohnungen über und unter mir. Endlich ist Schluß mit der Angst vor Brandstiftungen." Heiner Schauer, Mieter in der vierten Etage des Hinterhauses Dunckerstraße 74 in Berlin, ist erleichtert. In den ersten Apriltagen hatten 15 Unterkunftssuchende im Alter zwischen 20 und 40 Jahren elf leerstehende Wohnungen in Beschlag genommen.

Auf Widerstand stießen sie dabei nicht. Niemand regte sich über den illegalen Einzug auf, die Polizei rief niemand. Warum? 10 000 Wohnungen stehen im Osten Berlins leer, noch mehr verrotten. Politiker wie Silvia Pickert, für die SPD am Prenzlauer Berg im Berliner Abgeordnetenhaus, wunderten sich schon lange, daß „die freien Räume nicht besetzt werden".

Ein Phänomen: leerstehende Wohnungen in einer Stadt, in der Mietraum rar ist. Ursache dafür sind die ungeklärten Eigentumsverhältnisse. Sie verhindern immer noch vielfach Vermietung und Sanierung.

Im Unterschied zu den Westbezirken. Dort stehen zwar auch etwa 5000 Wohnungen leer, jedoch vor allem wegen überhöhter Mietpreisforderungen, versichert zumindest ein Sprecher des Mietervereins.

Dringend benötigt werden die Wohnungen in Ost wie in West: In Berlin suchen über 50 000 Menschen eine Bleibe, offiziell sind 10 000 Obdachlose registriert.

„Ich wundere mich schon lange, daß keiner in die vielen leerstehenden Wohnungen reingeht"

SILVIA PICKERT
SPD-ABGEORDNETE

Das Problem bedrückt Wohnungssuchende ebenso wie die zuständigen Behörden. Direkt nach der Besetzung der Dunckerstraße 74 zog der traditionelle „Runde Tisch", an dem Anwohner und Behördenvertreter des Bezirks Prenzlauer Berg Schwierigkeiten in ihrem Kiez besprechen, spontan von seinem „normalen" Tagungsort in den grauen Hinterhof der „Duncker 74" um.

Im Gespräch mit den Hausbesetzern gab sich Stefan Grzimek, Chef der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft im Prenzlauer Berg (WIP), sehr moderat: „Die Demonstration" sei gelungen, aber nun sollte die „Selbsthilfegruppe" das Haus wieder verlassen und sich anderntags bei der WIP melden. Er forderte die Besetzer auf, Mietanträge zu stellen, die dann „wohlwollend" geprüft würden.

Nicht von dem Hauseigentümer, denn der ist unbekannt. Dafür bestellte das Bezirksamt einen sogenannten

20509141176

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

„Notverwalter", der die WIP mit der kommissarischen Mieterbetreuung beauftragte.

Am „Runden Tisch" kündigte Bezirks-Baustadtrat Matthias Klipp (Bündnis 90/Grüne) an, gegen den Notverwalter, einen Leipziger Anwalt, ein Zwangsgeld zu verfügen. Begründung: er ließe die ansehnlichen Räume rechtswidrig leerstehen, um sie, so Klipp, „teurer verkaufen zu können".

Die Dunckerstraße 74 ist typisch für die wirren Verhältnisse. Zwei Tage nach der Besetzung war die abendliche Besprechung im Hinterhof Makulatur. Die WIP konnte die Mietanträge der jungen Leute nicht bearbeiten. Der Notverwalter erklärte der Wohnungsbaugesellschaft, das Haus sei gerade verkauft worden, der Kauferlös – wie in solchen Fällen üblich – demnächst auf einem vom Anwalt eingerichteten Sperrkonto. Die kommissarische Verwaltung durch die WIP erklärte der Anwalt für beendet.

Die Besetzer blieben unbehelligt. Der Polizei sind die Hände gebunden. Eine schnelle Räumung nach der „Berliner Linie" haben die Beamten verpaßt.

Diese Linie, 1982 unter dem Regierenden Bürgermeister Richard von Weizsäcker vom Senat beschlossen, besagt: Besetzungen soll die Polizei binnen 24 Stunden beenden. So lange greift das juristische Argument „Gefahr im Verzuge".

Ist die 24-Stunden-Frist verstrichen, dürfen die Ordnungshüter nur noch auf Strafantrag des Eigentümers handeln. Indes: Handlungsfähige Eigentümer fehlen in Berlins Mitte. Bei über 100 000 Wohnungen sind die Rückgabeanträge der Altbesitzer noch

DER „RUNDE TISCH" tagt im Hof der Dunckerstraße 74. Mit dabei: Stadtrat Matthias Klipp (oben)

nicht bearbeitet, oder den Ablehnungsbescheiden wurde widersprochen.

Etliche bestätigte Erben wollen ihre Häuser auch gar nicht. Sie weigern sich schlichtweg, ihre Rechte und Pflichten wahrzunehmen. Der Grund: Erfolgte der Grundbucheintrag zwischen 1933 und 1945, handelt es sich in den Bezirken Prenzlauer Berg und Berlin Mitte, der einst größten jüdischen Gemeinde Deutschlands, meist um „arisierte" Objekte. Stets erhebt hier die Jewish Claims Conference (JCC) Ansprüche für die von den Nazis enteigneten Juden. Altbesitzer wollen nicht unnötig in Gebäude investieren, die sie anschließend an die JCC weiterreichen müssen.

Das Problem ist im Jahr 2000 gelöst. Dann sind, laut Hugo Holzinger, Leiter des Berliner Landesamts zur Regelung offener Vermögensfragen, alle Besitzverhältnisse geklärt.

Die Häuser verfallen inzwischen. Bis 1993 standen die herrenlosen Gebäude unter der Obhut der kommunalen Wohnungsgesellschaften wie der WIP bei der Dunckerstraße. Sie finanzierten Instandsetzungen und Modernisierungen. Vor zwei Jahren verfügte der Bund jedoch per Gesetz: Notverwalter lösen die Wohnungsgesellschaften ab.

Der Nachteil. Diese Verwalter haben nur noch die oft spärlichen Mieteinnahmen für Reparaturen zur Verfügung. WIP-Chef Grzimek resigniert: „Das Geld reicht nicht einmal mehr für den Austausch von Gasleitungen. Eigentlich müßte man viele Häuser wegen Unbewohnbarkeit zumauern."

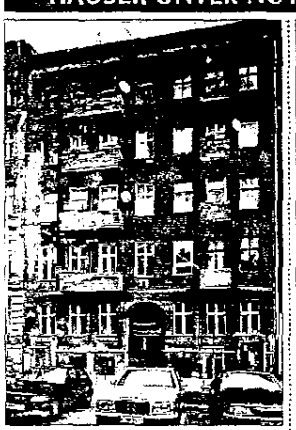
Finanzbeamter Holzinger sieht das nicht so dramatisch. Der Bezirks-Stadtrat könne doch laut Baugesetz Instandsetzungen und eine anschließende Wiedervermietung gesetzlich anordnen. Und Geld sei im 1,4 Milliarden-Mark-Sanierungsetat von Bausenator Nagel (SPD) vorhanden. „Merkwürdig" findet Holzinger, daß noch keine einzige dieser Maßnahmen durchgeführt wurde.

Dagegen wehrt sich Klaus Groth von der Bauverwaltung. Der Jurist hält Holzingers Vorschlag für „praxisfremd". Bei der großen Menge betroffener Wohnungen sei dies nur mit enormem Personalaufwand und riesigen Aktenbergen zu bewältigen. Die Baubehörde befürchtet, daß spätere Eigentümer gegen die Maßnahmen prozessieren könnten.

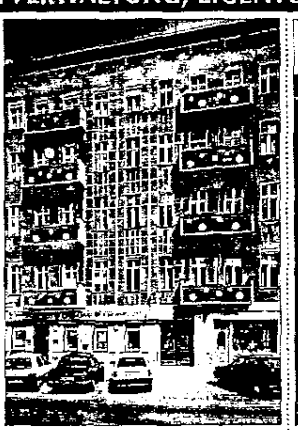
Und so setzen die Kiezbewohner weiter auf Selbsthilfe, und die Polizei fährt unentwegt Streife auf der Suche nach neuen Hausbesetzern, um die 24-Stunden-Räumungsfrist nicht zu versäumen. ■

ALEX DESSELBERGER

HÄUSER UNTER NOTVERWALTUNG, EIGENTÜMER UNBEKANNT



– METZER STRASSE 23 –



– DIMITROFFSTRASSE 47–49 –

– METZER STRASSE 7 –

20509141177

Fotos: B. Lammel/Focus-Magazin

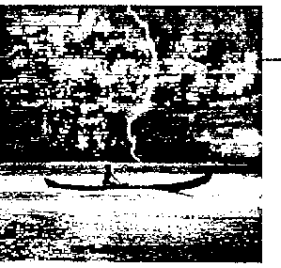
Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

2050914178

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

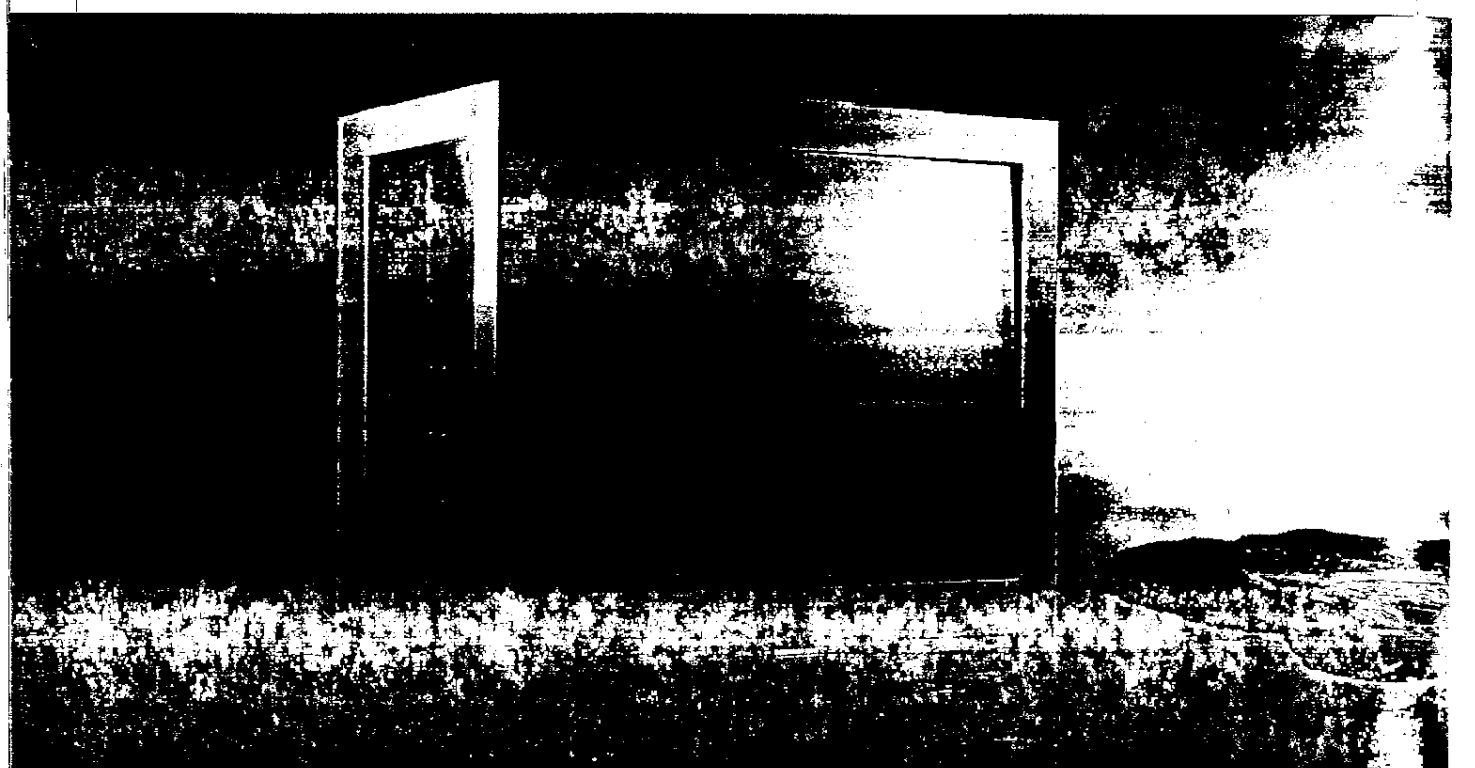
2053141784

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



NORDMENDE FERNSEHER „PRESTIGE"

SIE WERDEN IHREN AUGEN UND OHREN NICHT TRAUEN.



Es gibt Bilder, die sind stärker als die Wirklichkeit: so klar, so scharf und so brillant. Und es gibt einen Klang, der Ihren Ohren neue Dimensionen eröffnet. Erleben Sie es. Entdecken Sie die breite Palette der neuen Fernsehgeräte-Generation von NORDMENDE - gestaltet von Philippe Starck - und ihre faszinierenden Möglichkeiten. Zum Beispiel die Perfektion von 100 Hertz oder auditiver Rundumgenuß mit Dolby Prologic Surround. Erleben Sie bestechend brillante Bilder und absolut reinen Klang. Intelligente Technik in Formen von funktionaler Eleganz: NORDMENDE Fernsehgeräte. Besuchen Sie noch heute Ihren NORDMENDE Fachhändler. Für einen Blick in die Zukunft.

NORDMENDE
THOMSON TECHNOLOGY

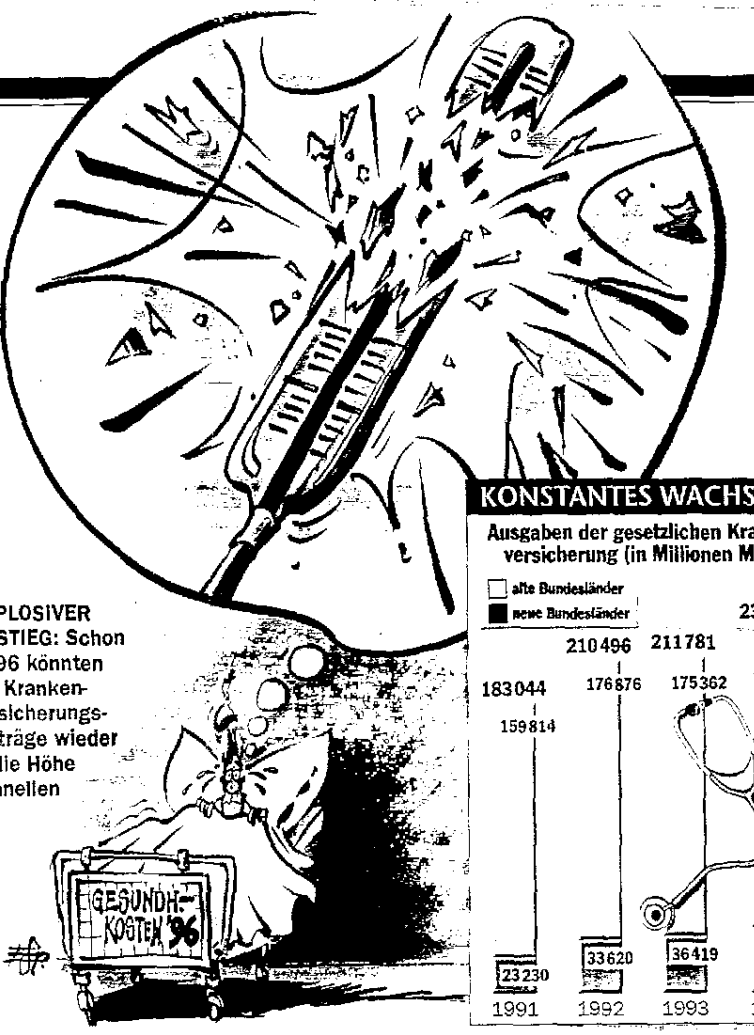
20509141 29

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

GESUNDHEIT

Schluck aus der Pulle

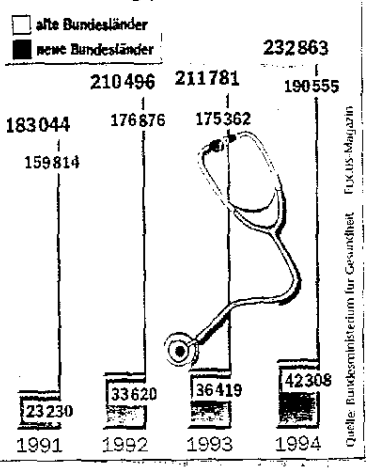
Bei Kassenbeiträgen droht 1996 eine Erhöhung um bis zu zwei Prozentpunkte



EXPLOSIVER ANSTIEG: Schon 1996 könnten die Krankenversicherungsbeiträge wieder in die Höhe schnellen

KONSTANTES WACHSTUM

Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung (in Millionen Mark)



Wenn er auf Widerstand trifft, tröstet sich Horst Seehofer (CSU) mit einer ganz eigenen Lebensweisheit: „Ein Politiker ohne Gegner ist wie ein Mensch ohne Charakter." Nun steigt die Zahl seiner Gegner wieder sprunghaft an. In seltener Eintracht sammeln sich Krankenkassen und Ärzte, SPD-Opposition und Länderregierungen gegen den Bonner Gesundheitsminister. Nicht einmal drei Jahre nach der Gesundheitsreform bahnt sich eine neue Kostenexplosion an: In der Krankenversicherung drohen 1996 Beitragserhöhungen um bis zu zwei Prozentpunkte.

Die zeitweilige Ruhe im „Haifischbecken" (Norbert Blüm) Gesundheitswesen war trügerisch. Nur noch bis Ende 1995 sind die Ausgaben für Ärzte und Kliniken durch staatlich verordnete Budgets begrenzt. „Wenn die Budgetierung ausläuft", prophezeit der Vizevorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Rudolf Dreßler, „ist in jedem marktwirtschaftlichen System die Explosion des Deckels zwangsläufig: Da nimmt jeder einen Schluck aus der Pulle."

KOALITIONSKLEMME: Gesundheitsminister Horst Seehofer kann wegen der FDP die Budget-Regelung nicht verlängern

Düstere Aussichten für die Versicherten: Eine „gewaltige Kostenausweitung" erwartet Dankward Börngen, Vorstandsmitglied des Bundesverbands der Betriebskrankenkassen (BKK), ab 1996; „Jeder wird versuchen, seit 1993 entgangene Einnahmen wieder reinzuholen." Der Geschäftsführer des Verbands der Angestellten-Krankenkassen (VdAK), Eckart Fiedler, sieht „aggressive Auseinandersetzungen" auf die Kassen zukommen. „Alle warten auf das Ende der Budgetierung, um dann in die vollen zu gehen."

Nachholbedarf sehen vor allem die niedergelassenen Ärzte. Seit das Gesundheitsstrukturgesetz am 1. Januar 1993 in Kraft trat, durften die Ausgaben die Grundlohnentwicklung nicht übersteigen – 1995 werden das etwa 1,7 Prozent sein. „Das deckt gerade mal die Arztzahlsteigerung", klagt der Hauptgeschäftsführer der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Rainer Hess: „1996 wollen wir natürlich mehr Honorar haben."

Da trifft es sich gut, daß die ärztliche Gebührenordnung im Oktober reformiert wird. Im Sommer legen die Ärzte den Kassen einen Vorschlag vor, der unter Federführung des bayerischen Kassenärzte-Chefs Lothar Wittek entwickelt wurde. Würde das Papier akzeptiert, entstünde für die Kassen 1996 „eine Deckungslücke von zwei bis drei Milliarden Mark", räumt Hess ein.

Damit nicht genug: Weitere 600 Millionen Mark verlangen die Mediziner für die hausärztliche Grundversorgung, 500 Millionen zusätzlich für ambulante Operationen. Selbst wenn die Ärzte ihre Forderungen noch zurückschraubten, um die Akzeptanz der neuen Gebührenordnung nicht zu gefährden – „die Reform kann nicht kostenneutral sein", sagt Hess. Den Schwarzen Peter schieben die Ärzte an die Konkurrenz in den Krankenhäusern weiter. „Da ist der Treibsatz unter dem Budget nicht beseitigt worden." ▶

20509114180

Foto: F. Ossenbrink/Focus-Magazin Karikatur: Espermüller

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

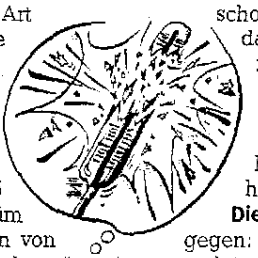
„Wenn die Budgetierung ausläuft, ist in jedem marktwirtschaftlichen System die Explosion des Deckels zwangsläufig: Da nimmt jeder einen Schluck aus der Pulle"

RUDOLF DRESSLER, SPD-FRAKTIONSVIZE

Tatsächlich haben die westdeutschen Kliniken das Ausgabenlimit nicht einmal während der Budgetphase eingehalten. Zahlreiche Ausnahmeregeln erlaubten eine Ausgabensteigerung von rund 13 Prozent allein in den Jahren 1993 und 1994 – die Grundlöhne stiegen in dieser Zeit nur um 6,5 Prozent.

Noch dicker kommt's ab 1996, glaubt der SPD-Bundestagsabgeordnete Martin Pfaff, Professor am Augsburger Institut für empirische Sozialökonomie. Sein Institut warnt in einem Gutachten für die Ortskrankenkassen, daß die bislang umgesetzten Reformen weder ausreichten, „um erhoffte Einsparpotentiale realisieren zu können, noch um die kostendämpfenden Effekte der Budgetierung ab 1996 tatsächlich ersetzen zu können".

Knapp ein Viertel aller Klinikleistungen wird künftig über Fallpauschalen und Sonderentgelte – eine Art Pauschalpreis für bestimmte Behandlungen – abgerechnet. Einmütig rügen Kassen und freie Ärzte, daß die Pauschalen viel zu hoch angesetzt seien. Pfaff: „Wenn die Pflegesatzverordnung 1995 nicht geändert wird, fallen im nächsten Jahr Mehrausgaben von mindestens 1,5 Milliarden Mark an."



Das alles „würde voll auf die Beiträge durchschlagen", kündigt BKK-Vorstand Börngen an. Die Kassenbeiträge würden von jetzt durchschnittlich 13,2 (West) auf bis zu 15,2 Prozent des Bruttogehalts steigen. Auch Eckart Fiedler, dessen Angestellten-Kassen noch über hohe Rücklagen verfügen, hält Beitragserhöhungen „mittelfristig" für unvermeidlich, „wenn jetzt nicht schnell etwas passiert".

Das Gesundheitsministerium wiegelt ab: „Völlig unverständlich" finden Seehofers Top-Beamte derlei „Horrorszenarien" – sie sehen „keinen Handlungsbedarf". Allein die Krankenkassen sollen verhindern, daß die Ausgaben 1996 die Einnahmen übersteigen. „Die Verhandlungen der Kassen mit Ärzten und Krankenhäusern werden zur Nagelprobe für die Selbstverwaltung", läßt der Minister monoton verkünden.

„Wenn die Kassen jetzt schon jammern, ist das ein Zeichen ihrer Schwäche", moniert Seehofers Chefdenker, Ministerialdirektor Gerhard Schulte.

Die Gescholtenen halten dagegen: Immer mehr Verhandlungen endeten vor Schiedsgerichten, deren Entscheidungen in der Regel die Kassenwünsche überstiegen. Außerdem lege Bonn die Fallpauschalen fest – „wir haben doch kaum Bewegungsspielraum", meint Fiedler.

Auch frühere Reformen (1977, 1982, 1989) setzten vergebens auf das freie Spiel der Kräfte. Stets gab es das gleiche Bild: eine Ausgabensteigerung direkt vor der Reform, dann ein Rückgang, anschließend ein stärkerer Anstieg als vorher. Ergebnis: höhere Kassenbeiträge.

Die SPD will dem Gesundheitsminister nun Druck machen. Die Länder, angeführt vom NRW-Sozialminister Franz Müntefering, streben eine „intelligentere Form" der Budgetierung an. Dreßler, der sich am vergangenen Freitag mit den SPD-Sozialministern traf, verlangt zumindest übergangsweise eine Fortsetzung des Budgets, um derweil über effektive Kostenbremsen verhandeln zu können. „Die Regierung hat drei Jahre gepennt – Seehofer muß noch in diesem Jahr ein Kostendämpfungsgesetz machen, sonst knallt's 1996."

Es wird wohl knallen müssen. Denn eine Fortsetzung der Budgetregelung ist im Koalitionsvertrag auf Druck der Liberalen ausgeschlossen worden. So gehen die Bonner nun erst einmal auf Tauchstation. Nicht einmal der Zeitplan für die geplante zweite Reform ist zu halten. Der erfolgsverwöhnte Seehofer hatte noch vor wenigen Wochen in einer nichtöffentlichen Gesprächsrunde mit Ärztefunktionären Mitte 1996 als möglichen Zeitpunkt genannt. Davon will im Gesundheitsministerium keiner mehr etwas wissen. Frühestens 1998 soll die „Reform für das nächste Jahrtausend" (Eigenwerbung) in Kraft treten. Dann sind bekanntlich wieder Bundestagswahlen. ■

KLAUS SCHROTTHOFER

WARNUNG VOR DEM KOLLAPS

ECKART FIEDLER, ANGESTELLTEN-KASSEN, sieht „aggressive Auseinandersetzungen" voraus: „Alle warten auf das Ende der Budgetierung . . ."

MARTIN PFAFF, SPD-GESUNDHEITSEXPERTE, warnt: „Die Gesundheitsreform wird scheitern, wenn wir jetzt nicht handeln"

DANKWARD BÖRNGEN, BETRIEBSKRANKENKASSEN, erwartet nichts Gutes: „Jeder wird versuchen, seit 1993 entgangene Einnahmen reinzuholen"

20509141181

Fotos: F. Ossenbrink/FOCUS-Magazin, J. H. Darchinger, Melde Press

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Denn ein Traum ist wie eine Vision. Um sie wahr werden zu lassen, muß der Verstand solange daran arbeiten, bis sie in der realen Welt bestehen kann.

Die neue XJ Serie macht diesen Traum wahr. Denn wir haben die klassischen Werte mit technischen Innovationen verbunden. So können sich Gefühl und Verstand einig sein. Denn bei aller Geschmeidigkeit, Dynamik und beispielhafter Serienausstattung ist es gut zu wissen, daß Sie eine 3 Jahre bis 100.000 Kilometer Garantie haben und der Jaguar Europa Service immer zur Stelle ist.

So ist mit viel Verstand dieser Traum Wirklichkeit geworden. Für Sie.

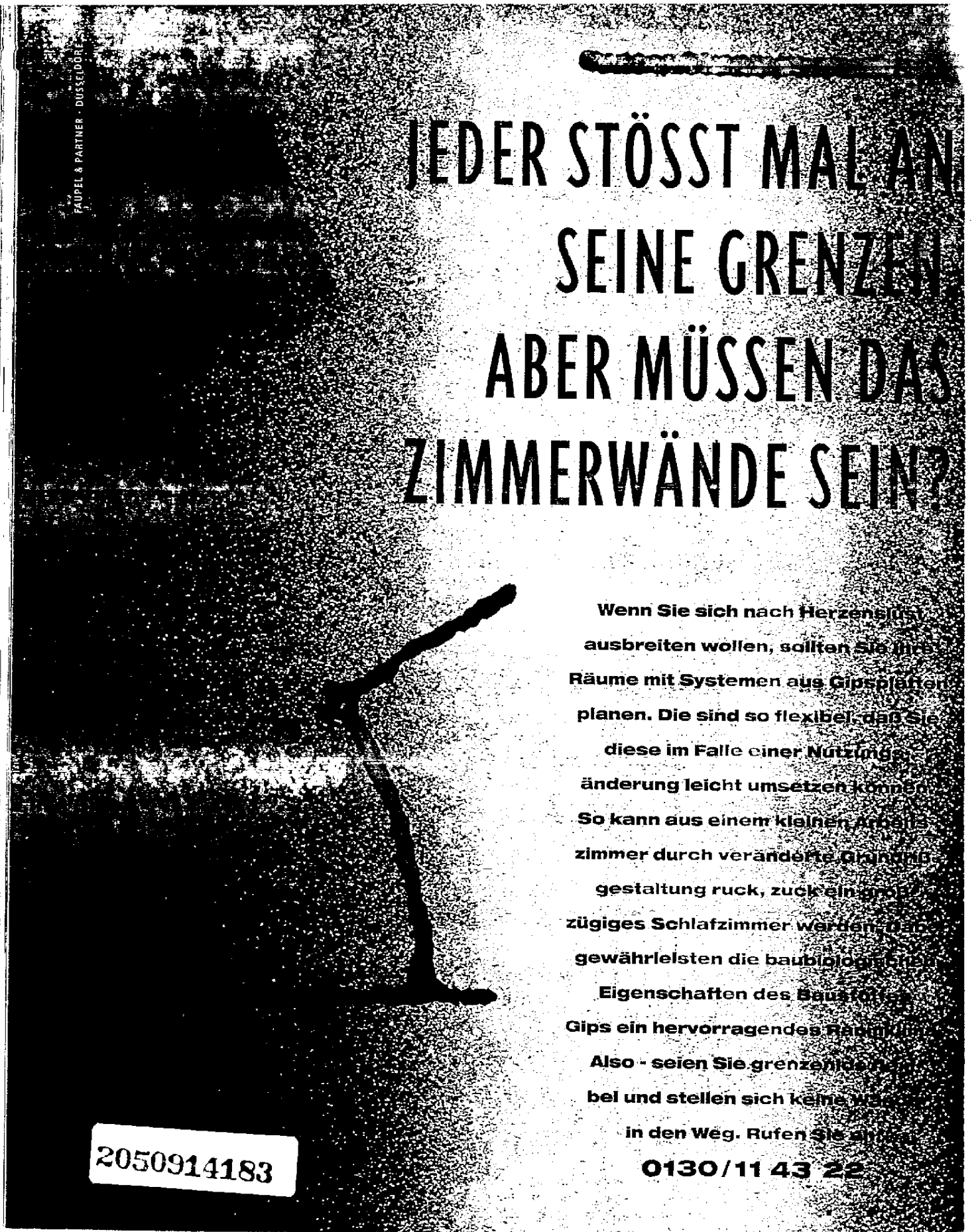
Ihr Jaguar Partner freut sich auf Ihren Besuch. Oder rufen Sie im Jaguar Informations Center an: 0 61 96/50 62 62.

JAGUAR
Daimler

DON'T DREAM IT, DRIVE IT.

20509141182

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

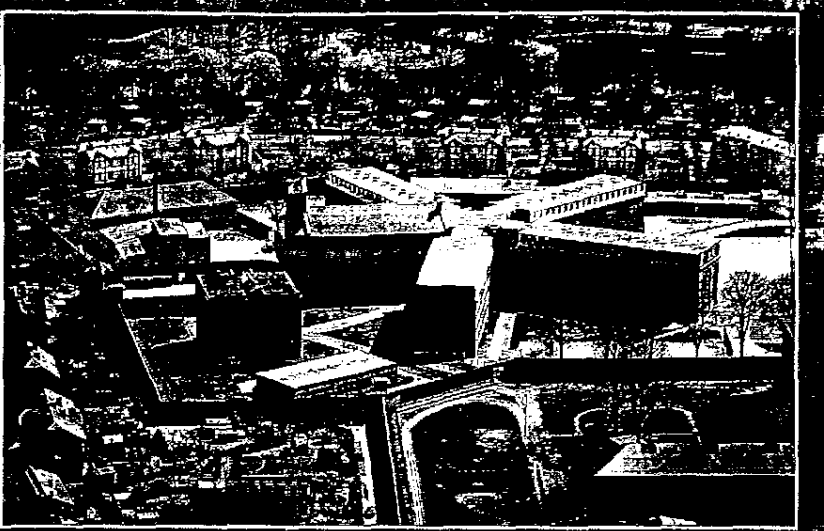
2050914183A

für Räume, die das Leben bietet

GIPSPLATTEN

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Von den etwa 2900 Strafgefangenen in Hamburger Gefängnissen sind mindestens 600 von Drogen abhängig



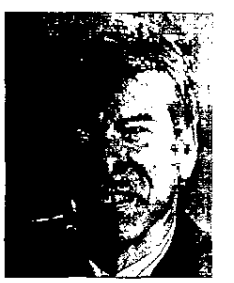
GEFÄNGNIS „SANTA FU": „Verhinderung des Drogenimports ist Illusion"

GEFÄNGNISSE

Scharfer Gegenwind

Hamburg plant Spritzenautomaten für süchtige Knackis. Doch die Wärter spielen nicht mit

ANGST vor Spritzenautomaten: Vollzugsbeamter Ploog



EINMALIGES Projekt bundesweit: Justizsenator Hardraht

Wenn bei Wolfhard Ploog das Telefon klingelt, kann er derzeit fast sicher sein, einen besorgten Gefängniswärter an der Strippe zu haben. „Sie haben Angst, daß die Spritzenautomaten für Drogensüchtige installiert werden", sagt der Vorsitzende des Landesverbandes der Justizvollzugsbediensteten. Einige hätten für diesen Fall sogar mit Kündigung gedroht.

Seit Hamburgs Justizsenator Klaus Hardraht (parteilos) die Spritzenausgabe für Knackis in der Fuhlsbütteler Anstalt II „Santa Fu" erwägt, ein bundesweit einmaliges Projekt, gibt es scharfen Gegenwind von den Gefängniswärtern. Dabei geht es nicht nur um die Angst der Vollzugsmitarbeiter vor dem Mißbrauch der Spritze als Waffe. Es geht den Beamten um das Prinzip: „Solange die Kollegen zu Drogenkontrollen bei Häftlingen verpflichtet sind, machen wir nicht mit", blockiert Ploog.

AIDSINFIZIERT im Gefängnis: Andreas Backes zog vor Gericht

Mit Löwenmut hatte sich der von der STATT-Partei entsandte Hardraht Anfang April hinter die Vorschläge der von ihm eingesetzten Drogenkommission gestellt: Ausweitung des Methadonprogramms, Einsatz einer Hunde-Schnüffelstaffel, Einrichtung einer drogenfreien Station und Ausgabe steriler Spritzen an Junkies, um das Infektionsrisiko mit HIV und Hepatitis-Viren einzudämmen.

Kapitulation. „Eine vollständige Verhinderung des Drogenimports ist Illusion", gestand Hardraht ein. Jetzt gehe es darum, das Überleben derjenigen zu sichern, die nicht von der Nadel loskämen.

Der Einsatz von Spritzenautomaten hätte Andreas Backes einiges ersparen können. Der drogensüchtige Arbeiter infizierte sich im Berliner Gefängnis Tegel durch eine gebrauchte Spritze mit Aids. „Draußen wäre mir das nie passiert", sagt Backes, der „immer auf Vorrat einen Karton mit hundert Einmalspritzen" gekauft habe. Er verklagte den Berliner Senat auf Schadenersatz und Schmerzensgeld. Das Verfahren läuft.

Hardrahts Spritzen-Coup findet Beifall im benachbarten Schleswig-Holstein und beim Bundesdrogenbeauftragten Eduard Lintner (CSU). Bayerns Innenminister Günther Beckstein (CSU) wettert gegen das Projekt: „Dadurch wird die Verbreitung von Drogen gefördert."

Zu einem überraschenden Ergebnis kommt auch eine zweijährige Untersuchung von 6255 Gefangenen in Baden-Württemberg. „Die Gefahr von Infektion durch Spritzen ist minimal", bilanziert Thomas Rösch, Leiter der Justizvollzugsanstalt Freiburg.

In „Santa Fu" gibt man sich ob der „teils widersprüchlichen" Reformvorschläge zurückhaltend. „Wie geht das", fragt die stellvertretende Leiterin Elisabeth Seeler, „erst Spritzen ausgeben und dann die Hunde-Staffel hinterherhetzen?" ■

SUSANN HELLWIG

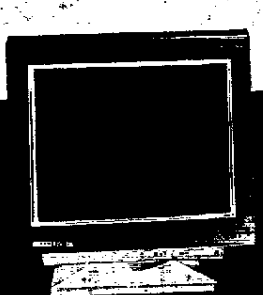
2050914184

Fotos: Grimm/abacus, Vario Press, action press, Diagonal/FOCUS-Magazin, D. Cust/Zenit

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Schon mal nachgerechnet,
wie lange man im Jahr vor einem falschen Monitor sitzen kann?

2050911185



Kleiner Tip Ihres Spezialisten für Monitore: Was ein Monitor wirklich kostet, erfährt man nicht durch den Preis. Wer weniger schnell vor einem Bildschirm ermüdet, ist produktiver. Mehr Farbbrillanz und Schärfe bringen nicht nur bessere Ergebnisse, sondern auch mehr Freude an der Arbeit. Wer vor einem Farbmonitor von EIZO sitzt, weiß das. Wer nicht, kann uns jetzt anrufen: Raab Karcher Elektronik, 0 21 53/73 34 00.

EIZO®

Hören Sie auf Ihre Augen

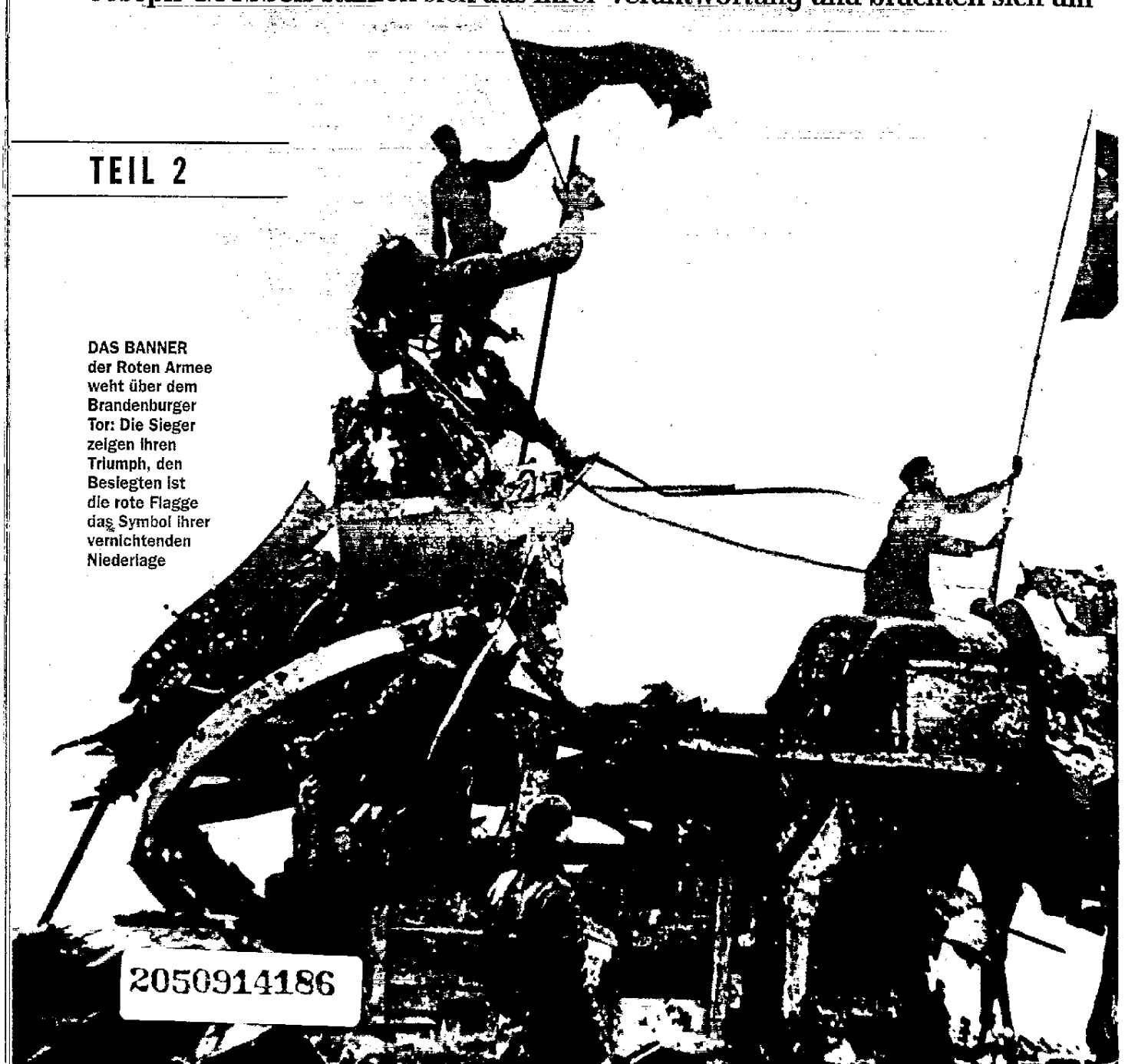
Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

VOR 50 JAHREN

BERLIN: DER TOTALE

Die Sowjets bestanden auf bedingungsloser Kapitulation, Adolf Hitler und Joseph Goebbels stahlen sich aus ihrer Verantwortung und brachten sich um

TEIL 2



DAS BANNER der Roten Armee weht über dem Brandenburger Tor: Die Sieger zeigen ihren Triumph, den Besiegten ist die rote Flagge das Symbol ihrer vernichtenden Niederlage

2050914186

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

SIEG

EINE SERIE VON EUGEN GEORG SCHWARZ, HEINER EMDE UND AXEL HOFMANN

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In dem Inneren Verteidigungsring ist der Feind von Norden her in Charlottenburg und von Süden her über das Tempelhofer Feld eingedrungen. Am Halleschen Tor und am Alexanderplatz hat der Kampf um den Stadtkern begonnen."

Berliner Agonie: Die letzte Zeitung der Hauptstadt, „Der Panzerbär", kündete an diesem 29. April 1945 von der nahenden Götterdämmerung Großdeutschlands.

In der Nacht hatte Adolf Hitler – in einer letzten bürgerlichen Anwandlung – seine langjährige Geliebte Eva Braun geehelicht – unter dem Geschützdonner der Roten Armee, die das Gelände der Reichskanzlei unter Feuer nahm.

Berlins Kampfkommandant General Helmuth Weidling ließ den eben Vermählten wissen, er könne den Kampf allenfalls noch 24 Stunden fortsetzen. Hitler reagierte – Reichsleiter Martin Bormann notierte: „Der Führer diktiert sein politisches und sein privates Testament."

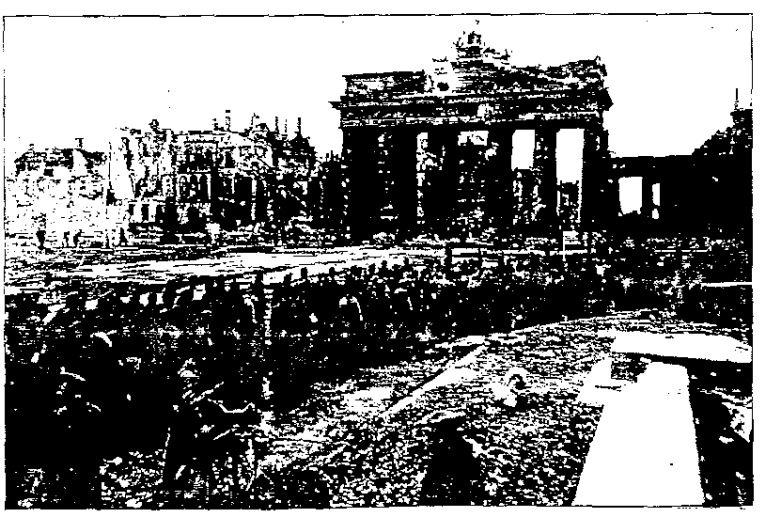
Die letzte Einsicht, daß er am Ende seines Wegs angelangt sei, war dem Kanzler des Dritten Reichs bereits am 22. April gekommen. Eine befohlene Gegenoffensive seines hochgelobten SS-Obergruppenführers General Felix Steiner war ausgeblieben – Hitler jammerte: „Jetzt ist alles verloren. Es ist alles aus. Ich erschieße mich."

Mit diesem Zusammenbruch war die Atmosphäre im Führerbunker noch bedrückender geworden. SS-Soldat Rochus Misch, heute 77, im Bunker Telefonist und Fernschreiber, erinnert sich: „Was sich im Bunker abspielte, war mehr oder weniger ein Drama. Jeder sprach leise. Ich kam mir vor wie in einer Totenkammer."

Und stündlich neue Hiobsbotschaften. Die Armee des Generals Walther Wenck hätte die Hauptstadt entlasten sollen – jetzt lag sie vor Potsdam fest. Längst hatte der „Größte Feldherr aller Zeiten" Europas Generalstabskarten der ersten Siegerjahre gegen die Topographie deutscher Provinzen vertauschen müssen. Nun blieb ihm gar nur noch ein simpler Stadtplan von Berlin. Er befehligte Geisterarmeen, ernannte Kommandeure, um sie gleich wieder abzusetzen, behing 16jährige mit Orden und wußte nur noch aus Lageberichten, wie es außerhalb seiner Bunkerwelt aussah.

Draußen: Da war die Luft zum Ersticken staubdurchdrungen, der ganze Himmel rotgefärbt. Geschützdonner mischte sich in Bombenexplosionen, verschmolz mit dem Stakkato von Karabinern.

Drinnen: Da lebten die letzten Paladine des Diktators mit einem Führerbild, das Rüstungsminister Albert Speer als „die Wesenlosigkeit eines Greises" beschrieb: „Seine Glie- ▶



DER LANGE MARSCH in die Lager: Die überlebenden Verteidiger der deutschen Hauptstadt gehen leidvollen Jahren hinter Stacheldraht entgegen

20509141864

Fotos: dpa, Jürgens Ost+Europa Photo

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Das Ende

Die letzten Tage im Führerbunker

MIT DEN RESTEN IHRER HABE irren Berliner und Flüchtlinge aus dem brandenburgischen Umland durch die Trümmer der verwüsteten Stadt

Hitler sitzt in der Falle. Am 29. April 1945 stehen die sowjetischen Eroberer nur noch wenige hundert Meter vor dem Führerbunker. Er muß endgültig einsehen, daß alles verloren ist.

29. April 1945: Kurz nach Mitternacht heiratet der Führer Eva Braun. Ihren Schwager, SS-Gruppenführer Hermann Fegelein, ließ Hitler zuvor exekutieren. Er hatte sich als Vertrauter des „Verräters" Heinrich Himmler verdächtig gemacht.

30. April: Gegen 15.30 Uhr erschießt sich Hitler. Seine Frau nimmt Gift.

GENERAL Weidling geht nach der Kapitulation in Gefangenschaft

1. Mai: General Hans Krebs verhandelt mit Sowjetgeneral Tschuikow – vergeblich. Nach der Vergiftung ihrer sechs Kinder begeht das Ehepaar Goebbels Selbstmord. Um 23 Uhr bricht der größte Teil der Bunkerbesatzung aus.

2. Mai: Kapitulation Berlins durch General Helmuth Weidling. Im Norden des Reichs stoßen die Briten nach Holstein und Mecklenburg durch. Bremen, Lübeck und später Hamburg werden besetzt. Im Süden dringt die 7. amerikanische Armee in das Salzkammergut und bis zum Brenner vor, wo sie kurz darauf mit den US-Truppen aus Italien zusammentrifft. Die Franzosen erreichen vom Bodensee aus Vorarlberg. ■

(Fortsetzung im nächsten Heft)

der zitterten, er ging gebeugt, mit schleppendem Schritt ... Seine Hautfarbe war fahl, sein Gesicht aufgedunsen, seine Uniform ... oft verwahrlost und von den Mahlzeiten beschmutzt."

Hitler, das Wrack – fast von allen verlassen. Tags zuvor hatte er erfahren, daß Reichsführer SS Heinrich Himmler versucht hatte, durch Vermittlung des schwedischen Grafen Bernadotte über eine Kapitulation im Westen zu verhandeln und Hitlers Nachfolge anzutreten.

Himmlers tatsächlichem Abfall war schon am 23. April der vermeintliche Verrat des Reichsmarschalls Hermann Göring vorausgegangen. Der Luftwaffenchef hatte dem Führer aus Berchtesgaden telegrafiert: „Sind Sie einverstanden, daß ich ... sofort die Gesamtführung des Reiches übernehme, mit voller Handlungsfreiheit? Falls bis 22 Uhr keine Antwort erfolgt, nehme ich an, daß Sie Ihrer Handlungsfreiheit beraubt sind, und ich werde nach eigenem Ermessen handeln."

Propagandaminister Joseph Goebbels und Hitler-Sekretär Reichsleiter Martin Bormann hatten dem Führer das Göring-Schreiben vorgelegt. Hitler tobte. Sprach von Hochverrat. Blieb doch gnädig, ließ Göring von SS-Offizieren zwingen, seinen Rücktritt von allen Ämtern – auf Bormanns Wunsch auch dem des Reichsjägermeisters! – zu unterzeichnen.

30. April: Das Oberkommando der Wehrmacht funkte, daß ein Entsatz Berlins nicht mehr möglich sei. SS-Brigadeführer Wilhelm Mohnke, Kampfkommandant im Regierungsviertel (Abschnitt „Zitadelle"), erklärte Hitler die aussichtslose Lage: Die Russen standen 500 Meter vor der Reichskanzlei. Sowjetgeneral Nikolai Bersarin hatte als Stadtkommandant in den besetzten Stadtteilen sogar schon Verwaltungen installiert.

Nachdem Hitler seine Testamente diktiert hatte, leerte sich der Bunker zusehends. Schließlich zählte neben Bormann nur noch ein NS-Prominenter zu Hitlers geschrumpftem Hofstaat: Joseph Goebbels mit Frau Magda und sechs Kindern, die er bereits am 23. April im Führerbunker einquartiert hatte. Goebbels gerierte sich als letzter Recke Hitlers aus früher Nazi-„Kampfzeit". Er tönte noch vom Endsieg über Bolschewismus und Weltjudentum, als er den Giftmord an seinen Kindern bereits beschlossen hatte.

Daß Magda Goebbels diesem teuflischen Plan zustimmte, mißbilligt Ex-Reichsjugendführer Artur Axmann, 82, heute noch nur halbherzig. Nach wie vor empfindet er, der die Kindersoldaten von Berlin in

IN DIESEM KRATER am Bunkerausgang übergossen SS-Leute das tote Ehepaar Hitler mit Benzin und zündeten es an

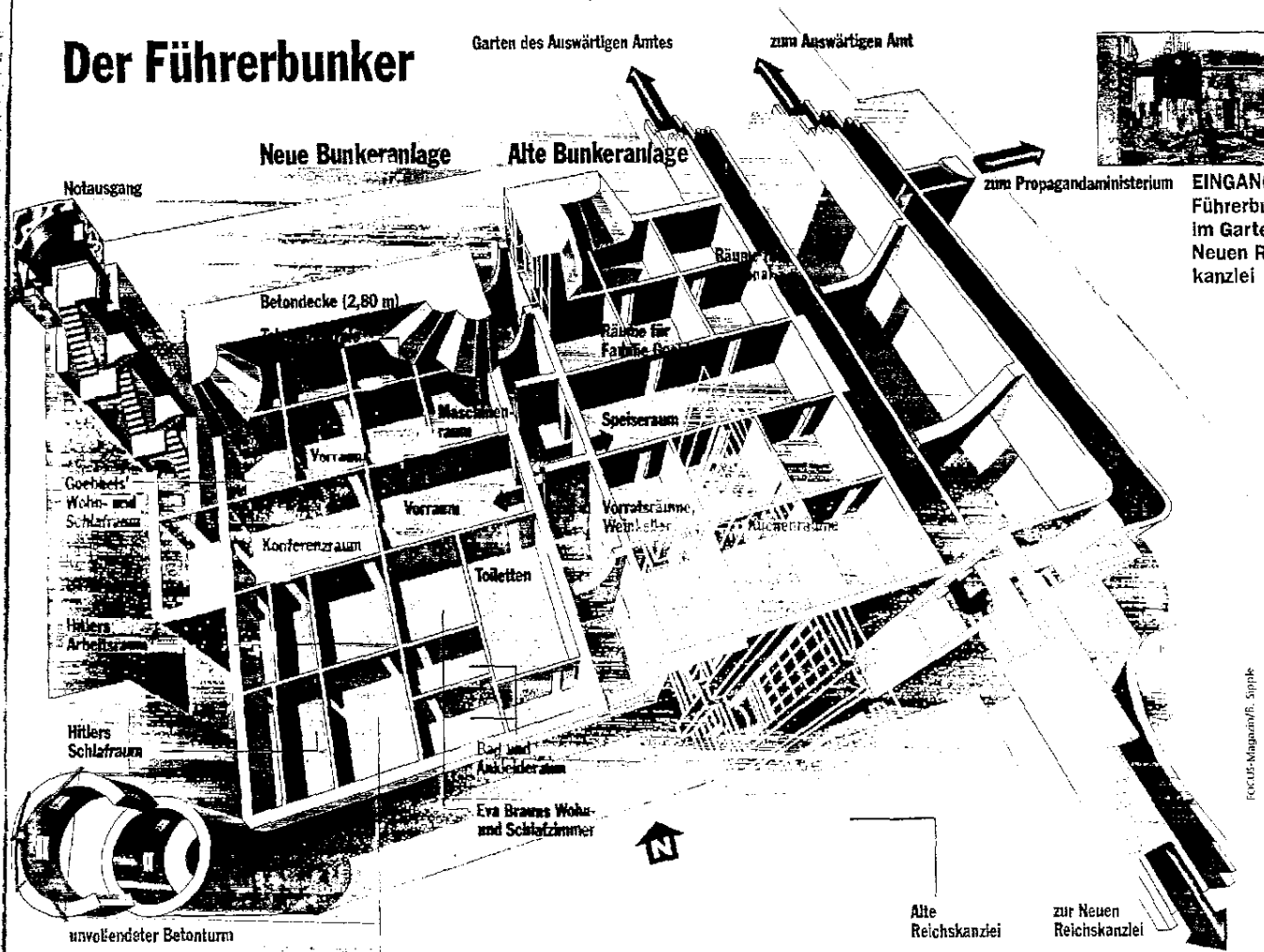
20509141187

Fotos: Jürgens Ost+Europa Photo, AKF

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

WIE IN EINEM FUCHSBAU VERSTECKTE SICH DER OBERBEFEHLSHABER ADOLF HITLER VOR DEM GRAUEN DES KRIEGES

Der Führerbunker



EINGANG zum Führerbunker im Garten der Neuen Reichskanzlei

HAUPTQUARTIER und letzte Zuflucht: der neue Führerbunker im Garten der Reichskanzlei entstand neben dem alten Luftschutzraum. Architekt war Baurat Carl Friedrich Piepenburg. Die weitverzweigte Anlage kostete 1 349 899,29 Reichsmark

GEMEINSAM IN DEN TOD: Am 30. April 1945, gegen 15.30 Uhr, erschoß sich Hitler in seinem Wohnraum. An seiner Seite schluckte Eva Hitler, geb. Braun, Gift

AUF DIESEM SOFA fand man die Leichen des Ehepaars Hitler

Kampf und Tod schickte, Hochachtung für diese „Mutter".

Axmann war eher durch die Umstände denn durch Prominenz in den Bunker verschlagen worden. Bevor Adolf und Eva Hitler Selbstmord begingen, ließ ihn der Führer noch einmal an seiner Einsamkeit und seinen sinistren Visionen teilhaben: „Mich packt das Grauen, wenn ich daran denke, wie unsere Feinde die Einheit zerschlagen und das Reich zerstückeln werden. Es geht jetzt um das Überleben unseres Volkes, um das nackte Überleben ..." Axmann: „Ich bleibe bei Ihnen, mein Führer." Zwölf Stunden nach diesem Gespräch war Hitler tot.

Die Umstände seines letzten Schrittes gelten als gesichert, bis hin zum makabren Vorspiel: Hitler- ▶

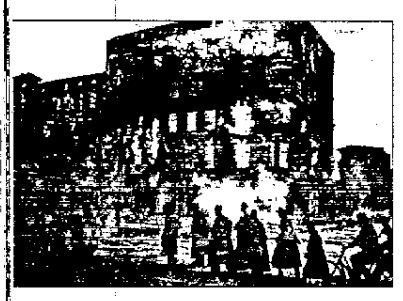
20509144188

Fotos: Bilderdienst Süddt. Verlag, Bildarchiv Preuß. Kulturbesitz, Ullstein, Interfoto

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Arzt Hasse testete zur Vorsicht Zyankalikapseln an des Führers Schäferhund „Blondi" auf Wirksamkeit. Führer-Fahrer Erich Kempka mußte 200 Liter Benzin beschaffen. Erst dann verabschiedete sich das Ehepaar Hitler vom engsten Kreis der 20 Frauen und Offiziere, die noch im Bunker ausharrten.

Am 30. April 1945 gegen 15.30 Uhr starben Adolf und Eva Hitler, geborene Braun, in ihrem Bunkerwohnzimmer von eigener Hand. Der Führer erschoß sich mit einer Walther-Pistole, biß wohl zeitgleich auf eine Zyankalikapsel. Seine Frau zerbiß eine Giftampulle.

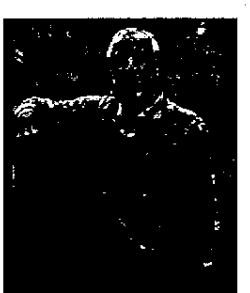


RUINEN in einem Inferno von Flammen: Ganze Stadtviertel wurden im Kampf zerstört

SS-Brigadeführer Hans Rattenhuber und Hitlers Kammerdiener Heinz Linge fanden die Toten, trugen sie in einen Bombentrichter im Garten der Reichskanzlei und zündeten die benzinübergossenen Leichen an. Sie verkohlten nur unvollständig. SS-Soldat Misch erinnert sich an die makabre Frage seines Kollegen Reitzbach: „Willste rauf, der Chef brennt?" Misch wollte nicht.

SS-Männer vergruben die Leichen, Rotarmisten buddelten sie am 5. Mai 1945 wieder aus.

Am darauffolgenden Tag, dem 1. Mai 1945, bot Berlin ein widersprüchliches Bild. Während in verschiedenen Stadtteilen – wie auch im Restreich – noch hart gekämpft wurde, paradierten am Brandenburger Tor schon Kolonnen der Roten Armee für die Maifeier. Im Bunker zankten die Verbliebenen, Generäle gegen Bonzen, Kapitulationswillige gegen Ausbrecher.



„Im Bunker sprachen alle leise, ich kam mir vor wie in einer Totenkammer"
ROCHUS M. H. HITLER-TELEFONIST

Goebbels schickte den russisch sprechenden Generalstabschef Hans Krebs als Parlamentär zum Feind. Er sollte erkunden, ob Sowjetmarschall Georgij Schukow verhandeln wolle – erst über Waffenstillstand in Berlin, später mit der Dönitz-Regierung über Kapitulation. Schukow empfing Krebs nicht; an seiner Stelle lehnte General Wassilij Tschuikow Separatverhandlungen kühl ab.

Bizarre Situation: Tschuikow telefonierte mit Schukow, dieser mit Moskau, Krebs hörte mit. Man wartete auf Direktiven aus dem Kreml. Krebs, dem sich sein Gegenüber nach Stunden noch nicht vorgestellt hatte: „Wer sind Sie?" Der Russe: „Ich bin Tschuikow." So erfuhr er schließlich, mit wem er eigentlich verhandelte.

Krebs' Mission scheiterte. In den Bunker zurückgekehrt, machte er Goebbels und Bormann Meldung. Nun resignierte auch Goebbels: „Das ist das Ende!" Krebs und General Wilhelm Burgdorf erschossen sich.

Der oberste Propagandist des Nationalsozialismus Joseph Goebbels zog mit seiner Frau ebenfalls die letzte Konsequenz – kalt und grausam zugleich für seine Kinder. Das Ehepaar reichte Artur Axmann ein letztes Mal die Hand: „Wir scheiden heute abend aus dem Leben."

Ein Abgang wie der von Hitler, gleichfalls vernebelt von unwichtigen kleinen Geheimnissen. So will SS-Brigadeführer Mohnke Giftampullen in den Händen des Ehepaars gesehen haben – sagt Axmann. „Beide wurden von einem SS-Mann erschossen", berichten andere Quellen.

EIN TORSO aus verkohlter Haut und Knochen: Das blieb von Joseph Goebbels übrig

VON DEN ELTERN ermordet: die sechs Goebbels-Kinder im Alter zwischen vier und zwölf Jahren

Die Kinder, das älteste zwölf, das jüngste vier Jahre alt, waren vergiftet worden. „Magda Goebbels hat ihnen Giftkapseln verabreicht", wurde aus dem Bunker überliefert. Ein Arzt reichte ihnen den Gifttrank, sagen andere Quellen. Sowjetsoldaten weinten, als sie die kleinen Leichen fanden.

Das Elternpaar verbrannte nur zum Teil, wurde identifiziert. Dem Mann, der den Tod von Millionen Menschen ideologisch glorifiziert, der die Naziverbrechen zum Mythos erhoben hatte, verkrampften die Flammen seine erhobene Hand zur Kralle, wie ein finsteres Symbol.

Goebbels' Ende nahmen die Überlebenden als Signal zur Flucht. Axmann war dabei (siehe Seite 72).

Am 2. Mai morgens um 1.25 Uhr wurde General Tschuikow geweckt. „Parlamentäre!" meldete sein Adjutant. Tschuikow, vom stundenlangen sinnlosen Palaver mit Krebs noch genervt, reagiert unwirsch: „Ich will schlafen." Doch diesmal war es General Weidling, der Schluß machen wollte. Tschuikow nahm die bedingungslose Kapitulation der Stadt Berlin entgegen, ließ den Text der Erklärung abtippen. Tee wurde gereicht, Wein, Häppchen von gedecktem Tisch. Ein Ende zwischen Kitsch und Größe. ■

2050911489

Fotos: Jürgens Ost-Europa Photo (3), P. Adenis/GAFF/Focus-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Blaupunkt hat jetzt noch mehr Format. Die neuen PALplus-Fernseher.

Von den schönen Dingen des Lebens kann man gar nicht genug bekommen. Deshalb gibt es jetzt von Blaupunkt die neuen PALplus-Fernseher im 16:9-Breitbildformat. Damit haben Sie nicht nur den passenden Rahmen für Sendungen im neuen PALplus-Format, sondern auch ein flimmerfreies Bild in 100-Hz-Technik und Kinoklang durch Dolby® Surround ProLogic. Nur ein kleiner Schritt zum Blaupunkt-Händler, und Sie entdecken die große Zukunft des Fernsehens.

Nur ein kleiner Punkt, aber der macht den großen Unterschied.

BLAUPUNKT

Bosch Gruppe

20509141190

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

BERLIN, FRIEDRICHSTRASSE, 2. Mai 1945: Über die Weidendammer Brücke wollten die letzten Verteidiger ausbrechen. Für viele bedeutete das den Tod

Bormanns Flucht

Am Lehrter Bahnhof fand Artur Axmann die Leiche des NSDAP-Reichsleiters

Die kleine Gruppe von Männern hastet durch die rauchenden Trümmer der Wilhelmstraße. Maschinengewehrfeuer und Granateinschläge zwingen sie immer wieder in Deckung. Leuchtspurgeschosse, brennende Fahrzeuge und Gebäude erhellen die Nacht.

Um 23 Uhr hatte Reichsjugendführer Artur Axmann mit seinem engsten Stab seinen Gefechtsstand an der Reichskanzlei verlassen. Gestern, am 30. April 1945, gegen 15.30 Uhr, hatten Hitler und seine Ehefrau Eva Selbstmord begangen. Axmann wollte nach Schleswig-Holstein. Dort residierte das von Hitler bestimmte neue Staatsoberhaupt, Großadmiral Karl Dönitz.

Ebenfalls dorthin wollte Martin Bormann, Reichsleiter der NSDAP und Sekretär des Führers. Zusammen mit SS-General Wilhelm Mohnke, dem Kommandanten der Reichskanzlei, und zahlreichen Soldaten war er durch die U-Bahnschächte bis zum Bahnhof Friedrichstraße marschiert. Die Kampfgruppe wollte den sowjetischen Ring jenseits der Weidendammer Brücke durchbrechen.

Axmann hatte sich am Brandenburger Tor vorbei, wo die Russen an einem riesigen Feuer schon den Sieg feierten, über die Allee Unter den Linden ebenfalls zur Friedrichstraße vorgearbeitet. Er berichtet:

„Es muß so 2 Uhr in der Nacht gewesen sein, als sich Soldaten, Zivilisten, Frauen, dazwischen Sturmgeschütze und Panzer, auf die Weidendammer Brücke zuwälzten. Unmittelbar hinter der Brücke befand sich eine Panzersperre. Jenseits davon saßen Russen in den Ruinen und feuerten auf die Brücke. Ein deutsches Sturmgeschütz, das im Slalom durch die Panzersperre raste, wurde getroffen und blieb brennend liegen. Eine Vierlingsflak hämmerte ununterbrochen in die russischen Stellungen hinein."

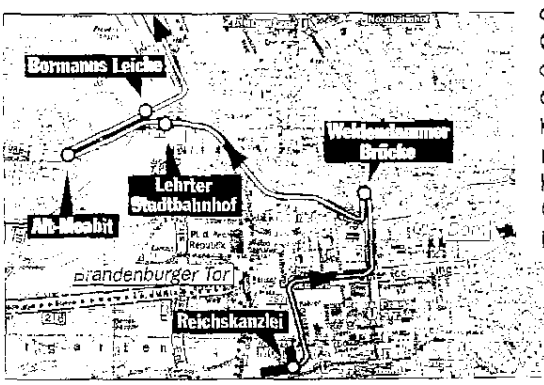
Hinter einem Tigerpanzer bringt sich Axmann in Sicherheit. Der Panzer rollt langsam über die Brücke. Axmann: „Plötzlich sah ich Bormann, der ebenfalls hinter dem Koloß herging. Dann passierte es: Ein greller Feuerschein, ein gewaltiger Knall. Ich wurde auf das Pflaster geschleudert, blieb benommen liegen. Der Tigerpanzer war explodiert."

Axmann robbte in einen Bombenkrater. Darin saßen schon Bormann, Hitlers letzter Begleitarzt Dr. Stumpfegger, Staatssekretär Naumann sowie der Adjutant von Goebbels, Schwägermann, und Gerd Weltzin, Axmanns Mitarbeiter. Sie alle waren mit dem Schrecken oder leicht verletzt davongekommen.

Da an dieser Stelle kein Durchkommen war, ging die Gruppe zurück zum Bahnhof Friedrichstra- ▶

DER WEG DURCH DIE SOWJETISCHEN STELLUNGEN

DER BOMBENKRATER, in den sich Artur Axmann (Foto) und Martin Bormann nach der Explosion eines Panzers flüchteten, befand sich an der Weidendammer Brücke. Der Ausbruch scheiterte im Feuer der Sowjets



DURCH DAS BRENNENDE BERLIN führte der Fluchtweg zunächst zur Friedrichstraße und dann über die S-Bahngleise zum Lehrter Stadtbahnhof. Auf der Invalidenstraße lagen die Leichen Bormanns und Dr. Stumpfeggers

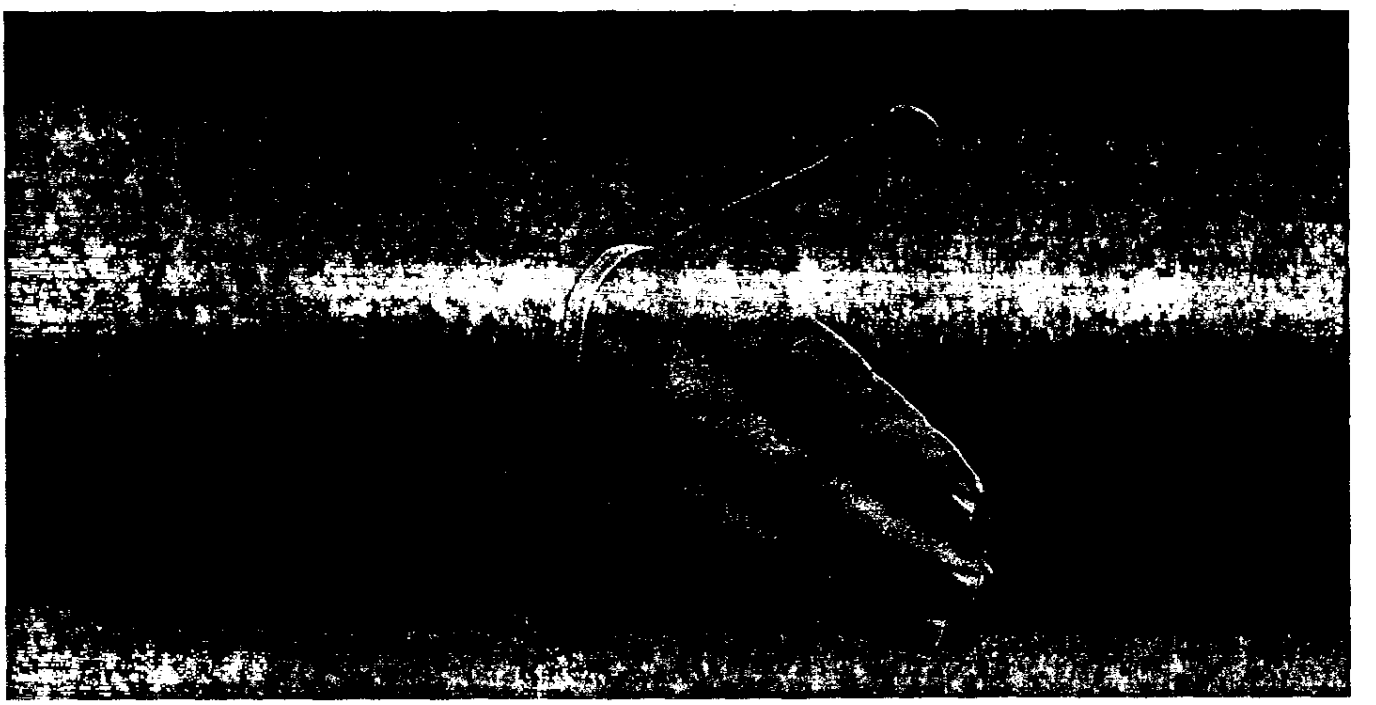
Fotos: Bildarchiv Preuß. Kulturbesitz, P. Adenis/GAFF/Focus-Magazin

2050914191

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

WETTEN DASS

wir mit Sicherheit günstiger sind als Ihre jetzige Autoversicherung?



KOMMEN SIE ZU AXA DIREKT

Wir gehören zur AXA-Gruppe. Mit 11 Millionen Kunden ist sie eine der ➡ **größten Versicherungs-Gruppen** Europas. Wir versichern ➡ **direkt**. Ohne Vertreter – ohne Makler – wir zahlen ➡ **keine Provisionen**. Bei uns wird jeder ➡ **fair** nach seinem individuellen Risiko eingestuft. So können wir kompromißlos ➡ **niedrigste Beiträge** bieten. Und darüber hinaus sogar noch ein besonderes Extra: ➡ **die AXA-Assistance**, die den herkömmlichen Schutzbrief ersetzt. Sie ist in jeder unserer Kfz-Kaskoversicherungen inklusive. Dazu garantieren wir einen ausgesprochen ➡ **persönlichen Service**. Mit schneller, ➡ **unbürokratischer Schadensregulierung**. Mit freundlichen und kompetenten Beratern, die immer da sind, wenn Sie Rat und Hilfe brauchen. Rufen Sie AXA DIREKT an. Wir rechnen Ihnen sofort Ihren ➡ **individuellen Beitrag** aus. Und dann vergleichen Sie. Denn wer sich auskennt, ➡ **zahlt weniger** für seine Kfz-Versicherung. ➡ **AXA DIREKT**

AXA DIREKT

➡ **Geschäftszeiten:** Montag-Freitag 7^{00}-21^{00} Uhr. Samstag 9^{00}-13^{00} Uhr. Zusätzlich 24-Stunden-Notfallservice.

Servicetelefon zum Regionaltarif 0180 - 3 320 323

AXA DIREKT Versicherungs-AG · An der Trift 65 · 63303 Dreieich · Telefax 0 61 03-98 95 94

2050914192

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Die neuen Spielregeln der Banken

Wichtige Tips für Unternehmer

"Banker sind zu Bilanz-gläubig. Sie beurteilen bei Kreditanfragen ein Unternehmen vorrangig nach Erkenntnissen von gestern. Doch das gleicht der Obduktion von Mumien." Hart geht Franz Ecker, Autor des neuen Geld-Buches "Banken und Unternehmer im Feuer - die neue Wende im Kredit-Geschäft", mit den risikoscheuen Geldinstituten ins Gericht. Ecker war 25 Jahre lang selbst Banker. Er kennt alle Geheimnisse des Bank-Geschäftes. In seinem Buch schildert er aber auch die neuen Spielregeln der Kredit-Institute - und wie der Unternehmer sich besser auf das Bankgespräch vorbereiten sollte. Und er beschreibt den Wandel des Bankers vom Kreditprüfer zum Management-Prüfer: Nach den neuen "Zauberformeln ISO und TQM". 31 Kapitel und 256 Seiten prall voller Tips für den wirtschaftlichen Überlebenskampf.

Ganzleinen mit Schutzumschlag
Großformat DIN A4, 256 Seiten

Hiermit bestelle ich:
"Banken und Unternehmer im Feuer"
..... Stück, zum Preis von DM 98,00
incl. MwSt., zuzüglich Versandspesen
gegen ○ Rechnung ○ Abbuchung vom Konto

Name

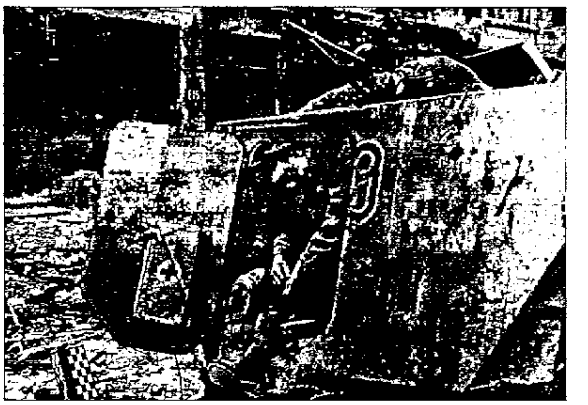
Straße/Nr.

PLZ/Ort

Bank BLZ Kto. Nr.

Datum Unterschrift FO

Verlagsanstalt Dr. Koller
Martin-Seitz-Straße 5, 94036 Passau
Fax 0851-98977-97, Tel. 98977-0



DER TOD ereilte diese Wehrmachtshelferin im Schützenpanzer. Das Bild entstand vermutlich ebenfalls nach dem Ausbruchsversuch an der Friedrichstraße

ße und von dort über die Gleise etwa 1,5 Kilometer zum Lehrter Stadtbahnhof. Da aber saßen ebenfalls bereits die Russen. Axmann und die anderen kletterten an einem Brückenpfeiler auf das List-Ufer am Humboldthafen hinunter und landeten mitten unter Rotarmisten, die dort Wache hielten.

Reichsleiter und Reichsjugendführer trugen zwar Uniformröcke, jedoch ohne Rangabzeichen. Axmann: „Sie hielten uns offenbar für Volkssturmmänner. Vermutlich hat sie meine Armprothese, die sie neugierig betasteten, davon überzeugt. Sie gaben uns Zigaretten und radebrechten: ‚Chitler kaputt, Krieg aus.' Sie wollten uns laufen lassen, nachdem wir ihnen erzählt hatten, daß wir nach Hause wollten."

Doch Bormanns Hast machte die Russen plötzlich mißtrauisch. Axmann: „Während wir anderen uns noch mit den Soldaten unterhielten, verließ Bormann zusammen mit Dr. Stumpfegger abrupt die Gruppe und ging eiligen Schritts in Richtung Invalidenstraße davon, so als wolle er flüchten. Die Soldaten gestikulierten und fuchtelten mit ihren Waffen herum. Sie beruhigten sich schließlich und ließen auch uns ziehen."

Über die nur wenig entfernte Invalidenstraße gingen die Vier dann bis zur Straße Alt-Moabit. Dort empfing sie heftiges Geschützfeuer. Während Naumann und Schwägermann hinter Buschwerk verschwanden, kehrten Axmann und sein Adjutant um. Auf der Fahrbahn der Invalidenstraße, zwischen Lehrter Bahnhof und Lehrter Stadtbahnhof, lagen zwei Männer, die Axmann dort vor einer Stunde noch nicht gesehen hatte.

Axmann: „Wir knieten bei ihnen nieder. Vielleicht waren sie ja verletzt. Als ich mich über sie beugte, erkannte ich sie eindeutig. Es waren Martin Bormann und Dr. Stumpfegger. Sie lagen auf dem Rücken, Arme und Beine leicht ausgebreitet. Ich faßte Bormann an und rüttelte ihn, aber er gab kein Lebenszeichen von sich. Wunden oder Blutspuren waren nicht zu entdecken. Allerdings hatten wir auch zu näherer Untersuchung keine Gelegenheit. Russische Scharfschützen hatten uns entdeckt, plötzlich pfiffen uns Gewehrkugeln um die Ohren."

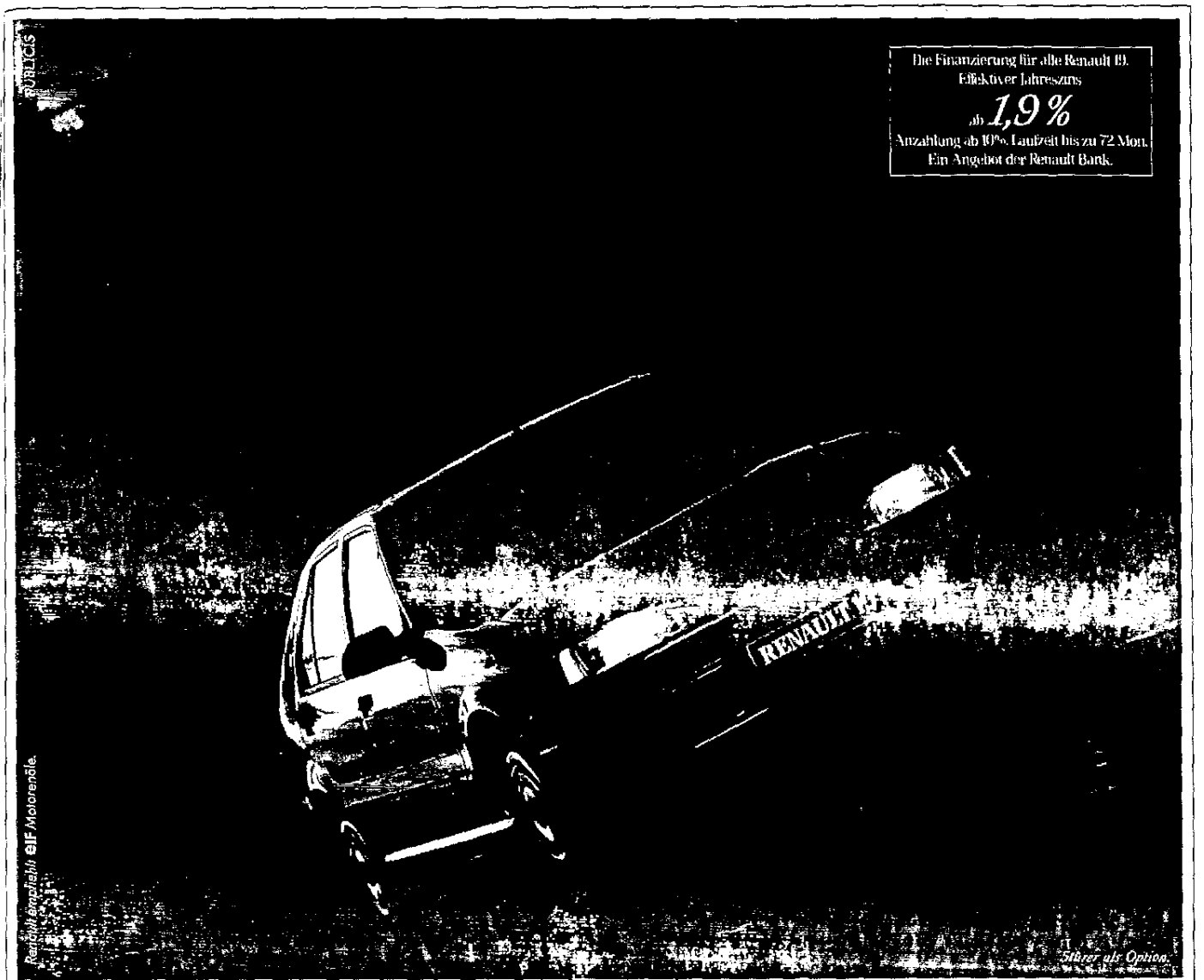
Bormann war tot. Schon in den sechziger Jahren hat Axmann seine Beobachtungen zu Protokoll gegeben. Doch bis heute halten sich hartnäckig Gerüchte, Bormann habe überlebt und sei nach Südamerika entkommen. Axmann sollte recht behalten: Es war der tote Martin Bormann, den er am 2. Mai 1945 untersucht hatte. Die Beweise dafür liefern die Akten über den gerichtlich festgestellten Tod und Axmann selbst im nächsten FOCUS-Heft. ■

IHM VERTRAUTE Hitler blind: Martin Bormann war einer der mächtigsten Männer im NS-Reich. Gerüchte, er habe überlebt, werden von Artur Axmann widerlegt

Fotos: AKG

20509141193

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



Der Renault 19 Champion. Wie der Name schon sagt.

Wenn der Renault 19 antritt, wissen wir bereits, wer der Gewinner ist. Beispiele? Bitteschön: Runde 1: Sieger mit über 400.000 verkauften Exemplaren in der Importklasse. Runde 2: Die Champion-Version des Renault 19 glänzt mit Airbag, Gurtstraffern, Seitenaufprallschutz und Servolenkung serienmäßig. Runde 3: Das optionale Champion-Paket bestätigt die gute Form mit elektrischen Fensterhebern vorn, Zentralverriegelung mit Infrarot-Fernbedienung im Schlüssel, Nebelscheinwerfern und Kopfstützen hinten. Runde 4: Das als Option erhältliche Dynamik-Paket zeigt Wirkung: Leichtmetallräder (Pentaline), Tieferlegungssatz und Heckspoiler. Zieleinlauf. Unser klarer Punktsieger in der Preis-Leistungs-Klasse: der Renault 19 Champion!

RENAULT
AUTOS
ZUM LEBEN

Renault 19 Champion. Jetzt sind Sie dran!

2050941194

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

INTERVIEW

Der Eid war es und der Trotz

Artur Axmann, Hitlers Reichsjugendführer, über seine Motive, Jungen als letztes Aufgebot in eine sinnlose Schlacht zu schicken

FOCUS: Fünf Wochen vor Kriegsende haben Sie in einer Rede die Hitlerjugend aufgerufen, bis zur letzten Konsequenz zu kämpfen und niemals zu kapitulieren. Damals, Ende März 1945, standen die Sowjets an der Oder, die Amerikaner kurz vor der Elbe. Die militärische Lage war hoffnungslos. Warum haben Sie zu diesem Zeitpunkt noch 4000 Hitlerjungen in die sinnlose Schlacht um Berlin geschickt?

Axmann: Einer der Gründe, warum wir weiterkämpften, war die Forderung der Alliierten nach bedingungsloser Kapitulation. Die Vereinbarung von Casablanca im Januar 1943 war für uns ein Schock. Wir hatten schon einmal erfahren, nach Versailles nämlich, was eine bedingungslose Kapitulation bedeutet. Unser Volkskörper wurde amputiert, das Selbstbestimmungsrecht vergewaltigt und Deutschland so schwere Lasten aufgebürdet, daß die Demokratie von Weimar von Anfang an zum Scheitern verurteilt war.

FOCUS: Aber im März 1945 gab es zur bedingungslosen Kapitulation doch nur noch Selbstmord als Alternative.

Axmann: Es gab für uns auch noch andere Argumente, die uns hoffen und glauben ließen, daß der Krieg noch nicht verloren sei. Die Niederlage von Stalingrad 1942/43 hatte dazu geführt, daß wir alle Kräfte zu mobilisieren bereit waren, um eine Niederlage abzuwenden. Erst Ende 1944, als der Volkssturm aufgestellt wurde, klingelten bei uns die Alarmglocken.

FOCUS: Reichlich spät, da standen die Alliierten im Osten und Westen bereits an den Reichsgrenzen.

Axmann: Meine Zweifel an einem Sieg haben die Feldmarschälle Busch und Kesselring sowie Generalstabschef Guderian, die ich nach ihrer Einschätzung gefragt hatte, ausgeräumt. Sie hielten eine Wende für durchaus möglich. Niemals habe ich von unseren militärischen Führern gehört, der Krieg sei verloren.

FOCUS: Selbst unterstellt, daß im Herbst 1944 diese Einschätzung noch berechtigt gewesen sein mag, war dies Ende März 1945 nur noch Illusion. Was hat Sie denn auch jetzt noch an den „Endsieg" glauben lassen?

Axmann: Einen weiteren Grund sah ich in den angekündigten neuen Waffen. Im Dezember 1944 führte Rüstungsminister Albert Speer in Rechlin eine Vielzahl dieser Waffen vor: die verbesserte Rakete V2, den neuen Volksjäger und die Düsenflugzeuge, ein Gewehr, das um die Ecke schießen konnte, neuartige wirkungsvollere Flak-Munition und Kleinst-U-Boote. Diese Vorführung hat mich tief beeindruckt, zumal Speer versicherte, daß mit Hilfe dieser neuen Waffen der Krieg noch gewonnen werden könne.

FOCUS: Aber das war Dezember 1944, noch vor Beginn der dann kläglich gescheiterten Ardennen-Offensive. Wir reden hier aber von März 1945, als die Hoffnung auf neue Waffen wie eine Seifenblase zerplatzt war. Und trotzdem haben Sie noch Hitlerjungen, Kinder, in den Krieg geschickt.

Axmann: Diese Frage haben wir uns selbstverständlich auch gestellt.

FOCUS: Warum haben Sie nicht wenigstens den Versuch gemacht, Hitler davon abzuhalten, 16jährige in die letzte aussichtslose Schlacht zu schicken?

Axmann: So dämlich waren wir nicht, daß wir nicht gesehen hätten, was an den Fronten geschah. Deshalb bin ich Ende Februar noch einmal zu Speer in dessen Dienststelle am Pariser Platz gegangen. Doch wiederum sagte er, er halte selbst jetzt noch eine Kriegswende für möglich. Erst am 18. März hat Speer in einem Brief an Hitler die Niederlage als unabwendbar geschildert. Aber das habe ich erst nach dem Krieg erfahren.

FOCUS: Also hat letztlich Albert Speers Lagebeurteilung Sie dazu gebracht, die Hitlerjugend zum Kampf „bis zur letzten Konsequenz", also bis zum Tod, aufzurufen?

Axmann: Man muß die Gesamtsituation sehen, in der wir damals standen: Wir hofften, daß sich die Alliierten überwerfen würden, daß man vielleicht doch zu einer Teilkapitulation gegenüber der einen oder anderen Seite kommen könnte. Diese vage Hoffnung verstärkte sich, als US-Präsident Roosevelt starb.

FOCUS: Sie konnten aber doch nicht allen Ernstes glauben, daß im März noch irgend jemand mit Hit- ▶

DER EID war für ihn wichtiger als das Schicksal der Jungen: Artur Axmann im Gespräch mit Eugen Georg Schwarz

2050911 95

Foto: P. Adenis/GAFF/FOCUS-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

*U.V.P. der Canon foto-Photo Serien im Original-Canon-Lieferumfang; Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

Canon

wild at heart

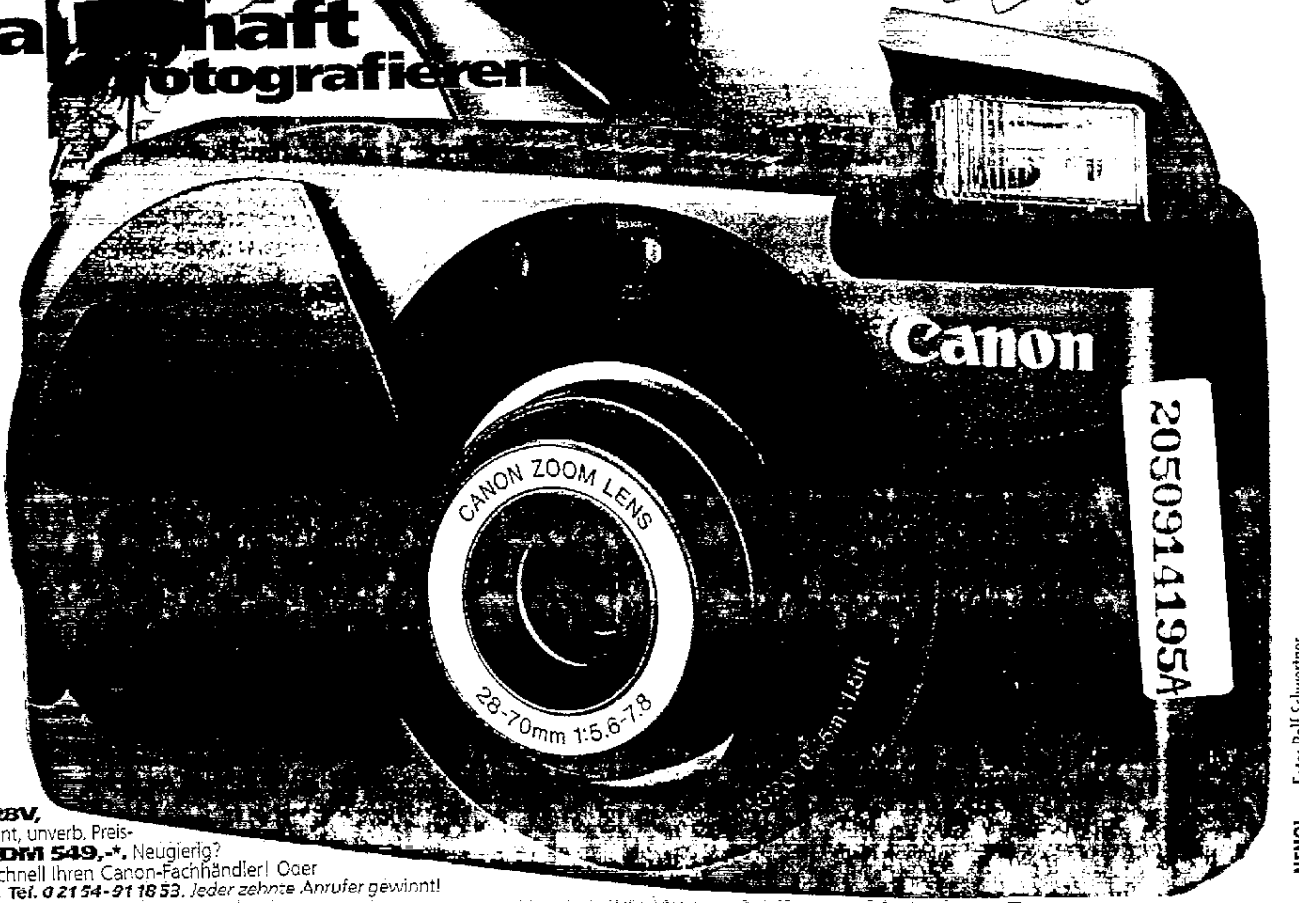
lifestyle,

scharf

frech,

one 4me, one 4you

tra[illegible]haft
otografieren



anrufen & gewinnen

NEU!
Canon
PRIMA
SUPER 28V,
mit Metallfront, unverb. Preisempfehlung **DM 549,-***. Neugierig?
Fragen Sie schnell Ihren Canon-Fachhändler! Oder rufen Sie an. **Tel. 0 21 54-91 18 53.** *Jeder zehnte Anrufer gewinnt!*

NENO! Foto: Rolf Schwertner

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ler verhandelt hätte, am allerwenigsten die Sowjets, die kurz vor Berlin standen?

Axmann: Aus heutiger Sicht gebe ich Ihnen recht, doch wir waren damals anderer Ansicht. All das, was wir damals hofften und wußten, kann nur in seiner Gesamtheit erklären, warum wir damals so und nicht anders gehandelt haben. Hinzu kommt – ich weiß, daß das heute den meisten unverständlich ist –, daß ich wie alle anderen im Banne Hitlers gestanden habe.

FOCUS: Was heißt das?

Axmann: Es war die Ausstrahlung seiner Persönlichkeit. Ich kann es nicht anders erklären.

FOCUS: In Ihrem Aufruf an die HJ haben Sie damals auch gesagt, das Wichtigste sei für die Jugend „die unerschütterliche Treue" zu Adolf Hitler.

Axmann: Das war auch damals meine innerste Überzeugung. Wir erlebten, wie rings um uns der Exodus aus Berlin begann: Die Ratten verließen das sinkende Schiff. Wir – die Jungen und ich – fanden das zum Kotzen. Bei uns machte sich Trotz, Protest breit: Die hauten ab, aber Hitler blieb in Berlin. Das hat uns beeindruckt.

FOCUS: Treue also bis in den Tod, auch wenn der völlig sinnlos sein würde?

Axmann: Für uns war die Vorstellung, Hitler als Oberster Befehlshaber und Staatschef könne in die Hände des Feindes fallen oder im Kampf getötet werden, unerträglich. Eine solche Situation, in der wir uns befanden, die kann man mit dem Verstand nicht mehr bewältigen. Meine innere Stimme sagte mir, es geht nicht darum, daß Hitler drei Tage länger lebt, vielmehr war für mich der Eid entscheidend, den ich geleistet habe. Und der galt nicht nur für Zeiten des Glücks. Mit dem Eid verbunden war die Treue. Deshalb haben wir bis zum Schluß gestanden.

„MAN KANN MIR DEN VORWURF MACHEN, DASS ICH ES WAR, DER DIE JUNGEN FÜR DEN KAMPF MOTIVIERT UND ERZOGEN HAT"

ARTUR AXMANN, HIER IN EINEM WEHRERTÜCHTIGUNGSLAGER DER HITLER JUGEND

FOCUS: Haben Sie eigentlich nie an die Eltern gedacht, deren Kinder Sie dieser Treue opfern wollten?

Axmann: Natürlich hat uns der Gedanke an die Eltern oft verzweifeln lassen. Ich wünsche meinem schärfsten Gegner nicht, daß er jemals in eine solch schier ausweglose Situation gerät wie ich damals.

FOCUS: Wenn Sie heute zurückblicken auf den Einsatz der 4000 Hitlerjungen in Berlin, von denen etwa 800 gefallen sind, würden Sie heute noch einmal so entscheiden wie damals?

Axmann: Wenn ich damals gewußt hätte, was ich heute weiß, dann kann ich nur sagen: Ich würde anders entscheiden. Damals habe ich immer noch geglaubt, den Krieg gewinnen zu können, heute weiß ich, daß das Illusion war. ■

HITLERJUNGE „AUS INNERER ÜBERZEUGUNG"

Der oberste Hitlerjunge, geboren am 18. Februar 1913 in Hagen, trat schon mit 17 als NSDAP-Redner auf. 1933 brach er sein Jura-Studium in Berlin ab und wurde Leiter des Sozialamts der NS-Reichsjugendführung in der Hauptstadt.

Er wirkte maßgeblich an der Neufassung des Jugendschutzgesetzes mit, das in Teilen heute noch in Kraft ist. Darüber hinaus organisierte Axmann die „Reichsberufswettkämpfe".

1939 meldete sich der 26jährige zur Wehrmacht, wurde 1940 zurückgerufen und zum Reichsjugendführer ernannt. 1941 wurde er erneut Soldat und verlor am ersten Tag des Überfalls auf die UdSSR den rechten Arm.

Danach bereitete er die Hitlerjugend auf den Kriegsdienst vor – ideologisch und praktisch. In „Wehrertüchtigungslagern" erhielten schon 14jährige eine vormilitärische Ausbildung.

HITLER UND SEIN JUGENDFÜHRER
Axmann am 19. März 1945 in Berlin

1949 stufte ihn eine Nürnberger Spruchkammer als „Hauptschuldigen" ein und belegte ihn mit einer Strafe von drei Jahren und drei Monaten. 1958 verurteilte ihn eine Berliner Spruchkammer zu 35 000 Mark Geldstrafe.

Axmann wurde zugute gehalten, nicht „aus niederen Beweggründen", sondern „aus innerer Überzeugung" in die NSDAP eingetreten zu sein. – Er lebt heute in Berlin.

FORTSETZUNG DER SERIE IM NÄCHSTEN HEFT

20509141 95

Fotos: L. Feld (1)

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Abonnieren lohnt sich für Sie!

Ein Jahr FOCUS mit Preisvorteil und die original FOCUS Mini-Datenbank als kleines Dankeschön für Sie. Bestellen Sie Ihr FOCUS Abo mit dieser Antwortkarte.

FOCUS
DAS MODERNE NACHRICHTENMAGAZIN

Schneller auf den Punkt

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand.

Antwort

FOCUS
Abo-Service
Postfach 2 90

77649 Offenburg

20509141197

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Ja, ich abonniere FOCUS

ab sofort zum Vorzugspreis von DM 3,[illegible] statt DM 4,00 Normalpreis (nur im Ausland zzgl. Porto)

☐ für mich ☐ als Geschenk

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ Ort

Telefon Fax

Ich bin damit einverstanden, daß Sie mich auch telefonisch oder per Fax ansprechen.

FOCUS Garantie: Als Dankeschön erhalte ich die FOCUS Mini-Datenbank (2456), die ich auch im Falle des Widerrufs behalten darf. Das Abo kann ich nach Ablauf eines Jahres jederzeit wieder kündigen.

✗

Datum, Unterschrift 612162 E

Das Geschenk-Abo geht an:

(Bei Geschenk-Abo bitte hier Namen und Adresse des Beschenkten eintragen.)

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ

[illegible] Kreuz [illegible] jährlich). [illegible] leisten

Bankleitzahl Kontonummer

Geldinstitut

Widerrufsgarantie: Diese Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen nach Bestelldatum (rechtzeitige Absendung genügt) bei F[illegible]bo-Service, Postfach 2 90, 77649 Offenburg, widerrufen.

✗

Datum, Unterschrift 612162 G

Schicken Sie diese Karte sofort ab!

So sichern Sie sich noch heute die FOCUS Mini-Datenbank und erhalten FOCUS pünktlich jeden Montag frei Haus.

FOCUS
Abo-Service
Postfach 2 90
77649 Offenburg

Abo-Hotline

kostenlos ☎ **0130/4767**

Fax: 07 81/84 69 53

oder über Btx: FOCUS #

Einfach hier abtrennen!

2050914198

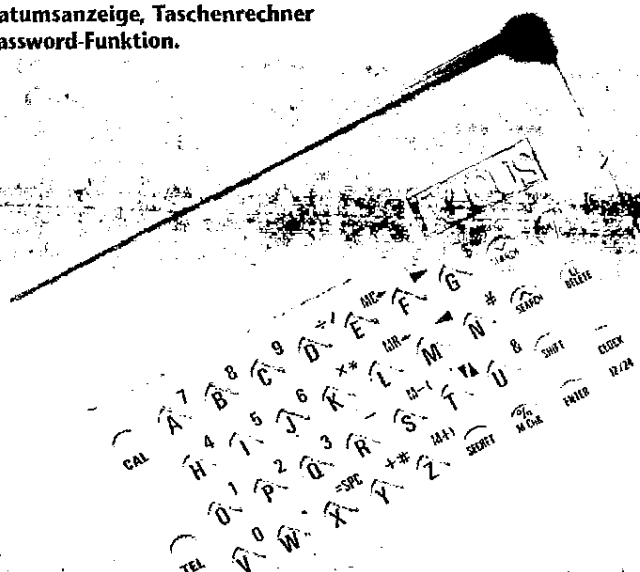
Für den Abonnenten zum Verbleib. Widerrufsgarantie: Das FOCUS Abo (Berechnung h[illegible] DM 93,60) kann innerhalb von 10 T[illegible] Bestelldatum (rechtzeitige Absen[illegible] durch eine kurze Mitteilung an FO[illegible] Postfach 2 90, 77649 Offenburg, wid[illegible]. Die FOCUS Mini-Datenbank können Sie natürlich auch dann behalten.

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Ganz schön clever ...

Die FOCUS Mini-Datenbank – unser Dankeschön für Ihr FOCUS Abo

Die original FOCUS Mini-Datenbank im Scheckkartenformat. Ihr intelligenter Begleiter mit Telefonregister, Uhr- und Datumsanzeige, Taschenrechner sowie persönlicher Password-Funktion.



Sichern Sie sich bereits heute die wesentlichen Informationen von morgen. Montag für Montag: Abonnieren Sie FOCUS – für sich oder als Geschenk für gute Freunde. Als kleines Dankeschön erhalten Sie die intelligente FOCUS Mini-Datenbank im Scheckkartenformat.

Für Ihr FOCUS Abo schicken Sie uns einfach den ausgefüllten Antwortcoupon zurück. Wenn es noch schneller gehen soll, rufen Sie an:

Abo-Hotline

kostenlos 0130/47 67

Fax: 0781/84 69 53

oder über Btx: FOCUS #

Ja, ich abonniere FOCUS

ab sofort zum Vorzugspreis von DM 3,60 statt DM 4,00 Normalpreis (nur im Ausland zzgl. Porto)

☐ für mich ☐ als Geschenk

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon Fax

Ich bin damit einverstanden, daß Sie mich auch telefonisch oder per Fax ansprechen.

FOCUS Garantie: Als Dankeschön erhalte ich die FOCUS Mini-Datenbank (1456), die ich auch im Falle des Widerrufs behalten darf. Das Abo kann ich nach Ablauf eines Jahres jederzeit wieder kündigen.

X

Unterschrift 612162 E

Ich verschenke das Abo an:

(Bei Geschenkabo bitte hier Namen und Adresse des Beschenkten eintragen.)

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon Fax 612162 G

Widerrufsgarantie: *Diese Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen nach Bestelldatum (rechtzeitige Absendung genügt) bei FOCUS Abo-Service, Postfach 2 90, 77649 Offenburg, widerrufen.*

X

Datum, Unterschrift

2050911199

Einfach ausfüllen, ausschneiden und absenden an: FOCUS Abo-Service, Postfach 2 90, 77649 Offenburg

Für den Abonnenten zum Verbleib. Ihr Widerrufsrecht: Das FOCUS Abo (Berechnung halbjährlich DM 93,60) kann innerhalb von 10 Tagen nach Bestelldatum (rechtzeitige Absendung genügt) durch eine kurze Mitteilung an FOCUS Abo-Service, Postfach 2 90, 77649 Offenburg, widerrufen werden. Die FOCUS Mini-Datenbank können Sie natürlich auch dann behalten.

DAS MODERNE NACHRICHTEN-MAGAZIN

FOCUS

Schneller auf den Punkt

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Bestnoten fürs Reifenzeugnis.

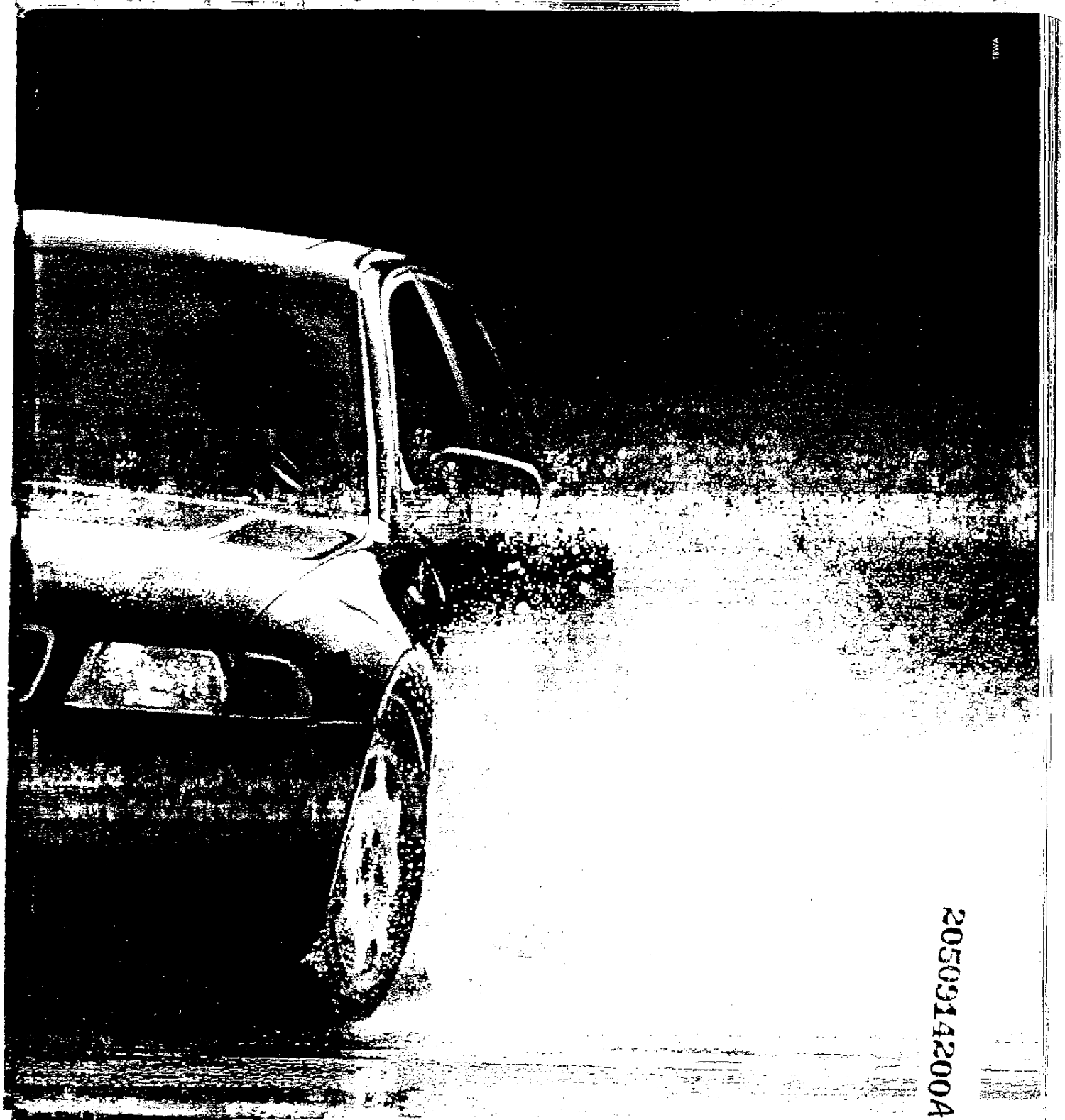
2050914200

Die Tester von »auto motor sport« haben bei einem großen Reifentest in Heft 8/1994 natürlich auch die Dunlop Haftbreitreifen SP Sport 8000/2000 kritisch unter die Lupe genommen. Wir zitieren: »Dunlop SP Sport 8000 (Serie 45). Ein sehr harmonischer Reifen mit guter Lenkpräzision und neutralem Fahrverhalten bei Trockenheit ... Gute Aquaplaning-Ergebnisse und Bremswerte ergänzen das Bild eines der besten Reifen seiner Klasse.« »Dunlop SP Sport 2000 (Serie 50). Der

„Empfehlenswert"
auto motor sport

SP Sport 8000
Testgröße
235/45 ZR 17
SP Sport 2000
Testgröße
205/50 R 15 V

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



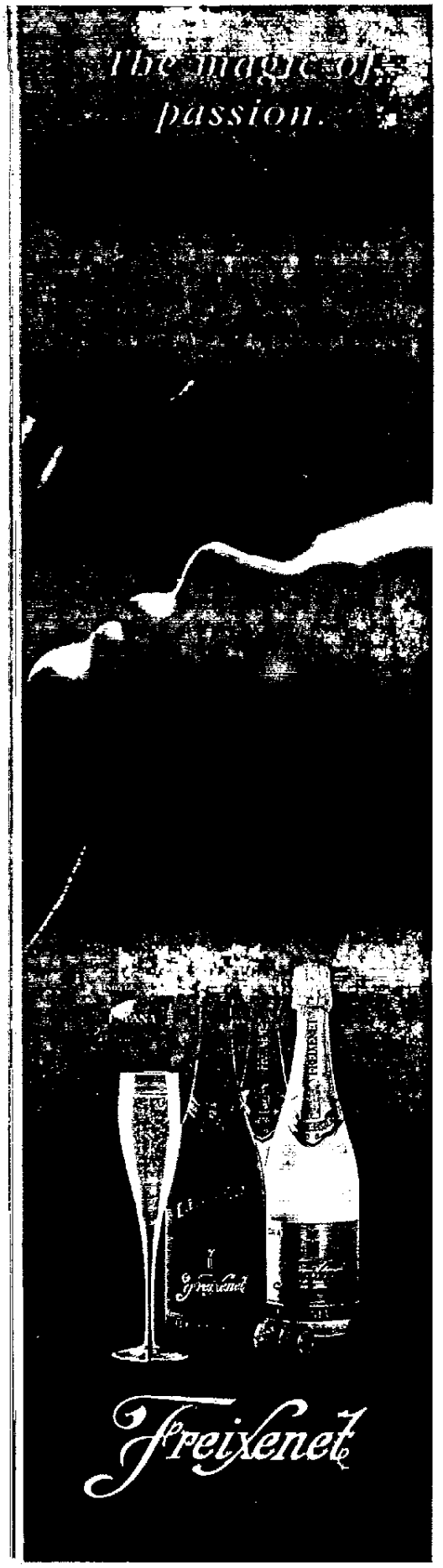
Dunlop macht das Beste aus dem Golf-Fahrwerk. Er vermittelt bei Trockenheit und Nässe ein sehr präzises Lenkgefühl. ... Sehr kurze Bremswege, gutes Aquaplaning-Verhalten.« Damit verdienten sich beide Reifen das begehrte Prädikat »empfehlenswert«. Wir freuen uns über das Lob. Und darüber, daß wir Ihnen einmal mehr Brief und Siegel auf die Qualität unserer Reifen geben können.

Alles Weitere beim Reifenhändler.

DUNLOP

Dynamik für Fortschritt

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



HESSEN

Party im Klassenzimmer

Privatfeten und Seminare in der Schule sollen die Kassen der Offenbacher Lehranstalten füllen

Offenbachs Oberbürgermeister Gerhard Grandke (SPD) ist bekannt für unkonventionelle Ideen. Jetzt kommt ein neuer Vorschlag aus dem Rathaus der Lederstadt: Ganz offiziell erlaubt der Magistrat den Direktoren der 28 Offenbacher Schulen, ihre Klassenzimmer, Fachräume und Aulen zu vermieten.

Seit den Osterferien treten die Lehranstalten in ungewöhnliche Konkurrenz zu Kneipen und Tagungshotels. Erfüllt werden Kundenwünsche aller Art: Kleine Gruppen können einzelne Klassenzimmer mieten, für große stehen Turnhallen zur Verfügung.

Wer Spezialeffekte will, bucht – was eignete sich besser? – einen Chemiesaal. Für firmeninterne Seminare bieten sich Sprachlabors an. Auf Wunsch und gegen Aufpreis stellt der Hausmeister gar die Stühle auf, seine Frau nimmt die Mäntel entgegen.

Pädagogik für Erwachsene: Mit der Erlaubnis, die Penne zu vermarkten, will Schuldezernent Klaus Bodensohn (CDU) die Schulleiter zu budgetorientiertem Denken erziehen: „Wer bereit ist, Kunden anzuwerben und Serviceleistungen zu erbringen, kann seinen Lehrmitteletat erheblich aufbessern."

Die Preise sind einheitlich. Ein einfaches Klassenzimmer kostet pro Schulstunde 15 Mark, ein Fachraum 30 Mark. Für Konzerte im Musiksaal fallen 50 Mark für die Dreiviertelstunde an. Größere Veranstaltungen in einer Pausenhalle schlagen mit 150 bis 250 Mark zu Buche. Eine Lautsprecheranlage kostet 40 Mark extra. 75 Prozent der Einnahmen dürfen die Schulen behalten, den Rest bekommt die Stadt für die Koordinierung.

Erste Interessenten sollen sich bereits gemeldet haben. Trotzdem sind die meisten Direktoren weniger optimistisch als der Schuldezernent.

Viele einträgliche Raumwünsche könnten den Bildungsstätten durch die Lappen gehen: Ruhestörende Veranstaltungen werden nicht genehmigt, „Unzüchtiges" darf nicht gezeigt werden, Parteien haben auch in Zukunft keine Chance, ihre Parolen an die Tafeln zu kritzeln. Und die besten „Kunden", Sportvereine und Volkshochschulen, dürfen wie bisher die Offenbacher Schulen und Turnhallen meist kostenlos nutzen. ■

MATHIAS SCHLOSSER

Foto: Bavaria

2050914201

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Wir wissen, daß wir für Menschen bauen.

Verantwortungsbewußtes Bauen heißt auch mit Menschen bauen. In vielen Ländern Afrikas und Asiens sehen wir uns daher nicht nur als bauausführendes Unternehmen, sondern auch als Berater. Dabei ist uns die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen genauso wichtig wie der Ausbau der Infrastruktur. Denn nur so können wir davon ausgehen, daß sich die Lebensgrundlagen der Menschen dauerhaft verbessern und wir wirklich als Partner und nicht als Fremde empfunden werden. Wenn Sie mehr über unsere Arbeit in Afrika, Asien und Übersee, über den Bau von Brücken, Straßen, Häfen und Anlagen zur Trinkwassergewinnung wissen möchten, schreiben Sie uns. Wir informieren Sie gerne. Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft, Öffentlichkeitsarbeit, Carl-Reiß-Platz 1–5, 68165 Mannheim.

BILFINGER+BERGER
BAUAKTIENGESELLSCHAFT

2059914202

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

INTERVIEW

„Warum denn lügen?“

Die renommierte Fernsehkritikerin Anne Rose Katz hat ein Buch geschrieben – über Neidgefühle, das Patriarchat und den Eros des Alters

FOCUS: Seit kurzem sind Sie „Deutschlands einzige Fernsehmoderatorin über 70“, wie der BR in einer Presseinfo stolz betont. Auf Ihrem Schreibtisch häufen sich Einladungen zu diversen Talkshows. Wie kommt es, daß Sie auf Ihre alten Tage plötzlich so begehrt sind?

Katz: Vielleicht, weil ich nicht so larmoyant bin wie andere meines Alters.

FOCUS: Vielleicht auch, weil die Schriftstellerin und Fernsehkritikerin Katz einen 28jährigen Lover hat und darüber jetzt gar ein Buch* schreibt?

Katz: Falsch. Ich habe über die „Freiheit der späten Jahre“ geschrieben. Meiner Beziehung zu dem jungen Mann habe ich fünf Kapitel gewidmet. Fünf Kapitel von insgesamt 15. Zudem haben wir uns schon vor zwei Jahren geoutet.

FOCUS: Warum? Gehört das an die Öffentlichkeit?

Katz: Warum denn lügen? Sollten wir ewig Mutter und Sohn spielen? Übrigens war er es, der den Vorschlag machte, meinte: „Was Herr Papandreou kann, das kannst du schon lang.“ Wir mußten auch erst lernen, daß wir nicht exotisch sind, sondern ein alternatives soziales Modell. Da haben sich zwei Individuen gepaart. Der Altersunterschied ist sekundär.

FOCUS: Sie wollen sicher nicht nur mit gutem Beispiel vorangehen. Was reizt Sie an dem „jungen Mann“?

Katz: Nicht der straffe Hintern, obwohl ich zugebe, daß er mir gefällt. Ein Grund ist seine Neugier. Intelligente Menschen stillen die bei Wahlverwandten; die eigenen Kinder doch auch ...

FOCUS: Neugierig – auch im Bett?

Katz: Natürlich auch im Bett. Frauen behalten ja ihre Potenz. Wer orgasmusfähig ist, der bleibt's. Wer Lust an Sex hatte, verliert sie nicht.

FOCUS: Wie beruhigend. Würden Sie frustrierten Schwestern zu jungen Männern raten?

Katz: Blödsinn. Es muß nicht immer ein junger Mann sein. Aber warum soll man von vornherein etwas ausschließen? Warum nicht mal ein Zwillingspaar? Ich hab' keines in der Kollektion. Zufall.

FOCUS: Sie provozieren gern.

Katz: Ich nenne die Dinge beim Namen, lasse es raus. Das kann ich jetzt. Jetzt, wo ich alt bin und frei.

FOCUS: Und recht freimütig. Sie schreiben über die innige Beziehung zu dem gebildeten Vater, die frigide Mutter, den Ehemann, der schon lange kein „Beischläfer“ mehr war ...

Katz: Wollen Sie mir jetzt sagen, wie indiskret und unappetitlich Sie das alles finden? Das wären spießige Vorwürfe. Ich rede nur offen. Mir fällt das auch nicht immer leicht. Und es ist dennoch nötig. Es erklärt, wie ich bin und warum ich so geworden bin. Durch lügen, verbergen und verstecken ist in meinem Leben noch nichts besser geworden.

SCHLAGLICHTER AUF ANNE ROSE KATZ

1923 geb. in Schönebeck b. Magdeburg

ERSTE TV-Kritikerin (seit den 50er Jahren), schreibt für die SZ

23 JAHRE verheiratet mit dem inzwischen verstorbenen Schauspieler Sigfrit Steiner

AUTORIN u. a. von „Der deutsche Mann“, 1989; Gedichte 1991

MODERATORIN der Kultur-Talkshow, „frank und frei“, Bayerisches Fernsehen

FOCUS: Sie reden selten von Liebe.

Katz: Stimmt. Der Begriff ist ungeheuer überstrapaziert. Ich halte es zudem für falsch, jedem Partner gleich dieses Gefühl abzuringen. Für mich zählt, ob sich einer mir gegenüber sozial verhält. Sozial im Sinne von fair, von human. Das gilt übrigens für alle menschlichen Beziehungen.

FOCUS: Klingt nach Verwundungen. Wer hat Sie verletzt?

Katz: Gekränkt ist die treffendere Bezeichnung. Ja, es gibt Dinge, die habe ich nicht verziehen, da bleibe ich unversöhnlich.

*Die Freiheit der späten Jahre, Droemer Knaur, 1995, ab 2. Mai im Buchhandel erhältlich

„Ich nenne die Dinge beim Namen, lasse es raus. Das kann ich jetzt. Jetzt, wo ich alt bin und frei“

20509142 03

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

FOCUS: Zum Beispiel?

Katz: Daß ich es nicht weiter gebracht habe. Zur Intendantin oder zur Präsidentin des Goethe-Instituts.

FOCUS: Verdammt ehrgeizig.

Katz: Selbstverständlich.

FOCUS: Woran hat's denn gehapert?

Katz: An mangelnder Begabung jedenfalls nicht. Meine Kollegen, die so kometenhaft an mir vorbeigezogen sind, waren weder gebildeter, noch konnten sie besser schreiben. Nicht wenige waren Trottel. Ich hingegen habe noch nicht mal einen festen Redaktionsvertrag ergattert, arbeite heute noch auf freier Basis – nach über fünfzigjähriger Berufstätigkeit.

FOCUS: Jetzt werden Sie larmoyant.

Katz: Das hat mit Larmoyanz nichts zu tun. Ich sehe das ganz gelassen, aber ich sehe es realistisch. Und ich sage und schreibe es jetzt auch. Ja, ich bin neidisch. Neidisch auf alle diese Männerkarrieren, zu denen mir der Zugang versperrt war. Wie gern hätte ich Theaterkritiken geschrieben. Man hat mich nicht gelassen.

FOCUS: Dabei haben Sie Theaterwissenschaften studiert.

Katz: Na und? Politik und Feuilleton, ja, das ist das Höchste. Da ließen sie keine ran. Und sie tun es heute noch selten genug. Übers Fernsehen schreiben – das durfte ich. Aber nur, weil sich die Herren dafür zu schade waren.

FOCUS: Soviel Verachtung und trotzdem nicht lesbisch geworden?

Katz: Das ist aber mal eine witzige Frage. Im Vertrauen: Ich mag Männer, nur das Patriarchat gefällt mir nicht.

FOCUS: Wie wollen Sie's ändern?

Katz: Indem ich so frei bin und sage, was Sache ist. ■

CLAUDIA JACOBS

„Übers Fernsehen schreiben – das durfte ich. Aber nur, weil sich die Herren dafür zu schade waren"

Fotos: I. Thate/Focus-Magazin

MIT 100 MHZ UND 16 BIT STEREO SOUND

Die neue TravelMate 4000M-Serie: Mehr Leistung, Musik und Movie – zu einem erstaunlichen Preis.

TravelMate Mobile Desktops

M wie Mehr: 486er Prozessor, 50-100 MHz, bis 525 MB Festplatte, bis 20 MB Daten-, 1 MB Video-Speicher, PCMCIA-Slot Typ III, SCSI-II-Controller, integrierte Maus, langlebige NiMH Batterien. M wie Musik: 16-bit Sound Card, Lautsprecher, Mikrophon, MIDI Port. M wie Movie: Mit dem Aktiv-Matrix Farb-Display und dem vorinstallierten Intel Indeo™ Video ist Ihr TravelMate Multimedia-mobil. M wie Multimedia: Die optionale Docking-Station ist voll portabel, weil netzunabhängig durch eine separate NiMH Batterie. CD-ROM Laufwerk, Stereo-Lautsprecher, Klang-/Balance-Regelung, mit externem Mikrophon und Kopfhörer. Der TravelMate 4000M – die portable Lösung für verschiedenste Anwendungen, insbesondere der professionellen Präsentation. Sie möchten mehr darüber wissen – rufen Sie uns bitte an.

TravelMate 4000M WinDX4/100 Color™ TFT

TravelMate 4000M WinDX4/75 Color™ Dual Scan oder TFT

Portable Docking Station mit CD-ROM und Soundsystem für 4000M-Serie

Fachhandels- und Distributoren-Adressen erfahren Sie unter

Telefon: 0 81 61/80 49 57

Fax: 0 81 61/80 49 58

E-Mail: TIDP @mimi.itg.ti.com

Bezugsquelle: Österreich Tel. 01/604 19 31 71 Schweiz Tel. 01/745 58 58

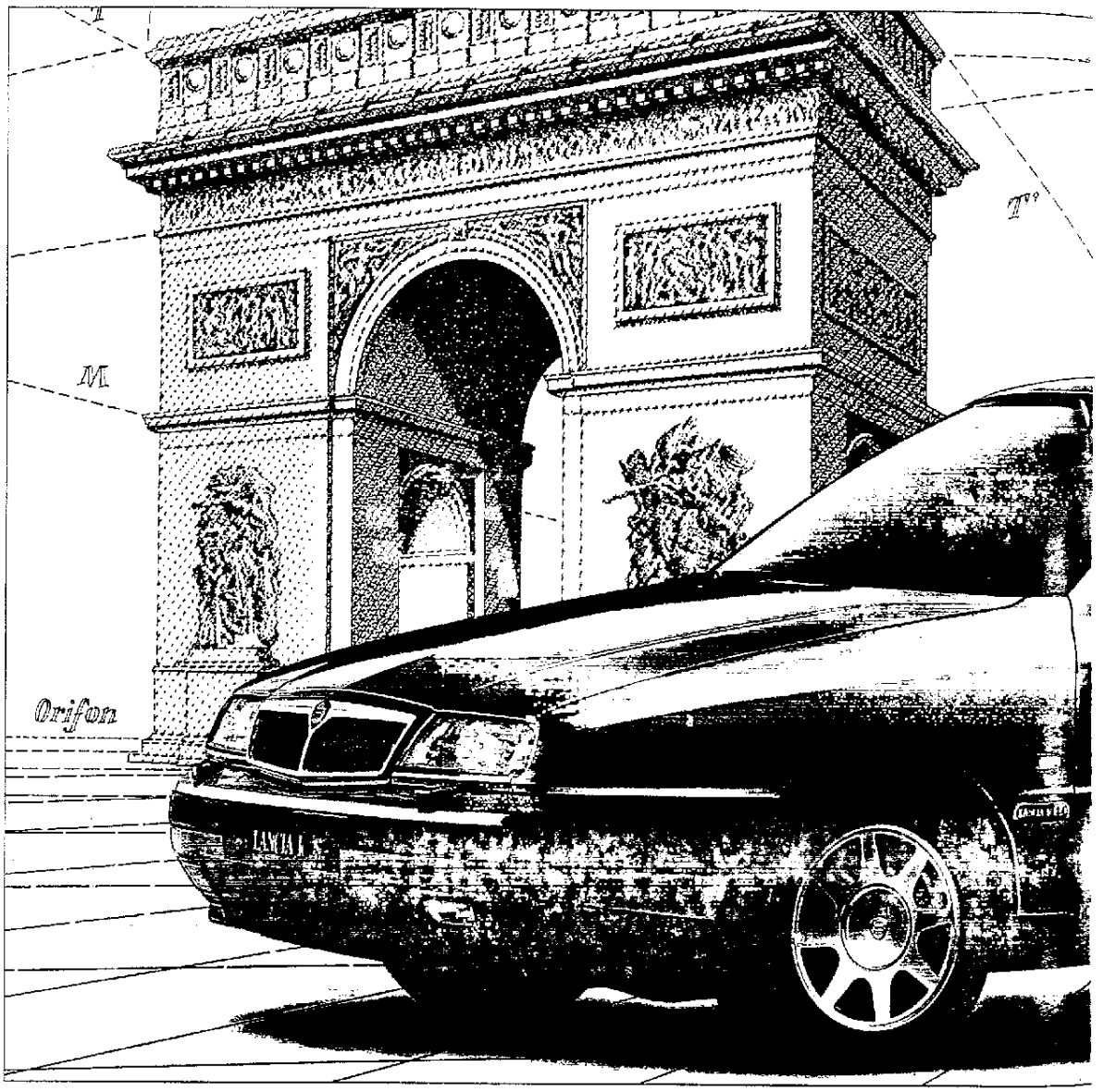
Distribution über: Macrotron, Frank & Walter, Ingram Micro, Merisel, Magirus, Raab Karcher, Comtrade, Wippermann.

TEXAS INSTRUMENTS

2050914204

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

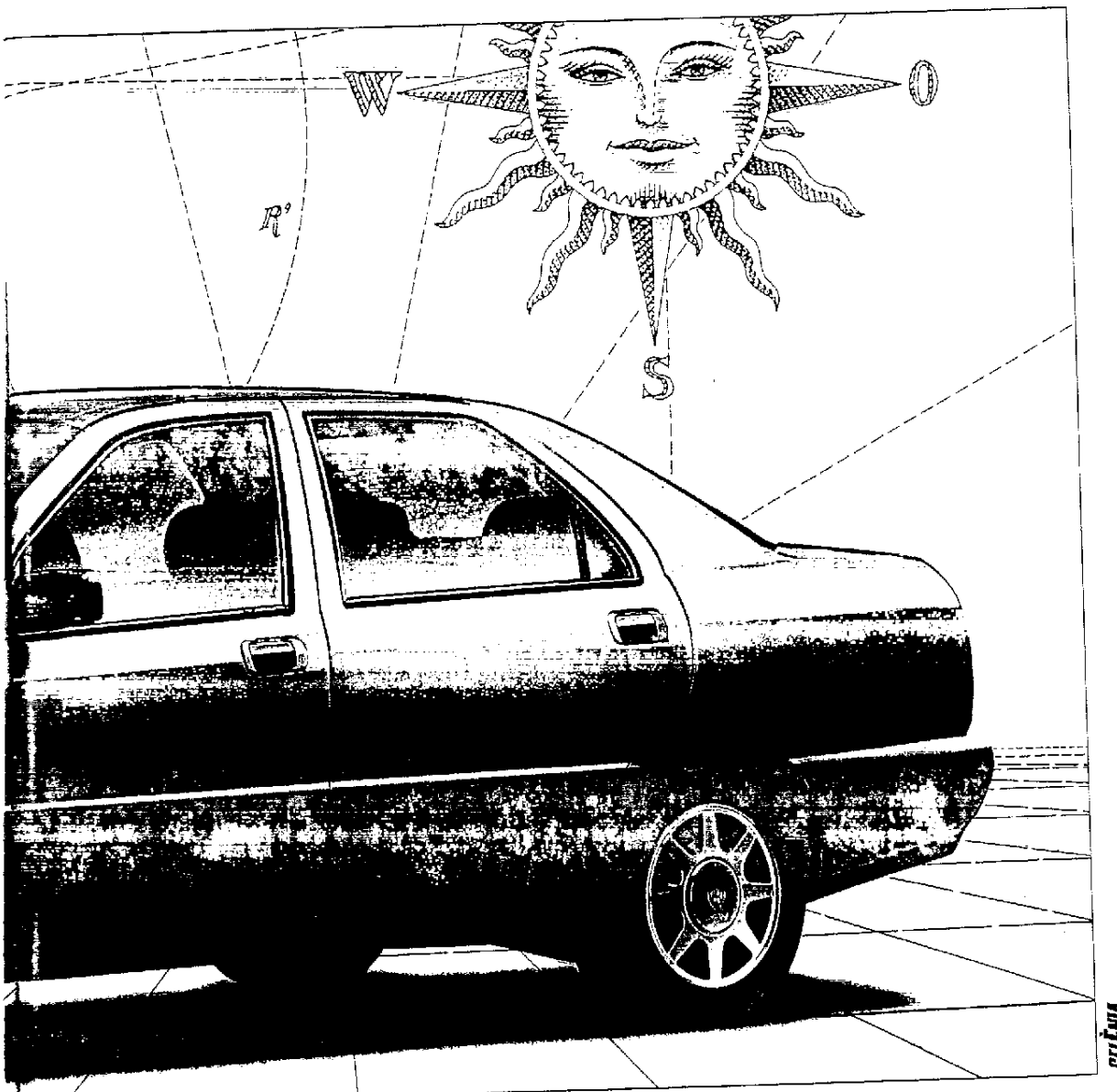
Il Granturismo in Vollendung.



Lancia k Schlichte Eleganz, erhabene Klasse und ein überaus einladendes Raumgefühl, gepaart mit innovativer Technik und einer serienmäßigen Sicherheitsausstattung. So bequem, komfortabel und mit Stil fahren Sie im Lancia k 2.4 LX vor.
Sicherheit: Fahrer- und Beifahrer-Airbag, Gurtstraffer, ABS, Fire Prevention System, Infocenter.
Komfort: Klimatisierungsautomatik, Alcantara-Innenausstattung, elektr. Fensterheber/Sitzverstellung.
Leistung: 2446 ccm, 20 Ventile, 129 kW (175 PS) bei 6100 min^{-1}, 215 km/h Höchstgeschwindigkeit.
Leasing Plus: Das ist Leasing plus mehr. Die Leasing-Rate für den Lancia k enthält Werkstattkosten, Voll- und Teilkaskoversicherung mit DM 1.000,– Selbstbeteiligung und vier zusätzliche Sommerreifen. Ausgenommen sind Steuer und Treibstoff sowie Haftpflichtversicherung.

2050914205

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



Lancia k	2.0 LE	2.0 LE autom.	2.4 Tds LE	2.4 LS	2.4 LX	3.0 LS
Preis in DM	45.145.–*	48.145.–*	47.645.–*	52.945.–*	57.265.–*	61.700.–*

*unverbindl. Preisempfehlung ab Auslieferungslager. Abbildung: Lederinnenausstattung auf Wunsch.

SELENIA MOTOR OIL

Lancia Il Granturismo

2050914205A

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ROHSTOFF KRABBE: das Fleisch zum Verzehr, die Schale zur Gewinnung von Chitosan **RECYCELT:** Chitosan steckt in Kosmetik

UMWELT

Krabben für die Schönheit

Ein norddeutsches Forscherteam verhilft „Gammel" zu ungeahnter Bedeutung: Aus den Krabbenschalen läßt sich Chitosan gewinnen

Der Name sagt alles. „Gammel" heißt der krustige Abfall beim Schälen von Krabben, der an der Küste bislang als Viehfutter dient.

Einen wertvollen Rohstoff sieht hingegen Karl Jürgen Hesse, Meeresbiologe an der Fachhochschule Lübeck, im eiweißhaltigen Panzer des köstlichen Schalentiers. Aus „Gammel" soll Chitin und dessen Reinstoff Chitosan gewonnen werden, ein hochwertiges Ausgangsprodukt der Pharma- und Kosmetikindustrie.

Rund 8000 Tonnen Schälabfälle bleiben jährlich zur Verwertung übrig, die im früheren Ostblock stattfindet. Dorthin werden die Nordseekrabben gekarrt, um anschließend – geschält – an die westliche Waterkant zurückzukehren. „Die Fangmenge reicht für 400 Tonnen Chitin und 240 Tonnen Chitosan im Jahr", sagt Hesse.

Universelle Anwendung: Biologisches Chitosan wirkt antibakteriell, wird unter anderem in Wundverbänden verarbeitet, läßt sich zu selbstauflösenden Operationsfäden verarbeiten, ist Grundstoff für Filter, entfernt Proteine und Fette aus Abwässern, klart Fruchtsäfte, steckt in Lidschatten und Haarfestigern.

Schon jetzt wird relativ unreines Chitosan für 70 Mark das Kilo gehandelt. Aus Krabbenschalen können Hesse und ein Wissenschaftlerteam reineres Chitosan herstellen – eine lukrative Angelegenheit. Immerhin 1000 Mark werden für ein Kilogramm gezahlt.

Schleswig-Holstein unterstützt das „Büsumer Projekt" mit bislang 300 000 Mark. In der Nutzung der Krabbenschalen sieht Kiels Umwelt-Staatssekretär Volker Schmidt eine „Alternative zu Kunststoffprodukten". In Büsum am Nordende des Ferienparadieses Meldorfer Bucht soll denn auch eine Pilotanlage für die Aufbereitung von Chitin entstehen – für drei Millionen Mark. Bürgermeister Horst Neumann sucht bereits nach Investoren.

PROJEKT „GAMMEL": Forscher Karl Jürgen Hesse will Krabbenschalen verwerten

Die Forscher zumindest haben den ersten Schritt schon getan. Die Fachhochschule Lübeck, zu der auch Hesses Team gehört, hat unter Führung des Biotechnikers Uwe Englisch ein Enzym isoliert, das hochwertiges Chitosan gezielt aus Chitin herauslösen kann. Vorteil gegenüber der alten Gewinnungsmethode: Die bisher verwendete giftige Salzsäure wird überflüssig.

Der Markt ist da, die Technik auch – selbst am Rohstoff mangelt's nicht. Auf rund zehn Millionen Tonnen schätzt Wissenschaftler Hesse das Vorkommen von Chitin in Meereskrustentieren. Vor allem die USA und Japan vermarkten Chitin, auf dessen Anwendung weltweit bereits rund 1300 Patente ausgestellt sind.

Zwei der älteren Anwendungen sind überliefert: Nordamerikanische Indianer behandelten offene Wunden mit zerstoßenen Krabbenschalen. Und Stradivari versetzte den Lack seiner Geigen mit Schalenpulver. ■

PETRA SCHADE/LUDWIG RADEMACHER

20509914206

Fotos: Schapowalow, IFA, W. Steche/FOCUS-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

OMEGA

Omega Seamaster Professional Chrono Diver. Chronographenwerk mit automatischem Aufzug, 18 Karat Gold, wasserdicht mit voll funktionsfähigen Chronographendrückern bis 300 m. Swiss made since 1848.

FÜR MENSCHEN, DIE IHRE GRENZEN SELBST BESTIMMEN.

Omega steht für nahezu alle wichtigen Entwicklungen auf dem Gebiet der modernen Zeitmessung. Mit dem Seamaster Professional Chrono Diver setzt Omega ein weiteres Zeichen. Er ist der weltweit einzige bis 300 m Wassertiefe voll funktionsfähige Chronograph. Erfindergeist, Präzision und Schönheit – eine Omega ist die Symbiose dieser Eigenschaften und damit viel mehr als eine Uhr für höchste Ansprüche. Sie ist ein einzigartiges Stück Zeitgeschichte. Geschaffen für Menschen, die ihre Grenzen selbst bestimmen – und adäquate Ansprüche auch an ihren Zeitmesser stellen.

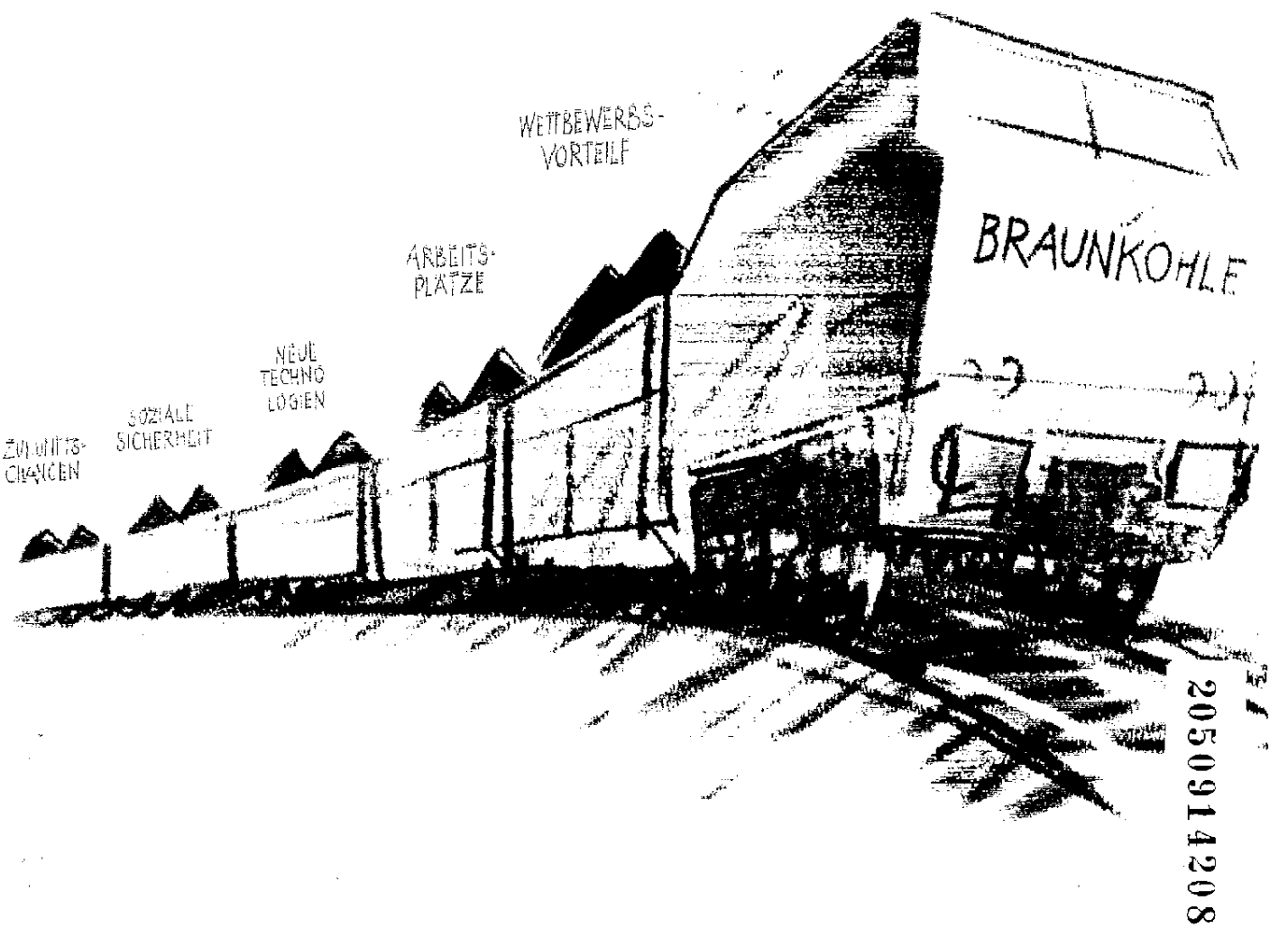
Ω OMEGA
The sign of excellence

20509142071

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Hier steht, wieviel Zukunft wir mit Braunkohle gewinnen.

Und wieviel wir verlieren ohne sie.



20509142 08

RWE *Energie*

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Braunkohle hilft, Strompreise günstig und Arbeitsplätze im Land zu halten
Viele Menschen haben in den letzten Jahren ihren Arbeitsplatz verloren, weil Deutschland ein Standortproblem hat. Industrielle Produktion ist hierzulande oft zu teuer geworden. Ein wichtiger Kostenfaktor ist Energie. Zwar ist Braunkohleförderung mit Eingriffen in die Umwelt verbunden, aber diese werden mit hohem Aufwand auf ein verantwortbares Maß begrenzt. Was an Belastungen bleibt, muß dem Nutzen der Braunkohle gegenübergestellt werden. Und der ist groß: Deutsche Braunkohle ist die einzige heimische Energiequelle, die in ausreichender Menge und zu konkurrenzfähigen Preisen zur Verfügung steht. Das macht Strom preiswert und stärkt die deutsche Wettbewerbsfähigkeit. Braunkohle benötigt keine Subventionen. Anders als importierte Energie kostet sie keine Devisen und kennt keine Lieferrisiken.

Mit Braunkohle mehr Wettbewerbschancen in Deutschland
Heimische Energie heißt auch heimische Arbeitsplätze. 20 000 allein im rheinischen Bergbau und in den Kraftwerken. Und viele tausend weitere in Zulieferindustrie, Handel, Handwerk und Gewerbe. Diese sichert unser 20-Mrd.-DM-Programm, das wir gerade verabschiedet haben. Damit werden unsere Braunkohlekraftwerke vorzeitig erneuert und modernisiert.

Mehr Chancen auch für neue Arbeitsplätze
Dabei entstehen neue Technologien für Kraftwerksbau und Umweltschutz. Das sichert Arbeitsplätze in den Zulieferindustrien auf Jahrzehnte hinaus. Denn diese neuen Technologien kann man auch weltweit verkaufen.
Kurzum: Braunkohle in Deutschland heißt Arbeit, soziale Sicherheit, Zukunft. Wer Weitsicht, Augenmaß und Verantwortungsgefühl besitzt, setzt das alles nicht aufs Spiel.

Wir informieren Sie gern über das 20-Mrd.-DM-Programm – und über unsere Rekultivierungsprogramme. Fordern Sie unser Informationsmaterial an: 0130/82 57 91.

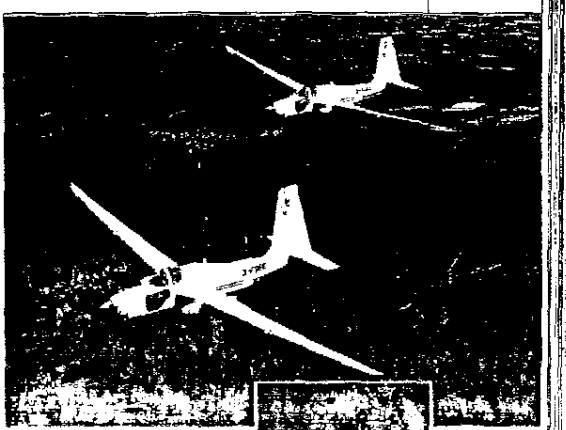
Unser 20-Mrd.-DM-Programm in Kürze:
Durch neue und modernisierte Kraftwerke eine bessere Nutzung der Kohle bei der Verstromung. Klimaentlastung durch 27 % weniger spezifische CO_2-Emissionen. Zehntausende sichere Arbeitsplätze. Mehr Kraft-Wärme-Kopplung. Belohnung für energiesparende Verbraucher. Neue Anlagen für Wind- und Sonnenenergie. Ausstieg aus preiswertem Strom heißt Abschied von Arbeitsplätzen.

RHEINBRAUN

LAPAS-AFFÄRE

Aufklärer auf Abwegen

Für eine Million Mark ist ein Höhenvogel der Bundeswehr zu haben



Abstieg: zwei Prototypen des Flugzeugsystems LAPAS

Vom Höhenflieger mit in die Tiefe gerissen: Ex-Landesvater Max Streibl

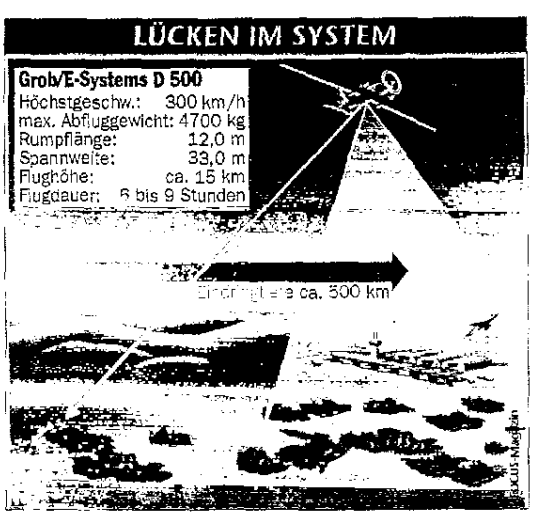
„Sie müssen sich beeilen, denn es gibt bereits viele Interessenten", drängt der Angestellte der VEBEG am Telefon.

Objekt der ungewöhnlichen Begierde ist bei der bundeseigenen Treuhandgesellschaft in Frankfurt/Main, die Staatseigentum verscherbelt, das einsitzige Propellerflugzeug Grob D500. Es besticht nicht nur durch seine Spannweite von 33 Metern. Auch sein Name ist von besonderer Tragweite: LAPAS.

Die fünf Buchstaben stehen für „Luftgestütztes Abstandsfähiges Primär-Aufklärungs-System" der Luftwaffe. Der elektronische Horchposten über den Wolken wurde nach Bestechungs- und Politskandalen im Frühjahr 1993 von Verteidigungs- und Sparminister Volker Rühe (CDU) vom Himmel geholt. Jetzt bietet ihn der Staat zum Verkauf an.

Wer mindestens eine Million Mark aufbringt, darf sich mit dem einsitzigen Fünftonner in die Lüfte erheben. In Höhen, wo sich sonst nur Airliner tummeln. Den Aufklärer, der bis zu neun Stunden oben bleibt, wird die VEBEG wohl bald los: Etliche Privatpiloten und Firmenchefs möchten ihn haben.

Die Bundeswehr hatte sich 1987 für das Aufklärungssystem entschieden.



MIT LAPAS am Himmel hätte die Luftwaffe Aufklärungslücken schließen können. Politiker schossen ihn ab

Als Träger für das vom US-Spezialisten E-Systems in Dallas ausgetüftelte Sensorpaket wurden beim bayerischen Flugzeughersteller Grob zunächst zwei Prototypen gebaut. Die Möglichkeit, mit hochsensiblen Empfängern am Eisernen Vorhang patrouillieren und weit in das Gebiet des Warschauer Pakts hineinhören zu können, wäre der Hardthöhe rund drei Milliarden Mark wert gewesen.

Das änderte sich auch nicht nach dem Fall der Mauer: Die flexible Militärführung funktionierte LAPAS um zum Krisenmanager und Wächter über Abrüstungsmaßnahmen. Eine politische Krise überstand LAPAS nicht: Der frühere Luftwaffen-Inspekteur Eberhard Eimler und der Ex-Regierungsdirektor Norbert Gilles gerieten in den Verdacht der Bestechlichkeit. Wie Eimler war auch Ministerpräsident Max Streibl (CSU) gerngesehener Gast auf Burkhart Grobs brasilianischer Hazienda. LAPAS bescherte ihm die verhängnisvolle Amigo-Affäre. ■

GÜNTER STAUCH

20509014209

Fotos: dpa, Schneider-Press

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Polizeieinsätze künftig gegen Bezahlung?

JA

HEINZ EGGERT

Der 48jährige Theologe ist seit 1991 Innenminister des Freistaats Sachsen. Im Herbst 1990 trat er in die CDU ein. Im Oktober 1992 wurde er zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden seiner Partei gewählt

Die Polizei erstickt in Verwaltungsaufgaben und kann sich nicht mehr uneingeschränkt ihrer originären Aufgabe, der Kriminalitätsbekämpfung, widmen. In Sachsen haben wir deshalb ganz konkrete Vorschläge gemacht, wie wir die Polizei von vollzugsfremden Aufgaben entbinden und somit ihre Effizienz und Präsenz verbessern können. Aufgabenverlagerung, Privatisierung von Aufgaben, Straffungen im Servicebereich – all dies gehört in die aktuelle Diskussion. Verwarnungsfähige Verkehrsunfälle werden nur noch einer vereinfachten Bearbeitung zugeführt. Geringfügige Schäden werden bereits jetzt in der Regel nicht mehr zur Anzeige gebracht. Verwarnungen werden zukünftig nur noch bargeldlos abgewickelt und das Anzeigeverfahren bei Verkehrsordnungswidrigkeiten erheblich vereinfacht.

Eine gut funktionierende und effizient arbeitende Polizei kostet den Steuerzahler allein in Sachsen nahezu eine Milliarde Mark pro Jahr. Deshalb sind Überlegungen notwendig, für bestimmte Aufgaben, die die Polizei übernimmt, Geld zu verlangen. Zum Beispiel von den Initiatoren kommerzieller Großveranstaltungen.

Allein in Sachsen kostet der Einsatz von Polizeibeamten den Steuerzahler rund zehn Millionen pro Spielsaison. Doch Sicherheits- und Ordnungsaufgaben unterliegen erst einmal grundsätzlich dem Veranstalter. Für Polizeieinsätze bei rein kommerziellen Großveranstaltungen beispielsweise werden wir deshalb im Sinne des Steuerzahlers künftig eine Kostenerstattungspflicht des Veranstalters vorsehen.

„Um die Steuerzahler zu entlasten, sollte man für bestimmte Aufgaben Geld verlangen"

NEIN

FRIEDRICH VAN NISPEN

Der 55jährige Jurist ist seit 1991 Senator für Inneres und Sport in Bremen. Zuvor war er stellvertretender Vorsitzender der FDP-Fraktion der bremischen Bürgerschaft. Im Februar 1995 trat er aus der Partei aus

Die Polizei handelt in erster Linie zum Schutz der Allgemeinheit.

Ich halte es deshalb für gerecht, daß Polizeieinsätze auch von der Allgemeinheit, nämlich aus Steuermitteln, bezahlt werden. Schließlich zahlt jeder Bürger Jahr für Jahr genug an den Fiskus. Es ist deshalb sein gutes Recht, dann auch von Polizei und anderen staatlichen Einrichtungen zu profitieren. Der einzelne Bürger kann nicht zur Kasse gebeten werden, wenn die Polizei zum Beispiel aufgrund seiner Diebstahlsanzeige auf Verbrecherjagd geht.

Ernsthaft diskutiert wird die Gebührenerhebung für den einzelnen Bürger auch nur für Grenzbereiche, in denen die Polizei vorrangig bei der Durchsetzung zivilrechtlicher Ansprüche helfen soll. Typischer Fall ist die Aufnahme eines Verkehrsunfalls. Ich bin auch in diesem Fall gegen eine Kostenerstattung.

Erstens – und das ist für mich die Hauptsache – kann es nicht angehen, daß die Polizei ausgerechnet bei Bürgern, die sich normalerweise nie etwas zuschulden kommen lassen, den Rechnungsblock zücken soll. Das würde die Zusammenarbeit der Polizei mit der Bevölkerung sehr belasten. Zweitens: Sicherheit ist unteilbar. Wer die Hilfe der Polizei benötigt, darf sich nicht vorher fragen müssen, ob er sich das auch leisten kann. Im übrigen ist die Abgrenzung in der Praxis schwierig. So kann selbst ein kleiner Blechschaden mit einer schwerwiegenden Verletzung von Verkehrsvorschriften einhergehen, was den Polizeieinsatz ohnehin wiederum im öffentlichen Interesse erforderlich macht.

„Der Schutz der Allgemeinheit sollte auch aus Steuermitteln bezahlt werden"

20509142 10

Fotos: action press, Forum

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Panama Jack. Like a Desert Rain.

Eau de Toilette and After Shave for Men in Motion.

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Wir sind

Weltmeister

im

Sparen.

Und Sie

streichen die

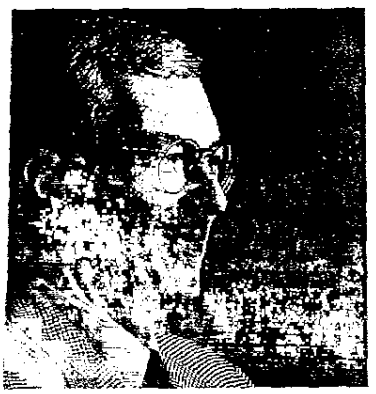
Gewinne ein.

2050914212

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Wie Sie Ihre Rentenlücke mit Gewinn schließen.

Dazu Fragen an den Vorstandsvorsitzenden der Hannoverschen, Dr. Eckart von Uckermann.



„Unsere Zukunft braucht ehrliche Antworten."

Frage: Was ist dran an der Rentendiskussion? Alles nur Panikmache?

v. Uckermann: Ich befürchte nein. Die heute 30 – 40jährigen werden sich noch wundern, mit welcher Lücke zwischen Einkommen und Rente sie später zu rechnen haben.

Frage: Also zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig?

v. Uckermann: Nicht, wenn Sie bei einem wirklich guten Lebensversicherer privat vorgesorgt haben.

Frage: Woran erkenne ich denn am besten einen erfolgreichen und leistungsfähigen Lebensversicherer?

v. Uckermann: Nicht die Größe und auch nicht der nette Vertreter von nebenan sind für Ihren Gewinn ausschlaggebend. Nur wer sparsam mit Ihrem Geld umgeht, kann Ihnen auf Dauer mehr Gewinn zurückgeben.

Frage: Heißt das, die Hannoversche ist sparsamer?

v. Uckermann: Ja. Wir beschäftigen keine Vertreter; und wir sparen in der Verwaltung. Deshalb haben wir auch die mit Abstand niedrigste Kostenquote in der Branche.

Frage: Bringt das denn für den Kunden so viel?

v. Uckermann: Was wir einsparen, können wir sofort Ihrem Konto gutschreiben, und das bringt mit Zins und Zinseszins stets über dem Markt liegende Überschüsse.

Frage: Bei so viel Sparsamkeit, können Sie da überhaupt noch eine gute Beratung bieten?

v. Uckermann: Und ob, sonst hätten wir nicht so zufriedene Kunden und die niedrigste Stornoquote weit und breit.

Frage: Und wie komme ich an Ihr günstiges Angebot?

v. Uckermann: Der direkte Weg ist immer der beste: Einfach den Beratungsscheck ausfüllen und abschicken. Unser Vorschlag kommt postwendend. Oder Sie nutzen unser Service-Telefon. Brandneu: Unsere Teleberatung an Ihrem eigenen Fernseher über RTL-Videotext.

RTL text Tafel 707

SERVICE-TELEFON 05 11/95 65-420

Mo. – Fr. 8.00 – 20.00 Uhr, Sa. 10.00 – 16.00 Uhr

IHR BERATUNGSSCHECK

Ja, ich will eine rentable Kapitalversicherung

Frau, geboren am: _____ / _____ / 19_____

Mann, geboren am: _____ / _____ / 19_____

Wie hoch sind Garantie- und voraussichtliche Ablaufleistung

bei monatl. Aufwand von DM ☐ 100,- ☐ 150,- ☐ 250,-

anderer monatlicher Aufwand: DM _____

ab Alter: ☐ 65 Lj. ☐ 63 Lj. ☐ 60 Lj. anderes Endalter __ Lj.

Außerdem bin ich interessiert an:

☐ Risikoschutz ☐ Kindertarif mit Termin-Garantie

☐ Hypothek mit LV/Darlehnshöhe von: DM _____

Bitte Absender nicht vergessen

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

tätig bei: _____

HL-Kunde ☐ ja, Vers.-Nr.: _____

Hannoversche Leben, Karl-Wiechert-Allee 10, D-30622 Hannover,
Telefax: 0511/95 65-666 Btx *24700# 4.95.062

Hannoversche Leben

Einfach. Besser. Direkt.

2050914124

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

NEUE BERUFS-KLEIDUNG: Unternehmer Michael Fuchs schenkte Gunter Rexrodt einen Vietcong-Helm

ASIEN-ANDENKEN

Mit Helm ins Bonner Getümmel

Symbolgeschenk der Wirtschaft für Günter Rexrodt

Rexrodt zwischen Markt und Marx: Auf seiner zehntägigen Asienreise, die Günter Rexrodt und 30 Unternehmensvertreter nach Vietnam, Malaysia und Indonesien geführt hatte, bemühte sich der Wirtschaftsminister um ein unverkrampftes Verhältnis zum Kommunismus. In Hanoi defilierte der FDP-Mann mit Gattin Ingrid am mumifizierten Leichnam Ho-Chi-Minhs vorbei, dem früheren nordvietnamesischen Führer und Idol der deutschen Studentenbewegung von 1968. Die mitgereisten Journalisten plädierten für die Schlagzeilen: „Wirtschaftsminister kniet vor Revolutionär" oder „Rexrodt besucht Onkel Ho".

Am Ende der Reise überreichte Asienhändler Michael Fuchs aus Koblenz, Vorsitzender des Gemeinschaftsausschusses der Deutschen Wirtschaft, bei einem Abendessen mit dem indonesischen Forschungsminister dem überraschten Rexrodt ein ungewöhnliches Geschenk: einen nachgemachten Vietcong-Helm mit Stern. Begründung: Rexrodt könne den Kopfschutz „für die kommenden Auseinandersetzungen in Koalition und Partei sicher gut brauchen".

Bleibt die Frage: Wer schenkt dem Minister und Berliner FDP-Chef die dringend notwendige Splitterschutzweste? ■

DEFILEE: Ingrid und Günter Rexrodt vor dem Ho-Chi-Minh-Mausoleum in Hanoi

Fotos: E. N. Fiegel

20509142213

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

AKAD

AKAD AKADEMIKERGESELLSCHAFT FÜR ERWACHSENENFORTBILDUNG

Die Hochschulen für Berufstätige

Staatlich anerkannte Fachhochschulen der AKAD

Unsere Fachhochschulen verwenden die AKAD-Methode: Verbund Fernstudium mit Präsenzseminaren in der arbeitsfreien Zeit. Studienbeginn jederzeit, unabhängig von Ihrem Wohnort. Das Studientempo können Sie Ihren persönlichen Umständen anpassen.

Ein Eintritt ist aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen auch ohne Fachhochschulreife oder Abitur möglich, wenn Sie einen Berufsbildungsabschluß und Berufspraxis besitzen.

Unsere Fachhochschulen sind bewährt: rund 1500 erfolgreiche Absolventen. Unsere Absolventen sind in Wirtschaft und Verwaltung besonders begehrt, weil sie mit ihrem akademischen Diplom eine umfassende praktische Berufserfahrung verbinden.

AKAD seit 1959 – Über 25 000 Erfolge in staatlich anerkannten Prüfungen – erfahren und bewährt

Diplom-Betriebswirt/in FH

Als Generalist mit breitem betriebswirtschaftlichem Wissen sind Sie im Prinzip universell einsetzbar. Doch können Sie durch die Wahl der Schwerpunktfächer auch bevorzugte Tätigkeitsgebiete ansteuern, z. B.Marketing, Wirtschaftsinformatik, Organisation etc.

Diplom-Wirtschaftsinformatiker/in FH

Diplom-Wirtschaftsinformatiker besitzen sowohl in Betriebswirtschaft als auch in Informatik hohe Kompetenz. Sie sind befähigt, DV-Infrastrukturen im Zusammenhang mit der Organisationsentwicklung zu betreuen und entsprechende Projekte zu leiten.

Diplom-Wirtschaftsingenieur/in FH

Postgraduales Zusatzstudium für Ingenieure. Das Diplom dokumentiert das betriebswirtschaftlich-kaufmännische Wissen, das für Managementpositionen besonders in der Industrie notwendig ist.

Diplom für Wirtschaft FH

Postgradualer betriebswirtschaftlicher Studiengang für Hochschulabsolventen aller nichtökonomischen Richtungen. Das Diplom bezeugt die Befähigung zur Übernahme von Positionen, die hohe betriebswirtschaftlich-kaufmännische Kompetenz voraussetzen.

Hochschulfachzertifikate

Die für jedermann zugänglichen Zertifikate dokumentieren den Kenntnisstand auf Fachhochschul-Niveau im Fachgebiet Ihrer Wahl, z. B. Marketing, Informatik, Rechnungswesen, Personalwesen, Betriebspsychologie.

Ideale Alternativen

Als Alternative zu Hochschuldiplomen bietet AKAD Abschlüsse, die in der Praxis akademischen Diplomen oft gleichgestellt werden: Staatl. gepr. Betriebswirt/in, Gepr. Wirtschaftsinformatiker/in IHK, Techn. Betriebswirt/in IHK.

Auch die folgenden Ziele sind durch AKAD nebenberuflich und unabhängig vom Wohnort erreichbar:

Institut für Sprachdiplome

Englisch:
Universität Cambridge
Französisch:
Alliance Française Paris
Italienisch:
Universität Perugia
Spanisch: Universität Salamanca, Inst. Cervantes

Staatl. gepr. Übersetzer/in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch

Institut für Abiturprüfungen

Abitur
Fachhochschuleignungsprüfung

Institut für Berufsfortbildung

Staatl. gepr. Betriebswirt/in
Wirtschaftsassistent/in IHK
Gepr. Wirtschaftsinformatiker/in IHK
Techn. Betriebswirt/in IHK
Gepr. Bilanzbuchhalter/in IHK
Fachkaufmann/-frau IHK,
z.B. Marketing, Personalwesen, Rechnungswesen

Institut für Sprach- und Weiterbildungskurse

Englisch, Französisch, Italienisch, Latein, Spanisch, Deutsch; Mathematik und Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften; Wirtschaftsfächer, *z. B. Buchführung, Controlling, Marketing, Informatik*

Informationscoupon

An die AKAD
Postfach, 70466 Stuttgart
Fax 0711/8 17 97 50

Senden Sie mir bitte unverbindlich (bitte ankreuzen ☒)

☐ **Ihr Studienprogramm Hochschulen**
☐ **Ihr allgemeines AKAD-Unterrichtsprogramm**

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Wohnort:

051/006

Telefonische und persönliche Auskünfte

Berlin: AKAD
Alt Moabit 91, Haus A
10559 Berlin
Tel. 0 30/3 91 77 44

Düsseldorf: AKAD
Steinstraße 84
40210 Düsseldorf
Tel. 02 11/32 79 16

Frankfurt: AKAD
Gräfstraße 41
60486 Frankfurt
Tel. 0 69/70 60 64

Hamburg: AKAD
Rödingsmarkt 29
20459 Hamburg
Tel. 0 40/37 15 94

Lahr: AKAD
Otto-Hahn-Straße 5
77933 Lahr
Tel. 0 78 21/2 60 65

Leipzig: AKAD
Konradstraße 52
04315 Leipzig
Tel. 03 41/6 89 12 02

München: AKAD
Tal 11
80331 München
Tel. 0 89/29 86 89

Rendsburg: AKAD
Kieler Straße 53
24768 Rendsburg
Tel. 0 43 31/52 27

Stuttgart: AKAD
Maybachstraße 18
70469 Stuttgart
Tel. 07 11/8 14 95 32

Zürich: AKAD
Jungholzstraße 43
CH-8050 Zürich
Tel. 0 04 11/3 07 33 33

Generalsekretariat
Maybachstraße 18
70469 Stuttgart
Tel. 07 11/8 14 95 44

Schriftliche Auskünfte: Senden Sie bitte den Coupon ein, oder faxen Sie 07 11/8 17 97 50.

20509142 14

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

MILD POWER

JAVAANSE JONGENS

ERNST & PARTNER ALTO

2050914215

AUF DEM WEG zum Gericht: die Verteidiger Rupert von Plottnitz, Helmut Riedel, Marieluise Becker und Otto Schily (v. l.) im Jahr 1975. 20 Jahre später wird von Plottnitz Landesjustizminister

BÜNDNISGRÜNER

Chef war nicht nur Vorbild

Hessens neuer Justizminister Rupert von Plottnitz verteidigte vor 20 Jahren einen RAF-Terroristen

Ich kenne Herrn von Plottnitz nur aus dem Gerichtssaal. Das ist jetzt 20 Jahre her. Damals wäre mir die Vorstellung, daß er einmal Justizminister werden könnte, als ziemlich abenteuerlich erschienen."

Theodor Prinzing war Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Stuttgart, als ihm am 30. September 1975 der RAF-Verteidiger Rupert von Plottnitz voller Verachtung „Heil Dr. Prinzing" entgegenschleuderte.

Der Richter, der sich jetzt gegenüber FOCUS zum erstenmal über die turbulente Zeit äußerte, hatte im Stammheimer Terroristenprozeß gerade die RAF-Angeklagten Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Jan-Carl Raspe und Ulrike Meinhof zwangsweise vom Prozeß ausgeschlossen. Von Plottnitz mußte wegen seines Ausfalls die Arbeit als Pflichtverteidiger Jan-Carl Raspes aufgeben, einem Mann aus dem engsten RAF-Kreis. Er blieb aber Raspes Vertrauensanwalt.

Der Stuttgarter Theodor Prinzing ist seit 1988 im Ruhestand und widmet sich seinem Hobby Archäologie.

Rupert von Plottnitz, 54, machte Karriere und ist erster grüner Justizminister, vereidigt in der rot-grünen hessischen Landesregierung.

Der adlige Jurist steht damit dem Ministerium vor, das seinerzeit sogar mit dem Gedanken liebäugelte, dem ungebührlichen Anwalt aus Frankfurt die Referendarausbildung zu untersagen.

Der prominente Grüne fühlt sich wohl in seiner neuen Rolle und mag sich offenbar nicht so gern an „damals" erinnern. Der gerügte Ausruf sei „in der Hitze des Gefechts" gefallen.

Im übrigen „waren in diesen Jahren die Geschehnisse der 70er Jahre vor Gericht. Das war eine andere Zeit, und ein solcher Prozeß wäre heute nicht mehr möglich." Früher hätte er vermutlich jeden ausgelacht, der ihm den bürgerlichen Aufstieg prophezeit hätte.

Heute würde sich wahrscheinlich auch der Polizeisportverein Frankfurt freuen, den guten Tennisspieler von Plottnitz in seinen Reihen zu haben. 1976 war das noch anders. Der Vorstand lehnte wegen „Argumenten, die in der Person des Anwalts begründet sind", seinen Eintritt ab.

Für zwei der ehemaligen RAF-Anwälte war der öffentlichkeitswirksame Terroristenprozeß in Stuttgart-Stammheim Start einer steilen politischen Karriere.

Nicht nur Rupert von Plottnitz schaffte den Marsch durch die Institutionen. Otto Schily, Verteidiger von Terroristin Gudrun Ensslin und ehemaliges Grünen-Mitglied, ist inzwischen stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion. ■

KAREN HEEMANN

VORSITZENDER Richter in den Prozessen gegen Andreas Baader, Ulrike Meinhof, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe: Theodor Prinzing

ZUR ERSTEN Generation der RAF gehörte Jan-Carl Raspe. Der Diplomsoziologe, 1972 verhaftet, brachte sich 1977 um

Fotos: dpa (2), F. Ossenbrink, Sven Simon

20509142 16

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

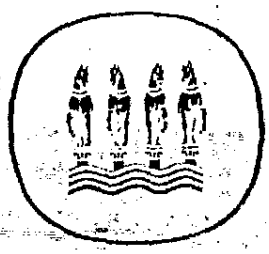
Was ist reizvoller an Venedig: Die romantischen

2050914217

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ondelfahrten oder die Übernachtungen im Hotel Danieli?

Im Europa des 14. Jahrhunderts war für den Adel auf Reisen der Palazzo Dandolo, das spätere Hotel Danieli, die Adresse in Venedig, an der zu wohnen man sich schuldig war. Seitdem sind die Gäste, die das Hotel Danieli mit ihrer Anwesenheit beehren, ebenso vielseitig und faszinierend wie Venedig selbst. Sie kamen alle aus demselben Grund: Um den berühmten Hafen und den wundervollen Blick über die romantische Riva degli Schiavoni zu genießen. Und die Reisenden, die sich nur mit dem Besten zufriedengeben, tun dies heute noch. Das Danieli ist eines der wundervollen Hotels aus "The Luxury Collection" von ITT Sheraton in der 18 berühmte Hotels aus aller Welt zusammengefaßt sind. Darunter auch das legendäre St. Regis Hotel in New York und das prächtige Imperial in Wien. Jedes dieser Hotels bietet vorbildliche Serviceleistungen und eine einzigartig elegante Atmosphäre. Falls Sie "The Luxury Collection" ausprobieren möchten, rufen Sie Ihre Reiseagentur an oder informieren Sie sich direkt bei ITT Sheraton unter der Telefonnummer 0130 853535.



THE LUXURY COLLECTION

ITT SHERATON

2050142174

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

"The Luxury Collection."
Reiseziele ohnegleichen: 48 einzigartige Hotels in aller Welt.

"The Luxury Collection" umfaßt weltweit 48 verschiedene Häuser. Um ihren Service und ihre Eleganz selbst zu erleben, reservieren Sie bei Ihrem Reisebüro oder direkt bei ITT Sheraton unter der Telefonnummer 0130-853535.

EUROPA
Hotel Imperial, Wien, Österreich
Hotel Bristol, Wien, Österreich
Hotel Goldener Hirsch, Salzburg, Österreich
Sheraton Sofia Hotel Balkan, Sofia, Bulgarien
Prince de Galles, Paris, Frankreich
Hotel Grande Bretagne, Athen, Griechenland
Grand Hotel, Florenz, Italien
Hotel Excelsior, Florenz, Italien
Hotel Duca di Milano, Mailand, Italien
Hotel Palace, Mailand, Italien
Hotel Principe di Savoia, Mailand, Italien
Hotel Excelsior, Rom, Italien
Le Grand Hotel, Rom, Italien
Hotel Danieli, Venedig, Italien
Hotel Gritti Palace, Venedig, Italien
Hotel Excelsior, Venedig-Lido, Italien
Hotel Cala di Volpe, Costa Smeralda, Sardinien, Italien
Hotel Pitrizza, Costa Smeralda, Sardinien, Italien
Hotel Romazzino, Costa Smeralda, Sardinien, Italien
Sheraton Algarve, Albufeira, Portugal
Palace Hotel, Madrid, Spanien
Hotel Maria Cristina, San Sebastian, Spanien
Hotel Mencey, Tenerifla, Spanien
Hotel Alfonso XIII, Sevilla, Spanien
Sheraton Park Tower, London, Großbritannien

NORD- UND SÜDAMERIKA
The Phoenician, Scottsdale, Arizona
Sheraton Palace Hotel, San Francisco, Kalifornien
Sheraton Grande Torrey Pines, La Jolla, Kalifornien
The Carlton, Washington, D. C.
Hotel Hana Maui, Maui, Hawaii
Princeville Hotel, Kauai, Hawaii
The Royal Hawaiian, Oahu, Hawaii
The St. Regis, New York, New York
Sheraton Mofarrej, São Paulo, Brasilien

AUSTRALIEN UND OZEANIEN
Sheraton Towers Southgate, Melbourne, Australien
Sheraton Mirage Gold Coast, Queensland, Australien
Sheraton Mirage Port Douglas, Queensland, Australien
Sheraton On The Park, Sydney, Australien
Sheraton Vomo Island, Lautoka, Fidschi-Inseln

ASIEN
Sheraton Lagoon Nusa Dua Beach, Bali, Indonesien
Sheraton Grande Tokyo Bay, Tokio, Japan
Sheraton Towers Kuala Lumpur, Malaysia (Eröffnung 1997)
Sheraton Towers Singapore, Singapur
Royal Orchid Sheraton, Bangkok, Thailand
Sheraton Grand Sukhumvit, Bangkok, Thailand (Eröffnung August 1995)
Sheraton Grande Laguna Beach, Phuket, Thailand

MITTLERER OSTEN
Sheraton Kuwait, Kuwait City, Kuwait
Sheraton Jeddah, Djidda, Saudi Arabien

THE LUXURY COLLECTION®

ITT SHERATON

2050914218

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Siegermodell eines Stuttgarter Architektenbüros für die Mauer-Gedenkstätte

Traurspiel an der Bernauer Straße: Der Senat läßt trotz Denkmalschutz weiter alte Teile der Mauer abreißen

MAUERDENKMAL

Spuren verwischen

Der Berliner Senat zeigt sich im Umgang mit der Hauptstadt-Geschichte konzeptionslos

Vor dem beschädigten Rest der Berliner Mauer an der Bernauer Straße steht ein Schild: „Die Grenzanlagen werden entfernt".

Der Verfasser, der Ostberliner Pfarrer Johannes Hildebrandt, dessen Gemeindefriedhof von der steinernen Grenze durchschnitten wurde, soll wohl recht behalten: Für den Bau einer Gedenkstätte werden die authentischen Spuren der Geschichte größtenteils getilgt.

Das Bundesinnenministerium und der Berliner Senat haben sich darauf geeinigt, trotz Denkmalschutz rund zwei Drittel des 210 Meter langen Mauerstreifens zwischen den Bezirken Wedding und Mitte abzureißen.

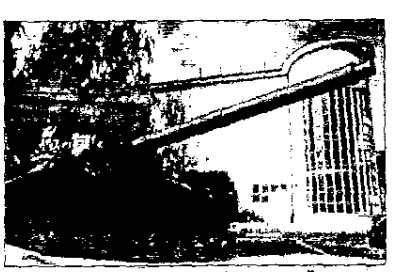
Das sieht jedenfalls der Entwurf des Stuttgarter Architektenbüros Kohlhoff & Kohlhoff vor, das nach einem im Oktober des vergangenen Jahres gestarteten Ideenwettbewerb jetzt den Zuschlag bekommen hat.

Ende des Trauerspiels über die vom Deutschen Historischen Museum mit hohem Anspruch initiierte „Gedenkstätte Berliner Mauer".

Vor der Wende hatte Hildebrandt das absurde Symbol des menschenverachtenden SED-Regimes nicht bekämpft. Doch danach machte er mit diffusen Argumenten („Die Mauer war eine Folge des Zweiten Weltkriegs") gegen den Erhalt eines der letzten Relikte der einst 43 Kilometer langen Trennlinie mobil. Mit Erfolg.

1991 waren noch ein großes Mauer-Museum und eine „Rekonstruktion der Tiefenstaffelung der ehemaligen Mauer" geplant. Doch im Jahre fünf nach der Wiedervereinigung haben die Bonner und Berliner Bürokraten das Interesse verloren. Die deutsche Hauptstadt begnügt sich an der berühmt-berüchtigten Bernauer Straße mit einem „begehbaren Denkmal".

Auf dem Gelände, das mit Vorderlandmauer, Peitschenlampen und Postenweg noch etwas von der Aura des gefürchteten Todesstreifens hat, entsteht ein 70 Meter langer Stadtplatz. Die Wände wirken wie Spiegel und sollen den Mauerausschnitt als Illusion reflektieren.



ALLIIERTENMUSEUM in Berlin: Ärger mit glücklosen Museumskonzepten

Das Preisgericht selbst hatte diese Variante – laut Sitzungsprotokoll – als „Minimalkonsens" tituliert, mit dem die „Bedeutung des Orts verlorengeht".

Schuld am Mauer-Debakel ist Stadtentwicklungssenator Volker Hassemer. Nach Verhandlungen mit dem Geistlichen, der sich jeglicher Gedenkstätte auf „seinem" Grundstück widersetzte, hatte er sich für eine „friedliche Lösung" einwickeln lassen: Hildebrandt diktierte die Vorgaben, verankerte „Friedhofscharakter" und Abrißwunsch in der Ausschreibung für den Wettbewerb.

FAULE Kompromisse: Senator Volker Hassemer

Kein Wunder, daß das Motto der nun ausgewählten Arbeit „Friedhof mit Kreuzweg" lautet. Der Christdemokrat Hassemer, Chef der obersten Denkmalschutzbehörde, setzte den „verblüffend einfachen Entwurf" gegen das Votum des Landeskonservators durch. Stolz verkündet Hassemer, ein „Mauer-Disney" verhindert zu haben. Zugleich wittert der erfahrene Taktierer die Kritik an dem faulen Kompromiß und spricht sich für ein Mauer-Museum auf dem Gelände der 1985 gesprengten Versöhnungskirche aus.

Doch auch bei anderen Gedenkprojekten haben die Berliner keine glückliche Hand: Die Eröffnung des Karlshorster Kapitulationsmuseums wurde – wegen „Terminschwierigkeiten des Bundeskanzlers" – auf unbestimmte Zeit verschoben, die Eröffnung des Alliiertenmuseums für 1997 avisiert. ■

ULRIKE PLEWNIA

20509144219

Fotos: P. Adenis/G. A. F. F. (3), AKG

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

„DIE VERBRECHEN der Nazis waren so ungeheuerlich, daß sie nicht bestraft werden können" – Häftlingszug in Auschwitz

„ICH FÜHLE MICH als Recherchеur. Ich konnte die Nazis ohnehin nur drei Jahre lang jagen, von Kriegsende bis 1948" – Simon Wiesenthal

INTERVIEW

„Habe Recht durchgesetzt"

Die Wahrheit aufgedeckt, gegen das Vergessen gekämpft, die Jugend informiert – Simon Wiesenthal zieht nach 50 Jahren Nazijagd Bilanz

FOCUS: Verfolgen Sie noch jemand?

Wiesenthal: Zwei Nazis würde ich gern noch vor Gericht sehen: den wahrscheinlich in Syrien lebenden ehemaligen SS-Hauptsturmführer Alois Brunner und Anton Burger, Ex-Kommandant von Theresienstadt, der 1951 aus einem Wiener Gefängnis geflohen ist.

FOCUS: Sind Sie ein „Nazijäger"?

Wiesenthal: Ich fühle mich eher als Rechercheur. Ich konnte die Nazis ohnehin nur drei Jahre lang jagen, von Kriegsende bis 1948. In den zwölf folgenden Jahren des Kalten Krieges ist nichts passiert. Die Nazis haben den Krieg, wir haben die Nachkriegszeit verloren. Wir haben auf dem Gebiet der Gerechtigkeit zwölf Jahre lang fast nichts erreicht. Das ist nicht mehr aufzuholen.

FOCUS: Haben Sie Ihr Lebensmotto „Recht, nicht Rache" verwirklicht?

Wiesenthal: Ja, ich habe Recht durchgesetzt, wo ich konnte. An erster Stelle stand für mich immer, die Wahrheit aufzudecken. Erst dann bin ich vor Gericht gezogen. Tausende haben doch nur darauf gewartet, daß ich einen Unschuldigen anklage. Von den unsicheren Fällen habe ich die Finger gelassen. Es gab nur vier Klagen gegen mich: Drei der Kläger unterlagen, der vierte hat die Anzeige zurückgezogen.

FOCUS: Wie fällt Ihre Bilanz nach 50 Jahren aus?

Wiesenthal: Ich habe 6000 Fälle bearbeitet und rund 1200 Täter vor Gericht gebracht. Als ich 75 Jahre alt war, habe ich mir mal einen ganzen Nachmittag freigenommen und überlegt: Was würde ich tun, wenn heute der 5. Mai 1945, der Tag meiner Befreiung, wäre? Ich würde alles wieder so machen. Obwohl ich erkennen mußte, daß die Verbrechen der Nazis so ungeheuerlich waren, daß sie gar nicht bestraft werden können.

FOCUS: Waren die Urteile zu milde?

Wiesenthal: Der Transportoffizier von Eichmann, Franz Novak, hat eine Million Juden nach Auschwitz gebracht. Nur wenige von ihnen überlebten. Es gab drei Prozesse gegen Novak, er wurde schließlich zu sieben Jahren Haft verurteilt, nach sechs Jahren entlassen. Für jedes Opfer büßte er gerade mal drei Minuten. Wenn ich während der Prozesse Gelegenheit hatte, mit den Richtern zu sprechen, habe ich sie immer gebeten, das Zeichen der Justitia zu verdecken.

FOCUS: Welche Ziele haben Sie?

Wiesenthal: Meine wichtigste Aufgabe ist der Kampf gegen das Vergessen und die Information der jungen Generation durch Vorträge und Bücher. Die Geschichte der Menschheit ist eine Geschichte des Verbrechens. Man muß der Jugend die Komponenten des Verbrechens – Haß, Technologie, Bürokratie, eine Minorität als Opfer und Krieg oder Krise – und deren Zusammenhänge erläutern. Dann versteht sie es und lernt daraus.

FOCUS: 50 Jahre nach dem Ende der Nazi-herrschaft bemühen sich die Deutschen um die Aufarbeitung der

 2050914220

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

„ER BÜSSTE für jedes Opfer drei Minuten" – Novak vor Gericht

„WÜRDE ICH NOCH gerne vor Gericht stehen" – Alois Brunner

„RECHT, NICHT RACHE" – Adolf Eichmann vor Gericht in Israel

zweiten Diktatur. Gibt es Parallelen?

Wiesenthal: Als der Nazi Josef Schwammberger mit 80 Jahren vor Gericht kam, haben viele Menschen gesagt: Laßt ihn doch, den armen alten Mann. Meine Meinung ist: Diese Leute haben das Recht verwirkt, in Ruhe zu sterben. So ein Prozeß, auch viele Jahre nach der Tat, ist eine Warnung an die Mörder von morgen. Und da gibt es keinen Unterschied zu den DDR-Führern. Wer Unschuldige aus politischen Gründen einsperrt, der ist schuldig. Gerechtigkeit ist keine zweigleisige Sache.

FOCUS: An der Aufarbeitung der Stasi-Ära scheinen nur wenige interessiert.

Wiesenthal: Das war bei den Nazi-prozessen ähnlich. Am Anfang kamen noch ganze Schulklassen oder Bundeswehr-Kompanien in den Gerichtssaal, dann ließ es kontinuierlich nach. Die Menschen müssen aber wissen, daß es keine echte Demokratie geben kann, wenn die Opfer einer Diktatur nicht die Täter vor Gericht sehen. Da spielt das Strafmaß gar keine Rolle.

FOCUS: Sind die Stasi-Akten Segen oder Last bei der Aufarbeitung?

Wiesenthal: Die Unterlagen sind sehr hilfreich, weil sie uns allen die Augen für die Mechanismen öffnen, mit denen die Stasi Menschen dazu zwingen konnte, einer Diktatur zu dienen. Vergessen wir nie: Es gibt keine Fortsetzung der Geschichte für ein Volk, das seine Vergangenheit nicht kennt. Eine Schließung der Akten wäre ein reiner Akt der Bequemlichkeit. Einige wollen sich nicht aufregen, sie leben in großer Prosperität.

FOCUS: Sie sind oft in Israel. Welche Chancen geben Sie dem Friedensprozeß nach den Terroranschlägen?

Wiesenthal: Juden und Araber sind dazu verurteilt, miteinander zu leben. Eine lebendige Autonomie wird allen zugute kommen und der größte Schlag gegen die radikalen Gegner auf beiden Seiten sein.

FOCUS: Nehmen Sie Jassir Arafat die Wandlung vom Terroristen zum Friedensstifter ab?

Wiesenthal: Mit dem Nobelpreis hätte man noch ein Jahr warten sollen. Aber Arafat ist mutig, und man muß ihm helfen. Wenn er umgebracht würde, müßten wir wieder 20 oder 30 Jahre warten, bis jemand seine Ideen aufnimmt.

FOCUS: Haben Sie Visionen für das nächste Jahrtausend?

Wiesenthal: Keine Vision, wohl aber die Hoffnung, daß es bis zum Jahr 2000 nur noch eine Ideologie geben wird: die Ideologie der Menschenrechte. Mit Hoffnungen verfolge ich auch die Entwicklung meines Volkes. Das Judentum hat seine Elite verloren, wir sind fast in jedem Land führungslos. Wie viele Nobelpreisträger hätten wir, weil die Eltern bereit waren, für ihren klugen Sohn zu hungern. Heute regieren Aristokraten des Geldes an der Spitze des Judentums, und das macht mich traurig. ■

NORBERT ROBERS

DEN VERBRECHERN BIS HEUTE AUF DER SPUR GEBLIEBEN

▶ DER VERFOLGTE

Simon Wiesenthal wurde am 31. Dezember 1908 im heute ukrainischen Buczacz geboren; 1928 Abitur, Architekturstudium in Prag; 1932 Architekturbüro in Lemberg; 1941 von deutschen Truppen verhaftet; bis zum 5. Mai 1945 Häftling in zwölf Konzentrationslagern

▶ DER JÄGER

1947 Gründung des Jüdischen Dokumentationszentrums in Linz, 1961 in Wien; Wiesenthal enttarnte insgesamt rund 1200 Nazitäter; spektakuläre Fälle neben Eichmann (1960): Treblinka-Kommandant Franz Stangl (1967), Karl Silberbauer (1963), der Anne Frank verhaftet hatte

JÄGER und Gejagter: Wiesenthal mit Foto von Nazitäter

▶ DER GEEHRTE

Goldmedaille des Amerikanischen Kongresses, 1980; Otto-Hahn-Friedensmedaille Berlin, 1991; Ehrenmedaille UNESCO, Paris, 1992; elf Ehrendoktorate

20509142204

Fotos: T. Anzenberger/Agentur Anzenberger/FOCUS-Magazin, dpa (2), AP, UPI

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

EHEKRISE im Südwest-Staat: Ministerpräsident Erwin Teufel (r.) und sein Vize Dieter Spöri

BADEN-WÜRTTEMBERG

Elefanten im Clinch

In einem Jahr ist Landtagswahl. Doch die Große Koalition steht schon jetzt vor dem Aus

Eine Liebesheirat war es nie. Jetzt, ein knappes Jahr vor der nächsten Landtagswahl, ist in der baden-württembergischen Großen Koalition der Ehekrach offen entbrannt. Konflikte zwischen den beiden Südwest-Elefanten CDU und SPD lassen sich nicht mehr verdecken. Selbst Ministerpräsident Erwin Teufel, CDU, gibt sich in letzter Zeit ungewohnt streitlustig: „Regierungsunfähigkeit" warf der sonst so bedächtige Schwabe dem Koalitionspartner vor: „Die SPD ist eine zutiefst gespaltene Partei."

SPD-Landeschef Ulrich Maurer konterte: „Teufel hat offenbar den Blick für die Realitäten verloren." Schon vor der Sommerpause hat in Baden-Württemberg der Wahlkampf begonnen.

Die nach den jüngsten Wahlen rechnerisch erzwungene Vermählung zeigt immer tiefere Risse. Konflikte wie der Streit um den Ankauf der Kunstschätze des Markgrafen Max von Baden schüren den Unmut unter den Partnern. Selbst „Männerfreunde" wie Wirtschaftsminister Dieter Spöri, SPD, und Finanzminister Gerhard Mayer-Vorfelder, CDU, gerieten sich dabei in die Haare. Vor einem Jahr hatte sich Spöri in der Stuttgarter Lotto-Affäre noch schützend vor seinen angeschlagenen Kabinettskollegen gestellt. Doch schon beim Streit um die Karajan-Pfingstfestspiele in Baden-Baden, vom Land mit bis zu fünf Millionen Mark jährlich bezuschußt, konnte erst in letzter Minute drohender Koalitionskrach vermieden werden.

Vom einstmals bekundeten „fairen Dialog" (CDU-Fraktionschef Günther Oettinger) und der „konstruktiven Loyalität" (SPD-Chef Ulrich Maurer) ist nur noch wenig zu spüren. Zwist in der Regierung, bislang im gemeinsamen Koalitionsausschuß mühselig gekittet, tritt immer häufiger offen zutage. Beispiele: der umstrittene Ozonversuch oder die mißlungene Streichung des Pfingstmontags zur Finanzierung der Pflegeversicherung.

Vor allem Finanzminister Mayer-Vorfelder entwickelt Streitlust. Die SPD-Kunstministerin Brigitte Unger-Soyka gilt in Teufels Kabinett als Lieblingsfeindin des Finanzministers: Kaum eine Entscheidung aus dem SPD-Ministerium, die von Mayer-Vorfelder nicht umgehend beanstandet würde.

Doch auch Umweltminister Harald B. Schäfer, SPD, läßt keine Gelegenheit aus, sich mit dem ungeliebten Koalitionspartner anzulegen. Schon mehrmals reizte er Regierungschef Teufel mit seinen Eskapaden am Kabinettstisch bis zur Weißglut, berichten Ministerkollegen.

Das Faß zum Überlaufen brachten schließlich die Äußerungen des Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstages, Hans Peter Stihl. Er schrieb der CDU ins Stammbuch, die Interessen der Wirtschaft seien bei der SPD derzeit besser aufgehoben als bei der CDU. Wirtschaftsminister Spöri konnte sich zufrieden auf die Schulter klopfen.

CDU und SPD schenken sich nichts: Bei den seltenen Erfolgserlebnissen der Koalition sind beide Partner peinlichst darauf bedacht, ihren Anteil am Erfolg herauszustellen. Als die Fusion der Energiekonzerne Badenwerk und Energieversorgung Schwaben unter Dach und Fach war, sagte Spöri einen wichtigen Termin ab, um bei der Verkündung dabeizusein. Bei der Rettung von Arbeitsplätzen des angeschlagenen Optikherstellers Zeiss nahmen Teufel und Spöri den Löwenanteil des Erfolgs jeweils für sich in Anspruch.

Über das Gezänk freut sich vor allem die Opposition. Süffisant zitiert Grünen-Fraktionschef Fritz Kuhn ein afrikanisches Sprichwort: „Wo Elefanten sich lieben, stirbt das Gras." ■

RAINER FRICK

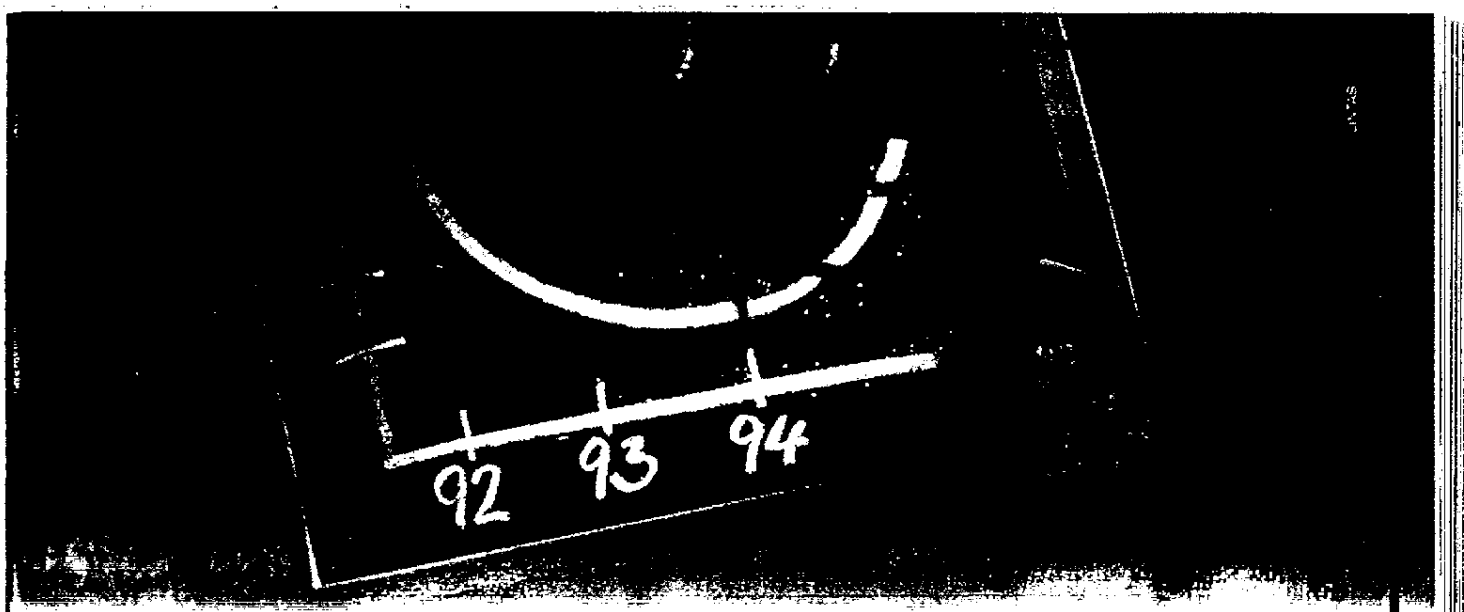
UMSTRITTENE Kunstministerin: Brigitte Unger-Soyka, SPD

STREITOBJEKT Ozonversuch: SPD-Umweltminister Harald B. Schäfer

Fotos: Graffiti, F. Ossenbrink/Focus-Magazin, Factum

20509142211

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



Japan: Schon bald eine Rezession?

Die Rezession war einer der wesentlichen Gründe für die Schwäche des japanischen Aktienmarktes in den vergangenen Jahren. Die im Januar aufgetretene Unsicherheit nach dem Erdbeben führte zu weiteren starken Kurseinbußen. Erfahrene Geldanleger sehen deshalb gerade jetzt die Chance für günstige Kaufgelegenheiten, denn die mittel- und langfristigen Marktindikatoren stellen sich außerordentlich vielversprechend dar:

- Die Prognosen für Wachstum und Industrieproduktion signalisieren kräftige Zuwachsraten.
- Viele Unternehmen sind aus der Rezession schlanker und leistungsfähiger hervorgegangen. Mit einer anziehenden Konjunktur erwarten wir darum auch ein starkes Wachstum ihrer Gewinne.
- Die Folgen des Erdbebens sind weniger gravierend als anfangs befürchtet.

Fidelity hat das Know-how, um Ihr Geld in Japan besonders erfolgreich arbeiten zu lassen. Mit dem Fidelity Japan Smaller Companies Fund:

- Als erstes ausländisches Investmentunternehmen hat Fidelity vor über 25 Jahren in Japan eine Niederlassung eröffnet.
- Fidelity verfügt über eines der größten Analyse-Teams in Japan.
- Unsere selektive Aktienauswahl („stockpicking") orientiert sich einzig und allein am langfristigen Wachstumspotential einzelner Unternehmen.

Info-Line

0130/81 51 22

Vor fast 50 Jahren gegründet, betreut Fidelity heute ein Fondsvermögen von über 450 Mrd. DM für mehr als 8 Millionen Anleger.*

Wenn Sie mehr über Ihre Chancen in Japan erfahren möchten, rufen Sie uns Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr zum Nulltarif einfach direkt an, oder fragen Sie Ihren Finanzberater.

An Fidelity Investment Services GmbH, Rüsterstr. 13, D-60325 Frankfurt, Fax 0 69/23 36 38. Bitte senden Sie mir Informationen über den Fidelity Funds – Japan Smaller Companies Fund.

Name Vorname

Adresse

( ) Telefon

FS 28

Fidelity Investments™

2050914222

Der größte unabhängige Fonds-Spezialist der Welt.

Den Fidelity-Funds-SICAV [illegible] Fidelity Investment Services GmbH, Rüsterstr. 13, D-60325 Frankfurt, Fax 0 69/23 36 38. [illegible] Fidelity [illegible] erhalten.

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

So einfach sind wir nicht zu haben.

Schön wär's! Aber im Laden um die Ecke werden Sie keine FEIN Bohrmaschine finden. Genausowenig wie im Baumarkt auf der grünen Wiese. Das ist auch nicht nötig. Denn alle, die hauptberuflich bohren, schrauben, schleifen, schneiden und sägen, wissen genau, wo man eine präzise Problemlösung erhält: bei einem unserer 5500 FEIN Fachhändler. Dort gibt es die Elektrowerkzeuge vom Erfinder des Elektrowerkzeugs – bewährt, robust und beispielhaft zuverlässig. Wenn Sie eines haben wollen, schreiben Sie uns.

C. & E. FEIN GmbH & Co.
Postfach 10 14 44, D-70013 Stuttgart
Fax: 07 11/66 65-249
FEIN Österreich, Fax: 06 62/43 35 68 31
FEIN Schweiz, Fax: 01/7 41 01 03

2050914223

fein

Die Erfinder

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Heiligendamm

HEILIGENDAMM

Ganz in Weiß

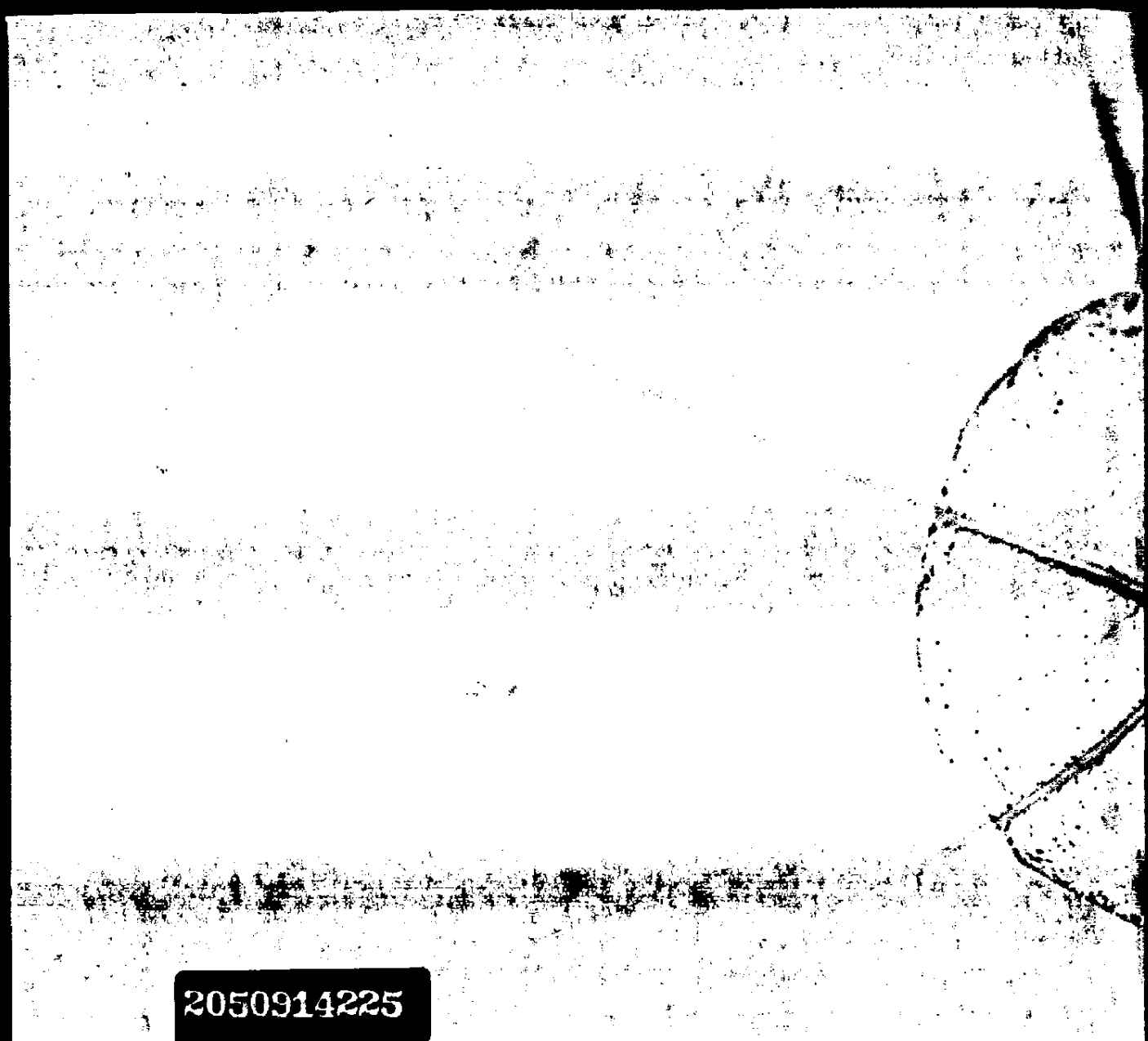
Käufer fürs berühmte Ostseebad gesucht

Den kompletten Ortskern des ältesten Seebads Deutschlands, Heiligendamm in Mecklenburg-Vorpommern, bietet jetzt die Rostocker Vermögensverwaltung feil. Bedingung: Der Käufer muß an die Traditionen des 200 Jahre alten Seebads anknüpfen. Was noch fehlt, sind Interessenten. Bis heute will keiner die 30 Millionen Mark für die „weiße Stadt am Meer" ausgeben. 1938 war Heiligendamm vor Sylt Top-Urlaubsadresse. Heute leben dort 1000 Einwohner, davon 70 Studenten der Designer-Hochschule.■

20509142 24

Foto: Hormann/Nordlicht/Focus-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



2050914225

Der Ursprung von Leben

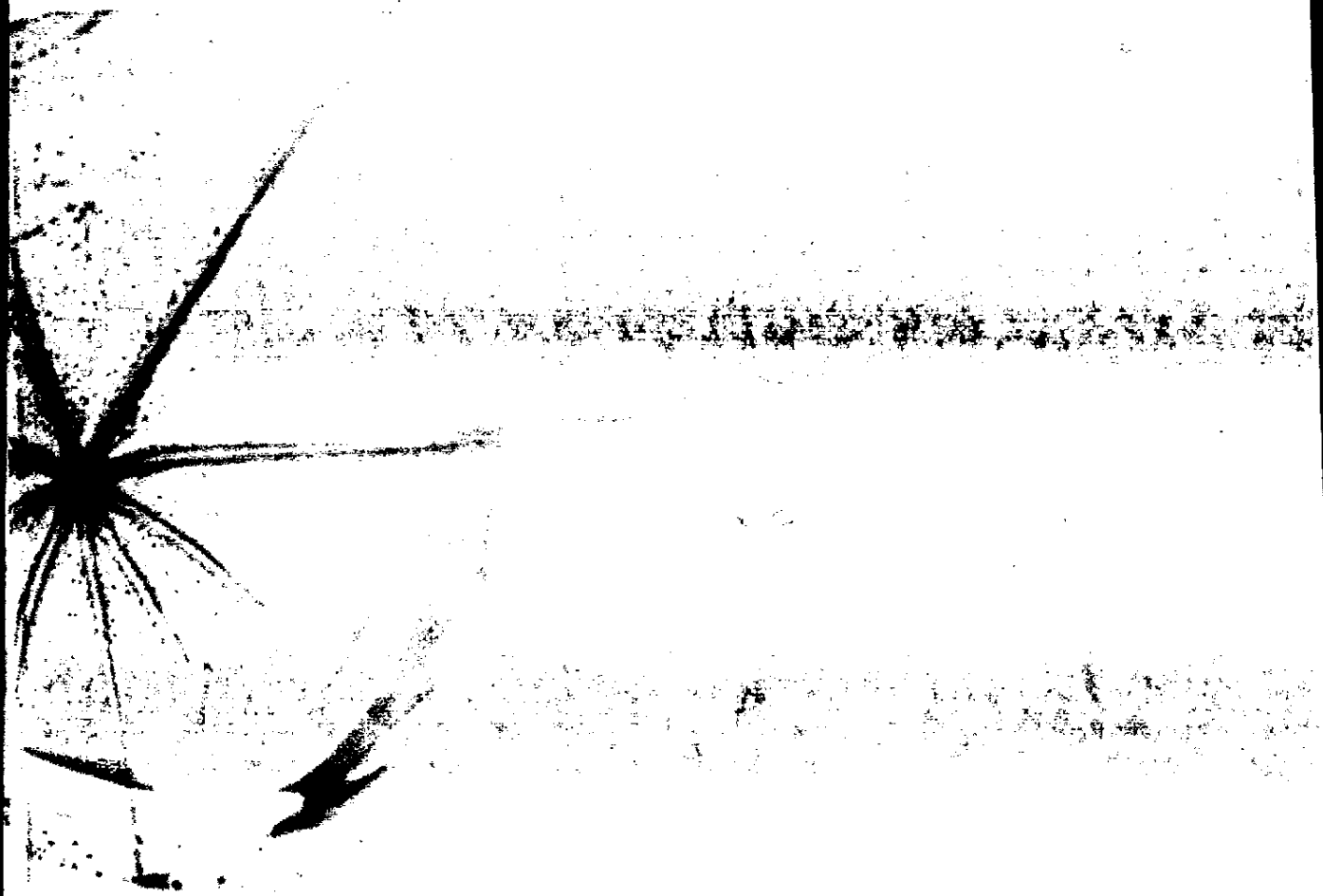
Es regnet. Der Regen fließt in Bäche, Flüsse, Seen und Meere. Er versorgt uns alle mit lebensnotwendigem Wasser. Aber Regen ist auch eine Ursache dafür, daß jährlich Tausende Menschen auf Deutschlands Straßen verunglücken. Viele dieser Unfälle sind auf mangelhafte Reifen

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Uniroyal rallye 580 – Richtungsweisend bei Nässe.

UNIROYAL

DER REGENREIFEN



20509014225A

zurückzuführen. Deshalb haben wir den Uniroyal Regenreifen rallye 580 entwickelt. Er hat ein einzigartiges, laufrichtungsorientiertes Profil, das Wasser gezielt ableitet. So ermöglicht er eine hervorragende Bodenhaftung, selbst bei starkem Regen. Auf den Straßen ist Regen eine berechenbare Gefahr, in der Natur entscheidet er über Leben **und Tod.**

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

WER IN DER

Wer heute einen Blick auf die Medienlandschaft wirft, bekommt oft nur flaches Land zu Gesicht.

ERSTEN REIHE SITZT,

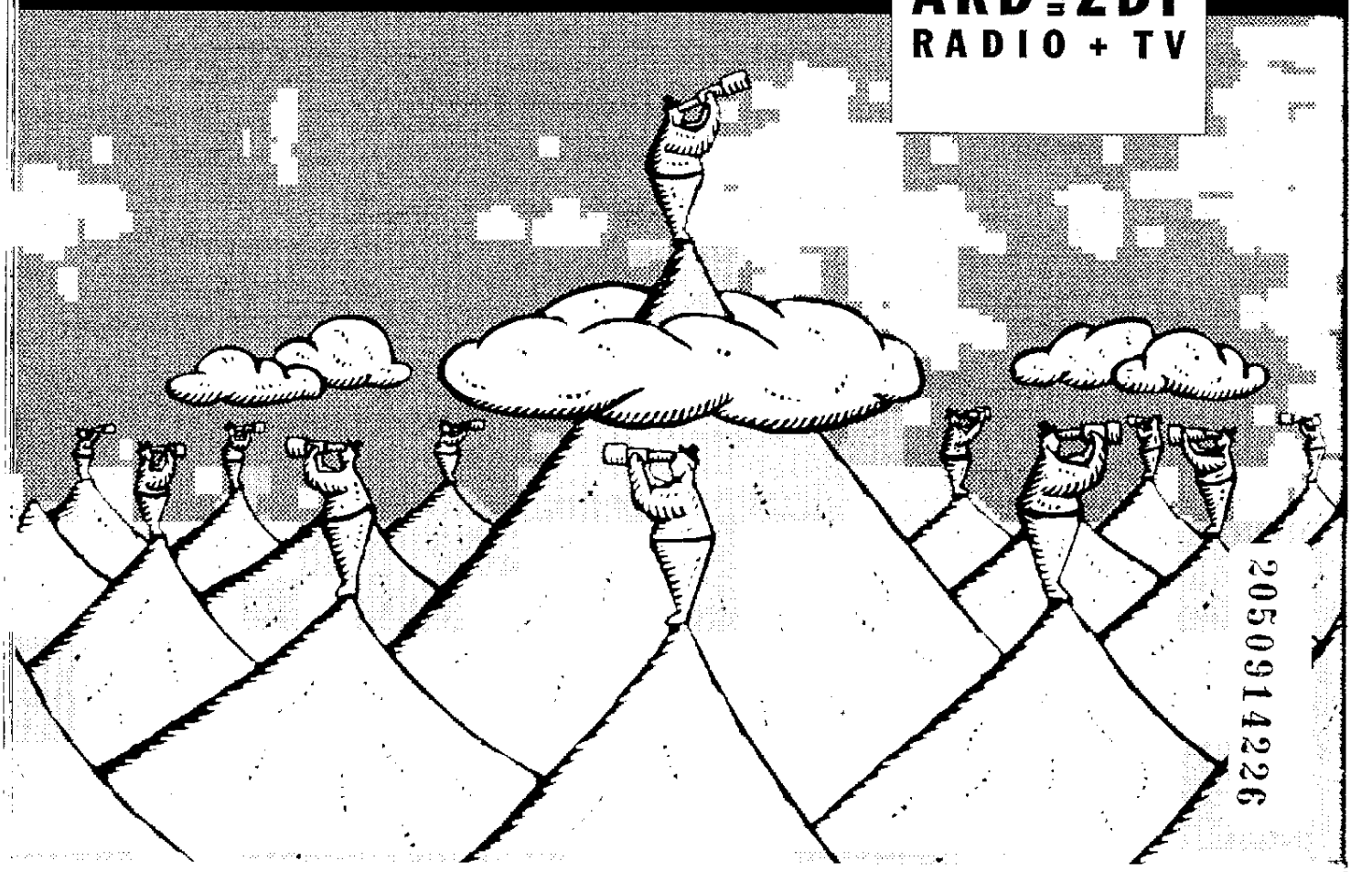
Verkaufbar ist, was an der Oberfläche bleibt.
Ein solches Niveau läßt aber keine neuen Perspektiven zu.

LÄSST ALLE ANDEREN

Öffentlich-rechtlich sehen heißt anders sehen. Horizonte erweitern und den Blick auf Neues freigeben. Ihre Gebühren machen das möglich.

HINTER SICH.

ARD und ZDF
RADIO + TV

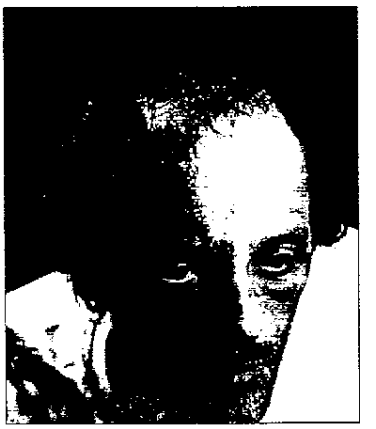


2050914226

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

NARBE AM HINTERKOPF

Ramazan Er aus Hamburg klagt über eine lange Narbe und wochenlange Entzündungen nach der Transplantation



VERNARBUNGEN AN DER STIRN

Bernd Maschmeyer aus Hamburg litt unter Kopfschmerzen und hat Narben. Er ging danach zur Konkurrenz

WENIGE HÄRCHEN FÜR 21 500 MARK

Lothar Mihatsch aus Berlin verbittert: „Die Firma transhair hat mich abgezockt." Auch er ließ sich bei der Konkurrenz nachbehandeln, mit obigem Ergebnis

TRANSPLANTATION

Der haarige Krieg der Kahlköpfe

Jedes Jahr lassen sich Tausende ihre Haare verpflanzen. Nicht selten werden die Hoffnungen bitter enttäuscht. Jetzt gehen Opfer in die Offensive

Ich sah aus wie ein gerupftes Huhn", klagt Lothar Mihatsch aus Berlin, und er hat wohl recht. Wenige zerzauste Haare lagen über seiner ausgeprägten Glatze. Eigentlich sollte dort ein ansehnlicher Schopf sprießen. So jedenfalls hatte es ihm die Firma transhair in Düsseldorf versprochen.

Der Chirurg Dr. N. trennte ihm 1993 ein ellipsenförmiges Stück aus dem Haarkranz am Hinterkopf. Dort nämlich sind die Haare genetisch so programmiert, daß sie nicht ausfallen. Fein zerteilt, ergab der Hautstreifen etwa 1270 kleine Transplantate mit ein bis drei Haarwurzeln (Grafts). Diese wurden Lothar Mihatsch oben im haarlosen Bereich in gebohrte Einpflanzlöcher eingesetzt – und sollten fortan lebenslang sprießen. Doch die 21 500 Mark teure Umverteilung mißlang. Nur die Hälfte der implantierten Grafts sind angewachsen, es blieben helle Flecken und vernarbte Kopfhaut. Mihatsch: „Transhair hat mich abgezockt."

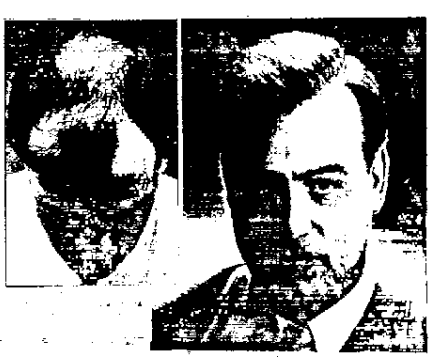
Höchst unzufrieden, ermunterte er zwei Fernsehsender, über seine Beschwerden zu berichten. Damit begann der Ärger für die Firma transhair. Mindestens acht weitere Geschädigte meldeten sich, zum Teil bei Lothar Mihatsch, zum Teil bei Bernd Maschmeyer. Der 33jährige, mittlerweile arbeitslose Fassadenreiniger aus Hamburg hatte im Herbst 1994 für 10 400 Mark per Laser 600 Grafts von Dr. W. in der transhair-Zweigstelle Hamburg bekommen. Nur 150 wuchsen an, schätzt Maschmeyer. Doch das wäre nicht das Schlimmste. Starke Kopfschmerzen plagen ihn seither, am Hinterkopf prangt eine breite, häßliche Narbe, auf der Stirn bildeten sich zwei fünfmarkstückgroße Nekrosen. „Eindeutig ein Laserschaden", meinen Maschmeyer und ein Gutachter von der Konkurrenz.

Ramazan Er, 33, ebenfalls bei transhair in Hamburg behandelt, trug eine elf Zentimeter lange und einen Zentimeter breite Narbe davon; er litt wochenlang an Entzündungen. Drei weitere türkische Landsleute aus Celle haben ihm ähnliche Leidensgeschichten erzählt. Gemeinsam arbeiten die Opfer an der Gründung einer „Interessengemeinschaft Haartransplantations-Geschädigter" und Schadenersatzklagen.

Weitere Vorwürfe:

- Vor der Operation findet angeblich keine ausreichende Aufklärung statt, ein Heilpraktiker operiert Patienten, die Werbefotos seien manipuliert.
- Die glatzköpfigen Kunden sollen während der Operation zu mehr Transplantaten überredet worden sein. Das kostete schnell einige tausend Mark mehr.
- Einige berichten vom einem dubiosen transhair-Angebot, einen Teil der Summe schwarz zu bezahlen – ohne Rechnung.

Das Geschäft mit der Glatze ist mittlerweile ▶



„Die Vorwürfe werden mit dem Ziel erhoben, uns zu schaden"

PETER TERHAAR, TRANSHAIR IN DÜSSELDORF, WIRBT IN PROSPEKTEN MIT FOTOS VOR UND NACH SEINER BEHANDLUNG

20509114227

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

EIGENHAAR-TRANSPLANTATION BEI TRANSHAIR

1 AN KAHLEN STELLEN werden die Löcher für die neuen Haarwurzeln gebohrt

2 ALTERNATIVE: Dr. Villnow bevorzugt heute Einpflanzkanäle per Laser

3 SPENDERHAARWURZELN aus dem Haarkranz werden in Transplantate aufgeteilt

4 DIE KLEINEN WURZELN setzt der Arzt vorsichtig mit einer Pinzette ein

ein knallharter Konkurrenzkampf, „eine Art Krieg der Haare", so Kaufmann Peter Terhaar, Geschäftsführer des Privatinstituts transhair in Düsseldorf. Seine Version: „Die Konkurrenz will uns als Marktführer fertigmachen. Mit unseren Erfolgen kam Haß auf."

Insgesamt rangeln sich elf Firmen wie transhair, Meditra, Medikos, Intramed und die Moser Medical Group um die kahlen Kunden. Terhaar weiß sogar, daß ein anderer Konkurrent von der Firma Meditra in Gräfelfing bei München angesprochen wurde, ob er nicht unzufriedene Kunden von transhair kenne.

Die Haar-Branche kämpft offensichtlich mit harten Bandagen. Der transhair-Geschäftsführer würde sich „nicht wundern, wenn die Patienten gar Geld von der Konkurrenz bekommen, um im Fernsehen gegen uns aufzutreten". Bernd Maschmeyer tönte, laut Terhaar, daß er transhair über die Medien fertigmachen werde. Er verlangte angeblich für sein Stillschweigen einen Job als „Krankenschwester" bei transhair. Dr. Herbert Glatt von der Firma Intramed/Lahr im Schwarzwald unterstützt Terhaars These: „Da findet eine Hetzkampagne gegen transhair statt, die von Mitbewerbern vorangetrieben wird."

Auffällig ist, daß Journalisten in den letzten Monaten mit Informationsmaterial und anonymen Leidensgeschichten munitioniert wurden. „Ist es nicht seltsam, daß da immer nur transhair-Kunden auftauchen?" fragt Terhaar.

Peter Terhaar, selbst gerngesehener Gast bei „Hans Meiser", „Explosiv" und Margarethe Schreinemakers, gibt bereitwillig die Unregelmäßigkeiten in der Hamburger Filiale zu: „Wir haben den Arzt sofort fristlos entlassen, als wir merkten, wie der arbeitet." Allen Patienten habe man, gemäß der Gewährleistungsgarantie, kostenlose Nachoperationen angeboten. „Doch die wollten nichts mehr mit uns zu tun haben", so Terhaar. Sie wandten sich lieber an die Konkurrenz.

So ließ sich Maschmeyer vor wenigen Tagen in Augsburg bei der Moser Medical Group von Dr. Wagner 800 Grafts verpflanzen und ist „jetzt hochzufrieden". Mihatsch ging zu Meditra und bekam 495 Grafts implantiert. Beide wurden zunächst kostenlos behandelt.

Naturgemäß rühmt sich jedes Institut, die besten Ergebnisse zu erzielen und seriös zu arbeiten. Man engagiert sich auf Weltkongressen und US-Workshops und wirbt mit der fortschrittlichsten Technologie.

Der neueste Hit: die Mega-Session. In einer sechsstündigen Operation können bis zu 3000 Grafts verpflanzt werden. Ein Laserstrahl bohrt dabei die Einpflanzkanäle, „weil es unblutiger ist, die Operation nicht so lange dauert und die Heilung günstiger verläuft", erklärt Dr. Malte Villnow. Er ist weltweit nach eigener Aussage „der Vorreiter der laserunterstützten Haartransplantationschirurgie bei Mega-Sessions" und Chef-Haarchirurg von transhair.

Dr. Manfred Lucas von der Meditra, mit 14 000 Eingriffen in Deutschland „der Haarchirurg mit der meisten Erfahrung", kann die sensationellen Erfolge nicht glauben. Er warnt vor Mega-Sessions und unseriösen Praktiken: „Manche schlachten den Haarkranz aus, nach dem Motto ‚nach mir die Sintflut'". Dabei sei klar, daß die Prozedur zwecks Verdichtung der Haarpracht wenigstens zwei- bis dreimal wiederholt werden müsse.

„Es gibt schwarze Schafe in unserem Gewerbe, aber die meisten sind grau", urteilt Lucas. Namen wolle er keine nennen. Speziell den Laser hält er für „völligen Quatsch und einen Werbegag". Für die uneinsichtigen Kollegen unter den etwa 20 deutschen Haarchirurgen will er Richtlinien erarbeiten. Deshalb gründete Lucas von Meditra Mitte letzten Jahres mit anderen den deutschen „Verband der Haarchirurgen". Anzahl der Mitglieder: fünf – vier Mitarbeiter von Meditra und Dr. N., jener Haarchirurg, der Lothar Mihatsch vor zwei Jahren verschönern wollte. ■

GABY MIKETTA

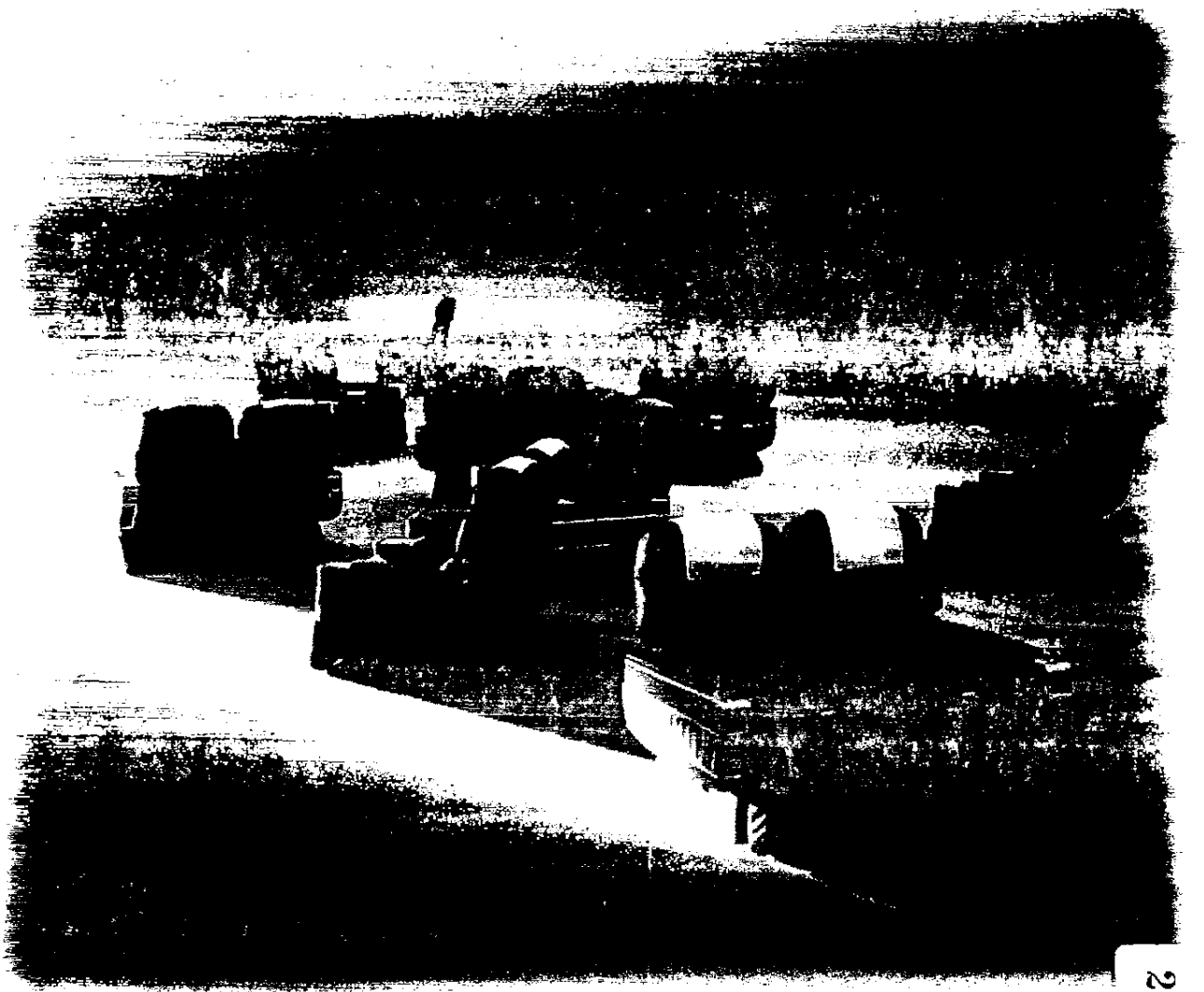
HAARPROBLEME

- **70 % der Männer** in Europa bekommen eine Glatze.
- **Etwa 10 000** (meist Männer) lassen sich jedes Jahr in Deutschland eigene Haare transplantieren.
- **Kosten:** 1000 Mark OP-Gebühr plus bis zu 16 Mark pro Graft (für ein bis drei Haarwurzeln), bei 1200 Grafts sind das über 20 000 Mark.
- **Komplikationen:** Schmerzen, Narben, Entzündungen, Haare wachsen nicht

20509142 28

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Einige störende Dinge, die in einem Flugzeug nur Platz wegnehmen, haben wir einfach über Bord geworfen.



Weniger ist mehr, haben wir uns gesagt.
Weniger Sitze bedeuten mehr Platz.
Um unseren Fluggästen die First Class zu vergolden,
bieten wir 160cm lange, ledergepolsterte Liegesitze in
unseren Flugzeugen. Eine Entscheidung, die sitzt.

20509142 29

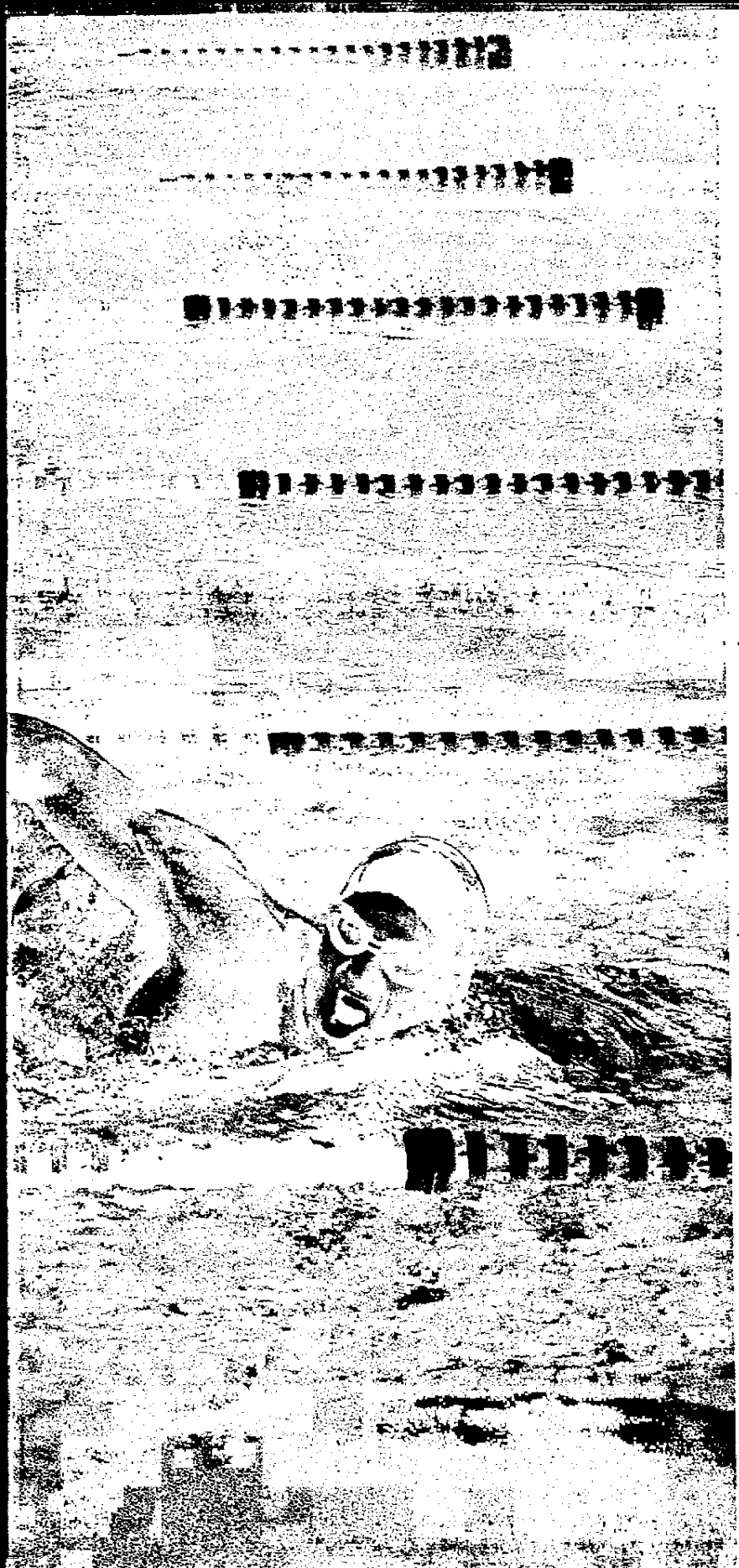
ABU DHABI • BAHRAIN • BALI • BALIKPAPAN • BANDAR SERI BEGAWAN • BANGKOK • BEIJING • BRISBANE • CAIRO
DARWIN • DUBAI • FRANKFURT • HONG KONG • JAKARTA • JEDDAH • KOTA KINABALU • KUALA LUMPUR • KUCHING
LABUAN • LONDON HEATHROW • MANILA • MIRI • OSAKA • PERTH • SINGAPORE • TAIPEI • ZURICH

IHR REISEBÜRO ODER ROYAL BRUNEI AIRLINES (TELEFON 069-69078040) FREUEN SICH AUF IHREN ANRUF

ROYAL BRUNEI
Touching the world.

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



TAG HEUER

TAGHeuer

SWISS MADE SINCE 1860

SUCCESS.

IT'S A

MIND

GAME.

2050914230A

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

BÜRGERSINN

Nippes aller Art, auch diese Torte, bessert das Spendenkonto der Stiftung Frauenkirche auf.

STAATSGELDER

Privates Geld läßt sich aber nach Schätzungen der Stiftung nur für 60 Prozent des Aufbaus mobilisieren. Für den Rest zeichnet der Staat.

UNSICHERHEIT

Gesamtkosten: laut Stiftung 260 Millionen Mark, Experten des sächsischen Finanzministeriums halten bis zu 450 Millionen Mark für realistisch.

40 % für den Aufbau der Dresdner Frauenkirche sollen vom Staat kommen

SPENDEN

Auf der Suche nach Millionen

Der Wettbewerb um Bares von Staat, Stiftern und Spendern wird härter und professioneller. Die Dresdner Frauenkirche ist ein Beispiel von vielen

Offene Rechnungen erfordern ungewöhnliche Methoden. Sachsen-König Friedrich August der Dritte entschied sich 1733 für eine krumme Tour, als die Kosten für die barocke Frauenkirche explodierten, Kollekten und Baulotterie nicht mehr ausreichten. Seine Landeskinder hatten für aus Salzburg vertriebene Protestanten gespendet, heimlich befahl der König, das Geld lieber für den gewaltigen Kuppeldom zu verwenden. Der Rat der Stadt Dresden nahm das Geld – und hielt den Mund.

Keine nachahmenswerte Methode, würden moderne Fundraiser, wie sich professionelle Spendenbeschaffer nennen, urteilen – der gute Ruf für die Zukunft wäre hin.

Zehn Milliarden Mark brachten Spender, Stiftungen und Unternehmen nach Schätzungen von Fachleuten 1993 für den guten Zweck auf. „Das Geld ist da", behauptet Michael Bleks, Leiter der Abteilung Fundraising an der Privatuniversität Witten/Herdecke. Die Bereiche Bildung, Wissenschaft und Kultur allerdings rangieren am Ende der Spendenskala.

GEBAUT wird an der Ruine der Dresdner Frauenkirche

Die Zahl der gegründeten Stiftungen steigt kontinuierlich: Waren es in den 70er Jahren noch 50 bis 100 jährlich, so erwartet der Bundesverband Deutscher Stiftungen gegen Ende des Jahrzehnts eine Gründungsrate von 200. Derzeit gibt es bundesweit schon 7000 rechtlich selbständige Stiftungen. Aber auch die Zahl der Bittsteller wächst.

Wer bekommt die Millionen? „Der Wettbewerb wird immer härter, die Spendenwerbung immer professioneller", beobachtet Geschäftsführer Norbert Marahrens vom Bundesverband Deutscher Stiftungen.

Geht die Rechnung am Ende nicht auf, soll Vater Staat helfen. Denn Bürgersinn und Stiftergeist, bei Deutschen längst ▶

20509142331

FOCUS 17/1995

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Wir zeigen Deutschland von seinen besten Seiten

Tattoo adé

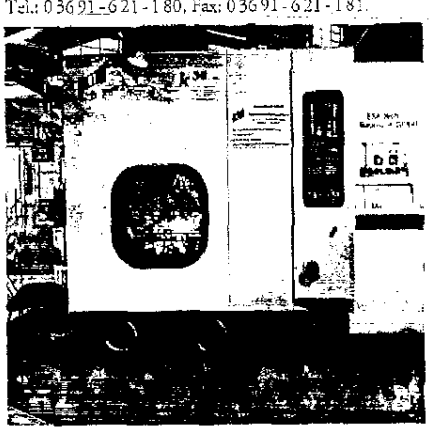
Kosmetische Behandlung mit Speziallasern – hier: Kupfer-Bromidlaser

Die Entfernung unliebsam gewordener Tätowierungen, Altersflecken, erweiterter Äderchen und anderer lästiger Pigmentierungen wie z.B. Feuermalen war bisher oft schwierig und hinterließ Narben. Dies muß nicht mehr sein. Das Cosmetische Lasercentrum in Köln hat sich auf die Anwendung zwei verschiedener Lasersysteme zur narbenfreien und vollkommen „unblutigen" Entfernung kosmetisch störender Hautveränderungen spezialisiert. Das Verfahren ist einfach, schmerzfrei und zeigt nach wenigen ambulanten Sitzungen Erfolg: Mit dem Rubin[illegible] werden 200 bis 500 extrem kurze Impulse auf die Hautve[illegible] gegeben, die darin enthaltenen Farbstoffteilchen zerlegt [illegible] Zellen des Hautabwehrsystems abtransportiert. Die Lichtenergie des Kupferbromid-Lasers läßt den roten Blutfarbstoff gerinnen und verschließt kleine Gefäße. Ärztliche Beratung und Betreuung durch Fachpersonal geben den Kunden Sicherheit bei ihrem Schritt zu einer schöneren Haut.
Information u. Termine: [illegible]sches Lasercentrum, Brühler Straße 270, [illegible]-Rader[illegible], Tel.: 0221 - 93 46 04 21, Fax: 9[illegible]-Fr 8[illegible].00 Uhr.

Innovationsmesse Leipzig '95

Innovativ

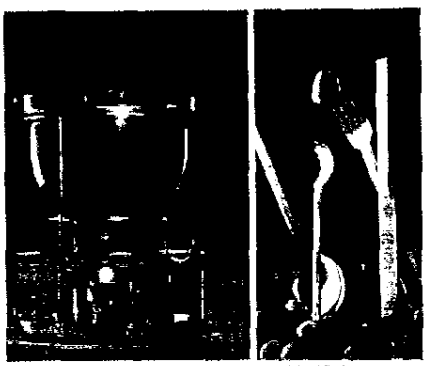
Im Innovations- und Gründerzentrum Eisenach ist ein Unternehmen zuhause, das sich mit zwei Innovationen im Bereich der Textilreinigung innerhalb kurzer Zeit profilieren konnte. Auf der Texcare '94 präsentierte die ESAtech – Dr. Baumann GmbH die im Rahmen des Thüringer Innovationspreises ausgezeichnete Doppeltrommelmaschine, deren neuartiger Aufbau die Investitionen bei gleicher Kapazität um 25-40% reduziert. Jetzt stellte ESAtech die Kohlenwasserstoffmaschine vor, eine Textilreinigungsmaschine für biologisch abbaubare Lösungsmittel. Ein Jahr nach Gründung beschäftigt das europaweit tätige Unternehmen 13 Mitarbeiter, fast alle aus der Region Eisenach.
Weitere Informationen:
ETB, ESAtech – Dr. Baumann GmbH,
Am Goldberg 2, 99819 Stedtfeld/Eisenach,
Tel.: 03691-621-180, Fax: 03691-621-181.



Innovation aus Thüringen: die Textilreinigungsmaschine für Kohlenwasserstoff-Lösemittel

Messereport Internationale Frankfurter Messe Ambiente '95

Ausgezeichnet

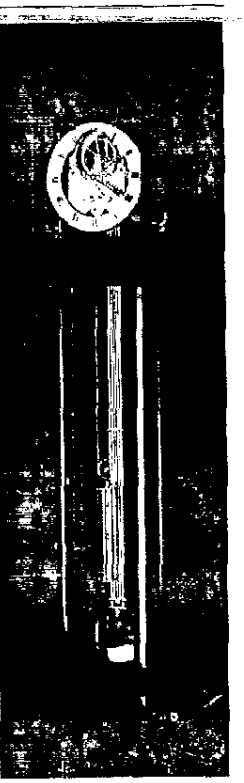


Mono-Design-Philosophie: Aus dem Museum auf den Tisch

Bisher nur einem kleinen Kreis von Insidern und Liebhabern bekannt, in einem großen Kreis internationaler Museen und Ausstellungen zu Hause und weltweit mit Designerpreisen überhäuft, verdient die mono-Tisch-Kollektion größte Aufmerksamkeit.
Das von Designern entworfene und überwiegend in Manufaktur gefertigte mono-Sortiment des in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiernden Familienunternehmens, gehört nicht nur in Museen, sondern auch auf den Tisch, und zwar überall dort, wo man Wert legt auf den Ausdruck eines individuellen Lebensstils mit langlebigen und formvollendeten Gebrauchsartikeln für den Tisch.
Infos: mono-Metall-Seibel,
PB 100 [illegible] 806 Mettmann.

Langläufer

[illegible] Jahren [illegible]es Sammlerpendeluhren, die einmal aufgezogen, ein Jahr laufen. Da sie sehr erschütterungsempfindlich waren, passen sie aber nicht in heutige Wohnungen. Matthias Naeschke, einem der weltbesten Uhrmachern, gelang es jetzt, zusammen mit Helmut Mayr, Großuhrenhersteller in Andechs, zwei gegen Staub und Erschütterungen unempfindliche Langzeitläufer zu entwickeln. Die vergoldeten Uhrwerke, in Handarbeit hergestellt, sind zweifellos bedeutende Kunstwerke der Uhrengeschichte. Die Standuhr, mit einem Jahr Laufdauer, kostet DM 31.600, der 8-Monatsläufer DM 29.200 – durchaus günstige Preise angesichts des steigenden Sammlerwertes. Lediglich 75 limitierte Uhren sind im guten Fachhandel erhältlich.
Informationen:
[illegible]uhren,
[illegible] Andechs,
Tel.: 08152 - 6071,
Fax: 08152-5494.



Präzisions-Regulator

Klassisch

Ein Klassiker feiert sein Comeback. Nachempfunden dem Original iSi-Siphon aus dem Jahre 1811, besticht der neue iSi Classic durch perfekte Ästhetik und ausgereifte Technologie.
Der iSi Classic Siphon ist im guten Fachhandel erhältlich. Händlernachweis über
iSi Heimsyphon GmbH,
Tel.: 0212-39 70,
Fax: 0212-31 70 40.

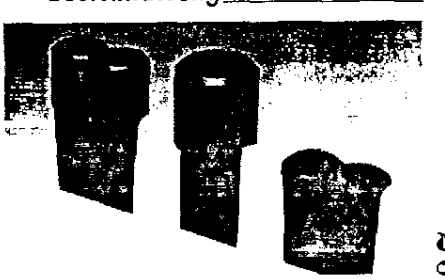
iSi Classic Siphon

Stilvoll

Glasax auf der Ambiente'95

Mit Produkten für den „gedeckten Tisch" setzt die Glasax eine in Schwepnitz/Sachsen seit fast 130 Jahren traditionelle Glasproduktion fort. Vier Gesellschafter haben unter Nutzung der möglichen Förderinstrumentarien das notwendige Know-how eingebracht und das Unternehmen zu einem marktwirtschaftlich orientierten und funktionierenden Betrieb im Osten Deutschlands geführt. Die stilvollen Schalen und Tellerservice haben dem Unternehmen im vergangenen Jahr zu zweistelligem Umsatzzuwachs verholfen.
Glasax, Dresdner Straße 10a, 01936 Schwepnitz.
Tel.: 03 57 97 - 20, Fax: 03 57 97 - 22 08.

Beeteinfassung



Palisadensystem von Propper

Das vom Fachverband Kunststoff Konsumwaren zum Produkt des Jahres '95 prämierte Palisadensystem von Propper ist eine willkommene Hilfe für Gartenfreunde. Damit setzt Propper dem „Wildwuchs" ein schnelles Ende. Ob als Unkrautbarriere, als Stütze für Terrassenlandschaften oder einfach als optische Komponente, diese Gartenidee läßt sich ganz leicht in jedem Garten einrichten.
Infos: Tel.: 09002-96980.

20509142382

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

„Die Stifter fragen: Wollt ihr in zehn Jahren immer noch kommen?"

KONRAD SCHILY, PRÄSIDENT DER UNIVERSITÄT WITTEN

ÖFFENTLICHE GELDER für den Neubau der Privatuni

nicht so verankert wie bei Angelsachsen, reichen bei Großprojekten nicht aus.

262 Jahre nach dem faulen Trick des Sachsenkönigs klemmt es in Dresden wieder beim Geld. Eine Stiftung will die von den Bombenangriffen 1945 zerstörte Frauenkirche von neuem errichten. An prominenter Unterstützung fehlt es nicht, doch am Ende muß wohl wieder der Steuerzahler blechen.

Ludwig Güttler, umtriebiger Initiator des Projekts, hat sich schon 1994 den Kopf zerbrochen, „welche staatlichen Funktionen, wie etwa ein Standesamt, man in der Frauenkirche unterbringen könnte".

Der Vorstoß von Sachsens Finanzminister Georg Milbradt, dem Wiederaufbau 25 Millionen Mark aus dem Vermögen des ehemaligen DDR-Rundfunks zuzuschanzen, scheiterte vorerst kläglich. Die CDU-Landtagsfraktion blockte Ende März ab, das Geld solle allen Baudenkmälern Sachsens zukommen. Uwe Grüning, Vorsitzender des Arbeitskreises Wissenschaft, Hochschulen, Kultur und Medien der CDU-Fraktion: „Wenn der Freistaat einmal eine so große Summe hineingesteckt hätte, hätte er sich zu hohen Folgeleistungen verpflichten müssen."

Für den neuen Finanzdirektor der Stiftung Frauenkirche, Heinz Wissenbach, früher Dresdner Bank, der im Mai eine mittelfristige Planung vorlegen will, steht fest: „Wir müssen bei den Kosten für den Aufbau 60 Prozent private Gelder mobilisieren, 40 Prozent muß die öffentliche Hand übernehmen." Die Stiftung spricht von 260 Millionen Mark Gesamtkosten.

Welche Bürde auf das neue Bundesland und seine leeren Kassen zurollt, war schon länger bekannt. „Der Wiederaufbau der Frauenkirche wird außer dem einzubringenden Stiftungskapital öffentliche Mittel in erheblichem Umfang erfordern", warnten Unterlagen für das Kabinett schon Mitte 1994, als die Stiftung für den Wiederaufbau begründet wurde: „Die jährlichen Baukosten betragen mindestens 20 bis 25 Millionen Mark für die nächsten 10 bis 15 Jahre. Aus normalen Spenden können davon jährlich allenfalls vier Millionen Mark abgedeckt werden." Um aber die Spendenbereitschaft nicht zu bremsen, hieß es: „Eine Veröffentlichung in der Presse ist nicht angezeigt."

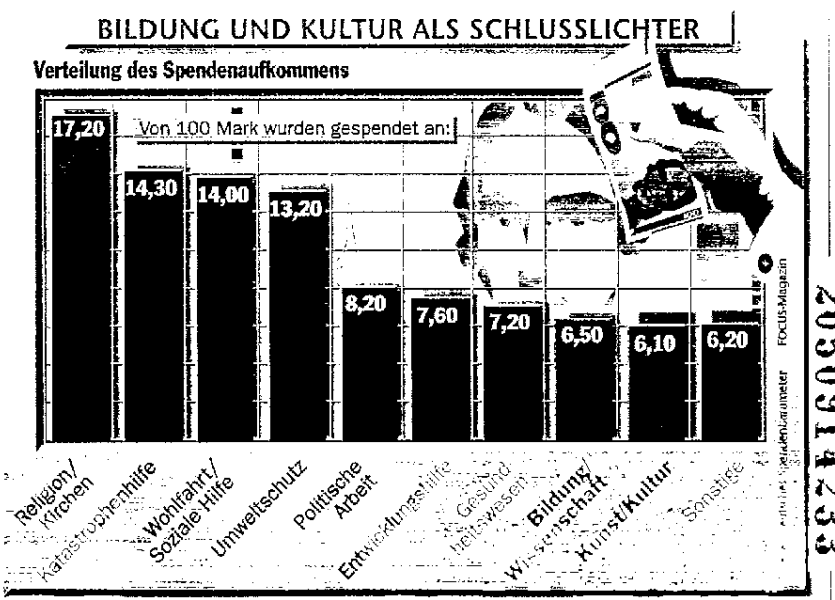
Sprich: Im ungünstigen Fall ein Finanzierungsloch von über 200 Millionen Mark, das auch Zuschüsse der Stadt Dresden und eine staatliche Sondermünze mit geplantem Ertrag von 45 Millionen Mark kaum stopfen können.

Die Notbremse zieht jetzt das sächsische Finanzministerium. Sorge der Experten aus dem Hause Milbradt: Der Kuppelbau könnte am Ende bis zu 450 Millionen Mark verschlingen.

Interner Vorschlag der Experten: Ohne steinerne Kuppel bliebe es bei maximal 200 Millionen Mark. Als Konzertsaal würde der Bau zwar auch so taugen, das klassische Elbpanorama in Dresden, Traum der Frauenkirchen-Förderer, bliebe ohne Kuppel verloren, das ehrgeizige Ziel verfehlt. Aber auch die reduzierte Version läßt sich laut Ministerium kaum durch Spenden finanzieren.

200 Millionen Mark privat finanziert – vorgeführt hat das eine Hochschule: Die Privatuni Witten/Herdecke schleppte diesen Betrag über ein gutes Dutzend Jahre zusammen. 63 Prozent stammten aus Privatschatullen, den Rest deckten Drittmittel für die Forschung und Honorare, wie sie in der Zahnambulanz der Universität anfielen.

Nie öffentliche Gelder in Anspruch zu nehmen, mit dieser Versicherung starteten die Initiatoren von Witten/Herdecke Anfang der 80er Jahre. Anders hätte sich die als Elite-Institut im sozialdemokratischen Nordrhein-Westfalen mißtrauisch beäugte Hochschule nicht durchgesetzt. ▶



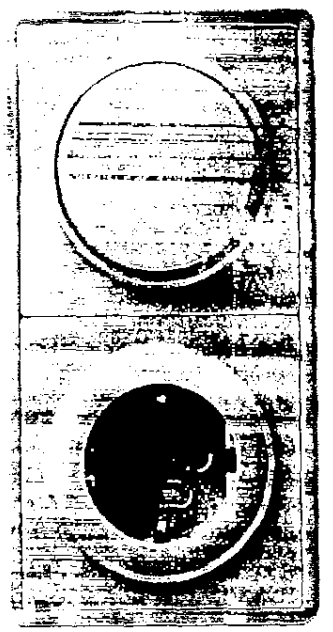
SPENDENSCHÄTZUNG: So verteilen sich die rund zehn Milliarden Mark von 1993

2050914933

Fotos: T. Pflaum/Visum, F. Stark

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Schlicht und einfach gut.



Mit dem Prädikat „Die gute Industrieform" wurde das Schalterprogramm S-Color bereits mehrfach ausgezeichnet.

Nicht zuletzt deshalb, weil es neben der formalen Qualität und den neun Farben mehr als 90 verschiedene Produkte umfaßt: vom Lichtschalter bis zur elektronischen Jalousiesteuerung.

Mehr über die moderne Elektroinstallation, die für mehr Komfort, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit sorgt, erfahren Sie bei Ihrem Elektromeister. Oder Sie schreiben uns.

Gira, Abteilung VF
Postfach 1220
42461 Radevormwald
Tel. 02195/602-144
Fax 02195/602-353

Gira.
Elektroinstallation
mit System.

☐ Bitte senden Sie mir das Bauherren-Video „Butler gesucht!" incl. Bauherren-Broschüre über die guten Dienste der modernen Elektroinstallation. Die Schutzgebühr von DM 10,- liegt als Verrechnungsscheck bei.

☐ Bitte senden Sie mir das neue Gira Video über die „Moderne Elektroinstallation im Verwaltungsgebäude". Die Schutzgebühr von DM 10,- liegt als Verrechnungsscheck bei.

Name

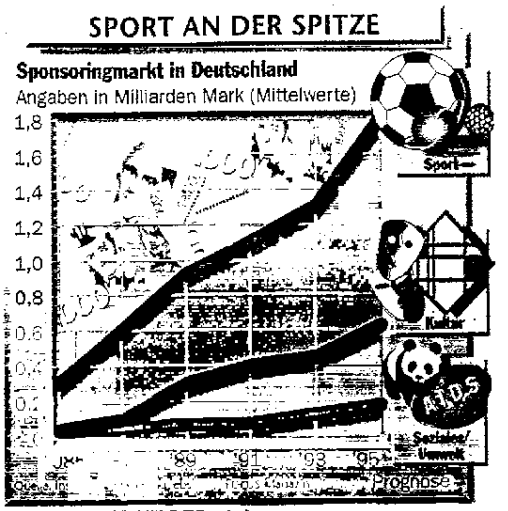
Straße

Plz/Ort FO 17/95

GIRA

20509142 34

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



SPONSORINGGELDER steigen an

Dann folgte auch hier der Sündenfall. Zweimal lockte die staatliche Geld-Pipeline: 1989 beim Bau des neuen Campus und 1994, als die Spenden knapp wurden. Die Rezession hatte Ausfälle bei Spenden verursacht, das weite Feld der neuen Bundesländer betuchte Stifter vom Ruhrgebiet nach Osten gelockt. Das Projekt ist angeschoben, „die Stifter fragen: Wollt ihr in zehn Jahren immer noch kommen?" erzählt Konrad Schily, Präsident der Hochschule.

Die privaten Mäzene sind eine scheue Spezies. Die Zusage von Millionen Mark kommt per Fax – oder bleibt aus. 28,5 Millionen Mark, zu zwei Dritteln Personalkosten, wollen in Witten/Herdecke finanziert sein. „Da kann man es nicht verantworten, von der Hand in den Mund zu leben", rechtfertigt sich Bernhard Stöhr, kaufmännischer Geschäftsführer der Uni. Sechs Millionen Mark als Zuschuß, wie von Düsseldorf für dieses Jahr zugesagt, sind sicher.

Aus der Not eine Tugend machen: Wie man an die Millionen kommt, will eine einjährige Fundraiser-Ausbildung vermitteln, die im Herbst erstmals in Deutschland starten soll. Den wissenschaftlichen Hintergrund liefern Witten/Herdecke und eine weitere Hochschule im deutschsprachigen Ausland.

„Not for Profit Management" ist in den USA längst eine mögliche Spezialisierung an der Hochschule. Seminare wie „Was bringt uns Bußgeld-Marketing?" oder „Testament/Nachlaß-Marketing. Pietätvoll und sensibel akquirieren", wie sie eine Krefelder Beraterfirma anbietet, gelten hierzulande als innovativ.

Auch die Bedeutung von Sponsoring wächst in Deutschland: attraktiv, da im Gegensatz zu Spenden als Betriebsausgaben unbegrenzt steuerlich geltend zu machen. Noch immer fließen die größten Beträge in den Sport. Kultursponsoring sehen die Geldgeber als schwieriges Terrain. Eine mögliche Entlastung bleibt so für Vater Staat begrenzt (s. Interview).

Glückliche Angelsachsen: Sie zahlen lieber freien Willens als per Order des Finanzamts. Dafür kennen sie die moralische Verpflichtung zur guten Tat und besitzen ein unverkrampfteres Verhältnis zum Geld, auch am Lebensende. „Der liebe Gott möchte nicht, daß man reich stirbt", beschreibt Konrad Schily pietistisch-calvinistisches Denken. Fundraiser übrigens auch nicht. ■

HARTMUT KISTENFEGER/ULRIKE PLEWNIA

INTERVIEW

Vom Glauben an Gedrucktes

Manfred Bruhn über Kultursponsoring und Manager: viel persönliches Engagement nötig

FOCUS: Private Initiativen wie die Stiftung zum Aufbau der Frauenkirche in Dresden versuchen, die Staatskasse anzuzapfen. Was läuft schief?

Bruhn: Dort hat man die Prinzipien des Sponsoring nicht verstanden: Leistung und Gegenleistung müssen im Gleichgewicht sein. Man muß den Unternehmen Angebote machen, wie sie das Thema zur Imagepflege verwenden können. Denn die Sponsoren müssen sich mit dem Thema auch intern durchsetzen. Es ist wenig glaubhaft, Einsparungen bei der firmeneigenen Cafeteria vorzunehmen, sich aber extern im Kultursponsoring zu engagieren. Das gibt erhebliche interne Konflikte.

FOCUS: Gilt das so pauschal?

Bruhn: Unternehmergeführte Firmen haben es da einfacher, die Chefs verteilen ihr eigenes Geld. Managergeführte Unternehmen müssen es gegenüber ihren Gesellschaftern legitimieren. Da sagen viele, bevor ich Ärger bekomme mit meinen Aktionären, lasse ich die Finger davon.

Die Manager werden hier sehr stark persönlich in die Verantwortung genommen. Kultursponsoring ist kein Werbeträger, den man einfach kaufen kann. Es ist eine sehr sensible Form der Kommunikation, die sehr starkes persönliches Engagement von Managern erfordert. In Deutschland glauben die Unternehmensmanager dagegen sehr stark an gedruckte Formen wie Anzeigen. Wir machen etwas schriftlich, das gilt dann als abgesichert.

SPONSORING-ANALYSEN seit zehn Jahren: Manfred Bruhn, Wirtschaftswissenschaftler in Basel

FOCUS: Woher kommen die Fördermillionen der US-Unternehmen?

Bruhn: Sie werden zunächst einmal steuerlich anders behandelt, da gibt es ja einen sehr viel stärkeren Anreiz, sich zu engagieren. Ich finde schon seit Jahren, daß hier der Finanzminister gefordert ist, bessere Rahmenbedingungen zu schaffen. Wenn wir wollen, daß sich der einzelne mehr engagiert, müssen wir die Gesetze ändern. Das ist eine Diskussion, die wir stärker öffentlich führen sollten.

FOCUS: Kürzlich schaltete die Deutsche Bank eine Anzeigenserie mit Texten zur Gesellschaftspolitik. Tut sich wenigstens bei den Unternehmen etwas?

Bruhn: Das Interesse bei Unternehmern ist bisher nicht gerade groß. Sie sollten ruhig mehr Mut zum Sponsoring haben. Wir leiden in Deutschland an einer Überlastung durch zu viele Infoimpulse, das ist vielfach schon eine Art Overkill. Sponsoring von sozialen und kulturellen Initiativen wäre eine Alternative. Also nicht, wie Herr Kopper, große Anzeigenserien schalten, sondern besser persönliche Betroffenheit für gesellschaftspolitische Aufgaben zeigen. Derartige Aktionen sind glaubwürdiger. ■

2050914235

Fotos: F. v. Muralt/Focus-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

IM RAUSCH DER WEITE

universo

universo

COTY

2050914236

LES PARFUMS DE COTY

PARIS - NEW YORK

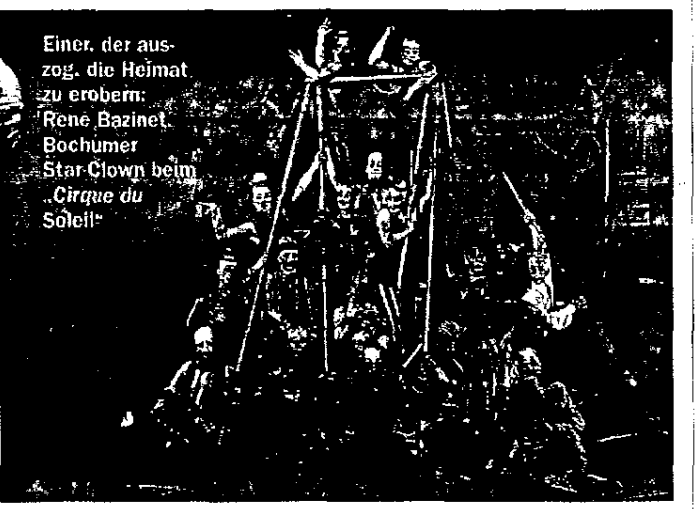
Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Queen of Nippon

In Japan löst sie so hysterische Fan-Aufläufe aus wie einst die Beatles, Pop-Ikone Prince meldete Interesse an einer musikalischen Zusammenarbeit an. Daheim in Deutschland aber schenkte man der Newcomerin **Sandy Reed,** 26, bislang kaum Beachtung: Die Kölner Soulsängerin trällerte sich in Tokio mit „Sweet Love" auf Platz eins der Charts.

An ihrem Erfolg bei den Japanern beeindruckte die Deutsche mit kanadischen Ahnen vor allem eines: „Die stellen sich selbst zum Autogrammholen in eine Reihe."

(Fast) unbekannter Star: Soulsängerin Sandy Reed, 26



Einer, der auszog, die Heimat zu erobern: Rene Bazinet, Bochumer Star-Clown beim „Cirque du Soleil"

Das Heimspiel des Clowns

Seine Wiege stand im Kohlenpott: Als „Maître de Cérémonie" und Clown beim kanadischen „Cirque du Soleil" will der Bochumer **René Bazinet,** 39, ab dem 19. Mai die Heimat erobern. Mit der Münchener Premiere gastiert der amerikanische Erfolgszirkus à la Commedia dell'arte zum erstenmal in Deutschland.

In Las Vegas präsentieren sich Bazinet & Co. seit drei Jahren in der täglich ausverkauften eigenen Halle.

Der einzige Deutsche der Truppe, dem der Vater das Artistenblut vererbte, stieß nach eher mageren Jahren zum Sonnen-Zirkus. Nach der Pariser Clown-Schule schlug er sich in der Seine-Stadt neun Jahre lang als Straßenkünstler durch, tingelte als Komparse durch Europa.

Relikt aus den Wanderjahren: Eine Saftpresse hat der Ruhrpott-Clown immer noch im Gepäck. Inzwischen allerdings mehr aus Nostalgie – den morgendlichen Orange juice bringt jetzt das Hotelpersonal.

Umweltschutz mit der Axt

Franz Alt, 56, Fernsehjournalist und engagierter Umweltschützer, sieht sich in seiner Heimatstadt Baden-Baden öffentlichem Unmut ausgesetzt. Alt hatte die Wipfel mehrerer Fichten und Tannen köpfen lassen, weil sie die Solaranlage auf seinem Hausdach in den Schatten stellten.

Der Haken an der Sache: In Baden-Baden stehen alle Bäume mit einem Stammdurchmesser ab 20 Zentimetern unter Schutz. Die städtische Baumschutzkommission hätte dem Kahlschlag zustimmen müssen. Aufgebrachte Umweltfreunde alarmierten die Polizei. Jetzt droht dem Solarbefürworter ein Bußgeld.

Baumfrevler: Öko-Freund Franz Alt

Harte Worte: W. Schäuble, CDU, watschte Parteifreund Geissler

Rüffel vom Chef

Heiner Geissler, 65, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU im Bundestag, hat die Hoffnungen seines Chefs **Wolfgang Schäuble,** 52, enttäuscht.

Geissler, der seine Parteifreunde so häufig mit Verbal-Rundumschlägen nervt, wie sein Einfluß unter den Christdemokraten sinkt, hatte in seinem neuen Buch „Gefährlicher Sieg" massiv für schwarz-grüne Koalitionen geworben. Schäubles Urteil ist flapsig, aber vernichtend: „Wenn ich gewußt hätte, daß du immer noch so spinnst, hätte ich dich nie zu meinem Stellvertreter gemacht."

20509114237

Fotos: Al Seib, People Picture, L. Chapeton/LaSa, M. Ebner, Telepress

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Gemütliches kleines Lokal mit guter "Hausmannskost".

EXPO 98

Dieses Restaurant in Lissabon ist genau von der bescheidenen Art, die die Portugiesen am meisten lieben.

Schlichter Schmuck, damit die Wände nicht zu kahl wirken.

Genügend Platz für ein paar Freunde.

Gute, einfache Küche mit Gerichten wie Dorsch in Rahm, Schweinefleisch mit Muscheln oder eine Kasserolle mit Fisch, Schalentieren und Reis.

Dazu wird "Vinho Verde" serviert, ein einzigartiger junger Wein aus dem Anbaugebiet im Norden.

Ganz in der Nähe dieses gemütlichen kleinen Lokals befinden sich einige der populärsten Diskotheken, in denen Sie im Anschluß an dieses bescheidene Mahl noch weitere solch einfacher Freuden erwarten.

Sie können sich für die portugiesische Hausmannskost erwärmen?

Dann kommen Sie doch einfach nach Portugal.

Lissabon

EXPO 98 • LISSABON
Schon in Sicht.

Aus reiner Entdeckungslust. Portugal

AIR PORTUGAL

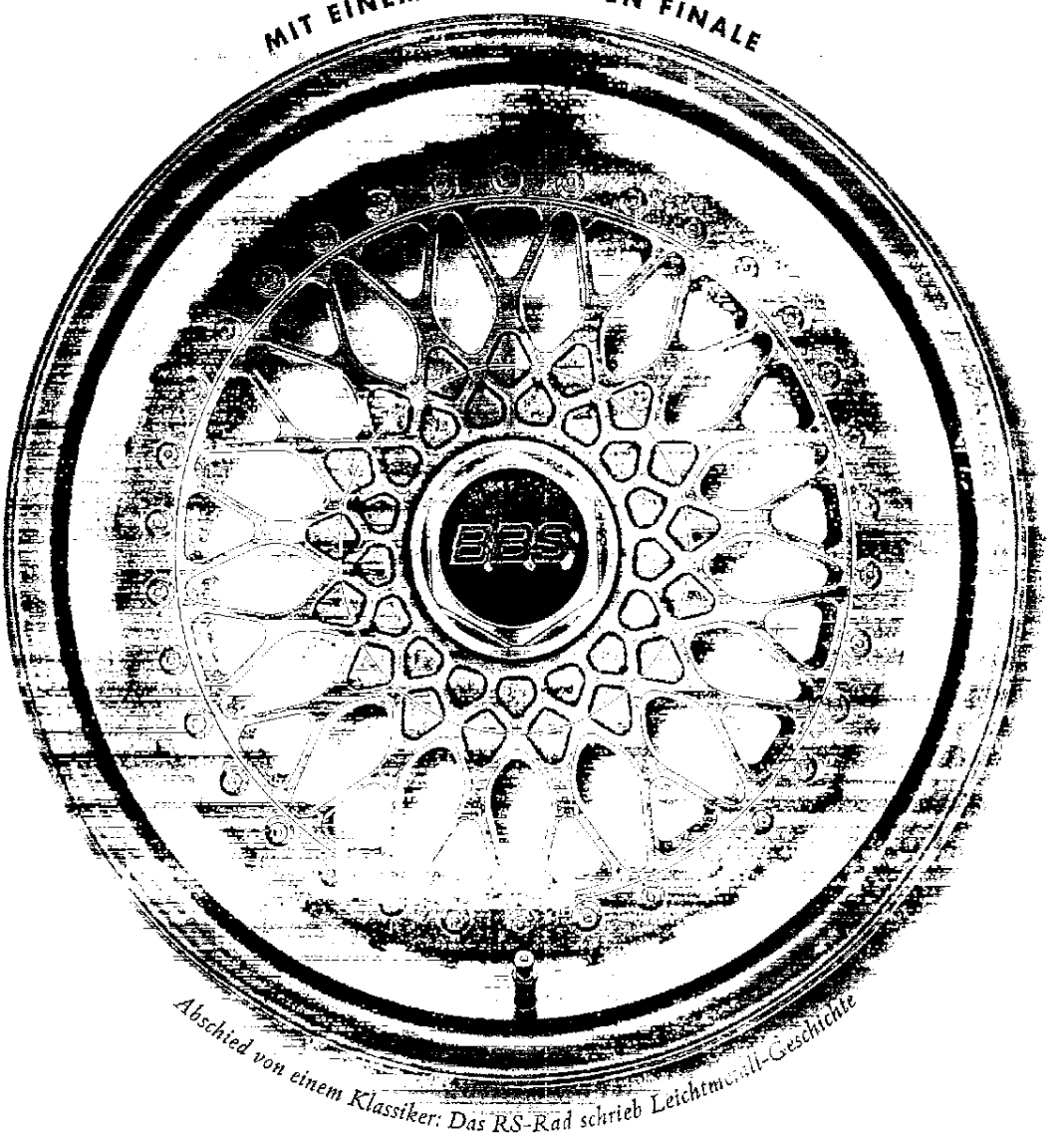
ICEP *Investimentos, Comércio e Turismo de Portugal*, Portugiesisches Touristik- und Handelsbüro
Schäfergasse 17 - 60313 FRANKFURT/MAIN - Tel: (69) - 23 40 94 - Fax: (69) - 23 14 33

20509142 38

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

WIE WIR 25 JAHRE BBS FEIERN:

MIT EINEM GRANDIOSEN FINALE



Abschied von einem Klassiker: Das RS-Rad schrieb Leichtmetall-Geschichte

2050914239

Die Geschichte mit dem Titel »Räder, die die Welt bedeuten« startete vor 25 Jahren auf der Rennstrecke. Seit ihrem ersten Auftritt auf dieser Bühne haben die rollenden Hauptdarsteller von BBS immer größere Erfolge gefeiert. Vorläufiger Höhepunkt war die Saison '94: Michael Schumacher fuhr auf BBS-Rennfelgen zur Formel-1-Fahrer-WM, Al Unser Jr. gewann die Indy-Car-Serie, Klaus Ludwig die DTM und Johnny Cecotto den D1-ADAC-Cup. Aber auch auf der Straße findet die Technik aus dem Motorsport seit Jahren immer mehr begeisterte Anhänger. Erstklassiges Beispiel: das RS-Rad.

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

RTS RIEGER.TEAM

MIT EINER AUFREGENDEN PREMIERE

Sie dürfen gespannt sein: auf den neuen Hauptdarsteller von BBS

2050914239A

Im 25. Jahr von BBS sind wir stolz darauf, Ihnen den Nachfolger dieses Leichtmetall-Klassikers präsentieren zu können: das neue RS II-Rad. Dieses mehrteilige Meisterwerk ist in allen Punkten seiner Zeit voraus und steht damit ganz in der Tradition seines Vorgängers. Mehr wollen wir an dieser Stelle nicht verraten. Die glanzvolle Premiere erleben Sie demnächst an dieser Stelle und ab dem 20. 05. 95 bei Ihrem BBS-Partner. Wir sagen Ihnen wo. Anruf genügt: 0130/86 0745. BBS Kraftfahrzeugtechnik AG, Postfach 1152, D-77757 Schiltach.

BBS

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

LEBEN MIT DEM LAGER

Dachau, Kleinstadt bei München, leidet unter dem traurigen Ruhm, Standort des Modells aller Konzentrationslager der Nazis gewesen zu sein

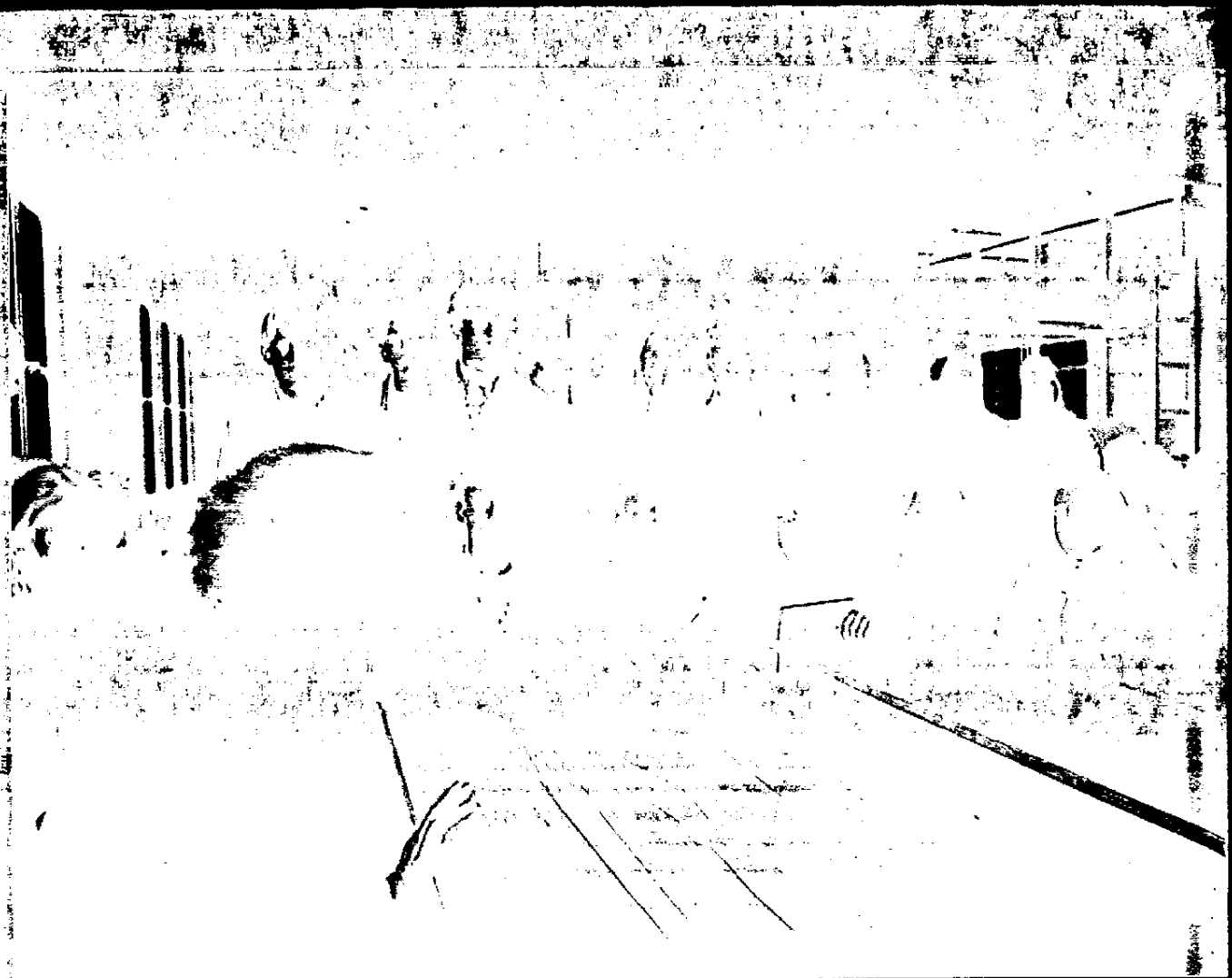
2050914240

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

2050914240A

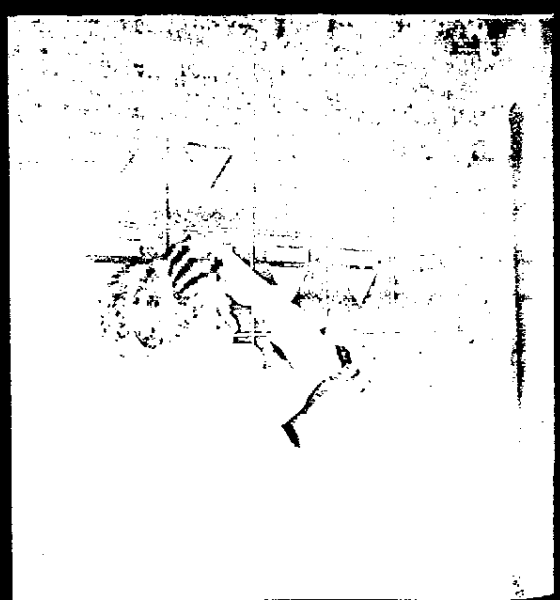
12 JAHRE TERROR: Am 29. April 1945 befreiten US-Truppen 32 335 Uberlebende aus dem KZ Dachau. Das Lager bestand seit 22. März 1933

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



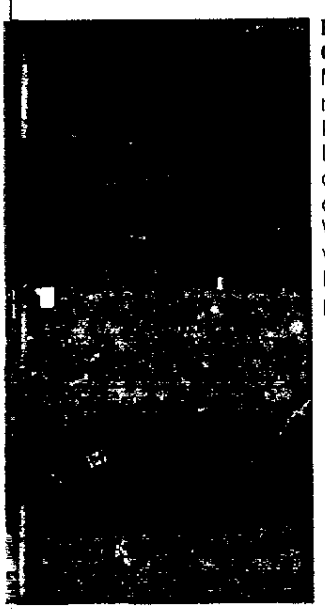
LEBHAFTES ZEUGNIS: Der ehemalige Dachauer Häftling Max Mannheimer, 75, schildert den staunenden Schülern in einer der Baracken sein Schicksal. Jedes Jahr besuchen mehrere tausend Klassen im Rahmen des Geschichtsunterrichts die KZ-Gedenkstätte in Dachau

TRAGISCHES SCHICKSAL: Familie Mannheimer 1938. Nur Max (zweiter von rechts) und sein Bruder Edgar (ganz links) überlebten die Konzentrationslager



2050914241

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



PERFIDE ORDNUNG: Max Mannheimer zeigt seine KZ-Nummer am linken Arm. Auf der Tafel sind die farbigen Winkel der verschiedenen Häftlingsgruppen dargestellt

VON THOMAS RÖLL
UND GUIDO MANGOLD (FOTOS)

Deutsche Tugenden werden mit Füßen getreten: Gehorsam, Fleiß, Ehrlichkeit, Ordnung, Sauberkeit, Nüchternheit, Wahrhaftigkeit, Opfersinn, Liebe zum Vaterlande – Menschen trampeln über sie hinweg. Sie können gar nicht anders, denn wer in Dachau an diesem Sonntagmittag zum Schloß will, muß über die Holzschilder steigen, auf die mit fetten, schwarzen Buchstaben diese großartigen Worte gemalt sind.

Aktionskunst am Tatort: Eine Gruppe internationaler und Dachauer Künstler erinnert in einer Ausstellung an „50 Jahre Befreiung des KZ, 50 Jahre Ende des Krieges, 50 Jahre ..."

„Wären wir nach dem Krieg nicht so fleißig gewesen, stünde Deutschland heute nicht so gut da", rechtfertigt ein weißhaariger alter Herr die Begriffe, die für etliche Generationen deutsche Tugenden verkörperten. „Damals sind sie aber mißbraucht worden", entgegnet ihm ein junger Mann mit einem Ring im linken Ohrläppchen.

Streit um den richtigen Umgang mit der Vergangenheit. Nicht nur dieser Tage prallen in Dachau die Meinungen heftig aufeinander. Seit amerikanische Soldaten am 29. April 1945 das Konzentrationslager Dachau befreiten und den Namen der Stadt als Synonym für NS-Verbrechen in alle Welt verbreiteten, kreist die Auseinandersetzung in der bayerischen 35 000-Einwohner-Stadt um zwei Positionen: leiden an der Geschichte oder lernen aus der Geschichte.

Max Mannheimer will, daß sein Leid anderen eine Lehre ist. Als er am 6. August 1944 nach zwei Tagen Fußmarsch sowie drei Tagen und zwei Nächten in einem Güterwagen aus Warschau auf dem Appellplatz im Konzentrationslager Dachau ankam, wurde er zynisch mit deutschen Tugendbegriffen empfangen. In großen Lettern konnte er lesen: „Es gibt einen Weg zur Freiheit. Seine Meilensteine heissen: Gehorsam, Fleiss, Ehrlichkeit, Ordnung, Sauberkeit, Nüchternheit, Wahrhaftigkeit, Opfersinn und Liebe zum Vaterlande."

Der Weg des Juden Mannheimer aus dem mährischen Neutitschein hatte im Januar 1943 ins KZ geführt, für seine Eltern, seine junge Frau und drei seiner vier Geschwister endete er in der Gaskammer. Für ihn ging der Leidensweg weiter. Im Stenogramm schildert der heute 75jährige die Stationen – Theresienstadt, Auschwitz-Birkenau, Warschau, Dachau.

Etwa 50 Schüler lauschen gebannt. Als Zeitzeuge hat es sich Mannheimer zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen zu helfen, die Vergangenheit zu begreifen und daraus zu lernen. Die Neuntklässler aus Rott am Inn drängen sich auf den Holzbänken und zwischen den Stockbetten in einer ehemaligen Häftlingsbaracke und starren auf die Nummer, die Mannheimer auf seinem linken Unterarm entblößt: 99728. Eintätowiert.

„Die Stadt braucht keine Chance, sondern Verständnis und Freunde"

GEORG ENGLHARD, 2. BÜRGERMEISTER

„Liebe Gäste! Sie sind nach Dachau gekommen, um die Gedenkstätte im ehemaligen Konzentrationslager zu besuchen. Ich darf Sie namens der Stadt Dachau herzlich begrüßen. ... Entsetzen wird Sie nach dem Besuch erfüllen. Sie werden Ihre Empörung aber sicher nicht auf die uralte 1200jährige bayerische Stadt Dachau übertragen, die bei der Errichtung des KZ nicht gefragt wurde und deren Bürger 1933 besonders deutlich gegen den aufkommenden Nationalsozialismus votiert hatten. ... Ich lade Sie herzlich zum Besuch unserer nur wenige Kilometer entfernten alten Stadt Dachau ein."

In drei Sprachen liegt die farbige Broschüre im Museum aus. Kostenlos, neben dem schwarzweißen Wegweiser durch die Gedenkstätte.

„Leider nimmt den positiven Teil unserer Geschichte bisher kaum jemand zur Kenntnis", sagt Bürgermeister Georg Englhard. „Oder wußten Sie, daß in Dachau 2500 Maler gearbeitet haben?" Dach- ▶

20509142414

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

UNERMESSLICHES LEID: Ein Maskenzug erinnert an den Todesmarsch der KZ-Häftlinge im April 1945. Eine Woche lang veranstaltete eine Gruppe einheimischer und internationaler Künstler Ausstellungen und Performances anläßlich des 50. Jahrestages der Befreiung

BELASTETE BEGRIFFE: Dachauer Bürger tragen Tafeln mit hehren Schlagworten vom Rathaus hinauf zum Schloßberg

ZYNISCHE PAROLE: Auf dem Appellplatz müssen die Häftlinge lesen, welche Tugenden im Konzentrationslager gefragt sind

GUTE ALTE ZEIT: Johann Glück verkauft in seiner Galerie Bilder der Dachauer Schule

„Die Besucher der Gedenkstätte kommen s gut wie nie in die Altstad Bei mir hat jedenfalls noch keiner von ihnen e Gemälde gekauft"

JOHANN GLÜCK, GALERIST

2050914242

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

au war, so erklärt die Broschüre, im vergangenen Jahrhundert neben Worpswede die bedeutendste deutsche Künstlerkolonie. Die Werke hängen im Rathaus im Treppenaufgang, in den Fluren, in jedem Büro: Bauern bei der Ernte, Moorlandschaften unter schwarzgrauem Himmel, heimelige Winkel in der Altstadt, verträumte Ansichten vom Schloßberg.

„Uns wird Schuld zugewiesen, für die ein großer Teil der Bevölkerung nichts kann"

HANS TURBA, ARZT

Aber weder die Schüler aus Rott am Inn noch der Großteil der rund 800 000 Menschen, die jedes Jahr die KZ-Gedenkstätte besuchen, finden den Weg über den steilen Karisberg herauf in die gepflasterten Gassen der Altstadt, zum Wittelsbacher Schloß, zur Gemäldegalerie oder ins Museum, dessen „Sammlung zum Volksglauben mit Frömmigkeitszeugnissen und Amuletten" zu den bedeutendsten Süddeutschlands gehört.

„Wir sind eben keine Stadt wie jede andere", bedauert Bürgermeister Englhard. Es werde höchste Zeit, daß die „Hauptstadt der Bewegung" München, immerhin die Landeshauptstadt, ihren Teil der Verantwortung übernehme. „Wir Dachauer leben mit dem Lager, Tag für Tag. Wir haben Respekt vor den Menschenopfern, aber alleine unsere Sache ist es nicht", sagt der Bürgermeister. Ein wenig kann man seine Bitterkeit verstehen, wenn man weiß, daß mit Max Streibl zum erstenmal im März 1993 ein bayerischer Ministerpräsident die Gedenkstätte besucht hat. Ein deutscher Bundeskanzler hat während seiner Amtszeit noch nicht den Weg dorthin gefunden.

Und wie soll eine Stadt, die heute fast genauso viele Einwohner zählt, wie damals Menschen im KZ umgebracht wurden, mit dieser Vergangenheit allein fertig werden? Für viele ist Verdrängung die einfachste Lösung.

Englhard, ein hochgewachsener, grauhaariger Mann, spricht vorsichtig, jedes Wort abwägend. Wenn er seine Formulierungen überdenkt, zieht er zischend die Luft durch die Zähne. Der 65jährige ist seit 17 Jahren Bürgermeister. Bei der letzten Kommunalwahl, sagt er voll Stolz, hätten ihn die Dachauer mit dem besten Ergebnis gewählt, das „je ein Kandidat erreicht hat": mit 12 800 von 28 000 Stimmen.

Englhard sieht das Wahlergebnis als Bestätigung dafür, daß er und seine Partei, die CSU, die Interessen der Dachauer vertreten: „Nur 20 Prozent der Bevölkerung haben das damals miterlebt, 80 Prozent nicht mehr. Die fragen sich natürlich, was soll das alles heute noch."

„Das", damit ist vor allem die Forderung nach einer Jugendbegegnungsstätte in Dachau gemeint. Nach dem Vorbild der Einrichtung in Auschwitz soll sie jungen Menschen die Möglichkeit geben, sich länger mit der NS-Vergangenheit zu beschäftigen. Vor allem die örtliche CSU war anfangs dagegen. Von einer „Entwürdigung und Politisierung" der Gedenkstätte war die Rede, von einer „Lokalisierung der Schuld", von einem „Kainsmal" für Dachau. Eine „nationale Lösung" wurde angestrebt, die Einrichtung sollte in München, Berlin oder Nürnberg entstehen. Bürgermeister Englhard ließ die Dachauer im Bierzelt über die Begegnungsstätte abstimmen, der CSU-Fraktionsvorsitzende Manfred Probst verkündete, man werde „bis zum letzten Blutstropfen" dagegen kämpfen. 30 Jahre gingen darüber hin.

„Die Dachauer waren wohl der Meinung, je weniger man tut, desto besser ist dem Vergessen geholfen", sagt Max Mannheimer, der als Vorsitzender der Lagergemeinschaft Dachau und „Nachlaßverwalter der 31 591 Toten" dem Kuratorium des Fördervereins angehört, der sich seit Anfang der 80er Jahre für die Errichtung der Begegnungsstätte einsetzt. „Wir Überlebenden sind gegen das Vergessen."

Nikolaus Lehner, wie Max Mannheimer Häftling in Dachau, wird ein wenig deutlicher: Die Stadt habe es darauf abgesehen, daß nur noch möglichst wenig Zeitzeugen die Eröffnung der Begegnungsstätte miterleben können. Lehner war einer der ersten Befürworter der Begegnungsstätte. Der vor 72 Jahren in Sighet/Rumänien geborene Mann lebt seit seiner Befreiung in Dachau. Fast 40 Jahre führte der „Sperrholz Lehner" ein Holzfachgeschäft. Von seinem Büro im Gewerbegebiet sind es nur ein paar hundert Meter zur Gedenkstätte.

Inzwischen wurde ein Kompromiß gefunden. Die Begegnungsstätte wird „Gästehaus" heißen. Es gibt eine Satzung, eine Stiftung, einen Vorstand und einen Beirat. Der Förderverein, dessen politische Richtung der Stadt von Anfang an nicht paßte, wie Bürgermeister Englhard freimütig zugibt, ist weder im Vorstand noch im Beirat vertreten. Die Stadt hat ein Grundstück zur Verfügung gestellt, ein Bauplan wurde abgesegnet.

„Wenn ich in Dachau male, fehlt meinen Bilder die Farbigkeit"

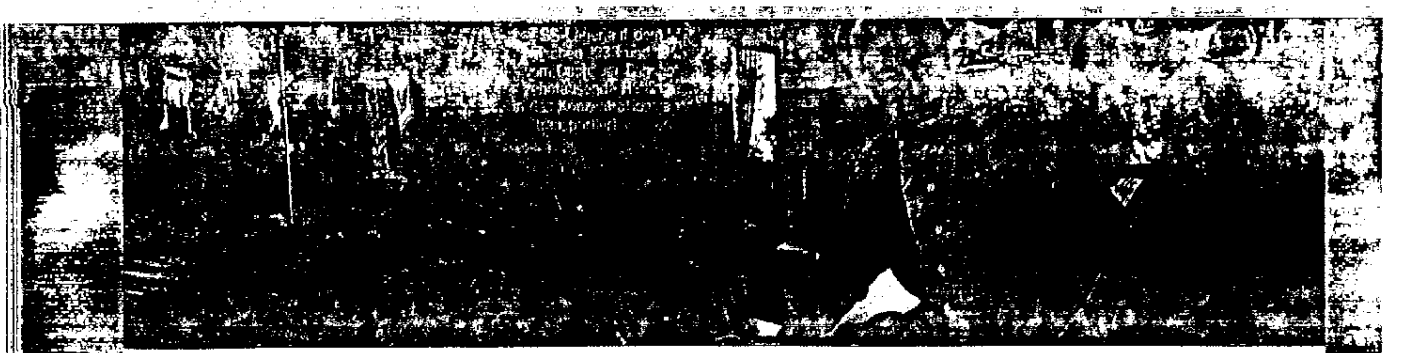
HEINZ EDER, MALER

„Aber gebaut wird immer noch nicht", sagt Lehner. Ähnlich wie die Werbebroschüre in der Gedenkstätte ist für ihn der Widerstand gegen die Begegnungsstätte eine von vielen Taktlosigkeiten der Stadt. „Meistens kann ich ganz gut mit dieser Antihaltung fertig werden, weil ich damit fertig werden muß", sagt Lehner. „Aber ab und zu kommt ein Zusammenbruch. Dann landet man im Krankenhaus, wie jetzt vor drei Wochen, und die Ärzte finden nichts Körperliches. Und dann heißt es: zuviel Streß."

Ob denn das Gästehaus nicht eine Chance für Dachau wäre, eine Gelegenheit für Jugendliche aus aller Welt, sowohl die Vergangenheit als auch das heutige Dachau kennenzulernen? „Die Stadt braucht keine Chance. Eine Chance gibt man einem Verbrecher", erwidert Bürgermeister Englhard. „Was die Stadt braucht, sind Verständnis und Freunde." An Max Mannheimer denkt er dabei offenbar nicht. ▶

20509143

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



ROSTENDES ANDENKEN: Außerhalb der Gedenkstätte erinnert in Dachau nur wenig an die Existenz des Lagers

VERBOTENE FREUNDSCHAFT: Adolf Gampenrieder und Hans Landauer begegneten sich 1941 in einem Dachauer SS-Betrieb

Der muß in Dachau eher als Feindbild auf der Jagd nach Wählerstimmen herhalten. Oder wie ist es zu verstehen, wenn, wie im Februar dieses Jahres, der Landratskandidat der SPD, Hans Philipp, unmittelbar vor der Wahl in einem Leserbrief an die größte Lokalzeitung Mannheimer heftig attackiert, weil er mit dem Satz zitiert wurde, die Stadt könne „ihre Gedenkstätte jüngeren Datums kaum ertragen". Erst nach öffentlichen Protesten nahm Philipp seine Vorwürfe zurück, unter anderem mit dem Hinweis darauf, er habe nicht gewußt, daß Mannheimer auch SPD-Mitglied sei. Die Landratswahl hat Philipp trotzdem verloren.

Neue Gräben brechen auf, bevor über die alten Brücken gebaut werden können. Dachau, so scheint es, tut sich 50 Jahre nach der Befreiung des Konzentrationslagers schwerer denn je mit seiner Vergangenheit.

Hans Landauer hat dafür kein Verständnis. „Hier ist der beste Beweis, daß es auch ein anderes Dachau gegeben hat", sagt er in breitem Wiener Dialekt und legt seine Hand auf den Unterarm von Adolf Gampenrieder. Die beiden Männer, Landauer Jahrgang 1921 und Gampenrieder 1927, verbindet eine besondere Freundschaft: Sie sitzen nebeneinander im Wohnzimmer der Familie Gampenrieder in Dachau. In jeder Ecke des Raums, in jedem Regal stehen Porzellanfiguren, Löwen, Reiter, Madonnen. Kennengelernt haben sich die beiden 1941 in der zum Wirtschaftsbereich der SS gehörenden Porzellanmanufaktur in Dachau. Der ehemaligen Spanienkämpfer Landauer als KZ-Häftling Nr. 26170, Gampenrieder als Lehrling.

Obwohl Häftlinge und Zivilisten in getrennten Stockwerken arbeiteten und strengstes Kontaktverbot bestand, freundeten sich die beiden an. „Ich hatte zwar Angst", erinnert sich Gampenrieder, „aber meine Neugier war stärker." So mancher Platz, darunter die Ecke des Schusters in der Manufaktur, gab Gelegenheit für heimliche Treffs. Der Spanienkämpfer erklärte dem Lehrling, der bis dahin ferne Länder nur aus Karl-May-Romanen kannte, die Welt. „Du hast mir die Seidenstraße aufgemalt, mir Spanisch beigebracht und mir anhand der Maya-Tauschkultur erklärt, was Kommunismus bedeutet", sagt Gampenrieder zu seinem Freund.

„Und du warst in dieser Zeit Mensch und hast mich wie einen Menschen behandelt", antwortet Landauer, der heute im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands in Wien forscht. „Du hast dein Brot mit mir geteilt, obwohl du selber immer hungrig warst."

Zum Dank schenkte Landauer seinem Freund Weihnachten 1943 ein Buch: „30 Stunden Spanisch für Anfänger" mit einer Widmung.

Vor ein paar Jahren hat der Freund es ihm zurückgegeben. „Aber eines", so Gampenrieder, „habe ich behalten: Er hat mir damals eine Tugend nahegebracht, die wir nicht gelernt hatten: Toleranz."

Auch darüber könnte man reden, dieser Tage. Nicht nur in Dachau. ■

DACHAU: EINE DEUTSCHE GESCHICHTE

1945 Am 29. April befreien amerikanische Truppen das KZ. Die US-Soldaten stoßen auf Tausende von Toten

1945–1948 Das KZ wird zum Internierungslager für SS-Leute und NSDAP-Funktionäre. In den „Dachauer Prozessen" werden KZ-Mannschaften abgeurteilt

1948–1964 Flüchtlinge, überwiegend aus dem Sudetenland und aus Schlesien, werden in den Häftlingsbaracken einquartiert. Ab 1964 werden leerstehende Baracken abgerissen

1993 Max Streibl besucht als erster bayerischer Ministerpräsident die Gedenkstätte. Sie existiert seit Mai 1965

20509144

Fotos: Archiv der KZ-Gedenkstätte Dachau, AKG, W. Kelm, anwe

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

NEU: SUZUKI VITARA V6 - 2.0

Ein vielseitiges Familienauto, eine komfortable Reiselimousine.

Mit dem Vitara V6 - 2.0 präsentiert Suzuki einen neuen Fahrzeugtyp. Der 6-Zylinder-Motor mit 100 kW (136 PS) und 24 Ventilen zeichnet sich aus durch starke Leistung, extreme Laufruhe, Zuverlässigkeit, Langlebigkeit (3-Jahres-Garantie bis 100.000 km und Mobilitäts-Service) und günstige Verbrauchswerte (8,2 l auf 100 km bei konstant 90 km/h nach 80/1268/EWG).

Das komfortable Fahrwerk mit breiter Spur und der zuschaltbare Allradantrieb sorgen für souveränes Handling in jedem Terrain und bei jedem Wetter. Ganz gleich, ob Sie auf langen Strecken unterwegs sind, mit Ihrer Familie etwas unternehmen oder einfach einmal neue Wege erfahren wollen: Der neue Vitara V6 - 2.0 vereint die unterschiedlichsten Ansprüche in einem Automobil.

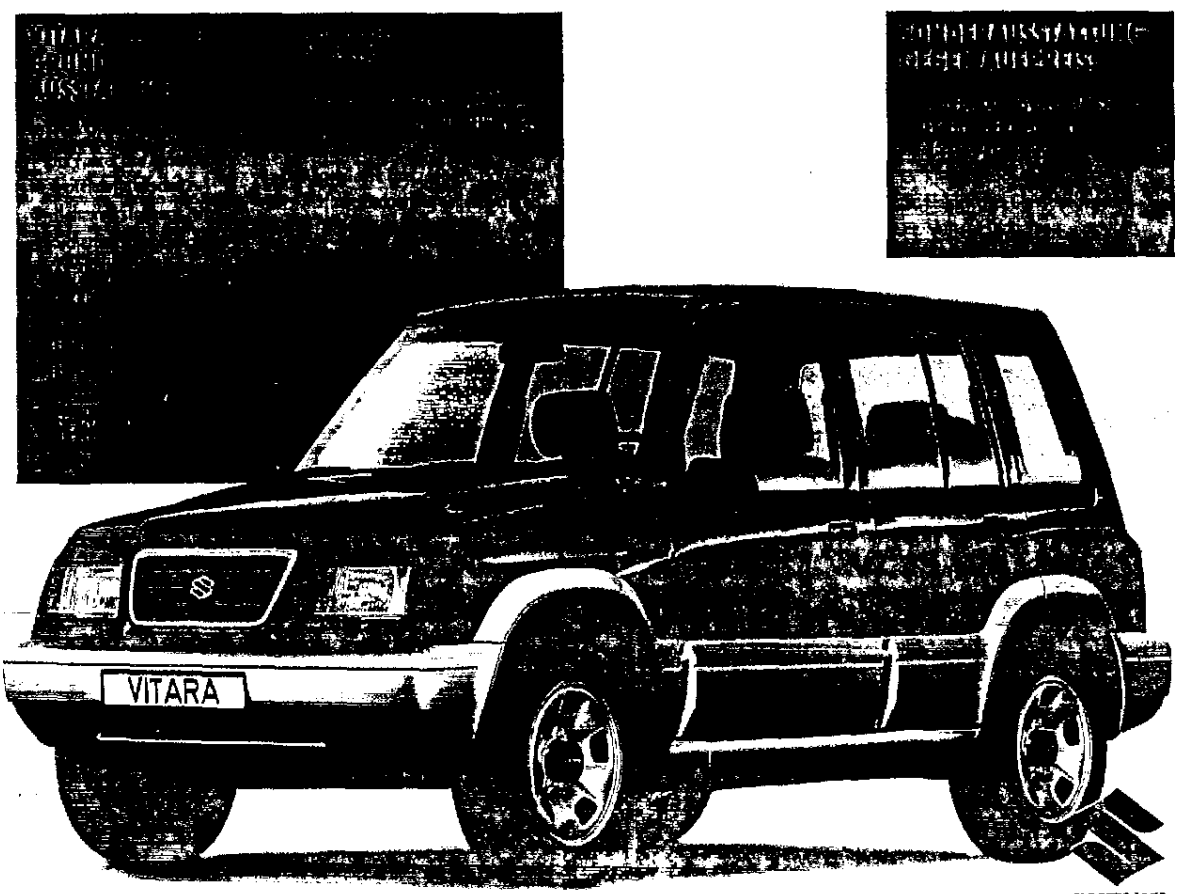


Abb.: Vitara V6 - 2.0. Metallic-Lackierung gegen Aufpreis.

SUZUKI

FAFIN AG, Ihr starker Partner für Suzuki-Leasing. Leasing-Angebote und die Adresse Ihres nächstgelegenen Suzuki-Vertragshändlers erfahren Sie unter Btx *50080#.

20509142 45

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

das einzig teure Material, das diesem Anzug fehlt, ist die doppelt gewebte Gewinnspanne.

Legen Sie Ihr Geld in der Schweiz an.

2050914246

Federleichter
Wollcrêpe-Anzug mit Struktur:
unter 500 DM

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

2052091424 64

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

AUSSTELLUNG

ITALIENISCHE

2050914247

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

KUNST quer durch allen Sparten:
① Foto „Die Italiener drehen sich um" von Mario De Biasi, 1953 ② Stadthaus-Modell in Rom, 1952 von Mario Ridolfi u. W. Frankl ③ Kunstobjekt „Struktur, die Salat ißt" von G. Anselmo, 1968 ④ „Fantasie"-Brosche von G. Turcato, 1965 ⑤ Piero Manzonis „Künstlerscheisse", 1961 ⑥ „O.T. (gelb)" von J. Kounellis, 1965 ⑦ Ferragamo-Schuh, 1942–44 ⑧ Capucci-Robe, 1956 ⑨ D'Ascanios Vespa, 1946 ⑩ Filmplakat, 1960

TRÄUME

Von Fellini zu Ferrari und Ferragamo: Das Kunstmuseum Wolfsburg zeigt in der Mammutschau „Die italienische Metamorphose 1943–1968", wie sich die Kunst nach Mussolini entwickelte

Glaubt man dem Schriftsteller Umberto Eco, fand die erste multimediale Kunstausstellung vor mehr als dreißig Jahren in Italien statt.

„Gae Aulenti hatte eine wunderbar sinnestäuschende Architektur entworfen", schwärmt Eco, „die beiden Vignellis waren verantwortlich für eine Art Eingangskorridor voller Bilder, in dem Musik von Luciano Berio zu hören war ... In unglaublichen Räumen (Pyramiden, unterirdischen Gängen, Spiegelkorridoren, Trompe-l'œil-Leitern) setzten sich Maler und Bildhauer mit philosophischen und historischen Fragestellungen auseinander."

Für Eco ist die Mailänder „Triennale 1964" noch heute „ein spektakuläres Beispiel einer Form des cultural criticism, zu dem alle Bereiche der Kunst beigetragen haben", kurz: „ein Vorläufer dessen", so Eco, „was man derzeit als Hypertext, als virtuelles Labyrinth bezeichnet."

Beeindruckt von dem Stilmix auf der „13. internationalen Ausstellung für moderne dekorative und angewandte Kunst sowie moderne Architektur" zum Thema Freizeit war wohl auch der junge Genueser Germano Celant.

In Mailand hatte der Kunstkritiker jene „Cross Culture" gesehen, mit der er dreißig Jahre später den New Yorkern die Entwicklung der italienischen Künste nach Mussolini vor Augen führen sollte – gemäß seinem Credo: „Autos, Stühle, Skulpturen, Filme, Kleider, Gemälde, Photographien und Videos – die Künstler bieten ein ganzes Universum an, um verstanden zu werden."

INITATOR der Multimediaschau: Germano Celant

Vom kreativen Aufbruch im neuen demokratischen „Stiefelstaat" erzählt seine Ausstellung „Die italienische Metamorphose 1943–1968", die vergangenen Freitag im neuen Kunstmuseum in Wolfsburg – wie einst in Mailand gestaltete Gae Aulenti die Räume – eröffnet worden ist.

Die mittlerweile zu einem der gefragtesten – und teuersten – Ausstellungsarchitekten aufgestiegene Italienerin hat dem luftigen High-Tech-Bau ein sachlich-kühles Design verpaßt. In der hohen Haupthalle prangen die Skulpturen, Gemälde und Installationen aus 25 Jahren Kunstschaffen, oben im ersten Stock haben Celant und sein neunköpfiges Kuratorenteam die angewandten Künste ausgebreitet: Möbel und Motorroller, Schreibmaschinen und Schuhe, Filmplakate und Fotodokumente, bodenlange Roben und glitzernde Geschmeide.

Zwischen Ferrari, Ferragamo und Fellini, Pucci, Paparazzi und Arte povera pendelnd, breitet Celant sein Konzept von den „Querverbindungen der einzelnen Ausdrucksformen" aus.

Wie zuvor schon in New York, hat der bekannte Kritiker, inzwischen Kurator für zeitgenössische Kunst am Guggenheim Museum, den Überblick über die Nachkriegskünste Italiens mit rund 1000 Objekten derart üppig bestückt, daß der Besucher kaum alle Sparten an einem Nachmittag bewältigen kann. Zudem hat das Kunstmuseum Wolfsburg einen Kinosaal für rund 50 Zuschauer einrichten lassen, in dem ein Zusammenschnitt der wichtigsten italienischen Filme der Zeit läuft. ▶

2050912424

Foto: F. Cannarsa/Grazia Neri

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

KUNST, abstrakt und realistisch
① Alberto Burris großes Materialbild „Rotes Plastik", 1964 ② Mario Giacomellis Foto „Ein Mann, eine Frau, eine Liebe", 1961 ③ Michelangelo Pistolettos Spiegelwand „Person von hinten", 1962 ④ Venini-Vasen, 1956

Aus seinen persönlichen Vorlieben macht Germano Celant im Kunstteil der Ausstellung erst gar keinen Hehl: Im Zentrum stehen Lucio Fontana und die Künstler der Arte povera, jener Kunst der „armen" Materialien, der Celant selbst mit einem Manifest 1967 in der Galerie La Bertesca in Genua zum Durchbruch verhalf.

Hinter Vitrinen verschlossen lagern die wichtigsten Manifeste der italienischen Avantgarde-Bewegungen in Buchform: Vom „Manifest des Realismus für Maler und Bildhauer" 1946 über die Schrift „Kunst ist keine wahre Kreation" von 1957 bis zum dadaistischen Text „Manifest gegen nichts für die internationale Ausstellung von nichts", den 1960 in Basel auch der Mailänder Piero Manzoni, der Deutsche Bazon Brock und die Zero-Künstler Heinz Mack und Otto Piene unterzeichneten.

Neben den abstrakten Materialbildern Alberto Burris und den sozialkritischen Menschenbildnissen Renato Guttusos quillt in der Wolfsburger Kunsthalle Baumwollwatte aus Eisenplatten, birst Sperrholz bündelweise aus Bildcollagen, zischt die Flamme eines Gasbrenners züngelnd aus einer Stahlblume an der Wand. Steine, Stoffetzen und Scherben sind die Bestandteile komplexer Kunstarrangements, die oft nur aus der Zeit ihrer Entstehung zu enträtseln sind.

Ende der sechziger Jahre galt die Arte povera als Protestbewegung junger Künstler gegen Konsum und grelle Pop-art. Traditionelle Formen waren out, bei aller Liebe der Italiener zur Poesie war Provokation gefragt. Die alternativen Kunstrichtungen, die schon Mussolini (im Gegensatz zu Hitler) unterschätzt und nicht für nötig gehalten hatte zu verbieten, ermöglichten neue Ausdrucksformen.

So läßt Giovanni Anselmo 1968 Salat aus einem Stein wachsen („Struktur, die Salat ißt"), pflanzt der nach Rom zugewanderte Grieche Jannis Kounellis Kakteen im Museum und verweist Michelangelo Pistoletto mit seiner „Venus der Lumpen" – einer antiken Göttin in Gipskopie vor einem riesigen Kleiderberg – auf die selbst in den Armenvierteln Italiens allgegenwärtige klassische Geschichte.

Geht es nach Celant, hat „der für italienisches Denken charakteristische Eklektizismus" das Entstehen dieses Kunstbabels begünstigt. In Alltagssprache übersetzt, könnte man auch Franz Beckenbauer über die hohe Kunst, das runde Leder zu kicken, zitieren: „Die Italiener haben eine ganz andere Spielkultur."

Fußball, Autos und die Adria bestimmen in der Zeit des Wirtschaftswunders das Bild der Deutschen von Italien. „Die Caprifischer" erklimmen die deutsche Hitparade, Cornelia Froboess trällert von „zwei kleinen Italienern", und noch bevor die Deutschen mit Kind, Kegel und Zelt in der Isetta ans Meer pilgern, zieht es deutsche Fußballprofis nach bella Italia.

Bereits 1949 wechselt als erster Ludwig Janda von 1860 München zum FC Padua, 50 000 Mark zahlt der AC Turin dem Karlsruher SC 1952 für Horst Buhtz. Später folgen Erwin Waldner, Rudi Kölbl und Horst Szymaniak, Helmut Haller und Karl-Heinz Schnellinger. Und als Deutschland 1954 die Fußballweltmeisterschaft gewinnt, darf zum erstenmal seit Kriegsende wieder so etwas wie Nationalstolz aufscheinen.

Wolfsburg macht früher die Bekanntschaft mit den südlichen Nachbarn. Die Stadt des „Kraft-durch-Freude-Wagens", 1945 in Wolfsburg umbenannt, hatte schon einmal 3000 Italiener beherbergt: Mussolini verpflichtete sie 1938 für den Bau der ersten Volkswagen. Dreißig Jahre später stehen wieder Italiener am VW-Fließband, und Wolfsburg kann sich als eine der größten italienischen Kolonien nördlich der Alpen bezeichnen.

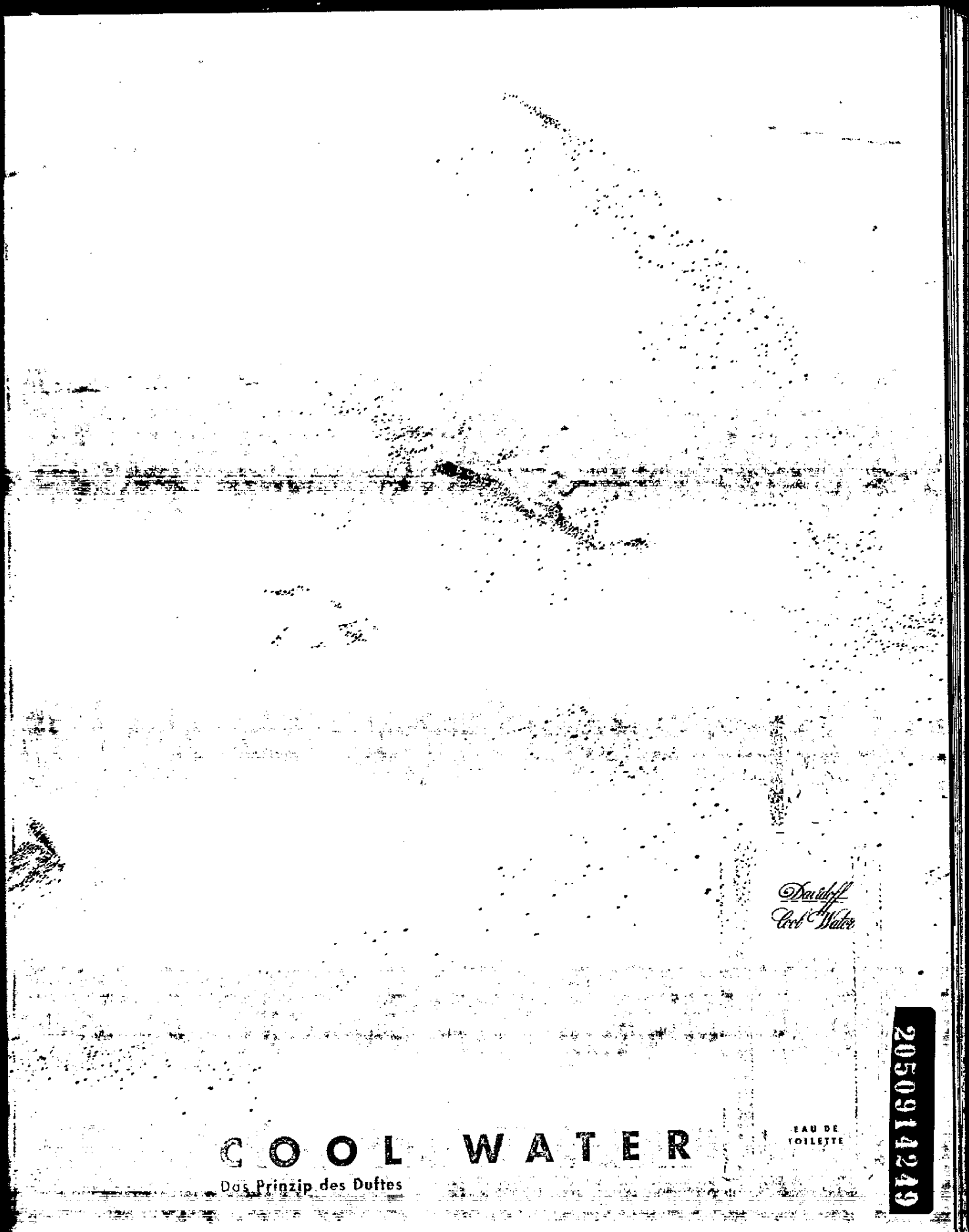
Doch mit den Gastarbeitern folgt noch lange nicht die italienische Lebenskultur. „Spaghetti galten als ekelig schleimiges Zeug. Wein wurde nur in Zweiliterflaschen für die italienischen Gastarbeiter importiert", erinnert sich ein italienischer Weinimporteur.

Die erste Pizzeria Deutschlands, „Sabbie di Capri" (Sand aus Capri), eröffnet der Sockenverkäufer Nicolino di Camillo 1952 in Würzburg. Seine Gäste sind fast nur amerikanische GIs. Den Deutschen waren 2,50 Mark für ein ▶

AUTOS, AMORE UND DIE ADRIA PRÄGTEN DAS BILD DER DEUTSCHEN VON ITALIEN

20509142 48

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

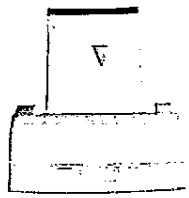
TECHNOLOGY FOR LIFE MITSUBISHI ELECTRIC

Verbindungen

gut sind

Diamond LINE

21" [illegible] Produkte [illegible]
Klasse [illegible] Der [illegible] MITSUBISHI
Diamond Pro 2070 [illegible]
[illegible] digitalen und selbstkorrigierenden
Steuerung, für optimale Bildqualität. Die preisgekrönte
MITSUBISHI DIAMONDTRON Bildröhre zeigt unsere [illegible]
jedes Detail. Die World-Center-Funktion und weitere
Softwarefeatures ermöglichen [illegible] auf Knopfdruck
über [illegible] und der [illegible] 24-Stunden-Service
garantiert [illegible] Sie [illegible] Vor [illegible] Sie [illegible]
[illegible] Sie [illegible]
[illegible]



[illegible]

[illegible]

MITSUBISHI ELECTRIC

PERIPHERALS

know how at work

2050914250

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

MITSUBISHI VERTRAGS-HÄNDLER:

01069 Dresden 01705
Freital 02739
Cottbus
03040 Cottbus
03107 Leipzig 04177
Leipzig
04277 Leipzig 04720
Döbeln 06667
Werdau
07548 Gera
08525 Plauen
09116 Chemnitz
12524 Berlin
13187 Berlin 13509
Berlin 14774 Brandenburg
17033 Neubrandenburg 19057
Rostock 21224
Rosengarten-Ehestorf
24145 Kiel
26131 Oldenburg
30855 Hannover
32312 Lübbecke
33100 Paderborn
Bielefeld 33647
34127 Kassel
36039 Fulda
37079 Göttingen
37520 Osterode
40599 Düsseldorf
40724 Hilden
40787 Ratingen
44135 Dortmund
46047 Oberhausen
48145 Münster
48163 Münster
48683 Stainfort
49809 Lingen
51381 Leverkusen
52134 Herzogenrath
53340 Troisdorf
53757 Sankt
53879 Euskirchen
55129 Mainz-Kastellheim
55218 Ingelheim
56281 Dorth
56727 Mayen
58455 Witten
58636 Witten
59387 Ascheberg
59929 Bolon-Alme
59969 Brumskuchen
63477 Maintal
63683 Ortenberg
64293 Darmstadt
64331 Weiterstadt
64579 Gernsheim
64625 Bensheim
64732 Bad
65239 Hochheim
66121
66663 Merzig
69115 Heidelberg
70469 Stuttgart
70565 Stuttgart
70734 Fellbach
73525 Schwäbisch Gmünd
74834 Elztal-Dallau
76139 Karlsruhe
76149 Karlsruhe
76327 Pfinztal
76571 Gaggenau
76870 Kandel-Minderslachen
78073 Bad Dürrheim
80336 München
80799 München
81371 München
81476 München
81539 München
82327 Tutzing
82343 Pöcking
83451 Piding
83527 Haag/Obb.
83620 Feilkirchen-Westerham
84034 Landshut
84453 Mühldorf/Inn
84567 Teising
86157
86720 Nördlingen
89081 Ulm
89134 Blaubeuren-Arnegg
92318 Neumarkt
94227 Zwiesel
96052 Bamberg

MITSUBISHI HOTLINE
für alle, die es wissen wollen!
02102/486-770
MITSUBISHI ELECTRIC EUROPE GmbH
Postfach 15 18, 40835 Ratingen
Tel. 02102/486-0 · Fax 02102/486-537

FIGURATIVE Klassiker
① Von Italiens Sozialkritiker Renato Guttuso: Bild „Opferlamm", 1947 ② Marino-Marini-Bronzeskulptur, 1945

Stück Teig mit Öl und Tomaten zu teuer – heute dagegen ist das „Capri" in Würzburg ein beliebter Treffpunkt für junge Leute.

Viel später, nach 1968, entdeckt die Toskana-Fraktion das Italien des Bildungsbürgers und damit die italienische Kultur. Die sprichwörtliche Sehnsucht nach dem Land, wo die Zitronen blühen, lernen viele Deutsche allenfalls im Kino kennen: In Filmen wie „Ein Herz und eine Krone", 1953, mit Gregory Peck und Audrey Hepburn, oder „La Dolce Vita", 1960, mit Marcello Mastroianni und Anita Ekberg kurbeln die Regisseure William Wyler und Federico Fellini ungewollt den Tourismus in der Ewigen Stadt am Tiber an.

Die Kunst bleibt lange Zeit den Spezialisten vorbehalten. Ohnehin von der abstrakten Weltsprache der Malerei, der New York School und der Ecole de Paris dominiert, werden italienische Kunstwerke oft zu Unrecht als nationale Varianten von internationalen Bewegungen abgetan.

Wie wenig die aktuelle Kunstproduktion der Italiener noch Ende der fünfziger Jahre verstanden wird, erklärt eine Anekdote über den Mailänder Lucio Fontana, der bereits 1948 beginnt, die Leinwand aufzuschlitzen, um dem flachen Bild damit die dritte Dimension zu eröffnen.

Seine Werke wollte Pasquale Senatore in Stuttgart ausstellen. Der Restaurator aus dem süditalienischen Gaeta war der erste italienische Galerist in Deutschland. Als er beim Zoll die Arbeiten Fontanas abholen wollte, weigerten sich die Zöllner, ihm die Bilder auszuhändigen. Begründung: Sämtliche Leinwände seien aufgeschlitzt, ein Sachverständiger sollte das Malheur erst untersuchen.

Die Ausstellung kam trotzdem zustande, und Senatore konnte die löchrigen Leinwände Fontanas für 600 bis 800 Mark anbieten. Heute sind die Arbeiten das Tausendfache wert.

Weniger Glück hatte Umberto Eco mit einem Kunstwerk: Zwei Wochen lang will er sich nicht gewaschen haben, als sein Freund Piero Manzoni einmal seinen Arm mit unauslöschbarer Tinte signiert hatte. Als sie doch verblaßte, antwortete Eco nur: „Das ist das Problem künftiger Restauratoren. Ich bleibe ein Kunstwerk von Piero Manzoni und bin glücklich, daß er mich auf diese Weise unsterblich gemacht und mich nicht in eines seiner berühmten Schächtelchen gesteckt hat." Normalerweise bewahrte Manzoni in seinen Dosen „Merda d'artista", „Künstlerscheiße" auf.

Dafür hat Michelangelo Antonioni dem Bologneser Semiotikprofessor in einem seiner Filme ein Denkmal gesetzt: In einer kurzen Sequenz von „La Notte" („Die Nacht", 1961) erscheint für wenige Sekunden der junge Eco vor der Kamera. ■

GABI CZÖPPAN

INFORMATION

— AUSSTELLUNG —

„Die italienische Metamorphose 1943 –1968" zeigt rund 1000 Objekte aus den Bereichen Kunst, Glas, Keramik, Schmuck, Kunstliteratur, Mode, Architektur, Design, Fotografie und Film. Die Schau wird organisiert von dem Italiener Germano Celant, Kurator am Guggenheim Museum in New York.

— ORT UND ZEIT —

Kunstmuseum Wolfsburg, 22. April bis 13. August 1995, geöffnet Mittwoch bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Dienstag 10 bis 21 Uhr, Eintritt: 7, ermäßigt 4 Mark, Schulklassen frei

— KATALOGBUCH —

Reich bebildert mit 500 Farbreproduktionen und 238 Schwarzweißfotografien, enthält 17 Essays der Kuratoren und anderer Fachleute sowie ein Vorwort von Umberto Eco. Preis: 58 Mark

— SONSTIGES —

Das italienische Kulturinstitut in Wolfsburg (Eintritt gratis) und das Kino Imperial (Eintritt: 7 Mark) zeigen die wichtigsten Filme aus der Zeit.

2050914250A

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Fahrerairbag

Seitenaufprallschutz in allen Türen

versteifte Fahrgastzelle

computerberechnete Knautschzonen

zusätzliche Dachtraversen

Stabilität durch ca. 4000 Schweißpunkte

Sicherheitslenksäule

pyrotechnische Gurtstraffer für Fahrer und Beifahrer

höhenverstellbare Sicherheitsgurte vorn

aufprallgeschützter Sicherheitstank

bis zu 2,5 mm Blechstärke an stark beanspruchten Karosseriestellen

energieabsorbierende Materialien im Innenraum

seitliche Rammschutzleisten

optimale Rundumsicht

ATC-Sicherheitsfahrwerk

längster Radstand seiner Klasse

optimal zentrierter Schwerpunkt

extrem breite Spur

kinematisch geführte Hinterachse

Einzelradaufhängung

Vorderachse mit McPherson-Federbeinen

Dreiecksquerlenker vorn

PEUGEOT Federbeinsystem mit Klappenventilen

Hinterachs-Querstabilisator

Zweikreis-Diagonal-Bremssystem

Unterdruck-Bremskraftverstärker

ABS Bosch (4 Sensoren)

innenbelüftete Scheibenbremsen vorn

Scheibenbremsen hinten

Leichtmetallfelgen

Bremsbelag-Verschleißanzeige

Niederquerschnittsbereifung

2 Nebelscheinwerfer

Halogen-Fernscheinwerfer

integrierte Seitenblinker

Servolenkung

Wegfahrsperre

Safesicherung

elektrische beheizbare Außenspiegel

Türzentralverriegelung mit Fernbedienung

elektrische Fensterheber vorn

Kartenleselampe

Digitaluhr

Colorverglasung

optimierte Ergonomie

höheneinstellbares Sicherheitslenkrad

höheneinstellbarer Fahrersitz mit Lendenwirbelstütze

Drehzahlmesser

Anzeige für Außentemperatur

Tankklappe mit Entriegelung vom Fahrersitz aus

beheizbare Heckscheibe mit automatischer Abschaltung

akustisches Warnsignal für Licht

Heizung und Lüfung mit 3-Stufen-Gebläse

Umluftschaltung für den Innenraum

Kartenleselampe vorn

Rücksitze einzeln umklappbar

Kofferraum beleuchtet

schwingungsgedämpfte Karosserie

drehmomentoptimierter 2-l-Einspritzmotor mit 110 kW (150 PS)

erfüllt EG-Abgasrichtlinien 96

geregelter Drei-Wege-Katalysator mit Lambda-Sonde und Hitzeschutz

sequentielle Einspritzanlage Bosch MP 3.2

automatische Kaltstartvorrichtung

Kennfeldzündung

obenliegende Nockenwelle

fünffach gelagerte Kurbelwelle

Druckumlaufschmiersystem für den Ölkreislauf

geschlossener Kühlkreislauf mit Ausgleichsgefäß

thermostatisch gesteuerter Ventilator

Motorlagerung mit Silentblöcken und hydroelastischem Lager

selbstnachstellende Einscheiben-Trockenkupplung

Feuchtigkeitsschutz der elektrischen Anlage

doppelt gesicherte Kabelsteckverbindungen

Auspuffrohr aus rostfreiem Edelstahl

gekennzeichnete Kunststoffteile

Recyclat-Teile als Geräuschdämmung

Kunststoffteile FCKW-frei

Alle Angaben beziehen sich auf den abgebildeten PEUGEOT 306 S 16

Das „Beste Auto 1995" im Detail.*

2050914251

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

2050914251 4

Und auf einen Blick.

* Die „auto, motor und sport"-Leser (4/95) haben den PEUGEOT 306 unter allen Importfahrzeugen zum „Besten Auto 1995" in seiner Klasse gewählt. Das zeigt, daß man die besten Autos eben nicht mit der zweitbesten Technik baut. Und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

Günstige Finanzierung mit 1,9 % effektivem Jahreszins, 20 % Anzahlung, 24 Monaten Laufzeit. Ein Angebot der PEUGEOT Bank.

306
PEUGEOT

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Niederlage oder Befreiung?

Der Historiker Christian Meier zur Debatte über das Kriegsende 1945

DIE KAPITULATION der Wehrmacht: Generaloberst Alfred Jodl (Mitte) unterschreibt die Urkunde am 7. Mai 1945 in Reims

Nie habe ich verstehen können, warum der 8. Mai entweder der Tag der Befreiung oder der der Niederlage sein soll. Man muß sich vor falschen Alternativen hüten. Nach 1968 wollte man uns die Formel „lieber rot als tot" einsagen, als ob sich nicht beides hätte vermeiden lassen. In diesem Falle ist es umgekehrt: Beides ist richtig; freilich nur zusammen. Und nur unter einem bestimmten Aspekt.

Denn der 8. – oder der 7. Mai 1945 war eigentlich nur der Tag der bedingungslosen Kapitulation; des Siegs der Alliierten, der Niederlage der deutschen Wehrmacht. Befreit dagegen waren nicht nur fast alle besetzten Länder, sondern auch der größte Teil Deutschlands schon vorher.

Tag der Befreiung kann der 8. Mai also nur sein, wenn man zu diesem Termin von heute aus Bilanz zieht, und zwar für den ganzen Krieg. Dann ist es richtig: Wir waren befreit vom Krieg, von der Beteiligung an einem bösen Regime und von der Gewaltherrschaft. Wie immer man es damals erlebt hat, im nachhinein steht dieser Aspekt im Vordergrund der Aktiva. Und es ist gut, daß das in diesem Jahr klarer und breiter anerkannt wird als 1985.

Daß eine freiheitliche Ordnung damals erst noch aufzubauen und daß das nur in den westlichen Besatzungszonen möglich war, gehört schon in eine Folgebilanz.

Als „Tag der Befreiung" kann dieser Tag von der ganzen Welt gefeiert werden. Aber es bleibt ein entscheidender Unterschied: Für die einen bedeutete die Befreiung Sieg, für die anderen, das Gros der Deutschen, war sie mit der Niederlage und dem totalen, nicht nur militärischen und politischen, sondern auch moralischen Zusammenbruch verknüpft, und zwar untrennbar; leider.

Auf der anderen Seite der Bilanz stehen die unermeßlichen Verluste, vor allem, aber nicht nur, an vielen Millionen Menschenleben. Für uns kommt die Verantwortung für all die namenlosen Untaten hinzu, die Besudelung des deutschen Namens, aber auch der Verlust an Sinn. Er besteht darin, daß gewaltige Anstrengungen und Verluste nicht nur umsonst waren, sondern aufgebracht und erlitten wurden in einem Krieg, der dem Vollzug eines einzigartigen Verbrechens, – um es mit einem Wort zu sagen: Auschwitz – diente und – wie zumal der Vernichtungskrieg im Osten – auch vielfach in Verbrechen bestand.

Hinzu kamen die unmittelbaren Implikationen der Niederlage; der Verlust eines großen Teils deutschen Landes, die Vertreibungen, Millionen von Kriegsgefangenen. Die Liste könnte noch verlängert werden.

Kurz: Ich meine, am 8. Mai steht gerade für uns mehr auf der Tagesordnung des Gedenkens als die Befreiung: all das, was auf der Passivseite der Bilanz des Zweiten Weltkriegs zu verzeichnen ist.

Wir haben doch eine Geschichte nicht nur als Demokraten, sondern auch als Deutsche.

Die ganze Welt ist durch diesen Krieg erschüttert worden, und jetzt machen wir uns als Befreite davon? Gewiß ist es schöner, des Erfreulichen als des Schlimmen zu gedenken.

Und gewiß genießt es der Kanzler, daß bei den Siegesfeiern nicht nach Siegern und Besiegten, sondern nach groß und klein sortiert wird, so daß Deutschland auf die eine und Polen auf die andere Seite kommt.

Aber historisches Gedenken sollte, jedenfalls hier und heute, nicht auf Verdrängung basieren. Die vom Kanzler berufene „Würde unseres Landes" verlangt nicht Flucht vor der Vergangenheit, sondern ein Einstehen dafür. Sonst verlängert dieser 8. Mai nur die unselige Reihe von Bitburg bis zur Neuen Wache.

Schließlich haben wir an diesem Tag zu trauern, und zwar nicht nur um die Opfer von Rassenwahn, Gewaltherrschaft und Krieg, sondern auch um die eigenen.

Da kämpften nicht, wie es gern heißt, Nazi-Armeen, sondern Deutsche. Sie haben allerdings ungeheure Verbrechen nicht nur geduldet und ermöglicht, sondern auch begangen; in großer Zahl. Aber das gilt bei weitem nicht für alle.

2050914252

Fotos: dpa, I. Ofenstein

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

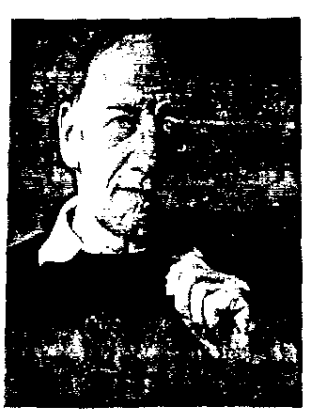
Und sie haben gekämpft, und sehr viele sind gefallen – für ihr Land und ihrer Pflicht getreu, wie sie glaubten; wenn auch vielfach in einem Zwiespalt, aus dem so leicht kein Ausweg zu finden war.

Man hat im Gedanken an diese Wehrmacht vielerlei Anlaß zu Wut, zu Empörung, zu Bitterkeit. Aber das darf, meine ich, nicht dazu führen, daß man das Gros ihrer Soldaten einfach verurteilt. Man hat ihnen auch Respekt zu zollen; es sind ihnen zu Recht viele Denkmäler gesetzt; und man sollte in der Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte sich anstrengen zu verstehen, was zu verstehen ist, wenn auch zähneknirschend.

Die ganze Mischung von Tapferkeit und Blindheit, von Zwang, Verdrängungen, Verführungen usw., die falsche Erhabenheit derer, denen so etwas, scheinbar, nicht passieren kann, ist hier jedenfalls fehl am Platz.

Die vielfach selbstgerechte Betrachtung von den Seminartischen der so weitgehend aseptischen Bundesrepublik vermag uns nicht so leicht gegen Wiederholungen welcher Art auch immer zu wappnen. Wir sollten uns daher diesem Stück deutscher Geschichte wirklich aussetzen.

Also: Kriegsende, Niederlage und Befreiung müßten das Thema des Gedenkens am 8. Mai sein. Freude und Trauer sind angezeigt. ■



DER AUTOR
Christian Meier, 66, lehrt Alte Geschichte an der Uni München. Sein letztes Buch „Athen" erschien 1993 bei Siedler

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

OPER

Beruf: Intendantin

Die Sängerin Brigitte Fassbaender übernimmt die Leitung der Oper in Braunschweig

PARADEROLLE: Fassbaender (M.) im „Rosenkavalier", Bayerische Staatsoper 1989

Für den gewöhnlichen Opernfreund war sie 20 Jahre lang der „Rosenkavalier". Kenner schätzen sie als Eboli im „Don Carlos" oder als Charlotte im „Werther". Gesangsstudenten halten sie für eine strenge, aber motivierende Lehrerin, und Operndirektoren engagieren sie als ideenreiche Regisseurin.

Nun muß Brigitte Fassbaender, 55, beweisen, daß sie auch eine gute Opernintendantin ist. Anfang April hat sie die Leitung der Oper in Braunschweig übernommen.

„Natürlich war mir die Managementseite des Musiktheaters bisher verschlossen", sagt sie. „Ich muß erst lernen, wie das in so einem Haus funktioniert. Aber ich habe Gott sei Dank gute Berater."

Ihr Regiedebüt gab die Mezzosopranistin erst 1990 in Coburg mit Rossinis „La Cenerentola". Weitere Arbeiten folgten; in Braunschweig steht zunächst ihre Amsterdamer Inszenierung von Brittens „A Midsummer Night's Dream" auf dem kommenden Spielplan.

Die Braunschweiger Oper gilt als durchschnittlich – in puncto Ausgaben wie in fast jeder anderen Hinsicht. Die Auslastung beträgt knapp 72 Prozent, es gab bisher 86 Vorstellungen pro Jahr, davon sechs Premieren. Warum Braunschweig? „Ohne die Stadt für den Nabel der Welt zu halten: Hier herrscht ein hervorragendes musikalisches Niveau."

Bisher hatte Braunschweig ein Stagione-System: Die Sänger traten als Gäste bei bestimmten Produktionen auf. Brigitte Fassbaender hat jetzt die Möglichkeit, ein Ensemble aufzubauen. Neun Positionen sind zu besetzen.

Sieht sie im Ensembletheater einen Weg aus der Finanzkrise? „Rechnen Sie doch mal nach, was es kostet, jemanden für 19 Vorstellungen einzuladen und ihn pro Abend zu bezahlen, oder ob Sie einen Sänger ans Haus binden und ihm eine Monatsgage zahlen, bei der er 15 Vorstellungen singt. Da werden Sie einen gewaltigen Unterschied feststellen.

Ich werde auch aufpassen, daß die Kosten bei Regisseuren und Bühnenbildnern im Rahmen bleiben. An den Theatern ist jahrelang Geld durch Inkompetenz und Unprofessionalität hinausgeworfen worden." Sie weiß, wovon sie spricht. Lange, gesteht sie, habe sie selbst „aus edelstem Porzellan auf der Bühne gespeist".

Geplant sind 100 Vorstellungen, davon zwei bis drei Wiederaufnahmen und sechs Premieren: darunter Brechts/Weills „Die sieben Todsünden" und Bartóks „Herzog Blaubarts Burg".

Zur zeitgenössischen Opernregie hat sie ein zwiespältigeres Verhältnis. „Entweder inszeniert man für die Kritiker. Dann kann das Stück nicht konzeptüberfrachtet genug sein. Oder man richtet sich nach dem Publikum. Dann verrät man oft seine künstlerischen Intentionen. Letztlich reüssieren nur die Chaoten, die soviel Randale gemacht haben, daß das Publikum nur ins Theater geht, um festzustellen, ob die Inszenierung wirklich so skandalös ist."

Die gleiche Distanz hält sie zur traditionellen Opernregie. Sie will jungen Regisseuren Produktionen anbieten und reist deshalb zur Zeit viel herum. „Ein Stück sollte so zeitbezogen wie möglich umgesetzt werden, aber nicht mit modernen Klischees vollgestopft. Sie sehen doch kaum mehr eine Inszenierung, wo nicht eine Rakete steht, eine Krankenschwester eine Bluttransfusion vornimmt oder etwas Nacktes über die Bühne huscht. Das finde ich albern."

Sie selbst will zwei Opern pro Saison in Braunschweig inszenieren (im Mai '96 zunächst Wagners „Tristan und Isolde"), zwei weitere woanders. Wird sich die Regisseurin an der Sängerin messen lassen müssen? „Das wäre Blödsinn. Die Sängerin bleibt immer die Sängerin." ■

EMANUELA WILM

BRIGITTE FASSBAENDER

- **Geboren** am 3. 7. 1939 in Berlin als Tochter des Baritons Willi Domgraf-Fassbaender und der Filmschauspielerin Sabine Peters
- **Ausbildung:** Musikhochschule Nürnberg, 1961 Bühnendebüt: Bayerische Staatsoper
- **Internationale Erfolge** an allen großen Bühnen: Scala, Covent Garden, Bayreuth, Salzburg. Breites Repertoire. Gilt auch als bedeutende Liedsängerin

20509142523

Fotos: O. Sternberg, A. Kirchbach

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

DANIEL HECHTER

HOMME · PARIS

FRANZÖSISCH FÜR FORTGESCHRITTENE

ANZÜGE, SAKKOS, HOSEN, MÄNTEL, SPORTSWEAR, LEDER, STRICK, SWEATSHIRTS, HEMDEN, POLOS, T-SHIRTS UND KRAWATTEN. NUR IM GEHOBENEN FACHHANDEL. MILTENBERGER OTTO AU[illegible] [illegible] 17, 63897 MILTENBERG/MAIN, TELEFON 09371/40000.

2050914254

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

KUNSTMARKT

Börse statt Basar

In ihrem siebten Jahr will die Art Frankfurt mit einem neuen Konzept mehr Publikum anlocken

Das freut die Galeristen und bestärkt die Messechefin in ihrer neuen Strategie: Wenn aus einem Schraubenhändler ein engagierter Kunstsammler wird – wie im Falle von Reinhold Würth.

Der Unternehmer erhält in diesem Jahr den inzwischen als Sammlerbelobigung deklarierten, jedoch nicht dotierten Adam-Elsheimer-Preis der Art Frankfurt, die Messeleiterin Marianne El Hariri voller Eifer umgekrempelt hat.

Sektorengrenzen verschwinden, Marianne El Hariri führt sie ein. Erstmals werden die 170 teilnehmenden Galerien aus 16 Ländern nach formalen „Themenschwerpunkten" plaziert.

Das Ergebnis: Mehr als ein Drittel fühlt sich „abstrakt-gestischen Tendenzen" zugehörig. Die Kojen mit „figurativen" und „konstruktiv-geometrischen Tendenzen" werden ebenfalls viel Raum einnehmen. Dagegen behauptet Kunst, die die Technik neuer Medien nutzt, eine Randposition.

Hauptzweck der unüblichen Stilprinzipienreiterei ist es, den Galeristen zu neuen Kundenkreisen zu verhelfen. Denn Ausstellerbefragungen haben ergeben: Die meisten kommen erst einmal zum Kontakten und dann zum (Ver-)Kaufen. Dem will die aufgeräumte Art als „Kommunikationsinstrument" entgegenkommen.

Mehr Kontaktbörse als Basar, empfiehlt sich der siebte Kunstmarkt am Main durch seine Überschaubarkeit.

Der potentiellen Klientel muß zudem optisch auf die Sprünge geholfen werden. Marianne El Hariri möchte die Besucher zumindest mit einem roten Faden umgarnen: „Der Neuling soll kein visuelles Chaos vorfinden."

Das gefällt vielen Galeristen, wie etwa der Düsseldorferin Karin Fesel. Nachdem sie einige Jahre pausiert hat, ist sie nun wieder in Frankfurt dabei – aus Begeisterung für El Hariris Pläne: „Als Programmgalerie hat man den Anspruch, Sehkultur zu vermitteln."

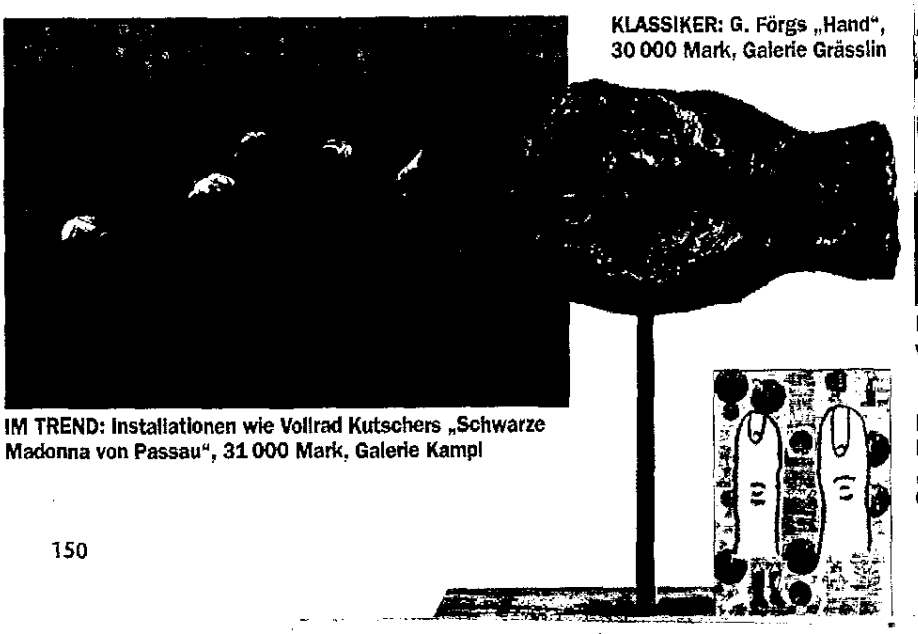
Während die Kunsthändlerin aus dem Rheinland glaubt, daß die veränderte Darbietungsform eine Chance für die „Art" am Main ist, sich dauerhaft zu profilieren, gibt sich der alteingesessene Frankfurter Galerist Herbert Meyer-Ellinger eher skeptisch. Das Konzept sei ihm noch nicht ganz klar, bekennt er. Daß Marianne El Hariri „sehr professionell" arbeitet, bietet ihm Sicherheit genug. So oder so findet er die Messeteilnahme „enorm wichtig", denn: „Die Leute kommen ja nicht mehr in die Galerie."

Ob jedoch die Präsentation von Werken des dänischen Bildhauers Robert Jacobsen oder die Sonderschau über die „Erforschung der Hand als Motiv zeitgenössischer Kunst" neue Käufer anlocken wird, bleibt fraglich. ■

DOROTHEE BAER-BOGENSCHÜTZ

MESSETIPS UND NEUHEITEN

- **ART FRANKFURT** Messegelände, Ludwig-Erhard-Anlage 1. 26.–30. 4., Mi. bis Sa. 11 bis 20 Uhr, So. 11 bis 18 Uhr, Eintritt 20 Mark, ermäßigt 13, Katalog 15 Mark. Etwa 170 Galerien aus 16 Ländern stellen aus.
- **Besucherschule** mit Professor Bazon Brock, tgl. 12.45 und 16.15 Uhr
- **Symposium „Kunst & Kommerz"** u. a. mit Museumsdirektor Jean-Christophe Ammann, 25. April, 9 bis 13 Uhr.
- **ARTPOOL:** Die erste Kunstberatungs GmbH deutscher Galeristen bietet u. a. Videos, Kataloge und Konzepte.



KLASSIKER: G. Förgs „Hand", 30 000 Mark, Galerie Grässlin

IM TREND: Installationen wie Vollrad Kutschers „Schwarze Madonna von Passau", 31 000 Mark, Galerie Kampl

MALEREI IST WIEDER GEFRAGT: „o. T." von Strawalde, Galerie Doris Wullkopf

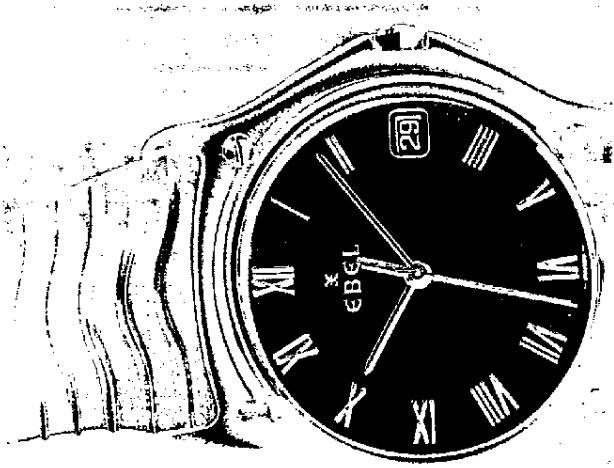
IN DER SONDERSCHAU: Donald Baechlers „Fingers 4", 19 500 Mark, Galerie Ribbentrop

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

EBEL

SPORT

Zwei Damen- und zwei Herrenmodelle in 18 Kt. Gold, Gold mit Stahl oder Stahl. Kratzfestes Saphirglas. Wasserdicht bis 30 m.
5 Jahre internationale Garantie.



OFFICIAL WATCH

DAVIS CUP
EBEL
OFFICIAL WATCH

"Für weitere Informationen senden wir Ihnen gerne unseren Produkt-Katalog mit den Adressen der von uns autorisierten Juweliere und Uhrenfachhändler zu."
EBEL-Uhren Deutschland GmbH, Abt. Marketing F
Postfach 15 03 64, 80733 München

20509 14256

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ZUM GLÜCK GIBT'S WEGEN MIR NIE SO 'N THEATER.

"THE MESSAGE" IST NUR EINES VON 58 STARKEN STÜCKEN AUS DER UNVERWÜSTLICHEN BOTTLES-KOLLEKTION VON SIGG. ZU SEHEN IM FÜHRENDEN WARENHAUS ODER FACHGESCHÄFT.

SIGG BOTTLES

2050914257

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

AKZENTE

GESEHEN GEHÖRT GELESEN

KUNST

Simple Spielereien mit Sowjet-Ikonen

TITEL: Sergej Bugaev Afrika – KRIMANIA. Ikonen, Monumente und Mazàfaka
ORT: Wien, Österreichisches Museum für angewandte Kunst; bis 20. 8.
IN KÜRZE: Großausstellung eines 28jährigen Installationskünstlers aus St. Petersburg

Monumental, gerade so, wie man es jahrzehntelang von ihm erwartet hat, wirft sich Lenin in Pose, ganz Leitfigur einer Weltmacht, die mit der schieren Dimension argumentierte. Medienträchtig machen sich nebenan Donald Duck und Donald Trump bemerkbar, und auch sie stehen in dem halbseidenen Erfolg ihrer mehr virtuellen denn realen Existenz für eine andere Weltmacht – nicht mehr als eine platte Kombination inszenierter Ikonen.

In der artifiziellen Welt des 28jährigen Russen Sergej Bugaev, der sich mit jeweils dem Gesprächspartner angepaßten Begründungen Afrika nennt, treibt der Kalte Krieg weiterhin sein Unwesen. Das Wiener Museum für angewandte Kunst hat ihm nun eine megalomane Ausstellung angedeihen lassen. Ob sie allerdings der Karriere des Künstlers nützt, der sich allzu offensichtlich dem Kunstmarkt anbiedert, bleibt fraglich. Doch wie sollte ein junger, bisher nicht gerade verwöhnter Absolvent aus dem ehemaligen Ostblock das Angebot einer mehr als 700 000 Mark teuren Schau ungenutzt verstreichen lassen?

Bis zum Überdruß tummelt sich Sergej Bugaev Afrika auf dem westöstlichen Diwan. Er will sich versehrt geben, in Mitleidenschaft gezogen von den totalitären Machenschaften des alten Sowjetregimes. Denn er weiß, daß Versehrtheit in den Tagen der Body Art im Westen en vogue ist. So karrt er Bilder aus Kliniken heran, in denen einst Dissidenten ein entmündigtes Dasein führten. Und fügt hinzu: „Mein Lieblingsplatz ist die Psychiatrie." ■

RAINER METZGER

LENIN bis zum Überdruß: Installation des russischen Künstlers Sergej Bugaev Afrika

BUCH

Ein Geisterbeschwörer aus Wien

AUTOR/TITEL: Robert Menasse/Phänomenologie der Entgeisterung
VERLAG: Suhrkamp, st 2389, 87 S., 10, 80 Mark
IN KÜRZE: Ein philosophischer Scherz: Geist ist, was verschwindet

Was ist die Wirklichkeit? Eine Baustelle, die wir aufgeben möchten. In einen solchen Flop investieren wir doch nicht. Wir kaufen „Cyberspace" – die computergebastelte Scheinwelt, kalt und kitschig, aber sie gerät bald wohnlicher als die Wirklichkeit. Das wirkliche Sein der Welt gerät immer wahnwitziger, unregierbarer, unrettbarer.

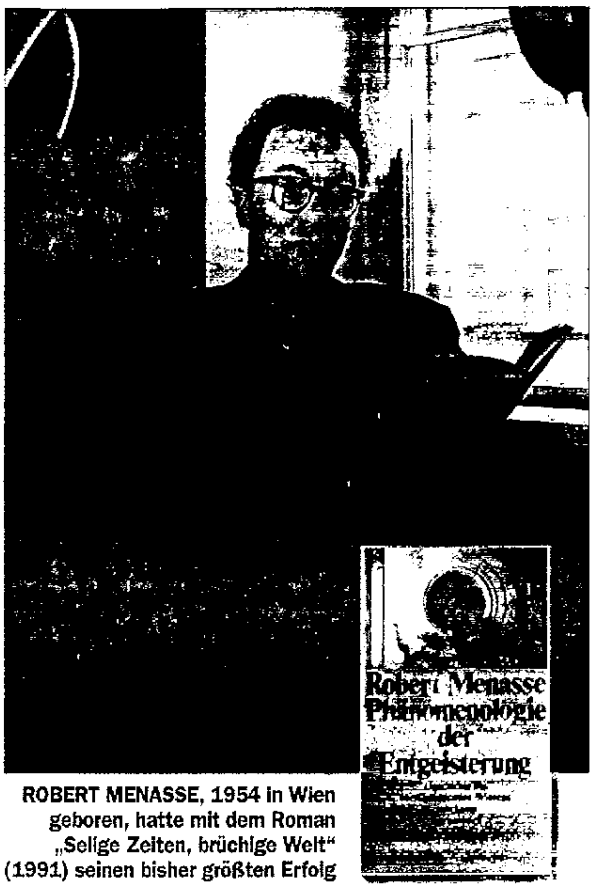
Wir wechseln Mensch-Sein gegen Computer-Schein zu einem scheinbar sehr günstigen Kurs.

Wir fädeln uns ein in die Datenautobahn, lauter Geisterfahrer sind wir. Uns entgegen rast – oh Crash, du letzte Chance zum realen Orgasmus! – die Göttin Zukunft selber, in ihrem 17-Liter-4-Rad-Roadster, sie hat die Cyber-Brille auf, die Cyber-Handschuhe an, Cyber-Brüste, Cyber-Po . . . ▶

2050914258

Fotos: G. Zugmann/MAK

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



ROBERT MENASSE, 1954 in Wien geboren, hatte mit dem Roman „Selige Zeiten, brüchige Welt" (1991) seinen bisher größten Erfolg

Cyber ist das US-Wort für Zauber. Die Göttin Cyber verführt uns oder sogar wir sie, fesch wie wir sind.

Es war einmal, erzählte mir Cyber, ein junger Mann, und weil dem daheim in Europa graute (Wien), transportierte er sich nach Südamerika (São Paulo). Dort graute ihm auch. Aber genug wenig, um Professor an der Universität zu werden, und genug viel, um zwei Romane zu schreiben.

Rasch wird er ein erfolgreicher Autor, transportiert sich rasch zurück nach Wien und schreibt gerade noch einen erfolgreichen Roman. Dazwischen sitzt er im Kaffeehaus, und es ist ihm fad.

Ach, nicht mehr ganz so junger Mann – flüsterte Cyber ihm ins Ohr –, wann wechselst du über aus dem fad gewordenen Sein in meinen aufregenden Schein?

Soeben. Auf seine Art. Zwischen seinen zwei Romanen und dem kommenden dritten schrieb Robert Menasse, 41, rasch noch ein philosophisches Werk über das Sein, das übertritt in Schein.

Was *Sein* ist, weiß kein Schwein, bitte. Deshalb haben es die deutschen Philosophen früher mit „y" geschrieben. Dann schaut es tatsächlich viel besser aus, und es macht tatsächlich viel weniger, wenn sie nicht wissen, was es *sey*. Aber hol der Geier, mit oder ohne y, das Sein. Was *Schein* ist, mit oder ohne y, Herrgott, das wissen wir! Der bläuliche TV-*Scheyn scheynt* viele Stunden lang in alle Wohnungen unseres *Seyns*.

Robert Menasses schmales, schweres Buch ist leichte Lektüre. Man versteht nicht, was man liest, aber es macht nichts. Es ist so flüssig unverständlich. Deutsche Unverständlichkeit schlägt dialektisch um in österreichische Heiterkeit. Und beglückt weiß man am Ende zweierlei: Das Büchlein ist ein gewaltiger Faschingsscherz, und jeder Philosoph kann sich alle Finger und Zehen abschlecken, wenn er so gut schreibt wie dieser hier. Menasse läßt sich nicht lumpen. Der Professor hat seinen Hegel gelesen und überhegelt ihn. Ich glaube ja, schon Hegel war gar kein Philosoph, sondern ein preußischer Practical joker.

Hegel schrieb, verkleidet als Philosoph, den Roman des Geistes. Der Geist verwirklicht sich, wird Caesar, Christus, Dschingis Khan, Napoleon, Hitler, Kennedy, der Papst, Kohl, Jelzin und immer so weiter vorwärts. Der Geist wird Welt, die Welt wird Geist ...

Inzwischen wissen wir, wo er ist. Er ist in einem Buch unbekannten Inhalts, das ein älterer Jude namens Singer schrieb, der bei Menasse vorkommt, in dessen beiden ersten Romanen.

Der Autor, fasziniert von Singer, hat zunächst dessen Buch nicht so beachtet. Aber nun wurde er – dank ihrer, sagt Cyber – zum Sherlock Holmes des Geistes, der diesen verfolgt, wie er sich aus Konf-Schein in Welt-Sein verwandelt und jetzt, so scheint es, wieder zurück in Cyber-Schein.

Menasse verarscht den Geistplauderer Hegel auf höchstem Niveau. Noch nie habe ich Unverständliches mit solchem Genuß gelesen – endlich auf der Höhe meiner unverständlichen Zeit. ■

GÜNTHER NENNING

MUSIK

Dionne Farris: raus aus schwarzen Lederröcken

TITEL: Dionne Farris/Wild Seed – Wild Flower
LABEL: Columbia/Sony 477755-2
IN KÜRZE: 15 eigenwillige Songs zwischen Soul, Rock, Blues und Rap – jetzt auch auf Tour (29. 4. Baden-Baden, 5. 5. Hamburg, 6. 5. Köln, 7. 5. Frankfurt, 8. 5. München)

Jung, schwarz, weiblich – „aber dann ist auch schon Schluß! Von einer Me'Shell oder gar Tracy Chapman trennen mich, obwohl ich beide schätze, musikalisch Welten." Vergleiche kann Dionne Farris, 25, gar nicht leiden. „Warum hören mir die Leute nicht erst mal zu?" Die Gelegenheit ist günstig. Mit „Wild Seed – Wild Flower" ist gerade das Debüt-Album der Amerikanerin, zeitweise Stimme von „Arrested Development", herausgekommen, und ab kommenden Samstag gibt sie auch einige Konzerte in Deutschland.

EINE FRAU, an die sich manche Männer noch gewöhnen müssen: Dionne Farris

Dionne Farris hat eine eigenständige Melange aus Soul, Rock, einer Prise Blues und Rap-Fragmenten ent- ▶

2050914259

Fotos: Agentur Anzenberger, E. Johnson

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

„UNTER RULÄNDER
HABE ICH MIR
EIGENTLICH IMMER
EINEN GROSSEN
HUND VORGESTELLT."

COUPON

Was ein Ruländer wirklich ist, können Sie leicht herausfinden. Einfach kostenlos unsere Broschüre über die Rebsorten und Anbaugebiete anfordern: Deutsches Weininstitut GmbH, Werbemittelservice, Abteilung FO, Rampenstraße 14, 55252 Mainz-Kastel, Fax: (06134) 71 97 20.

DEUTSCHE WEINE NEU ERLEBEN.

2050914260

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

wickelt. Spätestens seit Tracy Chapmans „Talkin' 'bout a Revolution" sind die schwarzen Ladys Amerikas nicht länger nur hübsch dekorierte Aushängeschilder vertrauter Genres.

„Ich bin", sagt Dionne Farris, „doch nicht in dieses Business eingestiegen, um zum Steinchen im Mosaik zu werden." Auch wenn momentan noch der Weg ihr Ziel sei, „glaube ich, mit diesem Album den Grundstein dafür gelegt zu haben, in Zukunft meine Träume in Klänge zu verwandeln – und zwar ohne Kompromisse". Vor allem, ohne sich „auf dieses dumme Image einer sexy Lady im Lederrock festnageln zu lassen. Ich bin ja schon, was ich immer war: eine Persönlichkeit." Konzentration auf die Musik kommt bei ihr vor jeder Koketterie mit dem schönen Gesicht. Dionne Farris komponiert nicht alle Stücke selbst. Dennoch ist sie die schwarze Songwriterin der Stunde. „Ich fröne dabei meiner Leidenschaft und kann bis heute kaum glauben, daß man mir dafür Geld bezahlt." ■

STEFAN KRULLE

LITERATUR

Kommunist und großbürgerlicher Poet

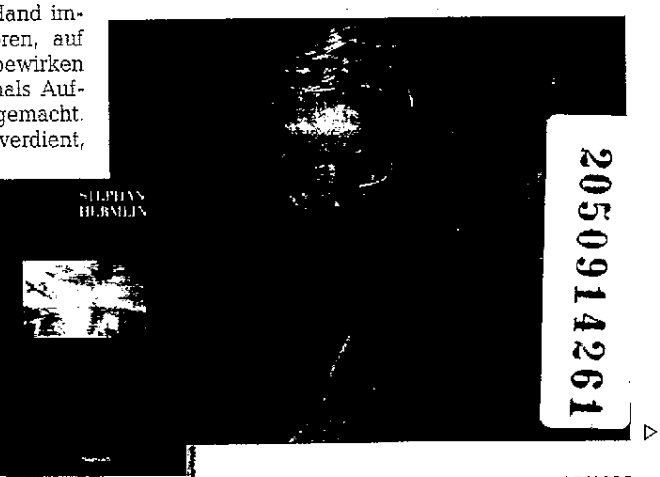
AUTOR/TITEL: Stephan Hermlin/In den Kämpfen dieser Zeit
VERLAG: Wagenbach, 112 S., 29,80 Mark
IN KÜRZE: Beispielhafte Lebensgeschichte eines streitbaren, engagierten Mannes

Er war der Aristokrat unter den Genossen. Ein kommunistischer Dichter, der seine Parteifreunde mit dem Bekenntnis schockierte: „Ich bin ein spätbürgerlicher Schriftsteller." Als er in den dreißiger Jahren, während der Nazizeit, in Berlin eine illegale Parteigruppe führte, war Erich Honecker sein Vorgesetzter. „Wir haben uns in vielen Dingen nicht verstanden", sagt er, 1992, nach der Wende in einem Interview. „Aber wenn ich Wert darauf legte, ihn zu sprechen, rief ich ihn an, und weil ich gewissermaßen zur alten Garde gehörte, war er immer bereit, mit mir zu reden." Er hat, so war hinter vorgehaltener Hand immer wieder zu hören, auf diese Weise viel bewirken können, doch niemals Aufhebens davon gemacht. Stephan Hermlin verdient, noch bei seinen Irrtümern, Respekt und Achtung.

Sein Werk ist schmal. Vor fast vierzig Jahren hat er aufgehört, Gedichte zu schreiben. Auch Prosa veröffentlichte er wenig. Zuletzt „Abendlicht" (1979), seine Erinnerungen an die dreißiger Jahre: die Erfahrungen eines jungen Mannes von großbürgerlicher Herkunft, der das Elend und Leiden sieht und sich deshalb den Kommunisten anschließt. Es ist noch heute ein schönes und lesenswertes Buch.

Der Autor, Stephan Hermlin, wurde gerade 80 Jahre alt. Zum Geburtstag hat ihm jetzt sein Verlag einen Band mit Reden, Gesprächen und einem Aidemémoire für Erich Honecker aus dem Jahr 1972 zusammengestellt. Das Lesebuch gibt in erster Linie Auskunft über den politischen Dichter, der immer Haltung bewahrt, immer Stil bewiesen hat und darum, nicht zufällig, bekennen muß: „Ich habe das Gefühl, obwohl mir das eine greuliche Vorstellung ist, daß ich mit Jünger manches gemeinsam habe." ■

MARTIN LÜDKE



LESEBUCH: Hermlins Reden und Gespräche geben Auskunft über deutsche Geschichte

Foto: Jürgens Ost + Europa

GEWÜNSCHT:
RENDEZVOUS
IN IHRER
BUCHHANDLUNG

Unternehmungslustiger Italien-Fan

möchte alle Highlights der Toscana erleben: Wer kommt mit nach Florenz zum Sightseeing, nach Elba zum Bummeln, nach Pisa zum Halsverrenken und in eine urige Trattoria zum Gaumenverwöhnen? Wer mit mir – einem farbenfrohen und praktisch veranlagten Reiseführer – durch Pinienwälder schlendern und die Burgen im Chianti-Land erobern möchte, meldet sich am besten in der Reisebuch-Abteilung; Kennwort

DUMONT
Reise-Taschenbuch
Toscana

DUMONT
»Man sieht nur, was man weiß«

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

SÜDTIROL

DIE SONNENSEITE DER ALPEN

SÜDTIROLER PLATZHIRSCHE

2050914262

Südtirol Tourismus Werbung I - 39100 Bozen - Pfarrplatz 11
Tel. 0039/471/993808 - Fax 0039/471/993899
Direkt - Buchungsservice (★★★/★★★★ - Betriebe)
Tel. 0039/471/222220 - Fax 0039/471/222221

JETZT ANFORDERN: LANDES-AUSSTELLUNG AUF SCHLOSS TIROL

Ja, ich will auch ☐ das neue Südtirol Journal ☐ das Kulturpaket

Name:

Straße/Hausnr.:

Land/PLZ/Ort:

FOR

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

BUCH

Väterchen Rußland die Leviten lesen

AUTOR/TITEL: Alexander Solschenizyn/Die russische Frage am Ende des 20. Jahrhunderts
VERLAG: Piper, 168 S., 17,90 Mark
IN KÜRZE: Reden und Essays von der moralischen Institution Rußlands

Zu Unrecht nennt man ihn einen großrussischen Schriftsteller – Alexander Solschenizyn ist der größte russische Erzähler und Essayist der Gegenwart, und: die letzte lebende Jahrhunderterscheinung, was ihn mit Ernst Jünger verbindet.

Die Schrecken der diktatorischen Macht, die er ziemlich vollzählig erfahren hat, haben ihn zum schriftstellerischen Propheten der Wahrheit gegen die totalitären Lügen des Jahrhunderts gemacht. Starrsinnig hielt er am Kampf gegen die Unterdrücker fest, ersichtlich nicht zum eigenen Wohl, sondern aus Verantwortung für das Schicksal seines Volkes. Solschenizyn ist ein christlicher Fundamentalist eigener Prägung. Aus 20jährigem Exil heimgekehrt, agiert er heute unter anderem in einer eigenen TV-Show als rigoroser moralischer Wächter über Rußlands schwierige Zukunft.

Seine Reden und Essays verkünden tiefe Besorgnis angesichts des russischen Desasters nach dem Fall des kommunistischen Regimes. Mit alttestamentarischem Zorn geißelt er die wahnwitzige Reformpolitik der neuen Machthaber, die das russische Volk wiederum ins Verderben führe. Denn wer Demokratie und Marktwirtschaft nach 70 Jahren totalitärer Strukturen über Nacht und „von oben" einführe, statt sie langsam und „von unten" zu organisieren, begehe furchtbaren Verrat an den Menschen.

Emphatisch beschwört er Rußlands einstige Größe und Ruhm. Das Unglück sei indes nicht der Zerfall des Sowjetimperiums, vielmehr sein Zerfall innerhalb falscher, von Lenin aufgezwungener Grenzen, wodurch heute 25 Millionen Russen außerhalb Rußlands (in den autonomen Republiken Ukraine, Weißrußland, Kasachstan) lebten: „Das ist die größte Diaspora in der Welt." Die Folge seien nationale Haßgefühle, die mörderische Kriege zwischen den Nationen entfachten und auf Dauer die Demokratie wegfegten. Der blutige Krieg im Kaukasus bestätigt auf furchtbare Weise Solschenizyns düstere Prognosen.

Sein Essay über die aktuelle Lage Rußlands, eingebunden in einen großen historischen Rückblick, ist ein flammender Appell des einsamen Rufers an sein Volk. Ein Aufruf zur Abkehr von blindem Materialismus und erbärmlicher Ideologie des „Geldmachens". Ein Mahnruf zur Besinnung auf die guten alten russischen Traditionen und Werte: Mitleid, Hilfsbereitschaft, Selbstbeschränkung, Brüderlichkeit. Dem Patrioten geht es um nichts Geringeres als Rußlands zukünftiges Sein oder Nichtsein. Die einzige Rettung sieht er im Aufbau eines neuen und traditionsbewußten ethischen Rußlands. Dabei gilt die Hoffnung des entschiedenen Antiwestlers der Gesundung seines Volkes aus dem Geist der Provinz, das heißt der „edlen Einfachheit".

Solschenizyn ist eine seltsam paradoxe Erscheinung: ein prophetischer Traditionalist, der die Ankunft (bzw. Wiederkehr) der guten Vergangenheit (vor 1917) ersehnt. Gleichzeitig denkt und lebt er im Geist der Bergpredigt. ■

BEATE PINKERNEIL

MANIFEST: An der Schwelle zum 21. Jahrhundert zeigt Alexander der Solschenizyn die Perspektiven der Menschheit

KINO-HITLISTE

1. **Dumm und Dümmer** (1)
   Alle Macht den Doofen! Mit ein paar Millionen Dollar im Gepäck erobern Jim Carrey und Jeff Daniels die Welt.
2. **Outbreak** (2)
   Motaba raus! Dustin Hoffman bekämpft den Killer-Virus, der sich in eine amerikanische Kleinstadt eingeschlichen hat.
3. **Stargate** (3)
   Wir sind das Volk! James Spader und Kurt Russell zetteln auf einem fernen Wüstenplaneten eine Revolution an.
4. **101 Dalmatiner** (6)
   Pelz, nein Danke! Ein Rudel Dalmatinerwelpen wird aus den Fängen der Pelzjäger befreit.
5. **I. Q. – Liebe ist relativ** (7)
   Solidarität mit Ed: Einstein (Walter Matthau) und seine Freunde unterstützen einen Automechaniker bei der Brautwerbung.
6. **Legenden der Leidenschaft** (4)
   Gerechtigkeit für Brad! Liebe, Bruderzwist und der Erste Weltkrieg durchkreuzen das schöne Landleben des Brad Pitt.
7. **Prêt-à-Porter** (5)
   Boykottiert Altman! Der Meisterregisseur zeigt seine Sicht der Modewelt, Lagerfeld war beleidigt.
8. **Forrest Gump** (8)
   Laßt 1000 Oscars sprechen! Tom Hanks schenkt uns schöne Filme und wird dafür reich belohnt.
9. **Nell** (10)
   Freiheit für Nell! Jodie Foster lernt die Zivilisation kennen und möchte am liebsten sofort zurück in die Wildnis.
10. **Das Dschungelbuch** (9)
    Nieder mit Shir Khan! Dschungel-Teenager Mogli beendet die Schreckensherrschaft eines Tigers – diesmal nicht im Zeichentrick, sondern im Realfilm.
11. **Der bewegte Mann** (13)
    Freie Liebe! Til Schweiger kann der Monogamie nichts abgewinnen, Joachim Król braucht auch Abwechslung.
12. **Rennschwein Rudi Rüssel** (11)
    Kampf dem Schweinesystem! Rudi muß schneller als alle anderen rennen. So will es die Konkurrenzgesellschaft.
13. **Kaffee, Milch und Zucker** (12)
    Freie Fahrt für Frauen! Drew Barrymore und Whoopi Goldberg brettern im Minivan der Freiheit entgegen.
14. **Before Sunrise** (14)
    Come together! Ein Amerikaner (Ethan Hawke) und eine Französin (Julie Delpy) reden viel und lieben sich in Wien.
15. **Pulp Fiction**
    Travolta lebt! Und geht uns kaum auf die Nerven. Regisseur Quentin Tarantino macht's möglich.

Ermittelt von media control im Auftrag von FOCUS. Wegen vorgezogenem Redaktionsschluß nur Trends

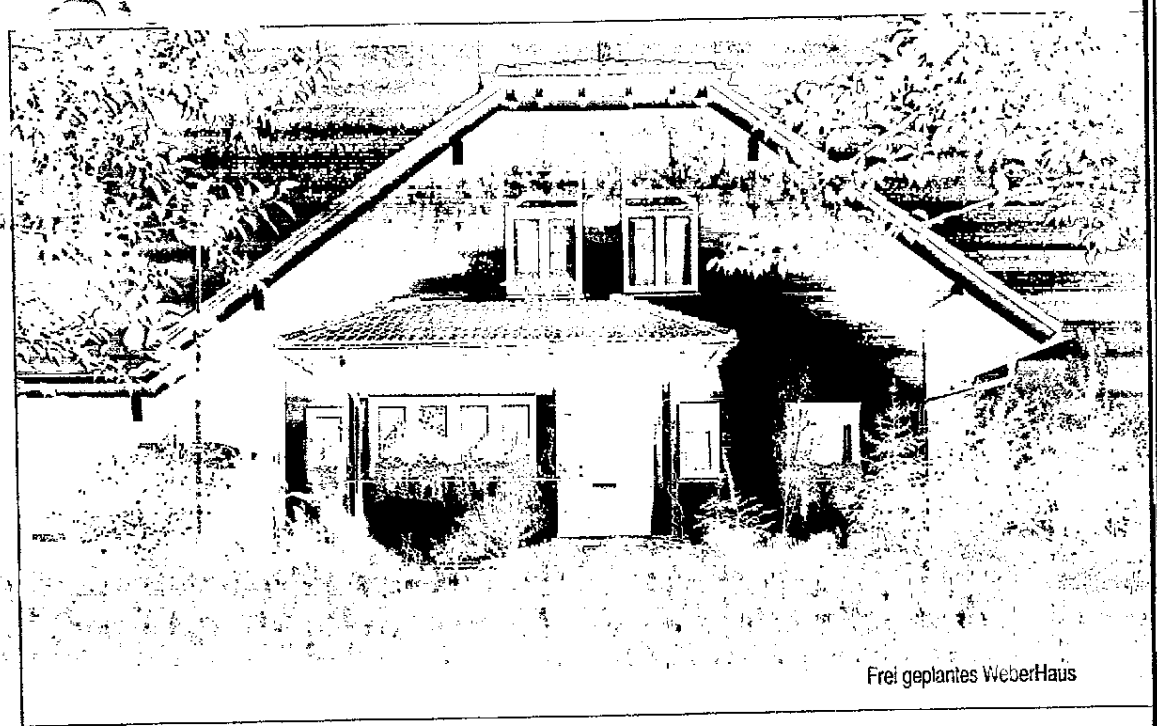
2050914263

Foto: Reuter/MAX PPP

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Sicherheit für Generationen?

Aber natürlich - mit ®



Frei geplantes WeberHaus

35 JAHRE WeberHaus 1960 - 1995

Wir bauen für eine bessere Umwelt!

Erfahrung, die mehr ...

... als 17.000 zufriedene Bauherren, die heute sagen: „Wir würden wieder Weber ...

... für Sie die Garantie der sprichwörtlichen WeberHaus-Qualität ...

5 FOC 4

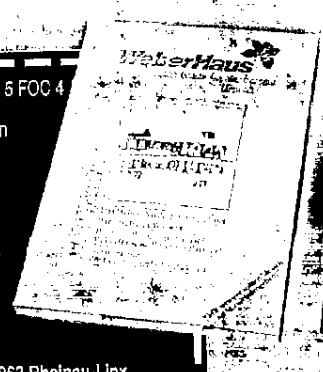
☐ **Ja,** mich interessieren Weber-Häuser. Bitte senden Sie mir das neue, über 350 Seiten starke WeberHaus-Magazin gegen DM 10,- Schutzgebühr (Bitte Euro-Scheck oder Geldschein beifügen).

☐ **Ja,** ich möchte bauen und mich in einem persönlichen Gespräch beraten lassen. Bitte rufen Sie mich an unter

Tel. _____

☐ **Ja,** ich möchte selbst ausbauen.

Einsenden an: WeberHaus, Postf. 1126, 77863 Rheinau-Linx.



20509 1426 4

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Wissen

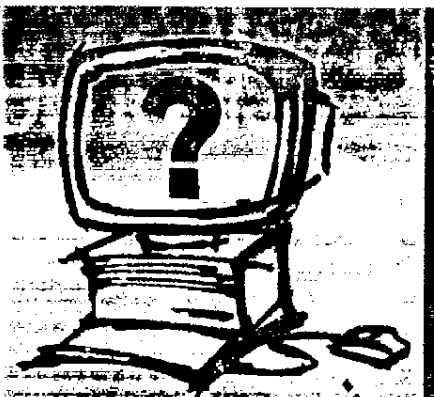
Sie eigentlich

was Ihr

PC

alles

kann?



PC ANWENDER

Clever einkaufen!
Günstige Gebrauchtwagen per BTX

Die preiswerte Lösung fürs Büro
Praxistest: Office Pak

NEU

Extra!
Fortbildung
> Simulation
> interaktive Lernsoftware
> Fernlehrgänge

Spiel, Spaß, Spannung
Simulationen von Golf bis Colonization

Aktion Leserwahl:

AB 19.4. AM KIOSK!

KULTUR

BESTSELLER – LITERATUR

1	**Gaarder: Sofies Welt** Hanser, 39,80 Mark	(1)
2	**Gaarder: Das Kartengeheimnis** Hanser, 39,80 Mark	(3)
3	**Eco: Die Insel des vorigen Tages** Hanser, 49,80 Mark	(2)
4	**Tamaro: Geh, wohin dein Herz dich trägt** Diogenes, 32 Mark	(4)
5	**Hansen: Choral am Ende der Reise** Kiepenheuer & Witsch, 45 Mark	(5)
6	**Haslinger: Opernball** S. Fischer, 44 Mark	(6)
7	**Walters: Die Bildhauerin** Goldmann, 39,80 Mark	(8)
8	**Proulx: Schiffsmeldungen** List, 39,80 Mark	(9)
9	**Grimes: Inspektor Jury gerät unter Verdacht** Wunderlich, 38 Mark	(11)
10	**Hoeg: Fräulein Smillas Gespür für Schnee** Hanser, 45 Mark	(7)
11	**Noll: Die Apothekerin** Diogenes, 36 Mark	(12)
12	**Follett: Die Pfeiler der Macht** Lübbe, 46 Mark	(10)
13	**Morgan: Traumfänger** Goldmann, 36 Mark	(16)
14	**Pilcher: Das blaue Zimmer** Wunderlich, 42 Mark	(15)
15	**Ryman: Wer Dornen sät** Krüger, 49,80 Mark	(14)
16	**Clancy: Gnadenlos** Hoffmann und Campe, 49,80 Mark	(18)
17	**Schwanitz: Der Campus** NEU Eichborn, 38 Mark	
18	**Brösel: Wer bremst, hat Angst** Achterbahn, 19,80 Mark	(13)
19	**Green: Die Geschworene** Droemer Knaur, 39,80 Mark	(17)
20	**Heym: Radek** NEU C. Bertelsmann, 49,80 Mark	

Ermittelt von media control im Auftrag von Focus

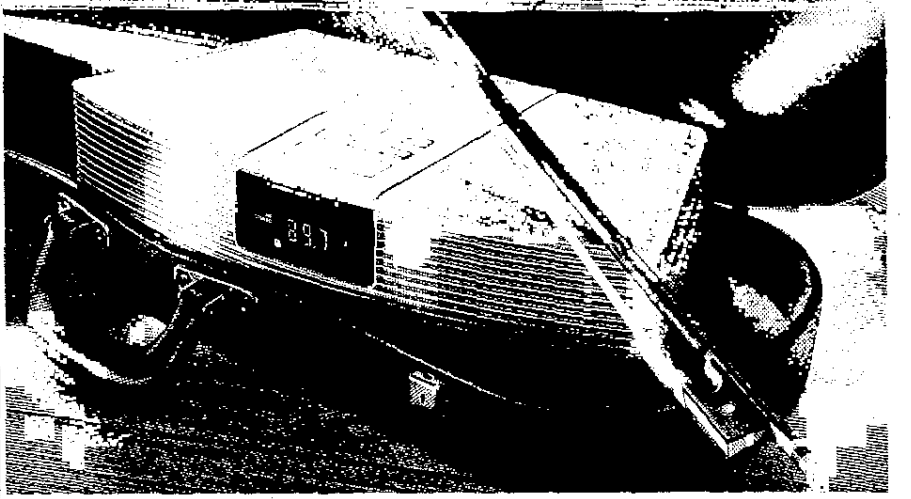
2050914265

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

BESTSELLER – SACHBUCH

1	**Biolek: Meine Rezepte** Zabert Sandmann, 39,80 Mark	(1)
2	**Wickert: Der Ehrliche ist der Dumme** Hoffmann und Campe, 36 Mark	(6)
3	**Friedrichs/Wieser: Journalistenleben** Droemer Knaur, 38 Mark	(4)
4	**Carnegie & Assoc.: Der Erfolg ist in Dir!** Scherz, 39,80 Mark	(3)
5	**Paungger/Poppe: Vom richtigen Zeitpunkt** Hugendubel, 29,80 Mark	(2)
6	**Ehrhardt: Gute Mädchen kommen in den Himmel, böse überall hin** Wolfgang Krüger, 29,80 Mark	(5)
7	**Carnegie: Sorge dich nicht, lebe!** Scherz, 44 Mark	(7)
8	**Preston: Hot Zone** Droemer Knaur, 39,80 Mark	(9)
9	**Thomas: Ein ganz besonderer Saft – Urin** vgs, 29,80 Mark	(8)
10	**Knopp: Das Ende 1945** C. Bertelsmann, 48 Mark	(12)
11	**Geißler: Gefährlicher Sieg** Kiepenheuer & Witsch, 36 Mark	(13)
12	**Ogger: Das Kartell der Kassierer** Droemer Knaur, 38 Mark	(10)
13	**Ogger: Nieten in Nadelstreifen** Droemer Knaur, 38 Mark	(15)
14	**Mandela: Der lange Weg zur Freiheit** S. Fischer, 58 Mark	(16)
15	**Jong: Keine Angst vor Fünfzig** Hoffmann und Campe, 44 Mark	(11)
16	**Jens/Küng: Menschenwürdig sterben** Piper, 29,80 Mark	(14)
17	**N. E. Thing Enterprises: Das magische Auge III** arsEdition, 29,80 Mark	(20)
18	**Falin: Zweite Front** Droemer Knaur, 49,80 Mark	NEU
19	**Scholl-Latour: Im Fadenkreuz der Mächte** C. Bertelsmann, 44 Mark	(19)
20	**Norwood: Warum gerade ich?** Rowohlt, 29,80 Mark	NEU

Ermittelt von media control im Auftrag von FOCUS



Ein kleines Wunder garantiert Ihnen vollendeten Klang.

Bose® präsentiert: das Bose Wave® Radio für starken, raumfüllenden Sound in Ihrem Zuhause.

Wann haben Sie sich zum letzten Mal in Ihrer Küche am faszinierenden Klang eines Orchesters erfreut? Oder in Ihrem Arbeitszimmer? Das neue Bose Wave® Radio macht es jederzeit möglich. Es ist klein, attraktiv und steckt voller technischer Finessen. Das Faszinierendste an diesem kleinen Wunder ist jedoch unbestritten der lebensechte Sound in erstaunlicher Hifi-Qualität, den Sie sich bisher von keinem Radio vorstellen konnten. Das Bose Wave® Radio ist nur 11,4 cm hoch, 35,6 cm breit und 20,3 cm tief. Klein genug, um es in jedem Raum unterzubringen. Durch die patentierte "Acoustic Waveguide®-Technologie" von Bose wird jeder Raum zum Konzertsaal.

Und so urteilt die Fachpresse.

Die Zeitschrift *Tango* bezeichnet das Bose Wave® Radio als "das Klangwunder", und entsprechend schreibt die *Welt am Sonntag*: "Wave® Radio mit dem Klang zehnfach größerer Boxen". Wir sind überzeugt davon, daß auch Sie beeindruckt sein werden. Das kleine Bose Wave® Radio bietet großen Sound und vieles mehr. Mit der kreditkartengroßen Fernbedienung haben Sie alle Funktionen im Griff. Lautstärkenregelung, Senderauswahl, Dual-Alarm etc. Sie können das Bose Wave® Radio problemlos an Ihren CD-Player oder Ihr Kassettendeck anschließen.

Genießen Sie zu Hause den Klang des Bose Wave® Radios.

Das Wave® Radio ist nur von Bose direkt erhältlich. Rufen Sie uns einfach unter der gebührenfreien Nummer an. Oder schicken bzw. faxen Sie uns nachstehenden Coupon. Sie erhalten weitere Informationen über die Möglichkeit, das Bose Wave® Radio zu bestellen, um es 14 Tage lang unverbindlich zu Hause zu genießen. Sie werden garantiert begeistert sein.

0130 - 863 912.

Wenn Sie uns anrufen, nennen Sie bitte unsere Aktionsnummer 3051.

Ja, Bose ist Musik in meinen Ohren.

Bitte senden Sie mir weitere Informationen über das Bose Wave® Radio zu.

Name _____ Herr/Frau

Telefon _____ tagsüber

_____ abends

Straße _____

PLZ/Ort _____ 3051

Bitte in unfrankiertem Umschlag zurück an: Bose, Postfach 1468, 48504 Nordhorn oder als Fax an folgende Nummer: 05921 - 833 250.

BOSE Better sound through research.

2050914266

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Heute Blechschaden – morgen alles sc

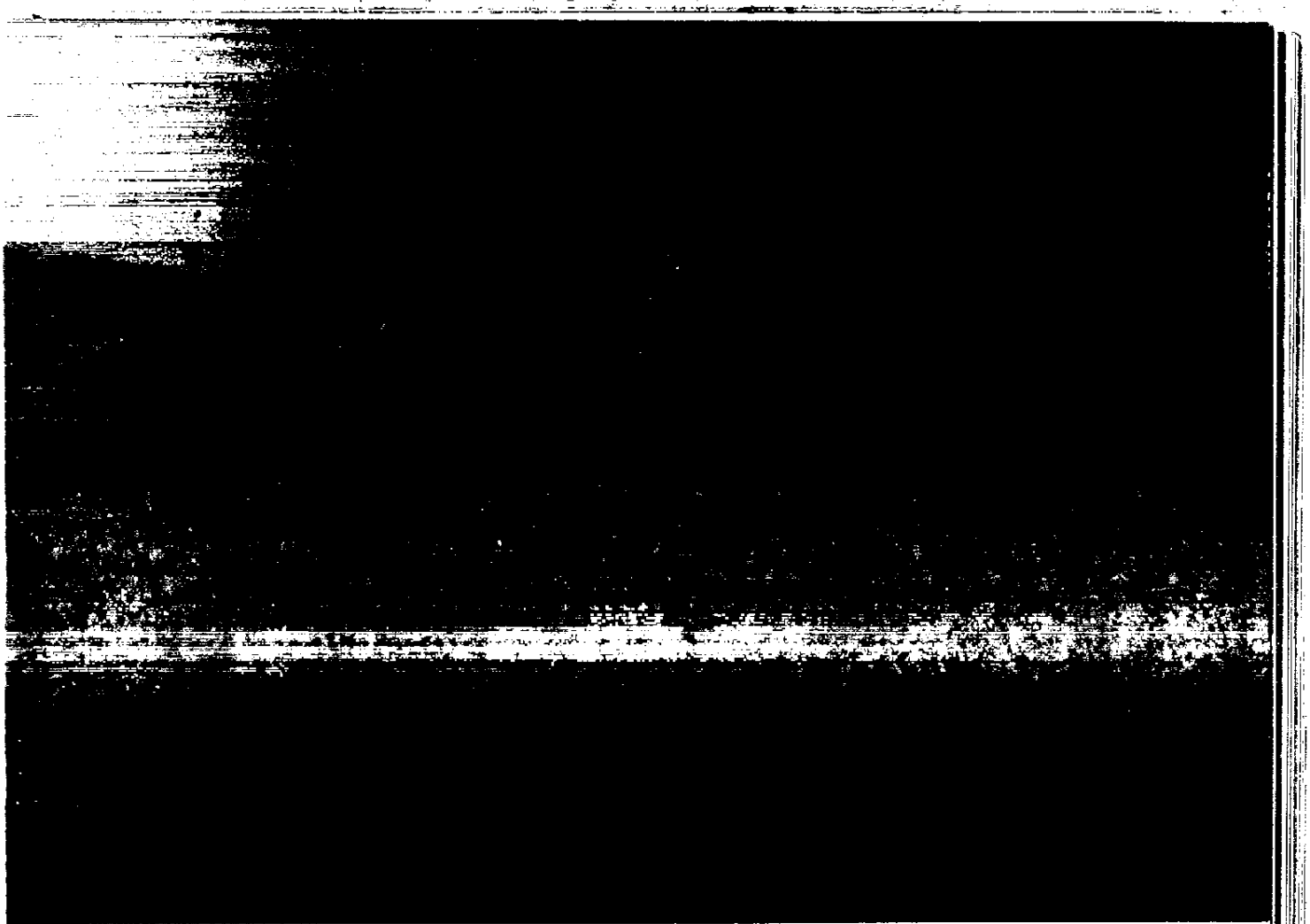
Es war ein wunderschöner Tag, wie geschaffen für einen Ausflug aufs Land. Wir waren alle so gut gelaunt. Plötzlich lag dieser Baum mitten auf der Straße – und zack, landeten wir im Graben. Uns war nichts passiert, aber der Wagen …

Im Schrittempo sind wir dann nach Hause gefahren. Ich habe gleich den Fachmann von der Württembergischen angerufen. Er sagte nur: Das regeln wir am besten sofort.

Obwohl es schon sehr spät war, stand er kurze Zeit danach vor unserer Tür – mit einem süßen kleinen Teddy für Katharina unterm Arm. Weil du so einen Schreck bekommen hast, sagte er. Dann meinte er zu uns: Gut, daß wir damals die Vollkaskoversicherung

2050914267

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



Wenn Sie mehr über uns und unsere Fahrzeug-Versicherung wissen wollen, rufen Sie einfach an – wir informieren Sie gerne: 01 80 / 5 314 315.

nell und zuverlässig geregelt. Das ist für mich Betreuung.

abgeschlossen haben. So ist der Schaden jetzt gedeckt. Morgen sollten wir gleich in die Werkstatt fahren, er gäbe dort Bescheid. Einen Sachverständigen würde er auch informieren.

Beruhigend, jemanden zu haben, auf den man sich felsenfest verlassen kann.

Württembergische
VERSICHERUNG

DER FELS IN DER BRANDUNG

20503142674

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Bücher von Beweisen, Löchern und Häppchen

DOPPELLEBEN

Evan Hunter

FATALE BEWEISE

(Europaverlag, 415 S., 44 Mark)

Der Autor führt seit über 40 Jahren erfolgreich ein Doppelleben. Unter dem Pseudonym Ed McBain schreibt er serienweise, gut 50 Bücher sind es inzwischen, über die Polizisten des 87. Reviers jener imaginären Großstadt Isola, die New York zum Verwechseln ähnlich ist. Evan Hunter hingegen, auch dies ein *Nom de plume* (eigentlich heißt der 1926 geborene Autor Salvatore Lombino), hat vorzugsweise Psychothriller geschrieben, auch Drehbücher, zu Hitchcocks „Die Vögel" zum Beispiel. Ein Doppelleben führt auch Sarah, die Heldin von Hunters neuem, nach über zehnjähriger Pause nun erschienenem Thriller. Die New Yorker Lehrerin glaubt, glücklich mit einem Staatsanwalt verheiratet zu sein, bis sie Andrew kennenlernt. Auch dann noch wähnt sie sich glücklich, und nichts scheint haltbarer zu sein als ihre Ehe, die sie einmal in der Woche, immer mittwochs, zu brechen pflegt. Nur ist ihr Liebhaber, was sie lange nicht weiß, ein Mafiaboß. Und ihr lauschiges Verhältnis ist, dank neuester Elektronik und genauer Abhörprotokolle, dem Ehemann in allen erotischen Details bekannt. Nur weiß er lange nicht, daß die geheimnisvolle Geliebte, nie fällt ihr Name, seine eigene Frau ist: Was wissen Ehemänner schon von den unerhörten Wünschen ihrer Frauen.

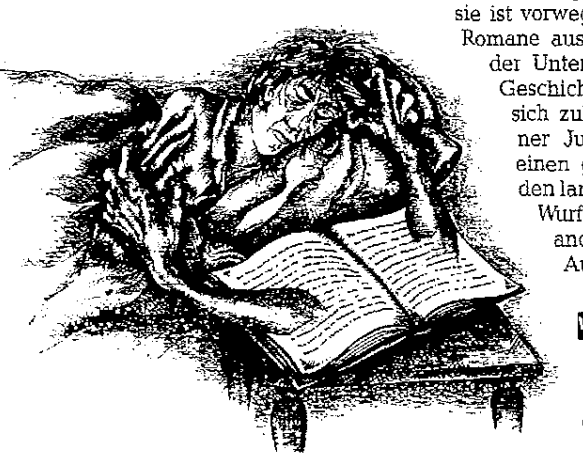
TANGAS UND TANKWARTE

Matthias Politycki

JENSEITS VON WURST UND KÄSE

(Luchterhand, 78 S., 28 Mark)

Gedichte, die Extrakte geschriebener Sprache, gelten gemeinhin als elitär. Das liegt daran, daß viele Menschen schlechte Gedichte schreiben, doch nur wenige gute Gedichte lesen. Demnach dürften Matthias Polityckis Verse von einem sehr kleinen Leserkreis wahrgenommen werden. Auch in seinem zweiten Gedichtband beweist der promovierte Nietzscheaner, daß Tankwarte, Toilettenfrauen, Mitternachtsnegerinnen und Männerbeauftragte nicht nur literatur-, sondern in hohem Maße auch poesiefähig sind. Viele der Gedichte sind reichlich genial, einige auch ziemlich genital – geschrieben von einem Formbesessenen, der die Sprache (fast) über alles liebt, daran feilt und sie (samt ihrer Syntax) leidenschaftlich dreht und wendet. Kurzum: das richtige Mitbringsel für Rendezvous, Einladungen aller Art und Partys, diesseits oder jenseits von Wurst und Käse.



NACHTMAHR: Vorsicht vor dem Buch auf dem Nachttisch!

ETÜDEN

Georg M. Oswald

DAS LOCH

(Knaus, 191 S., 34 Mark)

Für die erste Erzählung hat Oswald ein Stipendium der Stadt München bekommen, und eine Jury irrt nicht! Die Geschichte, die dem Buch den Titel gab, ist nur vier Seiten lang und sattsam bekannt: Blockwart vergräbt vor dem Einmarsch der Amis SA-Uniform samt Hakenkreuzbinde und Parteiabzeichen. Sie gewinnt durch ihre vertrackte Sprache mit den sich ständig wiederholenden Versatzstücken. So könnte Gerhard Polt Prosa schreiben – tut es zum Glück aber nicht. Stilistische Anleihen sind nicht zu übersehen. Bei der Geschichte „Ein Brief an Doktor Bärmann" stand Thomas Bernhard Pate. Die eigenständigste Erzählung heißt „Grabpflege". Hier ist Oswald das frappante Porträt einer vereinsamten, verbiesterten Beamtenwitwe gelungen, die sich zum letzten Gefecht aufrafft. Leider verdirbt die platte Pointe, obwohl sie den Plot trägt, am Ende alles, pardon: am Anfang, denn sie ist vorweggenommen. Alle „Neun Romane aus der Nachbarschaft" (so der Untertitel) sind vorgefundene Geschichten. Deshalb fragt man sich zuletzt: Findet der Münchner Jurist, der hier debütiert, einen großen Stoff, und hat er den langen Atem für den großen Wurf? Ihm zum Trost: Auch andere Juristen haben als Autoren klein angefangen.

WENN EINER EINE REISE TUT

Michael Zeller

CAFÉ EUROPA

(ars vivendi, 267 S., 38 Mark)

Ein autobiographisches Buch: Ein wie der Autor 1944 in Breslau geborener Schriftsteller reist nach Polen, um für einen geplanten Roman zu recherchieren. Er teilt uns mit, welche Leute er trifft und welche Gespräche er führt. Sehr deutlich merkt man die Absicht, ein Bild des heutigen Polen vermitteln zu wollen. Mehr kann Michael Zeller nicht, mehr will er wohl auch nicht. Sein Stil ist dürftig und die Verlagsbezeichnung „Roman" verfehlt. Immerhin lassen sich ihm die besten Absichten zugute halten, bis man mitten im Buch auf seine Meinung zu Auschwitz stößt. Man dürfe die Jungen und erst recht die kommenden Generationen nicht weiter in die Pflicht der Geschichte nehmen: „Auschwitz würde dann zu einem Mythos ..., und solche Mythen sind immer vom Übel. Sie verstellen den Weg in die Zukunft." Er hat also auf seiner Reise nichts gelernt.

2050914268

Illustration: B. Soyka

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

GIORGIO ARMANI

OCCHIALI

2050914269

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

VERHAFTET: Bobby Earl (Blair Underwood) soll ein Mädchen vergewaltigt und umgebracht haben

ENTSCHLOSSEN: Paul Armstrong (Sean Connery) will Bobby verteidigen

KINO

Schlammschlachten

„Im Sumpf des Verbrechens": Sean Connery wird sein Image als guter Mensch nicht los

Im sonnigen Florida fühlen sich nicht nur Rentner und Surfer das ganze Jahr über wohl, sondern auch einige ziemlich gefräßige Tiere – besonders im feuchten Dschungeldickicht der Everglades, wo der Mississippi-Alligator, das Spitzkrokodil und der Florida-Panther auf die Jagd gehen.

Natürlich lassen sie sich nicht gern dabei beobachten. Aus der Vogelperspektive erblickt der Zuschauer nur eine traumhafte Wasserlandschaft im Abendrot. Dunkel läßt sich erahnen, daß es unter dem Blattwerk der Mangroven alles andere als friedlich zugeht: Hetzjagd, Tod und prähistorische Manieren.

Ausgerechnet in diesen „Sumpf des Verbrechens" verschlägt es den Harvard-Rechtsprofessor Paul Armstrong (Sean Connery), einen prominenten Gegner der Todesstrafe.

Eine schwarze Südstaaten-Mama hat ihn gebeten, ihren Sohn Bobby Earl (Blair Underwood) vor dem elektrischen Stuhl zu retten.

Acht Jahre zuvor, so die Anklage, habe dieser ein kleines Mädchen mißbraucht und getötet. Der Professor soll Bobbys Unschuld beweisen, und obwohl er seit vielen Jahren den Gerichtssaal gegen den Hörsaal eingetauscht hat, macht er sich an die Arbeit: Ein Gentleman kann alten Damen schließlich keinen Wunsch abschlagen.

Seine Ermittlungen führen in das floridanische Nest Ochopee, und dort geht es ganz anders zu als auf dem schönen Uni-Campus: Kleinstadtmief und subtropische Hitze, sadistische Sheriffs, Opportunisten und Provinzfaschos machen dem Professor das Leben schwer.

Mit Tanny Brown (Laurence Fishburne), dem schwarzen Polizeichef des Kaffs, tritt ein brutaler Gegenspieler auf, der den Schnüffler so schnell wie möglich loswerden möchte.

Gleich hinter Ochopee beginnen die Sümpfe. Hier, am Schauplatz des Verbrechens, hofft Armstrong Antworten zu finden. Doch er entdeckt nur eine Welt, die für ihn nicht fremder sein könnte.

Das wirklich Besondere an Arne Glimchers Thriller „Im Sumpf des Verbrechens" (nach dem gleichnamigen Roman von John Katzenbach) ist die Besetzung. Laurence Fishburne spielt den Fiesling Brown mit Hingabe.

Der Schauspieler, der in seiner Karriere bereits eine beachtliche Zahl abstoßender Charaktere verkörpert hat – zuletzt war er Tina Turners sadistischer Ex-Mann Ike in „Tina" –, umgibt sich mit einer Aura von Bösartigkeit, die jederzeit in Gewalt umschlagen kann.

So konzentriert sich zunächst alles auf den Zweikampf Fishburne/Connery, in dem auch die Figur des Professors Profil gewinnt.

Connerys Filmcharakter ist ohne die anderen Rollen des guten Menschen aus Schottland gar nicht zu begreifen – was dem Film aber nützt.

Der weltmännisch überlegene Typus, den Connery seit Bond-Tagen immer wieder verkörpert, zeichnet sich in der direkten Konfrontation mit Hinterwäldlern und deren schmutzigen Geheimnissen besonders deutlich ab.

Für Überraschungen sorgt vor allem der inhaftierte Psychokiller Blair Sulli-

DER BÖSE: Ed Harris als Psychokiller Blair Sullivan

DER GUTE: Sean Connery als Harvard-Jurist

2050914270

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

SEAN CONNERY

1930 GEBOREN am 25. August in Fountainbridge, Schottland. Stammt aus bescheidenen Verhältnissen. Diverse Jobs. Theatererfahrungen. Schließlich Schauspielunterricht. Engagements bei Bühne, Film und TV

1962 SCHLAGARTIGER WELTRUHM mit der Rolle des James Bond in „007 jagt Dr. No". Sechs weitere Bond-Filme

1975 SPIELT IN „Der Wind und der Löwe" – ein prominenter Versuch, sein Bond-Image abzuschütteln. Weitere Filme: „Der Name der Rose" (1986), „Die Unbestechlichen" (1987), „Das Rußland-Haus" (1991)

van. Mit seinem stieren Blick und den unfreiwilligen Zuckungen wirkt er zwar manchmal wie eine Art Chargenausgabe von Hannibal „the cannibal" Lecter, der seit „Das Schweigen der Lämmer" offenbar das Kinobild des Massenmörders bestimmt. Aber Ed Harris, nach wie vor einer der unterschätzten Schauspieler des amerikanischen Films, macht das Beste aus dieser grotesken Comicfigur.

Sullivan behauptet, selbst der Mörder des kleinen Mädchens gewesen zu sein, und liefert verschlüsselte Hinweise auf das Versteck der Mordwaffe.

Von hier an beginnt die Geschichte Haken zu schlagen, die unsere Erwartungen mehrmals auf den Kopf stellen sollen.

Das gelingt allerdings nur bedingt. „Im Sumpf des Verbrechens" („Just Cause") ist letztlich nur einer unter vielen routiniert gemachten Genrefilmen.

Regisseur Arne Glimcher („Die Mambo Kings"), dem Sean Connery als ausführender Produzent zur Seite stand, inszenierte einen soliden Thriller mit leichten Action-Elementen, dem noch ein paar frische Einfälle gutgetan hätten.

Gegen Ende nimmt die Ideendichte genauso rapide ab, wie die Geschwindigkeit des Geschehens zunimmt. Autos hüpfen über Brücken, Männer prügeln sich, und den schlammigen Showdown haben wir in Martin Scorseses „Cape Fear – Kap der Angst" schon besser gesehen.

Immerhin: Die Alligatoren, die so lange auf ihren großen Auftritt warten mußten, sind schließlich hochzufrieden. ■

MARC DECKERT

BREITLING
1884

AEROSPACE

Auf einer Armaturentafel werden bestimmte Informationen wie Höhe, Geschwindigkeit und Zeit immer mit Zeigern angegeben. Denn ein Zeiger, der sich auf einer kreisförmigen Skala bewegt, bleibt die übersichtlichste Art der Darstellung wechselnder Daten in einem Armaturenumfeld von verwirrender Vielfalt.
Die Digitalanzeige mit ihren alphanumerischen Zeichen erlaubt zusätzlich eine Messgenauigkeit auf die 1/100-Sekunde und erleichtert die Programmierung der Alarmfunktion.
Beide in der Fliegerei bewährten Prinzipien sind in der AEROSPACE vereint. Als persönliches Instrument begleitet sie die Elitepiloten der Demonstrationsstaffeln zahlreicher Länder.

INSTRUMENTS FOR PROFESSIONALS

Verkauf über führende Juweliere
Farbkatalog F/94 und Information über die deutsche Generalvertretung
Uhren Trautmann GmbH, Hans-Sachs-Str. 13, 76133 Karlsruhe,
Fax. 0721 / 85 91 06

20509147271

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Der FunCruiser für Feinschmecker.

Hier die Zutaten für vier Personen

und eine Extraportion Spaß:

delikate 2,0 l Hubraum, pikante 16 Ventile

und feurige 95 kW (129 PS). Echte Leckerbissen

sind mit Sicherheit der permanente Allradantrieb,

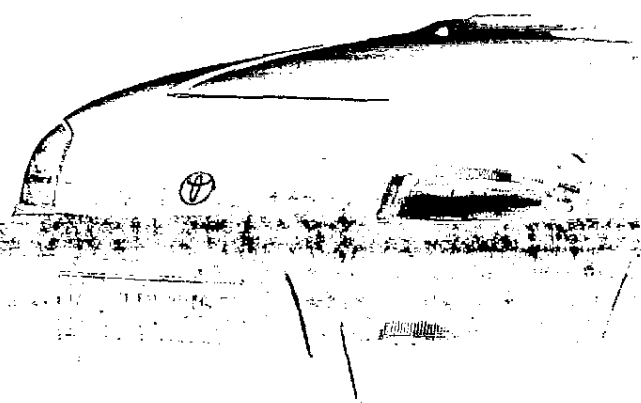
der Airbag und der Seitenaufprallschutz

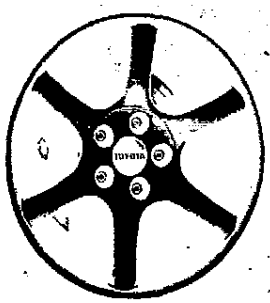
in den Türen. Nach mehr schmeckt

übrigens auch das auf Wunsch TOYOTA FAIR! 3 JAHRE GARANTIE BIS 100000 KM

erhältliche Fun-Paket – inkl. 2 heraus-

nehmbarer Sonnendächer.



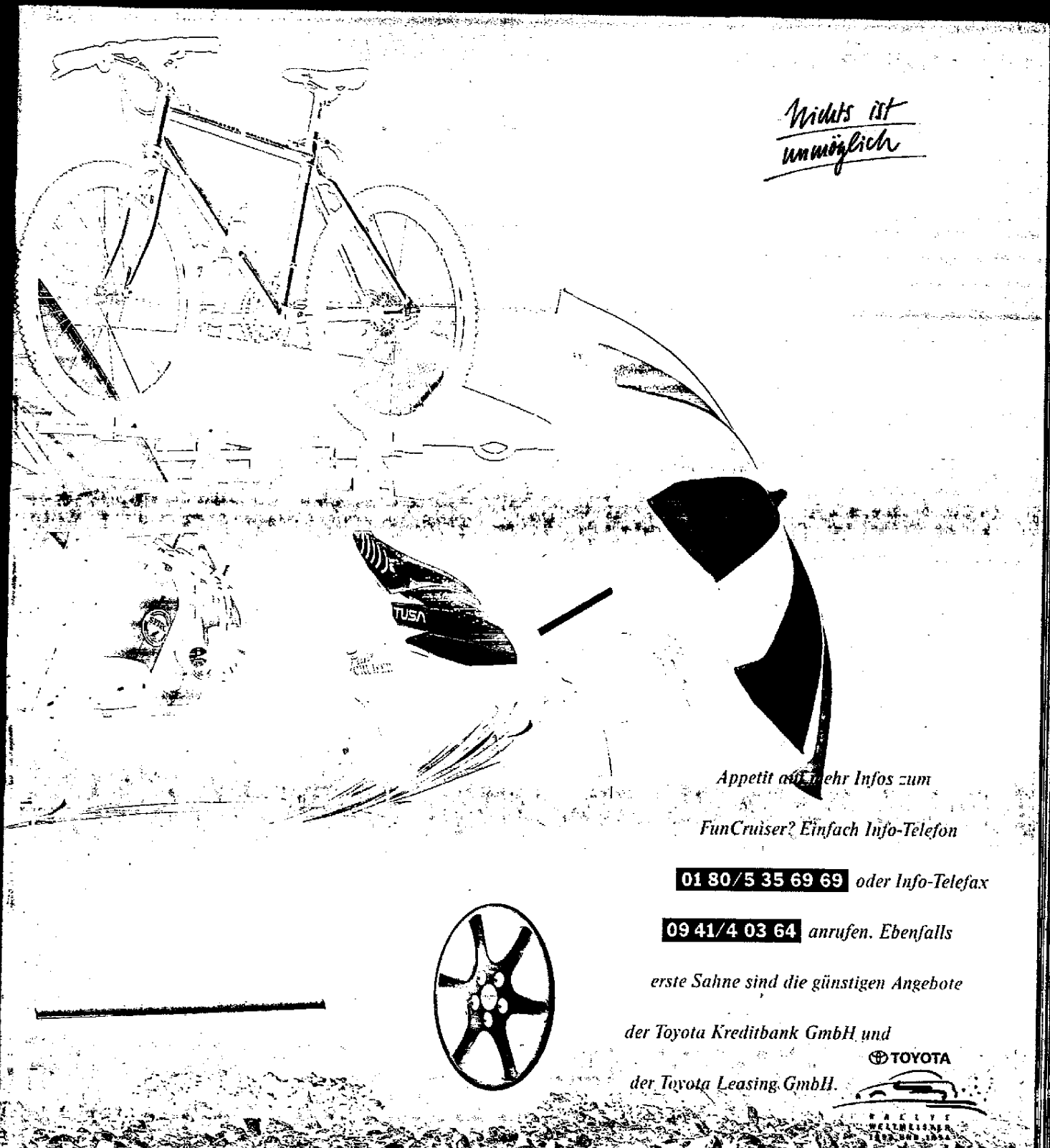


2050914272

Serviervorschlag: Gefüllter

RAV 4 ab DM 32.360,– unverbindl. Preisempf. der Toyota Deutschland GmbH ohne Überführung. Fun-Paket, Leichtmetallfelgen, Frontschutzbügel, Seitenschwell

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



FunCruiser mit Spaßbeilage.

Verbreiterungen und Dachträgersystem gegen Aufpreis. Toyota Btx *40063

2050914272A

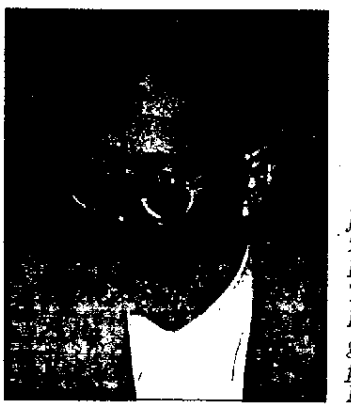
Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

8. MAI 1945

Das Ende der Nazidiktatur

Über 50 Theater sowie mehrere Zeitungen und Zeitschriften feiern den Jahrestag der deutschen Kapitulation im Zweiten Weltkrieg

MICHEL FRIEDMAN, 39, Mitglied im CDU-Bundesvorstand und Präsidiumsmitglied des Zentralrats der Juden in Deutschland, ist einer der Initiatoren des Aufrufs zum 8. Mai



JÜRGEN FLIMM, 53, Intendant des Hamburger Thalia Theaters und ebenfalls Initiator, probt in Wien gerade die Eröffnungspremiere der Wiener Festwochen

Am 8. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg und damit die Herrschaft des Nationalsozialismus. Um das Begehen dieses Datums nicht allein den Parteien zu überlassen, haben Jürgen Flimm, Intendant des Hamburger Thalia Theaters, und Michel Friedman, Präsidiumsmitglied des Zentralrats der Juden in Deutschland, gemeinsam einen Aufruf gestartet.

Darin heißt es: „Das Aufatmen und die Freude waren und sind für alle Generationen befreiend: für die Älteren, die Krieg und Diktatur am eigenen Leib erlitten, für jene, die in den Nachkriegsjahren aufwuchsen und sie prägten und für die Jüngeren, die das vereinte Deutschland in die Zukunft tragen."

Dem Aufruf, der unter dem Motto „Die Freiheit hat Geburtstag" steht, haben sich inzwischen bundesweit mehr als 50 Theater angeschlossen. Sie feiern den Jahrestag mit zahlreichen Sonderveranstaltungen (siehe Kasten).

Allein in Hamburg und Berlin, den beiden Hauptveranstaltungsorten, sind über zwei Dutzend Aufführungen, Lesungen und Gedenkfeiern vorgesehen.

Unterstützt wird die Kampagne von ARD und ZDF sowie von mehreren Zeitungen und Zeitschriften (u. a. „stern", „Wochenpost" und FOCUS). Jene Theater, die sich der Flimm-Aktion nicht angeschlossen haben, wie etwa die Berliner Schaubühne oder das Wiener Burgtheater, engagieren sich mit eigenen Veranstaltungen, um ebenfalls an das Ende des Naziregimes im Sinne einer Befreiung zu erinnern.

Indes bedeutet der 8. Mai für manche auch sechs Jahre nach der Wiedervereinigung nicht Befreiung, sondern Niederlage. Die unterschiedlichen Positionen werden in Unterschriftensammlungen und Aufrufen deutlich.

8. Mai 1995

DIE FREIHEIT HAT GEBURTSTAG

Wir engagieren uns.

So hieß es in einem in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung" vor kurzem veröffentlichten „Gegenaufruf", der 8. Mai 1945 markiere „den Beginn von Vertreibungsterror und neuer Unterdrückung im Osten und den Beginn der Teilung unseres Landes."

Zu den Unterzeichnern zählen auch rechtskonservative Politiker wie Carl-Dieter Spranger, Peter Gauweiler, Heinrich Lummer und Alfred Dregger.

Sogar von politischen Freunden wie Norbert Seitz, einem Redakteur der sozialdemokratischen „Frankfurter Hefte", bekamen Flimm und Friedman Vorwürfe zu hören. Sie förderten, hieß es, eine überflüssige „Ritualisierung" des Gedenkens und veranstalteten ein „Festival von lauter guten Menschen".

Das muß fast wie ein Kompliment klingen für jemanden, der immer wieder moralische Defizite im Umgang mit der Vergangenheit und der Gegenwart anklagt.

In dem „Gegenaufruf" sieht Flimm vor allem den erneuten Versuch, Schuld zu relativieren. „Man tut so, als stünde der deutschen Schuld die Schuld der anderen, der Feinde, gegenüber. Das ist Fälschung. Mit dieser Relativierung der Schuld beginnt die Verkleinerung, und damit soll das Vergessen beginnen. Das wollen die. Das wird ihnen nicht gelingen!" ■

2050914273

Fotos: action press

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN

AUGSBURG Stadttheater: Film „Heimat", eine deutsche Chronik (6. und 7. Mai); Diskussion mit Regisseur Edgar Reitz am 6. Mai

BERLIN Berliner Ensemble: „Meine Kapitulation, meine Befreiung", Matinee (7. Mai); „Der Kessel", Alexander Kluge und Heiner Müller im Gespräch (8. Mai); „Die Reise nach Jerusalem", ein Else-Lasker-Schüler-Abend (9. Mai); „Liebesbriefe an Hitler", szenische Lesung (11. Mai)

Deutsches Theater: „Da geht ein Mensch", Briefe aus der Emigration des jüdischen Schauspielers Alexander Granach; Friedrich Hebbels „Kriemhilds Rache" (7. Mai); anschließend „Mein letzter Tag des Krieges – Mitglieder des Deutschen Theaters erinnern sich"

Maxim Gorki Theater: „Meine Ortschaft" von Peter Weiss (3. u. 4. Mai)

BIELEFELD Stadttheater: „Der Sturz des Antichrists", Oper von Viktor Ullmann (9. Mai)

HAUPTVERANSTALTUNGSORT: Flimms Thalia Theater in Hamburg

CHEMNITZ Schauspielhaus: „Zieh dich warm an", Soldatenpost und Heimatbriefe aus zwei Weltkriegen (8. Mai)

DÜSSELDORF Schauspielhaus: „Großer Gesang vom ausgerotteten jüdischen Volk", Wolf Biermann liest (7. Mai); „Lola Blau" von Georg Kreisler (8. Mai); „Die Ermittlung" von Peter Weiss (10. Mai); außerdem zahlreiche Sonderveranstaltungen unter dem Titel „45 ff – Kriegsende, Kontinuität und Neubeginn" (6. Mai–15. Mai)

ESSEN Grillo-Theater: „Nur jenes Erinnern ist fruchtbar, das zugleich auch erinnert, was noch zu tun ist", Lesung mit dokumentarischen Texten wie Wehrmachtsberichten und Albert Einsteins Friedensschrift „Warum Krieg?" (8. Mai)

Studio-Theater: „Unheilbar Deutsch. Rechte Schicksale und Lebensläufe", Lesung aus Peter Sichrovskys gleichnamigem Buch (9. Mai)

GÖRLITZ Stadttheater: Tadeusz Rozewicz liest eigene Gedichte (7. Mai).

HAMBURG Schauspielhaus: „Angesichts unseres Jahrhunderts – Reden über Gewalt und Destruktivität", Vortrag von Michel Friedman (7. Mai)

Thalia Theater: „Die Freiheit hat Geburtstag" (7. und 8. Mai)

HILDESHEIM Stadttheater: „Ich bin ein Gast auf Erden", musikalisch-literarischer Abend mit Texten von Dietrich Bonhoeffer (8. Mai); „Der Fall Bruno Oppermann" von Hartmut El Kurdi (14. Mai)

KIEL Opernhaus: „Der Kaiser von Atlantis" von Viktor Ullmann (10. Mai).

KÖLN Schauspielhaus: „Das Ende, das ein Anfang war", Textcollage in sieben Kapiteln (6. Mai); „Germania Tod in Berlin" von Heiner Müller (8. Mai)

MAGDEBURG Stadttheater: „Sarajewo Good Bye" von Susanne Schneider (8. Mai)

MANNHEIM Nationaltheater: „Nun singen sie wieder. Versuch eines Requiems" von Max Frisch (8. Mai)

MÜNCHEN Residenztheater: „Zazou" von Jérôme Savary (Premiere am 5. Mai)

Cuvilliéstheater: „Broken Glass" von Arthur Miller (Premiere am 9. Mai)

POTSDAM Hans Otto Theater: Matinee „Als noch die Trümmer rauchten", aus Hermann Kasacks Tagebuch von 1945 (9. Mai)

SCHWERIN Kammerbühne: „Nach Tausend Jahren im Mai", szenische Collage (8. Mai)

STUTTGART Schauspielhaus: „Harmonie" von Franz Molnár (8. Mai)

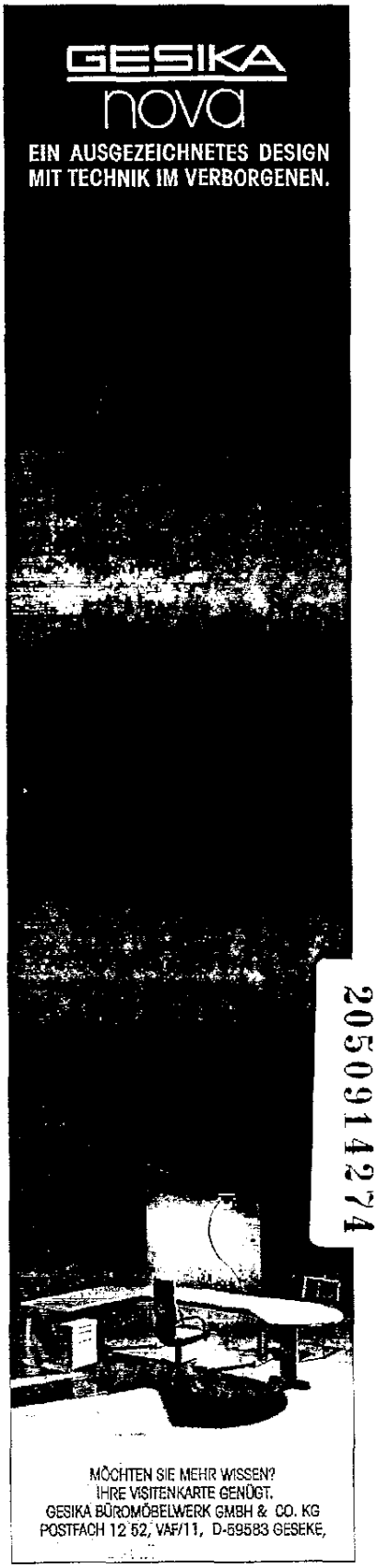
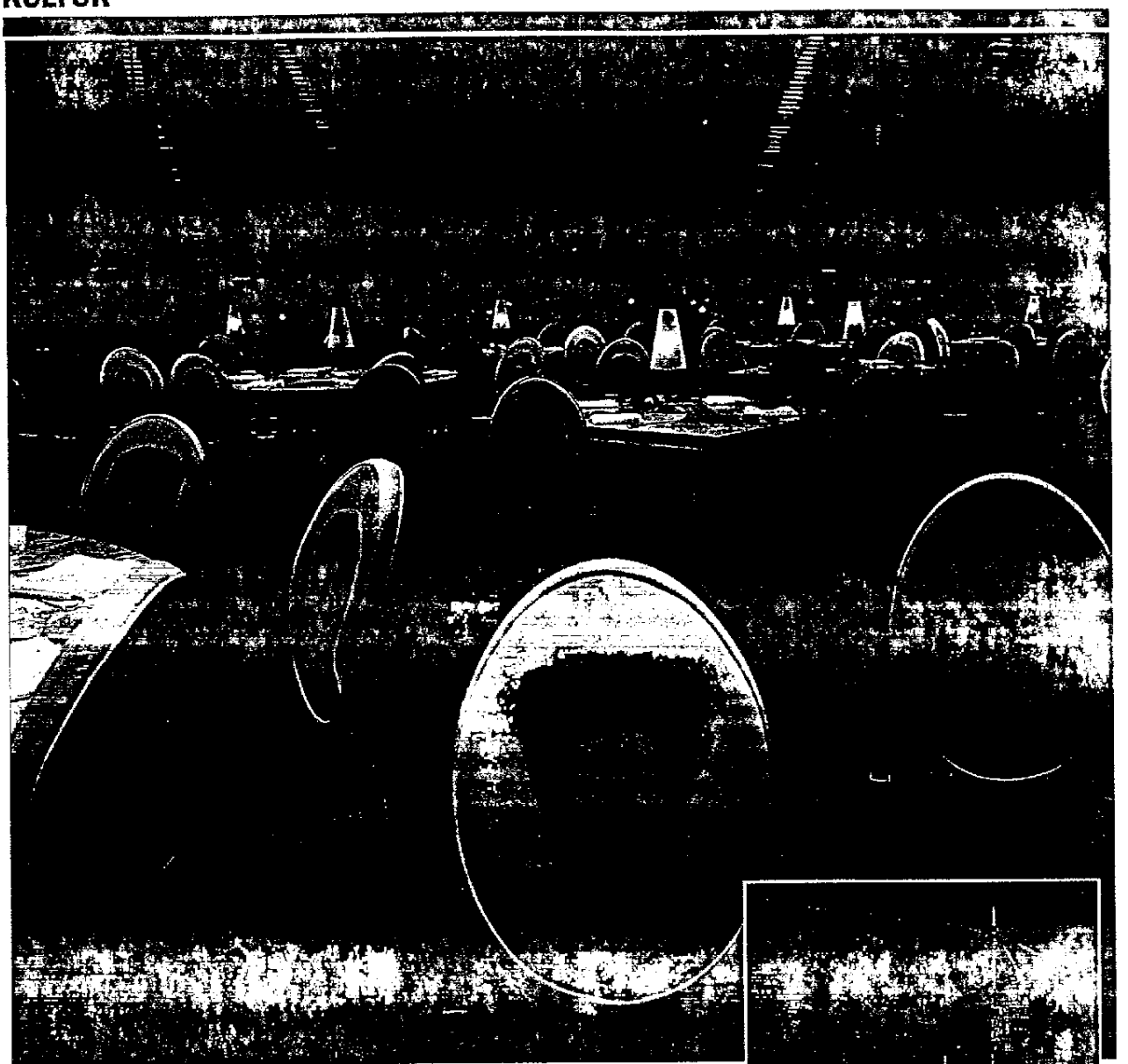


Foto: Andreas Fromm/Focus-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

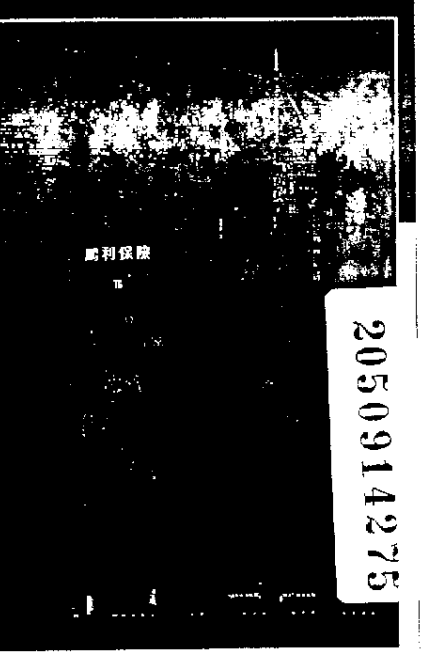


DESIGN

Tischgesellschaft ohne Gäste

In Hongkong hat der Kultdesigner Philippe Starck eine „Brasserie für das 21. Jahrhundert" entworfen

Nichts ist vor seinem manischen Gestaltungswillen sicher: Ob Einfamilienhaus, Zahnbürste oder Fernseher – fast alles, was sich der französische Designer Philippe Starck, 46, vornimmt, avanciert in kurzer Zeit zum Kultobjekt. Cafés und Bars in Paris, Madrid und New York wurden durch seine Interieurs zu absoluten In-Adressen. Bei der Ausstattung des Dachrestaurants im Luxushotel „Peninsula" in Hongkong hat sich der erfolgreiche Tausendsassa jetzt einen egozentrischen Gag geleistet. Die Rückenlehnen der Stühle sind ovale Porträtmedaillons und zeigen den Meister höchstpersönlich in der Runde seiner Mitarbeiter. So verfügt das neue Lokal auch ohne Gäste stets über eine vollzählige Tischgesellschaft. ■



Mit Philippe Starck im Rücken: das neugestylte Restaurant „Félix" in Hongkong

Fotos: A. Wolf

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

BERLIN · HAMBURG · KÖLN · MÜNCHEN

Survival of the fairest oder: Von der Evolution der Lebensversicherer.

Bis vor einem halben Jahr existierte mitten in Europa ein Paradies für Lebensversicherer mit Namen Deutschland. Die handelsübliche Lebensversicherung war in starre Regeln eingebunden, das Angebot war entsprechend einheitlich, und der Kunde hatte nur wenige Wahlmöglichkeiten. So herrschte Ruhe am Markt, und still wuchsen die Reserven der Lebensversicherer.

Anders hingegen ging es schon immer im nahen Großbritannien zu. Hier waren und sind die Regeln zwar nicht minder streng, doch lassen sie genug Spielraum für marktwirtschaftlichen Konkurrenzkampf. Gar nicht so angenehm für die Lebensversicherer, müssen sie doch die britischen Kunden mit immer neuen, individuellen Angeboten verwöhnen!

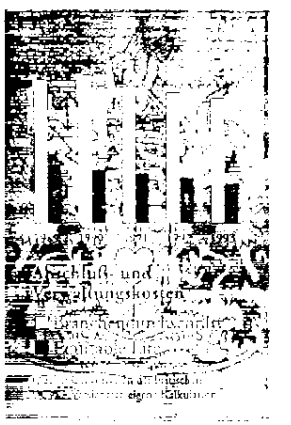
Aus dieser Not hat die Equitable Life Assurance Society in den 233 Jahren ihres Bestehens eine Tugend gemacht: nämlich unsere Versicherungsnehmer mit fairen Leistungen zu überzeugen. Nicht von ungefähr wächst Equitable Life am schnellsten von allen Lebensversicherern Großbritanniens und ging aus den Rendite-Vergleichen der britischen Wirtschaftspresse regelmäßig als eindeutiger „Medaillengewinner" hervor.

Dank des neuen EU-Rechts findet der tägliche Kampf um die Gunst des Kunden jetzt auch in Deutschland statt. Wir sind präsent – rechnen Sie mit uns. Es lohnt sich für Sie.

Equitable Life Deutschland

Niederlassung der The Equitable Life Assurance Society. Dem ältesten Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit der Welt. Gegründet 1762 in London.

- AA-rating (excellent) von Standard & Poor's Insurance Rating Services.
- keinerlei Provisionszahlungen an Makler, freie Vermittler etc..
- Stimmrecht gemäß unserer Satzung für alle Mitglieder.
- geringste Kostenquote aller britischen Lebensversicherer.



DIE NEUEN ANGEBOTE DER EQUITABLE LIFE DEUTSCHLAND

Flexible Investment-Lebensversicherung: überschußberechtigt oder fondsgebunden; Investment-Sparplan – Kapitalanlage mit hoher Rendite-Erwartung; sofort beginnende Rentenversicherung; garantierte oder überschußbeteiligte Rente nach Zahlung eines Einmalbetrages.

Wünschen Sie nähere Informationen? Dann kreuzen Sie bitte an, was Sie besonders interessiert:

- ☐ Flexible Investment-Lebensversicherung
- ☐ Investment-Sparplan
- ☐ Sofort beginnende Rentenversicherung
- ☐ Umfassende Informationen zu Equitable Life

Faxen Sie diese Anzeige an das EQUITABLE-INFO-FAX: 02 21 / 9 37 33 33

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Tel. priv. _____ dienstl. _____

FO 1-175

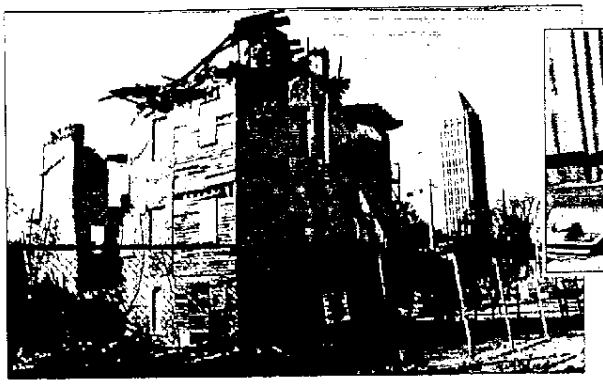
Oder schreiben Sie uns. Equitable Life Deutschland, Oberländer Ufer 180–182, 50968 Köln-Marienburg, Telefon 02 21 / 93 733-0.

Equitable Life Deutschland.

Die gehobene Gesellschaft.

2050914276

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



Margaret-Mitchell-Haus in Atlanta: Hier schrieb die junge Reporterin ihren weltberühmten Roman

Frischer Wind im Mitchell-Haus

Vom Winde verweht oder richtiger: Vom Feuer zerstört ist das Apartmenthaus in der Crescent Avenue 17 in Atlanta im US-Bundesstaat Georgia. Hier lebte zwischen 1925 und 1932 Margaret Mitchell mit ihrem Mann John Marsh, und hier schrieb die junge Zeitungsreporterin ihren Roman **„Vom Winde verweht"** – nach der Bibel das meistverbreitete Buch der Welt. Jahr für Jahr wird eine halbe Million Exemplare verkauft – in 22 Sprachen.

Für frischen Wind sorgt jetzt die US-Niederlassung der Daimler-Benz AG. Rund sechs Millionen Mark läßt der deutsche Automobilkonzern sich den Wiederaufbau des Margaret-Mitchell-Hauses und die Einrichtung eines Museums kosten. Eröffnung: Olympische Sommerspiele 1996 in Atlanta.

Harfe x 12

Sie sind schon ein Kuriosum, die 12 Harfenistinnen unter der Leitung von Frau Professor Ruth Konhäuser. Aber weder sind die blaugewandeten Damen zarter besaitet als etwa die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker, noch reicht die musikalische Bandbreite weniger weit. Beweis: die dritte CD „Edition Klassik Vol. II" (SPV 084/89112)

Vielsaitig: das Erste Deutsche Harfenensemble

Kein Glück mit Brecht: Peter Zadek darf seine Brecht-Inszenierung nicht in Rom aufführen

Sture Neinsager

Peter Zadeks Abschied vom Berliner Ensemble gestaltet sich immer absurder.

Nun haben es **die Brecht-Erben** geschafft, dem Regisseur-Import aus dem Westen den Abgang gründlich zu vermiesen.

Peter Zadek war zu einem internationalen Theaterfestival im Herbst nach Rom eingeladen worden – mit dem Brecht-Stück „Der Jasager und der Neinsager" und der brandneuen Inszenierung von Harold Pinters letztem Stück „Mondlicht". Weil nun aber die Brecht-Erben eine Aufführung des Brecht-Stücks in Rom untersagten, luden die irritierten Veranstalter Zadek und seine Schauspieler gleich mit seinen beiden Aufführungen wieder aus. Zadeks Kommentar: „Bislang verstanden die Leute nicht, daß ich Ostberlin schleunigst verlassen muß. Hoffentlich verstehen sie es jetzt."

Tiefe Gedanken auf dem flachen Rasen

In Deutschland, der Heimat der Dichter und Denker, käme philosophische Werbung für den Fußball nie in Frage – unabhängig von der Tatsache, daß es seit einiger Zeit als erste Pflicht des Intellektuellen gilt, sich für diesen Volkssport zu begeistern. Für philosophische Sinnsprüche muß man schon nach England gehen. Dort widmet die nichtkommerzielle Gruppe **„Philosophy Football"** prominenten Spielern Sweatshirts mit klugen Aufschriften. Eric Cantona von Manchester United zum Beispiel gilt Albert Camus' Diktum: „Alles, was ich ganz sicher über Moral und Verpflichtungen weiß, verdanke ich dem Fußball." Andere Trikots sind mit Texten von Jean Baudrillard, Ludwig Wittgenstein und Vladimir Nabokov beschriftet. Bezugsquelle: Philosophy Football, 28 Wargrave Avenue, GB-London N 15 6UD

Späte Ehre für eine halbvergessene Leidenschaft von Camus

20509142727

Fotos: Atlantic Historial Society, dpa, Sequenz, C. Pfeiffer/Focus-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Das Gute liegt so nah.

Wer im Örtlichen sucht, wird ganz schnell fündig.
Und wer drin wirbt, kommt schnell groß raus.

20509142 78

BMZ:FEA 5/95

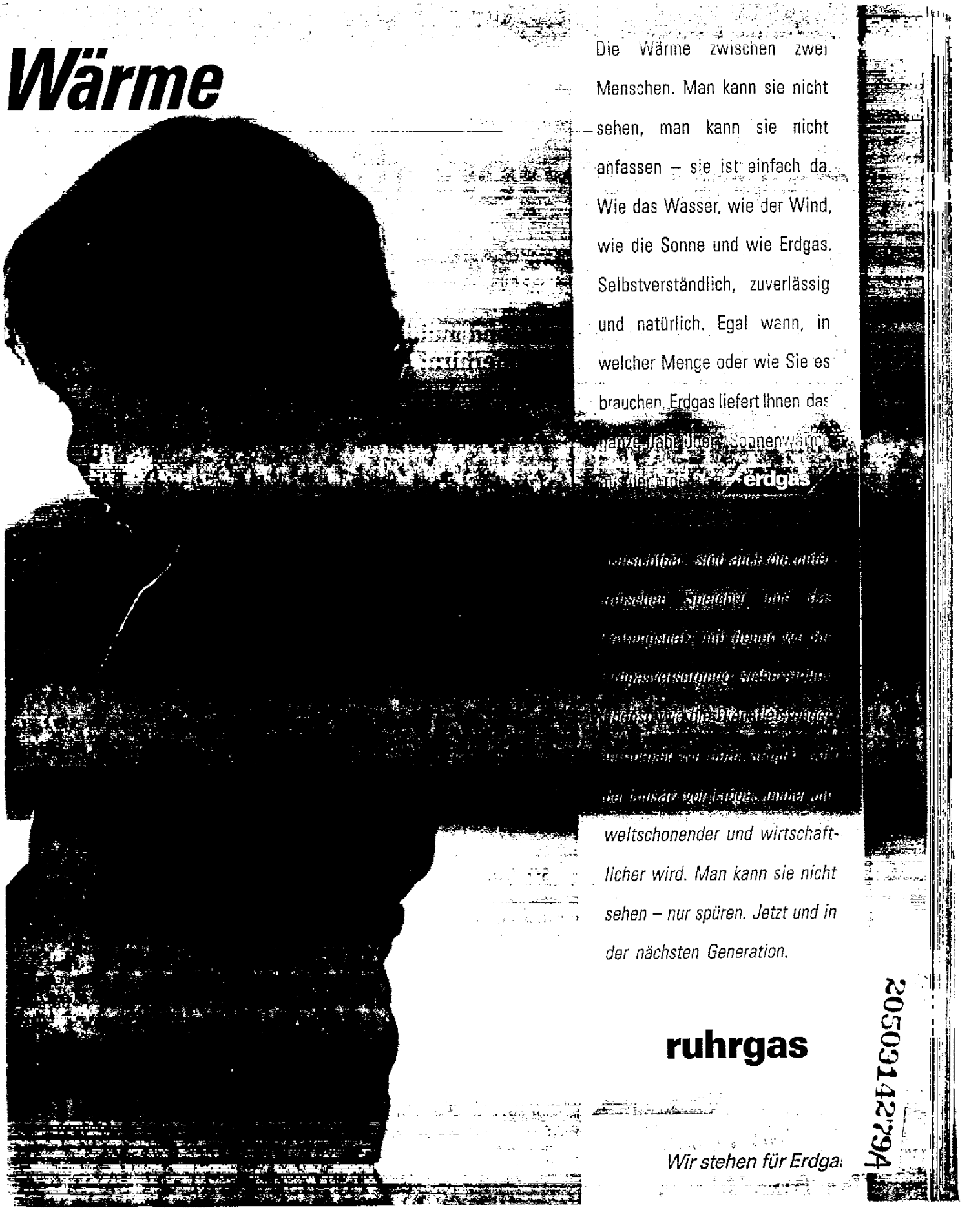
Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Ruhrgas macht aus Erdgas

2050914279

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Wärme



Die Wärme zwischen zwei Menschen. Man kann sie nicht sehen, man kann sie nicht anfassen – sie ist einfach da. Wie das Wasser, wie der Wind, wie die Sonne und wie Erdgas. Selbstverständlich, zuverlässig und natürlich. Egal wann, in welcher Menge oder wie Sie es brauchen. Erdgas liefert Ihnen das ganze Jahr über Sonnenwärme aus dem Hause erdgas.

Unsichtbar sind auch die unterirdischen Speicher und das Leitungsnetz, mit denen wir die Energieversorgung sicherstellen. Genauso wie die Bemühungen, [illegible] Einsatz von Erdgas immer umweltschonender und wirtschaftlicher wird. Man kann sie nicht sehen – nur spüren. Jetzt und in der nächsten Generation.

ruhrgas

Wir stehen für Erdga

20509142794

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

AUTOIMMUNKRANKHEITEN

Essen gegen die Selbstzerstörung

Neue Therapie gegen Rheuma und multiple Sklerose. Helfen Hühnerknorpel und Rinderhirn?

Diese Rezepte stehen in keinem Gourmet-Kochbuch, sondern seit neuestem in vielen medizinischen Fachzeitschriften: Zerkleinertes Rinderhirn soll Menschen mit multipler Sklerose vor Schmerz- und Lähmungsattacken schützen. Mit Hühnerknorpel versuchen Ärzte, die steifen Gelenke ihrer Rheumapatienten zu lockern. Ein Saft aus Netzhautteilchen von Kühen soll schwere Augenentzündungen bei Kindern und Erwachsenen lindern.

Was wie Quacksalberei klingt und was viele Experten auch dafür halten, ist für immer mehr hochkarätige Wissenschaftler auf der ganzen Welt die Therapie der Zukunft: die orale Toleranz. Verschiedene Eiweißstoffe wie Nervenhüllen oder Kollagen sollen den Bürgerkrieg des Immunsystems gegen den eigenen Körper verhindern. Denn bei einer weltweit wachsenden Zahl von Menschen läuft das Abwehrsystem gegen die eigenen Zellen Amok. Dazu zählen Patienten mit Rheuma, multipler Sklerose (MS) und bestimmten Formen der Zuckerkrankheit. Bisher können nur hochwirksame Medikamente den Krieg der Zellen im Zaum halten – allerdings zu einem hohen Preis: Cortison und andere Immunsuppressiva machen infektanfällig und stören bei Kindern das Wachstum.

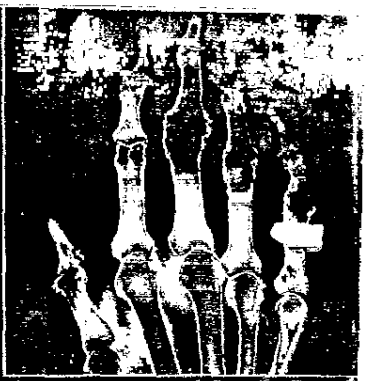
„Der Wunschtraum aller Patienten und Ärzte könnte wahr werden. Ein Medikament, das das Immunsystem individuell besänftigt, ohne zu schaden", nennt Caroline Whitacre von der Columbus University in Ohio das Ziel der Immunologen. Über das spektakuläre, aber umstrittene Prinzip der oralen Toleranz wurde jetzt auf der bisher größten internationalen Konferenz im Mount-Sinai-Krankenhaus in New York diskutiert.

„Schon heute befinden sich fast 800 Patienten in klinischen Studien, und immer mehr Kranken können wir mit den Proteinmedikamenten helfen", freut sich Howard Weiner von der Harvard Medical School in Boston, der Anfang der 90er Jahre das Therapiekonzept der oralen Toleranz zum erstenmal erfolgreich beim Menschen angewandt hat.

Was ist das Prinzip der oralen Toleranz? Wie können winzige Mengen von Eiweiß eine so dramatische Wirkung auf das Immunsystem haben?

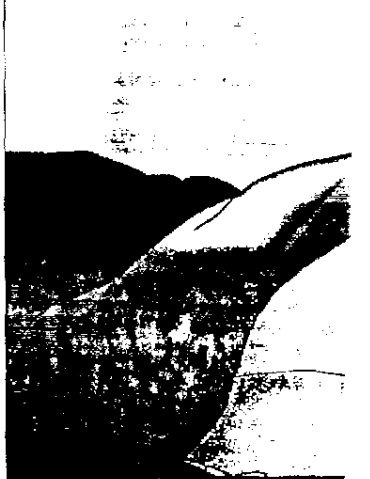
Die Therapie nutzt eine Besonderheit unseres Abwehrsystems, die Leben und Evolution überhaupt erst möglich gemacht hat: Von Geburt an ist unser Immunsystem in der Lage, feindliche Eiweißstoffe abzuwehren, während es körpereigene schont.

Das Immunsystem ist aber auch lernfähig. Jedes Jahr muß es sich mit ▶



GELENKRHEUMA beginnt meist in den kleinen Gelenken

Autoimmunleiden: Winzige Mengen von tierischem Eiweiß sollen den Kampf des Immunsystems gegen den eigenen Körper verhindern



KNORPELPROTEINE wandern aus dem Darm in den Lymphknoten

SO WIRKT ORALE TOLERANZ

Bei Rheuma zerstören körpereigene Immunzellen den Gelenkknorpel. Ärzte setzen deshalb auf folgende Therapie: Medikamente aus tierischem Knorpel sollen „orale Toleranz" erzeugen und die schmerzhaften Gelenkentzündungen der Patienten lindern.

Im Darm nehmen Lymphknoten die Knorpelproteine auf. Dort treffen sie auf Immunzellen aus dem Blut. Sogenannte Suppressorzellen erkennen die Proteine und docken daran an.

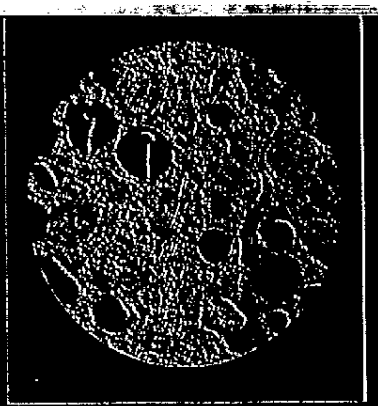
Suppressorzellen: Ihre Besonderheit besteht darin, Immun- und Entzündungsreaktionen zu unterdrücken. Mit dem Blutstrom schwimmen sie in alle Gewebe des Körpers.

Im Gelenk begegnen sie Knorpelproteinen, die jenen aus dem Knorpelmedikament sehr ähnlich sind. Sobald sie die Proteine wiedererkennen, sollen sie die Entzündung unterdrücken, die in den Gelenken von Rheumaktikern herrscht.

2050914280

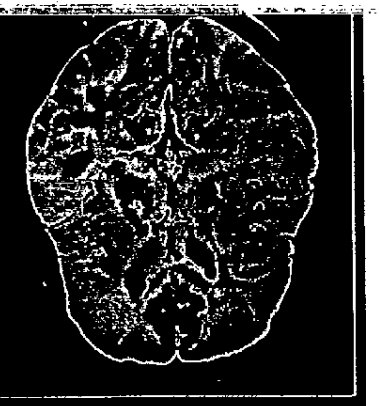
Fotos: SPL/Focus, CNRI, R. Nussenblatt, J. P. Joubert-Phanie

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

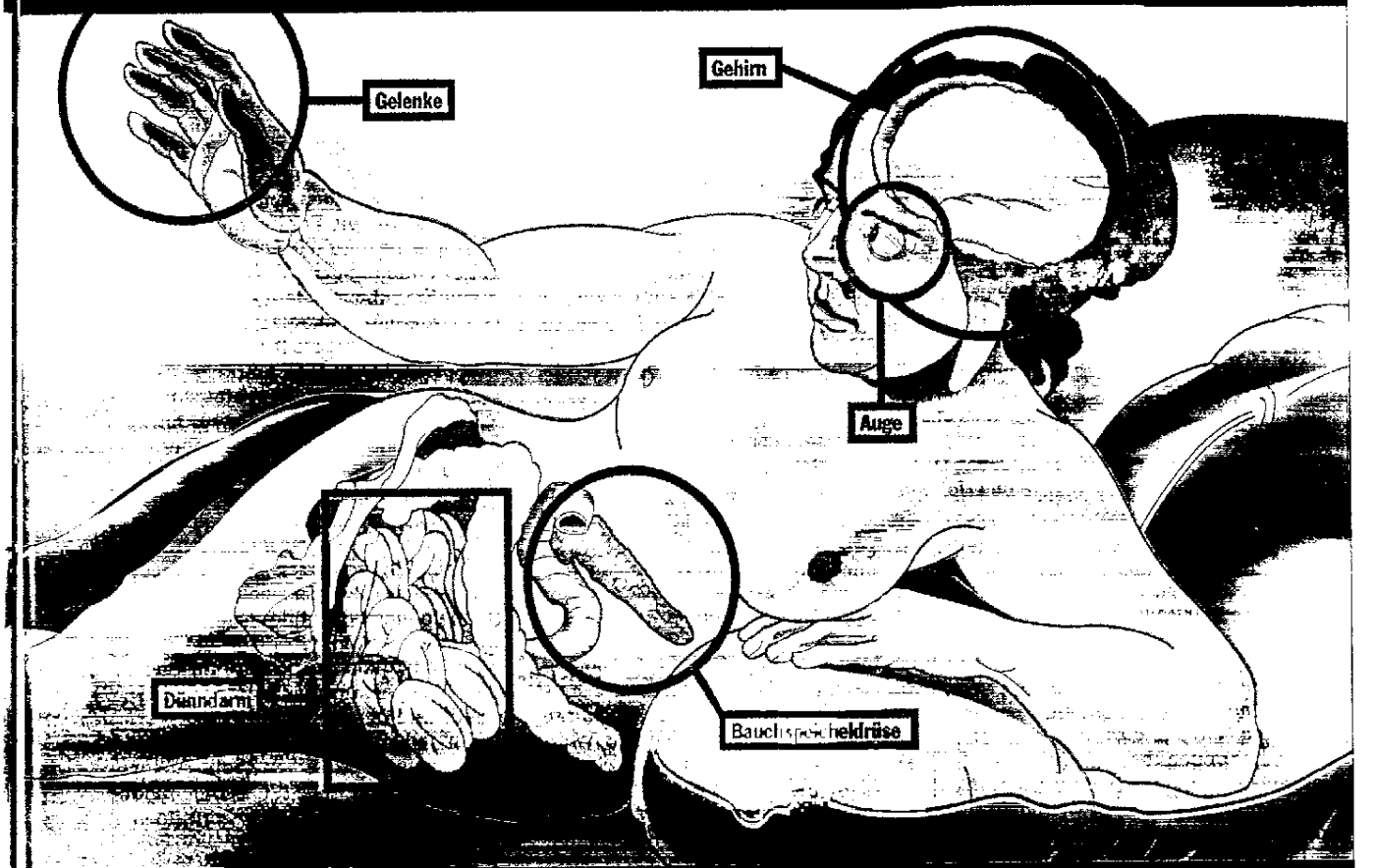


DIE ZERSTÖRUNG der Bauchspeicheldrüse führt zur Zuckerkrankheit

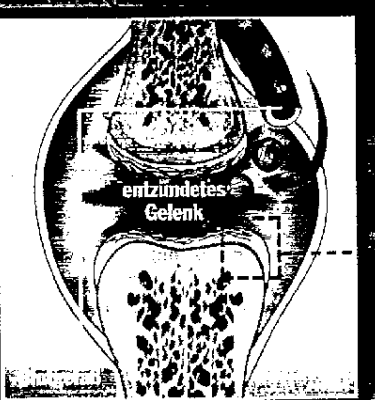
AUTOIMMUNENTZÜNDUNG von Gefäßen und Nerven am Augenhintergrund



GEHIRNQUERSCHNITT eines MS-Patienten zeigt Entzündungsherde (lila)



DORT DOCKEN entzündungshemmende Blutzellen an: Suppressorzellen



SUPPRESSORZELLEN fließen mit dem Blutstrom ins entzündete Gelenk

SIE HEMMEN die Entzündung, da sie durch Knorpelproteine aktiviert wurden

Illustration: Matt Zang

Focus-Magazin/M. Zang

2050314280A

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

AGGRESSIVE FORMEN der Krankheit führen zu schweren Lähmungen

MULTIPLE SKLEROSE

HOWARD WEINER aus Boston hat als erster MS-Patienten mit Proteinen aus Nervenhüllen behandelt

Betroffene in Deutschland: rund 120 000

Ursache:
Schubweise oder schleichend flackern Entzündungen in der weißen Substanz von Gehirn und Rückenmark auf. Dabei zerstören körpereigene Immunzellen die Myelinhüllen von Nervenfasern.

Behandlung:
Cortison und Medikamente, die das Immunsystem vollständig oder teilweise dämpfen. In Studien erscheinen Lymphozyten-Botenstoffe wie Beta-Interferon erfolgversprechend.

mehreren Kilogramm fremder Proteine auseinandersetzen, ohne sie zu bekämpfen. Rund zwei Prozent der Eiweißstoffe aus dem Nahrungsbrei werden nämlich nicht verdaut, sondern wandern unverändert ins Blut. Die Toleranz gegenüber diesen Fremdstoffen verdanken wir Blutzellen, die das Immunsystem beschwichtigen, sogenannten Suppressorzellen.

Ihre Besonderheit besteht darin, Immun- und Entzündungsreaktionen zu verhindern. Als „mobile Friedenstruppen" schwimmen sie mit dem Blutstrom in alle Gewebe. Wenn sie auf einen Entzündungsherd treffen, etwa im Gehirn oder Rückenmark von MS-Patienten, so entfalten sie auch dort ihre entzündungshemmende Wirkung.

Die Beobachtung, daß Eiweißstoffe sowohl schaden als auch schützen können, ist keineswegs neu. Schon 1911 veröffentlichte der Amerikaner Gideon Wells ein verblüffendes Experiment: Meerschweinchen erlitten Atemnot oder starben sogar an einer Spritze mit Hühnereiweiß. Wenn die Tiere aber zuvor mit demselben Eiweiß gefüttert worden waren, überlebten sie die Injektion unbeschadet.

Eine Erklärung für das Phänomen gab es nicht. Jahrzehntelang blieb es in Vergessenheit. Vor etwa 15 Jahren wurde die Professorin Caroline Whitacre von einer Studentin gefragt, ob sich Proteine nicht auch gegen Autoimmunkrankheiten einsetzen ließen. Sie führte Tierversuche durch, die diese Vermutung bestätigten.

Ihre Veröffentlichung löste einen Forschungsboom aus. Mit Gensonden und monoklonalen Antikörpern sind Forscher in weltberühmten immunologischen Labors seitdem den molekularen Grundlagen der oralen Toleranz auf der Spur.

Howard Weiner, der jahrelang MS-Patienten mit aggressiven Medikamenten behandelt hatte, ließ sich von der Aussicht auf eine schonende Therapie „vom ersten Augenblick an faszinieren". Seine Erfahrungen mit Labortieren machten ihm Mut, 1990 mit der weltweit ersten Pilotstudie an 30 Patienten mit MS zu beginnen. Die Hälfte von ihnen bekam winzige Mengen der Myelinhüllen von Rindernerven zu schlucken. Ein ganz ähnliches Protein wird im Gehirn und Rückenmark von MS-Patienten durch körpereigene Immunzellen zerstört.

Das aufsehenerregende Ergebnis: Nur sechs Patienten erlitten nach der Proteinkur noch Attacken mit Lähmungen und Schmerzen. In der Kontrollgruppe waren es doppelt so viele. Bluttests bestätigten den positiven Effekt der tierischen Nervenproteine: Viel weniger Immunzellen attackierten die Nervenhüllen.

Als Weiner seine Ergebnisse 1993 im renommierten Fachblatt „Science" veröffentlichte, erntete er außer Anerkennung auch viel Kritik. Bis heute halten viele Skeptiker die Ergebnisse seiner Pilotstudie für zu schön, um wahr zu sein.

Sie warnen, die Erfahrungen mit der Therapie bei nur 30 Patienten überzubewerten. Zu verschiedenartig seien deren Krankheitsbilder gewesen. „MS ist in ihrem Verhalten eine sehr variable Krankheit", urteilt etwa Alastair Compston, Leiter des Cambridge Center for Brain Repair. „Man braucht viele Testpersonen, um die verschiedenen Erscheinungsformen auseinanderzuhalten."

Die bislang größte Studie zur oralen Toleranz an Kranken wurde jetzt am Deutschen Rheumaforschungszentrum in Berlin abgeschlossen. 90 Rheumatiker waren in diese placebokontrollierte Doppelblindstudie aufgenommen. 60 von ihnen bekamen täglich ein oder zehn Milligramm in Essigsäure gelösten Knorpel aus der Nasenscheidewand von Kühen verabreicht.

Nur jedem vierten nahm die Therapie zumindest einen Teil seiner Schmerzen. Für statistisch eindeutige Aussagen waren die Patientengruppen allerdings zu klein. Studienleiter Professor Avrion Mitchison verbucht die Bilanz der Studie dennoch als Erfolg: „Jetzt geht es darum, mit modernen Methoden der Gen- und Zellanalyse zu ergründen, warum manche Menschen orale Toleranz entwickeln und andere nicht."

Der Rheumatologe Joachim Sieper vom Uniklinikum Benjamin Franklin in Berlin hofft, daß sich die Toleranz bei mehr Patienten auslösen läßt, wenn das feine Zusammenspiel der Immunzellen erst ganz aufgeklärt ist. „Das kann aber noch Jahre dauern."

Weltweit laufen derzeit weitere großangelegte Versuchsreihen an Patienten:
- 504 MS-Patienten schlucken in neun amerikanischen und vier kanadischen Kliniken Rinderhirnextrakt.

20509142981

Fotos: Rosner, Okapia

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

DIABETES MELLITUS TYP I

Betroffene in Deutschland:
rund 200 000 Personen

Ursache:
Schon bei Kindern zerstören körpereigene Immunzellen insulinproduzierende Gewebe der Bauchspeicheldrüse.

Behandlung:
Die Patienten müssen sich lebenslang mehrmals am Tag Insulin unter die Haut spritzen, um den Blutzucker zu regulieren. Die Ergebnisse verschiedener Tests von Impfungen stehen noch aus.

INSULINSPRITZEN müssen das Hormon der Bauchspeicheldrüse ersetzen

DER KÖRPEREIGENEN AGGRESSION sind Forscher weltweit auf der Spur

● Mehr als 250 Rheumatiker bekommen in den USA, London und Zürich zwischen 0,02 und 2,5 Milligramm Kollagen vom Typ II aus Rinder- oder Hühnerknorpel.

● 39 Patienten mit schweren Augenentzündungen trinken einen Saft mit aufgelöster Rindernetzhaut, der sie vor der Aggression im Innern ihrer Augen schützen soll.

Die Proteine von Rindern sind bisher am genauesten untersucht. Zwar gibt es genug Rinder, deren Gehirne, Augen und Knorpel entnommen werden könnten. Doch die Tiere müssen sorgfältig ausgewählt werden, um die Infektion mit Rinderwahnsinn auszuschließen. Nur amerikanische Wiederkäuer, die stets mit Mais gefüttert wurden, kommen in Frage. „Dabei gibt es Engpässe, weil europäische Importeure große Mengen Gehirn für französische Feinschmecker aufkaufen", beklagt ein Mitarbeiter der amerikanischen Pharmafirma AutoImmune in Lexington. Schon heute lassen sich die Proteine auch gentechnologisch herstellen, doch sie kommen erst zum Einsatz, wenn sich die Firmen die Patentrechte gesichert haben.

In einer weiteren Studie soll demnächst untersucht werden, ob die orale Toleranz auch Zuckerkranken das tägliche Insulinspritzen ersparen kann. Noch in diesem Jahr bekommen Kinder mit Diabetes in den USA erstmals orales Insulin. Für 1996 ist eine europäische Versuchsreihe geplant.

Diabetiker mußten auf Studien zur oralen Toleranz bislang verzichten, weil die erforderlichen Mengen des kostbaren Hormons Insulin bisher kaum bezahlbar sind. Allerdings haben die Firmen AutoImmune und der weltweit führende Insulinhersteller Eli Lilly vor fünf Monaten eine Vereinbarung unterzeichnet: Sie wollen die Erforschung der oralen Toleranz bei Diabetikern gemeinsam vorantreiben.

„Orale Toleranz schützt." Das steht für Hubert Kolb vom Diabetes-Institut der Uni Düsseldorf fest. „Allerdings ist ihre Wirkung bisher längst nicht so stark und nicht so zuverlässig wie die von herkömmlichen Mitteln zur Unterdrückung des Immunsystems." Er hofft daher auf neue Methoden, die den Toleranzeffekt verstärken.

Dazu wurden in New York mehrere neue Konzepte vorgestellt: US-Forschern zufolge können zum Beispiel Zytokine, die Botenstoffe von weißen Blutzellen, den Effekt der oralen Toleranz potenzieren. Auch Bestandteile des Gifts der Cholerabakterien verstärken die Toleranzentwicklung. Jan Holmgren von der Universität in Göteborg erklärt den Effekt so: Das Gift fördert die Anheftung des gefütterten ▶

GELENKRHEUMA

SIE SUCHEN nach Toleranz: Rheumaforscher Joachim Sieper und Avrion Mitchison aus Berlin

CHRONISCH ENTZÜNDETES Kniegelenk: zerstörter Knorpel

Betroffene in Deutschland:
350 000 bis 550 000 Personen

Ursache:
Körpereigene Lymphozyten zerstören die Proteine im Innern des Gelenks, z. B. Schleimhaut und Knorpel.

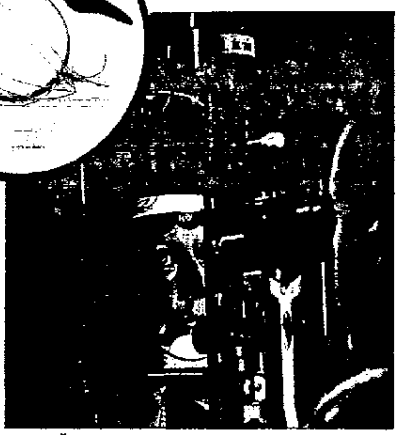
Behandlung:
Bewegung, Entzündungshemmer, z. B. Aspirin oder Cortison. Oft helfen Goldpräparate oder Antimalariamittel. In Erprobung: monoklonale Antikörper, Lymphozyten-Botenstoffe, Antibiotika

2050914282

Fotos: REA, Eurelios, Vision

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

AUGENENTZÜNDUNG



ENTZÜNDUNGSZELLEN im Auge lassen sich nur mit dem Mikroskop entdecken

VERABREICHT RINDERNETZHAUT: Robert Nussenblatt aus Bethesda

Betroffene in Deutschland:
rund 200 000 Personen

Ursache:
Die feinen Häute, die den Augapfel auskleiden, sind Ziel des Immunangriffs, der schon bei Kindern auftreten kann. Die Folge: Verklebungen und Narben im Innern des Auges.

Behandlung:
Für Entzündungshemmer gibt es bisher kaum einen Ersatz. Diese wirken als Augentropfen, Spritzen oder Tabletten.

INTERVIEW

„Wirkung exakt nachweisen"

Immunologe Lloyd Mayer über neue Arzneiproteine

FOCUS: 0,02 Milligramm Hühnerknorpel täglich gegen Rheuma: Gehört die Therapie, die jetzt an 13 renommierten US-Kliniken erprobt wird, nicht eher zur Naturheilkunde?

Mayer: Nein, schließlich können wir nach rund zehn Jahren intensiver Forschung exakt nachweisen, wie Proteine aufs Immunsystem wirken.

FOCUS: Können Patienten mit Autoimmunkrankheiten schon heute den Schutz der Proteine nutzen?

Mayer: Von Selbstversuchen rate ich ab. Manche Ärzte in den USA geben Rheumatikern zwar schon Knorpelpräparate. Das bringt aber nicht viel. Schließlich hängt die Schutzwirkung von der richtigen Dosierung und Verarbeitung ab. Einige Milligramm zuwenig oder auch zuviel Protein zerstören den Effekt. Außerdem nützt unseren Erkenntnissen nach nur eine ganz bestimmten Knorpelart gegen Rheuma. Und solche Präparate gibt es noch nicht zu kaufen.

FOCUS: Kann es schaden, rohes tierisches Eiweiß einzunehmen?

Mayer: Die Studien an Kranken ergaben bisher keine Hinweise auf Nebenwirkungen. Allerdings bekamen die Patienten nur sorgfältig ausgewählte und gereinigte Präparate. Wer aber gerade in Europa rohes Rinderhirn ißt, läuft Gefahr, sich mit Rinderwahnsinn zu infizieren.

FOCUS: Wann rechnen Sie mit der Zulassung geprüfter Präparate?

Mayer: Wenn die Studien an Patienten günstig verlaufen – in drei bis vier Jahren.

Immunologe Lloyd Mayer aus New York

Eiweißstoffs an die Darmwand und verhindert, daß die Proteine im Darm rasch weitertransportiert werden. Damit bleibt mehr Zeit für die Auseinandersetzung von Immunsystem und Eiweiß. Die Wahrscheinlichkeit, daß Toleranz entsteht, soll steigen.

Cholera-Giftstoffe und Zytokine würden zwar das Immunsystem wirksam beeinflussen, doch sie könnten auch schaden, befürchtet die Immunologin Caroline Whitacre aus Ohio. Ihrer Ansicht nach lohnt es sich vielmehr, auf Zusatzstoffe zu verzichten und „bienenfleißig" nach der optimalen Dosis und Art der Proteingabe zu forschen.

Da bietet sich nach Ansicht des Engländers David Wraith die Nase als Eintrittspforte für die Proteine an. „Der Ausdruck ‚orale Toleranz' ist irreführend", beklagt der Pathologe aus Cambridge, „denn auch die Schleimhäute der Luftwege vermitteln Toleranz." Seine Versuche an Mäusen mit künstlich hervorgerufener multipler Sklerose belegen, daß inhalierte Proteinfragmente das Immunsystem noch nachhaltiger dämpfen als oral verabreichte.

Sogar eine „Impfung gegen Autoimmunkrankheiten" erscheint möglich. Darauf weisen Untersuchungen von Ruth Maron aus Boston hin. Mit Insulin, das sie Mäusen fütterte, konnte sie den Ausbruch der Zuckerkrankheit verhindern. Auch für die Transplantationsmedizin ließe sich die orale Toleranz womöglich nutzen: Mäuse können eine frisch transplantierte Niere längere Zeit im Körper tolerieren, wenn sie zuvor mit Zellen des Spendertiers gefüttert wurden, beobachtete der Franzose Cecil Czerkinsky aus Lyon.

„Wenn die Vorträge der New Yorker Konferenz erst in den Fachblättern stehen, wird die Akzeptanz der oralen Toleranz schon im nächsten Jahr rapide steigen", prophezeit der Düsseldorfer Hubert Kolb, „dann werden auch Pharmaindustrie und Stiftungen die nötigen Millionenbeträge für die Medikamente und deren Erprobung zur Verfügung stellen."

Auch der sonst eher zurückhaltende Howard Weiner gibt sich euphorisch. „Die immunologische Toleranz birgt Chancen, die wir uns heute noch kaum vorstellen können. Wenn diese Therapie die Erwartungen erfüllt, wäre sie eine mächtige und zugleich sanfte Waffe gegen chronische Entzündungen. Das wäre so, als nutze man die eigene Kraft des Körpers zur Selbstheilung." ■

REGINA LEHR

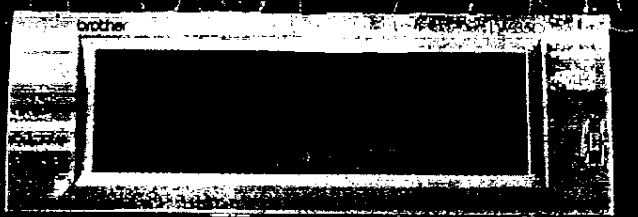
20509142 83

Fotos: M. H. Specht, D. Ofiinowski

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Zum Eingeben

Zum Verbessern



Zum Schreiben.

Eins für alles: Brother LW-350 Portable Textsystem

Wenn's um effizientes Schreiben geht, gibt es nichts, was es nicht kann. Ausgefeilter Schreibkomfort, hintergrundbeleuchteter LC-Bildschirm und DOS-kompatibles Diskettenlaufwerk machen das Brother LW-350 Portable Textsystem zum unentbehrlichen Partner beim Arbeiten zu Hause und im Heimbüro. Was auch immer an Schreibarbeiten anfällt – mit Menü-Steuerung, Serienbrieffunktion, Phrasenspeicher, Seitenlayout und individueller Textgestaltung z. B. mit Blocksatz, Fettdruck, Zentrieren und Rahmen wird das Brother LW-350 allen Ihren Anforderungen gerecht. Mehr noch: Dank des DOS-kompatiblen Diskettenlaufwerks können Sie sich mit Ihren 3,5-Disketten frei zwischen allen EDV-Systemen bewegen, die DOS [illegible]. Und wenn es kurz und schnell gehen soll, [illegible] LW-350 wie eine ganz normale [illegible] allen Komfortfunktionen.

[illegible] aufs Exempel. Und sehen Sie selbst, was es alles kann.

Brother International GmbH, 61116 Bad Vilbel
BROTHER INDUSTRIES (U.K.) LTD., Ruabon/Wales

Größter Schreibmaschinen-Hersteller weltweit
brother

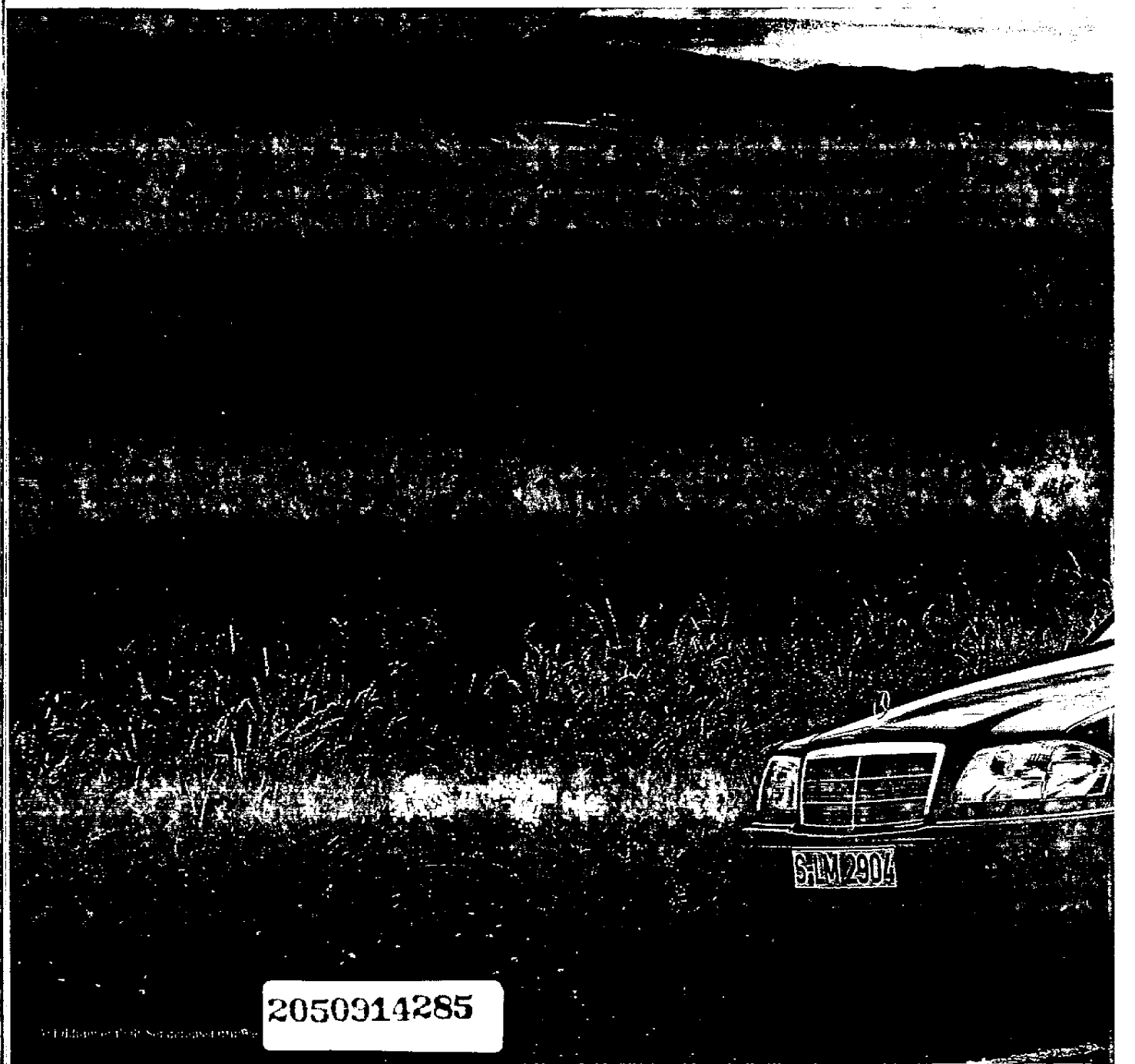
Die Zukunft heute

brother®

20509142 84

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Mehr Komfort, mehr Raum



2050914285

Die C-Klass

▶ Vor einer Fahrt über Land empfehlen wir, den Blick durch den Innenraum der C Klasse "Elegance" wandern zu lassen. Vorbei an feinstem Leder an Lenkrad und Schalthebel. Vorbei an Edelholz an Armaturenbrett und Mittelkonsole. Vorbei an einer Armauflage mit Ablagefach, einer Fondarmlehne und vier elektrischen Fensterhebern. Betrachten Sie das Ganze aus der Distanz: Da ist genügend Platz für fünf Passa-

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

, mehr Ruhe, Mercedes.

S&J 51.010

Mercedes-Benz. Ein Unternehmen im Daimler-Benz-Konzern.

2050914285 A

e "Elegance".

giere. Und dann ist da diese Ruhe. Vor allem Ihre innere Ruhe. Schließlich bewegen Sie eines der sichersten Autos der Welt. Und jetzt lassen Sie Ihren Blick doch einmal über die nächste Seite wandern. Dort gibt es noch mehr, nämlich eine Probefahrt. Gute Fahrt!

Mercedes-Benz

Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

HIGH-TECH-MATERIALIEN

Hart im Nehmen

Keramiken und Diamanten mit verblüffenden Eigenschaften: Die Industrie zögert noch

Stolz verkündete Professor Ralf Riedel, Materialforscher an der Technischen Hochschule Darmstadt, seinen Erfolg in dem internationalen Fachmagazin „Nature": Bis zu 1600 Grad Hitze hält seine neuentwickelte Super-Keramik aus – rund 400 Grad Celsius mehr als alle bisher bekannten temperaturbeständigen Materialien.

Das neuartige Siliziumkarbonitrid bildet an der Luft eine hauchdünne Schicht aus Siliziumdioxid – der chemischen Formel nach gewöhnlicher Seesand. Die körnige Kruste wirkt als perfekter Schutzschild gegen äußere Einflüsse. „Normale Keramiken werden bei extrem hohen Temperaturen an der Luft nach einiger Zeit so bröselig wie alter Kuchen", beschreibt Riedel das Problem.

Fieberhaft suchen Materialwissenschaftler wie Riedel auf der ganzen Welt nach neuen Hochtemperatur-Beschichtungen, die die metallischen Legierungen ersetzen könnten. Der Grund: Damit lassen sich trefflich Geschäfte machen, wie amerikanische Wissenschaftler vorgerechnet haben: Gasturbinen in Kraftwerken oder Flugzeugen könnten ihre Leistung verdoppeln und gleichzeitig mit einem Fünftel weniger Kraftstoff auskommen, wenn sich die maximale Arbeitstemperatur von heute 1100 auf beispielsweise 1300 oder 1400 Grad erhöhen ließe. „Jede weiteren hundert Grad verbessern den Wirkungsgrad enorm", weiß Riedel.

HEISSE RÖHRE

Rund 650 Grad Celsius herrschen im Innern der Keramikröhre. Nur bei so hohen Temperaturen verbrennt der Ruß aus den Dieselaggregaten

In der Keramikentwicklung haben die Deutschen nun „die Nase weit vorn", freut sich der Darmstädter Materialwissenschaftler. Außergewöhnliche Eigenschaften machen das High-Tech-Material zum Favoriten für extreme Einsätze etwa in Turbinen, Motoren, aber auch Computern: Die neuen Keramiken dienen, je nach chemischer Mischung, als Isolatoren oder Stromleiter. Bei Bedarf transportieren sie Wärme und widerstehen ärgsten mechanischen Beanspruchungen.

Karl Kemper vom Siemens-Forschungszentrum in München schwärmt von Keramiken, die mitdenken und sich neuen Belastungen automatisch anpassen. „Nutzt man die elektrokeramischen Effekte, läßt sich eine ganz neue Generation von intelligenten Werkstoffen schaffen", glaubt der Forscher. ▶

2050914286

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ANZEIGE

Dieses Fax bringt Sie zur C-Klasse.

Fax: 0130/0140

Kostenlos und nur innerhalb Deutschlands.

Mercedes-Benz Serviceunternehmen, 97822 Marktheidenfeld, Postfach 1362.

► Sehen Sie sich die C-Klasse und ihre umfangreiche Serienausstattung (zwei Airbags, von vorn abklappbare Fondkopfstützen, Infrarot-Fernbedienung mit elektronischer Wegfahrsperre, für Fahrer und Beifahrer getrennt regulierbare Heizung, atmungsaktive Sitzpolsterung, elektrisch verstellbare Außenspiegel, ABS etc.) doch mal an.

☐ Bitte schicken Sie mir mehr Informationen.

☐ Ich hätte gern einen Termin für eine Probefahrt.

Ich interessiere mich besonders für:

☐ Klassische Version ☐ „Esprit" ☐ „Elegance" ☐ „Sport" ☐ Benziner ☐ Diesel

Frau/Herr

Vorname _____ Name _____ Alter _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Telefon tagsüber _____ abends _____

Derzeitige Automarke _____ Typ _____ Baujahr _____

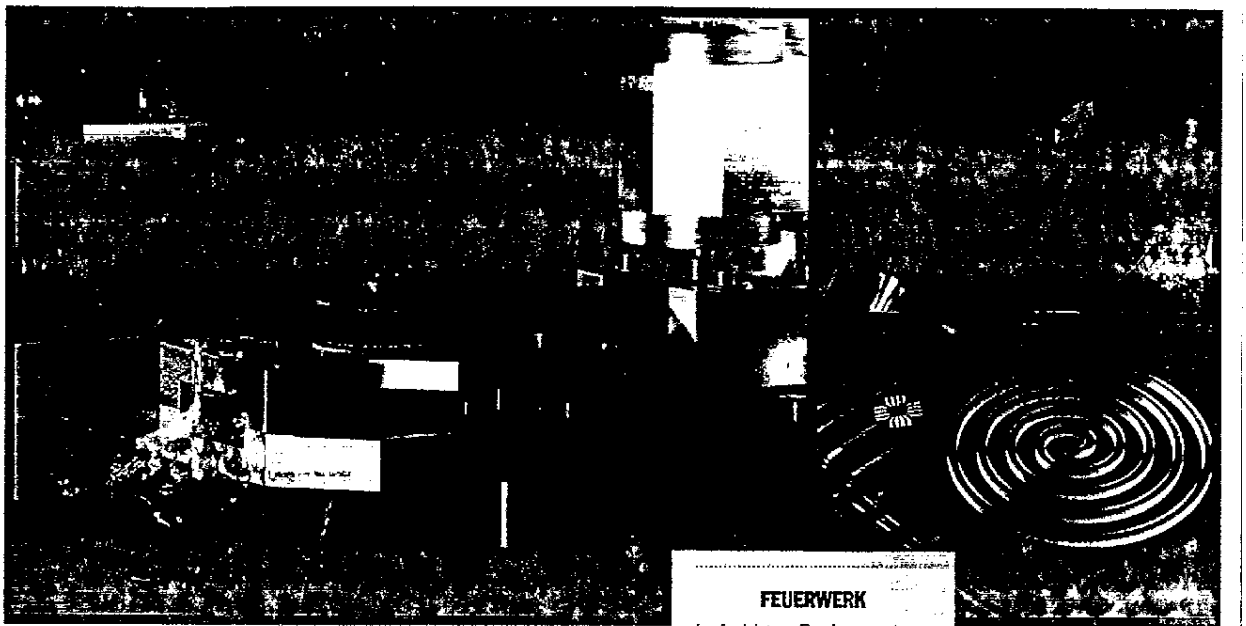
Ich fahre im Jahr ca. _____ km

21/14

Ihre Daten werden zur weiteren Bearbeitung elektronisch gespeichert und ausschließlich für die Betreuungsaktivitäten durch die Mercedes-Benz Vertriebsorganisation oder den zuständigen Vertriebspartner verwendet.

2050914987

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



FEUERWERK
In farbigen Funken entlädt sich die elektrische Energie zwischen Keramik und Laserstrahl. Das gebündelte Licht meißelt filigrane Werkstücke aus dem ultraharten Material

Keramiken, die unter dem Einfluß elektrischer Felder ihre Struktur verändern, zählen zu den vielversprechenden, multifunktionalen Werkstoffen. An Aufgaben für solche „smart materials" fehlt es nicht. Damit ließen sich zum Beispiel Hubschrauber entwickeln, deren Rotorblätter sich bei starker Belastung automatisch versteifen, oder Flugzeuge mit einer anpassungsfähigen Außenhaut versehen.

Mit dem altbekannten Stoff für Bierkrüge und Porzellanpuppen haben Hochleistungskeramiken nur noch eins gemein: Produkte aus Zirkoniumdioxid, Siliziumkarbid oder Siliziumnitrid gehen bei kleinsten Fabrikationsfehlern oder ungünstiger Belastung rasch zu Bruch. Diese entscheidende Schwäche läßt den neuen Werkstoff manchmal ganz alt aussehen. Obwohl seit Jahren propagiert, ist der Vollkeramik-Motor für Automobile noch nicht in Sicht. Die Industrie fürchtet teure Rückrufaktionen.

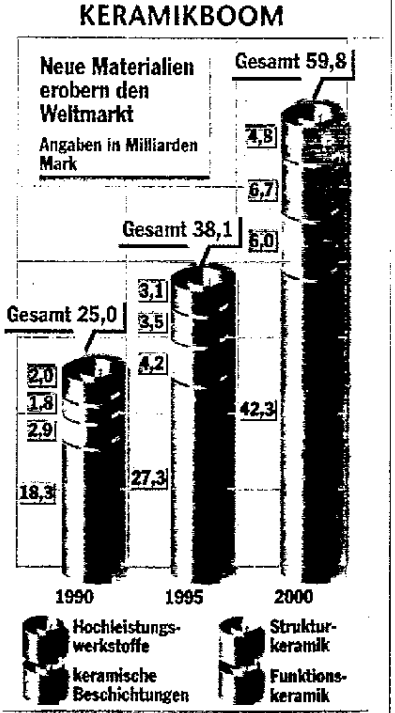
Als großer Forschungserfolg gelten bereits die Keramikventile von Daimler-Benz. „Sie arbeiten wesentlich leiser, benzinsparend und praktisch verschleißfrei im Vergleich zu den Metallventilen", zählt der Materialspezialist Karl Weiskopf vom Daimler-Benz-Forschungszentrum in Ulm ihre Vorteile auf. Bis sich die Superventile in den Automotoren wiederfinden, kann jedoch noch viel Zeit vergehen. Jetzt prüfen erst einmal die Kaufleute im Stuttgarter Autokonzern, ob sich der Einsatz des teureren Materials in nächster

Trotz ihrer überzeugenden Eigenschaften finden neue Werkstoffe nur schwer den Weg in den Alltag. Dabei belegt Deutschland international sogar eine Spitzenstellung in der Keramikforschung. Bei der Umsetzung der Forschungsergebnisse in neue Produkte machen jedoch andere Länder das Rennen. Nach einer Untersuchung der Marktforscher von Arthur D. Little bestimmt Japan mit 58 Prozent mehr als die Hälfte des weltweiten Keramikmarkts, gefolgt von den USA mit 30 Prozent. Deutschland hält nur einen kleinen fünfprozentigen Anteil.

Die einheimische Industrie sei innovationsfeindlich, die Ingenieure scheuten jedes Risiko, und die Bürokraten verhinderten die Markteinführung mit übertriebenen Sicherheitsauflagen, klagen viele deutsche Werkstoffspezialisten. „Die anfängliche Euphorie ist einer großen Ernüchterung gewichen", bedauert Wilfried König. „Nur noch in Nischenanwendungen" sieht der Aachener Technologie-Professor „Chancen für die exzellente Keramik".

Für solches Lamento hat Helmut Schmidt, Leiter des Instituts für Neue Materialien (INM) in Saarbrücken, kein Verständnis. „Wenn neuartige Werkstoffe ganz neue Anwendungen ermöglichen, haben sie auch Erfolg", lautet das schlichte, aber offenbar erfolg- ▶

KERAMIKBOOM

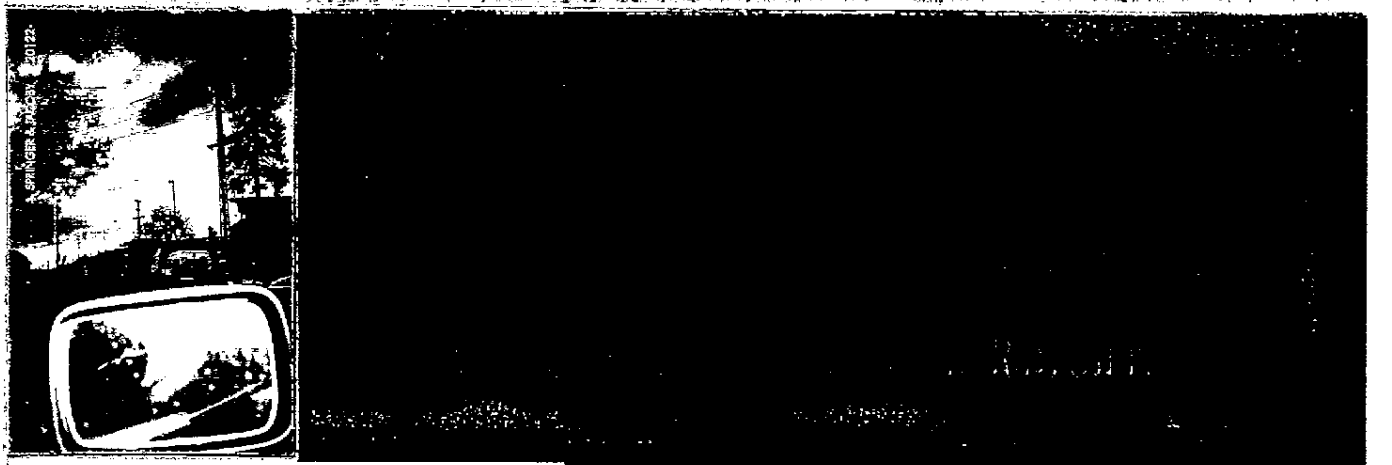


Steigender Bedarf bis zum Jahr 2000

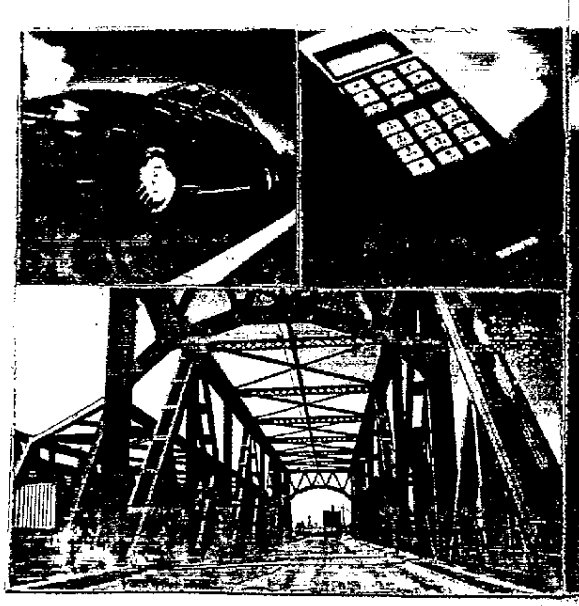
2050914288

Fotos: M. Jostmeier/Focus-Magazin (3)

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



■ ■ ■ Das erste, was Ihnen bei den neuen Tarifen ins Auge fallen wird, sind die **99 Pf pro Minute** in der Sunshine-Zeit (Mo-Fr von 7 bis 20 Uhr). Weiter werden Sie feststellen, daß Vieltelefonierer ab der 1.000sten Einheit auf jedes weitere Gespräch **10% Rabatt** erhalten. Und schließlich werden Sie einen neuen Namen entdecken: **C-Tel**. So heißt **das neue C-Netz** ab sofort. Und zwar, weil es nicht nur neue Tarife, sondern auch eine neue Technik hat. Neugierig? Wählen Sie 0180/530 31 71. ■ ■ ■



2050914289

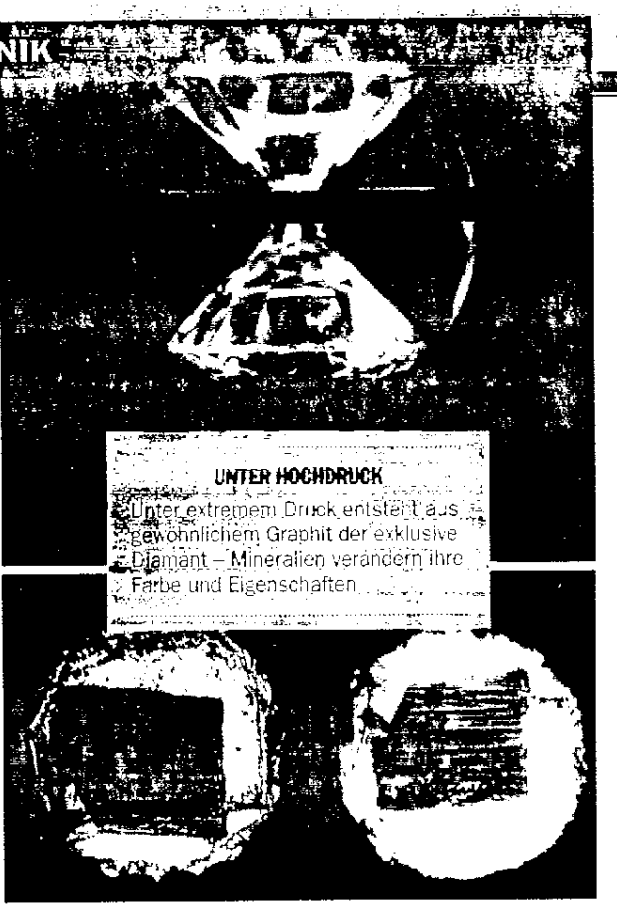
·C·Tel·

·T··MobilNet··

Das neue C-Netz.

Jörg Janning, Prokurist der Falkenberg Textilhandel GmbH. Seit 3 Jahren im C-Netz.

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



UNTER HOCHDRUCK
Unter extremem Druck entsteht aus gewöhnlichem Graphit der exklusive Diamant – Mineralien verändern ihre Farbe und Eigenschaften

reiche Credo des Saarbrücker INM-Chefs. „Uns rennt die Industrie die Türen ein", berichtet Schmidt stolz. Seine jüngste Idee: eine glasklare, funktionelle Fensterbeschichtung, die das Putzen der Scheiben überflüssig macht. Dreck und Staub bleiben auf der superglatten Schicht nicht mehr kleben. Statt Schmutz auf die Scheiben zu spritzen, sorgt dann jeder Regenguß kostenlos für klare Sicht. Schon im Sommer will ein Fenster-Hersteller die pfiffige Entwicklung auf den Markt bringen.

Ultradünne Beschichtungen sind die Spezialität des Saarbrücker Instituts. Die Grundlage bilden luftige Nanokörnchen mit nur wenigen Millionstel Millimeter Durchmesser. Nach ihrer chemischen Synthese entwickeln die Winzlinge aufgrund der veränderten Molekülstruktur ungewöhnliche Eigenschaften: Bislang unverträgliche Stoffe lassen sich plötzlich miteinander verbinden, Metalle entfalten unvermutet magnetische Kräfte, die spröde Keramik wird weich wie Gummi.

Als erstes ließ Schmidt Brillengläser mit einer Nanokomposition überziehen. Die High-Tech-Beschichtung aus zehn Billionen Keramikpartikeln pro Kunststoffglas war im Kratztest sogar widerstandsfähiger als herkömmliches Mineralglas. Der Trick: Die keramischen Nanopartikel geben auf Druck ein wenig nach. Anschließend nehmen sie wieder ihren ursprünglichen Platz ein.

Die Werkstoffe für das dritte Jahrtausend sind mit dem bloßen Auge oft kaum auszumachen. Sie treten als feinste Schichten auf oder verschwinden in winzigen elektronischen Bauteilen.

Auch der Diamant, einer der härtesten Konkurrenten der Keramik, macht sich dünn. Die Diamantexperten vom Fraunhofer-Institut für Schicht- und Oberflächentechnik in Braunschweig überziehen Silizium mit feinsten, durchsichtigen Schichten aus Diamantkristallen.

Das neue Verfahren machte international Furore. Sein besonderer Clou: Die Spitzen der künstlich erzeugten Kristallkörnchen weisen alle in die gleiche Richtung. Bislang konnten die Forscher die Ausrichtung der transparenten Körner nicht beeinflussen. Die Folge: Die elektrische Leitfähigkeit war schlechter. Peter Schäfer, der Leiter der Braunschweiger Diamant-Gruppe, hat Grund zur Freude: „Mit unserem Verfahren ist jetzt eine neuartige, superschnelle Diamantelektronik möglich." Während Silizium bei etwa hundert Grad Celsius seine Halbleiterfähigkeit verliert, arbeitet ein Diamantchip noch bei fünfmal so hohen Temperaturen – und das auch noch schneller als die herkömmlichen Chips.

Eine Studie des nationalen Forschungsrats der USA bescheinigt der edlen Beschichtung deshalb „eine ähnlich große wirtschaftliche Bedeutung wie den keramischen Supraleitern". In diesem High-Tech-Stoff fließt der Strom praktisch widerstandslos und damit ohne Verluste. Die glänzenden Aussichten sind für die Braunschweiger Forscher ein Grund mehr, ihren patentierten Vorsprung zu nutzen. Einen ersten Diamanttransistor als Prototypen haben die Edelsteinspezialisten bereits entwickelt.

Während die Diamantforscher den Gigahertzbereich mit mehr als einer Milliarde Schaltvorgänge pro Sekunde anpeilen, hat Heinrich Kurz am Institut für Halbleitertechnik bereits die tausendmal schnellere Terahertz-Elektronik im Blick. Solch ein Superrechner könnte „eine Milliarde Buchseiten in einer Sekunde durch ein Glasfaserkabel schicken", verdeutlicht der Aachener Physiker und Materialforscher die unvorstellbaren Verarbeitungsgeschwindigkeiten. Kurz sucht nach den physikalischen Grenzen und dem passenden Material für die fixen Chips.

Einen ersten Erfolg konnte sein Forscherteam jüngst verbuchen: Es klärte einen neuartigen, elektrischen Feldeffekt, die sogenannte Bloch-Oszillation, auf. Seitdem zählen die Aachener „auf diesem Gebiet weltweit zur Spitze", freut sich Kurz.

Hauchdünne, atomare Schichtfolgen von Galliumarsenid oder Siliziumkarbid bilden bislang die Basis der neuen, ultraschnellen Schaltmodule. Doch das ist für Kurz nur „Spielmaterial". Seine Spezialisten suchen nach einem weniger exotischen Material-Mix für das neuartige physikalische Phänomen – möglichst auf der Basis des traditionellen Halbleiters Silizium. Der Institutsleiter ist überzeugt: „Wenn es uns gelingt, dieses Prinzip auf Silizium-Germanium umzusetzen, dann haben wir den internationalen Wettlauf gewonnen." ■

RUTH HENKE

„Das dritte Jahrtausend braucht neue Stoffe für die superschnelle Mikroelektronik"

HEINRICH KURZ
MATERIALWISSENSCHAFTLER

2050914290

Foto: M. Jostmeier/FOCUS-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Sondern guter Unternehmer.

Was spricht dafür, heute Langzeitarbeitslose einzustellen? Viele gute Gründe: Denn unter den Arbeitslosen, die ein Jahr und länger nicht gearbeitet haben, waren selten so viele qualifizierte Arbeitnehmer wie heute. Nicht nur deshalb, weil immer mehr Betroffene die Zeit der Arbeitslosigkeit für Umschulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen nutzen. Viele der Langzeitarbeitslosen stehen infolge von Rezession und Strukturveränderung der Wirtschaft zum ersten Mal im Leben ohne Arbeit da. Die meisten von ihnen haben eine abgeschlossene Ausbildung – und viel Berufserfahrung. Es lohnt sich also, Langzeitarbeitslose einzustellen. Zumal Sie in der Startzeit von Lohnkostenzuschüssen aus dem 3-Milliarden-Programm profitieren können. Interessiert?

Stellen Sie Erfahrung ein!

Wir beraten Sie unter Telefon 0130-6284. Oder Sie schicken uns ein Fax: 0180-530-6284.

BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG
BUNDESANSTALT FÜR ARBEIT

20509142 91

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

STAUDÄMME

Für die Dritte Welt ist Wasserkraft die Energie der Zukunft – trotz hoher Risiken

In den Entwicklungsländern herrscht Staudammfieber. Viele Staaten der Dritten Welt setzen auf gigantische Talsperren zur Deckung ihres wachsenden Energiebedarfs. Zur Zeit werden in Asien, Afrika und Lateinamerika lediglich zehn Prozent der nutzbaren Wasserkraft verwertet. Aber vor allem Asien holt auf: Von den 1070 Staudämmen, an denen 1992 weltweit gebaut wurde, entfiel die Hälfte der Projekte auf nur drei Länder: China, Japan und die Türkei.

Viele Staaten sehen in den Dämmen auch ein Symbol von Macht und nationalem Stolz. So manches Riesenprojekt eignet sich dann auch als Druckmittel in zwischenstaatlichen Auseinandersetzungen. Die Türkei kontrolliert beispielsweise durch den Atatürk-Staudamm den Euphrat und damit die wichtigste Wasserzufuhr für Syrien und den Irak.

Ministerpräsident Li Peng persönlich treibt in China das zur Zeit umstrittenste Projekt voran: Am Jangtse entsteht der Drei-Schluchten-Damm. Mehr als 1,2 Millionen Menschen in 4500 Dörfern und 1400 Städten müssen dem gigantischen Stausee weichen.

In Deutschland werden so schnell keine Talsperren mehr gebaut. Zu groß sind die Widerstände der Bevölkerung. Die 600 deutschen Wasserkraftanlagen liefern nur 4,4 Prozent des Stromverbrauchs.

Riesige Talsperre: Am Owen-Falls-Damm entstand 1954 in Uganda der größte Stausee der Welt. Entwicklungsländer setzen weiter auf Großprojekte

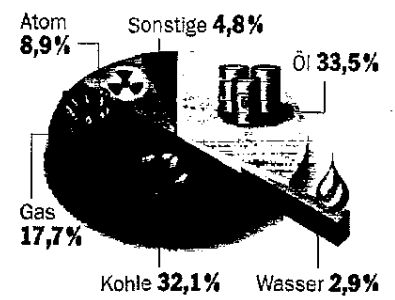
DIE TOP 10 DER STAUSEEN

Die Stauseen mit dem größten Fassungsvermögen weltweit

	Name	Land	Kapazität
1	*Owen Falls*	Uganda	204 800 Mio. m³
2	*Bratsk*	Rußland	169 000 Mio. m³
3	*Assuan*	Ägypten	162 000 Mio. m³
4	*Kariba*	Simbabwe/Sambia	160 368 Mio. m³
5	*Akosombo*	Ghana	147 960 Mio. m³
6	*Daniel Johnson*	Kanada	141 851 Mio. m³
7	*Guri*	Venezuela	135 000 Mio. m³
8	*Krasnojarsk*	Rußland	73 300 Mio. m³
9	*W.A.C. Bennett*	Kanada	70 309 Mio. m³
10	*Seja*	Rußland	68 400 Mio. m³

Quelle: World Register of Dams

ENERGIELIEFERANTEN



Quelle: World Energy Council

FOCUS-Megrafik

Weltweit werden knapp drei Prozent der Elektrizität aus Wasserkraft gewonnen

WASSERKRAFT

Die zehn Länder mit dem höchsten Anteil an durch Wasserkraft gewonnener Elektrizität am Energiehaushalt

Norwegen	100 %
Island	100 %
Paraguay	100 %
Brasilien	84 %
Österreich	64 %
Kanada	62 %
Venezuela	62 %
Schweiz	58 %
Schweden	51 %
Chile	50 %

Quelle: World Energy Council

2050914292

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

DIE RISIKEN DES DAMMBAUS

Dammbruch bei Fréjus/ Frankreich (1959)

- **Umweltschäden:** *Der Stausee zerstört die Tier- und Pflanzenwelt. Im Unterlauf des Flusses geht der Fischreichtum zurück, weil keine Wanderung mehr möglich ist.*
  Der hohe Druck des gestauten Wassers auf das Gestein kann Erdbeben auslösen.
  Vom Fluß mitgeführtes Gestein wird vom Damm zurückgehalten. Folge: Der Fluß gräbt sich im Unterlauf immer tiefer ein.
  Durch die große Wasserverdunstung sind regionale Klimaveränderungen möglich.
- **Krankheiten:** *Die Ausbreitung von Malaria, Cholera oder Ruhr wird begünstigt.*
- **Umsiedlung:** *In den vergangenen zehn Jahren mußten bei von der Weltbank finanzierten Staudamm-Projekten mehr als zehn Millionen Menschen ihre Heimat verlassen.*
- **Politische Konflikte:** *Auseinandersetzungen um die Verteilung von Wasser werden sich verschärfen.*

Erdbeben in der Region Maharashtra/Indien (1993)

INTERVIEW

„Nicht jeden Fluß ausbauen“

Prof. für Wasserbau, Theodor Strobl

FOCUS: Energiegewinnung durch Wasserkraft wird zunehmend kritisiert. Warum?

Strobl: Staudämme bedeuten einen Eingriff in die Landschaft. Der Mensch neigt aber dazu, das bestehende Bild der Umwelt erhalten zu wollen.

FOCUS: Wäre Elektrizität aus Solar- oder Windkraftwerken eine Alternative?

Strobl: Diese Energiequellen können nur drei Prozent des Welt-Energieverbrauchs decken. Konsequentes Ausnützen der Wasserkraftreserven könnte dagegen im Jahr 2020 die Energie, die von Kohlekraftwerken erzeugt wird, ersetzen.

FOCUS: Wo liegen die Grenzen der Wasserkraft?

Strobl: Es wäre falsch, jeden Fluß zur Energienutzung auszubauen. Allein die unter Berücksichtigung von ökologischen und wirtschaftlichen Belangen weltweit noch vorhandenen Wasserkraftreserven entsprechen der Kapazität von mehr als 1000 Kernkraftwerken vom Typ Ohu bei Münch[illegible]

UMSTRITTENE GROSSPROJEKTE

1 Brasilien/Rio Cotingo

Die Überflutung von 1600 ha Land bedroht den Lebensraum von 3000 Indianern.

2 Namibia/Epupa

Laut Weltbank wären die reichen Erdgasvorkommen eine Alternative zum Staudamm.

3 Türkei/Atatürk

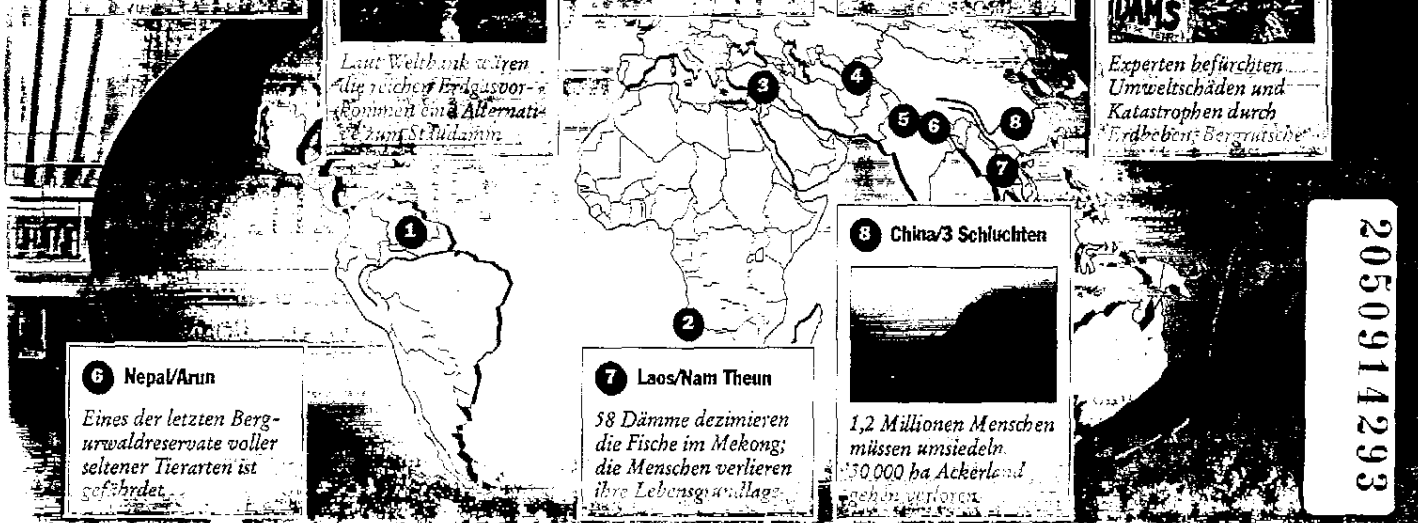
Die Kontrolle über das Euphrat-Wasser wird zum politischen Machtinstrument.

4 Tadschikistan/Rogun

Der höchste Staudamm der Welt könnte regionale Klimaveränderungen verursachen.

5 Indien/Tehri

Experten befürchten Umweltschäden und Katastrophen durch Erdbeben, Bergrutsche.



6 Nepal/Arun

Eines der letzten Bergurwaldreservate voller seltener Tierarten ist gefährdet.

7 Laos/Nam Theun

58 Dämme dezimieren die Fische im Mekong; die Menschen verlieren ihre Lebensgrundlage.

8 China/3 Schluchten

1,2 Millionen Menschen müssen umsiedeln. 30 000 ha Ackerland gehen verloren.

20509142 93

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Wer so lange im Wertpapiergeschäft ist wie wir, weiß, was die Kunden erwarten. Und was der Markt hergibt.

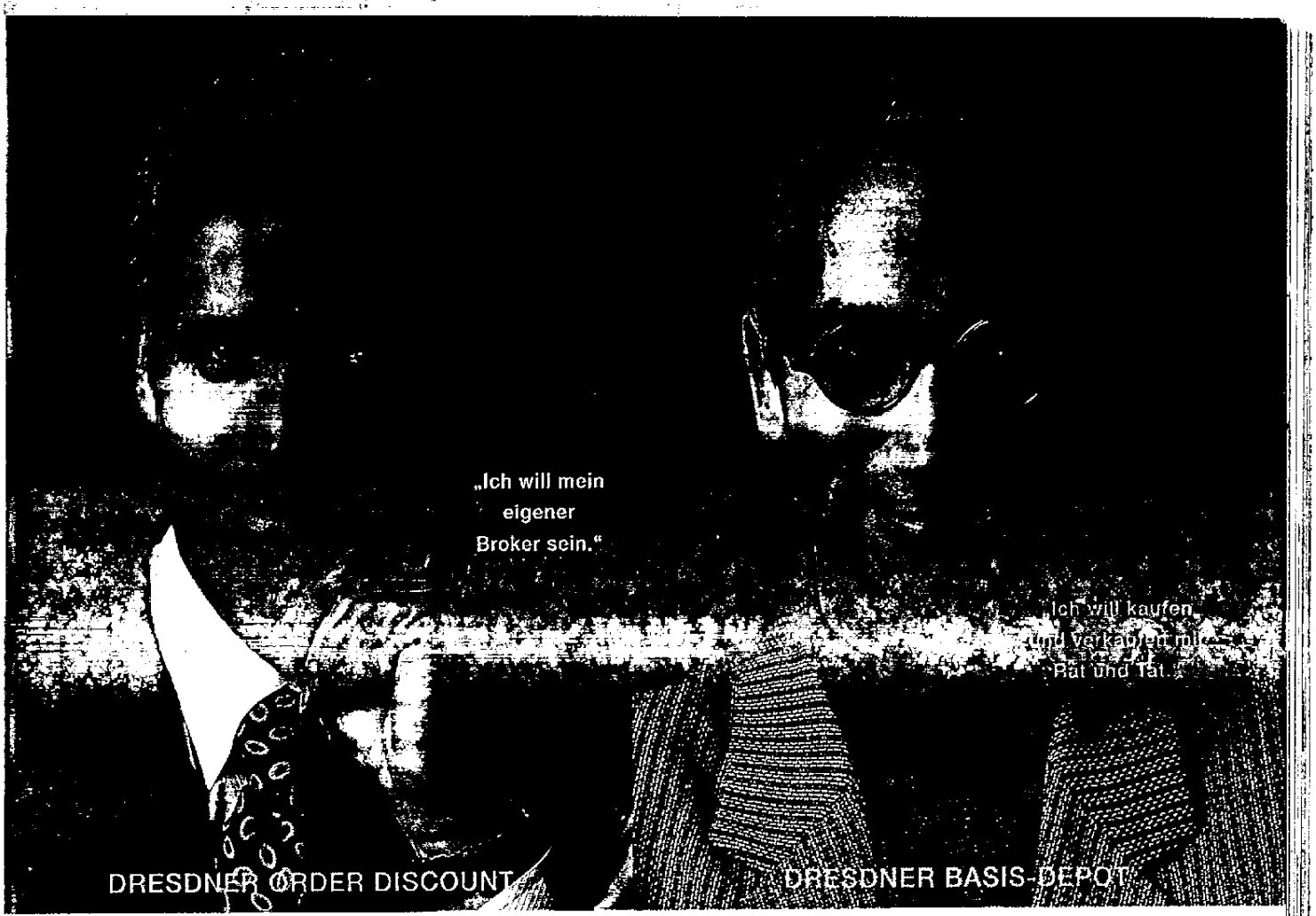
So gesehen ist es eigentlich keine Überraschung, daß die Dresdner Bank ihren Kunden jetzt ein Angebot macht, das den unterschiedlichen Anlegermentalitäten Rechnung trägt.

Und das sieht im einzelnen so aus: DRESDNER EXKLUSIV-DEPOT – für den anspruchsvollen Anleger, der viele Extras inklusive möchte. Beispielsweise exklusive Beratungsleistungen und günstigere Transaktionskosten weltweit. DRESDNER VERMÖGENSVERWALTUNG – für alle, die große oder noch größere Vermögen ganz in die Hände von Profis legen möchten. DRESDNER ORDER DISCOUNT – für diejenigen, die bei Halbierung unserer

Ihr Wertpapiergeschä
Sie jetzt so, so, so ode
Rufen Sie an: 0130/

2050914294

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



bisherigen Transaktionskosten ihr eigener Broker sein wollen.

ft können r so sehen. 837777

DRESDNER BASIS-DEPOT – für die Freunde unserer bewährten Beratung.

Mit diesem Leistungsspektrum – integriert in ein und derselben Bank – haben wir aus unserer Sicht den entscheidenden Schritt getan auf dem Weg zu mehr Individualität und Preistransparenz im Wertpapiergeschäft. Denn ab jetzt bestimmen Sie als Anleger den Beratungsumfang und damit auch den Preis, den Sie bezahlen wollen. Und das ist doch wirklich ein Fortschritt.

Wenn Sie das auch so sehen, sollten wir uns bald unter vier Augen sprechen. Auf Wiedersehen in der Dresdner Bank.

Für Sofortinformationen besonders bequem und gebührenfrei: 0130/83 77 77.

Dresdner Bank

2050914294A

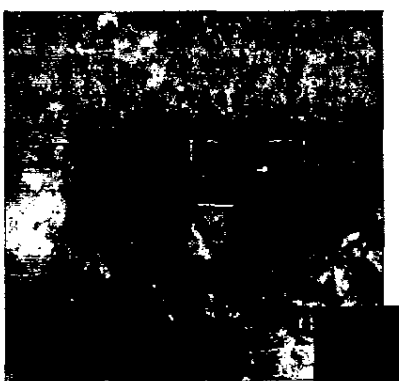
Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ASTRONOMIE

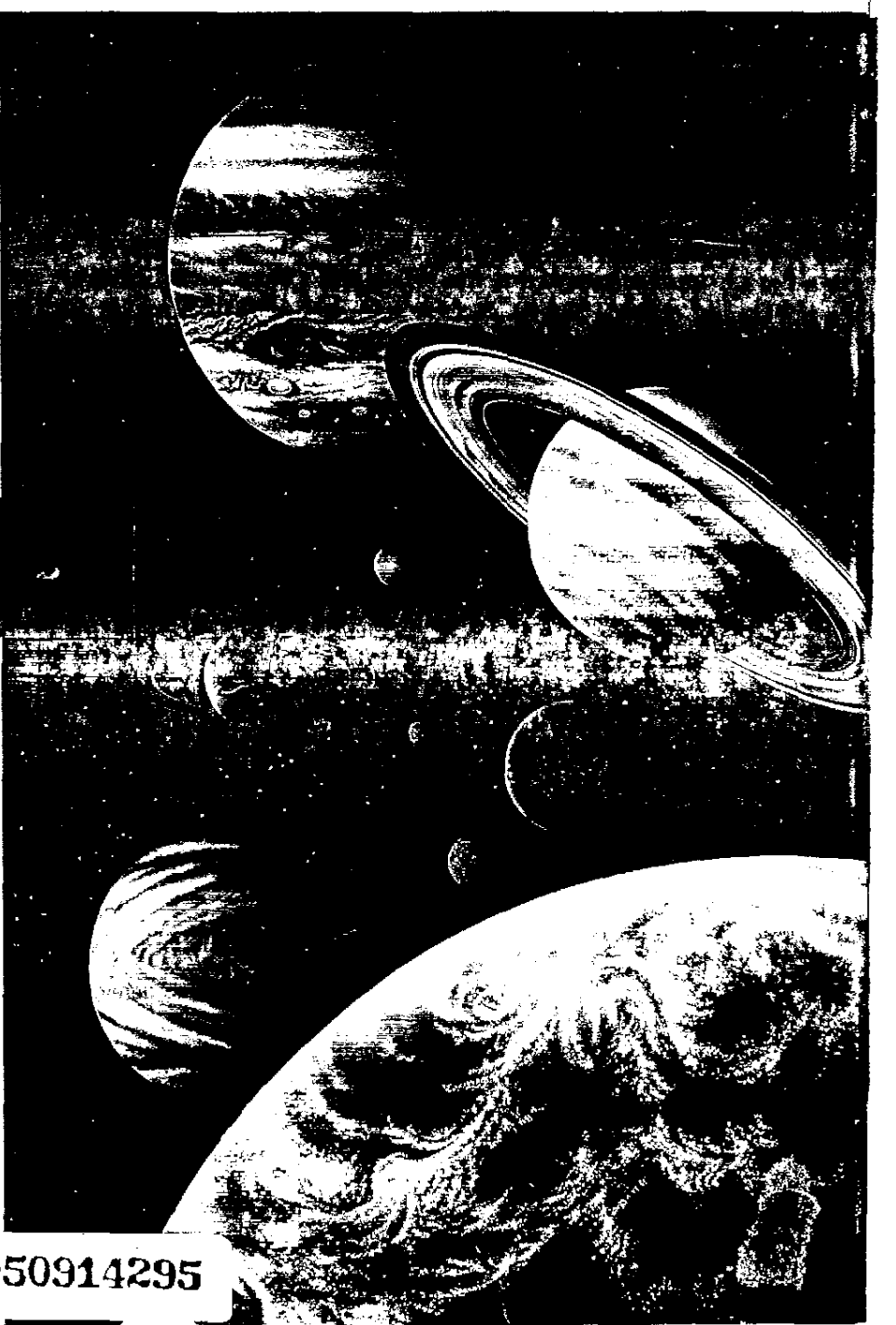
Planeten wie am Fließband

Schon bald wollen US-Forscher den ersten extrasolaren Planeten finden. Gelingt dies, stellt sich die Frage nach der Einzigartigkeit des Menschen neu

Noch in diesem Jahrzehnt", sagen amerikanische Astronomen, „werden wir den ersten Planeten außerhalb unseres Sonnensystems finden." Der Optimismus der Himmelsforscher gründet sich auf ein neuartiges optisches System. Es soll Planeten von der Größe des mächtigen Jupiter (318fache Masse der Erde) noch in 30 Lichtjahren Entfernung sichtbar machen – obwohl sie aus dieser Distanz rund eine Milliarde Mal schwächer leuchten als ihr Zentralgestirn.



STERNENWIEGE im Orion-Nebel. Die hellen Scheiben sind Planetensysteme im Entstehen



Hat die Suche Erfolg, verändert sich unser Weltbild. Schon lange fragen sich die Gelehrten, ob unser heimisches Sonnensystem einzigartig im Universum ist oder ob auch ferne Sonnen Trabanten um sich scharen. Wenn ja: Existieren dort fremde Intelligenzen, oder ist die Menschheit tatsächlich eine Ausnahmeerscheinung im All?

Im 30-Lichtjahre-Radius um die Erde gibt es rund 100 sonnenähnliche Sterne. Zumindest bei einigen von ihnen sollte ein Planetensystem entstanden sein, das dem unseren ähnelt.

Bislang war den Astronomen eine direkte Beobachtung ferner Planeten verwehrt. Denn das gleißende Licht der Sonnen überstrahlt das schwache Leuch-

Fotos: L. Cook/SPL/Focus, NASA (2)

2050914295

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ten der Trabanten. Zudem bricht die turbulente Luft der Erdatmosphäre das einfallende Sternenlicht. Die Folge: Teleskope liefern nur unscharfe Bilder der Himmelskörper.

Der Astrophysiker Roger Angel von der University of Arizona in Tucson will den schwachen Widerschein ferner Planeten jetzt dennoch sichtbar machen. Dazu ersann er ein neuartiges Beobachtungsverfahren: Es schärft das Stern-Abbild in zwei Stufen.

Zunächst reflektiert ein Teleskop mit einer „adaptiven Optik" das Licht. Bei derartigen Systemen ruht der Spiegel auf einer Vielzahl beweglicher Stempel. Ein Computer registriert, wenn das Sternscheibchen – bedingt durch Luftturbulenzen – aus dem Brennpunkt herauswandert. Dann korrigieren die rechnergesteuerten Stempel blitzschnell die Form des Spiegels, bis er das Sternenlicht wieder im Focus konzentriert. Danach durchläuft es eine ausgeklügelte Anordnung von Reflektoren und Blenden. Der Trick: Ein beweglicher Spiegel korrigiert die Wellenfront des ankommenden Lichts bis zu 2000mal pro Sekunde. Noch in diesem Jahr wird ein Prototyp getestet.

Ihre Pirsch eröffnen die Planetenjäger im nächsten Jahr. Dann geht ihr System in Verbindung mit dem Multi-Mirror-Teleskop (MMT) auf dem Mount Hopkins in Arizona – Spiegeldurchmesser: 6,5 Meter – in Betrieb. Später nimmt ein Zwilling des MMT den Südsternhimmel unter die Lupe; er wird derzeit auf dem Gelände des Las Campanas-Observatoriums in Chile gebaut. „Mit einem 6,5-Meter-Teleskop", erklärt Roger Angels, „läßt sich nach wenigen Stunden Belichtungszeit herausfinden, ob beispielsweise der sonnennächste Stern Alpha Centauri von einem erdgroßen Planeten umkreist wird." Bis zur Jahrtausendwende wollen die Astronomen aus Arizona 30 der 100 Kandidatensterne überprüfen.

Eine Computersimulation bestätigt, daß Angels System funktioniert. Experten der Firma Thermo Trex in San Diego berechneten, unter welchen Umständen ein Planet von der Größe Jupiters, der einen 24 Lichtjahre entfernten Fixstern umkreist, von der Erde aus zu entdecken wäre. ▶

„Die Evolution höherer Lebensformen ist ein wiederholtes und sich weiterhin wiederholendes kosmisches Ereignis von kaum vorstellbarer Häufigkeit"

REINHARD SCHLÖGL
BIOPHYSIKER

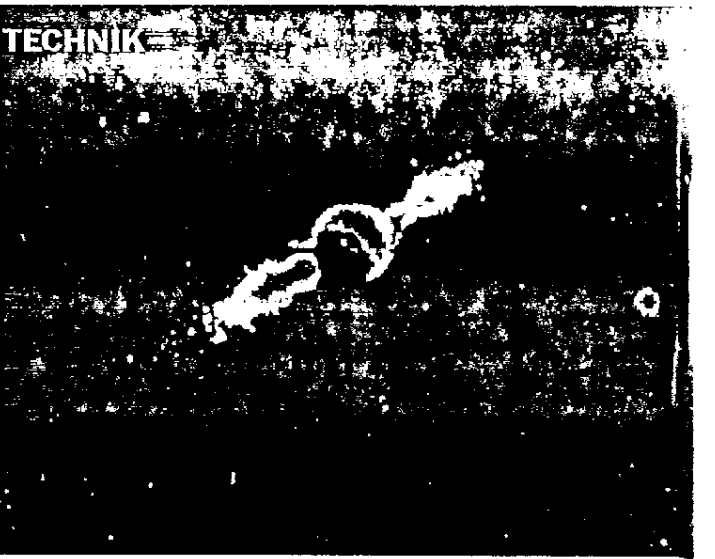
Schreiben, zeichnen, markieren –
der trio-pen hi-lite bietet drei
Schreibgeräte in einem: Kugel-
schreiber, Feinminenstift und
Leuchtmarker. Das Material:
Messing, mattschwarz verchromt.
Ideal für Ihren Terminplaner.

ROTRING
TRIO-PEN HI-LITE

2050914295A

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Die Kompakt-Klasse für Grenzgänger.



STAUBSCHEIBE um den Stern Beta Pictoris im Sternbild des Malers

Dazu, so fanden sie heraus, genügte ein 6,5-Meter-Teleskop mit adaptiver Optik. Ihrer Simulation legten sie einen Spiegel mit 10 000 Korrekturelementen zugrunde. Um Überblendungen zu vermeiden, wurde die Sternscheibe abgedunkelt, dann sammelte das im Rechner nachgeahmte Teleskop fünf Stunden lang Licht. Tatsächlich zeigte sich am Bildschirm ein heller Fleck – der fiktive Planet.

Auch die US-Raumfahrtbehörde NASA sucht nach extrasolaren Planeten. Ihre Forscher durchmustern den Himmel mit dem Riesenauge des Keck-Teleskops. Dessen Zwillingskuppeln recken sich auf dem ruhenden Vulkan Mauna Kea auf Hawaii den Sternen entgegen. Sie bergen Spiegel von je zehn Meter Durchmesser.

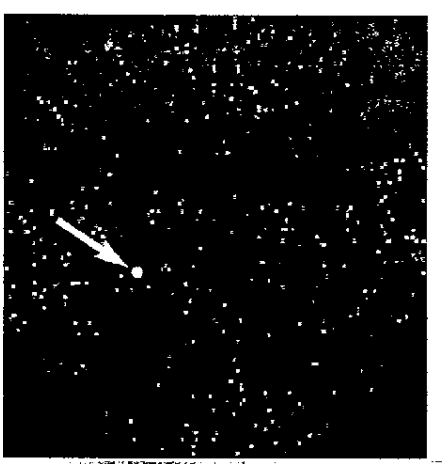
Der erste davon arbeitet seit Mitte 1993. Im kommenden Jahr wird Keck II vollendet. Um die Auflösung der Bilder aus dem All zu erhöhen, schalten die Astronomen die beiden Teleskop-Giganten zusammen. Über ein System von Spiegeln gelangt das Sternenlicht, das beide Teleskope auffangen, zu einem gemeinsamen Analysegerät (siehe Grafik). Diese Art von Lichtverstärkung wirkt, als blicke ein 85 Meter großer Spiegel ins All – was dem Abstand der beiden Teleskopkuppeln entspricht. Gemeinsam könnten die Kecks zwei Autoscheinwerfer noch aus 25 000 Kilometer Entfernung auseinanderhalten.

Mittlerweile zweifelt kaum ein Astronom mehr daran, daß im Universum weitere Planetensysteme existieren. Eine erste Entdeckungsmeldung ging im Januar 1992 um die Welt: Damals verkündeten die US-Astronomen Alexander Wolszczan und Dale Frail, um einen Pulsar, 1500 Lichtjahre entfernt im Sternbild Jungfrau gelegen, kreisen mindestens zwei erdgroße Planeten.

Die Fachwelt war verblüfft, galt doch bis dahin der Lehrsatz, ein Planetensystem um einen Pulsar könne es gar nicht geben. Pulsare entstehen, wenn massereiche Sterne in einer Supernova-Explosion verglühen. Ihr Kern bleibt als Neutronenstern zurück – ein Stück hochverdichteter Materie von nur 20 Kilometer Durchmesser, das bis zu einigen tausendmal pro Sekunde um seine Achse rotiert. Die gigantische Detonation hätte jeden um den Vorläuferstern kreisenden Planeten zerrissen.

Pulsare senden bei jeder Umdrehung scharf gebündelte Radioimpulse aus. Wolszczan und Frail bemerkten, daß sich die Pulsar-Signale periodisch änderten. Gezogen von der Schwerkraft der Planeten, folgerten sie, pendelt die Sternleiche um das gemeinsame Gravitationszentrum.

Die Entstehung der Trabanten erklären sich die Forscher mit einer phantastischen Theorie. Danach wäre der Pulsar Bestandteil eines engen Doppelsternsystems. Mit seinem starken Gravitationsfeld zieht er Materie von seinem Sternpartner zu sich herüber – bis



DER KLEINE LICHTFLECK in diesem künstlichen Bild beweist: Adaptive Optiken machen Planeten, die ferne Sterne umkreisen, sichtbar

2050914296

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

zu dessen völliger Zerstörung. Die freigesetzte Materie kreist in Wolken um den gefräßigen Zwerg und verdichtet sich dabei allmählich zu Planeten.

Dieses Modell, meinen viele Astronomen, spiegelt auch die Entstehung unseres eigenen Sonnensystems wider: Im Zentrum des solaren Urnebels verdichtet sich die Materie so lange, bis die Kernfusion einsetzt – die Sonne flammt auf. Der junge Stern ist in eine dichte Hülle aus Gas und Staub getaucht. Erst kleine und dann immer größere Gesteinsbrocken, so die Theorie, verbinden sich. Schließlich sind die Planeten in ihrer heutigen Größe und Zusammensetzung entstanden.

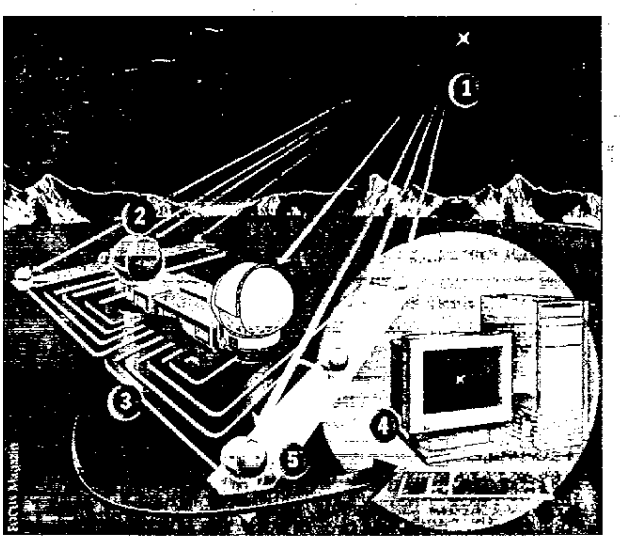
Beobachtungen mit dem Hubble-Weltraumteleskop bestätigen dieses Bild. Im 1500 Lichtjahre entfernten Orion-Nebel blickte das Weltraum-Auge in eine regelrechte Sternen-Kinderstube. In der riesigen Gaswolke fanden sich 110 junge Sonnen; 56 davon sind noch in ihren Gas- und Staubkokon gehüllt. Bei ihnen handelt es sich vermutlich um Planetensysteme im Entstehen. Bereits 1984 hatten Astronomen der Europäischen Südsternwarte herausgefunden, daß eine Staubscheibe auch den rund 50 Lichtjahre entfernten Stern Beta Pictoris umgibt. Daneben weisen weitere Fixsterne in Sonnennähe – darunter Wega, hellster Stern im Sternbild der Leier – Anzeichen eines frühen Planetensystems auf.

Derlei Beobachtungen stimmten die Himmelsforscher euphorisch. Planetensysteme, so schien es, sind im All eher die Regel als die Ausnahme. Computersimulationen stützten diese Annahme. Als der Astrophysiker George Wetherill von der Washingtoner Carnegie Institution neue Sonnensysteme modellierte, zeigten sich meist vier Planeten in Sonnennähe, deren Massenverteilung derjenigen von Merkur, Venus, Erde und Mars entspricht. In drei von vier Fällen fand sich einer der Himmelskörper innerhalb der „Lebenszone". So nennen die Astronomen das schmale Band in den Planetenumlaufbahnen, in dem allein Leben im irdischen Sinn entstehen kann. In unserem Sonnensystem kreist darin außer der Erde eben noch der Mars. In größerer Sonnennähe würde die Gluthitze jedes Biomolekül zerstören, weiter außen verhindert die Kälte planetarer Eishöllen jede Lebensregung.

Neben Wetherill entdeckte auch der Planetenforscher David Hughes von der Universität Sheffield, daß sich Planetensysteme offenbar mit naturgesetzlicher Regelmäßigkeit bilden. Masse und Drehmoment der „solaren Urnebel" entscheiden darüber, ob Einzel- oder Mehrfachsterne entstehen und ob sich später Planeten entwickeln. Zudem bestimmen die beiden Faktoren die Ausdehnung eines Sonnensystems – ebenso die Zahl seiner Planeten (siehe Grafik Seite 200). Als Mittelwert errechnete Hughes 13,5 Begleiter pro System.

Diese Daten nutzte der englische Himmelskundler für weitere Berech- ▶

PLANETENJAGD MIT SUPERTELESKOPEN



Um die Auflösung großer Teleskope – hier der beiden Keck-Spiegel – zu erhöhen, nutzen die Astronomen das Phänomen der Licht-Interferenz. Das Sternenlicht (1) wird von den Teleskopen (2) gesammelt und gelangt durch ein System von Blenden und Spiegeln (3) zum gemeinsamen Analysegerät, dem Interferometer (4). Zur weiteren Leistungssteigerung sollen kleine, fahrbare „Ausleger-Teleskope" (5) die großen Kecks ergänzen

Fotos: NASA (2)

25mal im Westentaschen-Format.

Langenscheidts Universal-Wörterbuch Spanisch

Spanisch-Deutsch
Deutsch-Spanisch

Damit sind Sie unterwegs auf fast alles vorbereitet. Mit einem von 25 Universalwörterbüchern – von Arabisch bis Ungarisch. Langenscheidt Wörterbücher gibt es in vielen Größen für insgesamt 40 Sprachen.
Einige auch auf Diskette und CD-ROM – oder als Sprachcomputer.
Unser komplettes Sprachenprogramm erhalten Sie überall, wo es Bücher gibt.

20509142964

Langenscheidt

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Für die Schaffenskraft ein Kneippmittel

KNEIPP®
Pflanzen-Dragées
Johanniskraut 300
90 Dragées

kräftigen die Nerven
Bei nervöser Unruhe
Konzentrationsschwäche

Traditionell angewendet als mild wirkendes Arzneimittel

Das Zarte ist oft das Wirkungsvolle. Aus den Heilkräutern wurden durch die jetzigen Erkenntnisse Arzneipflanzen. Das Johanniskraut ist eine solche Urpflanze, die dank ihrer Wirkstoffe die Lebenskraft erhöht, die Nerven stärkt, die Konzentration fördert. Kneipp Johanniskraut Dragées sind ein modernes pflanzliches Arzneimittel für das Leben von heute.
90 Dragées 2-Wochen Packung

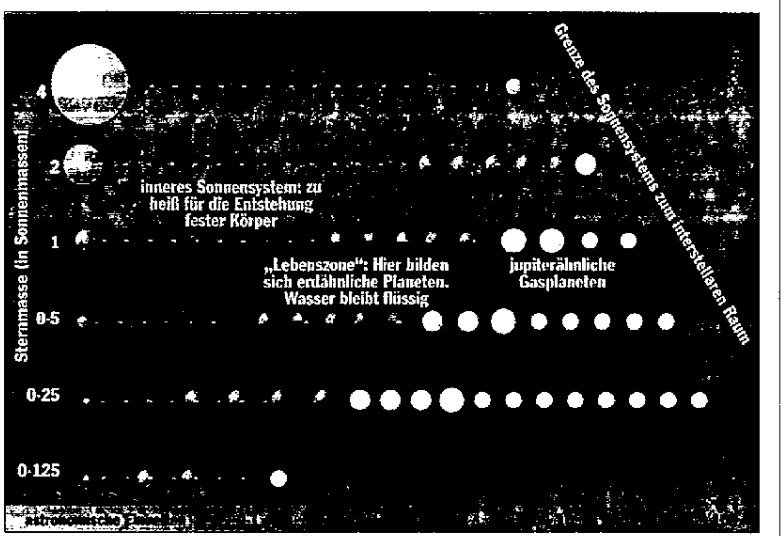
Kneipp
Pflanzen-Dragées Johanniskraut 300
bei nervöser und innerer Unruhe, Konzentrationsschwäche, Reizbarkeit. Photosensibilisierung (erhöhte Lichtempfindlichkeit) ist möglich, insbesondere bei hellhäutigen Personen.

KNEIPP-WERKE
Würzburg - Bad Wörishofen
Erfahrung, Wissen, Forschung

Alles über Kneipp durch die Kneipp-Informations-Zentrale
Tel.: 01 30/83 27 27 (gebührenfrei)

Mit KNEIPP die Gesundheit erhalten

GROSSE SONNE – KLEINES PLANETENSYSTEM



Die Größe von Planetensystemen verhält sich – ebenso wie die Zahl der Trabanten – umgekehrt proportional zur Masse des Zentralgestirns. Sterne mit deutlich mehr Masse als unsere Sonne haben weniger Planeten, weil sie die innere Zone des Urnebels stark aufheizen. Dort kann die Materie nicht zu festen Körpern kondensieren. Sternen mit sehr viel geringerer Masse fehlt das zur Bildung eines großen Planetensystems nötige Material.

nungen. Er wollte wissen: Wie viele Planeten könnte es in unserer heimischen Milchstraße geben? Und: Wie viele davon könnten Leben tragen?

Die Zahl der Sterne, die das Feuerrad unserer Galaxis bilden, kennt niemand; Schätzungen schwanken zwischen 100 und 400 Milliarden. Damit gäbe es in unserer Galaxis mindestens vier Milliarden Sonnensysteme mit zusammen knapp 60 Milliarden Planeten.

Hughes berücksichtigte in seinen Berechnungen allerlei einschränkende Bedingungen – etwa die Tatsache, daß in Systemen mit zwei und mehr Sternen vermutlich keine Planeten vorkommen. Rund die Hälfte aller Fixsterne unserer Galaxis gehören solchen Systemen an. Bei Einzelsternen aber bilden sich Planeten offenbar wie am Fließband.

Ähnliches gilt für die Entstehung von Leben im All. In seinen Simulationen rückte Hughes nur einen Planeten pro System in die Lebenszone. Als er die Sternabstände in der galaktischen Scheibe einbezog, zeigte die Statistik, daß die nächste potentielle Lebensoase im All rund 20 Lichtjahre von der Erde entfernt ist.

Vermutlich bringen nur wenige dieser Welten höhere Lebensformen hervor. Dennoch könnte es in unserer Galaxis eine Million bis eine Milliarde von Zivilisationen bevölkerte Planeten geben, wie Reinhard Schlögl, emeritierter Professor am Frankfurter Max-Planck-Institut für Biophysik, vorrechnet.

Schlögl übertrug diese Zahlen auf das gesamte beobachtbare Universum. Es enthält rund 100 Milliarden Galaxien; in jeder leuchten im Mittel rund 300 Milliarden Sterne. Daraus ergibt sich die sinnverwirrende Zahl von zehn Billiarden (10^{16}) bis zehn Trillionen (10^{19}) bewohnter Planeten. „Die Evolution höherer Lebensformen", sagt Schlögl, „ist aufgrund dieser Überlegungen ein wiederholtes und sich weiterhin wiederholendes kosmisches Ereignis von kaum vorstellbarer Häufigkeit."

Andere Forscher lehnen derlei Zahlenspiele ab. „Die Unsicherheiten sind zu groß", urteilt etwa Günther Wuchterl, Astrophysiker an der Universität Wien, „als daß man statistische Aussagen über andere Planeten machen kann." Somit bleibt uns – bis zum Beweis der Existenz unserer Brüder im All – die Ungewißheit über den kosmischen Rang der Menschheit erhalten. ■

MICHAEL ODENWALD

20509142 97

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ADAC-Euro-Schutzbrief: Hilfe garantiert.

Aktive Hilfe und Service vor Ort für nur 69,- DM im Jahr.

z. B. Pick-up-Service.

Wenn Ihr Fahrzeug nach Panne oder Unfall im Inland nicht mehr flott gemacht werden kann, bringt der ADAC-Euro-Schutzbrief Ihr Fahrzeug „huckepack" zum Wohnsitz zurück. Sie und alle Insassen können im Pick-up-Fahrzeug gleich mitfahren.

Der neue ADAC-Euro-Schutzbrief schützt Sie, Ihren Partner und die minderjährigen Kinder, egal mit welchem Fahrzeug Sie unterwegs sind. Aber auch auf einer Flug- oder Bahnreise.

Der ADAC-Euro-Schutzbrief ist bei Panne, Unfall oder Diebstahl mit tätiger, aktiver Hilfe in Europa für Sie da. Jetzt mit deutlich verbesserten Leistungen. Im Notfall auch mit zinslosen Krediten im Ausland.

Der ADAC-Euro-Schutzbrief. Exklusiv für ADAC-Mitglieder. Ab sofort gibt's den ADAC-Euro-Schutzbrief auch mit zusätzlichem ADAC-Auslands-Krankenschutz für die ganze Familie für nur 99,– DM im Jahr.

ADAC

Schutzbrief

ADAC-Schutzbrief Versicherungs-AG

Information, Beratung und Aufnahme überall beim ADAC oder direkt per Telefon 0 180 2 23 24 25 (Ortstarif)

2050914298

WELTRAUMSCHROTT

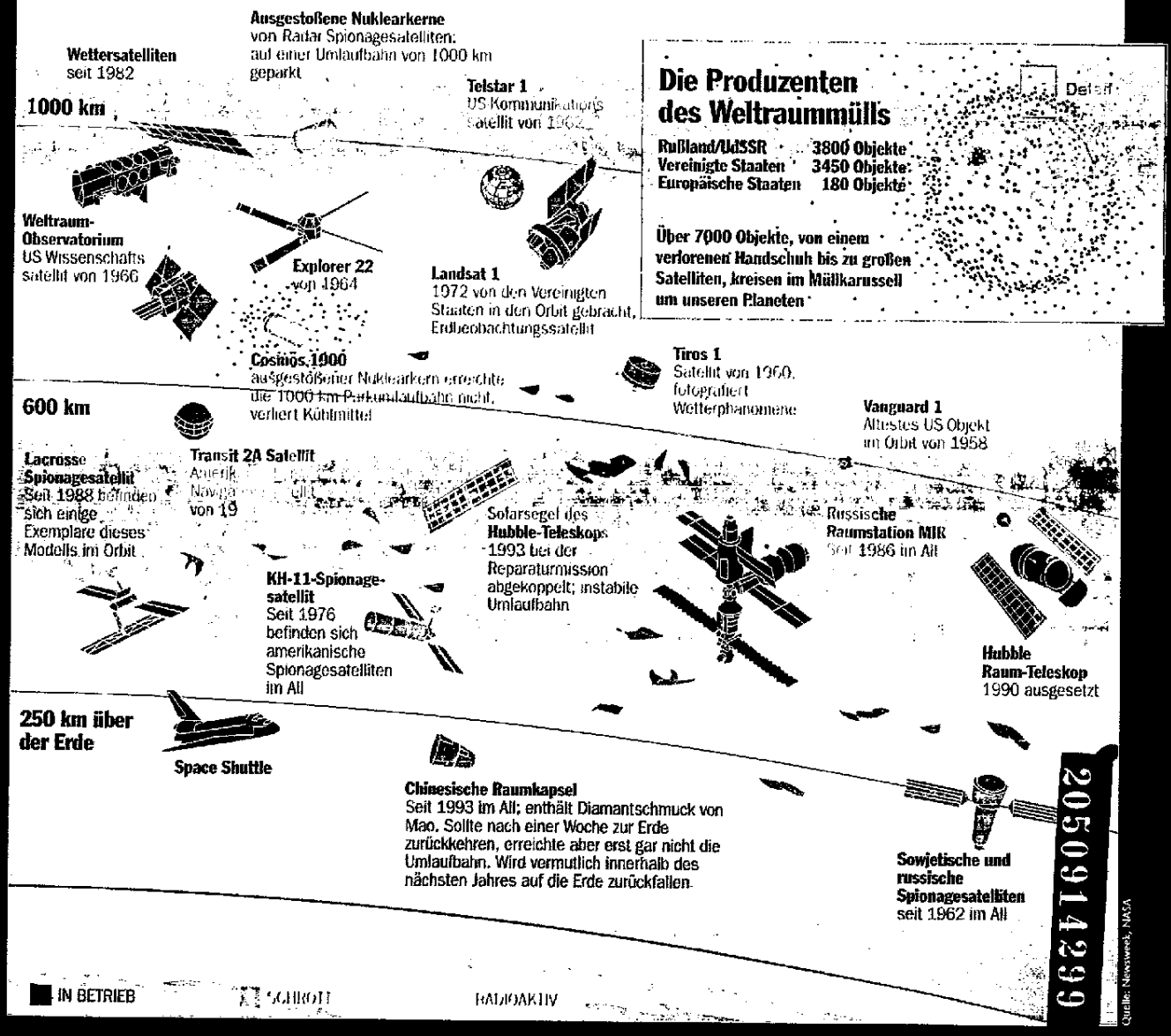
Sondermüll im Orbit

Auf der erdnahen Mülldeponie wird es immer enger – radioaktives Kühlmittel tritt aus

Unter den mehr als 7000 Objekten im erdnahen Orbit befinden sich 33 nuklear betriebene Spionagesatelliten. Zwischen 1967 und 1988 wurden sie von der Sowjetunion in einer Umlaufbahn von etwa 250 Kilometer Höhe ausgesetzt und nach Ablauf ihrer Mission auf etwa 1000 Kilometer geparkt.

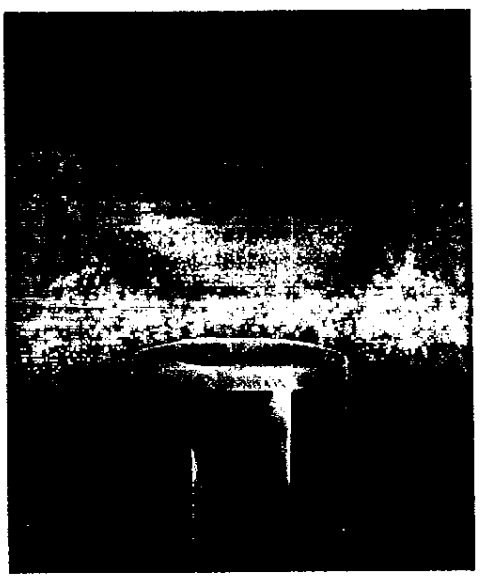
Müllexperten der amerikanischen Raumfahrtagentur NASA entdeckten kürzlich mindestens 70 000 zentimetergroße Tropfen im All – radioaktives Kühlmittel aus vermutlich mehreren leckgeschlagenen Reaktorkernen. Obwohl die Strahlung selbst kein Problem darstellt, besteht Kollisionsgefahr mit aktiven Satelliten.

Wenn die Kühlmitteltropfen – mit etwa 30facher Schallgeschwindigkeit – in ein anderes Objekt rasen, zersplittert es in viele Einzelteile. Die Gefahr weiterer Zusammenstöße und einer Kettenreaktion steigt. Die UNO will jetzt den Ausbau des außerirdischen Schrottplatzes bremsen. ■



Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

28. 3. 1995



RotriX-Ölbrenner (18–27 kW)

Der Umweltgipfel in Berlin: Außer Spesen sei nichts gewesen, meint die Presse. Kein Durchbruch im Treibhaus-Klima. Ganz anders in Frankfurt, am 28.3.95 – auf der Internationalen Messe für Sanitär und Heizung. Hier präsentierte Viessmann den RotriX-Ölbrenner. Er senkt Emissionen auf bisher nicht für möglich gehaltene Werte. Und unterbietet schon heute alle bis zum nächsten Jahrtausend geplanten Grenzwerte. Mag ja sein, daß auf den Gipfeln Ruh' ist. Im Heizungskeller findet jedenfalls eine technische Revolution statt.

Viessmann Werke · 35107 Allendorf (Eder)

VIESMANN

Die Heiztechnik.

2050914300

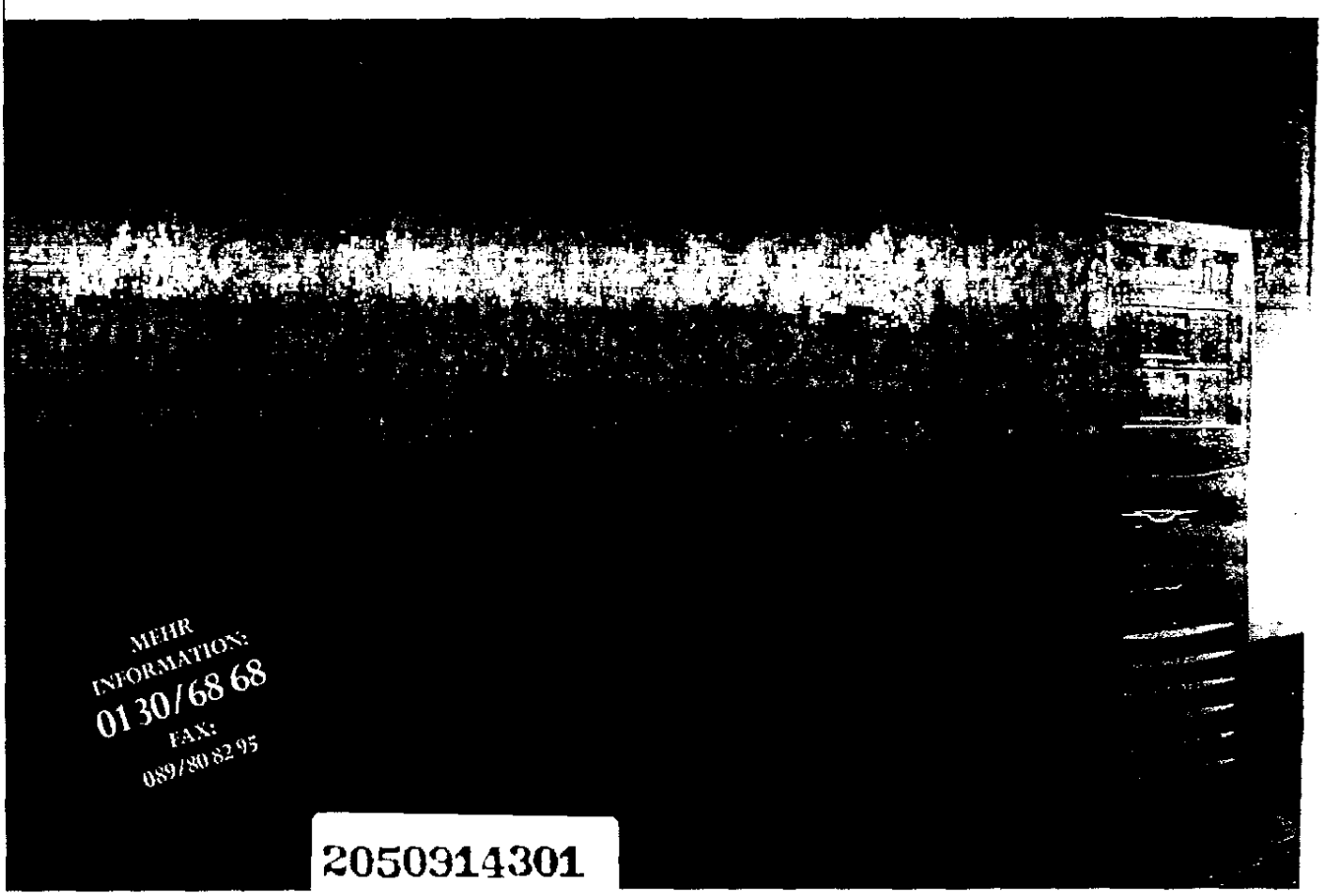
Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

WER DIE *ERFOLGREICHSTEN*

PCs *DER WELT* VERÄNDERT,

MUSS VERRÜCKT SEIN.

ODER GENIAL.



2050914301

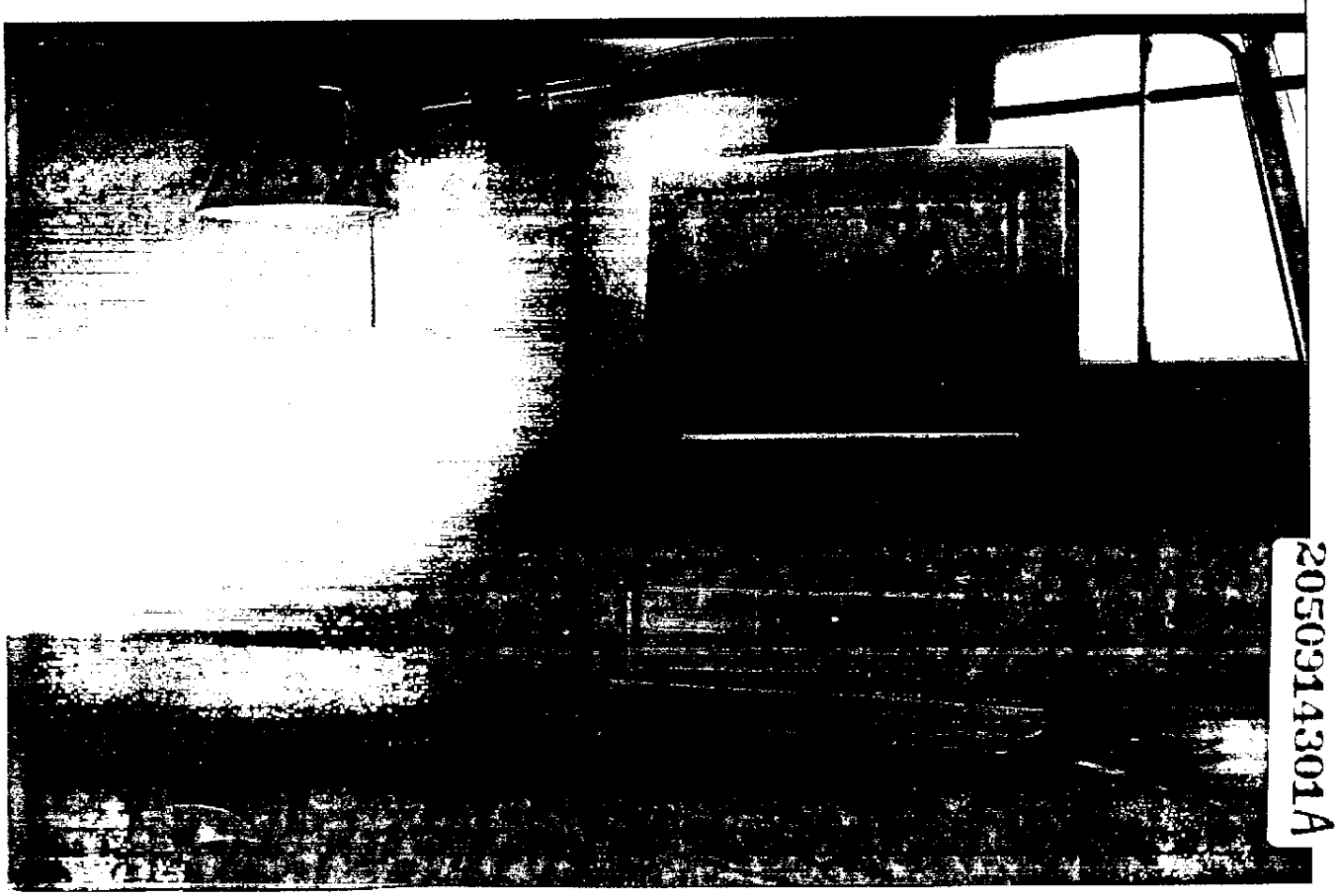
Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

JAHRELANG TEILEN SICH PROLINEA UND DESKPRO NUN SCHON EINEN DER SPITZENPLÄTZE IM PC-MARKT – UND IMMER NOCH IST KEIN HERAUSFORDERER IN SICHT.

Mit der Zeit ganz schön langweilig. Also haben wir unseren härtesten Konkurrenten beauftragt, noch bessere Computer zu bauen: uns selbst. Um es kurz zu machen: Die neuen ProLinea und Deskpro sind nicht nur leistungsstärker, sie senken erheblich die Betriebskosten. Der Deskpro besonders im Netzwerk. Von den 3 Jahren Garantie und dem umfassenden Support ganz zu schweigen. Daß die beiden schon jetzt Windows 95 unterstützen und optimal für das nächste PC-Zeitalter gerüstet sind, na klar. Investitionsschutz gibt's bei Compaq eben serienmäßig.

COMPAQ

COMPUTER, UND MEHR



SCHOLZ & FRIENDS

2050914301A

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

EVOLUTION

Der Dandy gewinnt

Damenwahl: Weibchen wählen die schönsten Männchen – und finden die gesündesten

Im englischen Whipsnade Park rückte eine Frau den Pfauen bösartigst zu Leibe. Mit einer Schere schnitt Marion Petrie aus dem Rad der Hähne jeweils zwanzig Federaugen und überließ die Tiere anschließend ihrem Schicksal.

Die scherenschwingende Petrie, Evolutionsbiologin an der zoologischen Fakultät der Universität Oxford, wandelte auf den Spuren Charles Darwins. Dem Entdecker der Evolutionstheorie bereitete schon vor mehr als 100 Jahren Kopfzerbrechen, warum – zumindest im Tierreich – die Männer schöner sind als die Frauen. Warum, fragte er sich immer wieder, tragen Männchen das schillerndere Federkleid? Warum prahlen sie mit den längeren Schwänzen und den kräftigeren Mähnen? Schon Darwin wollte dieses Rätsel durch Experimente mit Pfauen lösen. Doch er scheiterte, weil er keinen Pfauenbesitzer fand, der bereit war, „die Schönheit seiner Vögel einem geringen Naturforscher zu opfern", wie er in seinem Werk „The Descent of Man", 1871, eingesteht.

Das Schönheitsgefälle zwischen Mann und Frau paßte Darwin nicht recht ins Konzept. Es schien seiner Evolutionstheorie zu widersprechen. Demnach überleben nur jene, die am besten an ihre Umwelt angepaßt sind. Ein auffälliges Äußeres galt ihm als Fehlanpassung, weil Prunk und Tand schwerfällig machen, die Aufmerksamkeit von Feinden erregen und so Tarnung oder Flucht erschweren.

Doch die Damen kümmert das wenig. Sie insistieren auf Schönheit, wie Petrie jetzt beweisen konnte. Die von ihr lädierten Pfauen mußten leiden, wie sich im darauffolgenden Frühjahr zeigte. Als die Balzzeit kam, hatten die weniger schmucken Männchen bei den Hennen kaum eine Chance. Kein lockendes Rufen half mehr, kein imponierendes Radschlagen. Das Weibsvolk hielt sich mehrheitlich an die Pfauen mit intaktem Rad und 170 Augen darauf. Zusammen mit der Augenzahl sank bei gestutzten Pfauen auch die Zahl der Nachkommen. Damit bestätigte Petrie Darwins Vermutung, daß weibliche Auswahl die Pracht der Pfauen herangezüchtet hatte.

Und entgegen Darwins Befürchtung lagen die Damen durchaus richtig, wenn sie ihrem Geschmack vertrauten. In weiteren Experimenten konnte Petrie ermitteln, daß der Nach-

PFAUENRAD, MÄHNE UND GEWEIH: Wer bei den Weibchen ankommen will, muß größer, greller und lauter sein. Schönheit und Pracht können aber auch zur Last werden

Fotos: Okapia (2), Save-Blid, Sunset, Ardea

2050914302

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

MARION PETRIE: Die Evolutionsbiologin kappte die Pfauenaugen

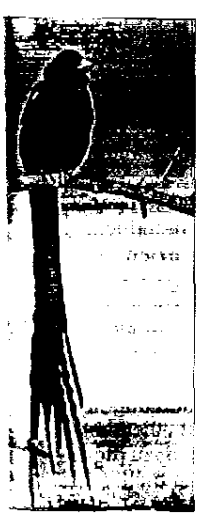
wuchs der schönsten Hähne tatsächlich die besten Überlebenschancen aufwies. Von 349 ausgebrüteten Junghennen und -hähnen gediehen diejenigen Tiere am besten, die von den Vätern mit dem schönsten Gefieder abstammten.

Damenwahl? Das Privileg steht den Weibchen zu, sagen die Lehrbücher, weil sie einen höheren Beitrag zur Fortpflanzung leisten. Denn Weibchen produzieren nach dem Faktor Qualität. Die Herstellung der Eier und ihre Versorgung sind so aufwendig, daß die Stückzahlen nur gering bleiben. Außerdem investieren sie Zeit in die Brut und die Pflege der Nachkommen. Es lohnt sich für sie, das Männchen sorgsam auszuwählen, damit sich die wenigen Eier zu gesunden Nachkommen entwickeln.

Männchen dagegen setzen auf Menge, weil Spermien ganz einfach zu produzieren sind. Sie erhöhen ihre Chance, indem sie sich mit möglichst vielen Weibchen paaren.

Das erklärt, warum Weibchen wählerisch sein müssen. Warum aber wählen sie nach ästhetischen Gesichtspunkten aus? Bedeutet oder zeigt Schönheit zu bevorzugende Erbanlagen an? Darwin machte die „Laune der Weiber" für das Phänomen verantwortlich. Viel besser wissen es Marion Petrie und ihre Kollegen aus der Evolutionsbiologie auch heute noch nicht. ■

SILVIA SANIDES



GUPPY und Paradiesvogel (l.): Erschwert ein allzu prächtiger Schwanz die Tarnung und stört bei der Flucht vor Feinden?

FUTURA R1 ist eine Risiko-Lebensversicherung zum günstigen Spartarif - aber inklusive persönlicher Beratung und Betreuung durch den Versicherungsmakler Ihres Vertrauens.

Ihr Versicherungsmakler kann Ihnen doch nicht im Ernst FUTURA R1 empfehlen?

Ein Beispiel: Für eine Risiko-Police, Versicherungssumme 100.000 DM, Laufzeit 20 Jahre, zahlt ein 30jähriger Mann ganze 17,40 Mark im Monat. Eine Frau zahlt noch weniger. Wie geht das? - Die Überschüsse, die wir aus der Risiko-Lebensversicherung erwirtschaften, kommen Ihnen sofort zugute - als Rabatt auf Ihre Beiträge. Und weil wir besonders gut wirtschaften, liegt der Rabatt zur Zeit bei 50%. - Voller Schutz zum kleinen Beitrag - und dafür soll Ihr Versicherungsmakler Sie noch umfassend beraten und persönlich betreuen? Ja: Denn so preiswerter Schutz ist für viele interessant, die bisher überhaupt nicht an Absicherung dachten. Oder sich jetzt einen höheren, besseren Schutz leisten können. Dann stimmt die Rechnung wieder - für Sie und für Ihren Makler. Sehr vernünftig also, wenn er Ihnen FUTURA R1 empfiehlt. Mehr über die Risiko-Lebensversicherung zum Spartarif steht in einer Broschüre, die Sie direkt bei uns anfordern können - Anruf genügt.

SERVICE TELEFON: 0611-8802195 MAKLER HOTLINE: 0611-8802153 TELEFAX: 0611-8802190

FUTURA
LEBENSVERSICHERUNG AG

Biebricher Allee 39-43, D-65187 Wiesbaden

20509143024

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

...News...

❑ FILM IM NETZ

Für die Promotion des schrillen Fantasy-Films „Tank Girl" hat United Artists eine WWW-Seite mit riesigen Datenmengen an **Videoclips** eingerichtet. Adresse: http://www.MGMUA.com/tankgirl

Kult-Comic-Heldin „Tank Girl"

❑ MEINUNG

Ergebnisse einer Gallup-Umfrage bei rund 2000 Europäern (im Auftrag von Microsoft):

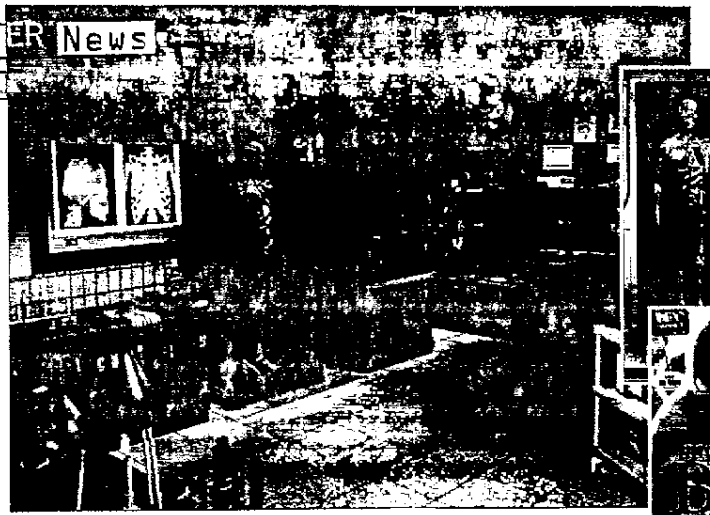
37 % der Franzosen würden eine zusätzliche Stunde Freizeit lieber mit dem Rechner als mit der Freundin verbringen.

40 % aller Kinder ist der Rechner lieber als Malen oder Lesen.

52 % der Deutschen glauben, daß Technik ihr Leben verbessert.

FOCUS-E-MAIL

Sie erreichen die Redaktion Forschung & Technik per CompuServe 100125,2610



Dieses virtuelle Laboratorium gibt auf Mausklick verschiedene Einblicke in die Funktionsweise des Körpers

„Wie der Körper funktioniert": Die CD-ROM zeigt zum Beispiel Herzschlag und Blutkreislauf

Elektronische Reise durch den Menschen

Im Erlenmeyerkolben köchelt eine mysteriöse Lösung, ab und zu steigen Dampfblasen auf. Wer die CD-ROM „How your Body works" gestartet hat, findet sich in einem virtuellen Labor wieder. In einem Schaukasten steht ein teilweise skelettierter Mensch, Röntgenbilder hängen an der Wand.

Der anfängliche Grusel täuscht: Das amerikanische Multimediaprogramm von Mindscape enthält gleich mehrere **hervorragend gestaltete Nachschlagewerke.** Auf Mausklick wird der Körper transparent, Schaubilder erklären detailliert die Anatomie. Per Animation verfolgt die digitale Kamera einzelne Blutzellen durch die Adern oder „fliegt" mit den Nervenimpulsen vom Auge ins Gehirn. Weitere Lexika informieren, ergänzt durch Videos, über Krankheiten, Medikamente, Gesundheit und Fitneß.

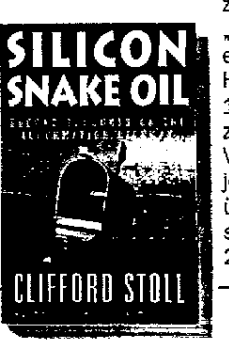
Durch die komplexen Videos ist das Programm leider nicht ganz absturzsicher. Für Windows, Preis: 50 Dollar, deutscher Vertrieb noch nicht geklärt.

DISSIDENT IN DIGITALIEN

„SNAKE-OIL", dem mysteriösen Schlangenöl, maßen Quacksalber auf amerikanischen Landjahrmärkten famose medizinische Fähigkeiten bei und verkauften es entsprechend teuer an ihre gutgläubige Klientel. Könnte es sein, fragt Clifford Stoll schon im Titel seines Buches, daß die Verheißungen von rechenstarken Siliziumchips, Modems und Datennetzen, kurz: dem Information Highway, eine moderne Variante solch faulen Jahrmarktzaubers ist?

DIE ANALOGIE ist bedrückend. „Online-Systeme verbessern die Bildung, senken die Kosten im Gesundheitswesen, eröffnen neue Chancen für jedermann." So oft diese Visionen zitiert werden, so groß ist die Kluft zur Realität. Minutiös, mitunter penetrant insistierend, entlarvt Stoll falsche Versprechungen. Warnt davor, Unsummen in eine digitale Utopie zu investieren und durch die dafür nötigen Einsparungen irreparable Schäden an der vermeintlich überkommenen Kultur anzurichten.

Dem Insider Stoll kann man nicht vorwerfen, technikfeindlich zu sein. Sein Buch „Kuckucksei" über eine spannende Hackerjagd machte 1988 das Internet zum Medienthema. Vielleicht stößt er jetzt eine lange überfällige Diskussion an (Doubleday, 22 Dollar).



Kritische Online-Gedanken aus berufenem Munde

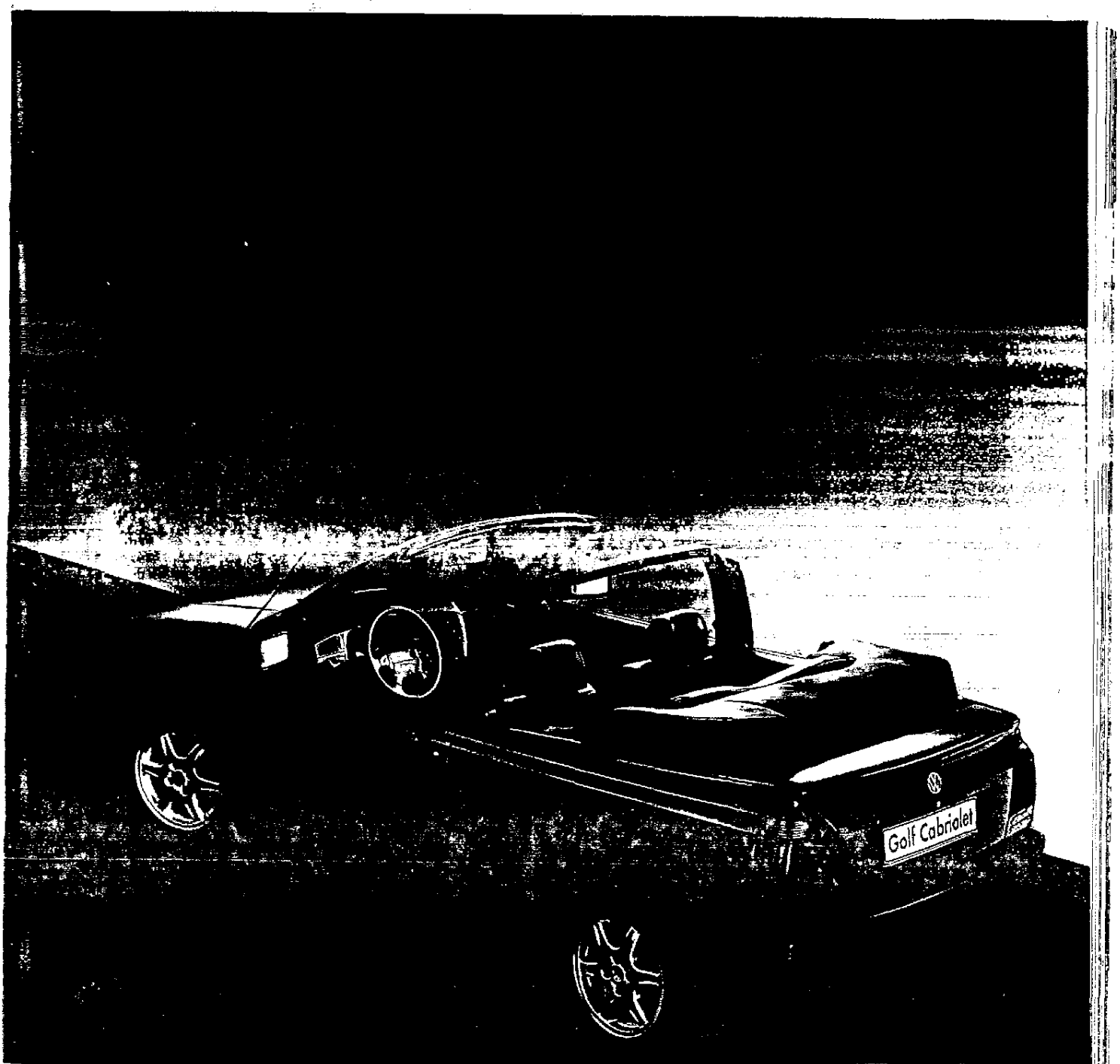
Berühmte Sexologen jetzt auch auf CD-ROM

Was Sie schon immer...

Bekanntlich boomt bei CD-ROMs vor allem der Handel mit digitalen Pornos. Doch in der Hand seriöser Sexologen wird das Medium lustfeindlich: Dr. Ruth, die rüstige 67jährige Therapeutin, hat gewissen Kuriositätenwert. Die Positionskunde anhand mittelalterlicher Stiche ist jedoch alles andere als erregend. „The Joy of Sex" belehrt mit einigen Abhandlungen zum Thema Lust. Das beiliegende Büchlein, das noch dazu dieselben Abbildungen enthält, ist jedoch wesentlich interaktiver.

2050914303

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



Ein Traum in Leder. Golf Cabrio Highline.

Es war schon immer etwas Besonderes, ein Golf Cabriolet zu fahren. Aber jetzt läßt sich dieses Gefühl sogar noch steigern.

Denn das Golf Cabrio Highline überzeugt nicht nur durch seine exquisite Lederausstattung, serienmäßiges ABS und Airbag für Fahrer und Beifahrer.

Auch die beheizbaren Vordersitze, 6J x 15-Leichtmetallräder, das schwarze Textilverdeck und noch einiges mehr machen das Fahren zu einem echten Hochgenuß.

Dazu gehört sicherlich auch die Motorisierung, bei der Sie die Wahl haben zwischen drei leistungsstarken Benzinern von 55 kW (75 PS) bis 85 kW (115 PS).

Und wann erfüllen Sie sich diesen Traum?

Volkswagen – da weiß man, was man hat.

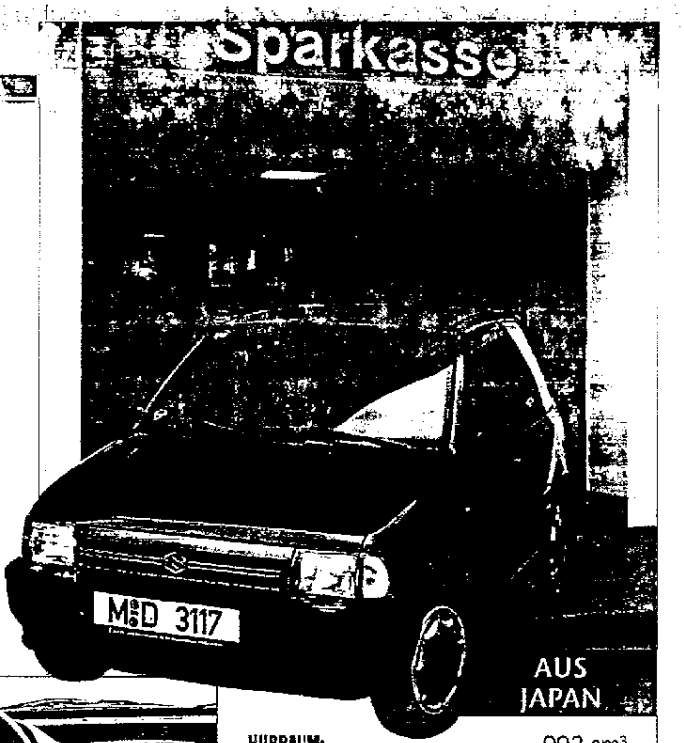
20509143 04

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

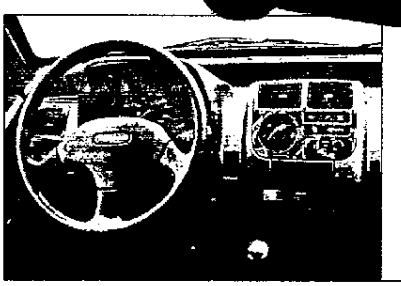
AUTO

Minis Enkel

Billiger als gängige Kleinwagen, Konkurrenz zu gebrauchten Kompakten: Sparmobile en vogue



SUZUKI ALTO
Sparmobil mit Platz für vier; Cockpit-Dekor (unten) gegen Aufpreis



HUBRAUM:	993 cm³
LEISTUNG:	53 PS
LÄNGE:	3,50 m
HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT:	150 km/h
VERBRAUCH:	5,4 l/100 km
PREIS:	14 995 Mark

„Lieferbare Farben: Weiß. Rot. Dunkelblau." So einfach ist das Leben, wenn man einen Suzuki Alto bestellt. Kein Delphingraumetallic gegen Aufpreis, eigentlich gar keine Extras (bis auf eine Wegfahrsperre und ein paar Dekorstreifen). Statt dessen ein 53-PS-Motor, drei Türen und vier Sitze. Fertig ist das automobile Minimum: Bei Suzuki kostet es 14 995 Mark.

Die Kleinen kommen. Während deutsche Marken noch rätseln, wie die Minis der Zukunft aussehen könnten, bringen vor allem Hersteller aus Fernost ihre Ideen für kleine Kisten auf die Straße.

Die Renaissance der Bescheidenheit: Der Suzuki Alto, vor drei Jahren aus dem Programm genommen, kehrt 1995 in neuem Blechkleid wieder nach Deutschland zurück; Daihatsu renovierte sein Einsteiger-Modell Cuore, und Kia aus Korea bringt im Mai den alten, klassisch-eckigen Mazda 121 als Pride wieder in den Verkehr.

Dazu umwerben süd- und osteuropäische Marken den Kunden mit schmalem Budget. „Berufseinsteiger, junge Mütter, vor allem Leute in den neuen Bundesländern", beschreibt sie Jörg Schneider, Sprecher des deutschen Suzuki-Importeurs.

Drei- bis viertausend Mark billiger als einheimische Kleinwagen, zielen die Minis vor allem gegen einen Konkurrenten: Gebrauchtwagen der Klasse VW Golf.

Dem hat der Alto dreierlei voraus: drei Jahre Garantie, niedrigere Unterhaltskosten (siehe auch Kostenvergleich auf der nächsten Seite) – und vielleicht den „Charme" der geringen Abmessungen. „Immer mehr Autofahrer wollen ein kleines Auto", glaubt Suzuki-Mann Schneider, „die Leute haben bei unseren Händlern ausdrücklich nachgefragt, wann denn der Alto endlich wieder zu haben ist."

Selbst Volkswagen, bisher weniger mit dem Image des Billigheimers belegt, möchte sich von seinen Sparbüchsen nicht so recht trennen. Noch immer bietet Konzerntochter Seat den Marbella an, die spanische Variante ▶

AUS JAPAN

DAIHATSU CUORE GL
Runder, gefälliger: Neuauflage 1995

HUBRAUM:	847 cm³
LEISTUNG:	44 PS
LÄNGE:	3,31 m
HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT:	135 km/h
VERBRAUCH:	5,4l/100 km
PREIS:	12 999 Mark

AUS ITALIEN

FIAT CINQUECENTO
hier „Sporting" (Basis: 40 PS, 13 550 DM)

HUBRAUM:	1108 cm³
LEISTUNG:	55 PS
LÄNGE:	3,23 m
HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT:	150 km/h
VERBRAUCH:	6,2 l/100 km
PREIS:	14 990 Mark

AUS TSCHECHIEN

ŠKODA FELICIA LX
Kompakter Fünftürer, viele VW-Teile

HUBRAUM:	1289 cm³
LEISTUNG:	54 PS
LÄNGE:	3,86 m
HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT:	145 km/h
VERBRAUCH:	7,1 l/100 km
PREIS:	15 590 Mark

2050914305

Fotos: H. G. Fischer (3)

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ABSOLUT ORIGINAL.

2050914306

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

des technisch nicht mehr ganz frischen Fiat Panda – als soeben neu aufgelegtes Sondermodell Besito.

Deutsche Übersetzung: Küßchen – durchaus passend für ein komplettes Auto mit einem Neupreis von weniger als 11 000 Mark.

Deutlich mehr Platz und Fahrkomfort bietet Škoda, die andere Billigmarke des Wolfsburger Konzerns. Der Felicia, teilweise mit VW-Teilen aufgebauter Nachfolger des einstigen DDR-Traumwagens Favorit, verbucht vor allem im Osten überraschende Verkaufserfolge: Die zum Produktionsstart aufgelegte Sonderserie zum Einstiegspreis von 14 950 Mark ist bereits vergriffen.

Selbstsicher verzichtet Škoda darauf, ein vergleichbares Basismodell nachfolgen zu lassen – der billigste Felicia kostet jetzt 600 Mark mehr. „Es ist gar nicht notwendig", glaubt Uwe Gabler, Sprecher von Škoda Deutschland, „unbedingt unter der optischen Grenze von 15 000 Mark zu bleiben." Verglichen mit einem Polo (ab 18 300 Mark), bleibt der größere Felicia auch zum neuen Kurs ein unschlagbares Angebot.

Auf High-Tech-Image und modernes Design, das deutsche Kleinwagen auszeichnet, verzichten die Fahrer der Ostmodelle. „Doppelte Nockenwellen oder so 'n Zeugs", so Škoda-Sprecher Gabler, „das interessiert unsere Kunden nicht – obwohl sie sich in der Autotechnik durchaus auskennen."

Andere Details, die mittlerweile schon für alle Autos als selbstverständlich gelten, dürften die Fahrer der Billigmobile schon eher vermissen: Höhenverstellbare Sicherheitsgurte, von innen bewegbare Außenspiegel, selbst eine Uhr finden sich nicht in jedem der Preisschlager. Airbag oder ABS-Bremsen bieten die meisten Kleinstwagen nicht mal gegen Aufpreis.

Lada Deutschland dreht ganz unbelehrbaren Sparern sogar noch ein Auto mit ungeregeltem Katalysator an – bis zum bitteren Ende, dem 31. Dezember dieses Jahres. Dann erst wird der 10 990 Mark billige Samara Special Edition von Rechts wegen ausgesteuert. Der saubere Bruder mit geregeltem System kostet gleich 2000 Mark mehr.

Daß magere Ausstattung selbst in der kleinsten Klasse kein Naturgesetz ist, zeigt einmal mehr die neue Automacht Korea. Der Fahrer des Pride kann tatsächlich mit Stolz (so die deutsche Übersetzung des Namens) seinen Kleinen fahren. Dessen Serienausstattung: elektrische Fensterheber vorn, Stereoanlage mitsamt automatischer Antenne – das bieten nicht mal dreimal so teure Fahrzeuge von Mercedes. ■

MARCUS EFLER

AUS SPANIEN

SEAT MARBELLA BESITO

Letzte Version des Fiat-Lizenzbaus

HUBRAUM:	903 cm³
LEISTUNG:	40 PS
LÄNGE:	3,48 m
HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT:	135 km/h
VERBRAUCH:	6,6 l/100km
PREIS:	10 755 Mark

AUS KOREA

KIA PRIDE

Mazda 121 neu aufgelegt, als Drei- und Fünftürer

HUBRAUM:	1324 cm³
LEISTUNG:	60/73 PS
LÄNGE:	3,57 m
HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT:	153/159 km/h
VERBRAUCH:	7,4 l/100 km
PREIS:	ab 14 990 Mark

NEU
Suzuki Alto 1.0

GEBRAUCHT
VW Golf CL (60 PS), Bj. 1993

Die Tabelle zeigt die **wichtigsten Kosten** für einen **neuen Suzuki Alto** und den beliebtesten **Gebrauchtwagen** in Deutschland, den **VW Golf** (aus Baujahr 1993 ungefähr so teuer wie Suzuki Alto). **Annahme:** Der Wagen wird 15 000 Kilometer pro Jahr gefahren und nach drei Jahren wiederverkauft. Der **Wertverlust** wurde anhand des **Schwacke-Marktberichts** ermittelt. Vernachlässigt haben wir Nebenkosten wie für Zinsen, Pflege, Garage usw., da sie für beide Fahrzeuge in etwa gleich ausfallen würden.

KOSTENVERGLEICH ZWISCHEN NEU UND ALT

	Suzuki Alto	VW Golf, Bj. '93
KAUFPREIS	14 995 Mark	15 400 Mark
WERT NACH DREI JAHREN CA.	9000 Mark	11 000 Mark
WERTVERLUST PRO JAHR	1998 Mark	1467 Mark
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG*	1172 Mark	1244 Mark
TEILKASKOVERSICHERUNG*	93 Mark	209 Mark
KFZ-STEUER	132 Mark	185 Mark
VERBRAUCH	5,4 l/100 km	7,0 l/100 km
JÄHRL. BENZINKOSTEN**	1215 Mark	1575 Mark
WERKSTATT, REIFEN	600 Mark	1400 Mark
KOSTEN PRO JAHR	**5210 Mark**	**6080 Mark**
KOSTEN PRO KM	**35 Pfennig**	**41 Pfennig**

*Haftpflicht bei 100 Prozent Beitrag, Teilkasko mit 300 Mark Selbstbehalt, jeweils Regionalklasse 8 (HUK-Coburg) **Preis für einen Liter Normalbenzin: 1,50 Mark

2050914307

Fotos: H. G. Fischer (1)

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Hamburg Hauptbahnhof, 13.-17. April 1995.
Ab und an, hin und her, kreuz und quer, sammeln und recyceln. Die Dose bleibt im Wertstoffkreislauf.

Die Dose ist nicht nur praktisch, sondern auch ressourcenschonend. Dafür haben wir gesorgt. Für uns ist wichtig, daß Dosen immer dort hinkommen, wo sie hingehören. In den Wertstoffkreislauf. Für die Dose gilt: Genießen, Sammeln, Recyceln. Denn sie ist kein Ex-und-hopp-Produkt und gehört schon gar nicht in die Landschaft. Wenn jeder mitsammelt, dann sind hohe Recyclingquoten keine Utopie. Unser Pilotprojekt im Hamburger Hauptbahnhof hat gezeigt: Der Aufruf zum Sammeln hatte Erfolg! Viele haben gerne mitgemacht. Und dabei eine Menge über Recycling gelernt.

Wenn auch Sie wissen möchten, was wirklich hinter der Dose steckt und wie Sie sich aktiv am Umweltschutz beteiligen können – von uns erfahren Sie mehr. Ein Fax genügt.

DIE GETRÄNKEDOSE HERSTELLER GBR MBH, GEORG-GLOCK-STRASSE 18, 40474 DÜSSELDORF, TELEFAX 0211/43 25 41

2050914308

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Neuartiges Organ durch Gentherapie?

Eine Gentherapie könnte erstmals Babys das Leben retten, die an dem **unheilbaren Hurler-Syndrom** erkrankt sind. Der Gendefekt, der zu einem Mangel des Enzyms Alpha-Iduronidase führt, verursacht schwerste Organ- und Gehirnschäden und führt meist noch im Kindesalter zum Tod.

Jean Michel Heard vom Pasteur-Institut in Paris sieht jetzt für sechs Kinder eine Therapiemöglichkeit: Er will ihnen Hautzellen entnehmen und deren defektes Gen durch eine intakte Kopie ersetzen. Die reparierten Zellen wachsen zu einem drüsenähnlichen Gewebe, das die Produktion der lebenswichtigen Substanz übernimmt. Noch ist nicht sicher, ob das Enzym aus dem **„Neo-Organ"** tatsächlich am Zielort, dem zentralen Nervensystem, wirkt.

Kindern mit Hurler-Syndrom fehlt ein lebenswichtiges Enzym. Es wird nach der Gentherapie von dem neuen Organ produziert

Vegetarische Korallen

Korallen ernähren sich von tierischer Kost. Diese Lehrmeinung hat ein Biologenteam aus München und Tel Aviv jetzt über den Haufen geworfen: Mindestens drei Arten aus dem Roten Meer bevorzugen vegetarische Nahrung, das Phytoplankton. Die Vorliebe beruht wahrscheinlich auf den schlecht ausgebildeten Nesselzellen der Pflanzenfresser. Tierfangende Korallen fischen mit ihnen ihre Beute aus dem Meerwasser.

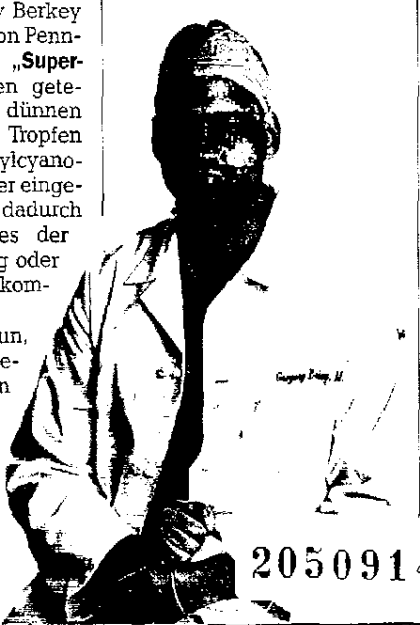
Die Tentakel von Korallen bestimmen die Ernährung

Verhütung: Klebstoff ersetzt Skalpell

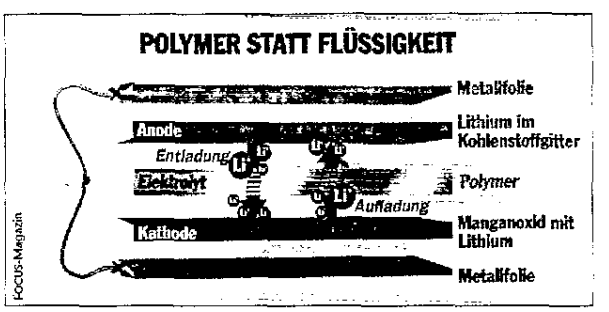
Die operative Sterilisation von Frauen könnte bald durch einen medizinischen Klebstoff ersetzt werden.

Ein Forscherteam um den Radiologen Gregory Berkey an der Universität von Pennsylvania hat den **„Super-Glue"** an Kaninchen getestet. Mit einem dünnen Katheter wurde ein Tropfen des Klebstoffs Methylcyano-Acrylat in den Eileiter eingeführt und dieser dadurch verschlossen. Keines der Tiere wurde trächtig oder litt an Gesundheitskomplikationen.

Berkey hofft nun, daß sich seine Methode auch auf den Menschen übertragen läßt. Er verspricht sich nicht nur einen schmerzlosen, sondern auch einen kostengünstigeren und schnelleren Eingriff als bisher.



Gregory Berkey: Sterilisation von Frauen mit Klebstoff



Schema des neuen Batterientyps mit Polymer und Lithium

Wiederaufladbare Trockenbatterien

Nie wieder Batterien und Akkus, die auslaufen? Die britisch-amerikanische Firma Ultralife Batteries stellte in London den Prototyp einer wiederaufladbaren Batterie vor, die keinen flüssigen Elektrolyt mehr enthält. Er wird ersetzt durch eine feste Polymerschicht.

Das **Plastik-Gummi-Gemisch** läßt Lithium-Ionen zwischen Anode und Kathode passieren. Sie sorgen nach dem „Federballprinzip" für die Ladungstrennung beim Aufladen und für den Stromfluß im Betriebszustand (siehe Schema).

Ultralife will jetzt fast 30 Millionen Mark in eine Fabrik investieren. In der Massenproduktion soll eine Batterie rund 1,50 Mark kosten.

2050914309

Fotos: Black Star, Image Bank

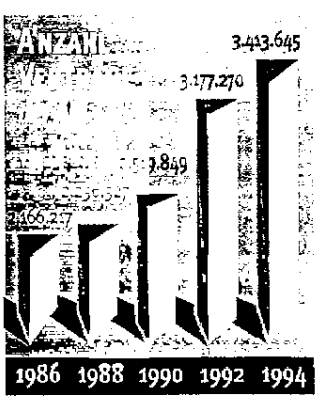
Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ANZEIGE

„Ein Anruf genügt!“

Wenn Sie bei der Aachener und Münchener Lebensversicherung AG eine Auskunft suchen, hören Sie nicht mehr: „Dafür ist jemand anderes zuständig, ich muß Sie leider weiterverbinden“. Denn für Ihre Anliegen ist ein ganzes Team zuständig, und jeder einzelne Mitarbeiter kümmert sich um Sie – rundum.

Bei unseren Zweigniederlassungen in Karlsruhe oder Köln wird Ihre Lebensversicherung betreut. Dort nennen Sie bei Ihrem Anruf nur die Nummer Ihrer Lebensversicherung, und schon sprechen Sie mit „Ihrem“ Rund-um-Team. Bis zu zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können Ihre Vertrags-, Leistungs- und Beitragsfragen umfassend beantworten und Berechnungen anstellen. Das ist genau die Service-Qualität, die Sie mit Recht von uns erwarten.



Die Vorteile dieser für Deutschland noch neuen Kundenbetreuung im Team leuchten ein: identische Ansprechpartner für alle Ihre Fragen, damit kürzere Bearbeitungszeit und ganzheitliche Betreuung und Verantwortung. Nebenbei: Auch unsere Mitarbeiter finden diese „Ganzheitsmethode“ besser und interessanter. Sie bearbeiten nicht mehr einen Vorgang, sondern betreuen einen Kunden. Deshalb engagieren sie sich noch mehr für Ihre Belange.

Wenn Sie also bei der Aachener und Münchener Lebensversicherung einen Vertrag abgeschlossen haben, denkt und arbeitet für Sie ein ganzes Team. Und wenn künftig Ihr Vermögensberater oder Vermittler am Ort Ihnen eine Lebensversicherung bei uns empfiehlt, dann können Sie ihm vertrauen: Sie werden bei der AM-Leben nicht bloß eine Nummer, sondern gehören für Ihre Betreuer fast zu den „guten Bekannten“.

Fordern Sie bitte Informationen an.

Abt. Öffentlichkeitsarbeit
Robert-Schuman-Str. 51
52066 Aachen
Fax: (0241) 60 01 56 22

Aachener und Münchener Lebensversicherung
Aktiengesellschaft

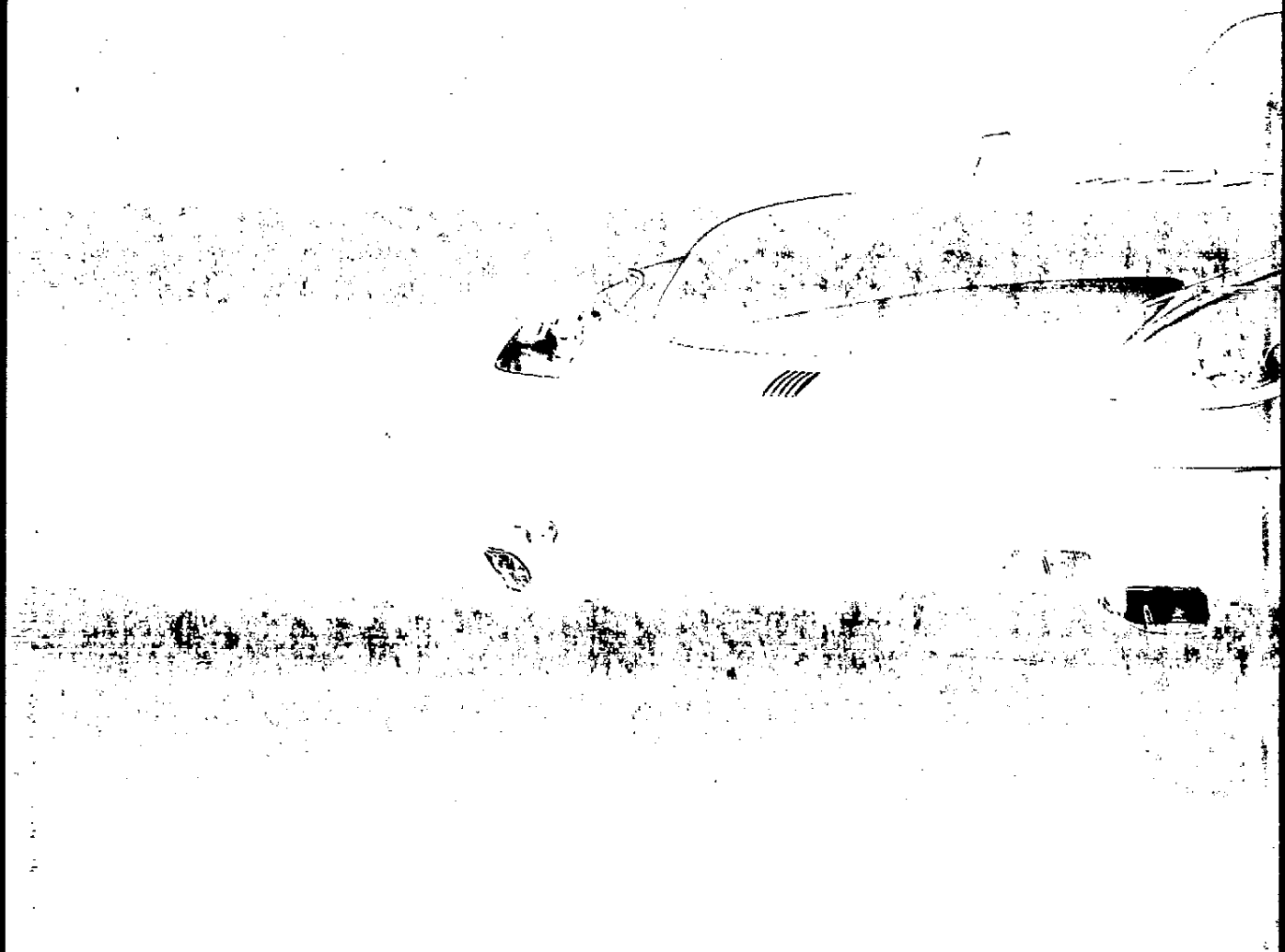
Ein Unternehmen mit Leben

Aachener und Münchener Gruppe

20509143 10

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

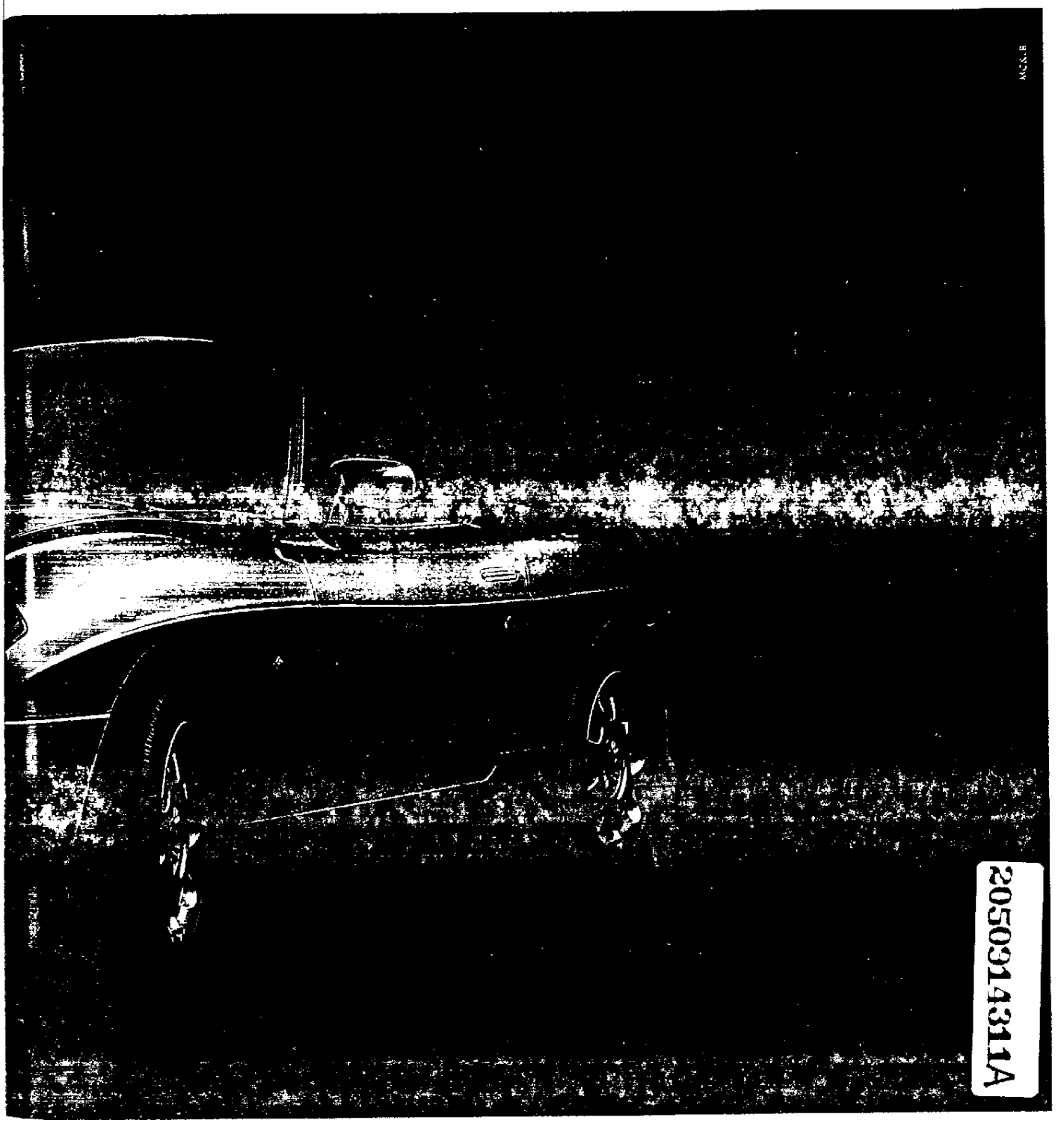
LEIDENSCHAFT IST UNSER ANTRIEB



Sie dürfen wieder träumen. Er ist zurück. Schöner, stärker, sicherer, verlockender. Die Fortsetzung der Fiat Spider-Tradition: der Fiat barchetta. Die 16 Ventile seines neuen 4-Zylinder- BEI IHREM FIAT HÄNDLER AB 29.4.95 Motors sind variabel gesteuert. Ein Herz aus purer Kraft, 96 kW (131 PS) stark und konstruiert für viel Leistung bei wenig Drehzahlen. Sicher: Fahrerairbag, Sicherheitskarosserie,

2050914311

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



extra starker Überrollbügel im Rahmen der Windschutzscheibe. Stilsicher: Das Verdeck verschwindet ganz im schönen Blechkleid, die Türgriffe sind auf Knopfdruck griffbereit. Details: Sportsitze, RDS-Radio mit vier Lautsprechern, serienmäßige Wegfahrsperre mit elektronisch codiertem Zündschlüssel. Sein Preis: 36.800 DM (unverbindliche Preisempfehlung ab Zentralauslieferungslager).

FIAT BARCHETTA FIAT

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Die Gattung Flegel und Flegelähnliche zerfällt nach neuerer Erkenntnis in drei Untergruppen:

● **Der gemeine Rüpel.** Verbreitung: Bürgersteige, Plätze, öffentliche Verkehrsmittel. Erkennungszeichen: körperlich unangenehm – drängt sich vor, macht sich breit, rempelt sich durch, niest und gähnt, ohne die Hand vorzuhalten. Hinterläßt im Schutz der Anonymität schweinische Ausdünstungen.

● **Der Psycho-Flegel.** Nistet in Innenräumen. Besondere Kennzeichen: grüßt nicht oder kaum. Redet in Restaurants so laut über beruflichen Kram oder Sex, daß der halbe Saal zuhören muß. Unterbricht in seinem Büro Unterredungen, wenn das Telefon dudelt, und läßt dann sein Gegenüber minutenlang unbeachtet herumsitzen.

● **Der Manieren-Muffel.** Von freundlicherer Wesensart als die Vorgenannten, gerät aber in Streß bei förmlichen Sozialkontakten. Grüßt falsch, hält das Weinglas am Kelch, macht unpassende Scherze, trägt braune Schuhe zum schwarzen Anzug.

Sicher: Flegel und Unmanierliche gab es schon immer. Ihre karnickelhafte Ausbreitung ist freilich ebensowenig zu übersehen wie die ratlose Toleranz ihrer Umwelt.

Doch gegen die rohen Brigaden formiert sich nun Widerstand. Politiker fordern Benimm-Schulung; Intellektuelle veröffentlichen Streitschriften. Die Rettung der guten Umgangsformen gilt plötzlich als Anliegen höchster Dringlichkeitsstufe: SOS Höflichkeit!

Der Mensch mit Manieren ist eine aussterbende Spezies. Die rohen Brigaden greifen nach der Macht: grob, lautstark, ohne Feingefühl

Selbst der Verfall der Bekleidungssitten – Trend: Jogginganzug statt Zweireiher – löst besorgte Kommentare aus.

Erstaunlich, daß sich unter den Mahnern keineswegs nur scharfzüngige Konservative wie der Publizist Johannes Gross finden – der sich donnernd beschwert, die Gesellschaft wage „das Gesindel nicht zu zähmen". Ordnungsrufe kommen auch aus derjenigen politischen Ecke, in der man bislang förmliches Verhalten als Herrenmenschentum bekämpfte und distanzlosen Umgang als Fortschritt bejubelte.

Gestrenger APO-Opa: Der Schriftsteller Reinhard Lettau, 1967 Mitglied der Berliner APO (außerparlamentarische Opposition), mokiert sich in seinem jüngsten Roman „Flucht vor Gästen" über rüpelhaftes Betragen. In einem Zeitschrifteninterview schickte er ▶

2050914312

Illustration: M. Brownfield

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

GESELLSCHAFT

Die Flegel kommen

Stil und Umgangsformen verfallen, rüpelhaftes Betragen greift um sich. Besorgte Beobachter warnen vor den Folgen: Unhöflichkeit und Respektlosigkeit gefährden den Zusammenhalt unserer Gesellschaft

2050914312A

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

kürzlich Provokantes hinterher. Soldaten sähen „besser aus als der Rest der Bevölkerung, weil sie bei der Auswahl von Kleidung und Frisur ihren Geschmack nicht durchsetzen konnten".

Den „rattenhaft gemeinen Ton" der Deutschen beklagt neuerdings Elfriede Jelinek*. Die ehemalige Kommunistin ist heute eine renommierte und wegen sprachlicher Obszönitäten auch umstrittene Roman- und Theaterautorin.

Der Gießener Politikprofessor Claus Leggewie, nach eigener Einschätzung

*E. Jelinek/J. Heinrich/A.-E. Meyer: Sturm und Zwang. Schreiben als Geschlechterkampf. Klein Verlag, Hamburg, 29,80 Mark

Vollendetes Kirschkernspucken

Besuch im Benimm-Seminar: zu viele alte Hüte, aufgepeppt mit den neuesten Psycho-Moden

Ein Hauch von Peinlichkeit liegt in der Luft. Fünf Frauen und fünf Männer rascheln verlegen mit den Seminarunterlagen und warten darauf, daß es endlich losgeht. Meist jüngeren Alters, tätig in gehobenen Berufen mit Kontaktaufgaben, hat sie ein gemeinsames Problem zusammengeführt: Ihre Umgangsformen lassen zu wünschen übrig – zumindest entsprechen sie nicht der hohen Etikette.

Auch der inkognito anwesende FOCUS-Redakteur muß sich beim Blättern in den Arbeitspapieren Wissenslücken eingestehen. Brot wird während des Bestreichens mit der Gabel festgehalten, lese ich schuldbewußt, Käse zum Dessert muß ganz ohne Brot verspeist werden, Kirschkerne werden diskret in die linke Hand gespuckt und dann auf den Teller (aber nicht den Untertellerl) gelegt.

Elisabeth Bonneau ist ein guter Name für eine Benimm-Lehrerin. Auch das Äußere der schlanken, ein wenig streng wirkenden 44jährigen paßt hervorragend zu ihrer Funktion als Leiterin des Kurses „Art de Vivre" im Steigenberger-Hotel „Badischer Hof" zu Baden-Baden (1165 Mark, inbegriffen zwei Übernachtungen und drei Schulungsmahlzeiten).

Unsere Gouvernante läßt von Beginn an keinen Zweifel daran, daß wir nicht zum Vergnügen hier sind. Doch immer wenn die komplizierten Regeln der Etikette besonders inkonsequent daherkommen, lächelt sie freundlich und zuckt wie zur Entschuldigung mit den Achseln:

Knödel und Kartoffeln sind nur mit der Gabel zu zerteilen; Damen darf man ein,

ACHTUNG, fertig, los: Small-talk-Übung unter Video-Überwachung

drei, fünf, sechs, sieben, acht oder mehr Blumen überreichen (also auch Mengen in geraden Zahlen), aber nicht zwei oder vier. Die Benimm-Klasse stöhnt unter dem harten Pensum wie Quintaner unter den Tücken des Ablativus absolutus.

Abends machen wir fast alles falsch. An der Vespertafel mit Schwarzwälder Spezialitäten setzen sich Damen neben Damen, Herren neben Herren. Sogar an den Enden der Längsseiten sitzen Damen – quel faux pas! Manche essen die belegten Brote aus der Hand, Butter-Gäbelchen fallen klappernd zu Boden. Frau Bonneau bewahrt Stil angesichts der Katastrophe.

Am nächsten Tag greift sie dann tief in die Psycho-Kiste. Wir sollen Selbstsicherheit lernen und uns dazu an ein Erlebnis erinnern, das uns einst mit Stolz erfüllte, sowie an begleitende Gefühle und Sinneseindrücke, Licht, Farben, Gerüche.

Ich schließe die Augen, denke an eine weit zurückliegende Gehaltserhöhung und an die Farbe des sie umschließenden Briefkuverts (bin mir aber nicht sicher, ob Frau Bonneau so etwas gemeint hat). In dem Moment, in dem wir am tiefsten in der wohligen Reminiszenz schwelgen, sollen wir uns an einer Stelle unseres Körpers zwicken – das ist hinfort unser „Anker". Und immer, wenn wir uns in Zukunft mies, klein und unsicher fühlen, betätigen wir den Anker; die guten Emotionen, verspricht Frau Bonneau, werden dann automatisch in uns aufsteigen.

Der Hokuspokus nennt sich NLP (neurolinguistisches Programmieren) und hat sich in den letzten Jahren zur psychotherapeutischen Landplage entwickelt.

Etwas später wird's bitterernst. In Zweiergruppen antreten zum Small talken! Und das vor der Videokamera!

Protest erhebt sich. Ein bislang folgsamer Teilnehmer findet die Gesprächssituation unnatürlich und das Verlangte zu brutal: „Wir sind hier doch nicht im Sadomaso-Kurs!"

Doch, irgendwie schon. Domina Elisabeth bringt den Renitenten und ein anderes Opfer zum Reden. Die beiden revanchieren sich, indem sie ihre Aufgabe veralbern: Sie geben zwei muffige Hotelgäste, die sich über – hoffentlich erfundene – Schwächen des veranstaltenden Hotels mokieren.

Das Programm hatte viel versprochen: Benimm bei der Begrüßung und bei Tisch, Gesprächsübungen, Selbstsicherheitstraining, Menü- und Getränkekunde. Frau Bonneau hat den Stoff durchgepeitscht – vermutlich wohl wissend, daß statt anderthalb eigentlich fünf oder sechs Tage dafür notwendig gewesen wären. Bloß: Eine Woche Fortbildung im „Steigenberger" bezahlt ein Arbeitgeber äußerst ungern. ■

FRANK GERBERT

2050914313

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ein „Antiautoritärer", beklagt einen „profanen, kumpelhaften Ton", der sich „in politischen Debatten und privaten Zirkeln ins Gegenteil verkehrt. Unter der ungezwungenen Oberfläche macht sich hohe Aggressivität breit."

Ist Telefonieren Terror? Ausgerechnet das rauhbauzige Satireblatt „Titanic" leistet sich mit dem Kolumnisten Max Goldt einen Feinsinnsapostel, der seinen Lesern immer wieder neue Gesittung predigt. Beispiel: Vor jedem Telefonat solle man sich eingehend fragen, ob denn die Störung des Anzuwählenden wirklich unvermeidbar sei.

Vernünftige Umgangsformen müßten an den Schulen stärker gelehrt werden, verlangt Fritz Hertle, grüner Spitzenpolitiker in Hessen.

Cora Stephan, Publizistin aus der Spät-68er-Generation, hat gerade ein ganzes Buch zum Thema veröffentlicht*. Ihre Hauptthese: Die vielen unterschiedlichen Milieus und Lebensstile der auseinanderdriftenden Gesellschaft bedürfen einheitlicher Höflichkeitsregeln – als letztes Mittel, über das sich noch Kommunikation herstellen läßt.

Nicht allein die Intellektuellen haben die Zeichen der Zeit erkannt. Dutzende von Benimmbuch-Autoren lehren die Deutschen Mores, Knigge-Seminare verzeichnen Anmeldungsrekorde: Beweis dafür, daß sich viele in Sachen Umgangsformen unsicher fühlen. Sie haben gemerkt: Ein gewisses Maß an Manieren macht den Kontakt mit anderen einfacher und nützt auch dem beruflichen Fortkommen.

Bei fachlicher Gleichheit werde immer der Bewerber mit den besseren Umgangsformen eingestellt – so die Einschätzung der Personalberatungsfirma Kienbaum und Partner.

Mitarbeiter mit Manieren-Mängeln müssen nachsitzen. Zu den Kunden der Berliner Benimm-Lehrerin Gisela Tautz-Wießner, die jährlich etwa 50 Kurse abhält, gehören die Versicherungen Hamburg-Mannheimer und Colonia, die Berliner Bank und Firmen wie Langnese-Iglo oder Philips.

Selbst an simpelster Höflichkeit mangelt es in vielen Unternehmen. „Wir könnten unsere Vertriebsleistung im ▶

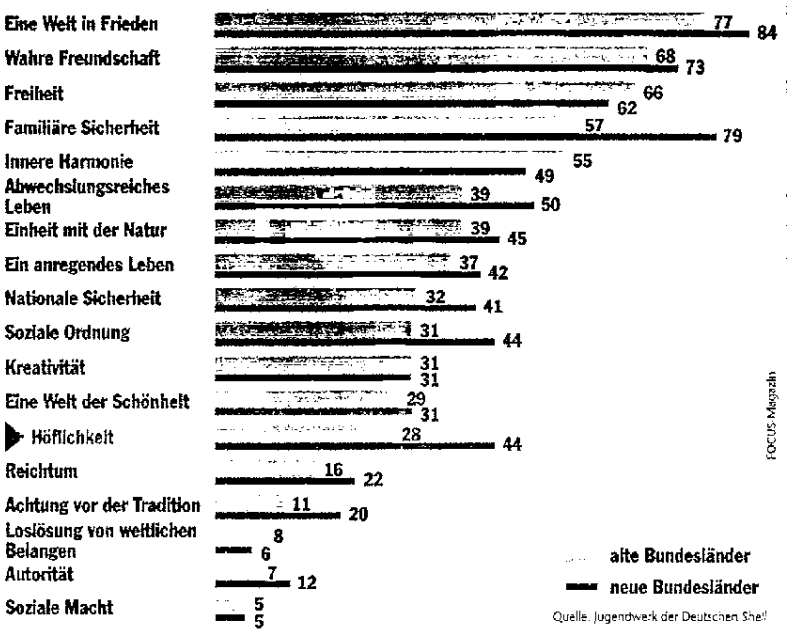
*Cora Stephan: Neue deutsche Etikette. Rowohlt Berlin Verlag, 29,80 Mark

WENIG BOCK AUF MANIEREN

Werte-Rangfolge bei Jugendlichen

Alter 13 bis 29 Jahre

Nennung als "äußerst wichtig" (in Prozent)



Quelle: Jugendwerk der Deutschen Shell

SCHLECHTE VORBILDER: DEUTSCHE KULT-RÜPEL

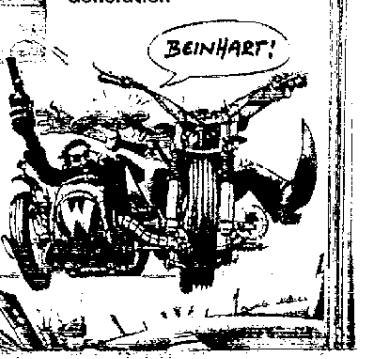
SCHIMANSKI (Götz George): mit Herz, aber ohne Manieren auf Gangsterjagd

PETER STROHM (Klaus Löwitsch): große Fan-Gemeinde für den ruppigen TV-Detektiv

STEFAN EFFENBERG schrieb mit dem „Stinkefinger" Fußballgeschichte

DAS „KLEINE ARSCHLOCH" des Zeichners Walter Moers provoziert inzwischen auch im Ausland und wird bald zum Leinwandstar

„WERNER": Geschöpf des Cartoonisten Brösel – populär bei der „Hau weg"-Generation



2050914314

Fotos: Röhnert, Spöttel-picture, Bongarts, dpa

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Inland um 25 Prozent steigern, wenn sich alle Beschäftigten angewöhnen könnten, jeden Kunden, den sie sehen, freundlich zu grüßen", schimpft Hilmar Kopper, Vorstandssprecher der Deutschen Bank. Arrogantes Verhalten sei von den Schalterhallen bis hinauf in den Vorstand festzustellen.

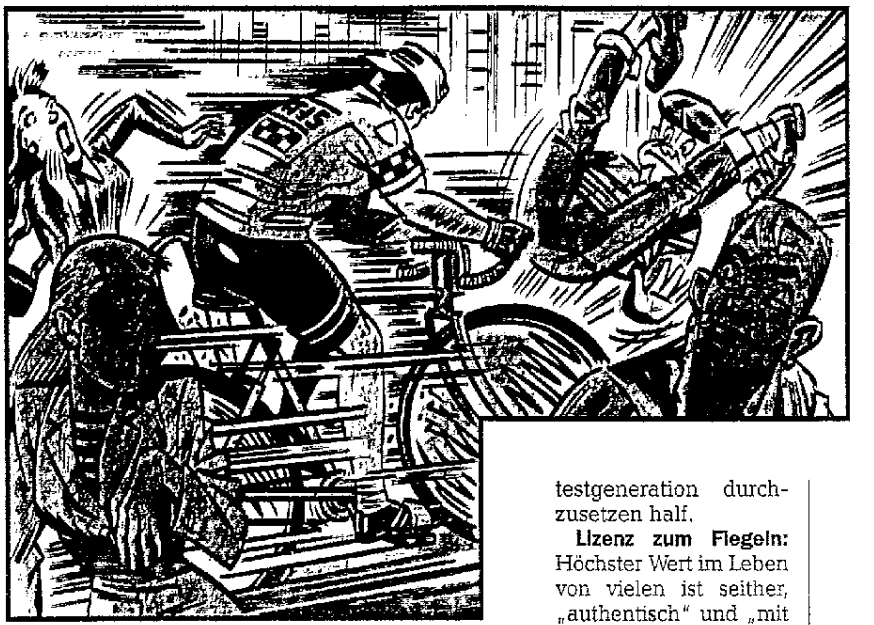
Laut einer Umfrage des Autoclubs ADAC ist die Unfreundlichkeit des Hotel- und Gaststättenpersonals eine Hauptursache für den Schwund ausländischer Touristen in Deutschland.

Alt-Progressive verfolgen die Wiederbelebungsversuche am Patienten Höflichkeit mit Häme. „Spießigkeit kennt keine Grenzen", betitelte die „Süddeutsche Zeitung" einen Artikel über einen Benimm-Kurs.

„Warum eigentlich sollen sich Wölfe und Schweine mit einem manierlichen Schafspelz tarnen?" schrieb die Hamburger „Woche".

Die bloß rhetorisch gemeinte Frage kann beantwortet werden: Weil die Chance besteht, daß sie sich dadurch weniger wölfisch und schweinisch verhalten. Oder, wie es der Pädagoge und Höflichkeitsforscher Karlheinz Valtl formuliert: „Der Ausdruck einer positiven Emotion" – zum Beispiel ein Lächeln – „leistet eine Vorgabe an positiver Stimmung, die das Auftreten wirklich positiver Emotionen begünstigt."

Spätestens seit '68 waren die guten Manieren als undemokratische Geheimlehre geschmäht worden – aus der durchaus zutreffenden Erkenntnis heraus, daß die feine Etikette mit ihren oft wirren Regeln schon immer der sozialen Abgrenzung diente: Wer nicht mit ihr aufgewachsen ist, erlernt sie später kaum jemals fehlerfrei. So hatten es Adel und später Großbürgertum leicht, einem Emporkömmling den Eintritt in ihre Kreise zu verwehren.



Das erklärt aber noch nicht den Abschied von den simpleren Formen des Anstands – Gruß, Entschuldigung, höflichem Umgangston. Ursache dafür ist wohl der gesellschaftliche Schwenk zur Selbstverwirklichung – dem neuen Paradigma, das die Protestgeneration durchzusetzen half.

Lizenz zum Flegeln: Höchster Wert im Leben von vielen ist seither, „authentisch" und „mit sich selbst identisch" zu sein sowie jeden vermeintlichen Zwang abzuwehren. Leitsatz: „Ich bin so, wie ich bin; und ich will mich nicht verstellen." Weniger höflich ausgedrückt: „Ihr könnt mich alle mal!"

Gute Umgangsformen gelten als unehrlich, als reine Fassade. Das höchste der Gefühle sind statt dessen „menschliche Nähe" und ein inniger Kumpelton: „Du, das find' ich auch, du!"

Hauptsache ungezwungen, heißt der Großtrend. In Mehrfamilienhäusern wird nicht mehr gegrüßt, Neckermann offeriert „Kreuzfahrten ohne Krawatte",

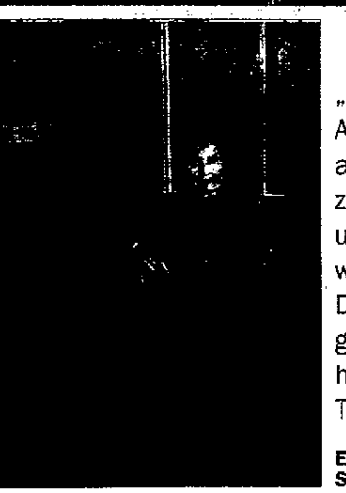
INTELLEKTUELLE ENTDECKEN DEN VERLUST DER HÖFLICHKEIT

„Förmlichkeit entlastet uns vom Unmöglichen – wir können nicht jeden Menschen lieben"

CORA STEPHAN, PUBLIZISTIN

„Unter der ungezwungenen Atmosphäre macht sich hohe Aggressivität breit"

PROFESSOR CLAUS LEGGEWIE, POLITOLOGE



„Es ist (in Amerika) ein ausgesprochen ziviler Umgang untereinander, während die Deutschen einen geradezu rattenhaft gemeinen Ton anschlagen"

ELFRIEDE JELINEK, SCHRIFTSTELLERIN

2050914315

Fotos: SV, Teutopress, O. Herrmann

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Firmen beschallen Kantinen und Korridore mit Popmusik.

Die Alleinschuld der 68er am Stilverfall ist indes nicht unbestritten. Der US-Soziologe Richard Sennett weist darauf hin, daß in einer Massengesellschaft ganz allgemein die Tendenz besteht, den förmlichen Kontakt mit vielen aufzugeben – um dann mit Zufallsbekanntschaften oder Kollegen allzuschnell distanzlos zu werden.

Eine „Tyrannei der Intimität" ist die Folge. Sennett: „Je näher die Menschen einander kommen, desto ungeselliger, schmerzhafter, destruktiver werden ihre Beziehungen zueinander."

Daß mittlerweile auch die Spitzen der Gesellschaft unter Formschwächen leiden, zeigt sich symbolhaft in manchem Fauxpas unseres Bundeskanzlers. So nahm Helmut Kohl während des Besuchs des damaligen japanischen Ministerpräsidenten Nakasone als erster am Verhandlungstisch Platz. Auf dem Neujahrsempfang des Bundespräsidenten 1994 streckte er Marianne von Weizsäcker die Hand zum Gruß entgegen – eine Geste, die ihr als Gastgeberin und überdies als Gattin des Höherrangigen zugestanden hätte.

In Sachen Bekleidung hat sich der Mainstream ebenfalls weit entfernt vom Standard der 60er Jahre (dunkelgrauer Anzug für den Herrn, dezentes Kostüm für die Dame).

Dressing down, abwärts mit der Bekleidung, so nennen die Amerikaner die Entwicklung. „Sind wir eine Nation von Dreckschweinen geworden?" fragte das Nachrichtenmagazin „Newsweek" barsch und brachte Fotos von Kirchgängern in kurzen Hosen und Computerspezialisten im Batman-T-Shirt.

Anlaß für die Attacke: Anfang Februar hatte IBM-Chef Louis V. Gerstner seinen männlichen Untergebenen gestattet, befreit von Anzug und Krawatte zur Arbeit zu erscheinen. Laut Schätzungen darf schon die Hälfte der US-Büroangestellten zumindest freitags im Grillparty-Look den Telefonhörer schwingen – vor einigen Jahren noch undenkbar.

In Deutschland ist der „Dress Down Friday" noch weitgehend unbekannt. Dafür tragen hierzulande fast nur noch diejenigen Anzug respektive damenhaftes Outfit, die durch betriebliche Konventionen dazu genötigt werden – und das sind nicht mehr allzu viele.

Die Zahl der verkauften Krawatten sank von etwa 40 Millionen jährlich zu Beginn der 70er Jahre auf zuletzt unter 15 Millionen. 1,85 Millionen Anzüge wurden 1993 an den Mann gebracht, 1994 nur 1,53 Millionen – minus 17 Prozent.

Davon geht die Welt nicht unter; doch für gleichwohl bedauernswert hält die Autorin Cora Stephan das stilistische Verschwimmen von Arbeit, Privatsphäre und Freizeit und die abnehmende Lust, mit seinem Äußeren Status und Geschmack zum Ausdruck zu bringen. Resultat des Schlabber-Looks: Langeweile.

Widerstand gegen die Verflachung regt sich allerdings auch auf diesem Feld – ausgerechnet bei der notorisch lässig gewandeten Presse. Jürgen Richter, Vorstandsvorsitzender des Axel Springer Verlags, erließ kürzlich eine Jackett- und Krawattenpflicht für den Clubraum im Berliner Hochhaus des Unternehmens.

Anne Volk, Chefredakteurin der Frauenzeitschrift „Brigitte", untersagte ihrer Crew ärmellose T-Shirts und Radlerhosen – „selbst bei 50 Grad im Schatten".

Cora Stephan nennt in ihrem Buch „Neue deutsche Etikette" gleich ein ganzes Bündel von Phänomenen, die aus dem Verlust von Stil und Umgangsformen entspringen.

● **Flegel-Talk:** In TV-Streitsendungen lassen sich Kontrahenten auf das niederste Niveau der Kommunikation herabdrücken: das Brüllen und Beleidigen. Andere enthüllen vor Millionen die befremdlichsten Intimitäten.

Stephan: „Nur der Hühnerficker von Kölzenhain ist noch heute ein einsamer Mann – alle anderen haben schon längst in tabubrecherischer Absicht die Runde durch die Talkshows der Republik gemacht."

● **Hosen runter:** Vor allem im Sommer unterwirft sich halb Deutschland dem Kommando „Ausziehen!" Unverhüllt schwabbeln Hängebäuche durch die Fußgängerzone, im Park fallen die letzten Hüllen. „Im immer enger werdenden öffentlichen Raum bombardieren wir einander mit unserer ungefilterten Leiblichkeit", schreibt Cora ▶

„In unangemeldeten Besuchen erkenne ich einen gräßlichen Mangel an Weltläufigkeit und Urbanität"

MAX GOLDT, SCHRIFTSTELLER

TEIL I – DIE FRAGEN

Benimm im Büro

Testen Sie Ihre Umgangsformen! (Die Antworten finden Sie auf der nächsten Textseite)

1 Eine Gruppe von Menschen beiderlei Geschlechts, verschiedener Alters- und Hierarchiestufen **wartet vor dem Fahrstuhl.** Gibt es eine Reihenfolge für das Einsteigen?

2 Sollte ein Einsteigender die anderen **Fahrstuhlpassagiere grüßen –**
- **a)** wenn er mit ihnen bekannt ist?
- **b)** wenn er sie nicht kennt?
- **c)** Sollte er sich beim Aussteigen verabschieden?

3 Sind Männer verpflichtet, **einer Kollegin aus dem/in den Mantel zu helfen?**

4 Sollte auf einer **schmalen Treppe** der Mann oder die Frau vorgehen?
- **a)** Auf einer Treppe nach oben?
- **b)** Auf einer Treppe nach unten?

5 Darf ein langwieriger **Doppelname einer Frau** (z. B. Leutheusser-Schnarrenberger) von Kollegen oder Vorgesetzten abgekürzt werden?

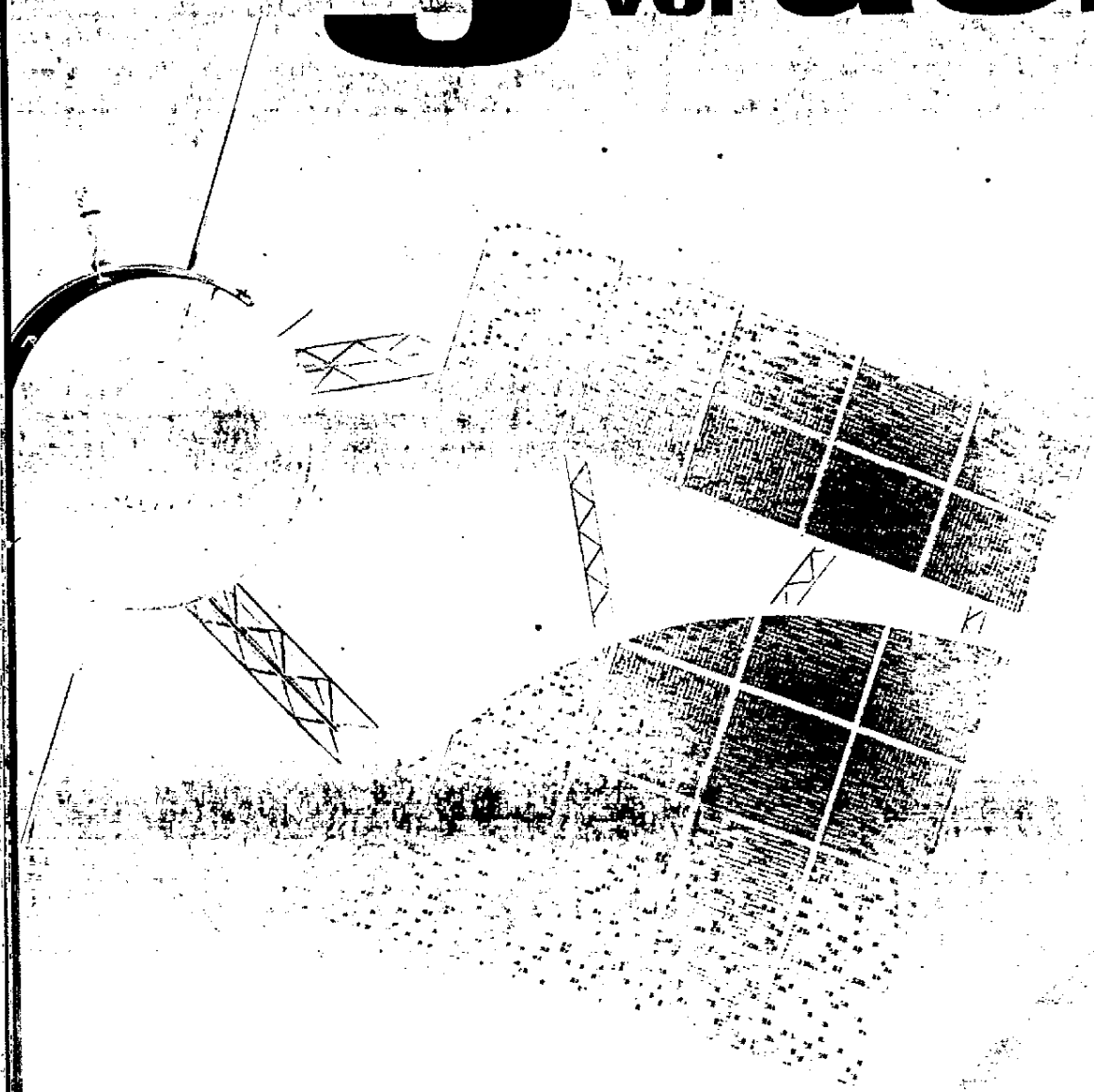
6 **Grußverhalten in den Korridoren** eines mittelgroßen Betriebs – falsch oder richtig?
- **a)** Ein Blick und ein kurzes **Kopfnicken** genügen.
- **b)** Unter Gleichrangigen genügt ein **„Hallo!"**
- **c)** Ab dem **späten Vormittag** muß man nicht mehr grüßen.
- **d)** Mittags grüßt man mit **„Mahlzeit!"**
- **e)** **Niedrige Ränge** (z. B. Pförtner, Boten, Putzfrauen) brauchen nicht gegrüßt zu werden.
- **f)** Grüßen **auf der Toilette** hat zu unterbleiben.

2050914315A

Foto: P. Pelsch

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Die Welt um 5 vor acht



TÄGLICH

19.55

Nachrichten auf PRO SIEBEN. Fünf Minuten früher als die anderen. Pure Information statt Meinungsmache. Seriös, objektiv, zuverlässig. Kompetent präsentiert von Jan Fromm und Jeanette Riesch. Aktuell von den Brennpunkten der Welt. Und neu mit dem 3D-Wetter.

2050914316

PRO SIEBEN

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Stephan. Dabei mache die aufdringliche Nacktheit „nichts als aggressiv".

● **Service? Abgeschafft!** Überall werden wir zur Selbstbedienung genötigt. Im Supermarkt müssen wir die Zucchini selber eintüten, abwiegen und mit dem Preisschildchen bekleben. Bargeld spuckt der Automat aus (sofern wir die Geheimzahl noch wissen). In stundenlanger Kleinarbeit schrauben wir das Regal aus dem Möbelhaus selber schief zusammen. Das alles spart zwar Kosten, aber kostet Nerven.

ÖFFENTLICHE NACKTHEIT (hier: an der Isar in München). Wer den Verlust der Scham-Standards kritisiert, gilt als „verklemmt" – zu Unrecht

● **Furcht vor den Mitmenschen:** Mieses Benehmen hat in der Regel nichts mit Gewalttätigkeit zu tun. Doch das Fehlen von Gesten der Beschwichtigung fördert wahrscheinlich ein Gefühl der Bedrohung und trägt damit zu einer übertriebenen Angst vor Kriminalität bei.

● **Eine rüde Streit-Unkultur** erschwert das Erreichen gemeinsamer Ziele, auch in Wirtschaftsunternehmen. Wer anderen vorwirft: „Ihr baut ja nur noch Scheiße, ihr Versager!", darf sich nicht wundern, wenn solche Rundumschläge lediglich Haß und Gegenattacken auslösen. Kritik, die Einsicht bewirken will, sollte niemals die gesamte Leistung oder die Person des Gegenübers zum Ziel haben. Erschwerend kommt hinzu, daß manch moderner Narziß selbst sachlichen Tadel als Anschlag auf sein Selbst mißversteht.

Höflichkeit sei auch in unseren Genen angelegt, glaubt der Verhaltensforscher Irenäus Eibl-Eibesfeldt; sie entspreche den Demuts-Ritualen bei Tieren, müsse allerdings durch Erziehung gefördert werden. Wer erlebt hat, wie ein kleiner Rüpel, mit den Eltern auf Besuch, die Bücher des Gastgebers als Wurfgeschosse benutzt und seine Erzeuger darüber lediglich milde lächeln, sehnt sich zurück nach vergangenen Zeiten. In denen hatte man Kindern durch nervtötende, aber offenbar unerläßliche Kommandos wie „Gib die Hand!", „Sag ‚danke schön'!", „Entschuldige dich!" noch ein Mindestmaß an Benimm beigebracht.

Ob es erlaubt ist, belegte Brote aus der Hand zu essen (nein) oder Suppe aus der Tasse zu trinken (ja, wenn es 1. klare Brühe ohne Einlage ist und 2. die Tasse zwei Henkel hat, von denen man indes nur einen ergreifen darf) – diese oft willkürlichen Regeln der höheren Etikette möge erlernen, wer Lust darauf hat oder wessen Beruf es verlangt. Aber alles, was „darunter" liegt – Anstand, Höflichkeit, Feinfühligkeit – sollte wieder zum Stan- ▶

TEIL II – DIE ANTWORTEN

Benimm im Büro

(Fragen auf der vorherigen Textseite)

1 Bei einer **Gruppe bis zu vier Personen haben Chefs und dann Ältere Vortritt.** Das Geschlecht spielt dabei im Berufsleben keine Rolle. Für größere Gruppen gilt: Wer am nächsten steht, steigt zuerst ein.

2 a) **Ja**
b) **Ja**
c) **Ja**

3 **Nein.** Dazu gibt es allerdings keine offizielle Empfehlung der deutschen Benimm-Lehrer.

4 a) Die Frau, damit der Mann ihren etwaigen **Sturz abfangen** kann. Die früher entgegengesetzte Regel (der Mann sollte der Frau nicht auf die Beine schauen können) gilt nicht mehr.
b) Der Mann geht vor.

5 **Nein.** Allenfalls, wenn die Frau die Erlaubnis dazu gegeben hat.

6 a) **Falsch.** Standard ist der Tagesgruß (z. B. „Guten Morgen"), bei einzelnen Personen ergänzt durch den Namen („Herr Müller" bzw. „Uwe")
b) **Kommt darauf an.** Unter Jüngeren wird das zunehmend akzeptiert.
c) **Falsch.**
d) Zwar verbreitet, aber **unschön.** Vorschlag: ein freundliches „Hallo!"
e) **Falsch.** Jeder hat Anspruch darauf, gegrüßt zu werden.
f) **Kommt darauf an.** Im Raum mit den Waschbecken kann gegrüßt werden.

Auskunft: Inge Wolff, Vorsitzende des Arbeitskreises Umgangsformen International

20509143117

Foto: Image Bank

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

INTERVIEW

Gestreiftes Hemd? Lieber nicht

Die Stil-Expertin Inge Wolff über Bekleidungscodes

FRAU WOLFF rät: im Zweifel konservativ kleiden

Inge Wolff, 49, ist Vorsitzende des Arbeitskreises Umgangsformen International, einer Art Zentralkomitee der deutschen Benimm-Fachleute, außerdem Buchautorin und Chefredakteurin der über 1000-seitigen Loseblattsammlung „Stil & Etikette".

FOCUS: Deutschland trägt Freizeitkluft. Förmliche Garderobe ist weitgehend auf gehobene Berufe beschränkt.

Wolff: Den Business-Bereich ausgenommen, haben wir natürlich ganz andere Bekleidungsgewohnheiten als vor 15 oder 20 Jahren. Heute können Sie im Jogginganzug einkaufen gehen, ohne Aufsehen zu erregen. Und noch vor zehn Jahren wäre es in vielen feinen Restaurants unmöglich gewesen, daß Gäste in Jeans und Blazer ohne Krawatte kommen.

FOCUS: Die Geschäftswelt ist die letzte Bastion des förmlichen Äußeren?

Wolff: Im Freizeitbereich gibt es ja keine Institutionen mehr, die Bekleidung vorschreiben. Die letzte Bastion waren dort die Spielbanken mit ihrer Krawattenpflicht – aber auch die wird jetzt vielerorts aufgehoben.

FOCUS: Wie sehen die Dresscodes in der Wirtschaft aus?

Wolff: Je traditioneller ein Unternehmen ist, um so traditioneller sind nach wie vor die Bekleidungsvorstellungen. Das hat auch mit den Kunden zu tun, zum Beispiel denen einer Bank. Die denken immer noch: Je korrekter die Aufmachung, desto korrekter gehen die auch mit meinem Geld um.

Eine Großbank hat mal einen Versuch unternommen mit „Jugendschaltern", hinter denen Angestellte in Jeans und T-Shirt warteten. Aber die jungen Kunden gingen lieber zu den traditionell angezogenen Beratern ...

FOCUS: Wie klassisch muß das Outfit im oberen Management sein?

Wolff: Je höher wir in die Management-Etagen reingehen, desto konservativer ist die Kleidung.

Der Grundsatz für Männer ist: gedeckter, dunkler Anzug. Die Krawatte muß zwar nicht mehr wie früher Ton in Ton sein, sondern kann die Erscheinung auflockern. Aber schreiend bunt darf sie nicht sein. Ein gestreiftes Hemd ist schon zuviel, es muß weiß sein oder pastellfarben. Der Anzug ist dunkelblau oder dunkelgrau. Muster sind nur sehr dezente erlaubt: zum Beispiel Nadelstreifen oder Fischgrat.

FOCUS: Darf man den Sachen ansehen, daß sie teuer sind?

Wolff: Understatement ist angesagt, schlichte Eleganz. Es ist unangebracht, sich mit Designer-Teilen zu behängen, die außen Label-Schilder haben.

FOCUS: Wenn wir nun die oberste Etage verlassen und zwei, drei Stockwerke tiefer gehen ...

Wolff: Da kann es auch eine Kombination sein, also Jacke und Hose verschieden. Als Muster sind beispielsweise erlaubt: Karos, Hahnentritt oder Pepita, je nach Branche kann Farbe reinkommen.

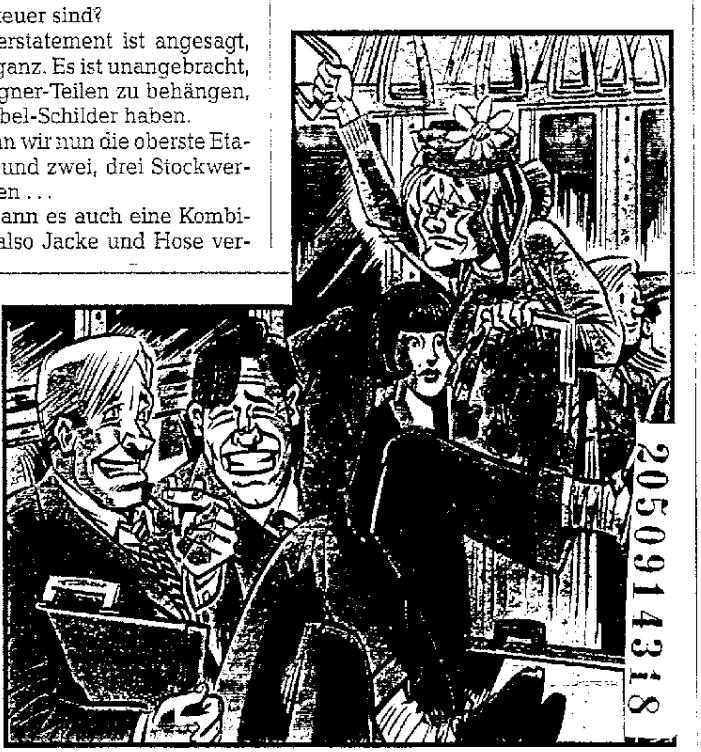
FOCUS: Sind in letzter Zeit Dresscodes in der Wirtschaft gelockert worden?

Wolff: Bei hochsommerlichen Temperaturen gestatten mittlerweile einige Banken, das Jackett abzulegen. Da gibt es aber Unterschiede, wie ich festgestellt habe.

Ansonsten ist man immer noch sehr konservativ. Für Mitarbeiter mit Kundenkontakt gilt nach wie vor Krawattenpflicht. Ein Fall aus jüngerer Zeit: Ein Chef eines mittelständischen Betriebs versetzte einen Kundenberater in eine andere Abteilung, weil er sich weigerte, eine Krawatte zu tragen. Ein Arbeitsgericht erklärte die Maßnahme für rechtens.

Im Gegensatz dazu gibt es natürlich Branchen, in denen man betont modische Sachen trägt, etwa bei den Werbeagenturen. Damit wird demonstriert: Wir haben Ideen, wie haben die Nase vorn.

Andere wollen mit legerer Kleidung Unabhängigkeit demonstrieren, zum Beispiel Journalisten. Es gibt Pressefotografen, die auch beim feinsten Ball in Jeans und T-Shirt ankommen. ■



dardprogramm der Erziehung gehören – zu Hause, in Kindergärten und Schulen.

Höflichkeit ist nicht moralisch, sondern, im Gegenteil, von einer gewissen Falschheit – die jedoch das Miteinander erleichtert.

„Wer die Gesten der Zuvorkommenheit beherrscht", schreibt Cora Stephan, „mag insgeheim genauso ein Ekel sein wie viele andere auch. Wo ich mich aber auf seine Geste verlassen kann, muß ich mich auf seinen Charakter nicht einlassen. Denn in einer zunehmend engeren Welt wollen wir gar nicht so viel übereinander wissen." ■

FRANK GERBERT

Foto: Teutopress

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Freiräume oder glauben Sie, daß es nur einen Weg zu Ihrem Berufsziel gibt?

Manche Hochschulabsolventen möchten heute schon wissen, was sie im Jahre 2010 machen. Andere sind mehr an individuellen Entwicklungschancen interessiert – heute und im Jahre 2010. Sie auch? Gut, dann sprechen wir von Ihnen und von uns – der WestLB.

Ihre Entwicklung mit uns ist bewußt individuell – und das von Anfang an. Fordernde Aufgaben, ein innovatives Umfeld und flache Hierarchien lassen immer wieder neue Optionen für Ihre berufliche Entwicklung entstehen. Dabei unterstützen wir Sie durch eine persönliche Förderung, die auf Ihre individuellen Leistungen und Ambitionen zugeschnitten ist.

Wenn Sie ein wirtschaftswissenschaftliches Studium absolviert haben, und wenn Ihre Erfolge und Vorstellungen entscheidend Ihre persönliche Zukunft mitbestimmen sollen, rufen Sie uns an: Tel. (02 11) 826-4345/6784.

2050914316

WestLB

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Das wollen

2050914320

Autos made in Germany genießen weltweit einen ausgezeichneten Ruf. Die deutschen Autofahrer leider nicht. Viele Deutsche fahren rücksichtslos und aggressiv, lautet die allgemeine Meinung. Und wie an vielen Vorurteilen ist auch an diesem gewiß ein Funken Wahrheit.

Wir bei Shell möchten mithelfen, diesen Ruf aus der Welt zu schaffen. Aus diesem Grund werden wir in Kürze gezielte Aktionen starten. Wir wollen Autofahrer dazu bewegen, etwas freundlicher und zuvorkommender zu sein. Außerdem werden wir die Ursachen für

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

K,N,S,K.

wir ändern.

Sie auch?
Dann schreiben Sie an Shell, Postfach 62 01 30, 22401 Hamburg.

Ja, **bitte schicken Sie mir Ihre kostenlose Broschüre. Ich bin neugierig, was Sie ändern wollen, wie Sie es ändern wollen und wie ich dabei helfen kann.**

Name *Vorname*

Straße *PLZ/Ort* FO17

rücksichtsloses und aggressives Verhalten im Straßenverkehr wissenschaftlich untersuchen lassen. Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten oder wenn Sie wissen wollen, in welchen Bereichen wir uns sonst noch engafieren, dann schicken Sie uns den Coupon.

Shell. Wir kümmern uns um mehr als Autos.

2050914320/A

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

INTERVIEW

„Monica würde mir guttun“

Steffi Graf über ihren neuen Ehrgeiz und das lange Warten auf Monica Seles

ZUFRIEDEN nach dem 90. Turniersieg: Steffi Graf nimmt jetzt vier Wochen Tennisauszeit

Triumphale Rückkehr nach vielen gesundheitlichen Problemen: Steffi Graf begann die Tennissaison 1995 mit vier Turniersiegen. In Paris, Delray Beach, Key Biscayne und Houston besiegte sie insgesamt 18 Gegnerinnen. Jetzt gönnt sie sich eine vierwöchige Pause. In Florida sprach Steffi Graf mit FOCUS-Mitarbeiterin Conny Schaller.

FOCUS: Warum haben Sie trotz Ihres verletzungsanfälligen Rückens das Spielen nicht aufgegeben?

Graf: Die Motivation ist einfach noch so groß. Und ich habe das Gefühl, daß ich mit meinen Möglichkeiten noch nicht am Ende bin. Natürlich haf man mich, seit ich die Rückenprobleme habe, immer öfter gefragt, ob das alles noch Sinn hätte. Meine Antwort: Ich habe noch einiges vor in meiner Tenniskarriere! Und ich meine, daß da sogar noch ein bißchen Platz ist, mich zu verbessern.

FOCUS: Verbesserung der Technik?

Graf: Nein, das ist mehr eine taktische als technische Verbesserung. Ich möchte noch mehr die Möglichkeiten, die ich auf dem Platz habe, ausnutzen.

FOCUS: Haben Sie Spiele verloren, weil Sie die falsche Taktik gewählt haben?

Graf: Ja, bestimmt. Es ist natürlich sehr schwer, die Taktik zu ändern, wenn ein Match eng ist. Gerade dann verfällt man in das Einerlei, in das, was man eben kennt. Anstatt irgendwas zu probieren. Den Gegner mal auf dem falschen Fuß zu erwischen, das ist das, was ich gern von Zeit zu Zeit täte.

FOCUS: In Frankreich haben Sie ein anderes Image als in Deutschland. Die Deutschen sehen Sie eher als das „traurige Mädchen“, die Franzosen als die „aufblühende junge Frau“, die immer hübscher wird. Welchem Image stehen Sie näher?

Graf: So etwas kann ich nicht beurteilen. Hier in Amerika respektieren mich die Leute viel mehr für das, was ich geleistet habe. Und sie freuen sich mit mir. Ich möchte jetzt nicht sagen, daß sich die Deutschen nicht freuen, aber sie sind einfach viel kritischer. Die suchen immer nach etwas. Das verstehe ich nicht.

FOCUS: Lesen Sie viel über sich?

Graf: Nein, aber ich bekomme viel zugetragen, und so bin ich recht gut informiert. Ich gebe kaum noch Interviews in Deutschland. Das letzte erschien nach den French Open im ▶

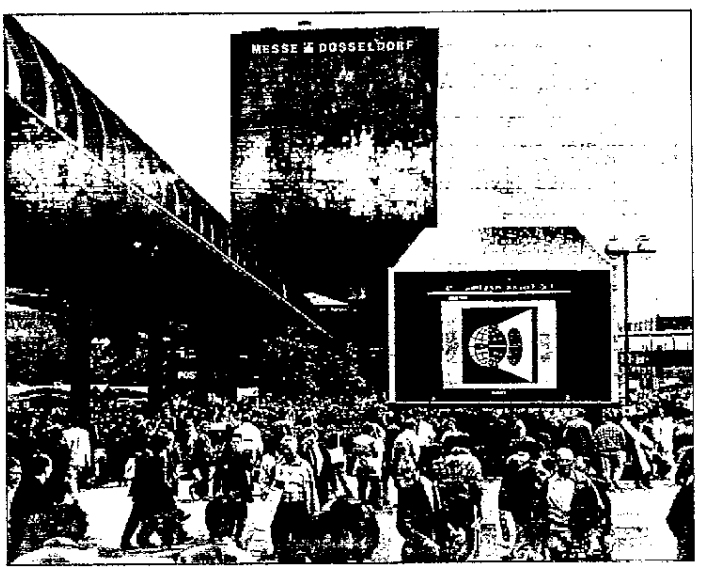
STRETCHING am Strand gehört zu Steffis liebsten Fitneßübungen

20509143321

Fotos: dpa

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Düsseldorf macht Druck.



Der Messeplatz Düsseldorf präsentiert Innovationen für die Kommunikation.

Die Kompetenz des Angebotes braucht die Qualität der Nachfrage. Weltweit. Aktuelles Beispiel dafür ist der Weltmarkt für Druck und Papier. 400.000 Fachbesucher (50% aus dem Ausland!) entscheiden über das Innovationsangebot von 1.600 Ausstellern aus 42 Ländern.

Kommen auch Sie zur DRUPA 95.
Setzen Sie auf den modernen Druck, wenn Sie im Marketing Druck machen wollen.

DRUPA 95
Internationale Messe
Druck und Papier
5.5.–18.5.1995

Messe Düsseldorf
Basis für Business

Weitere Informationen:
Düsseldorfer Messegesellschaft mbH – NOWEA – Postfach 10 10 06
40001 Düsseldorf · Telefon (02 11) 45 60-5 19/4 34 · Telefax (02 11) 45 60-6 13

2050914322

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

KEINE ANGST vor großen Tieren: Steffi Graf im Zoo von Miami

MIT DEM FAHRRAD unterwegs: Kraftübung für die Beine

Mai vergangenen Jahres. Was dann so alles geschrieben worden ist, als ich zum Beispiel beim Federation-Cup nicht spielte. Angeblich des Geldes wegen. Dann, als ich in Wimbledon verlor. Da habe ich angeblich den Coach angeschrien, ihn beschimpft mit Worten, die ich nie benutze.

FOCUS: Wer sind die Personen, auf die Sie hören?

Graf: Ich glaube, daß ich einige gute Berater habe. Egal, ob das geschäftlich oder beim Tennis oder in anderen Bereichen ist. Die Leute, die mich beraten, sind schon so lange mit mir zusammen, daß ich genau weiß, wen ich in welcher Situation brauche. Sie stehen voll hinter mir. Und sagen, daß ich selber wissen muß, wann ich aufhören will. Gerade zu der Zeit, als ich extreme Rückenprobleme hatte, haben wir natürlich viel darüber geredet. Und sie sagten mir, wenn es wirklich nicht mehr geht, dann soll ich mir bloß keine Sorgen machen. Ich habe genug Möglichkeiten, danach etwas anderes anzufangen.

FOCUS: Nimmt Ihr Vater noch großen Einfluß auf Ihr Leben?

Graf: Ich versuche das schon seit Jahren richtigzustellen, daß das nicht der Fall ist! Sonst hätte ich nie den Erfolg gehabt, wenn man mich zu etwas gezwungen hätte.

FOCUS: Wie nützlich ist Ihr Freund Michael Bartels für Ihre Karriere?

Graf: Über Tennis reden wir ganz selten. Aber man braucht eben jemanden, mit dem man auch die Probleme bereden kann. Denn mein Beruf gehört nun mal zu meinem Leben. Und deswegen gibt es oft genug Situationen, in denen man über den Sport redet. Ganz egal, ob das sein oder mein Sport ist.

FOCUS: Sind Sie pflichtbewußt?

Graf: Ich habe ein Pflichtbewußtsein, anderen gegenüber. Gegenüber dem Tennis, den Sponsoren, den Leuten, mit denen ich zusammenarbeite.

FOCUS: Welcher Unterschied besteht zwischen der Steffi, die in der Zeitung beschrieben wird, und der Steffi, die Sie kennen?

Graf: Die meisten Leute, die über mich schreiben, kennen mich gar nicht. Und ich wiederum weiß, daß ich mich den Leuten gegenüber nicht öffne. Also erwarte ich auch nicht, daß da alles stimmt.

FOCUS: Wie leben Sie mit Falschmeldungen?

Graf: Aktuelles Beispiel: Da fragt mich ein Journalist in Delray Beach, ob ich eine Bandage trage. Ich sage ja, das ist so eine einfache Gummibandage, die ich seit ungefähr acht Monaten trage. Die hatte ich auch schon früher. Zwei Tage später fragt mich mein Vater: Was ist los, die rufen hier alle zu Hause an. Du könntest dich nicht mehr bewegen, müßtest ein Korsett tragen. Ich war völlig erstaunt. Ich hatte von einer Bandage gesprochen, aus der dann ein Korsett gemacht wurde. Das schreibt eine Zeitung und danach alle anderen auch.

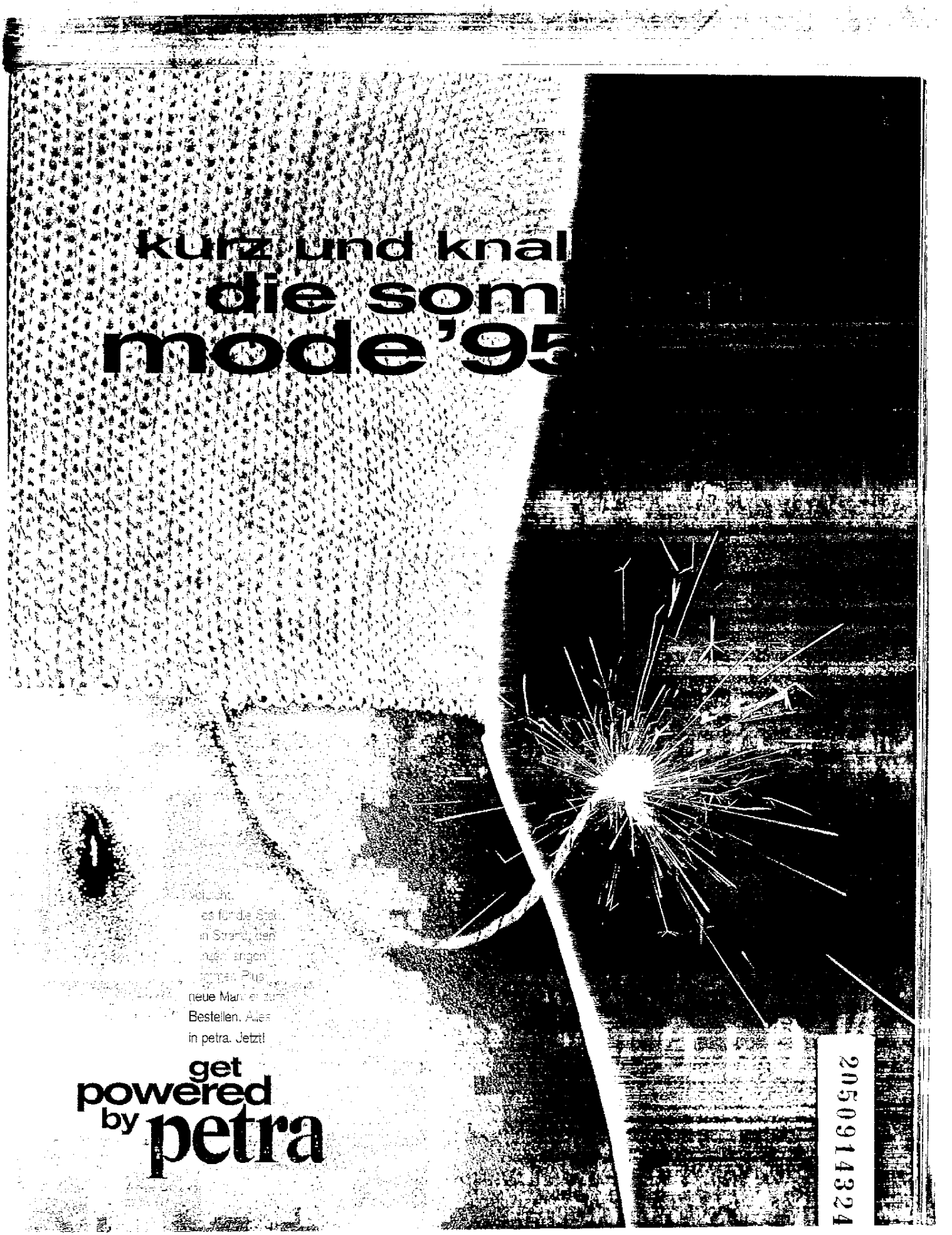
FOCUS: Ist Deutschland immer noch Ihr Zuhause? ▶

ENTSPANNUNG zwischendurch: Fotopause am Strand von Miami in Florida

2050914323

Fotos: dpa

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Graf: Zu Hause ist, wo ich gerade bin! Zu Hause ist für mich dort, wo eben die ganze Familie ist und alles andere auch.

FOCUS: Vor Jahren sagten Sie noch, Deutschland sei Ihre wahre Heimat.

Graf: Das kann ich nicht mehr so sagen. Weil ich sehr viel Zeit in Florida verbringe. Leider noch zuwenig Zeit in New York.

FOCUS: Warum New York?

Graf: New York ist Leben, Leidenschaft, Atmosphäre! Mir gefällt diese Stadt wahnsinnig gut. Ich finde mein Apartment toll. New York hat mir schon immer unheimlich gut gefallen. Schon mit 13, 14 Jahren.

FOCUS: Stimmt es, daß Sie im selben Haus wie Cindy Crawford und Linda Evangelista wohnen?

Graf: Ja.

FOCUS: Sind Sie mit Claudia Schiffer befreundet?

Graf: Es gab Zeiten, da sind wir uns oft begegnet. Wenn sie in Paris und New York war, war ich auch gerade dort. Aber in den letzten zwei, drei Jahren haben wir uns etwas aus den Augen verloren.

FOCUS: Was denken Sie über Mary Pierce? Kann sie bald die Nummer eins werden?

Graf: Ja, ich glaube, daß sie es werden kann. Sie hat das Talent. Und wenn sich die Situation ergibt, ob Sanchez oder Pierce die Nummer eins wird – dann wird das ganz klar Mary Pierce sein. Vielleicht braucht sie im Moment noch etwas Zeit.

FOCUS: Vermissen Sie Monica Seles?

Graf: Wenn sie da wäre, hätten wir mehr Konkurrenz, und das hilft auch dem Tennis. Und sicher würde es mir auch guttun. Sie würde mir nicht zu anderen Leistungen verhelfen. Ganz und gar nicht. Denn ich glaube nicht, daß sie mich in irgendeiner Beziehung noch mehr herausfordern kann, als ich es schon tue. Aber ich bin mir sicher, daß dann auch die Vorfreude für solche Matchs da wäre. Sie fehlt dem Tennis ganz eindeutig.

FOCUS: Empfinden Sie Zufriedenheit und Glück, wenn Sie vom Training nach Hause kommen?

Graf: Da ist schon was Wahres dran. Wie

Foto: dpa

SCHUSTER + PARTNER

Ihr direkter Draht zu druckfrischen Notebooks:

2050914325

(02151) 349566

Canon Inc.

COMPRI

Die einzigen Notebooks mit integriertem Bubble-Jet-Drucker.

● 486er-Notebooks von 33 bis 100 MHz m integriertem hochauflösendem Micro-Bubble-Jet Drucker für 360 x 360-dpi-Auflösung ● Geeigne für Normalpapier, Overheadfolien und Etikette ● RAM: von 4 bis 24 MB ● Festplatten: von 130 bi 500 MB ● LCD-Bildschirme wahlweise in S/V oder Farbe ● PCMCIA 2.0: 2 x Typ II oder 1 x Typ I ● Software: MS-DOS 6.2®, MS-Windows 3.1 und CODERON™-Sicherheitssoftware

Canon

MAN VERSTEHT SICH BESSER

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

FAKTEN UND ZAHLEN

▶ DIE GRÖSSTEN ERFOLGE
15 Siege bei Grand-Slam-Turnieren (Melbourne, Paris, Wimbledon, New York) sowie Olympiasiegerin 1988 in Seoul. Insgesamt 90 Turniersiege. Preisgeld: 15 084 490 Dollar

▶ EHRUNGEN
Weltsportlerin des Jahres 1989, Deutschlands Sportlerin des Jahres von 1986–1989, Goldene Kamera 1989, Trägerin des „Grand Prix der französischen Sportakademie"

▶ DAS BESTE JAHR
14 Siege 1989: Melbourne, Washington, San Antonio, Boca Raton, Hilton Head Island, Hamburg, Berlin, Wimbledon, San Diego, Mahwah, New York (US Open, Masters), Zürich, Brighton

▶ GRAND SLAM
Als dritte Frau (nach Maureen Connolly/USA/1953 und Margaret Court-Smith/Australien/1970) gewann Steffi 1988 alle vier Grand-Slam-Turniere

gestern. Zweimal Training, eine Dreiviertelstunde joggen. Ich war total müde, aber es war ein angenehmes Gefühl.

FOCUS: Was macht Ihnen außer Tennis noch Spaß?

Graf: Wenn ich Zeit für etwas habe. Wenn keine Hektik ist. Das ist das Wichtigste. Zeit ist das, was ich am wenigsten habe. Und wenn ich vom Platz weg bin, möchte ich für etwas viel Zeit haben. Und dabei kann ich dann viel Spaß empfinden.

FOCUS: Sammeln Sie noch Bilder und Kunstgegenstände?

Graf: Im Moment habe ich dafür einfach zuwenig Zeit. Seit Dezember war wirklich nichts mehr drin. In Paris bin ich gerade mal in einen ganz tollen Designerladen gekommen. Das war für mich das Absolute überhaupt. Ich liebe Design.

FOCUS: Hat sich Ihre Beziehung zum Geld geändert?

Graf: Nein, die hat sich nicht geändert. Meine Ansprüche sind nicht gestiegen. Im Gegenteil.

FOCUS: Wofür geben Sie Geld aus?

Graf: Für CDs und für Fotoapparate.

FOCUS: Womit hat man Ihnen zuletzt eine große Freude gemacht?

Graf: Da fällt mir spontan nichts ein.

FOCUS: Hat Ihnen jemand angeboten, mit Ihnen zusammen Ihre Biographie zu schreiben?

Graf: Ja, es gab sehr viele Angebote.

FOCUS: Haben Sie zugesagt?

Graf: Nein. Das interessiert mich überhaupt nicht. Ich möchte mein Leben nicht in irgendeinem Buch lesen. Dies sind Erinnerungen, an die ich zurückdenken will. Außerdem könnte ich nicht total offen über mein Leben reden.

FOCUS: Wie heben Sie sich die schönsten Erinnerungen auf?

Graf: Manchmal schreibe ich mir Dinge auf. Ich habe oft geschrieben, als ich 17 oder 18 Jahre alt war. Ich notierte Gedanken, die mir so in den Kopf kamen. Aber ich führe kein Tagebuch.

FOCUS: Schreiben Sie Briefe?

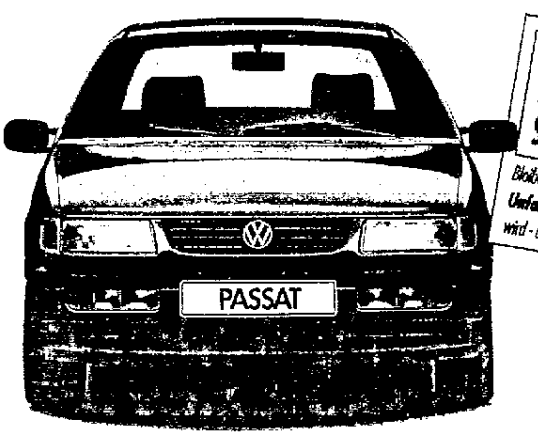
Graf: Nein.

FOCUS: Auch nicht an Michael Bartels?

Graf: Der bekommt Faxe. ■

Mieten statt laufen. Unfallersatz direkt vor Ort.
Bei Ihrem Partner für Volkswagen und Audi.

075/3-4/95 M/UND/P



20509143254

...e hatten einen **Unfall** und sind auf Ihr Auto angewiesen! Ein **Unfallersatz-Fahrzeug** erhalten Sie jetzt **direkt** ...er für **Volkswagen und Audi.** Egal, welche Automarke Sie fahren, und wann immer Sie einen Mietwagen benötigen ...e da, an **über 1150 Stationen** in Deutschland. Fragen Sie Ihren Partner für Volkswagen und Audi, ob er dem Stationsnetz ...Euromobil - die Autovermietung, die Sie nicht mehr suchen müssen.

EURO MOBIL
RENT-A-CAR

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

GEBEN IST *seliger* ALS NEHMEN

„Der Wille und nicht die Gabe macht den Geber" (Gotthold Ephraim Lessing)

Welche Prominente ein gutes Herz haben – die FOCUS-Liste, in der eigentlich keiner fehlen darf.*

PETER MAFFAY, 45. Spendet unauffällig, möchte nie genannt werden. Eine gute Tat kam doch heraus: Ein behindertes Mädchen saß plötzlich im neuen Spezialrollstuhl, dessen Rückenlehne mit einem riesengroßen Porträt des Idols bedruckt war – ein 4000 Mark teures Geschenk des Sängers.

HANS-OTTO SCHÜMANN, 78. Der Hamburger Unternehmer fördert Krebsforschung, Hochseesegelsport und den Wiederaufbau der hanseatischen Staatsoper.

MICHAEL STICH, 26. Gründete Anfang dieses Jahres eine nach ihm benannte Stiftung (für aidskranke Kinder). Folgt damit dem Beispiel anderer Tenniscracks (z. B. Boris Becker)

IRENE LUDWIG, 67, Kunstliebhabende Schokoladenfabrikantin, vermachte zuletzt dem Kölner Museum ihre umfangreiche Picasso-Sammlung. Erhielt als Dankeschön soeben die Ehrenbürgerrechte der Stadt.

ULI HOENESS, 43, cleverster Bundesliga-Manager und Wurstfabrikant. Rauhe Schale, weicher Kern: greift nicht nur in die eigene Tasche, sondern läßt auch die Jungmillionäre von Bayern München regelmäßig zu Wohltätigkeitszwecken antreten, z. B. für Ruanda

WOLFGANG JOOP, 50. Edelschneider mit edler Gesinnung und offener Brieftasche: schickt u. a. Schecks an Aids-Initiative oder unterstützt Hilfsaktionen für Bosnien-Herzegowina

ROLF DEYHLE, 56. Spendabler Medien-Milliardär aus Stuttgart (Sport, Malerei). Kann auch mal grantig werden, wenn sich seine Ideen nicht durchsetzen – wie zuletzt beim Deutschen Sportbund

JAN PHILIPP REEMTSMA, 42, interessierte sich nie für Zigaretten, sondern für Literatur (besonders Arno Schmidt). Verkaufte 1980 seine Konzernanteile für 300 Millionen Mark. Gilt als eigenbrötlerisch und eigensinnig – weil er lieber Riesensummen spendet, als das Erbe auf einer Luxusjacht zu verprassen?

REINHOLD WÜRTH, 60, Milliardär aus Künzelsau (Schraubenfabrik). Bekennender Christ, der auch handelt und Bedürftigen hilft (hat selbst behinderte Tochter), ist aber vor allem bekannt als Kunststifter (eigenes Museum)

PETER LUDWIG, 69, rheinischer Unternehmer und Deutschlands wichtigster Kultursammler, beschenkt derzeit das Russische Museum in St. Petersburg. Will damit den interkontinentalen Kunstdialog fördern

THOMAS GOTTSCHALK, 44. Der große Blonde ist der Spitzenverdiener des deutschen Showbiz. Die Supernase spendet via eigener Stiftung jährlich fünf Millionen Mark an kranke Kinder.

*Deutsche spendeten im letzten Jahr durchschnittlich 73 Mark für wohltätige Zwecke (Umfrage des Sample-Instituts für FOCUS)

20309149369

GÄSTELISTE*

GERMAN STARS

5 dt. Firmen, die den Amis imponieren

**diesmal: Horst Dieter Esch, 51, Millionen-jongleur in New York*

1 Geniales Musikmanagement: **BERTELSMANN**

2 Trotzen den Japanern: **DAIMLER-BENZ**

3 Reiner Gerstensaft: **BECK'S BIER**

4 Hanseflair im Big Apple: **WOLFGANG JOOP**

5 Neuer US-Chefdesigner: **ESCADA**

WHO IS WHO DES IQ?

Wie klug waren **15 der berühmtesten Menschen,** *die in der Zeit zwischen 1450 und 1850 lebten? Die amerikanische Psychologin Catherine Morris Cox wertete Dokumente aus, um nachzuweisen, die Intelligenz der Verstorbenen einzuschätzen. Seit 1926 gilt ihr eigenwilliges Ranking als „Klassiker". (Der durchschnittliche Intelligenzquotient liegt bei 85 bis 115. Ungefähr jeder hundertste Mensch erreicht 140 oder mehr Punkte.)*

			IQ
1	John Stuart Mill	britischer Philosoph und Volkswirt	(1806–1873) 190
2	Johann Wolfgang v. Goethe	deutscher Dichter	(1749–1832) 185
3	Thomas Chatterton	englischer Dichter	(1752–1770) 170
4	Voltaire	franz. Schriftsteller und Philosoph	(1694–1778) 170
5	George Sand	französische Schriftstellerin	(1804–1876) 150
6	Wolfgang Amadeus Mozart	österreichischer Komponist	(1756–1791) 150
7	George Gordon, Lord Byron	englischer Dichter	(1788–1824) 150
8	Thomas Jefferson	dritter Präsident Amerikas	(1743–1826) 145
9	Benjamin Franklin	amerik. Staatsmann und Schriftsteller	(1706–1790) 145
10	Charles Dickens	englischer Schriftsteller	(1812–1870) 145
11	Galileo Galilei	ital. Mathematiker, Physiker, Philosoph	(1564–1642) 145
12	Napoleon I.	französischer Kaiser	(1769–1821) 140
13	Richard Wagner	deutscher Komponist	(1813–1883) 135
14	Charles Robert Darwin	britischer Wissenschaftler	(1809–1882) 135
15	Ludwig van Beethoven	deutscher Komponist	(1770–1827) 135

Fotos: S. Liewehr, Zeitenspiegel, action press, J. Hasenkopf, W. Holder-Sarwall, Interfoto (3), AKG (2)

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Wieviel Pflege
braucht die Menschenwürde ?

Denken Sie auch manchmal darüber nach, was wäre wenn? Wenn Sie sich plötzlich nicht mehr auf Ihre eigene Kraft verlassen könnten? Ihr »neues« Leben bräuchte fremde Hände, die helfen. Starke Hände. Dazu »Köpfe«, die mitdenken und wissen, daß Sie bei aller Belastung Ihr eigenes Leben weiterführen wollen. Und nicht zuletzt: finanzielle Sicherheit. Denn soviel Pflege ist teuer.
Die neue gesetzliche Pflege-Pflichtversicherung wird im Pflegefall nur eine Grundversorgung gewährleisten. Sorgen Sie deshalb zusätzlich vor – mit unserem privaten Pflege-Ergänzungstarif, der Ihren Schutz ganz individuell und vor allem bedarfsgerecht ergänzt. Fragen Sie uns ...

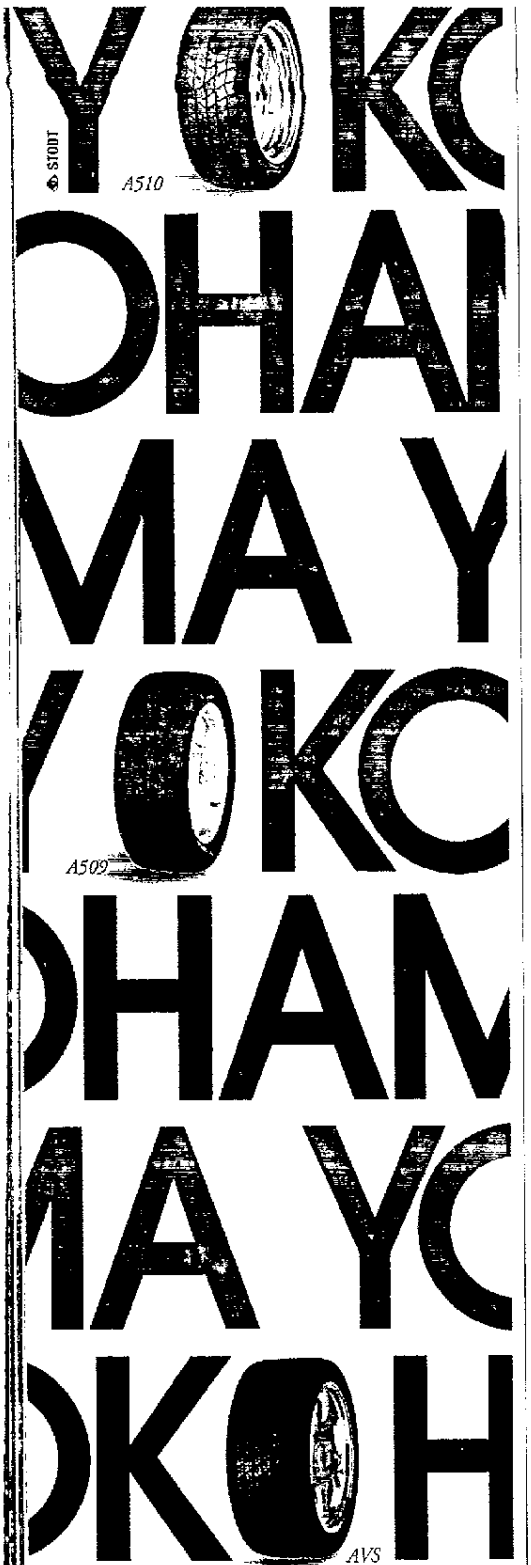
Experten für Krankenversicherungen

Unternehmensverbund Alte Leipziger
Versicherungen, Kapitalanlagen, Bausparen

HALLESCHE-NATIONALE

20509143227

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



YOKOHAMA
Hochleistungsreifen
Auf allen Wegen zu Hause!

Fragen Sie Ihren YOKOHAMA-Stützpunkthändler.

HIER SCHREIBT HARALD SCHMIDT

Das Hotelfrühstück

In einem Hotel, dessen Namen wir aus Gründen der Diskretion verschweigen wollen, dessen erster Name aber so heißt wie Ferien auf englisch und dessen zweiter Name identisch ist mit dem Namen des Flusses, an dem die Perle Tirols liegt, in diesem Hotel erwarten uns laut Eigenauskunft „mehr als 20 laufende Meter Frühstückserlebnis". Eine poetische Umschreibung für das, was den Reisenden mittlerweile in fast allen Hotels erwartet: das Frühstücksbuffet. Eine gigantische Errungenschaft der Neuzeit, die genauere Beachtung verdient.

Wer seinen Tag vitaminbewußt mit einem Fruchtsaft beginnt, der freut sich, wenn die Konzentratautomaten in eine rustikale Plastikverschalung eingebettet sind. Beim Obstsalat sehen wir, was man unter Monokultur zu verstehen hat: 15 Scheiben Ananas mit sechs Kirschen und zwei Apfelschnittchen. Gleich nebenan die Schüsseln mit Quark und mindestens vier verschiedene Joghurtsorten, von denen wir aber Abstand nehmen, weil im Himbeerjoghurt Petersilienreste vom Kräuterquark nebenan schwimmen.

Die Rührei-mit-Beilagen-Ecke weist in jedem Hotel individuelle Zusammensetzung auf. Immer dabei: schrumpeliger Speck und diese Würstchen, die endlich mal eine Frage zulassen müssen: Gibt es auch okkultes Blut im Hundekot?

Was wäre ein Frühstücksbuffet ohne Lachs! Dieser Lachs sieht häufig aus wie in Öl getauchte Waschlappen, und – das ist das Tolle – er schmeckt auch so! Woher ich das weiß? Weil ich zu Hause in Öl getauchte Waschlappen frühstücke, klar?!

An Marmeladesorten herrscht kein Mangel, allein ihre einfallsreiche Anordnung bringt an jedem Frühstücksbuffet gut zwei Meter. Auch der Käse sieht lecker aus, ihn kennen wir schon von der Käseplatte am Vorabend. Demnächst ritze ich mal eine Markierung in den Käse, der am Vorabend zurückgeht, weil ich einen gewissen Verdacht habe ...

Risikofaktor Nummer eins an jedem Buffet ist der Toaster. Vielleicht hat er Stufe eins bis sechs, aber wer weiß schon, auf welcher Stufe einem ein Brikett entgegenspringt? Da helfen nur ein bis zwei Testtoastläufe.

Hat man seinen Tisch erreicht, wächst die Spannung: Was wird einem wohl heute unter dem Begriff „Kaffee" in die Tasse geschüttet? Wie viele Stunden des Tages noch signalisiert einem ein Brennen in der Speiseröhre: „Hallo, hier spricht dein Kaffee!"? Für zusätzliche Gäste („Laß uns mal zusammen frühstücken") kostet die Teilnahme an einem solchen Erlebnis zwischen 20 und 30 Mark!

Darf's noch Kaffee sein?

„Was wird einem wohl heute unter dem Begriff ‚Kaffee' in die Tasse geschüttet?"

Foto: S. Power/Focus-Magazin

2050914328

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

SAT.1

BMZ!FCA

Frieden ...

Berlin im April 1945. Nach Bombenhagel, Angst und Hunger steht das Ende des Krieges bevor. Aber auch der Einmarsch der Russen. Die Menschen der Edisonstraße blicken voller Ungewißheit in die Zukunft. Dabei haben sie nur einen Wunsch: endlich Frieden. Das TV-Filmereignis in Kinoqualität.

Am Di., 25.4., in SAT.1

21:15

SAT.1 Die beste Zeit des Tages

20509183 29

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

GEBEN IST *seliger*

„Der Wille und nicht die Gabe macht de

Welche Prominente ein gutes Herz haben – di

PETER MAFFAY, 45. Spendet unauffällig, möchte nie genannt werden. Eine gute Tat kam doch heraus: Ein behindertes Mädchen saß plö lich im neuen Spezialrollstu sen Rückenlehne mit sengroßen Porträ druckt war – ein 4000 M des Sängers.

ULI HOF

HANS-OTTO
Unte

ürfe
rt

Die Formel-1-
Champion Micha
nicht wunschgemäß: Disq
nach dem Sieg in Brasilien, dan
spruch vor dem Schiedsgericht de
Weltverbands FIA. Beim zweiten Ren-
nen in Argentinien Platz 3 mit einem of-
fenbar technisch unterlegenen Auto.
FOCUS-Mitarbeiter Jürgen Paul sprach
mit Schumacher vergangene Woche bei
Testfahrten im spanischen Jerez.

FOCUS: In wenigen Tagen starten Sie in Imola, wo letztes Jahr Ayrton Senna starb. Was wird dort in Ihnen vorgehen?

Schumacher: Es wird mental ein sehr schwieriges Rennen werden. Viele Maßnahmen an der Strecke sind getroffen worden, damit so etwas wie vergangenes Jahr nie wieder passieren kann. Was geschehen ist, kann man nicht rückgängig machen. Ich kann meine Gefühle für Imola nicht beschreiben, weil ich seit damals nicht mehr dort gewesen bin.

„Senna, Prost und Lauda sind die besten Fahrer aller Zeiten"

MICHAEL SCHUMACHER ÜBER SEINE VORGÄNGER IN DER FORMEL 1

FOCUS: Hat Sie die nachträgliche Anerkennung Ihres Sieges in Brasilien überrascht?

Schumacher: Ich habe fest daran geglaubt, die Punkte zurückzukriegen, weil ja sehr früh klar wurde, daß der Sprit absolut legal war. Ich konnte mir

daß jemand disqua-
nichts Illegales getan
s war ich auch letztes
mten Dingen sicher und
dere Entscheidungen er-
sie erwartet hatte.

FO können Sie als Fahrer Benzin-Doping überhaupt feststellen?

Schumacher: Wir haben denselben Sprit fürs komplette Wochenende. Also kann ich gar keine Leistungsunterschiede bemerken. Wenn ich verschiedene Sorten hätte, beispielsweise beim normalen Training, bei Testfahrten und beim Rennen, dann könnte ich vielleicht Leistungsunterschiede feststellen, falls welche da sind.

FOCUS: Wie lebte es sich mit dem neuen Schimpfwort Schummel-Schumi?

Schumacher: Ich bin sehr enttäuscht über so ein Negativ-Wort. Es ist schon komisch, wie das überhaupt entstanden ist, nämlich nach der Tankaffäre von Hockenheim im letzten Jahr. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, was ein Fahrer mit dieser Affäre zu tun hat. Eine Schlagzeile ist leider mehr wert als die Wahrheit. Das ominöse Wort sollte nie wieder benutzt werden!

FOCUS: Gab es nach den vielen Vorwürfen bei Ihnen eine Jetzt-erst-recht-Motivation?

Schumacher: Ja. Es war zu beweisen, daß nie etwas Illegales vorgefallen ist. Wir haben so etwas nicht nötig. Daß einige Anschuldigungen zurückgenommen wurden, hat mich nicht zufriedengestellt. Es wurde ein großes Drama um etwas gemacht, das nicht statt- ▶

DIE BENETTON-AFFÄREN

- **10. Juli 1994:** In Silverstone (England) ignoriert das Benetton-Team die schwarze Flagge, nachdem Schumacher in der Einführungsrunde Damon Hill regelwidrig überholt hatte.
- **31. Juli 1994:** In Hockenheim brennt der Wagen von Jos Verstappen. Das Benetton-Team hatte einen Filter am Benzin-Einfüllstutzen entfernt, um schneller auftanken zu können.
- **28. August 1994:** In Spa (Belgien) wird Schumacher disqualifiziert, weil das vorgeschriebene Holzbrett am Unterboden des Wagens zu dünn war und nicht dem Reglement entsprach.
- **26. März 1995:** In São Paulo (Brasilien) wird Schumacher der Sieg aberkannt, weil das Benzin seines Rennwagens nicht regelgerecht gewesen sein soll. Am 13. April erhält Schumacher vom Weltverband Sieg und Punkte zurück, aber Benetton muß 200 000 Dollar Strafe bezahlen.

2050914330

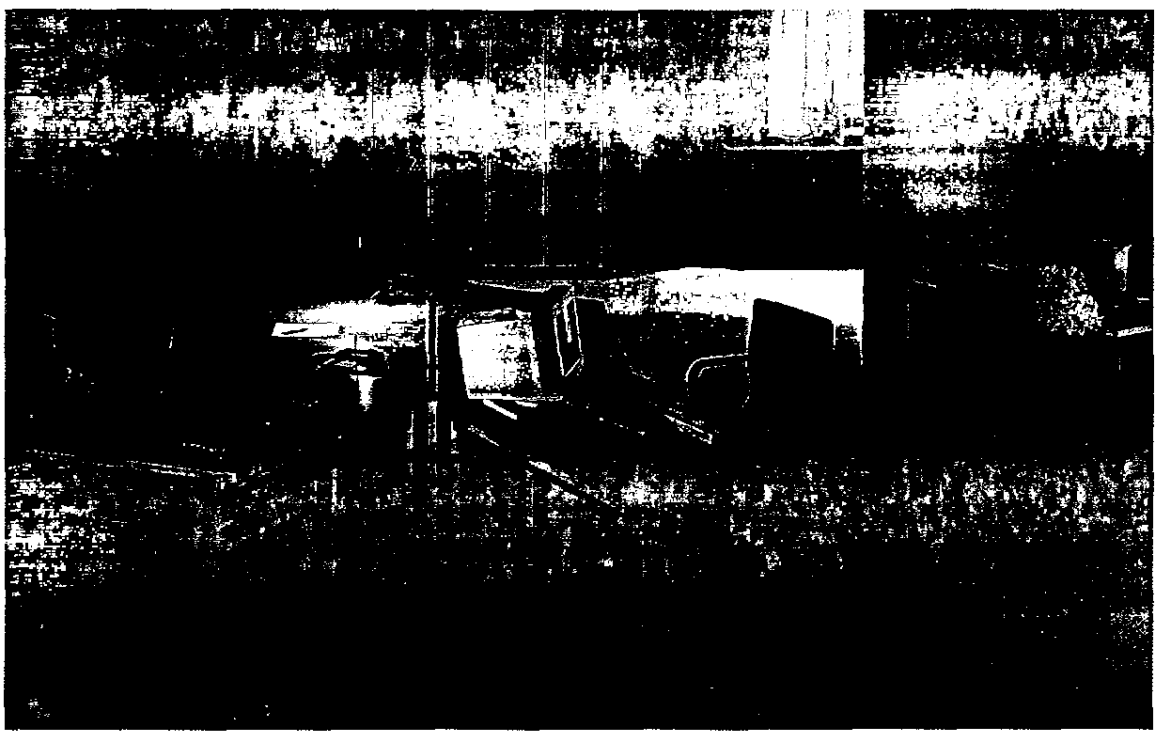
Fotos: S. Warter/Focus, Bongarts

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Der Weg in die Zukunft :

In das Büroeinrichtungssystem VOKO Tec 10 haben wir die neue Dynamik des Informationszeitalters gleich mit eingebaut.

Die Entwicklung von der Industrie-gesellschaft zur Informationsgesellschaft ist in vollem Gange.
VOKO paßt seine Programme dieser Dynamik an. Ein gutes Beispiel ist das dynamische Büroeinrichtungsprogramm VOKO Tec 10.



Wenn Sie mehr wissen möchten über die Auswirkungen der neuen Dynamik auf Ihre Arbeitsplätze, rufen Sie uns an:

0130-86 60 00

Wir senden Ihnen dann unverzüglich und gratis die VOKO-Broschüre „Neue Strukturen" von Francis Duffy.

VOKO Vertriebsstiftung
Büroeinrichtungen KG,
Am Pfahlgraben 4-10,
35415 Pohlheim

VOKO

Das Büro

2050914331

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ABGESPANNT?
MÜDE?
GEREIZT?

WIR WISSEN NICHT,
WELCHES REZEPT IHR ARZT
IHNEN VERSCHREIBT...
UNSER VORSCHLAG WÄRE,
AUF EINER DER 700 INSELN
DER BAHAMAS MAL SO
RICHTIG AUSZUSPANNEN:
SONNE TANKEN, SURFEN,
SEGELN, TAUCHEN, GOLFEN
UND, UND, UND...
ACH - SIE LEIDEN SOWIESO AN
CHRONISCH GUTER LAUNE!
NA DANN...

FÜR LEUTE, DIE MEHR ÜBER DIE
BAHAMAS WISSEN WOLLEN, GIBT'S

INFO - MATERIAL

DEN COUPON VERSENDEN
ODER RUFEN SIE UNS AN:

SUNSHINE-LINE
0 67 32 - 65 0 65

It's Better In the Bahamas®

BAHAMAS TOURIST OFFICE
LEIPZIGER STR. 67d • D-60487 FRANKFURT/M.

NAME

STRASSE / POSTFACH

LAND / POSTLEITZAHL / ORT

FOCUS

gefunden hatte. Unsere Erklärungen sind in der Öffentlichkeit leider im Sand verlaufen, weil die Schlagzeilen eines illegalen Autos sicherlich interessanter waren als die Beweise des Gegenteils.

FOCUS: Wie zerrüttet ist die „Ehe" Schumacher und Benetton?

Schumacher: Es gab Zeiten, in denen ich dem Team klipp und klar gesagt habe, daß ich nicht zufrieden bin, weil die Klarstellung der Probleme nicht deutlich genug gemacht worden ist. Was habe ich mit der Benzinaffäre zu tun? Darüber habe ich eindeutige Worte gesagt. Wenn überhaupt jemanden die Schuld trifft, dann das Team und nicht den Fahrer Schumacher.

FOCUS: Sind Sie in alle Team-Geheimnisse eingeweiht?

Schumacher: Ich war und bin in alle Sachen integriert. Es gibt natürlich Dinge, die ein Team macht, auf die man einfach vertrauen muß. Zum Beispiel die Sache mit dem ausgebauten Benzinfilter letztes Jahr in Hockenheim. Es war nicht illegal, und auch andere Teams hatten die Erlaubnis, es zu tun. So etwas muß ich nicht wissen.

Wenn es aber ums Gerücht der Traktionskontrolle geht: Das hätte ich gespürt, wenn es das gegeben hätte. In der Saison 1994 kamen einige Teams nicht damit zurecht, daß wir so gut waren. Wir haben ganz deutlich den Faktor Neid zu spüren bekommen, und der wird bei verschiedenen Leuten leider ganz groß geschrieben.

FOCUS: Ihr Kollege Gerhard Berger hat neulich gestänkert, Sie hätten letztes Jahr in Imola auf dem Siegerpodest pietätlos mit Champagner gesprüht.

Schumacher: In Imola gab's gar keinen Champagner, und der Tod von Senna ist erst nach der Siegerehrung bekanntgegeben worden. Soviel zum Thema Berger.

FOCUS: Was ist dran am Gerücht, Sie wollten in die amerikanische Indy-Car-Serie wechseln?

Schumacher: Bei einer Pressekonferenz wurde ich gefragt, ob das nicht alles zuviel für mich sei. Meine Antwort: Ich bin enttäuscht, weil ich Sport ohne Fehler biete und nachher um meinen Lohn gebracht werde. Es ist aber noch nicht so weit, daß ich alles an den Nagel hängen möchte. Ich wurde weiter gefragt, ob es für mich eine Grenze gäbe. Das habe ich bestätigt, und aus diesem Statement wurde dann die Folgerung gezogen, ich würde nach Amerika zur Indy-Car-Serie wechseln. Den Gedanken hatte ich im letzten Jahr, das muß ich zugeben, aber es gibt ja auch noch genügend andere Möglichkeiten, sich als Rennfahrer zu betätigen.

„Ich bin kein Freund der High-Society. Corinna und ich gehen ein- oder zweimal im Jahr zu gesellschaftlichen Anlässen"

MICHAEL SCHUMACHER
ÜBER SEINE FREIZEITGESTALTUNG

FOCUS: Werden Sie im nächsten Jahr für McLaren-Mercedes fahren?

Schumacher: Diese Möglichkeit ist genauso vorhanden wie eine Liaison mit Benetton, Williams oder Ferrari.

FOCUS: Wer sind für Sie die drei besten Fahrer aller Zeiten?

Schumacher: Ayrton Senna, Alain Prost und Niki Lauda.

FOCUS: Stört es Sie, den Sunnyboy der Nation zu spielen?

Schumacher: Ich habe mir das nicht so ausgesucht und auch nicht an die Nebenaspekte gedacht. Aber prinzipiell komme ich damit ganz gut zurecht.

FOCUS: Warum sieht man Sie fast nie auf Prominenten-Partys?

Schumacher: Ich bin kein Freund der High-Society. Meine Freundin Corinna und ich gehen ein- oder zweimal im Jahr zu gesellschaftlichen Anlässen. Wir fühlen uns zu Hause am wohlsten.

FOCUS: Welche Träume bleiben einem noch, wenn man mit 26 Jahren schon Weltmeister ist?

Schumacher: Der Traum, bei jedem Rennen den Job hundertprozentig zu machen. Das ist meine Zufriedenheit.

FOCUS: Wann gibt es die Traumhochzeit mit Corinna?

Schumacher: Das wird man früh genug erfahren. Das wird der Höhepunkt meines Lebens sein. ■

2050914332

Foto: Auto Bild/U. Sonntag

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Meine GROSSE

CAMPARI

PAS

sion.

2050914333

CAMPARI®

WAS SONST

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Blondinen bevorzugt

Wenn am 4. Mai Herr Simon de Pury von Sotheby's im Schloß derer von Thurn und Taxis seinen Auktionshammer schwingt, werden ausnahmsweise keine Pretiosen aus dem Besitz von Fürstin Gloria versteigert. Das britische Auktionshaus bietet vielmehr eine Kollektion ausgewählter Blondinen an: **Barbie-Puppen,** die von Künstlern, Modeschöpfern und Friseuren neu gestylt wurden. Das Angebot reicht von der Jeans-Barbie aus dem Hause Joop! für ein Anfangsgebot von 1500 Mark bis zur King-Kong-Barbie des Designers Peter Engelhardt, für die die Organisatoren einen Erlös von bis zu 20 000 Mark erwarten.

Der Gewinn der Auktion geht an die Deutsche Kinderkrebshilfe.

Athena-Barbie: für ein Gebot ab 5000 Mark

Barbie im Kostüm à la Hella von Sinnen

The moved man

Fast sechs Millionen Kinobesucher lachten in Deutschland schon über Til Schweigers Abenteuer zwischen homo- und heteroerotischen Beziehungskisten in „Der bewegte Mann". Die Komödie von **Bernd Eichinger,** 46, erzielte seit dem Kinostart am 6. 10. 94 einen Umsatz von 61 Millionen Mark. Und der Streifen läuft und läuft.

Jetzt plant Eichinger, die Geschichte mit neuen Schauspielern und amerikanisierter Handlung auf den US-Markt zu bringen.

Eine Sprecherin der Neuen Constantin Film: „Der Stoff ist einfach zu gut, als daß er nur hier Erfolg hat."

Deutsche Komödie für US-Markt: „Der bewegte Mann"

Die Doofen: Wigald Boning und Olli Dittrich

Doof, dämlich, erfolgreich

Es gibt Menschen, die stellen sich doof und verdienen sich damit dumm und dämlich. Dazu zählen auch **Olli Dittrich,** 38 und **Wigald Boning,** 28. Das Chaoten-Duo aus „RTL Samstag Nacht" tritt derzeit musikalisch als Die Doofen in Erscheinung. Der gut gewählte Titel ihrer CD: „Lieder, die die Welt nicht braucht". Schon nach einer Woche war die erste Auflage des Liederzyklus ausverkauft.

Trotz des Erfolgs sehen die zwei ihre Zusammenarbeit eher pragmatisch: „Wenn einer von uns abkackt, ist immer noch einer übrig."

Kleiner Drache, große Folgen

Der kleine Drache **Tabaluga** ist ein wahres Multitalent. Er ziert Alben des Deutsch-Rockers Peter Maffay, geht mit seiner Show „Tabaluga und Lilli" erfolgreich auf Tournee und spielt bald die Hauptrolle in einer neuen Fernsehserie.

Die Abenteuer des Knuddeldrachen aus der Feder des Kinderbuchautors Helme Heine sind ab Herbst im ZDF zu sehen. Die Mainzer fungieren auch als Co-Produzenten und planen, die Rechte an dem Feuerspucker international zu vermarkten. In einem Prospekt attestieren die Tabaluga-Manager ihrem Helden „eine kolossale Chance für eine weltweite Erfolgsstory".

Tabaluga, Maffay und Lilli. Von den Drachen-Alben des Sängers verkauften sich über zwei Millionen

2050914334

Fotos: F. Boxler, action press, dpa

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

LEBEN MIT TRADITION

ETHNO WATCH

BRAUCHTUM ALS VISION EINES NEUEN ZEITGEISTES.
AVANTGARDE UND NATÜRLICHE SCHÖNHEIT.

MICHEL JORDI
GENEVE

DIE ETHNO WATCH VON MICHEL JORDI. JETZT ERHÄLTLICH IN DEUTSCHLAND.
IM VERKAUF EXKLUSIV BEI FÜHRENDEN JUWELIEREN UND UHRENFACHGESCHÄFTEN.
INFORMATION ÜBER TELEFON 089/28 66 69-0

2050914335

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Wir wollen endlich mal
räumen, bei den großzü
mit günstigem Preis hät

Alexander Demuth Fim

Sie haben. Natürlich bei Hyundai. Hier darf es ein bißchen mehr sein – und zwar von rechts nach links: In der Kompaktklasse glänzt der neu eingeführte Hyundai Accent als 3-, 4- oder 5-Türer mit üppiger Serienausstattung und überdurchschnittlichem Raumangebot. Das S-Coupé ist Hyundais Beitrag zur Renaissance des klassischen Sportcoupés. Als Transporter oder als Kleinbus mit acht Sitzen bietet der Hyundai H 100 Platz in Hülle und Fülle. Der Hyundai Lantra hat Maßstäbe für die Sicherheits- und Serienausstattung in der Mittelklasse gesetzt. Und Hyundais Spitzenmodell ist die

HYU

2050914336

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

mit dem Vorurteil auf-
gig ausgestatteten Autos
ten Sie keine Auswahl.

6-Zylinder-Limousine Sonata mit Ledersitzen und Klimaanlage. Kurz, in jeder wichtigen Klasse hat Hyundai ein überzeugendes Angebot. Überzeugend um so mehr, als alle Hyundai-Modelle in einem entscheidenden Punkt weit unter dem Durchschnitt der Konkurrenten bleiben: dem Preis.

HYUNDAI
MEIN AUTO

nDAI

2050914336A

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

POPMUSIK

DAS GEHEIMNIS DER SPARKS

2050914337

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Die Vorreiter des New-Wave-Sounds zelebrieren mit einer glamourösen Tournee ihr Comeback in Deutschland

Ein englischer Musikkritiker wollte beim ersten Europakonzert des Duos im November vor Begeisterung „schier in Ohnmacht fallen". Andere riß das Bühnenspektakel samt kitschigem Hollywood-Dekor, griechischen Säulen und Blumenampeln zu seltsamen Vergleichen mit den Motiven der Maler Caspar David Friedrich oder Edvard Munch hin. Und ein Journalist fragte ungläubig: „Haben wir es mit einer Sinnestäuschung zu tun, oder gibt es tatsächlich Menschen, die nicht älter werden?"

In einem Punkt sind sich die Beobachter einig: Die Konzerte der skurrilen amerikanischen Popgruppe Sparks (deutsch: Funken) gelten als echtes Ereignis der laufenden Musiksaison.

Seit 25 Jahren ist das ungleiche Brüderpaar Ron und Russell Mael aus Los Angeles im Geschäft. Auf ihrer Tournee bieten die Sparks Disco-Operette par excellence, Stepeinlagen zu Walt Disneys „Sieben Zwergen", den pirouettendrehenden Stakkatosänger, einen scheinbar emotionslosen Keyboarder und eine Schlagzeugerin, die in Abendkleid und langen Handschuhen wuchtige Dance-Beats trommelt.

Bei den schrägen Sparks-Brothers scheint alles wie früher. Was also, mit Verlaub, ist das Geheimnis ihres neuerlichen Erfolgs? Überraschenderweise gelang ihnen ja mit ihrem 16. Album „Gratuitous Sax & Senseless Violins" ein glanzvolles Comeback. Sie avancierten zu Kulthelden der heute Dreißigjährigen.

Prominente Bekenntnisse. Plötzlich outen sich britische Musiker wie The Pet Shop Boys, Erasure, Soft Cell, Depeche Mode und Suede als Sparks-Fans der ersten Stunde, eilig bemüht, ihre wahren musikalischen Vorbilder preiszugeben. Denn im direkten Vergleich mit dem Original ließ sich schwer leugnen, woher das Erfolgskonzept vieler Teenageridole der 80er Jahre eigentlich stammt.

Die schrägen Geschwister, in ihrer amerikanischen Heimat nur sporadisch erfolgreich, nehmen die späte Genugtuung gelassen. Das heftige Auf und Ab ihrer 25jährigen Karriere ▶

DISCO-URVÄTER: Die Sparks – der stoische Ron Mael und sein falsettsingender Bruder Russell – sind seit 25 Jahren im Musikgeschäft, mit wechselndem Erfolg

★ SPARKS ON TOUR ★

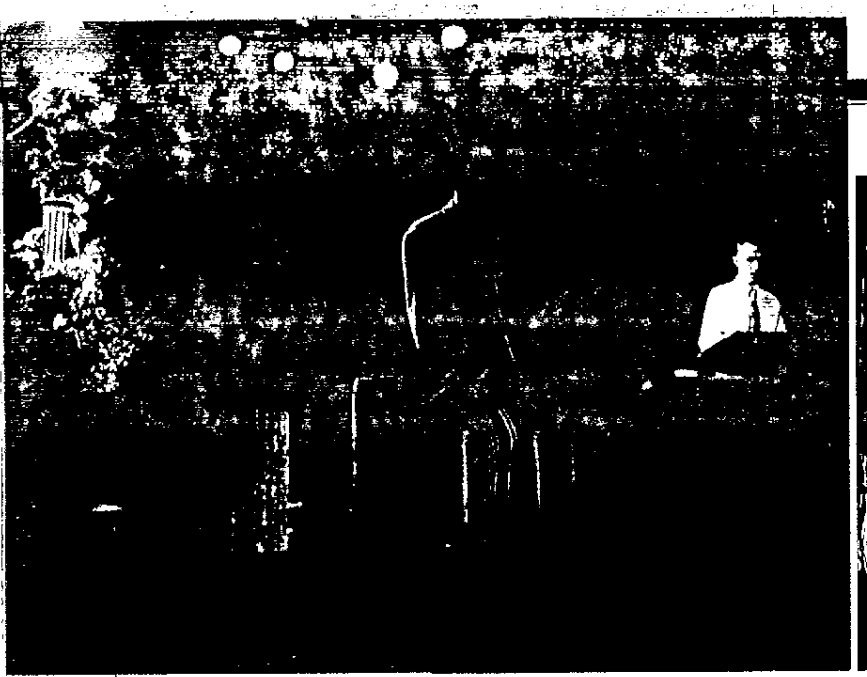
07.5.	Hamburg – Große Freiheit 36
08.5.	Berlin – Metropol
10.5.	Mannheim – Capitol
12.5.	Stuttgart – Theaterhaus Wagner
13.5.	München – Aktionsforum Prater Insel
14.5.	Frankfurt – Alte Oper
16.5.	Köln – Live Music Hall

DAMALS WIE HEUTE: ironische Texte, poppige Musik, Stakkatogesang und eine skurrile Bühnenshow

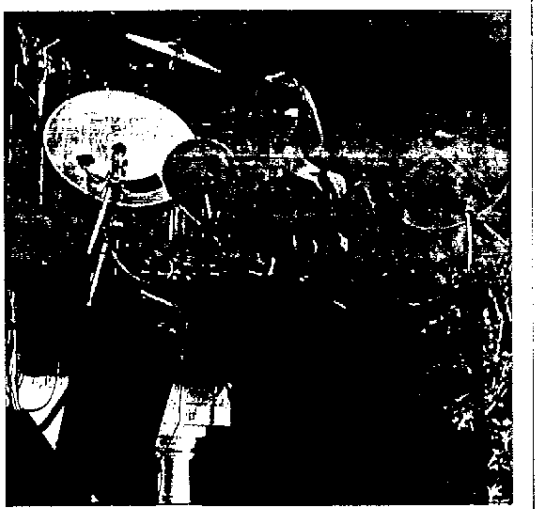
BROTHERS

2050914337A

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



SPARKS-MIX: glamouröse Bühnenshow mit Kitsch-Accessoire . . .



. . . UND Drummerin Christi Haydon in Abendrobe

überstanden sie voller Optimismus. „Wir wurden alle Dekade lang in einem anderen Land entdeckt", lacht Ron, 45, der mit Vincent-Price-Bärtchen und dem stoischen Pokerface schon vor 20 Jahren so alt aussah, wie er heute ist.

Den Namen Sparks verpaßte ihnen Anfang der 70er Jahre der Bob-Dylan-Manager Albert Grossman – in Anlehnung an die berühmten Marx Brothers. Weil sie es leid waren, „in Disneyland und Delikateßläden aufzutreten", emigrierten die Maels 1974 ins Popmekka London und wurden mit ihren hysterisch-überdrehten Comic-Songs „This Town Ain't Big Enough for the Both of Us", „Amateur Hour" und „Something for the Girl with Everything" zu gefeierten Stars. Auch bei Ilja Richters legendärer TV-„Disco 74" gerieten damals weibliche Fans außer Rand und Band.

Vorreiter der Dance-Musik. Als sie Donna Summers' „I Feel Love" hörten, fanden die Sparks den elektronischen Disco-Sound mit Gesang so aufregend, daß sie „unbedingt" mit Giorgio Moroder arbeiten wollten. So hatten die ehemaligen Glam-Rocker wieder mal die Nase vorn und produzierten 1979 als erste Rockband Disco-Hits wie „Number One Song in Heaven" oder „Beat the Clock".

„The Little Moroders", wie sie sich selbstironisch nannten, nahmen damit nicht nur New-Wave-Bands wie Spandau Ballet und Duran Duran vorweg, sie lancierten auch einen Trend, der bis in die neunziger Jahre schwappte – die Dance-Music. Während aber nun Elektronik-Pop-Duos in Sparks-Manier mit Sänger und regungslosem Keyboardspieler die Szenen eroberten, gerieten die wirklichen Vorreiter dieses Stils in Vergessenheit.

★ DIE SPARKS ★

Ron Mael (J. Ronald Day, 45)
Russell Mael (D. Russell Day, 40)

1970 Gründung der Rockband Halfnelson. Dylan-Manager A. Grossman nahm sie unter Vertrag, nannte sie Sparks. Veröffentlichten 16 Alben

Erfolge: u. a. „This Town Ain't Big Enough for the Both of Us", „Something for the Girl with Everything"

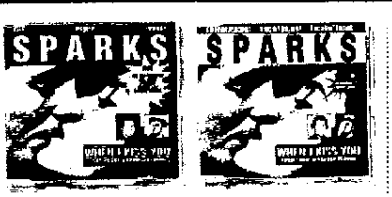
Aktuelles Album: „Gratuitous Sax & Senseless Violins"; Gold für die Single-Auskopplung „When Do I Get to Sing ‚My Way'"

Ihr Comeback ist eine Erfolgsstory made in Germany. Nach fünfjähriger Plattenpause brachte der in London lebende deutsche Manager Erik Halle die Sparks beim Plattenlabel „Logic" unter. Für die erste mittlerweile mehr als 370 000mal verkaufte Single „When Do I Get to Sing ‚My Way'" nahmen sie erst kürzlich eine goldene CD in Empfang.

Inzwischen schießt die zweite Single in die Charts: „(When I Kiss You) I Hear Charlie Parker Playing". Auch die CD-Neuauflagen ihrer älteren Alben bringen hohe Umsatzzahlen. Weil viele Popstars Cover-Versionen ihrer Songs planten, beschlossen die Sparks, diese Adaptionen und Remixes alter Live-Hits gleich selbst zu produzieren. Als Interpreten bereits im Gespräch: Björk, Morrissey, Erasure – und der exzentrische Modemacher Jean-Paul Gaultier. ■

INGEBORG SCHOBER

★ DISCOGRAPHIE ★



SPARKS-Original (r.) und Sparks-Remix

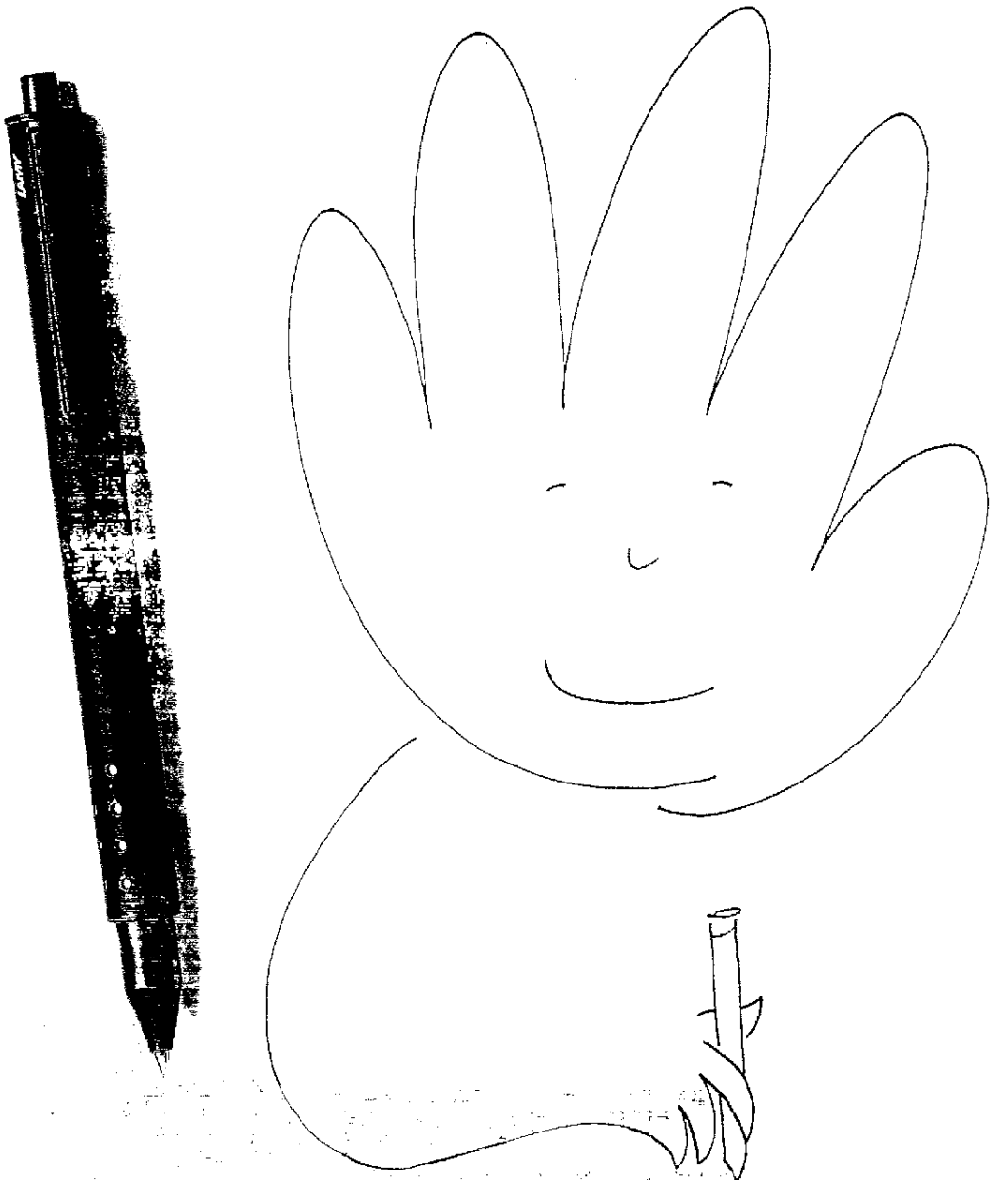
1981 Whomp that Sucker!
1982 Angst in My Pants
1983 Sparks in Outer Space
1984 Pulling Rabbits Out of a Hat
1986 Music that You Can Dance To
1988 Interior Design
1991 Profile – The Ultimate Sparks Collection I/II
1993 The Heaven Collection – Best of The Mael Brothers
1993 The Hell Collection – Obscurities, Oddities & Rarities
1994 Gratuitous Sax & Senseless Violins

2050914338

Fotos: JAT

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Von der Lust zu schreiben: Das Jawort.



Viele entdecken das Schrei[illegible] mit [illegible] Kugelfüller mit versenkbarem [illegible] kann. Ab DM 49,– unverbindliche Preise [illegible]

LAMY

Die Lust am Schreiben.

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

KLAUS SCHMITT & PARTNER

Frau ist das, was sie aus sich macht.

Die starken Se

2050914340

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

eite

Interes
einem
COSMOPOLIT
Fax-Nr. 089/319006
Tel.-Nr. 089/

20509143 40/A

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

SATELLITEN-TV

Programmflut aus dem Orbit

Immer mehr Deutsche holen sich ihre TV-Kost per Satellitenantenne auf den heimischen Bilschirm. Ende April kommen 30 Programme hinzu

TV SATT: Schon vor Anbruch des digitalen Zeitalters können Europäer direkt aus dem All rund 100 Fernsehprogramme empfangen

Neue oder nachgerüstete 80-Zentimeter-Parabolantennen bringen Programme von **Astra und Eutelsat** in die Wohnstuben. Je **ein Konverter** ist auf den Einfallswinkel der Signale eines der beiden Satellitensysteme ausgerichtet

2050914341

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Jean Grenier, Generaldirektor der europäischen Satellitenorganisation Eutelsat, rasselte im Herbst bei der TV-Messe Mipcom mit dem Säbel. „Der Krieg", so Grenier, „ist noch nicht beendet."

Grund für die martialischen Töne: Eutelsat, auf dem rasch wachsenden Markt der TV-Satelliten bisher ein Mauerblümchen, will das alles beherrschende System Astra der luxemburgischen Société Européenne des Satellites (SES) herausfordern und Marktführer werden.

JEAN GRENIER von Eutelsat bläst zum Angriff auf die Astra-Satelliten

Die Töne sind mittlerweile moderater geworden: „Wir streben eine friedliche Koexistenz an", ließ Eutelsat kürzlich verlauten. Die Astra-Antwort: Man sehe die neue Konkurrenz „nüchtern und positiv".

Abseits der Höflichkeiten kämpfen die Kontrahenten um einen Markt mit traumhaften Gewinnmargen. Die SES erwirtschaftete 1994 bei einem Umsatz von 430 Millionen Mark einen Gewinn von 190 Millionen Mark.

Von diesem Kuchen will Eutelsat ein dickes Stück. Die Aussichten sind nicht schlecht, denn der Satelliten-TV-Direktempfang boomt. 1994 wuchs die Zahl der Satellitenhaushalte (plus 18,6 Prozent) schneller als die Neuanschlüsse an das Kabel (plus 16,3 Prozent).

Marktführer Astra weist eine eindrucksvolle Bilanz auf: 97 Prozent aller Direktempfänger haben ihre Schüsseln auf die Orbitposition 19,2 Grad Ost mit zur Zeit vier Astra-Satelliten ausgerichtet.

Dieses Konzept war der Schlüssel für den Erfolg von Astra: Weil mehrere Satelliten dicht an dicht auf einer Position stationiert sind, können TV-Haushalte mit einer Parabolantenne alle Programme der Himmelskörper empfangen. Das große Angebot bewog viele Sat-Haushalte, ihre Schüsseln auf Astra auszurichten. Wegen der rasant wachsenden Reichweite drängten immer mehr Sender auf Astra – was wiederum die Attraktivität des Systems bei den TV-Konsumenten erhöhte.

Zur Zeit strahlt Astra auf 57 Transpondern mehr als 60 Programme aus, davon sind allerdings „nur" 26 unverschlüsselt. Sechs der Pay-TV-Programme sind von Deutschland aus offiziell zu abonnieren. Allerdings können sich TV-Freaks auf dem grauen Markt Decoder und Piratenkarten für viele der verschlüsselten Programme organisieren, von denen einige nachts auch harte Pornos senden.

Eutelsat mit Sitz in Paris kopiert das Astra-Erfolgsrezept. Ende April nimmt der Satellit mit dem Namen Hotbird 1 den kommerziellen Dienst auf. Zusammen mit dem bereits positionierten Eutelsat II-F1 wird dieses System künftig ▶

DIE RICHTIGE PARABOLANTENNE

EINFACHE AUSFÜHRUNG

Eine einfache Anlage ist fest auf eine Orbitalposition ausgerichtet und kann zur gleichen Zeit nur ein Programm empfangen: SAT.1 sehen und ARD aufzeichnen ist nicht möglich. Lösung: Die Nachrüstung mit einem Twin-Konverter und einem zweiten Receiver. Beide Empfänger benötigen eine eigene Leitung zur Schüssel.

MULTIFEED-SCHÜSSEL

Neu: Eine einzige Parabolantenne kann zwei Satellitensysteme empfangen. Die Schüssel muß mindestens 80 Zentimeter Durchmesser haben und über zwei Twin-Konverter (LNBs) verfügen. Wer sowohl Eutelsat als auch Astra-Programme empfangen will, muß für Schüssel und Receiver rund 800 Mark bezahlen.

DREHBARE LUXUSANTENNE

Der Satelliten-Liebhaber kann mit einer ausreichend großen Multifeed-Schüssel und mehreren LNBs noch weitere Satelliten anzapfen. Doch der Fan exotischer Fernsehsender nutzt dann eine in alle Richtungen drehbare Sat-Antenne, mit der er den ganzen Himmel nach TV-Satelliten abgrasen kann. Kosten: ab 1500 Mark

BILLIGSTE Lösung: Antenne mit Solokonverter

ZWILLING: Antenne mit zwei LNBs

TV-FREAKS benutzen drehbare Antennen

DIE WELT AUF DER MATTSCHEIBE

Wer das ganze Angebot nutzen will, muß Sprachen können und Geld haben

Nicht jedes Programm aus dem All ist für deutsche TV-Zuschauer geeignet. Asiatische Programme zum Beispiel haben kaum Nutzwert – außer den Reiz des Exotischen. Zudem sind viele der Sender verschlüsselt (müssen decodiert werden) und in Deutschland nicht zu abonnieren. Wer alle Pay-TV-Sender abonnieren möchte, müßte dafür theoretisch rund 450 Mark pro Monat hinblättern. Allerdings: Für einige der Pay-TV-Sender gibt es Piratenkarten auf dem grauen Markt zu kaufen

Quelle: Eutelsat, Infosat

Fotos: Eutelsat, M. Simpson, REA

2050914341A

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

planen bauen
in einer hand

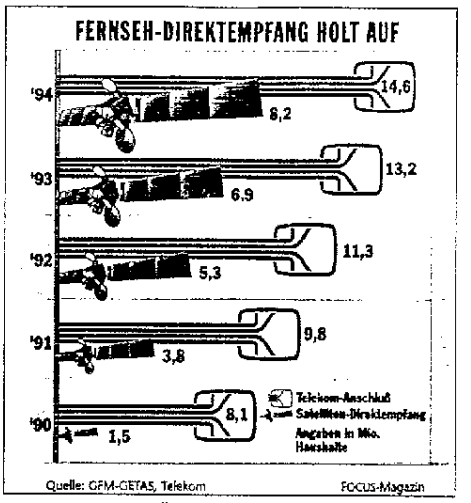
Spezialist ist man nicht einfach, Spezialist wird man erst durch Erfahrung. Die haben wir für den schlüsselfertigen Bau von Industriegebäuden seit über 15 Jahren.
Diese Erfahrung hilft, für jedes neue Projekt auch eine neue, individuelle Lösung zu finden. Und auch nach 15 Jahren erweist sich unser Konzept **planen & bauen in einer hand** immer wieder als erfolgreich das Schlüsselwort ist Harmonie. Denn wir von Borgers legen vom ersten Kontakt an Wert auf einen konstanten und offenen Dialog mit dem Bauherrn. Um gemeinsam Ideen zu entwickeln, um einen reibungslosen Ablauf der Bauzeit sicherzustellen, um jederzeit flexibel und schnell reagieren zu können. Und wenn Sie jetzt das Gefühl haben, daß wir Ihre Sprache sprechen - wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Borgers GmbH: 48703 Stadtlohn
Mühlenstraße 35
Tel. 0 25 63 / 4 07-0, Fax 4 07 30

Borgers Süd GmbH: 63322 Rödermark
Dieburger Straße 129b
Tel. 0 60 74 / 89 09-0, Fax 8 76 53

Borgers Ost GmbH: 14469 Potsdam/Eiche
Kaiser-Friedrich-Straße 96
Tel. 03 31 / 5 67 08-0, Fax 86 70 9-30

borgers GmbH
HOCH-, TIEF- u. INDUSTRIEBAU



SATELLITENSCHÜSSELN erzielten erstmals 1994 eine höhere Zuwachsrate als das Kabel. 8,2 Millionen Haushalte empfangen direkt

bis zu 32 TV-Programme verbreiten, darunter auch deutschsprachige Angebote wie Kabel 1, die Musiksender Viva und Viva 2 sowie Euronews. 1996 sollen Hotbird 2 und vielleicht auch Hotbird 3 folgen. Der Clou: Mit der Position 13 Grad Ost liegen die Eutelsat-Trabanten so dicht bei Astra, daß von beiden Systemen ausgestrahlte Sender mit einer einzigen „schielenden Schüssel" zu empfangen sind – Parabolantennen mit einem Durchmesser von rund 80 Zentimetern, die über zwei Konverter (LNBs) verfügen, von denen einer die Signale von Astra, der andere die von Eutelsat empfängt.

Zweite Möglichkeit: Ein beweglicher Konverter steuert je nach Bedarf die eine oder die andere Orbitposition an. Der Fachhandel bietet für beide Optionen viele Möglichkeiten zur Nachrüstung an.

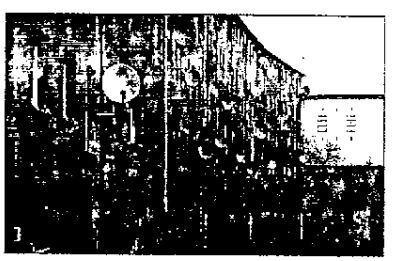
Für optimalen Satellitenempfang ist nicht nur die richtige Schüssel wichtig, sondern auch die Leistungmerkmale der Decoder spielen eine große Rolle. Beispiel: Einfache Receiver können nur ein Programm zur selben Zeit empfangen. Die Videoaufzeichnung eines Parallelprogramms ist damit nicht möglich. Deshalb lieber einen Twin-Konverter (und einen zweiten Receiver) kaufen, auch wenn der mit rund 500 Mark deutlich mehr kostet als manches Billigangebot im Baumarkt. ■

S. BRAUNSCHWEIG/S. HOFMEIR

WAS MIETER UND HAUSBESITZER WISSEN MÜSSEN

Wenn es um die Montage von Satellitenschüsseln geht, ist Zoff zwischen Mietern und Vermietern nicht selten: „Während die Parteien bei anderen Rechtsfragen meistens Kompromisse finden, wird bei der Parabolantenne häufig erbittert gestritten – und zwar bis aufs Messer", weiß Ulrich Ropertz, Sprecher des Deutschen Mieterbundes, zu berichten.

Die Flut der Prozesse hat zu einer halbwegs gesicherten Rechtsprechung geführt. Grundsätzlich bewerten die Gerichte das Grundrecht auf Informationsfreiheit höher als städtebauliche Argumente. Wenn das Haus nicht verkabelt ist oder verkabelt werden soll, besteht für Mieter ein Rechtsanspruch darauf, eine Satelliten-Empfangsanlage zu montieren. Der Vermieter muß zwar gefragt werden, er darf dem Mieter jedoch nur vorschreiben, wo am Gebäude er die Schüssel anbringen soll. Außerdem kann der Hausbesitzer darauf bestehen, daß ein Fachbetrieb die Anlage installiert – auf Kosten des Mieters.



INFORMATIONSFREIHEIT hat Vorrang vor städtebaulichen Argumenten

Besitzer von Eigenheimen sind in ihrer Entscheidung frei. Bei Parabolantennen mit einem größeren Durchmesser als 90 Zentimetern kann nach Auskunft des Zentralverbands der Deutschen Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer eine Genehmigung erforderlich sein. Die Regelungen unterscheiden sich je nach Bundesland. Klarheit schafft nur ein Anruf beim zuständigen Bauamt.

2050914342

Foto: Laif

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

„DER ALTE": 5,5 Millionen weibliche Fans

„LINDENSTRASSE": 4 Millionen weibliche Fans

TV-FORSCHUNG

Mutter Beimer rät

Lebenshilfe durch die „Lindenstraße": Frauen konsumieren Fernsehen ganz anders als Männer

„Wer Frauen für TV-News interessieren will, muß abstrakte Themen plastisch darstellen"

HANS MATHIAS KEPPLINGER
MEDIENWISSENSCHAFTLER

Ist Helga Beimer eine ums Familienwohl besorgte Mutter oder eine nervtötende Glucke? Berta Griese – tapfere Alleinerziehende oder labile Hysterikerin? Mit völlig unterschiedlichen Ansätzen verarbeiten Frauen und Männer Fernsehunterhaltung wie die „Lindenstraße", haben die Mainzer Medienwissenschaftler Hans Mathias Kepplinger und Christiane Tullius herausgefunden: Viel eher als Männer beziehen Frauen die fiktiven Handlungen in Fernsehserien auf die eigene Realität.

Überraschende Erkenntnis: Die Unterschiede in der Verarbeitung nehmen mit steigendem Bildungsniveau eher zu als ab. „Frauen", weiß Kepplinger, „betrachten Unterhaltungssendungen als Anlaß, um über die eigenen Lebensumstände nachzudenken." Männer fühlten sich eher durch Informationsbeiträge zur Reflexion über ihre Realität motiviert.

Grundlage der im Rahmen eines Forschungsprojekts des Bundesministeriums für Frauen und Jugend durchgeführten Untersuchung „Fernsehunterhaltung als Brücke zur Realität" war eine Befragung von 820 Versuchspersonen durch das Institut für Demoskopie Allensbach zur Rezeption der Sendungen „Lindenstraße" (ARD) und „Der Alte" (ZDF).

Auch ohne wissenschaftlichen Beleg haben die Sender ihre Strategie diesen Erkenntnissen angepaßt. Die Invasion der Fernsehheldinnen, Identifikationsfiguren par excellence („Inge Meysels Enkelin", FOCUS 48/94), hat längst den Bildschirm erobert. 4,16 Millionen der durchschnittlich 6,75 Millionen „Lindenstraßen"-Fans über 14 Jahre sind weiblich; Frauen verbrachten 1994 im Schnitt täglich 184 Minuten vor dem Fernseher, Männer 171 Minuten.

Ende August will mit TM3 ein eigener Fernsehkanal für Frauen starten, mit „femininem, aber nicht feministischem Programm" (Geschäftsführer Jochen Kröhne).

Moralische Unterstützung liefert, wen wundert's, noch eine Studie. Wissenschaftlerinnen der Universität Hamburg ermittelten: zu wenige kluge und starke Frauen auf dem Bildschirm, zu viele Nackte, zu viele Dummchen. ■

GOTTSCHALK ODER FUSSBALL

TOP TEN DER MÄNNER 1994

1. FUSSBALL-WM DEUTSCHLAND – BULGARIEN	ZDF	10.7.	10,19 Mio.*
2. FUSSBALL-WM DEUTSCHLAND – SPANIEN	ZDF	21.6.	10,09 Mio.
3. FUSSBALL-WM DEUTSCHLAND – KOREA	ZDF	27.6.	9,71 Mio.
4. FUSSBALL-WM DEUTSCHLAND – BOLIVIEN	ARD	17.6.	9,09 Mio.
5. FUSSBALL-WM BRASILIEN – ITALIEN	ZDF	17.7.	8,93 Mio.
6. FUSSBALL-WM DEUTSCHLAND – BELGIEN	ARD	02.7.	8,40 Mio.
7. FUSSBALL-LÄNDERSPIEL DEUTSCHLAND – ITALIEN	ARD	23.3.	7,05 Mio.
8. FUSSBALL-BUNDESLIGA BAYERN M. – 1. FC NÜRNBERG	SAT.1	03.5.	6,61 Mio.
9. FUSSBALL-WM BRASILIEN – USA	ZDF	04.7.	6,33 Mio.
10. FUßBALL-LÄNDERSPIEL KANADA – DEUTSCHLAND	ARD	08.6.	6,32 Mio.

TOP TEN DER FRAUEN 1994

1. UNTERHALTUNG WETTEN, DASS...?	ZDF	17.9.	8,23 Mio.*
2. FUSSBALL-WM DEUTSCHLAND – BOLIVIEN	ARD	17.6.	8,17 Mio.
3. FUSSBALL-WM DEUTSCHLAND – KOREA	ZDF	27.6.	8,05 Mio.
4. FUSSBALL-WM DEUTSCHLAND – SPANIEN	ZDF	21.6.	7,90 Mio.
5. SERIE EIN FALL FÜR ZWEI	ZDF	28.1.	7,80 Mio.
6. SERIE DIESE DROMBUSCHS	ZDF	16.1.	7,71 Mio.
7. UNTERHALTUNG MAINZ BLEIBT MAINZ...	ZDF	11.2.	7,68 Mio.
8. FUSSBALL-WM BRASILIEN – ITALIEN	ZDF	17.7.	7,61 Mio.
9. FUSSBALL-WM DEUTSCHLAND – BULGARIEN	ZDF	10.7.	7,40 Mio.
10. OLYMPISCHE SPIELE EISKUNSTLAUF, KÜR d. DAMEN	ARD	25.2.	7,38 Mio.

*Einschaltquoten für Männer und Frauen getrennt ausgewiesen; Zuschauer ab 14 Jahre
Quelle: media control/GfK-Hamburg

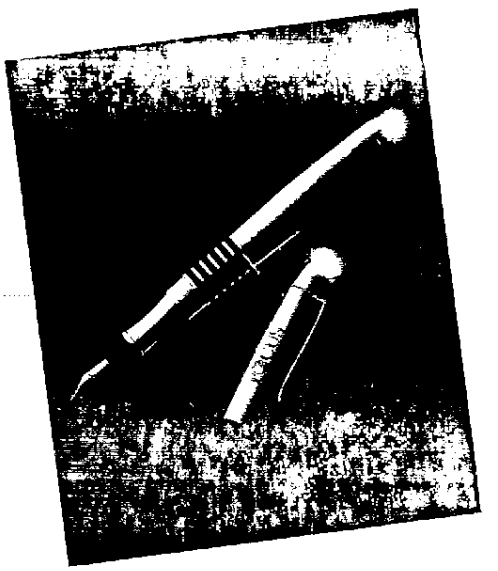
20509143441

Fotos: KPA, WDR/Gerhards, Teutopress

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Abonnieren lohnt sich für Sie!

Ein Jahr FOCUS mit Preisvorteil und den original FOCUS Füller als kleines Dankeschön für Sie. Bestellen Sie Ihr FOCUS Abo mit dieser Antwortkarte.



FOCUS

Schneller auf den Punkt

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand.

Antwort

FOCUS
Abo-Service
Postfach 2 90

77649 Offenburg

2050914345

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Ja, ich abonniere FOCUS

ab sofort zum Vorzugspreis von DM 3,60 statt DM 4,00 Normalpreis (nur im Ausland zzgl. Porto)

☐ für mich ☐ als Geschenk

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ Ort

Telefon Fax

Ich bin damit einverstanden, daß Sie mich auch telefonisch oder per Fax ansprechen.

FOCUS Garantie: Als Dankeschön erhalte ich den original FOCUS Füller (1141), den ich auch im Falle des Widerrufs behalten darf. Das Abo kann ich nach Ablauf eines Jahres jederzeit wieder kündigen.

✗

Datum, Unterschrift 612162 E

Das Geschenk-Abo geht an:

(Bei Geschenk-Abo bitte hier Namen und Adresse des Beschenkten eintragen.)

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ Ort

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

☐ Bequem und pünktlich (nur Inland möglich) per Bankeinzug

☐ Gegen Rechnung (jährlich) Rechnung abwarten, keine Vorauszahlung leisten.

Bankleitzahl Kontonummer

Geldinstitut

2030914346

Widerrufsgarantie: Diese Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen nach Bestelldatum (rechtzeitige Absendung genügt) bei: FOCUS Abo-Service, Postfach 2 90, 77649 Offenburg, widerrufen.

✗

Datum, Unterschrift 612162 G

Schicken Sie diese Karte sofort ab!

So sichern Sie sich noch heute den FOCUS Füller und erhalten FOCUS pünktlich jeden Montag frei Haus.

FOCUS
Abo-Service
Postfach 2 90
77649 Offenburg

Einfach hier abtrennen!

Abo-Hotline

kostenlos 0130/4767

Fax: 07 81/84 69 53

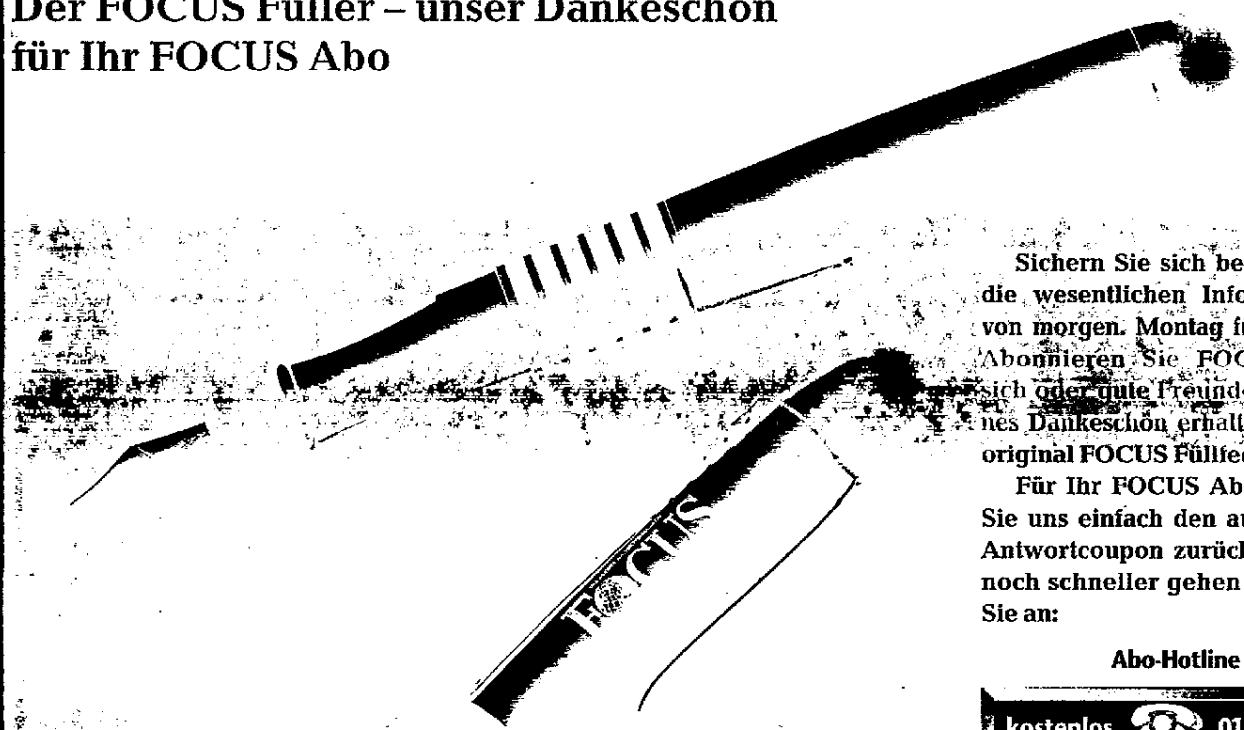
oder über Btx: FOCUS #

Für den Abonnenten zum Verbleib. Widerrufsgarantie: Das FOCUS Abo (Berechnung halbjährl. DM 93,60) kann innerhalb von 10 Tagen nach Bestelldatum (rechtzeitige Absendung genügt) durch eine kurze Mitteilung an FOCUS Abo-Service, Postfach 2 90, 77649 Offenburg, widerrufen werden. Den FOCUS Füller können Sie natürlich auch dann behalten.

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Eine ganz persönliche Note

Der FOCUS Füller – unser Dankeschön für Ihr FOCUS Abo



Sichern Sie sich bereits heute die wesentlichen Informationen von morgen. Montag für Montag: Abonnieren Sie FOCUS – für sich oder gute Freunde. Als kleines Dankeschön erhalten Sie den original FOCUS Füllfederhalter.

Für Ihr FOCUS Abo schicken Sie uns einfach den ausgefüllten Antwortcoupon zurück. Wenn es noch schneller gehen soll, rufen Sie an:

Abo-Hotline

kostenlos 0130/4767

Fax: 0781/846953

oder über Btx: FOCUS #

Für den Abonnenten zum Verbleib. Ihr Widerrufsrecht: Das FOCUS Abo (Berechnung halbj. DM 93,60) kann innerhalb von 10 Tagen nach Bestelldatum (rechtzeitige Absendung genügt) durch eine kurze Mitteilung an FOCUS Abo-Service, Postfach 290, 77649 Offenburg, widerrufen werden. Den FOCUS Füller können Sie natürlich auch dann behalten.

DAS MODERNE NACHRICHTENMAGAZIN FOCUS

Schneller auf den Punkt

Ja, ich abonniere FOCUS

ab sofort zum Vorzugspreis von DM 3,60 statt DM 4,00 Normalpreis (nur im Ausland zzgl. Porto)

☐ für mich ☐ als Geschenk

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon Fax

Ich bin damit einverstanden, daß Sie mich auch telefonisch oder per Fax ansprechen.

FOCUS Garantie: Als Dankeschön erhalte ich den FOCUS Füller, den ich auch im Falle des Widerrufs behalten darf. Das Abo kann ich nach Ablauf eines Jahres jederzeit wieder kündigen.

✗

Unterschrift 612162 E

Ich verschenke das Abo an:

(Bei Geschenk-Abo bitte hier Namen und Adresse des Beschenkten eintragen.)

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon Fax 612162 G

Widerrufsgarantie: Diese Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen nach Bestelldatum (rechtzeitige Absendung genügt) bei FOCUS Abo-Service, Postfach 290, 77649 Offenburg, widerrufen.

✗

Datum, Unterschrift

20509143417

Einfach ausfüllen, ausschneiden und absenden an: FOCUS Abo-Service, Postfach 290, 77649 Offenburg

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

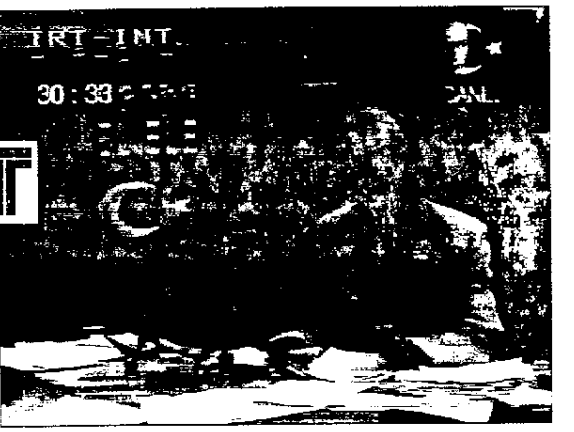
SHIMON PERES

SHALOM

Wer ist der Mann, der als Architekt des Friedensabkommens zwischen Israel und dem Palästinenserführer Arafat gilt? Der israelische Außenminister Shimon Peres erzählt in seinen Erinnerungen von der Kindheit und Jugend in einem osteuropäischen Dorf, von der Auswanderung nach Palästina und vom Werden des Staates Israel, dessen Geschichte er maßgeblich mitgeprägt hat. Sein Lebensbericht schildert, in vielen spannenden Episoden und Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten der ganzen Welt, die Rückkehr der Juden in die politische Geschichte.

Shimon Peres
Shalom
Erinnerungen
Herausgegeben von David Landau
Aus dem Englischen von Ulrich Mihr und Partnern
480 Seiten
mit 33 Abbildungen
DM 49,80/
sFr. 49,–/öS 389,–

DVA



HAND IN HAND mit den türkischen Soldaten: 56stündige Sondersendung von TRT-INT

MEDIENPOLITIK

Schützenhilfe vom Schirm

Wegen einer Kampagne für die Armee gerät der türkische Sender TRT-INT unter Druck

Das Schlagwort hieß „El Ele" – „Hand in Hand" mit unseren Soldaten. Unter diesem Motto strahlte der türkische Sender TRT-INT vergangene Woche von Montagmittag bis Mittwochabend eine 56stündige Sondersendung aus – Schützenhilfe für eine mehrwöchige Unterstützungskampagne, die TRT-INT, ein türkischer Journalistenverband und die Tageszeitung „Hürriyet" für die Armee initiiert hatten.

Das öffentlich-rechtliche Fernsehen vom Bosporus – über die meisten deutschen Kabelnetze zu empfangen – warb in der mit Interviews und kulturellen Beiträgen garnierten Sendung um Spenden für die Soldaten in der Heimat.

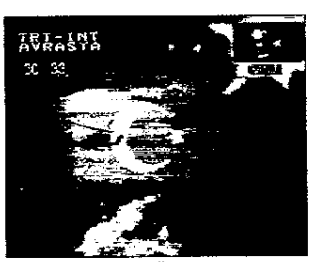
Außer Geld gab's auch Zoff. Verschiedene Menschenrechtsorganisationen warfen dem Sender vor, „dem Krieg in Nord- und Süd-Kurdistan unter der türkischen Bevölkerung mehr Akzeptanz zu verschaffen und ihn zu verherrlichen", so die Göttinger „Arbeitsgruppe Kurdistan – Arbeitskreis Solidarische Welt e. V.".

Die Delmenhorster „medienagentur für menschenrechte" verlangte in einem Schreiben an die niedersächsische Landesmedienanstalt den „Entzug der Erlaubnis auf Einspeisung in das niedersächsische Kabelnetz". Wegen „Aufstachelung zum Rassenhaß" und „Kriegsverherrlichung" verstoße TRT-INT gegen das niedersächsische Landesrundfunkgesetz. Eilig schloß sich die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen dem Appell an.

Zafer Ilgar, Deutschland-Repräsentant von TRT, wies FOCUS gegenüber die Vorwürfe zurück. Ilgar: „Wir betreiben keine Hetze gegen die Kurden. Das sind auch unsere Landsleute." Es ginge um die Unterstützung der türkischen Armee im Kampf gegen die PKK, „eine Gruppierung", so Ilgar, „die terroristisch tätig ist und gegen die diese Aktion eigentlich läuft".

Jetzt sind die Landesmedienanstalten gefordert. Am 3. Mai will die zuständige „Stelle Jugendschutz und Programm" der Landesmedienanstalten bei der nordrhein-westfälischen Landesanstalt für Rundfunk (LfR) die TRT-INT-Sendung prüfen.

Einen Rauswurf aus dem Kabel, so LfR-Direktor Norbert Schneider, „muß man eigentlich vergessen". Schneider: „Im Zweifel bin ich für die Meinungsfreiheit." ■



OFFENES VERHÄLTNIS zur Armee: Trailer von TRT-INT

ULI PECHER

2050914348

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

...UND JETZT KOMMT DAS

SCHÖNSTE!

typisch

Art gebrau

Spitzen

DAS BIER AUS SEINE

20509143 49

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

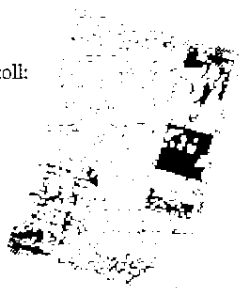
Stecken Sie

München

in die Tasche.

Kostenlos!

Prall, voll und toll: Anfordern!



Unser brandaktueller München-Guide hat die heißesten Insider-Tips für Ihre Traumwochenenden. Mit Super-Preisen in unseren Spitzenhotels! Also raus mit der Anzeige, rein in's Fax und ab die Post:

Fax (089) 98 38 13

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Holiday Inn CROWNE PLAZA*
Leopoldstr. 194, 80804 München
Telefon (089) 3 81 79-0, Fax -888

QUEENS HOTEL
Effnerstr. 99, 80925 München
Telefon (089) 9 27 98-0, Fax 98 38 13

WERBUNG

Alles Käse, oder was?

ARD/ZDF und deutsche Landwirtschaft liegen sich wegen eines Werbeslogans in den Haaren

Die Marketing-Experten von ARD und ZDF verfielen in nostalgische Träume – zurück ins Jahr 1990. Da lagen nicht nur die Marktanteile ihrer Programme höher als heute, auch um das Image schien es besser bestellt. Das Ansehen profitierte vor allem von einem pfiffigen Werbeslogan: „Bei ARD und ZDF sitzen Sie in der 1. Reihe".

Die Nachfolgekampagne dagegen erregt vor allem in Juristenkreisen Aufmerksamkeit, weil schon längst eine andere Institution damit wirbt. „Worauf Sie sich verlassen können", versprachen ARD und ZDF bis Anfang letzter Woche in großformatigen Zeitschriftenanzeigen.

Genau diese Botschaft animiert allerdings seit Beginn des Jahres schon zum Kauf von deutscher Wurst und deutschem Käse. Auftraggeber ist die Centrale Marketinggesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft (CMA). Prompt protestierten die CMA-Manager gegen das vermeintliche Plagiat. ARD und ZDF zogen bereits gebuchte Anzeigenseiten zurück oder ließen die Motive ohne die umstrittene Parole drucken.

„BEDAUERLICH": ARD-Mann Hermann Fünfgeld mußte sich entschuldigen

Auf der Suche nach den Schuldigen – immerhin liegt das entsprechende Werbevolumen bei rund fünf Millionen Mark – hatte Hans Lutz, beim federführenden Süddeutschen Rundfunk für die Gemeinschaftswerbung der Öffentlich-Rechtlichen zuständig, den Schwarzen Peter der verantwortlichen Werbeagentur Young & Rubicam in Frankfurt zugeschoben.

Lutz in einem Brief an die CMA: Mit dem doppelten Slogan sei genau das eingetreten, was „wir vermeiden wollten. Wir hatten unsere Agentur beauftragt, das zu prüfen."

Eine sorgfältige Nachforschung hätte freilich weitere geistige Väter zutage gefördert: Mit „Worauf Sie sich verlassen können" hatte zum Beispiel auch schon ein Computer-Versand seine Kunden beruhigen wollen – anno 1992.

So war SDR-Intendant Hermann Fünfgeld gezwungen, die Panne beim ARD-Vorsitzenden Albert Scharf und bei ZDF-Intendant Dieter Stolte einzugestehen. Fünfgeld als Leiter der Arbeitsgruppe Gebührenmarketing: „Bedauerlich."

Doppelt peinlich: „Kommando zurück" mußte die ARD bereits ein paar Tage vorher geben. Eine aggressive Eigenwerbung, gerichtet gegen den Privatsender Pro Sieben und seinen Nachrichtenmann Jan Fromm (FOCUS 14/95), zogen die Macher des Ersten schnell wieder aus dem Verkehr. Sonst hätte Pro Sieben geklagt. ■

UMSTRITTENER öffentlich-rechtlicher Werbeslogan: zunächst auf Eis gelegt

ORIGINAL-PAROLE der CMA: läuft seit Jahresbeginn

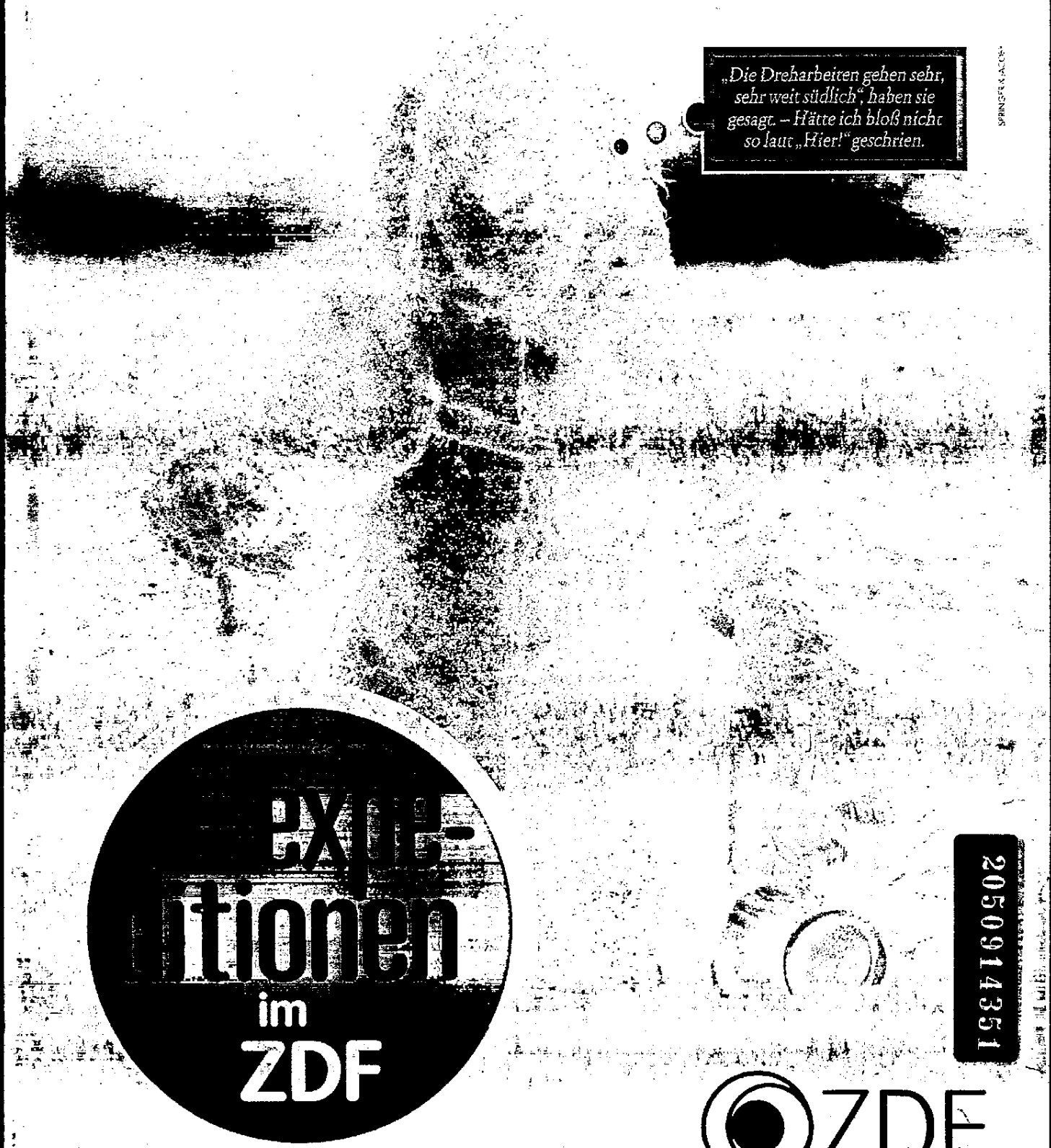
GÜNTHER BÄHR

2050914350

Fotos: picture point

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

GEO-EXPEDITIONEN. **Vom 23. April bis 11. Juni. Sonntags um 19.30 Uhr.**



Abschalten können Sie woanders.

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Behaglichkeit

Eine beispielhafte Veredlungsidee.
Bauchemische Produkte von SKW stehen bei der dekorativen Innenraumgestaltung für Qualität.

2050914351A

SKW – die Veredler

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Wohnraum braucht Behaglichkeit. SKW trägt dazu mit bauchemischen Produkten bei. Und gibt so dem Leben in alten und neuen Gebäuden Wärme und Wohlbefinden.

SKW bietet individuelle Lösungen im Baubereich. Die Palette reicht von Fließmitteln für Beton über Bauwerkstoffe und Beschichtungen bis hin zu Baufarben und -lacken. Unser Anspruch: Systeme und Produkte zum Nutzen des Endverbrauchers veredeln.

SKW ist auf Spezialitätenchemie konzentriert. Forschungsergebnisse werden bei uns universell genutzt. Bereits entwickelte Veredlungsverfahren dienen als Kompetenzfelder. Und werden im Sinne optimaler Synergie Bestandteil immer neuer Veredlungsideen. Wir nennen das *mixology durch Technologie*. In den drei Unternehmensbereichen

Naturstoffe	mit Extrakten, Salz und Nahrungsmittelzusätzen
Bauchemie	mit bauchemischen Produkten und Systemen
Chemie	mit Industrie- und Feinchemikalien, Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, Metallchemikalien

kreieren wir auf diese Art verbrauchernahe Lösungen, die aus Alltäglichem etwas Besonderes machen. Und haben damit Erfolg. Wir streben Marktführerschaft an, wo wir sie nicht schon erreicht haben.

SKW ist ein hochspezialisierter und internationaler Chemiekonzern. Bei dem Fachleute mit umfassender Forschungserfahrung in der Verantwortung stehen. Und der mit seinem Angebot Nischen besetzt: das Veredeln von Produkten für den Endverbraucher. Dabei stehen wir in der Wertschöpfung ganz oben.

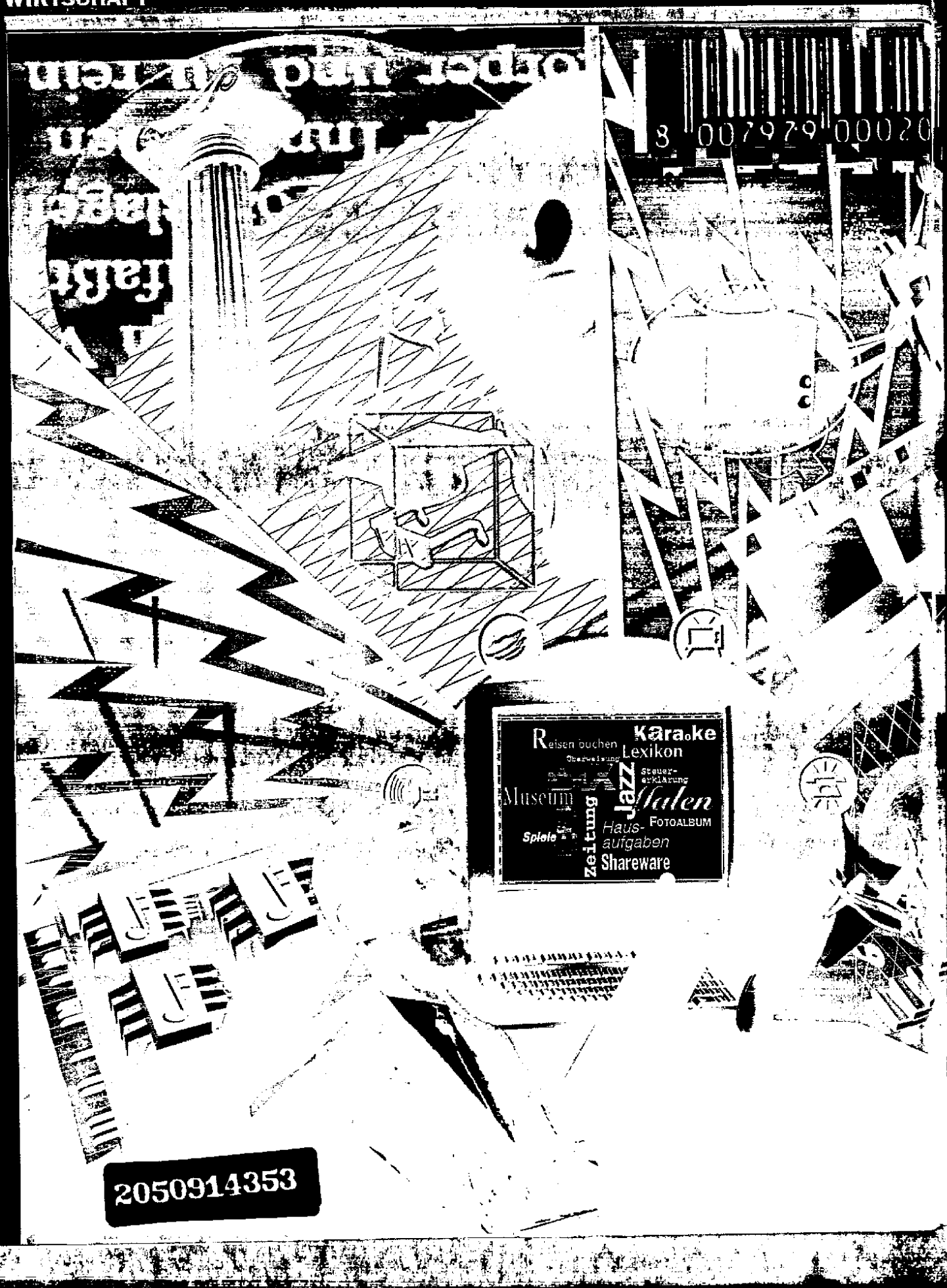
Spezialisierung ist unsere Philosophie. Sie sichert unser Wachstum. Und die Einmaligkeit unserer Angebotspalette sichert seit vielen Jahren gute Gewinne. SKW ist ein Tochterunternehmen der VIAG. Mit dem geplanten Börsengang öffnen wir uns für zusätzliche Anleger.

SKW TROSTBERG

SKW TROSTBERG AG
Abteilung Öffentlichkeit und Information
Postfach 1262, D-83303 Trostberg
Telefon (0 86 21) 86-26 11
Telefax (0 86 21) 86-20 20

2050914352

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

MULTIMEDIA

HIGHLIFE IM ARBEITSZIMMER

Eine neue Studie beweist: Der multimediale PC setzt sich schneller durch als erwartet

REISEN BUCHEN, Geld überweisen, spielend lernen und Hausaufgaben machen – der Multimedia-PC fasziniert deutsche Wohlstandsbürger immer mehr

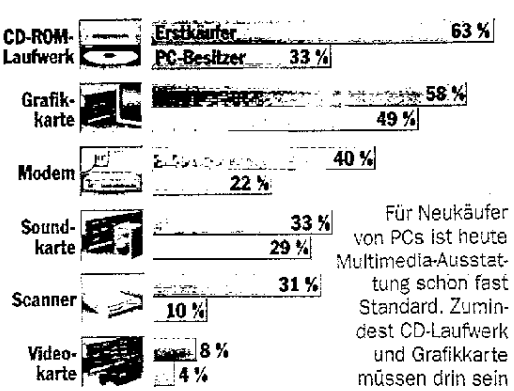
Die Bachls haben aufgerüstet. Das Wohnzimmer der Münchner Familie wird in letzter Zeit häufiger von feindlichen Orks angegriffen. Abwehren können sie die Angreifer erst seit kurzem: Sie tauschten den alten Prozessor ihres PC gegen ein schnelleres Modell aus, bauten ein CD-ROM-Laufwerk ein und schlossen den Computer an die Stereoanlage an. Seither läuft das grafisch aufwendige Wirtschafts- und Kampfspiel „Warcraft" problemlos.

Die Aufrüstung liegt voll im Trend. Denn entgegen weitverbreiteter Skepsis setzt sich Multimedia im Privatleben mit Macht durch. Die Zukunft einer digitalen Wunderwelt hat in den Arbeits- und Wohnzimmern gutverdienender Familien längst begonnen – und entwickelt sich rasant. Immer mehr deutsche Haushalte wollen sich einen PC ins traute Heim stellen, der neben Textverarbeitung und Tabellenkalkulation auch Videoclips zeigen, Musikstücke vorspielen und die Bankgeschäfte erledigen kann.

Rund 1,7 Millionen Deutsche – die meisten davon Familienväter – planen den Kauf eines solchen multimedialen Heimcomputers, so die Ergebnisse einer Studie des internationalen Marktforschungsinstituts Inteco. Das renommierte Unternehmen interviewte ▶

WAS GUT IST, DARF RUHIG TEUER SEIN

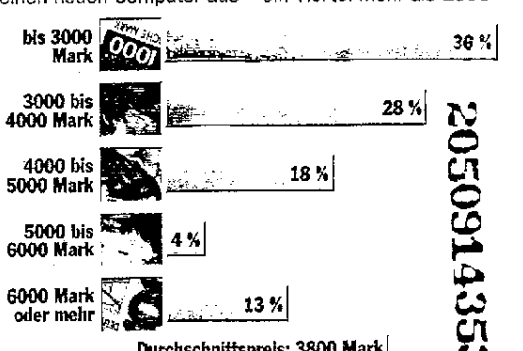
Wie die Deutschen ihre Computer ausstatten



Für Neukäufer von PCs ist heute Multimedia-Ausstattung schon fast Standard. Zumindest CD-Laufwerk und Grafikkarte müssen drin sein

Soviel wollen die Deutschen für den PC zahlen

Die Deutschen geben heute im Schnitt 3800 Mark für einen neuen Computer aus – ein Viertel mehr als 1993



Focus Magazin

Quelle: Inteco

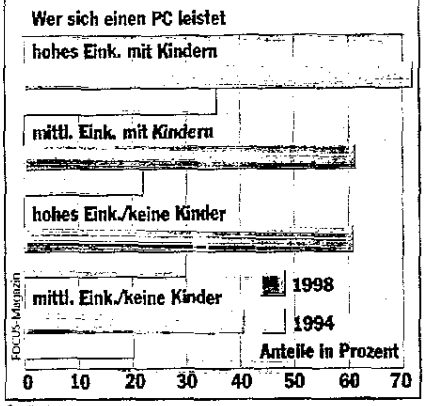
2050914353A

Illustration: T. Mackinger/Foto: M. Spakowski

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

MASSE FÜR REICHE

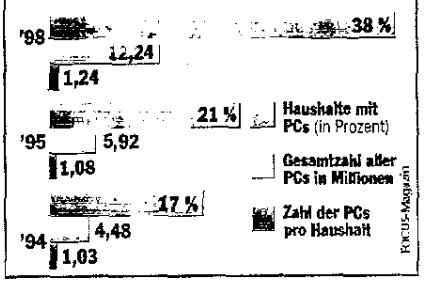
Schon in drei Jahren besitzen 73 Prozent aller Wohlhabenden einen Computer



Quelle: Inteco

MARKTPOTENTIAL

Das Marktforschungsinstitut Inteco erwartet, daß 1998 fast 40 Prozent aller deutschen Haushalte einen PC besitzen. Der Trend zum Zweitcomputer hält an. Alles in allem werden dann gut zwölf Millionen PCs in Deutschland installiert sein



zwischen Oktober 1994 und März 1995 insgesamt 25 000 Haushalte in Deutschland, Frankreich und Großbritannien über ihre Computer- und Mediennutzung.

Ein erstaunliches Ergebnis: Zwei Drittel der heutigen Käufer wollen ihren PC mit CD-Laufwerk, Soundkarte, Modem, Videokarte und Scanner ausgestattet sehen. Damit schafft der Vater die aus der Firma mitgebrachten Unterlagen weg, kontrolliert die Mutter den Kontostand, büffelt der Sohn Vokabeln, und das Töchterchen schaut sich das Leben der Wölfe auf CD-ROM an. Am Sonntag verhelfen dann alle zusammen dem Zauberer Malcolm im Rätselspiel „Kyrandia" zu seiner Rache. Rund zehn Stunden pro Tag unterhält, bildet und arbeitet der Multimedia-Rechner jetzt schon in deutschen Familien.

Der digitale Alleskönner darf dann auch gern etwas teurer sein. Etwa 3800 Mark läßt der private Computerkäufer derzeit für eine Multimedia-Maschine springen – 23 Prozent mehr als vor gut einem Jahr. Entsprechend sind vor allem Familien mit einem Einkommen von mehr als 7300 Mark monatlich die bevorzugte Zielgruppe. Aber auch Haushalte mit mittlerem Einkommen um 5500 Mark monatlich verzichten nicht auf die neue Technologie. So schätzt Inteco, daß die Deutschen 1995 für rund vier Milliarden Mark Multimedia-Produkte ersiehen.

Frohe Botschaft für Hersteller. „Unser Multimedia-Modell war nach zwei Tagen ausverkauft. Wir konnten die Nachfrage kaum befriedigen", heißt es bei IBM. „Es läuft wie geschnitten Brot, und das bei steigenden Durchschnittspreisen", freut sich Manfred Hasseler, Leiter des Geschäftsbereichs Privatkunden bei Compaq. Selbst bei Siemens Nixdorf (SNI) war man „reichlich überrascht über die Bereitschaft der Käufer, soviel Geld auszugeben".

Immerhin kostet der SNI-Multimedia-Rechner derzeit noch 4600 Mark. Dennoch gingen nach der Fachmesse CeBIT Mitte März auf einen Schlag 2000 Maschinen über die Ladentische. Die Computerproduzenten wittern nach Jahren sinkender Preise und Gewinnmargen die Chance, endlich wieder richtig Geld zu verdienen.

Vor allzu großen Hoffnungen warnt allerdings Axel Glanz von der Unternehmensberatung Diebold. Er erwartet zwar in den nächsten zehn Jahren einen Anstieg des Gesamtvolumens des Multimedia-Marktes von heute weltweit 5,6 Milliarden Mark auf 329 Milliarden Mark. Doch auf die Hersteller der Endgeräte würden nur 102 Milliarden Mark entfallen. „Außerdem ist es noch keineswegs erwiesen, welches Endgerät sich durchsetzt, der Computer oder der Fernseher", gibt der Volkswirt zu bedenken.

„Wir haben die Marktführerschaft bei den Markenherstellern mit unseren Multimedia-PCs erobert"

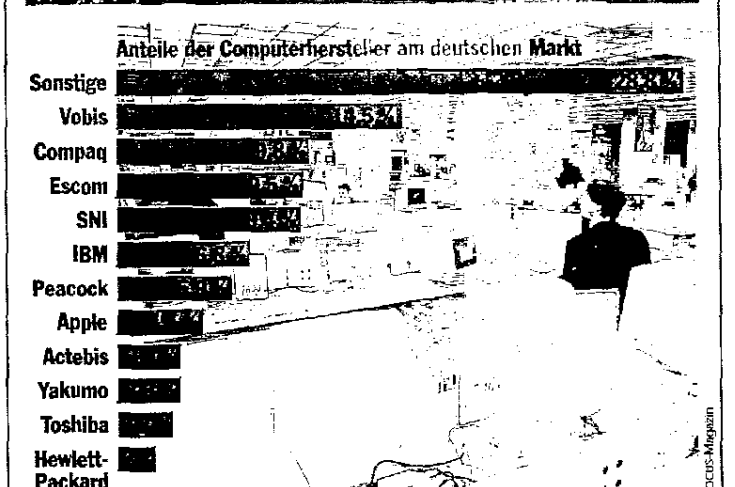
KURT DOBITSCH
COMPAQ-DEUTSCHLAND-CHEF

Escom-Vorstandschef Manfred Schmitt ist das egal. Er will sein Unternehmen vom Computerladen zum „Multimedia-Konzern" umwandeln. Er möchte neben intelligenten Endgeräten – wie auch immer sie aussehen mögen – vor allem Zugang zu Datennetzen und interaktive Programminhalte verkaufen. Da erst stecke größere Wertschöpfung und damit mehr Umsatzrendite drin.

Gut geschätzt. Das größte Stück vom Multimedia-Kuchen werden sich die Hersteller von Spielen, Bildungsprogrammen und Nachschlagewerken auf CD-ROM abschneiden. ▶

KUNDENLOSE BESUCHE

Anteile der Computerhersteller am deutschen Markt



Wichtigstes Argument beim Computerkauf ist für die Deutschen noch immer der Preis. Deshalb greift mehr als die Hälfte nach No-names und den Produkten von Vobis und Escom. Die Markenhersteller bleiben unter zehn Prozent

Quelle: Dataquest

2050914354

Fotos: W. Helder-Sawall/Focus-Magazin (1)

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Zurücklehnen und Nichtstun.

Kann man so ganz nach oben kommen?

(Im Büro eher nicht.)

(Aber bei Condor!)

Ein Aufstieg wie aus dem Bilderbuch: Der „Transfer-Service" holt Sie und Ihre Koffer von zu Hause ab. Bequem: Für manche Flughäfen bieten wir „Check-in zu Hause" und „Vorabend-Check-in" an. Topstimmung dann in 12.000 Metern Höhe: mit Unterhaltungsprogramm, tollem Service und, auf Langstreckenflügen, mit Menüauswahl. Fragen Sie mal in Ihrem Reisebüro nach Condor.

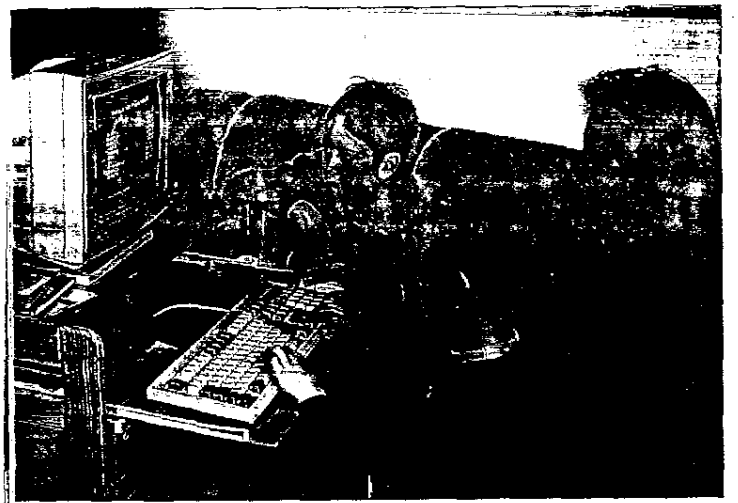
Condor

Ihr Ferienflieger

MC & LB

20509143355

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



FAMILIE BACHL vor dem Multimedia-PC. Edutainment für die Kinder, Actionspiele für die Mutter

„Die Walt Disneys und Bertelsmänner dieser Welt machen das dicke Geld", glaubt Berater Glanz zu Recht.

Er erwartet, daß der Markt für Programminhalte bis ins Jahr 2005 auf weltweit rund 130 Milliarden Mark steigt. Das Potential bei CD-ROMs gibt er mit über 100 Milliarden Mark an. Da nehmen sich die 600 Millionen Mark, die 1995 mit den Silberdiscs in Deutschland umgesetzt werden sollen, noch äußerst bescheiden aus. Und das, obwohl die Republik mit knapp 20 Millionen verkauften Scheiben der zweitgrößte Markt nach den USA ist.

Kräftiges Wachstum ist somit den Anbietern von CD-ROM-Laufwerken sicher. Besitzen derzeit etwa 17 Prozent der deutschen Haushalte einen PC, werden es 1998 laut Inteco-Prognose 38 Prozent sein. „Die haben so gut wie alle ein CD-Laufwerk", bestätigt Hartmut Hellweg, Vorstand beim PC-Hersteller Peacock.

Denn erst dank der großen Datenmengen, die sich auf CD speichern lassen, können „Computer tanzen und singen lernen", wie Microsoft-Chef Bill Gates die unbegrenzten Möglichkeiten der Multimedia-Software bildreich beschreibt. Nur mit Programmen, die Text, Sprache, bewegte Bilder und Ton intelligent und interaktiv miteinander verknüpfen, wird der Durchbruch gelingen.

Tatsächlich wollen schon heute die meisten von Inteco befragten Computerbesitzer Nützliches mit Angenehmem verbinden. 59 Prozent erledigen auf dem PC nach Hause mitgenommene Büroarbeit. 36 Prozent bringen das Haushaltsbuch in Schwung und verkehren online mit ihrer Bank.

Freizeit mit Mausklick. Ein Drittel der PC-Besitzer gönnt sich einen digitalen Museumsbesuch oder erforscht die Unterwasserwelt. An solchen Bildungsprogrammen haben zunehmend auch Kinder ihren Spaß; immerhin zwölf Prozent der Heimrechner werden für Hausaufgaben und Lernspiele genutzt. Noch beliebter sind Actionspiele bei den Kids. Ein gutes Drittel der Computerfreaks schießt Monster ab und löst knifflige Rätsel.

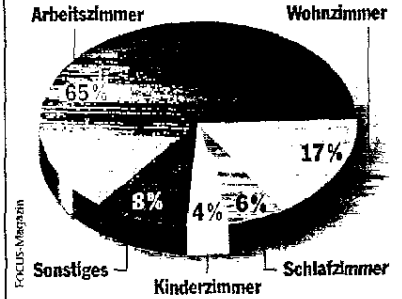
Die große Unbekannte: Wer schaut sich die Unmengen von Erotikprogrammen an? „Sex macht zehn Prozent der Titel aus", tippt Ralph Scymanski vom Großhändler Direct Media in Berlin. „Heute wird auf CD-ROM noch sehr viel Schrott angeboten", gibt Peacock-Chef Hellweg zu.

Was der Euphorie keinen Abbruch tut: „Multimedia", frohlockt Karl Schlagenhauf, Geschäftsführer im Softwarehaus ADI, „das ist wie die Erfindung des Fernsehens. Der PC wird zum Massenprodukt." Schließlich hätte es damals dem Erfolg des TV keinen Abbruch getan, daß die Sendungen meist B-Produktionen waren.

Standing ovations von den Vermarktungsstrategen der PC-Hersteller. ▶

PC-STELLPLATZ BÜRO

Wo der Computer steht

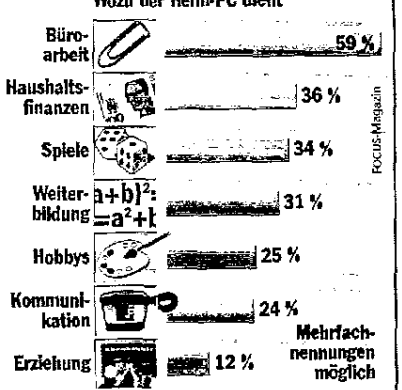


In den meisten Wohnungen steht der PC im Arbeitszimmer. Bei knapp einem Fünftel macht er dem Fernseher Konkurrenz

Quelle: Inteco

PC-NUTZEN ARBEIT

Wozu der Heim-PC dient



Für die meisten PC-Besitzer ist der Rechner zuerst Arbeitstier, dann Funmaschine

Quelle: Inteco

VERWIRRENDE VIELFALT

TAUSENDE CD-ROMs bietet der Handel feil. Einige herausragende Titel:

- **FASZINIERENDE KREATUREN.** Multimedia-Lexikon exotischer Tiere
- **GUINESS BUCH DER REKORDE** 5000 sinnige und sinnlose Rekorde. Darunter die größte Pizza der Welt
- **WING COMMANDER 3** Actionspiel in den verschiedenen Winkeln der Galaxie. Hochauflösende Grafik
- **CYBERIS** Mischung aus interaktivem Spielfilm und kniffligem Rätsel
- **MYST** Spannendes Adventure-Spiel in exzellenter Grafik
- **EUROPEAN BUSINESS WHO'S WHO** Verzeichnis von 20 000 Topmanagern mit Position, Unternehmen u. v. m.
- **BERTELSMANN UNIVERSAL LEXIKON** Größtes interaktives Nachschlagewerk in deutscher Sprache
- **A HARD DAY'S NIGHT** Digitale Fassung des Beatles-Films

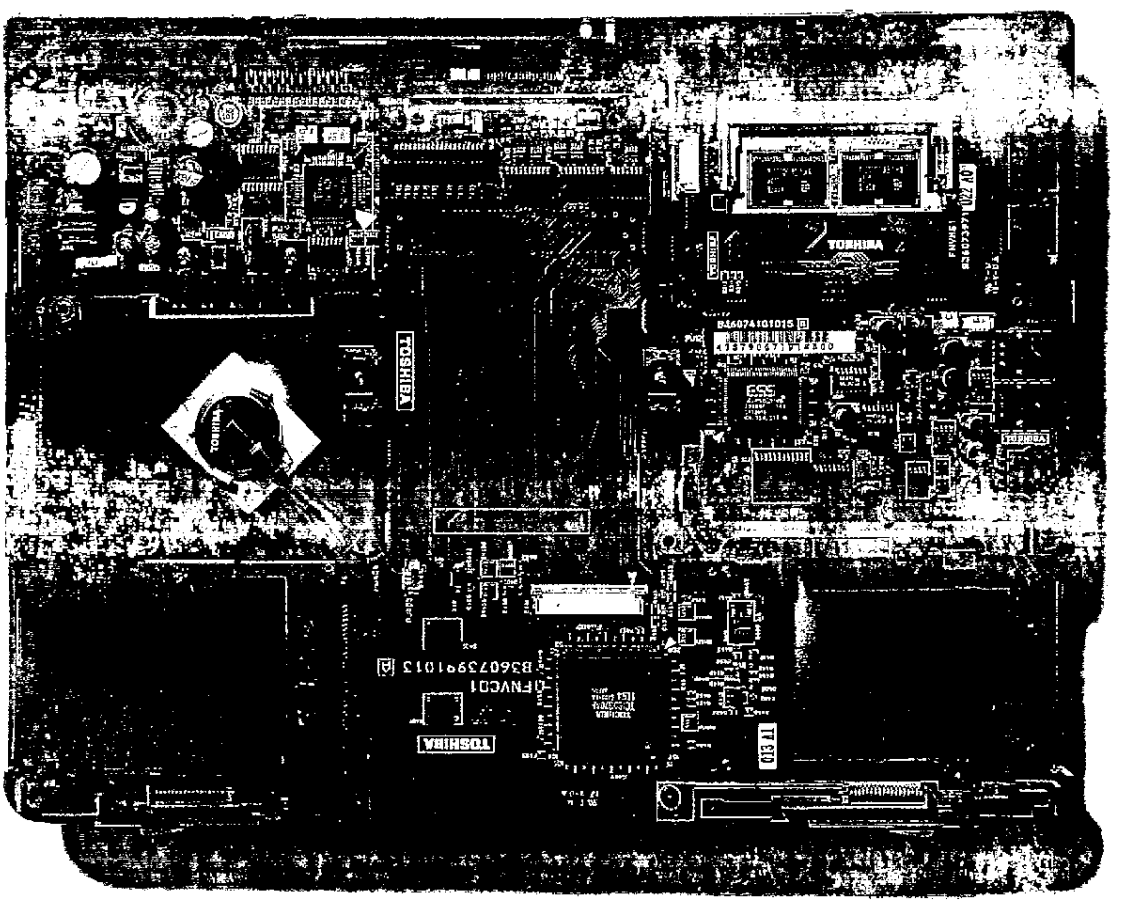
2050914356

Fotos: W. Heider-Sawall/Focus-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Die Notebooks, bei denen drinsteckt, was draufsteht: Toshiba.

Bei manchen Notebooks erkennen Sie auch ohne Gehäuse den Hersteller.



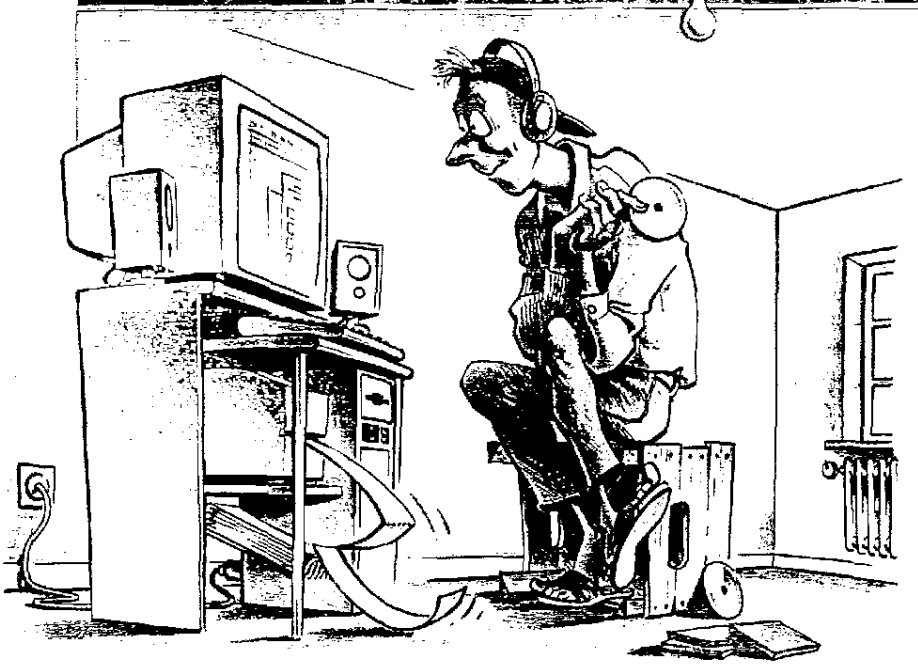
Take it from Toshiba. Tja, diese Neugier, mit einem Schraubenzieher bewaffnet das Innenleben eines Geräts zu erforschen. Für das Kind im Manne haben wir deshalb mal eins unserer Geräte aufgeschraubt. Und was sieht man da? „Toshiba." Der bekannte Schriftzug ziert erstaunlich viele hochintegrierte Bausteine. Außerdem die Festplatte. Und, was man hier nicht sehen kann, das Farbdisplay. Kurz: Niemand hat soviel für das Innenleben von Notebooks getan wie wir. Was daran liegt, daß wir nur das Feinste einbauen. Und wenn es das nicht gibt, dann entwickeln wir es eben selbst. Nebenbei bemerkt – auch für andere. Hätten Sie etwas anderes vom führenden Notebook-Spezialisten erwartet? Eben. Rufen Sie uns an: **01 30/85 89 50.**

In Touch with Tomorrow

TOSHIBA

REMPEN & PARTNER

20509143 57



BANANENKISTE:
Das „Lifestyle-Produkt" Multimedia-PC schröpft das Budget. Kostenpunkt: ab 3000 Mark

Für die sind Anzeigen und Werbespots, die mit technischen Daten und Preis-Leistungs-Verhältnis protzen, von gestern. Die Rechner sollen nicht mehr als komplizierte Technikwunder daherkommen, sondern als In-Produkt für jedermann. „Wir trimmen den PC mittels Multimedia zum Lifestyle-Produkt", fokussiert Klaus Hommer, PC-Marketing-Chef bei Siemens Nixdorf. Auch IBM preist seine Rechner als „Beginn einer großen Leidenschaft".

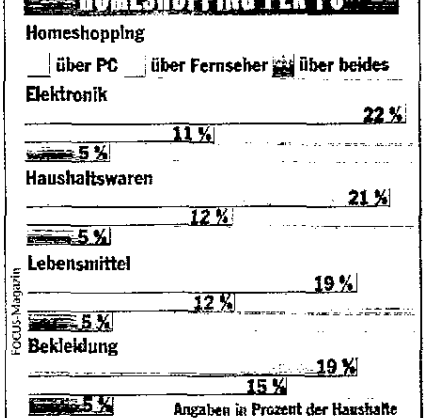
Mit dem Leiden könnten die Werber vorerst Recht behalten. Denn die Multimedia-Technik ist noch längst nicht so perfekt, wie die Hersteller tun. Videobilder ruckeln, die Kontrolle des Kontoauszugs dauert zu lange, und im gedruckten Lexikon findet sich ein Stichwort allemal schneller als im elektronischen Nachschlagewerk. Auch vom „Einschalten und Spielen", das die Industrie verspricht, ist die Realität noch weit entfernt. Nach einer Umfrage von Compaq geht der Großteil der Erstkäufer von Computern davon aus, daß die „Kiste erst mal nicht funktioniert". ■

„Die Computer der Zukunft werden singen und tanzen können"

BILL GATES
GRÜNDER VON MICROSOFT

GREGOR DOLAK/EVA MÜLLER

HOMESHOPPING PER PC

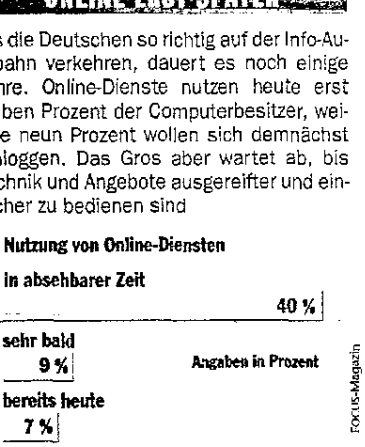


Die Deutschen wollen über PC online kaufen

Quelle: Inteco

ONLINE ERST SPÄTER

Bis die Deutschen so richtig auf der Info-Autobahn verkehren, dauert es noch einige Jahre. Online-Dienste nutzen heute erst sieben Prozent der Computerbesitzer, weitere neun Prozent wollen sich demnächst einloggen. Das Gros aber wartet ab, bis Technik und Angebote ausgereifter und einfacher zu bedienen sind



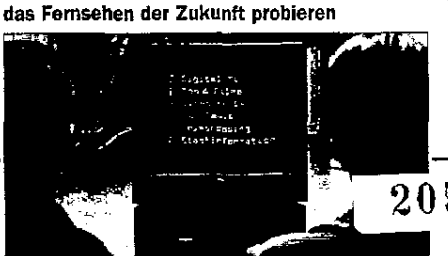
INTERAKTIVES FERNSEHEN: MULTIMEDIAL IN DIE RÖHRE SCHAUEN

Wer seinen Multimedia-PC mit einer TV-Karte ausstattet, kann auf seinem Bildschirm auch interaktiv fernsehen: Video-on-demand, News-on-demand, Homeshopping. So versprechen es jedenfalls die Hersteller vollmundig. Dezent verschwiegen wird dabei, daß interaktives TV in absehbarer Zeit nicht zu empfangen sein wird. Lediglich einige augewählte Haushalte in Berlin haben derzeit die Möglichkeit, sich per Kabel Filme oder Nachrichtensendungen ihrer Wahl zu bestellen.

In der Hauptstadt nämlich hat die Telekom das bundesweit erste Pilotprojekt gestartet. In einer Handvoll Privatwohnungen können Zuschauer Produktionen von RTL, Pro Sieben, der Deutschen Welle tv, des TNT & Cartoon Network, des Senders Freies Berlin (SFB) und des Ostdeutschen Rundfunks Brandenburg (ORB) abrufen. Außerdem können sie beim Otto Versand bestellen. Zusätzlich gibt es einen Stadtinformationsdienst. Der Testlauf wird vorerst ein Jahr dauern. Weitere Pilotprojekte dieser Art sind für Hamburg, Köln, Stuttgart, Bonn, München, Nürnberg und Leipzig in Planung.

Flop. In den USA stellte der Kommunikationskonzern Time Warner bereits Ende vergangenen Jahres sein Full Service Network vor. Allerdings entpuppt sich der Sender in Orlando (Bundesstaat Florida) bislang als Reinfall. Vor allem für das Einkaufen per Bildschirm wollen sich die interaktiv erschlossenen Amerikaner noch nicht so recht begeistern. ■

TEST IN BERLIN. Nur 50 Teilnehmer können das Fernsehen der Zukunft probieren

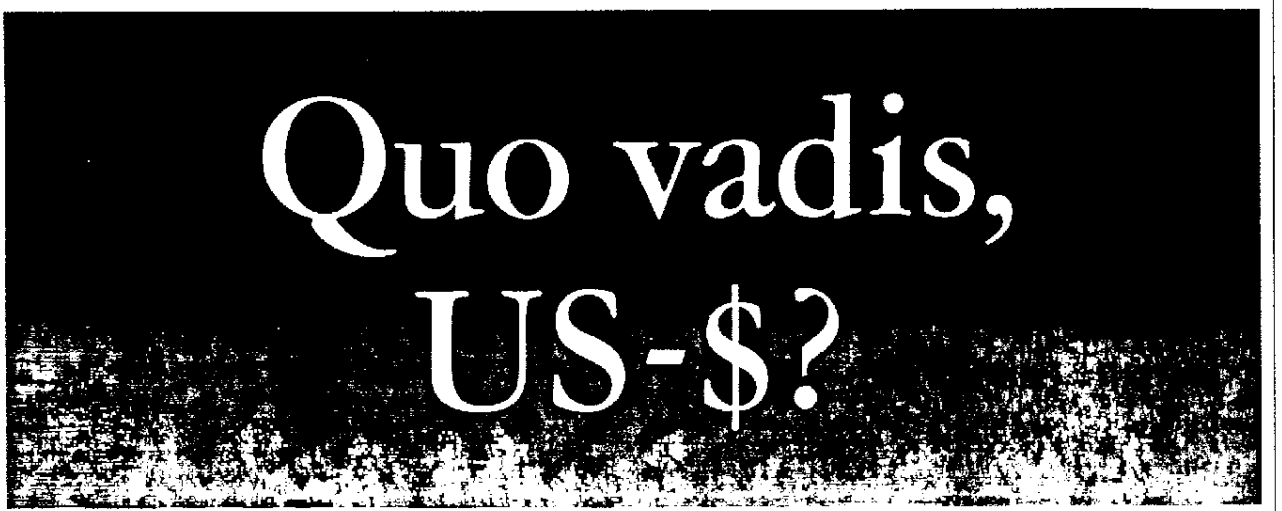


Fotos: out line, Deutsche Telekom Karikatur: B. Skott

2050914358

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Der aktuelle H.C.M. Strategie-Bericht.



Auch vor einem Jahr waren die führenden Anlagestrategen fast alle einer Meinung: Der US-Dollar sei unterbewertet und er würde aufgrund einer sich verändernden Zinskonstellation tendenziell steigen. Doch so überzeugend die Argumente damals auch waren: Die Prognosen lagen erheblich daneben.

Angesichts der historischen Tiefstkurse von heute bildet sich nun wieder ein Konsens unter den Marktteilnehmern. Diesmal werden für die These »Der Dollar kann nur weiter fallen« triftige Argumente angeführt: Die künftige Rolle der US-Devise als Leitwährung wird in Frage gestellt und die »Zwillingsdefizite« der USA werden »neu« entdeckt.

Doch wie soll sich der internationale Kapitalanleger jetzt verhalten? Unser aktueller »Strategie-Bericht zum US-Dollar« bietet Ihnen hierzu eine klare Meinung. Und konkrete Empfehlungen, wie Sie vor diesem Hintergrund Ihre Vermögensanlagestrategie ausrichten sollten. Das Spektrum reicht dabei von Aktien- über Renten- bis hin zu Immobilieninvestments.

Gerade für langfristig orientierte Anleger empfiehlt es sich, jetzt kurzentschlossen den Coupon abzuschicken und unseren aktuellen Strategie-Bericht anzufordern.

H.C.M. HYPO Capital Management Vermögensbetreuungsgesellschaft mbH
Vermögensanalyse · Vermögensstrukturierung · Vermögensbetreuung · Vermögensverwaltung
Ein Unternehmen der HYPO-BANK Gruppe
Repräsentanzen in Baden-Baden · Berlin · Düsseldorf · Frankfurt · Hamburg · Innsbruck · Kassel · Köln · Luxemburg
Mannheim · München · Nürnberg · Stuttgart · Wiesbaden

Gegen Einsendung des Coupons erhalten Sie
kostenlos umgehend unseren aktuellen »Strategie-Bericht zum US-Dollar«.

Ihre Anschrift:

Name/Vorname _____ Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____ Telefon _____

Unsere Adresse:
H.C.M. HYPO Capital Management, Herr Dr. Götz, Denninger Straße 130 - 132,
81927 München, Tel.: 0 89/9 27 97-1 04, Fax: 0 89/9 27 97-157

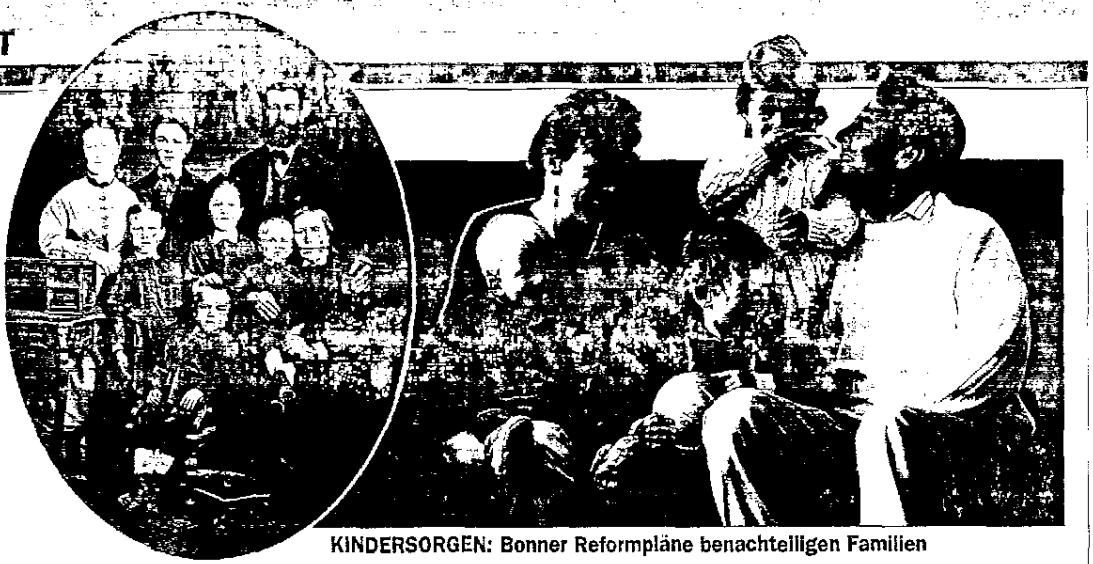
Foc 17/95 – US-$

H.C.M.
HYPO Capital Management

Verantwortlich für Vermögen.

2050914359

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



KINDERSEGEN: Familienromantik um die Jahrhundertwende

KINDERSORGEN: Bonner Reformpläne benachteiligen Familien

KINDERGELD

Nur schöne Worte

Der geplante neue „Lastenausgleich" stellt in Wirklichkeit viele Familien schlechter

Der Zahlenzauber verblaßt: Rund sechs Milliarden Mark mehr wollen die Bonner Koalitionäre im nächsten Jahr an Familien zahlen; das Kindergeld für den ersten Nachwuchs wird auf 200 Mark mehr als verdoppelt, ab dem Dritten gibt es gar 300 Mark. Eltern haben die Wahl zwischen Kindergeld und -freibetrag.

STEUERREFORM fordert Prof. Lang

Für 95 Prozent der Familien, so hat Finanzminister Theo Waigel errechnet, sei das aufgestockte Kindergeld dann die bessere Alternative. Familienministerin Claudia Nolte fand das „hervorragend".

Das Blendwerk „Familienlastenausgleich 1996" ist enttarnt: Beim Vorschlag der Koalition zahlen Familien ihre „Entlastung" selbst, entdeckte der Familienbund. Denn: Bei einem Grenzsteuersatz von 40 Prozent, der schon bei Einkommen von rund 80 000 Mark erreicht wird, müßte nach der Reform eine Ein-Kind-Familie 208 Mark mehr Steuern bezahlen als heute. Weil der Freibetrag entfällt, gibt es nur 200 Mark Kindergeld zurück.

Im Vergleich zur heutigen Regelung aus Freibeträgen und Kindergeld konterkarieren Waigels Steuerpläne die Familienpolitik: Ausgerechnet einkommensschwache Großfamilien würde der Finanzminister stärker zu Kasse bitten als bisher (siehe Tabelle).

Gespannt erwarten die Familienverbände, mit welchen Verrenkungen die Regierung ihr Reformmodell für gesetzeskonform erklären will. Schließlich hatten die Verfassungsrichter der Politik 1992 aufgetragen, die Situation von Familien „mit jedem Reformschritt erkennbar zu verbessern."

Einspruch. Der Richter am hessischen Landessozialgericht Jürgen Borchert, der Kölner Steuerprofessor Joachim Lang und der Richter am Bundesfinanzhof Heinz-Jürgen Pezzer kommen in einem gemeinsamen Memorandum zu dem Schluß, daß Waigels Pläne die schon heute existenten „Strafsteuern" auf den Kindesunterhalt (siehe Rechnung) noch um durchschnittlich knapp 1000 Mark pro Jahr und Kind erhöhen würden.

Die Fachleute fordern, das „völlig in Unordnung geratene Einkommensteuerrecht grundlegend zu reformieren". Die Krux: Einerseits verpflichte der Staat Eltern via Familien- und Strafrecht dazu, ihren Kindern angemessenen Unterhalt zu zahlen. Andererseits müßten sie die Kinderkosten noch zusätzlich versteuern. Borchert, Lang und Pezzer: „Die angebliche Familienentlastung ist pure Gaukelei." ■

MATTHIAS KOWALSKI

KINDERSTRAFSTEUER

Durchschnittsunterhalt pro Jahr und Kind brutto mind.*	12 000
abzgl. Kinderfreibetrag	– 4 104
bleiben zu versteuern	rd. 8000
macht an direkten Steuern auf den Kindesunterhalt bei 20 % Lohn-/Einkommensteuer	= 1600
zuzügl. indirekten Steuern auf Kindesunterhalt (Mehrwertsteuer, Zölle usw.)	+ 2000
Steuern auf Kindesunterhalt	= 3600
abzügl. Kindergeld	– 840
macht effektive eine „Kinderstrafsteuer" pro Jahr	= 2760

* Angaben in Mark

Quelle: Heidelberger Familienbüro

SIND DREI KINDER ZUVIEL?

Der steuerliche Belastungsvergleich zeigt: Die 1996 geplante Kindergeldreform stellt vor allem Großfamilien schlechter

Kinder	Bruttoeinkommen pro Jahr in Mark: 60 000	72 000	84 000	96 000
1	+372	+370	+370	+372
2	+22	+740	+740	+740
3	-210	-210	+1470	+1470
4	-680	-680	-442	+2198
5	-1120	-1150	-1152	-430

FOCUS-Magazin

Quelle: Heidelberger Familienbüro/S. Stresing

2050914360

Fotos: IFA, J. H. Darchinger

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

DOS
Die PC-Zeitschrift

AUF DEN INHALT KOMMT ES AN.

Profitieren Sie von der Kompetenz einer der führenden PC-Zeitschriften. Ob OS/2, Windows oder andere Systeme. DOS kommt jeden Monat frisch von der Rolle und ist umfassend, fachlich tiefgehend, extrem anwenderfreundlich und informativ. Setzen auch Sie auf den Inhalt und holen Sie sich dieses Qualitätszeichen. Jetzt neu bei Ihrem Zeitschriftenhändler!
DOS die ganze Computer-Welt.

DOS wird jeden Monat 1,4 millionenmal gelesen. Quelle: AWA 1994.

Aktuell

Kompetent

Umfassend

Anwender-

freundlich

DOS –

die ganze

Computer-

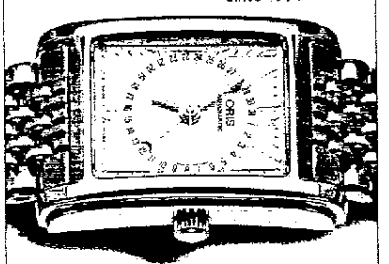
Welt.

20509143 61

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Oris Rectangular Classic.
Wie angegossen.
Mit mechanischem Werk.

ORIS
Made in Switzerland
Since 1904



Die neue Oris Kreation passt zur Zeit und zum Arm – wie angegossen. Das leicht gewölbte Gehäuse mit dem zweiseitig sphärisch geschliffenen Mineralglas schmiegt sich dem Arm an und trägt sich besonders angenehm.

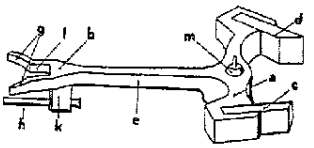
Oris Rectangular Classic.
Modell 574 7460. Mechanische Uhr mit automatischem Aufzug. Datumsanzeige mit Zeigerkalender. Edelstahlgehäuse, wasserdicht bis 30 m. Geprägter Edelstahlboden. Edelstahlband oder echtes Lederband.

Unverbindliche Preisempfehlung:
Ab DM 1'250.–

Verlangen Sie das Oris Buch mit High Mech Lexikon:
Oris Deutschland, Dieter Obert GmbH, An der Trift 19, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102/31091, Fax 06102/31092.
Oris Schweiz, CH-4434 Hölstein, Tel. 061/951 11 11, Fax 061/951 20 65.

Oris High Mech Lexikon. **Nr. 12**

Der Anker. Der Anker ist ein Teil der Hemmung, die die Kraft vom Räderwerk in regelmässigen (zeitgleichen) Abständen auf das Regulierorgan (Unruh) überträgt. (Vergleiche Oris High Mech Lexikon Nr. 11). **Der Anker a** besteht aus den folgenden Teilen: **Gabel b.** Ankersteine aus synthetischem Rubin **c/d.** Ankerstange **e.** Gabeleinschnitt **f.** Hörner **g.** Sicherheitsstift **h.** Klötzchen **k.** Ankerwelle **m.** Die Ankersteine erzeugen das bekannte Tik-Tak beim wechselseitigen Berühren des Hemmungsrades.



ÄRGERNIS

Bio-Beutel, nein danke

Landratsämter lassen verrottenden Kunststoffsack nicht auf die öffentlichen Kompostieranlagen

Nase zu und durch! Nach dieser Devise entsorgt bereits ein Viertel der deutschen Haushalte faule Salatblätter, volle Kaffeefilter und verwelkte Blumen auf den Biomüll – 70 Prozent sollen es im Jahr 2000 sein.

Das anrüchige Problem: Die organischen Abfälle stinken, verschmutzen die Behälter, Maden entstehen. Deshalb entwickelte der Verpackungshersteller 4P Folie im fränkischen Forchheim einen Kunststoffbeutel aus Mais- und Kartoffelstärke. Anders als Papiersäcke weicht er nicht durch und garantiert so einen geruchsfreien Transport ohne Dreckbrühe zur öffentlichen Kompostieranlage. Da verrottet der Biobag innerhalb von zwölf Wochen durch die Hitzebildung im Komposthaufen – so die Ergebnisse eines Tests im Landkreis Forchheim.

Dort setzt denn auch Walter Hertwig seine Biobags ab – rund 300 000 im vergangenen halben Jahr. Der 4P-Marketingmanager wurde mutig: „Wir wollten bundesweit verkaufen."

Ärger ohne Ende hat er seither mit den Landratsämtern, die für die Zulassung der Verpackungen auf ihren Kompostieranlagen zuständig sind. Nur in Forchheim, Bamberg, Erlangen und Hamburg wurden die Biobags genehmigt. Ansonsten: Schweigen oder Ablehnung – mit teilweise hanebüchenen Begründungen.

So schreibt zum Beispiel das Landraisamt Bayreuth, das Sortierpersonal müsse die Tüten aufreißen, um Störstoffe zu erkennen – dabei ist der Beutel durchsichtig. Das Landratsamt Roth befürchtet, daß die Einführung des Biobags dem Image der bereits eingeführten Papiertüten schaden könnte. Wieder andere rechnen damit, daß die Bürger kompostierbare und normale Kunststofftüten trotz eindeutigem Aufdruck verwechseln.

Hartnäckigen Widerstand gegen kompostierbare Kunststoffe leisten die Behörden aber nicht nur bei 4P-Folie. „Alle Hersteller, die solch innovative Produkte auf den Markt bringen wollen, haben Probleme mit der Verwaltung", erklärt Professor Johannes Schroeter. Was den Vorsitzenden der Interessengemeinschaft biologisch abbaubare Werkstoffe dabei besonders ärgert: „Die Bundesregierung ruft seit 1990 nach kompostierbaren Kunststoffen." ■

EVA MÜLLER

2050914362

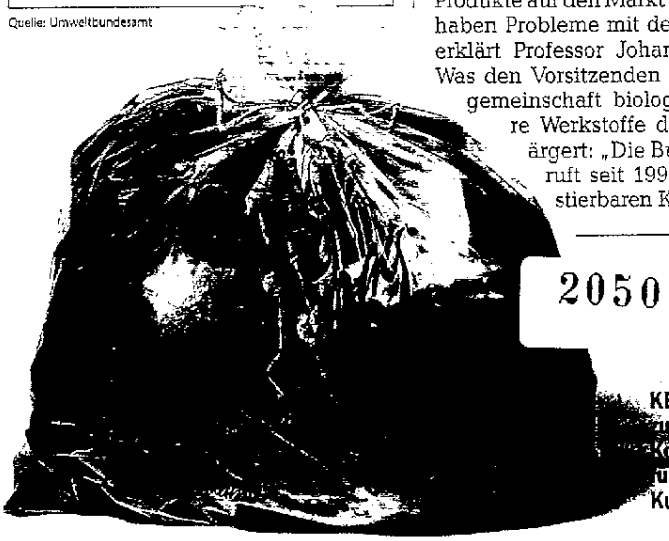
EIN DRITTEL KOMPOST

Etwa 35 Prozent des Hausmülls können kompostiert, 38 Prozent recycelt werden.

Zusammensetzung des Hausmülls in Prozent

Grün-, Lebensmittelabfälle	**30**
Papier, Pappe	**16**
Asche, Sand u. a.	**10**
Glas	**9**
Kunststoff, Metall	**8**
Textilien, Windeln	**5**
nicht verwertbarer Restmüll	**22**

Quelle: Umweltbundesamt



KEINEN ZUGANG zu öffentlichen Kompostanlagen für verrottbare Kunststoffbeutel

Foto: Broszat/Focus-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

DIETER THOMAS HECK HAT EIN LOS DER SÜDDEUTSCHEN KLASSENLOTTERIE,

WEIL DIE GEWINNCHANCEN FÜR IHN EIN ECHTER HIT SIND

Bei der Süddeutschen Klassenlotterie gibt es Woche für Woche Supergewinne. Fast jede 2. Losnummer gewinnt im Verlauf der Lotterie. Spitzengewinne bis zu **10 Millionen Mark.** *Informationen und Lose durch Ihren Lotterie-Einnehmer oder bei der SKL, Bayerwaldstr. 1, 81737 München, Tel.* **089/679 03 31.**

2050914363

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Warum wir ein neues Bretton Woods brauchen

Wie das Weltwährungssystem zur Ruhe kommen kann

von Stuart Holland

Stuart Holland, 55, war Berater der EU-Kommission und lange Mitglied des britischen Parlaments. In seinem Buch „Towards a new Bretton Woods" fordert er neue Lösungen für die Probleme der Weltwirtschaft

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Bill Clinton, fordert seit Monaten eine Revision der Säulen des internationalen Finanzsystems – des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank. Beide Institutionen schufen die Alliierten 1944 auf ihrer legendären Konferenz in Bretton Woods. Clinton stellt seine Forderung nicht von ungefähr.

Bretton Woods gilt als Synonym für ein Währungssystem mit fest vereinbarten Wechselkursen. Währungen, die unter diese Paritäten fielen, wurden von den Mitgliedsstaaten und dem IWF gestützt.

Das System funktionierte ganz prächtig und stabilisierte die Weltwirtschaft über ein Vierteljahrhundert. Der Welthandel stieg um ein Dreifaches, die globale Produktion verdoppelte sich. In vielen Ländern herrschte Vollbeschäftigung.

Das System kollabierte, weil alle Wechselkurse einseitig an den Dollar geknüpft waren. Als der Greenback 1971 abgewertet wurde, verminderten sich die Einnahmen aus der Ölproduktion. Es kam zum ersten Ölschock 1973. Eine koordinierte Reaktion blieb aus. Statt dessen fuhren die führenden Wirtschaftsnationen ihre Importe und damit die Exporte der Handelspartner zurück. In der Folge sanken Wachstum und Staatseinnahmen, die Arbeitslosigkeit stieg.

IWF und Weltbank verstärkten die Krise noch, weil sie Entwicklungsländern einen eisernen Sparkurs verordneten – mit entsprechend negativen Auswirkungen auf den weltweiten Handel. Das fehlende Wachstum stürzte die Dritte Welt noch tiefer in die Verschuldungskrise.

Auch die globalen Märkte entwickelten sich an IWF und Weltbank vorbei. Noch immer gilt Abwertung als das Allheilmittel bei Handelsdefiziten. Denn entgegen einer weitverbreiteten Meinung haben multinationale Konzerne jedoch überhaupt kein Interesse, bei stark fallenden Wechselkursen auf nationalen Märkten Konkurrenz gegen sich selbst zu führen. Was hat ein Global Player wie General Motors davon, wenn seine britische Tochter Vauxhall eine Abwertung des Pfunds benutzt, um ihre Marktanteile auf dem deutschen Markt auszubauen? Denn Vauxhall könnte auf diese Weise zu einem Konkurrenten einer weiteren Unternehmenstochter werden: von Opel.

Multinationale Investments bestimmen schließlich den Handel zwischen USA, Europa und Japan weit mehr als Devisenkurse. Ein Beispiel: Ein großer Teil des amerikanischen Handelsdefizits mit Japan resultiert aus der Ansiedlung japanischer Autofirmen in den USA, die Waren aus Nippon importieren. Weder steigende und fallende Wechselkurse noch der Versuch, mit der Brechstange Zugang zu abgeschotteten Märkten zu erzwingen, können dieses neue Phänomen im Welthandel aus dem Weg schaffen.

Eine neue Bretton-Woods-Konferenz sollte diese Probleme anpacken und ein neues Finanzsystem für die veränderten Bedingungen auf den Weltmärkten schaffen. Lateinamerika ist zum Beispiel für die US-amerikanische Wirtschaft einer der wichtigsten Exportmärkte. Eine finanzielle Unterstützung der südamerikanischen Staaten anstelle einer restriktiven Ausgabenpolitik und ein veränderter Zeitplan für die Schuldenrückzahlungen würden den US-Exporten zugute kommen und den Dollar stärken.

Ebenso notwendig ist es, mit internationalen Mitteln die Märkte in Zentral- und Osteuropa sowie Rußland aufzubauen, denn sie werden eher mit den USA als mit Japan Geschäfte machen. Zur Finanzierung einer solchen neuen Handelsregion könnten Mittel aus den Handelsüberschüssen Deutschlands und Japans herangezogen werden. Beide Nationen würden gleichfalls profitieren, da ein stärkerer Dollar den Druck von Mark und Yen nehmen würde. Eine Rückzahlung der Kredite sollte zudem gewährleistet sein.

Schließlich sollte die Konferenz wieder einen Vorschlag von John Maynard Keynes aufgreifen, den er bei dem ersten Treffen in Bretton Woods äußerte: eine weltweite Geldreserve. Sie müßte aus verschiedenen nationalen Währungen bestehen und wäre so weitaus weniger Spekulationen ausgesetzt als Dollar, Yen oder Mark allein.

2050914364

Foto: K. Fuchs/FOCUS-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

DIE MIT DEM BREITEN LACHEN HABEN BIS ZU 50% VOM KATALOGPREIS GESPART. L'TUR. ECHTES LAST MINUTE.

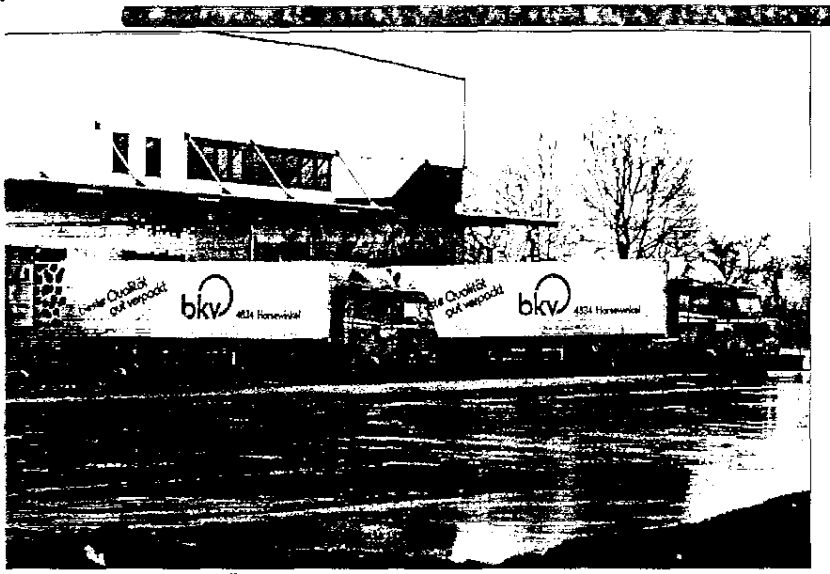
E

L'TUR. EUROPAS NR. 1 FÜR ECHTES LAST MINUTE.

L'tur
Last Minute Urlaub
Nix wie weg!

20509143 65

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



DIE BKV ZÄHLT zu den fünf größten Abpack-Unternehmen der Branche

RUND ZEHN MILLIONEN Kilo alte, keimbehandelte Zwiebeln soll d

SKANDAL

Faule Geschäfte im Zwiebelreich

Die Staatsanwaltschaft und Interpol ermitteln gegen einen der größten Gemüselieferanten des Handels wegen Verbrauchertäuschung

Beste Qualität, gut verpackt", wirbt die Bäuerliche Kartoffelverwertung GmbH & Co. KG (bkv) im ostwestfälischen Beelen für ihre Produkte.

Die Bielefelder Staatsanwaltschaft sieht das anders. Sie ermittelt gegen die Abpack-Firma, die mit einem Umsatz von bis zu 100 Millionen Mark zu den fünf Großen der Branche zählt und Handelsriesen wie Coop, Edeka, Rewe, Spar und Tengelmann beliefert.

Die bkv, die jährlich rund 150 Millionen Kilo Zwiebeln und Kartoffeln abfüllt, soll 1994 bis zu zehn Millionen Kilo alte „holländische Zwiebeln als frische neuseeländische Zwiebeln verkauft" haben, so Staatsanwalt Karl-Heinz Schneider.

Massenweise Zwiebeln aus alter Ernte sollen durch „keimhemmende Behandlung" künstlich aufgefrischt worden sein, bevor sie in den Einkaufswagen der Kunden landeten. Mit dem Etikettenschwindel habe die Firma pro Kilo bis zu einer Mark mehr herausgeschlagen.

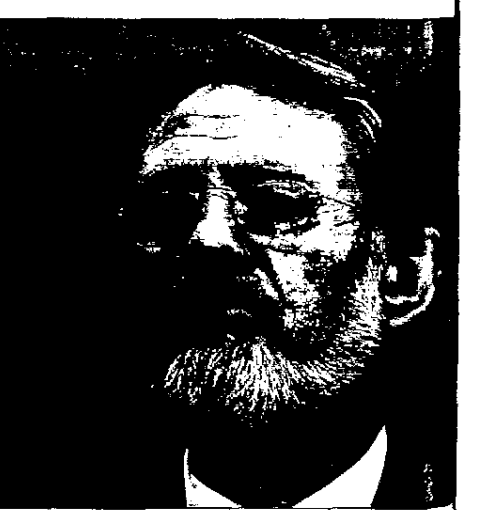
Mehrere Gutachten stützen diesen Verdacht: Das Institut für Mikrobiologie und Biochemie in Herborn etwa fand „deutliche Rückstände" des keimhemmenden Wirkstoffs Maleinsäurehydrazid in den überprüften bkv-Zwiebeln.

Mittendrin im Skandal: Nordrhein-Westfalens Landwirtschaftsminister Klaus Matthiesen (SPD), der für seine Partei – einen Monat vor der Landtagswahl – zunehmend zur Belastung gerät. „Verbrauchertäuschung muß hart bestraft werden", tönte der Minister noch im vergangenen Oktober. Seine Kontrolleure hatten festgestellt, daß in NRW rund 12,5 Millionen Kilo Zwiebeln falsch deklariert und mit satten Gewinnspannen verhökert worden waren.

Inzwischen, kurz vor der Wahl, ist Matthiesen kleinlaut geworden. Fragen zur bkv mochte er vor dem Düsseldorfer Landwirtschaftsausschuß nicht beantworten. Ebenso einsilbig blieb sein Staatssekretär Hans-Hermann Bentrup,

DAS PANNEN-TAGEBUCH

- **März 1992:** Ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß ermittelt gegen NRW-Umweltminister Klaus Matthiesen wegen Erschleichung von Werbeetat für eine Hausmüllkampagne.
- **April 1993:** Ein Kienbaum-Gutachten wirft Matthiesens Bürokratie Verschwendung in Millionenhöhe vor.
- **Oktober 1993:** Hohe Dioxinwerte bei der Dortmunder Hoesch-Westfalenhütte: Der Minister soll Akten über den Fall monatelang zurückgehalten haben.
- **März 1995:** Fortsetzung des Dioxin-Falls. Auch bei der Duisburger Berzelius-Hütte soll Matthiesen schon lange von den Meßergebnissen gewußt haben.



2050914366

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

frische vekauft haben

BIS ZU 150 MILLIONEN Kilo Kartoffeln und Zwiebeln packt bkv ab

:TIKETTENSCHWINDEL
ermutet der Staats-
nwalt bei bkv-Chef
Vilhelm Linnenbank

als der Ausschuß ihn löchern wollte: „Was weiß die Landesregierung von den bkv-Geschäften?"

Eckhard Uhlenberg, agrarpolitischer Sprecher der Landtags-CDU, ärgert sich über Matthiesens „Mauertaktik".

Das Schweigen hat Gründe: Unter Beschuß steht nun das Landesamt für Ernährungswirtschaft und Jagd (LEJ). Das Amt untersteht dem Matthiesen-Ministerium direkt und hatte zunächst ein Bußgeldverfahren gegen die Abpacker eingeleitet, später aber wieder fallengelassen. Gegen den LEJ-Dezernenten Antonius Woltering hat ein Konkurrent der Firma Strafanzeige erstattet, wegen „Rechtsbeugung und Vorteilsgewährung" zugunsten der bkv.

„Wir prüfen die Vorwürfe gegen Woltering und das LEJ", bestätigt Jochen Ruhland, Sprecher der Düsseldorfer Staatsanwaltschaft.

Ministerielle Seiltänze: Während die Bielefelder Staatsanwälte sogar Interpol eingeschaltet haben, um den Kauf der angeblich „neuseeländischen" Zwiebeln in Holland aufzudecken, überreichte Matthiesens Landesamt den ostwestfälischen Gemüse-Abpackern noch vor Abschluß seiner Ermittlungen einen Freibrief.

Kostprobe: Dem LEJ „liegen keine Erkenntnisse vor, die darauf hindeuten würden, angeblich umdeklarierte holländische Zwiebeln seien unzulässigerweise mit Maleinsäurehydrazid behandelt worden." Zwei Monate später stellte LEJ-Dezernent Woltering auch das Bußgeldverfahren gegen die bkv ein.

Jetzt geht Matthiesen zu den Verantwortlichen in seinem Landesamt auf Distanz. Das LEJ habe die Entscheidungen „selbständig getroffen", sagt Thomas König, Sprecher des Ministers.

Bkv-Geschäftsführer Wilhelm Linnenbank mag sich zu den Vorwürfen nicht äußern. „Wenden Sie sich lieber anderen Affären zu", empfahl sein Rechtsanwalt Klaus Pielemeier FOCUS.

Inzwischen beruhigt Linnenbank seine Großkunden: „Das Ministerium und das Landesamt haben darum gebeten", den Etikettenschwindel „nicht weiter öffentlich zu diskutieren", läßt er dort verlauten. Diese Behauptung sei „falsch", dementiert Matthiesens Sprecher König.

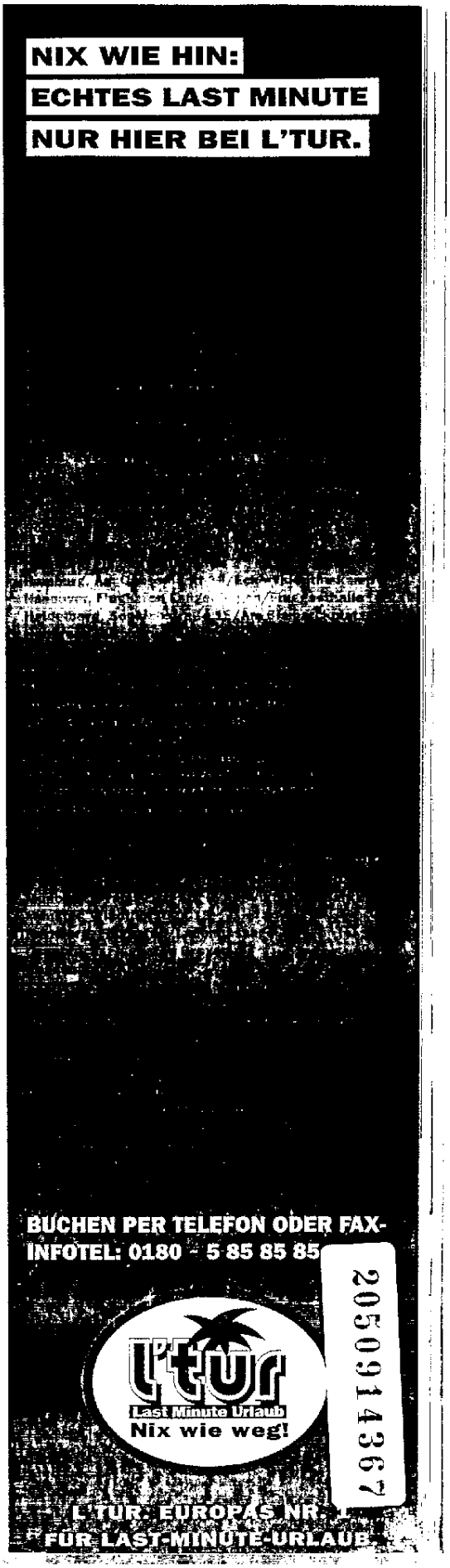
Die Landtags-CDU läuft Sturm: Die Christdemokraten vermuten, daß das LEJ „der Staatsanwaltschaft in Bielefeld nicht sofort alle Ermittlungsakten übergeben hat". Uhlenberg zweifelt, „wer die Unwahrheit sagt, die bkv oder die Landesregierung". Vielleicht beide.

Nachdem nun die Berichte der holländischen Ermittler in Bielefeld auf dem Tisch liegen, geht Staatsanwalt Schneider nicht davon aus, daß das bkv-Verfahren eingestellt wird.

Peinlich für die SPD-Regierung: Matthiesen, längst als Pannen-Minister etikettiert, gab mittlerweile zu, daß seine Behörde der bkv knapp 2,5 Millionen Mark Fördergelder aus Bundes- und Landesgeldern vermittelt hat. ■

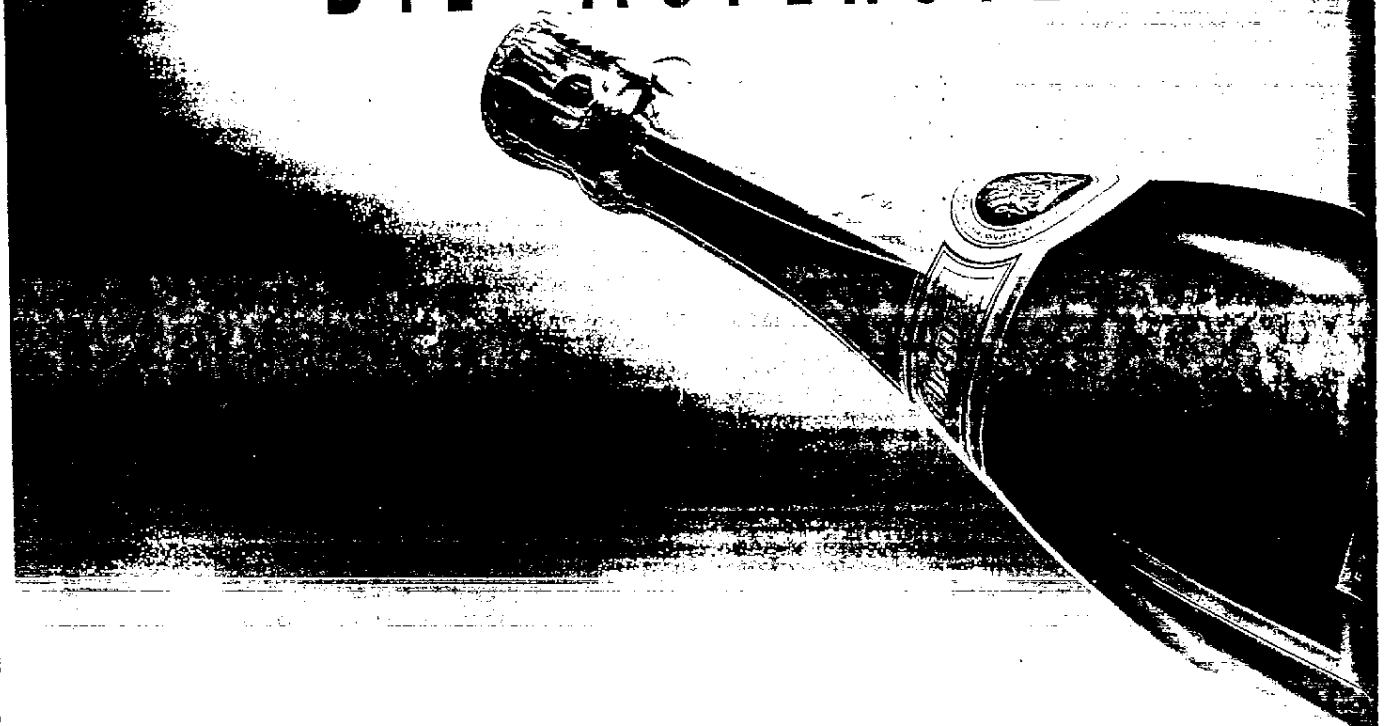
HEINER SIEGER/STEFAN WILDKE

Fotos: Lichtblick (3), F. Ossenbrink, beide Focus-Archiv



Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

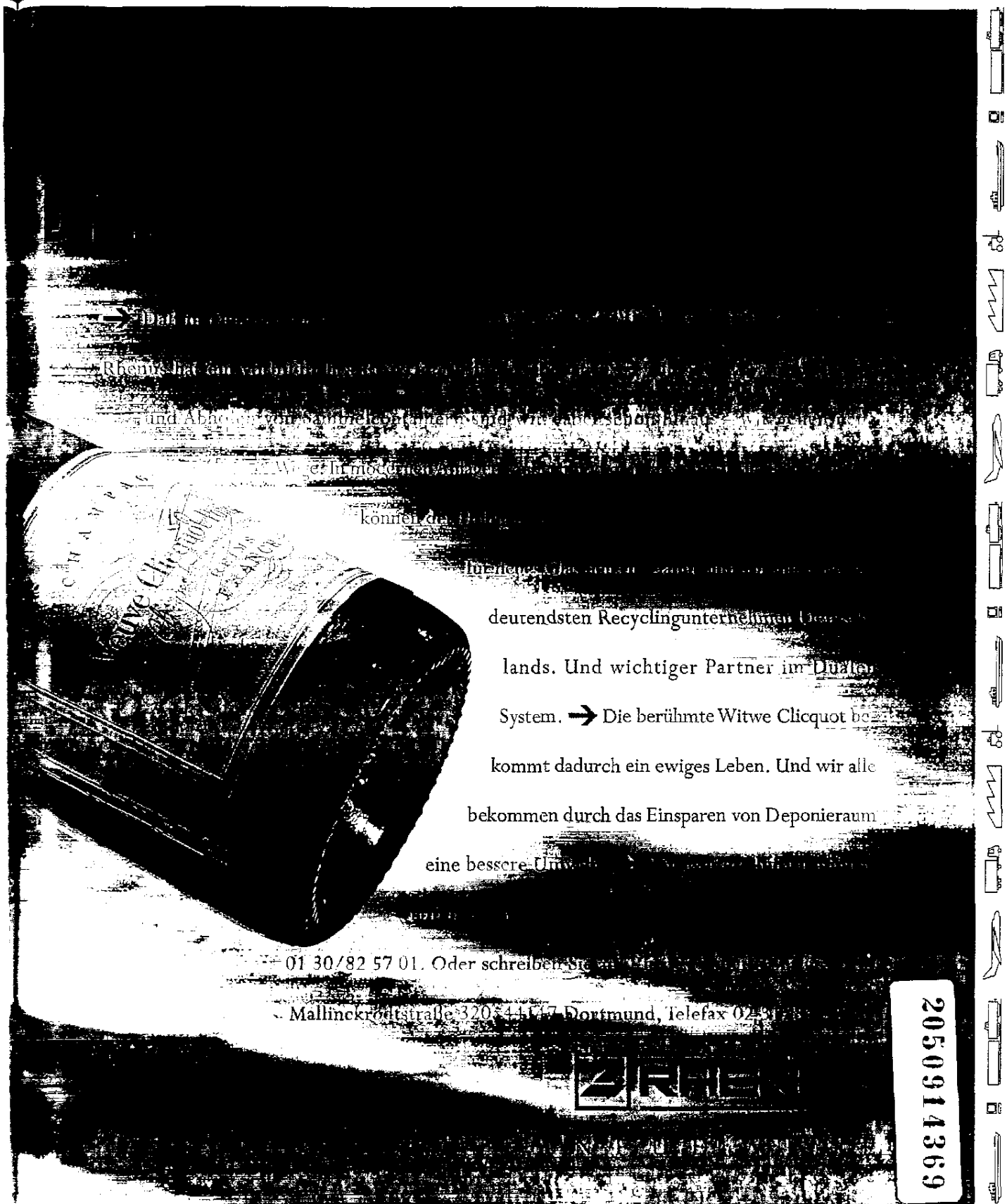
DIE AUFERSTEHUNG



20509143684

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ALTEN GLASES →



Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

BRITTA STEILMANN
Unternehmerin

DIEWOCHE ist sehr informativ und wohl die leserfreundlichste Wochenzeitung auf dem deutschen Markt. Die Größe und das Layout der Zeitung sind praktisch und interessant gestaltet. Sie hat gute Redakteure und freie Mitarbeiter – ein Gewinn für das Meer der Printmedien.

ROLAND BERGER
Unternehmensberater

Sie haben eine anspruchsvolle Zielgruppe mit Erfolg aufgeschlossen. Als Leser von der WOCHE führe ich dies auf die Prägnanz Ihrer Analysen, den Stellenwert der Persönlichkeiten, mit denen es Ihnen immer wieder gelingt, Gespräche oder Porträts zu arrangieren, dem Mut zur Meinung, ein neues kommunikatives Layout und *last but not least* eine übersichtliche Ordnung in der Art, wie Sie Informationen aufbereiten und übermitteln, zurück.

DEUTSCHLANDS MODERNE WOCHENZEITUNG

JEDEN DONNERSTAG.
Infoline: 040/27172043

KOSMETIK

Der Traum vom Schaum

Mit umweltfreundlichem Shampoo-Konzentrat macht Tengelmann den Markenartiklern Druck

Das Geschäft mit eingedampften Produkten brummt – die Industrie verkauft etwa bei Vollwaschmitteln laut Marktforschungsinstitut Nielsen zu 65 Prozent Konzentrate.

Jetzt hat ein kleines Münchner Entwicklungsunternehmen, die Lorenz Kosmetik, ein umweltfreundliches Konzentrat für Haarshampoo, genannt Shimus, entwickelt – doch die Crème der Kosmetikfirmen zeigt die kalte Schulter. Wella (Crisan, Sanara) lehnte Produktion und Vermarktung der Innovation ebenso ab wie L'Oréal (El vital), Schwarzkopf (Schauma) und Procter & Gamble (Vidal Sassoon).

ÖKO-KONZEPT: Shampoo-Konzentrat schont durch Wasserverzicht Kosten und Umwelt

Dabei ist der Bereich Haarpflege ein wachsender Markt. Laut Nielsen erwirtschafteten die Kosmetik-Hersteller 1994 im Einzelhandel, in Drogerien sowie in Kauf- und Warenhäusern mit Shampoo einen Umsatz von 811 Millionen Mark.

Bei Markenartiklern wie Wella wird „bezweifelt, daß die Masse der Verbraucher solch ein Produkt akzeptiert", begründet ein Manager die Ablehnung.

Beim ökologisch orientierten Handelsriesen Tengelmann sieht man das anders. Bei der Drogerie-Tochter Kaiser's drugstore (kd) läuft Shimus jetzt in rund 70 nordrhein-westfälischen Geschäften als Eigenmarke im Markttest. Verläuft er erfolgreich, soll das Shampoo in allen 5200 Läden gelistet werden – zu Lasten der Markenartikler.

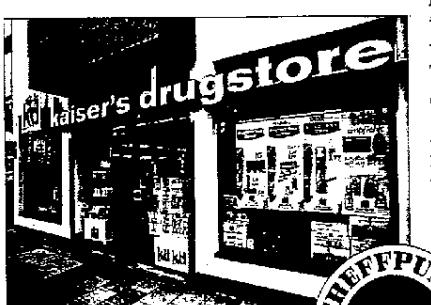
Vorteil Umwelt: Das neue Produkt basiert auf einem innovativen, umweltschonenden Konzept. Der mikroporige Haarschaum kommt aus einem Spender, dem Wirkstoffaktivator, in den zuvor Wasser und Shampoo-Pulver eingefüllt werden. Mittels einer Pumpvorrichtung wird noch Luft zugeführt.

Der Verbraucher schafft diesen Shampooner einmal an und kann ihn beliebig oft wiederverwenden – die Umwelt wird von Millionen Plastikflaschen verschont, die nicht in den Müll wandern müssen. Denn das Shampoo selbst wird in kleinen Zehn- oder 20-Gramm-Nachfülltütchen angeboten.

Kosten sparen: „Shimus kann zu einer gewaltigen Kostensenkung bei Transport, Lagerung und Handling führen. So braucht man zur Anlieferung des Konzentrats rund zehnmal weniger Laster auf den Straßen, weil kein Wasser mehr rumkutschiert wird", erklärt Bodo W. Lambertz von der Marketing- und Personalentwicklungsberatung High Teach, die das Vermarktungskonzept für das Produkt entwickelt hat.

Zum Vergleich: 100 000 Flaschen Shampoo in 200-Milliliter-Flaschen wiegen rund 22 Tonnen und benötigen für den Transport etwa 35 Europaletten. Ebensoviel Shampoo als Konzentrat in 100 000 Tütchen bringt nur eine Tonne auf die Waage und paßt auf nur drei Europaletten.

Preisvorteil: Das umweltschonende Produkt kann zudem für rund zwei Mark pro 200 Milliliter angeboten werden, weniger als die Hälfte des Preises herkömmlicher Shampoos. Für die Hersteller hätte das Produkt eine gute Chance geboten, den Handelsfirmen und deren billigen Eigenmarken Paroli zu bieten. ■



SETZEN AUF UMWELTSCHUTZ: Handelsriese Tengelmann und seine Tochter Kaiser's drugstore

HEINER SIEGER

Fotos: W. Heider-Sawall/Focus-Magazin

2050914370

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ZF-Systeme und System-Module direkt ans Band – Jetzt!

Neue optimierte Produktionsprozesse der Fahrzeughersteller bedingen neue Modul- und Systemstrategien. ZF als Systemanbieter erfüllt die Anforderungen der Hersteller und ermöglicht effiziente System-Partnerschaften.

Für Pkw, Nutzfahrzeuge und Arbeitsmaschinen liefert ZF Systeme und einbaugerechte System-Module. Nach generellen oder kundenspezifischen Qualitätsnormen geprüft und just-in-time geliefert. Zum Beispiel für Pkw: Komplette Vorderachs- und Hinterachs-Module, Lenkungssysteme und Getriebe – im Prinzip die gesamte Drive Line.

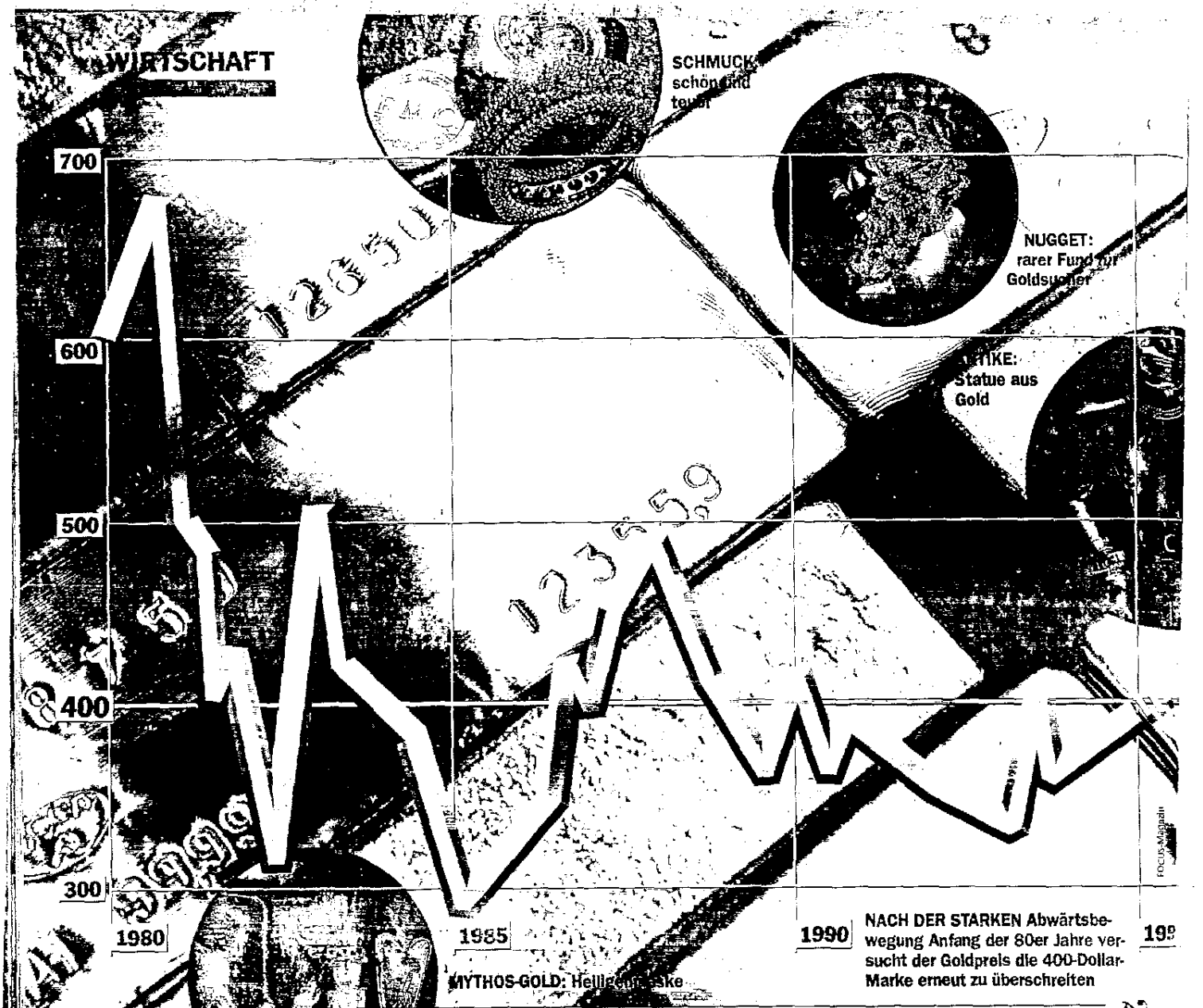
ZF ist bereit – in enger Zusammenarbeit mit der Industrie – für die neuen Herausforderungen im Fahrzeugbau.

ZF Friedrichshafen AG · D-88038 Friedrichshafen
Telefon (07541) 77 30 47 · Fax (07541) 77 29 48

Der Systempartner
Getriebe · Lenkungen · Achsen

2050914371

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



GOLD

Auf Nummer Sicher

Edelmetalle vor einer Renaissance? Noch haben wenige die Vorzüge von Gold erkannt. Wie sich jeder gegen Finanzkrisen absichern kann

Vor 4000 Jahren wußten die Ägypter Gold schon als sicheres Zahlungsmittel zu schätzen. Im vorigen Jahrhundert wurde noch zumeist mit Goldmünzen bezahlt. Im Zeitalter von Gigabytes und interaktiven Netzen aber ist kein Platz mehr für derart archaische Währungen. Plastik oder Papier haben das kostbare Edelmetall verdrängt. Geld ist fast beliebig vermehrbar.

Mußten sich zum Beispiel die Vereinigten Staaten von 1793 bis 1913 noch 3477 Tonnen Gold beschaffen, um ihre Münzen daraus zu prägen, reicht den Notenbanken heute ein Knopfdruck an ihrer Druckerpresse. Immer heftigere Währungsschwankungen waren die Folge und zunehmende Turbulenzen an den Devisenmärkten.

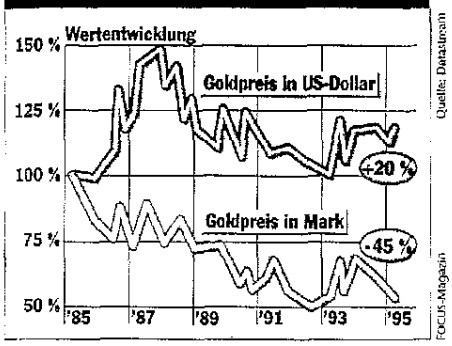
Das Chaos wird durch explosionsartig wachsende Märkte mit sogenann-

Fotos: D. Eisermann/Das Fotoarchiv, T. Rautert/Visum, H. J. Burkard/Bilderberg (2), FA. Woodfin Camp

20509143?

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

WECHSELKURS-EFFEKTE



RABATT: Dank des Dollar ist Gold für deutsche Investoren sehr billig geworden

ten „Derivativen" zusätzlich genährt – vor allem durch Optionen und Termingeschäfte. Sie ermöglichen es jedem Hasardeur, mit relativ geringem Einsatz enorme Kapitalströme in Bewegung zu setzen.

Wie leicht das System zu mißbrauchen und zu gefährden ist, belegte kürzlich eindrucksvoll der 28jährige Banker Nick Leeson. Er ruinierte mit Termingeschäften innerhalb kürzester Zeit das alteingesessene englische Bankhaus Baring Brothers.

Die Warnsignale werden von vielen Anlegern inzwischen ernster genommen. Gold findet nicht zufällig neue Käufer in einer Zeit, in welcher der Dollar als Reserveeinheit rapide an Bedeutung verliert. Was für eine Renaissance spricht:

- Der Preis ist günstig,
- Anleger suchen einen sicheren Hort vor Krieg und Krisen,
- Untergewichtung des Goldes in den Anlegerdepots,
- die nach wie magische Anziehungskraft des sagenumwobenen Edelmetalls auf viele Menschen,
- steigende Nachfrage der Industrie.

„Eine Rückkehr des globalen Währungssystems zum Goldstandard ist zu empfehlen"

ALAN GREENSPAN
US-NOTENBANK-CHEF

Von einem Boom wie in den achtziger Jahren kann allerdings noch lange keine Rede sein. Selbst die Notenbanken verzichten auf Gold zur Absicherung ihrer Währungen. So löste die kanadische Notenbank seit 1985 kontinuierlich einen Großteil ihrer Reserven ▶

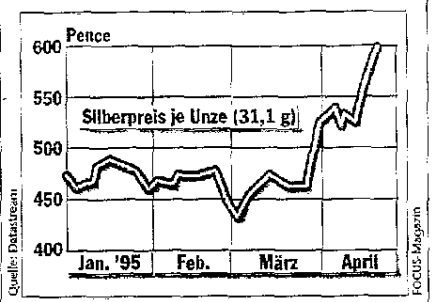
Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

There is no business like news & business

news & business, Mo. bis Fr., 11 bis 14 Uhr, Wirtschaftsnachrichten und Kursentwicklungen live von der Frankfurter Börse.

n-tv
Gut zu wissen.

SILBER-HAUSSE



Silber erlebte seine Wiedergeburt am Gründonnerstag. In den USA sprang der Preis binnen Kürze von 535 auf 555 Pence je Feinunze. Die Spekulanten hatten sich einmal mehr selbst ausgetrickst.
Hintergrund: Kurz vor Börsenschluß wurden Kaufoptionen über 25 Millionen Unzen ausgeübt. Das führte bei Akteuren, die zur Lieferung verpflichtet waren, zu Panik – mit den bekannten Resultaten.

auf. Die Geldhüter Belgiens, Hollands und Portugals folgten dem Beispiel.

Selbst in Deutschland wird die Frage nach dem Sinn von Edelmetallreserven immer lauter. In den Kellern der Bundesbank lagern immerhin 95 Millionen Unzen Gold. Das entspricht einem Marktwert von fast 51 Milliarden Mark, die keine Zinsen bringen.

Dennoch wird in kritischen Tagen der Ruf nach einem Goldstandard wieder lauter – wenn auch aus unerwarteter Ecke: von US-Notenbankchef Alan Greenspan.

Seine Empfehlung sollten sich Privatanleger durchaus zu Herzen nehmen. Noch vor wenigen Jahren enthielt die Standardempfehlung für das konservative Portfolio mindestens zehn Prozent Gold. Heute vermeiden Anlageberater ängstlich, das Wort überhaupt in den Mund zu nehmen. Allzu deutlich liegen ihnen die Klagen ihrer Kunden noch im Ohr, als das edle Metall an Wert verlor. Und das war in den letzten Jahren fast immer der Fall.

ZAHNGOLD: teures Statussymbol in vielen Ländern

Wer seinen Goldbesitz indes als Versicherungsprämie für Krieg und Krisen betrachtet, kümmert sich wenig um tägliche Kursschwankungen. Die US-Luftwaffe zum Beispiel gab im Golfkrieg jedem Piloten Goldmünzen im Wert von 1000 Dollar mit auf den Flug. Nichts verloren von seinem Glanz als ultimativer Sparstrumpf hat Gold in Fernost. Die Chinesen schätzen es als Statussymbol und Altersvorsorge, sie mißtrauen noch immer Papierwährungen. ▶

ANLAGEMÖGLICHKEITEN ZUM GOLDHORTEN

Goldmünzen und Barren können Anleger bei allen Banken und Sparkassen ohne großen Aufwand kaufen und verkaufen. Das Angebot reicht von 32 Mark für ein Gramm bis 217 000 Mark für den 12,5-Kilogramm-Barren. Die Preise werden täglich neu ermittelt.

KRÜGERRAND, SÜDAFRIKA
Größen: 1/10 Uz., 1/4 Uz., 1/2 Uz., 1 Uz.;
Preis pro Unze: 564 Mark

EAGLE, USA
Größen: 1/10 Uz., 1/4 Uz., 1/2 Uz., 1 Unze; Preis pro Zehntel-Unze: rund 68 Mark

PHILHARMONIKER, ÖSTERR.
Größen: 1/10 Uz., 1/4 Uz., 1 Unze; Preis pro Viertel-Unze: rund 156 Mark

MAPLE LEAF, KANADA
Größen: 1/10 Uz., 1/4 Uz., 1/2 Uz., 1 Unze; Preis pro halbe Unze: rund 297 Mark

BRITANNIA, ENGLAND
Größen: 1/10 Uz., 1/4 Uz., 1/2 Uz., 1 Unze;
Preis pro Unze 574 Mark

NUGGET, AUSTRALIEN
Größen: 1/20 Uz., 1/10 Uz., 1/4 Uz., 1/2 Uz., 1 Uz., 2 Uz., 10 Uz., 1 Kilo

BARRENGOLD
Die Angebotspalette reicht hier von 12,5 Kilo bis hin zu 1 Gramm

SBG-KINEBAR
Goldbarren mit Rückkaufgarantie von der Schweizerischen Bankgesellschaft

2050914374

Fotos: G. Ludwig/Visum, World Gold Council-Bild

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Sie skizzieren, Sie renovieren,
Sie modernisieren. Wir finanzieren.

NÜRNBERGER HYPOTHEKENBANK
Die Architekten der Finanzierung

Nürnberg · Berlin · Dresden · Düsseldorf · Frankfurt · Hamburg · Leipzig · München · Stuttgart

JA, ich möchte mehr über die Finanzierungs-Formen der Nürnberger Hypothekenbank wissen. Bitte informieren Sie mich.

Name/Vorname _____

Straße/Ort _____

Telefon _____

Senden oder faxen Sie den Coupon an: Nürnberger Hypothekenbank AG, Marienstr. 3, 90402 Nürnberg, Fax 0911/2027-300.

FONTIS

205 091 4375

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Wer ein Unternehmen führt

Wer ein Unternehmen führt denkt und handelt mehr und mehr ganzheitlich. Will, daß Leistung und Erfolg und Mitarbeiter gedeihen. Weiß, daß hierzu der richtige Rahmen gehört. HUF Objektbauten: Holz und Glas, Funktion und Ambiente, wirtschaftlich und wertorientiert. Wir beraten Sie gerne.

HUF HAUS GmbH & Co. KG
Abt. Objektbauten
Architekt Josef Günster
D-56244 Hartenfels/Ww.
Telefon 0 26 26/76 10
Telefax 0 26 26/76 11 03

HUF HAUS
Baut auf das Leben

Nutzen Sie die Möglichkeit zur Begegnung mit der HUF HAUS-Philosophie im HUF HAUS "Dorf im Dorf" in unserem Stammwerk Hartenfels im Westerwald. Oder besuchen Sie eines unserer Musterhaus-Zentren im gesamten Bundesgebiet und in der Schweiz.

GOLDMINEN-AKTIEN AN DEUTSCHEN BÖRSEN

NAME DES UNTERNEHMENS	WERTPAPIER-KENN-NR.	HERKUNFTS-LAND	FÖRDER-KOSTEN*	KURS IN MARK
Ashanti Goldfields	890 325	Ghana	180	34,70
Placer Dome	873 850	Nordamerika	194	34,40
Driefontein	862 484	Südafrika	197	20,50
Barrick Gold	870 450	Nordamerika	199	35,00
Echo Bay Mines	867 757	Nordamerika	215	14,35
Western Mining (ADR)	866 843	Australien	220	31,80
Homestake Mining	851 329	Nordamerika	231	25,60
Kloof Gold Mining	862 439	Südafrika	253	16,50
Gold Mines of Kalgoorlie	870 914	Australien	272	1,30
Kidston Gold Mines	869 928	Australien	276	2,58

* in Dollar je Feinunze

Quelle: BZW, Börsen-Zeitung

Die Profiteure einer Renaissance wären neben Notenbanken vor allem die Förderländer. An erster Stelle steht seit Jahrzehnten Südafrika, wo rund ein Viertel der Jahresproduktion zutage gebracht wird. Es folgen die Vereinigten Staaten, Australien, die GUS-Staaten und Kanada. Rund 2300 Tonnen werden jährlich neu gewonnen. Fast 80 Prozent davon verarbeitet die Schmuckindustrie.

GÜTESIEGEL FÜR BARREN: Hersteller, Reinheit und Gewicht

Strategie: Als Anlage eignen sich Ringe, Broschen und Colliers natürlich eher nicht, sie rücken höchstens den Haussegen gerade. Im Notfall zählt bloß der Schmelzwert, der meist nur einen Bruchteil des Kaufpreises beträgt.

Wer nüchtern kalkuliert, deckt sich mit Barren- oder Münzengold ein. Ein Vorteil liegt in dem geringen Aufpreis von wenigen Prozent zum Metallwert. Ein anderer: Seit 1993 wird keine Mehrwertsteuer auf die bekannten Bullion Coins wie Maple Leaf oder Krügerrand mehr verlangt. Aus deutscher Sicht kommt ein weiterer Bonus hinzu: Das Kilo verbilligte sich seit 1985 von 32 000 auf 17 400 Mark.

Wem die Münze oder der Barren im Tresor zu langweilig ist, der kann mit Aktien von Goldminen spekulieren. Für diese strategische Variante spricht nicht nur die manchmal stattliche Dividendenrendite, sondern auch die überdurchschnittliche Kursentwicklung bei leicht steigendem Goldpreis (siehe Grafik links).

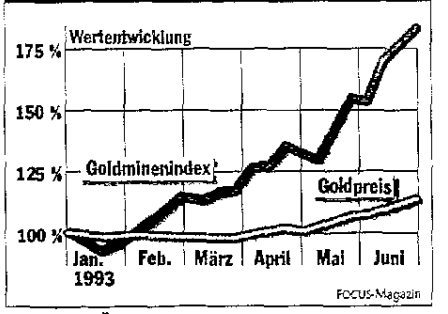
Bei einem Kurs von rund 400 Dollar verdient zum Beispiel die australische Mine Kidston Gold nur 124 Dollar je Unze. Steigt die Goldnotiz um zehn Prozent auf 440 Dollar, explodiert der Profit der Mine um satte 33 Prozent.

Noch stehen die Spekulanten Gewehr bei Fuß. Sollte der Goldpreis jedoch die magische Marke von 400 Dollar überspringen, werden die Aktien der Produzenten in die Höhe schießen.

Aber Vorsicht: Große Chancen bergen auch Risiken. Deshalb kann es kein Fehler sein, wenn im Tresor ein paar Goldmünzen oder -barren glänzen. Sie haben im Vergleich zu Aktien den unschätzbaren Vorteil: Man kann sie anfassen und spüren. ■

MARIAN V. KORFF/THORSTEN WIDOW

HEBELWIRKUNG



VORAUSLÄUFER: Wer an der Goldhausse überproportional partizipieren möchte, kauft Minenaktien (siehe Beispiel von 1993)

2050914376

Foto: W. Volz/Bilderberg

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

FLUGZEUGE

Deutschland gefährdet Arbeitsplätze

Schwacher Dollar, teure Währung

Eine zu schwache Dollar-[illegible] eine vitale Bedrohung [illegible] und Raumfahrtindustrie, [illegible] ...ürgen Schrempp, Vorstandsvorsitzender der Daimler-Benz Aero[illegible] keit auf einen möglichen weiteren [illegible] sischen Arbeitsplatzabbau [illegible] droht sind vor allem die [illegible] ...ten Dollar-Preis [illegible] ...ie fordert [illegible] Politik

2050914377

Foto: G. Fischer/Bilderberg

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Mehr Kohle – weniger Fett.

So denkt man heute

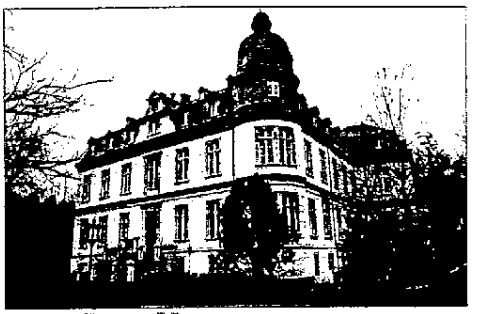
2050914378

Forbes
Das moderne Wirtschaftsmagazin.

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

DRACHENBURG
im Siebengebirge

SCHLOSS MARIENFELS
im Zentrum von Remagen



BURG HEMMERSBACH
In der Nähe von Kerpen

SCHLOSS SCHWANSBELL
Lünen im Ruhrgebiet

BURG RHEINECK
Bad Breisig am Rhein

IMMOBILIEN

König ohne Krone

Der Baulöwe Herbert Hillebrand kämpft mit Millionenschulden. Sein Imperium wankt

Unternehmerische Leistungen brachten dem Kölner Bauunternehmer Herbert Hillebrand 1984 das Bundesverdienstkreuz. Heute würde ihn wohl niemand mehr auszeichnen: Hillebrand steckt samt seiner Unternehmensgruppe in einer dicken Krise. Sogar Pleitegerüchte machen die Runde.

Der Mann, der 1973 seine erste Million mit Sozialwohnungen verdiente, als Burgensammler Schlagzeilen lieferte und sich seit 25 Jahren erfolgreich im Immobiliengeschäft bewegt, wird nun von Schulden geplagt. 140 Millionen Mark gibt er zu, zuverlässige Quellen sprechen jedoch von einem weitaus höheren Betrag.

Zum Verhängnis könnte Hillebrand sein ostdeutscher Industriebesitz werden: Am 12. April beantragte die Weimar-Porzellan im thüringischen Blankenhain den Konkurs. Bereits seit Februar hatten die 150 Beschäftigten keinen Lohn mehr gesehen.

24 Stunden später meldete die Wellner Bestecke- und Silberwaren in Aue Konkurs an. Die hatte Hillebrand erst vor zwei Jahren von der Treuhand zum symbolischen Preis von einer Mark gekauft, mit 20 Millionen Mark völlig entschuldet.

Für Hillebrand ist die Entwicklung zwangsläufig: Weimar habe 1994 bei vier Millionen Mark Umsatz einen Verlust von vier Millionen Mark gemacht. Bei Aue seien es jeweils acht Millionen Mark gewesen, rechnet er vor.

Richtig ist aber auch, daß er sich verpflichtet hatte, allein bei Wellner 22 Millionen Mark zu investieren und ▶

DAS IMPERIUM HILLEBRAND

FIRMA: Herbert Hillebrand Baubetreuungs- und Beteiligungs-KG, Kerpen bei Köln

UMSATZ 1994: 740 Mio. Mark*

GRUPPE:

- **Zeller Keramik,** Zell
- **Barthmann Cristall Dorotheenhütte,** Wolfach
- **Crystal Castel,** Annahütte
- **Wallendorfer Porzellan,** Lichte
- **Weimar-Porzellan,** Blankenhain
- **Wellner Bestecke und Silberwaren,** Aue

IMMOBILIEN: 135, darunter

- 27 Burgen und Schlösser
- 3800 Mietwohnungen und Hotels
- Besitz in Schweden, Kanada, Kolumbien, Australien, auf den Bahamas und in den USA

BESCHÄFTIGTE: 1700

PRIVATVERMÖGEN: 300 Mio. Mark*

*geschätzt

20509143729

Fotos: K. Hummel (5), T. Wegner/RiRo-Press

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

GIEL FRANKFURT GMBH

Wir zeigen Deutschland von seinen besten Seiten: Messereport Leipziger Frühjahrsmesse, Terratec '95

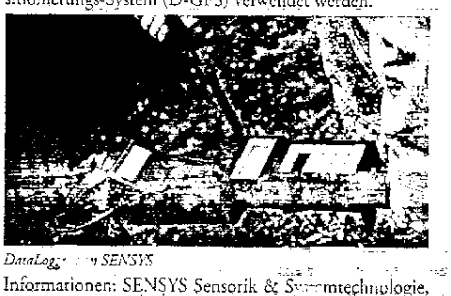
Vollbiologisch

Die UA [illegible] Erde eingebaut werden, so [illegible] leitungen oberirdisch zugänglich bleiben

... klärt das Technologieunternehmen UAT – Umwelt- und Abwassertechnik GmbH, Apolda, die Abwasserprobleme auf kommunalen und industriellen Gebieten. Um aufwendige und kostenintensive Rohrleitungen und Pumpstationen einsparen zu können, verfolgt die UAT die Philosophie der dezentralen Abwasserbehandlung, mit dem Ergebnis, daß sich die Investitionen im Abwasserbereich mit fairen Abwassergebühren finanzieren lassen. Ein hochqualifiziertes Team bestehend aus Chemikern, Physikern, Verfahrenstechnikern, Serviceingenieuren und Facharbeitern entwickelt, projektiert und produziert maßgeschneiderte Kompaktkläranlagen im Bereich von 4 bis 1500 EGW. Die Anlagen werden schlüsselfertig geliefert und können stufenweise aufgebaut werden. Mit seinen intelligenten, einfachen Lösungen hat sich das junge Unternehmen bei vielen Behörden, Bürgermeistern, Zweckverbänden und Ingenieurbüros bereits einen guten Namen gemacht. Zu den kundenfreundlichen Finanzierungsangeboten der UAT gehören neben Kläranlagenleasing und Vermietung auch Rückkaufvereinbarungen für zeitlich befristete Einsatzfälle.
Nähere Informationen:
UAT Umwelt- und Abwassertechnik GmbH,
Schlitzer Straße [illegible] Apolda,
Tel. [illegible]-30 09.

Magneto

Bei der Suche nach Munitionskörpern ist es die Aufgabe des Bedienenden, sich Anomalien einzuprägen, die von speziellen Sensoren angezeigt werden. Mit der Entwicklung eines mobilen Datenaufnahmegerätes zur Erfassung flächenhaft verteilter Meßdaten wird von der Firma SENSYS jetzt eine interessante Hilfe angeboten. Der an den Sensor angeschlossene DataLogger speichert vor Ort die im Feld gewonnenen Meßdaten, die sich später über eine entsprechende Software (MAGNETO) auswerten und graphisch darstellen lassen. Je nach Einsatz kann der DataLogger an verschiedene Sensoren angeschlossen werden (Magnetfeldsonden, Protonensonden und Gammastrahlensonden).
Zur genauen Positionsbestimmung kann ein differentiales Positionierungs-System (D-GPS) verwendet werden.



DataLogger von SENSYS

Informationen: SENSYS Sensorik & Systemtechnologie, Tränkeweg 5, 15517 Fürstenwalde, Tel./Fax: [illegible] 3561 - 68 24.

Dezentral

Kläranlage der Gemeinde Maxen (Sachsen) für 1.000 Einwohner

Daß biologische Kläranlagen harmonisch gestaltet und emissionstechnisch problemlos nahe der Wohnbebauung errichtet werden können, zeigt die Firma Biogest-Abwassertechnik. Durch die günstigen Gesamtkosten (400 bis 800 DM/EW) und Anschlußwerten von 100 bis 20.000 EW (Einwohnerwerten) entsprechen sie dem Ruf nach einer dezentralen Abwasserentsorgung. Weitere Informationen:
Biogest-Abwassertechnik GmbH, Bosewitzer Straße 22, 01259 Dresden, Tel. [illegible] - 21 [illegible] 50,
Zentrale Technik Neuhof, Tel.: 06128 - 97580.

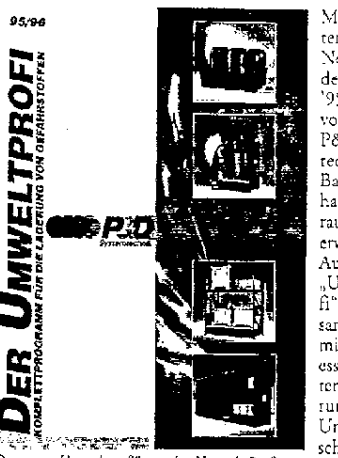
Made in Thüringen

... als Qualitätssiegel und Garantie für deutsche Wertarbeit ist der Leitgedanke in der Führungsetage der BBW GmbH Abwassertechnik Weissensee. Unter dem Slogan „Klarheit ist gefordert" werden von dem Unternehmen die für die Erhaltung der Umwelt so notwendigen dezentralen Kläranlagensysteme für kommunale wie industrielle und gewerbliche Bereiche produziert. Seit einigen Jahren hat sich die BBW vor allem der alternativen Abwasserbehandlung mit Kleinkläranlagen verschrieben und stellt seitdem kostengünstige, robuste Abwassertechnik in großem Umfang und einem breiten Sortiment her. Angefangen bei der einfachen Sickergrube für die Untergrundverrieselung bis zur hochleistungsfähigen Belebungskläranlage für über 500 Einwohnerwerte liefern und bauen die BBW-Ingenieure und -Techniker komplette Anlagen in vielseitigen Varianten. Und da auch preiswerte Lösungen einwandfrei zu funktionieren haben, ist für den Thüringer Kläranlagenbauer ein umfangreicher und verläßlicher Service für Wartung und Pflege von großer Wichtigkeit.

BBW auf der Terratec'95 in Leipzig

Nähere Informationen:
BBW GmbH Abwassertechnik Weissensee, Triftstraße 13-15, 99631 Weißensee/Thüringen, Tel.: 03 63 74 - 22 40, Fax: 03 63 74 - 2 02 44.

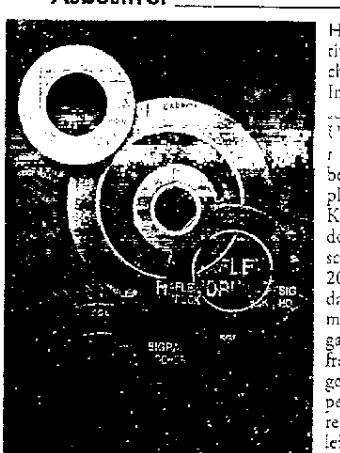
Umweltprofi



Der neue „Umweltprofi" von den Umwelt-Profis

Mit zu den interessantesten Neuheiten auf der Terratec '95 zählt die von der Firma P&D Systemtechnik aus Bad Oeynhausen herausgegebene erweiterte Ausgabe des „Umweltprofi", ein Gesamtkatalog mit 52 interessanten Seiten mit Ideen rund um den Umweltschutz. Unter den Rubriken Paletten-Systeme, Regale und Bodenelemente, Container-Systeme, Handling-Systeme, Schränke und Depots, Sicherheitszubehör sowie Anlagenbau und Komplettlösungen findet der Anwender Ideen, Informationen und Problemlösungen für den sicheren Umgang mit wassergefährdenden, brennbaren und giftigen Stoffen.
P&D Systemtechnik ist bekannt als kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen der Gefahrstofflagerung – von der einfachen Auffangwanne bis hin zur Planung und Erstellung kompletter Gefahrstoffläger. Der „Umweltprofi" ist ein unentbehrliches Nachschlagewerk für jeden Praktiker und kann kostenlos unter folgender Adresse angefordert werden: P&D Systemtechnik GmbH,
Abteilung: FUP, Dehmer Straße 60-64, 32549 Bad Oeynhausen, Tel.: 05731 - 7530, Fax: 05731 - 753199.

Asbestfrei



Asbestfreie Dichtungen von MS plus

Hohe Produktivität und Sicherheit in der Industrie schließen den Umweltschutz mit aus. Das bewies MS plus seinen Kunden aus der Industrie schon vor fast 20 Jahren, als das Unternehmen damit begann, asbestfreie Dichtungen für Pumpen, Armaturen und Rohrleitungen für die chemische und petrochemische Industrie sowie für Kraftwerke einzusetzen. Durch die ständigen Weiterentwicklungen der Produkte zu hochwertigen Dichtungen können in der Industrie die hohen Anforderungen der TA-Luft durch Dichtungen mit Innenbördel aus SIGRAFLEX HOCHDRUCK von der SGL Technik GmbH erfüllt werden. Eine entsprechende Beratung sowie Lieferung und Service sind zu erhalten von den Mitarbeitern der MS Plus Dichtungstechnik Delitzsch GmbH, Am Anger 1, 04509 Döbernitz, Tel.: 03 42 02 - 57 02 2/23, Fax: 03 42 02 - 57 0 41 und von der Manfred Schürk GmbH, Karlstraße 1, 45739 Oer-Erkenschwick, Tel.: 02 368 - 9 85 10, Fax: 02 368 - 98 51 22.

2050914380

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ANZEIGE
PRÄSENTATIONS
WERBUNG

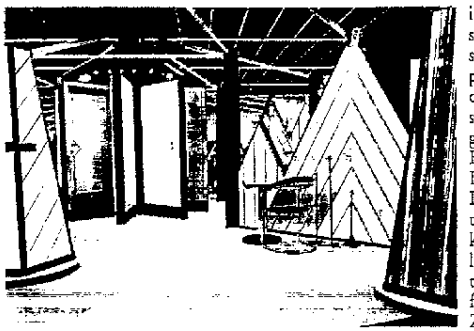
GIEL FRANKFURT GMBH

Wir zeigen Deutschland von seinen besten Seiten: Messereport

Eisenwarenmesse + DIY´TEC Köln '95

Komplettprogramm für den Innenraum

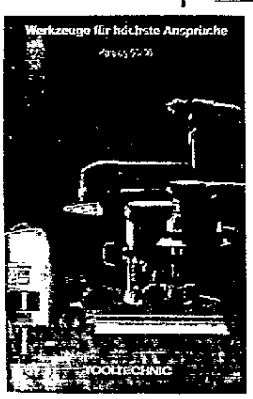
Eine der wichtigsten Messeneuheiten ist zweifellos das Fußbodensystem BlancoBel Pro Objekt 17.500 von Blanke. Dieser Hochdruck-Laminat-Fußboden, des für hochwertige Produkte für Boden, Wand und Decke bekannten Herstellers, wurde speziell für den Einsatz in stark beanspruchten Objekten entwickelt. Zu dem umfassenden Laminat-Fußboden-Programm BlancoBel gehören auch die zwei Wohnbereichsqualitäten Trend 3500 und Exclusiv 7000. Nicht nur der Boden, sondern auch das vielseitige Wand- und Deckenpaneel-Programm BlancoPan besticht durch Qualität und Design. Ob in Echtholzoptiken oder in hochglänzenden Fantasiedekoren: Für jeden Geschmack findet sich das passende Paneel. Und für den ganz besonderen Geschmack gibt es die außergewöhnliche BlancoPan-Kollektion Royal.



Überzeugt mit einem vielseitigen Programm für Boden, Wand, Decke und Türe: Die Friedrich Blanke GmbH mit den Marken BlancoBel, BlancoPan und BlancoDor

Das Türenprogramm BlancoDor des Vollanbieters für die Innenraumdekoration hebt sich vor allem ab durch die hochwertige Verarbeitung der profilierten, vollummantelten Zarge und die große Auswahl an gelungenen Kollektionen. Infos: Friedrich Blanke GmbH, Bielefelder Straße 74, 49186 Bad Iburg, Tel.: 05403-40080, Fax: 05403-400850.

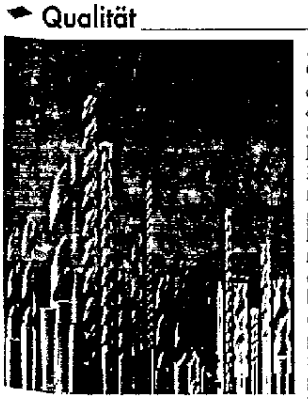
Hilfreiche Tips



Ratgeber für Hand- und Heimwerker

Wegen ein paar Staubeinschlüssen den gesamten Korflügel noch einmal neu lackieren, das ist eine Möglichkeit. Alternativen dazu erfahren professionelle Hand- und Heimwerker im neuen Werkzeug-Katalog 95/96 der Festo Tooltechnic KG. Darin finden Schreiner, Maler und Lackierer zahlreiche Tips und praktische Hilfestellungen zu typischen Problemen bei der Bearbeitung von unterschiedlichsten Werkstücken und Materialien. Neben vielen Anwendungsbeispielen zeigt das 180 Seiten starke Werk auch die gesamte Festo-Produktpalette. Der Ratgeber kann unter Tel.: 0711-3107108 oder Fax: 0711-3107608 angefordert werden. Oder bei: Festo Tooltechnic KG, Stichwort Ratgeber, Postfach 808, 73709 Esslingen.

Qualität

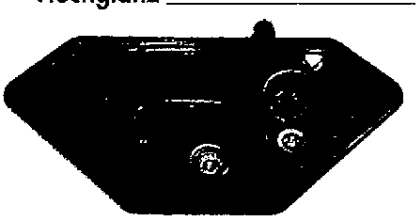


Spiralbohrer von Selekta

... „made in Germany" ist das Merkmal, das die Selekta-Spiralbohrer kennzeichnet. Mit einem umfangreichen Programm und vielen Sonderausführungen für die Metallbearbeitung beliefert das 1904 gegründete Unternehmen den guten Industriefachhandel. Informationen: Schulz & Braun GmbH, 42477 Radevormwald, Röntgenstraße 19, Tel.: 02195-2032, Fax: 02195-3745.

Domotechnica, Köln '95

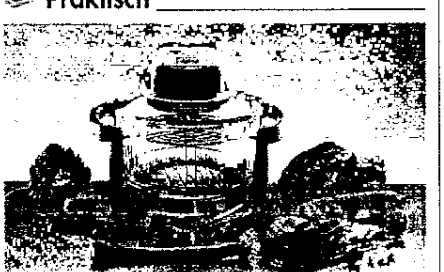
Hochglanz



Einbauspüle aus Restolit

Wie man Küchen auf Hochglanz bringt, zeigt Scandi. Die hochglänzenden Restolit-Einbauspülen von Scandi bestehen aus mehreren Schichten glasfaserverstärkten Kunststoffen. Micro-Glasperlen in der obersten Schicht sind für die äußerste Oberflächenhärte verantwortlich. Einbauspülen aus Restolit-Metallic enthalten in der mittleren Schicht kleine Metallteilchen, die den attraktiven Flitterlook bewirken und den Modellen einen Hauch von Exklusivität verleihen. Zusammen mit den formschönen Modellen des Scandi Mischbatterien-Programms, bilden die Restolit-Einbauspülen eine optische Einheit, die auch noch nach Jahren viel Freude macht. Infos: Scandi design, Hüttenstraße 22, 30165 Hannover, Tel.: 0511-3524609, Fax: 0511-3523276.

Praktisch



[illegible] Kitchen Electronic – macht die Bedienung noch einfacher

Mobil, kompakt, schnell und energiesparend, einfach praktisch für den großen und kleinen Haushalt, für Singels, beim Camping und im Büro ist die Magic Kitchen; ein Heißluft-Convection-Ofen, der brät, grillt, backt und schmort, auftaut und sich selbst reinigt. Infos: Unold GmbH, 68757 Hockenheim, Tel.: 06205-941 80, Fax: 94 18 12.

GIEL FRANKFURT GMBH · PRÄSENTATIONSWERBUNG · TELEFON: 069/40586-0 · FAX: 069/4058[illegible]-111

150 Arbeitnehmer fünf Jahre zu beschäftigen. „Dafür kassierte er von der Treuhand 183 000 Mark pro Arbeitsplatz", weiß Karl Hegner von der IG Metall. Doch investiert wurde kaum.

Die ostdeutschen Pleiten bringen die ganze Gruppe in die Klemme, schließlich sind beide Firmen über verschiedene Verträge mit der Zentralgesellschaft Herbert Hillebrand Baubetreuungs- und Beteiligungs-KG verbunden. Die Konkursverwalter der beiden Ostfirmen versuchen nun, die Gelder bei der KG einzutreiben.

Die Geschäftsführung seiner dritten Ostfirma, der Crystal Castel GmbH im brandenburgischen Annahütte, haben ihn ultimativ aufgefordert, bis zum 25. April ausstehende Löhne und Gehälter zu zahlen, ansonsten sei der Gang zum Konkursrichter unvermeidlich.

> „Hillebrands Firma Crystal Castel produziert nicht mehr und ist zahlungsunfähig"
>
> MARGRIT SCHULZ
> IG CHEMIE

Glücklos agiert Hillebrand nun auch im Immobilienbereich. So ruhen seit Mitte vergangener Woche die Arbeiten an seinem Großprojekt im Kölner Mediapark, wo er unter anderem einen 150 Meter hohen Büroturm errichten wollte und bereits 15 Millionen Mark verbaut hat.

Hillebrand bestreitet, daß ihn Finanzprobleme dazu zwangen: Die Fortführung der Bauarbeiten wäre „unverantwortlich" gewesen, schließlich seien „erst 25 Prozent der Flächen vermietet". Nach Beobachtung der Mediapark Köln Entwicklungsgesellschaft sind es allerdings rund 60 Prozent. Ein Mitarbeiter des mehrheitlich städtischen Unternehmens: „Da könnte man wirklich weiterbauen."

Nun gliedert der Bauunternehmer florierende Firmen wie die Schwarzwälder Cristall Dorotheenhütte aus seiner KG aus, verkauft hastig Immobilien: Das von ihm einst für einen Spottpreis erworbene Kongreß-Zentrum in Suhl, die Wilhelminischen Kasernen in Zerbst und eine Wohnanlage auf der Nordseeinsel Juist sind inzwischen bei der Leasingtochter der Commerzbank gelandet. Karl Hegner von der IG Metall spekuliert: „Jetzt geht das ganze Imperium den Bach runter."

Derweil verbreitet Hillebrand Optimismus: ein Interessent wolle sich mit 50 Prozent an seinen Besteck-, Porzellan- und Kristallfirmen beteiligen. ■

C. GARDING/A. TESKE

20509143881

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

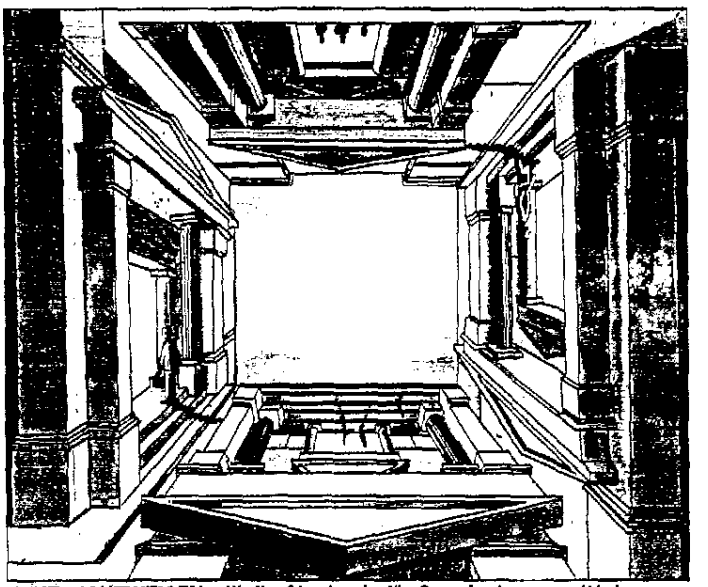
BILDUNG

Kreativ, quer und elitär

Prominente wollen in einer Akademie Querdenker ausbilden – der Startschuß für das ehrgeizige Projekt fällt diese Woche

Ganz schön schräg: Was haben die Wirtschaftsberaterin Gertrud Höhler, der Präsident des Deutschen Patentamts Erich Häußer und der erste Bürgermeister von Eggenfelden gemeinsam? Ihnen ist Deutschland zu langweilig – es soll mehr „quergedacht" werden. In einem niederbayerischen Gemäuer bei Eggenfelden wollen sie eine „Akademie für Innovation und Querdenken" aus der Taufe heben.

Ab 1996 sollen jedes Jahr 80 „Studenten" vom Handwerker bis zum Vorstandschef zu Querschädeln heranreifen. 50 000 Mark kostet die elfmonatige Unterweisung.



NEUE SICHTWEISEN will die Akademie für Querdenker vermitteln

Die Initiatoren, der Münchner Chip-Broker Erich J. Lejeune sowie der Wirtschaftsberater Peter Kapfhammer, wollen jetzt über einen bundesweiten „Wanderzirkus" mit bekannten Querköpfen insgesamt 35 Millionen Mark für das Projekt zusammenbringen.

FOCUS: Was sind Querdenker?

Lejeune: Leute, die an der Wahrheit bohren. Weg vom „Ja, aber"-Denken, hin zum „Ja, eigentlich"-Denken. Querdenken fängt da an, wo die Mehrheit sagt: Das war schon immer so, das geht nicht. Für mich ist eigentlich jeder Erfinder ein Querdenker, weil er Dinge in Frage stellt.

FOCUS: Sie bilden Erfinder aus?

Kapfhammer: Unsere Absolventen sollen nicht die Doppellenker-Querachse neu erfinden, sondern Erfindern beim Erfinden helfen. Etwa indem sie ein Klima im Unternehmen schaffen, das Innovationen fördert.

FOCUS: Und das kann man lernen?

Kapfhammer: Wir sind sogar überzeugt, daß wir einen neuen Beruf schaffen können, den „Manager für Innovation und Querdenken". In zehn Jahren wird der in Betrieben gang und gäbe sein wie heute der Betriebsarzt.

FOCUS: Wozu brauchen Unternehmen Querdenker?

Lejeune: Wenn sie in Betrieben herumgehen, hören sie überall: Wettbewerb findet im Kopf statt. Trotzdem gibt es unglaubliche Blockaden. Wir haben immer noch zu viele Auslaufmodelle in der Wirtschaft, die die Schrittmacher hemmen.

FOCUS: Um das zu ändern, investieren Firmen doch schon Milliarden in Weiterbildung. Wozu eine neue Akademie?

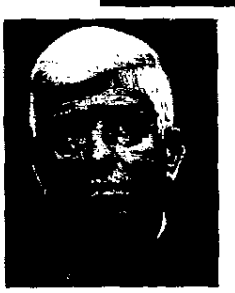
Kapfhammer: Sie meinen die Seminar-Pest: Da hören sich Leute Vorträge an und dürfen danach maximal zwei Stunden einen Workshop machen. Nach diesem Ringelpiez mit Anfassen kommen sie in die Firma zurück und haben alles vergessen. Bei uns bleiben Studenten elf Monate, wobei sie mehrmals für einige Tage in ihre Betriebe zurückkehren.

FOCUS: Was macht Sie sicher, daß Unternehmen Ihnen Mitarbeiter schicken?

Lejeune: Wir haben schon vor Gründung der Akademie 200 Unterstützer aus der Wirtschaft gewonnen. Skepsis ist natürlich da, aber der Akademie wird es ergehen, wie allen berühmten Querdenkern: Zuerst wird sie belacht, dann bekämpft, danach bestaunt und schließlich bestätigt. ■

S. SCHWARTZ/M. KOWALSKI

PRO QUERDENKERTUM



MEHR RAUM für Kreative fordert Erich Häußer, Chef des Patentamts

TREIBENDE KRÄFTE in der neuen Akademie sind High-Tech-Unternehmer Erich J. Lejeune (l.) sowie Marketing-Experte Peter Kapfhammer

MEHR REBELLEN in den Firmen wünscht sich Mitbegründerin Gertrud Höhler

2050914382

Illustration: Nikola Neubauer Fotos: action press (2), R. Poul/Focus-Magazin

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ZWEI ALTE KÄMPEN wollen es noch mal wissen: Kirk Kerkorian (r.) mit Intimus Lee Iacocca

ÜBERNAHME

Letzte Runde in Detroit

Der schillernde Milliardär Kirk Kerkorian steigt gegen den Automobilkonzern Chrysler in den Ring

Als Jugendlicher zog Kirk Kerkorian besonders gern die Boxhandschuhe an. Bald beschloß er aber, sich lieber eine goldene Nase zu verdienen, statt sie sich blutig schlagen zu lassen. Behende tänzelt der mittlerweile 77jährige Investor nun seit Jahrzehnten durch die amerikanische Geschäftswelt. Mal schlug er eine harte Rechte nach Hollywood und kaufte die Studiogesellschaft MGM, nur um sie wenig später mit 500 Millionen Dollar Gewinn weiterzugeben. Mal landet er eine verdeckte Linke in Las Vegas, wo er inzwischen mit Hotels und Casinos Unsummen verdient. Allein sein Privatvermögen beträgt mittlerweile 2,5 Milliarden Dollar.

Das clevere Finanzschwergewicht versucht jetzt, mit einem plazierten Haken den Autogiganten Chrysler niederzustrecken. Für umgerechnet 32 Milliarden Mark will er den Konzern aus Detroit schlucken. Die Chrysler-Führung um Vorstandschef Robert Eaton sträubt sich mit Händen und Füßen. Dabei entpuppt sich Kerkorian als Boxer, dessen Schläge die Gegner kennen. Denn die Finanzierung seines feindlichen Übernahmeangebots wakkelt mal wieder.

Angriff auf Disneyland. Bereits 1984 versuchte er erfolglos, die Walt Disney Productions aufzukaufen. Drei Jahre später dann wollte er groß bei der Fluglinie PanAm einsteigen. Doch auch hier wurde nichts aus seiner wortgewaltigen Ankündigung.

Im Fall Chrysler hat Boxer Kerkorian allerdings ein schweres Gewicht im Handschuh. Der ehemalige Boß des Konzerns, Lee Iacocca, unterstützt seinen Kampf in der Hoffnung, auf den Chefsessel zurückkehren zu können. Von dort war er 1992 geflogen, als das Unternehmen einen Verlust von 795 Millionen Dollar verbuchen mußte.

„Dennoch verleiht Iacocca dem Vorhaben seines Freundes Kerkorian einige Glaubwürdigkeit", attestiert der Unternehmensberater und Branchenkenner John Schnapp. Als einen „Zocker ersten Ranges" charakterisiert Schnapp den ungestümen Kerkorian. Letztendlich sei er nur am Profit interessiert.

Und den wittert Kerkorian in Chryslers Flüssigkapital von immerhin sieben Milliarden Dollar. Sollte die Übernahme fehlschlagen, hätte er immerhin den Kurs seiner 36 Millionen Chrysler-Aktien mächtig angeschoben. ■

ANNETTE SCHIPPRACK/GREGOR DOLAK

KIRKS STRATEGIE

14. Dezember 1990 Kerkorian kauft 22 Millionen Chrysler-Aktien und hält damit 9,8 Prozent der Anteile.

10. Oktober 1991 Der Investor sackt weitere sechs Millionen Aktien ein.

5. Februar 1993 Wieder wandern vier Millionen Anteilsscheine in sein Depot.

29. Dezember 1994 Das Dollar-Schwergewicht setzt zum Großangriff an und erhöht mit noch einmal vier Millionen Aktien seinen Anteil auf zehn Prozent.

12. April 1994 Attacke: Kirk Kerkorian gibt sein Übernahmeangebot über 22,8 Milliarden Dollar bekannt.

VERSTECKTE TV-CAMERAS

FÜR TAG- UND NACHT- VIDEO-ÜBERWACHUNG

★ Bedienen Sie sich der diskreten Videoüberwachung, bevor sich andere bei Ihnen bedienen.
★ Positionieren Sie getarnte TV-Cameras an strategischen Stellen im Innen- und Außenbereich.
★ Alles wird auf der Cassette des Langzeitrecorders bis 40 Tage rund-um-die-Uhr mit Datum und Uhrzeit festgehalten.

Aus unserem Lieferprogramm:
★ Minicameras ★ Modulcameras ★ wetterfeste Microcameras ★ Wandspiegelcameras ★ Uhrencameras ★ Rauchmeldercameras ★ Bewegungsmeldercameras ★ Infrarot-Nachtsichtcameras ★ autom. Camerawechsler ★ 4-Camera-Quad-Compressor ★ 8/16-Camera-Multiplexer ★ 40-Tage-Langzeitrecorder ★ Beratung, Lieferung und Montage überall in Deutschland und in der Schweiz.

SCHARPF
ALARMSYSTEME

Bitte fordern Sie unsere Info an
Deutschland: SCHARPF Alarmsysteme · Am Siebenstein 2 D-63303 Dreieich · Tel.: 0 61 03/6 20 61 · Fax: 0 61 03/6 60 52
Schweiz: SCHARPF Industries AG · Chemin des Chipres 4-6 CH-2525 Le Landaron · Tel.: 038/51 43 30 · Fax: 038/51 45 81

DAS neue 5-Sterne GOURMET-HOTEL nun auch in Südtirol

Schlemmer-Wochen mit einem für diese ★★★★★ Kategorie sehr günstigen Preis pro Person und Tag mit GOURMET-HP:
22.04.–20.05.95 nur **DM 156.-**
20.05.–17.06.95 nur **DM 176.-**
17.06.–08.07.95 nur **DM 156.-**

- **14 m Super-Frühstücksbuffet,**
- 5–7 Gänge Gala-Menüs + Wahlmöglichkeiten
- **Komfortzimmer** (über 33 m²) + Bad u. Du., Bidet, WC, Fön, Bademäntel, Farb-TV, Radio, Telefon, Wohn-Sitzecke, Sonnenbalkon.
- **Junior-Suiten** und Luxus-Suiten,
- **2 Sand-Tennisplätze** und Trainer
- 98 Betten • persönliche Führung,
- Minigolf, Freischach, Parkanlage
- Billard • Kaminecke und Pianobar,
- Musik- und Tanzabende • Gartenfeste
- Großes Hallenbad, angenehme 29 Grad, mit Liegewiese • Teich und Park.

ALLES INBEGRIFFEN:
- 30 Räder u. Mountainbikes • Saunen
- 2 große Whirlpools auch auf der Palmen-Dachterrasse • Dampfbad, etc.

Ideales Wandergebiet, eben und leicht ansteigend • Seilbahnen.
Spezialangebot: **JUNIOREN WOHNEN UMSONST.**

First Class GOURMET-Hotel
VIER JAHRESZEITEN ★★★★★
I-39028 SCHLANDERS bei Meran, SÜDTIROL
Tel. 0039 / 337 / 450845 oder 473 / 621400
Fax 0039 / 473 / 621533 Info-Nr. FOC

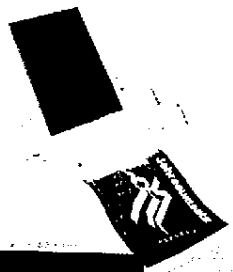
2050914383

Fotos: G. Bumann, Borsari & Lacngo

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Der Focus paßt in Ihre Aktentasche. Ihr Drucker auch?*

*Der neue HP DeskJet 320 druckt Profi-Dokumente in Laserqualität und ist trotzdem so handlich, daß er fast überall mit hinkommt. Ob in die Konferenz, ins Wochenendhaus oder auf Geschäftsreise. Einfach überallhin mitnehmen, wo Arbeit ist.



Hewlett-Packard.
Soviel Druck mit's gibt.

HEWLETT PACKARD

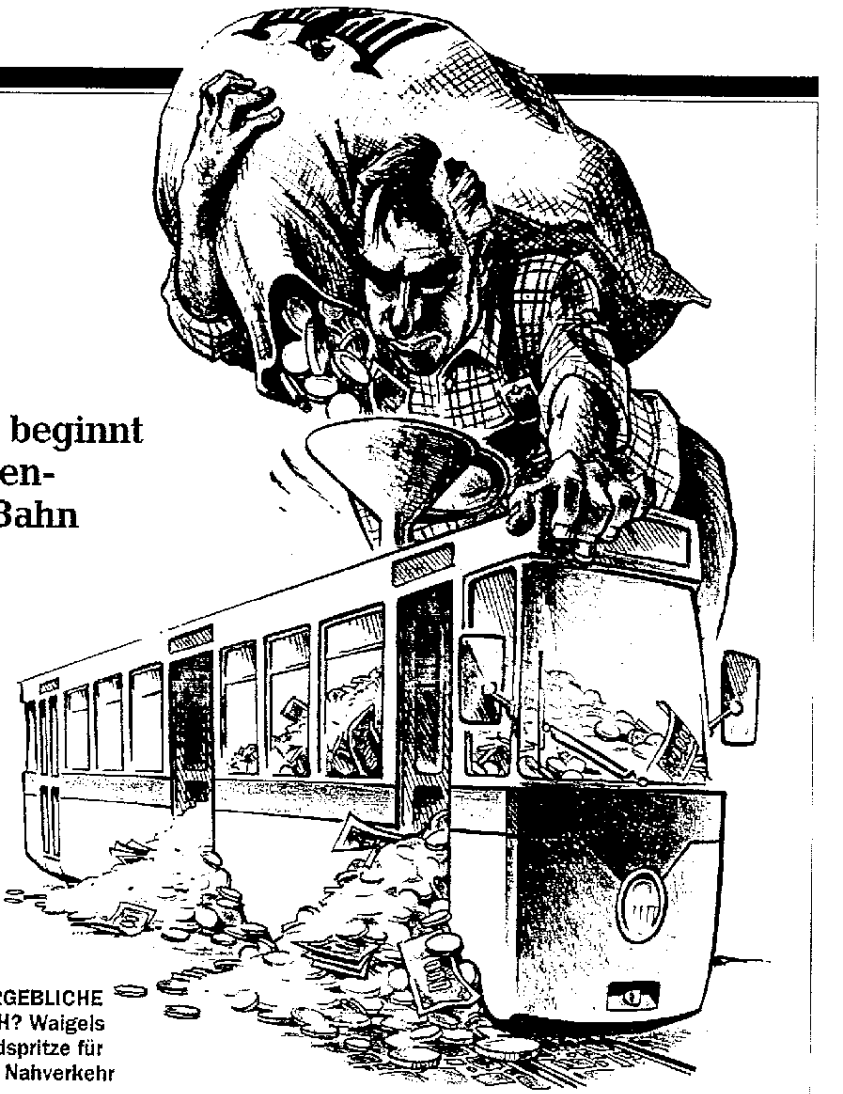
2050914384

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

NAHVERKEHR

Kommt die Bahn noch?

In den Länderparlamenten beginnt das Tauziehen um Milliarden-subventionen für Bus und Bahn



VERGEBLICHE MÜH? Waigels Geldspritze für den Nahverkehr

Jeder Fahrschein im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) wird zu durchschnittlich zwei Dritteln aus öffentlichen Mitteln subventioniert. Die Gesamtkosten belaufen sich mittlerweile auf etwa 38 Milliarden Mark – Tendenz steigend.

Ein Hoffnungsschimmer: Im Zuge der Bahnreform hat sich Finanzminister Theo Waigel verpflichtet, ab 1996 den gesamten Nahverkehr mit jährlich fast 15 Milliarden Mark zu unterstützen. Damit sollte den Bundesbürgern garantiert werden, daß sie auch künftig ihren gewohnten Bus oder ihre Bahn erreichen können.

Der Haken: Die Länder stellen für öffentliche Verkehrsmittel alljährlich weitere fünf bis sieben Milliarden Mark zur Verfügung – freiwillig. Ob es angesichts der Finanzspritze aus Bonn dabei bleibt, ist fraglich. Experten befürchten, daß klamme Länderfinanzminister einen Teil ihrer Fördermittel heimlich streichen, um die eigene Etat-Optik zu verschönern.

Die verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, Elke Ferner, drückt es klar aus: „Es wäre fatal, wenn die Länder jetzt versuchen, eigene Mittel für andere Zwecke oder zur Dekkung von Haushaltslücken zu nutzen."

Gesetzlich möglich ist alles: Schließlich weigern sich die Länder bislang erfolgreich, ihre Zahlungsverpflichtungen für Busse und Bahnen festzuschreiben. Sie bestehen darauf, von Fall zu Fall zu entscheiden, wieviel sie zum Defizitausgleich aus eigenen Etats beisteuern.

Um dieser Willkür ein Ende zu bereiten, fordert der Verkehrsexperte des Deutschen Städtetags, Folkert Kiepe, nun, den ÖPNV zur „kommunalen Pflichtaufgabe" zu erklären. Damit hätte der Bürger auf eine ausreichende Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln den gleichen Rechtsanspruch wie beispielsweise auf regelmäßige Müllabfuhr oder Polizeischutz.

Erstmalig besteht jetzt die Chance, eine solche Nahverkehrspflicht einzuführen. Denn infolge der Bahnreform müssen die Länderparlamente zur Zeit ÖPNV-Gesetze verabschieden, in denen besagte Aufgabe festzuschreiben wäre.

Abgewinkt: Der beispielhafte Kommentar des Verkehrsministers von Baden-Württemberg, Hermann Schaufler, lautet kurz und knapp: „Kosten, die durch die Pflichtaufgabe entstehen, müssen vom Land ausgeglichen werden. Mittel hierfür stehen nicht zur Verfügung." ■

HANS-GEORG UNGEFUG

MILLIARDEN FÜR DEN NAHVERKEHR

	1992 in Mrd. DM	1996 in Mrd. DM[1]
Bundeszuschüsse (gesetzlich fixiert)	10,51	14,98[2]
Länderzuschüsse (willkürlich reduzierbar)	5,32	7,00
Kommunale Zuschüsse (willkürlich reduzierbar)	8,10	10,00
Fahrkartenumsatz Verkehrsunternehmen ohne DB/DR	11,16	13,00
Fahrkartenumsatz DB/DR	2,00	3,00
Gesamtumsatz Nahverkehr	**37,82**	**46,98**
davon Zuschußanteil	**63,27 %**	**68,07 %**

[1] Hochrechnungen [2] gemäß Bund-/Länder-Vereinbarung zur Bahnreform

Quellen: VDV, DB AG, Deutscher Städtetag, Statistisches Bundesamt, eigene Recherchen

Illustration: B. A. Skott

20509143 85

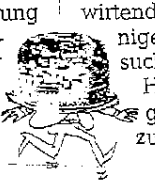
Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Hauptversammlung: gleich doppelt kassieren

Die Saison der Hauptversammlungen (HV) ist eröffnet: Aktionäre dürfen gleich doppelt kassieren. Neben Barem in Form der Dividende locken die Unternehmen mit Gaumenfreuden. Wichtiger aber sollte sein, daß die HV die einzige Veranstaltung ist, auf der der Aktionär die Geschicke des Unternehmens durch Stimmabgabe beeinflussen kann. Ist der Aktienbesitzer verhindert, besteht die Möglichkeit, der jeweiligen Depotbank das Stimmrecht zu übertragen. Dann entgeht ihm zwar das Buffet, die Dividende, sofern die Finanzlage des Unternehmens überhaupt eine Auszahlung zuläßt, gibt es aber dennoch, nämlich am Tag nach dem Schlemmen.

Wenn schon die Börse schlecht läuft, sollten zumindest kulinarische Köstlichkeiten kredenzt werden. Aber aufgepaßt: Nicht jede Firma bringt Erlesenes auf den Tisch.

Faustregel: Die Qualität von Speis und Trank nimmt mit der Anzahl der zu bewirtenden Aktionäre ab. Einige Gesellschaften versuchen, die Schlacht am HV-Buffet durch Ausgabe von Essensbons zu entschärfen.



TERMINKALENDER

Termin	Firma	Ort	Dividende in Mark
25. APRIL	Hoechst	Frankfurt	10
26. APRIL	Bayer	Leverkusen	13
03. MAI	Schering	Berlin	15,50
11. MAI	BASF	Ludwigshafen	10
11. MAI	Bay. Vereinsb.	München	14,50
16. MAI	Linde	München	15
17. MAI	AEG	Berlin	2,20
17. MAI	BMW	München	14
17. MAI	Commerzbank	Hamburg	13,50
18. MAI	Deutsche Bank	Berlin	19,50
18. MAI	Veba	Essen	15
19. MAI	Dresdner Bank	Frankfurt	13,5
23. MAI	Hypo-Bank	München	14,5
24. MAI	Daimler-Benz	Stuttgart	11
01. JUNI	Volkswagen	Hamburg	3
12. JUNI	Henkel	Düsseldorf	11

*Vorschlag

KURS-NOTIZEN

Deutsche Börse: DAX leidet unter dem Dollar

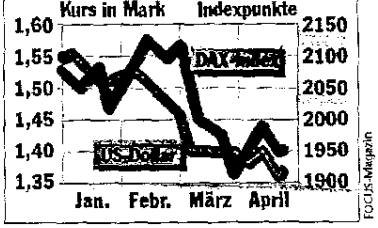
Nach wie vor beherrscht der Machtkampf zwischen den USA und Japan das Börsengeschehen. Die Gleichgültigkeit der Amerikaner gegenüber dem schwachen Dollar und die kompromißlose Haltung Tokios in Sachen Marktöffnung ließen die US-Devise wieder auf neue Tiefststände fallen. Die deutschen Börsen reagierten prompt.

Besonders unter Druck gerieten wieder einmal die Exportunternehmen, allen voran die Kfz-Branche. Aber mit jedem Erholungszucken des Dollars springen auch BMW, Daimler & Co. wieder an.

Tatsächlich glauben inzwischen viele Börsianer an eine Erholung des Greenback. Zwar muß noch mit einer weiteren Übertreibungsblase gerechnet werden, die den Kurs an der Frankfurter Devisentafel in Richtung 1,30 Mark je Dollar drücken kann. Doch das wären politische Kurse, und diese haben bekanntlich kurze Beine.

Fazit: Ausverkaufspreise nutzen.

DOLLAR-BÖRSE



FOCUS-Magazin

Quelle: Datastream

AKTUELLES URTEIL

Die Abgabenschraube dreht sich weiter: Auch auf Renten aus berufsständischen Versorgungswerken – etwa für Ärzte oder Rechtsanwälte – müssen Krankenversicherungsbeiträge gezahlt werden. Ein Steuerberater unterlag mit seiner Klage jetzt beim Bundessozialgericht. Dagegen bleiben private Zusatzversicherungen, die Arbeitgeber für Angestellte abschließen, verschont. Voraussetzung: Es handelt sich um Einmalzahlungen wie etwa bei Lebensversicherungen.
(Az. 12 RK 40/94 und 10/94)

2050914386

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

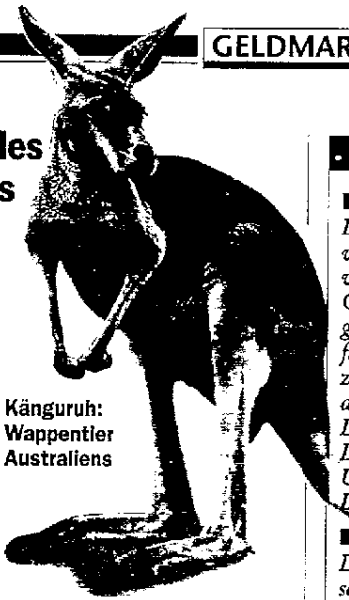
Känguruh-Sprünge des australischen Dollars

Heftigen Kursschwankungen unterliegt derzeit die Weltwährung. Auch die Notiz des Austral-Dollars wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Sie sackte seit Jahresbeginn von 1,20 auf eine Mark.

Wirtschaftliche oder gar politische Gründe für diesen Absturz gibt es nicht – im Gegenteil. Auf dem fünften Kontinent boomt die Konjunktur, und die Inflation ist im Griff.

Dazu ist Australien im Olympiafieber (2002 in Sydney), und die Börse übersprang zum erstenmal die Marke von 2000 Punkten.

Sobald sich die Devisenmärkte beruhigen, sollte sich auch der australische Dollar schnell erholen können.



Känguruh: Wappentier Australiens

Schon die hohen Zinsen werden die Anleger ins Land ziehen. Davon profitieren Währungsspekulanten.

Anlagedauer: *3–6 Monate*
Potential: *bis 100 Prozent*
Risikofaktor: *5*

OPTIONSSCHEINE AUF AUSTRAL-DOLLAR

Emittent	Kenn.-Nr.	Laufzeit	Basispreis*	Kurs in Mark	Aufgeld
Deutsche Bank	552 016	09/96	1,00	5,95	3,9 %
Deutsche Bank	552 021	09/96	1,04	4,37	6,2 %
SBV	787 409	09/96	1,05	4,25	7,1 %
CitiBank	815 372	06/96	1,10	2,40	10,2 %

*In Austral-Dollar

Quelle: Reuters

..FAX..FAX..FAX..

■ **Mega-Bluff?**
Das Übernahmeangebot von 22,8 Milliarden Mark von Kirk Kerkorian für Chrysler scheint eher ein großer Bluff zu sein. Bisher fand der Spielcasinobesitzer keine Investmentbank, die den Deal abwickelt. Die Aktie liegt mit rund 45 Dollar auch weit unter dem Übernahmepreis von 55 Dollar.

■ **Spenden-Bluff**
Die Union Investmentgesellschaft legt einen neuen Ethik-Fonds auf. 50 Prozent der Erträge können an die UNICEF gespendet werden. Tip: selber anlegen und gegen Quittung spenden.

■ **Börsen-Flop**
Aktien von Brau und Brunnen fielen am vergangenen Freitag um 10,5 Prozent, nachdem die Gesellschaft eine Kapitalerhöhung bekanntgegeben hatte.

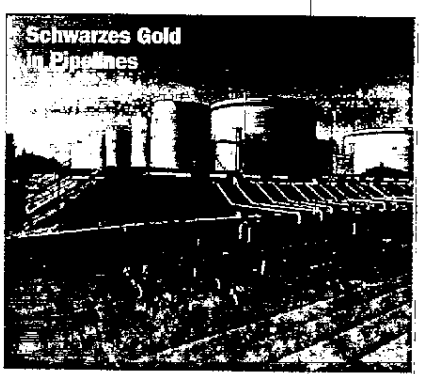
BEWERTUNG

Risikofaktor: *Von 1 für sichere Anlagen bis 6 für hochspekulativ, ein Engagement lohnt nur für Spieler*

Ölpreis zieht drastisch an

Autofahrer müssen wieder um die Benzinpreise bangen. Aktionäre von Ölfirmen frohlocken. Der Rohölpreis ist zuletzt auf über 20 Dollar je Faß (159 Liter) geklettert. Gegenüber dem Winter bedeutet dies ein Plus von 20 Prozent.

Begründung: Die unkooperativen Iraker wollen vorerst kein Öl auf den Weltmarkt pumpen. Ein entsprechendes Angebot der Vereinten Nationen lehnten sie ab. Ohne Ölschwemme von Saddam Hussein sind die Hoffnungen auf billigeres Benzin zerplatzt.



Schwarzes Gold in Pipelines

GUTE KONDITIONEN FÜR BAUGELD

Von der starken Mark profitieren auch die Bauherren. Der Ansturm auf deutsche Anleihen drückt zunächst den Anlagezins, im Schlepptau auch den Hypothekenzins. Die effektiven Zinsen für fünfjährige Gelder sanken unter acht Prozent. Tendenz: leicht sinkend.

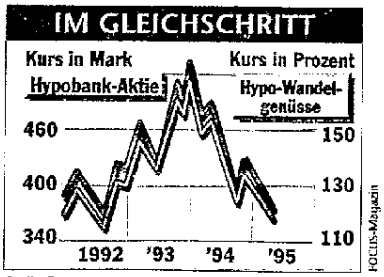
Kreditinstitut	Kreditzinssätze in Prozent 5 Jahre nominal/effektiv	10 Jahre nominal/effektiv
DG Hyp, Hamburg	7,15/7,42	7,72/8,02
Lübecker Hypothekenbank	7,23/7,48	7,75/8,04
Münchener Hypothekenbank	7,25/7,5	7,75/8,04
Bayerische Handelsbank, München	7,3/7,57	7,9/8,22
Nürnberger Hypothekenbank	7,3/7,55	7,9/8,2
Nordhypo-Bank, Hamburg	7,35/7,61	7,9/8,2
Hypobank, München	7,35/7,61	7,95/8,25
Rheinische Hypo, Frankfurt	7,4/7,66	7,9/8,2
Braunschweig-Hannoversche Hypo	7,4/7,66	7,95/8,25
Deutsche Bau und Bodenbank, FFM	7,4/7,66	7,95/8,25
Hypothekenbank in Hamburg	7,4/7,66	7,95/8,25

Quelle: Eigene Umfrage

Doppelt verdienen mit Hypo-Wandelgenüssen

Schwer gebeutelt wurden jüngst die Aktien der Hypobank. Dabei hat es auch die Wandelgenußscheine der bayerischen Bank erwischt. Deren Kurs liegt jetzt bei niedrigen 122 Prozent. Hier rentiert das 9,25prozentige Papier bei maximaler Laufzeit bis 2001 mit 7,4 Prozent. Der Clou: Die Wandelgenüsse bieten ein lukratives Tauschrecht. Je 1000-Mark-Nennwert der Genüsse können sie bis 1999 in drei Aktien der Hypobank getauscht werden. Deren Kurs steht derzeit bei 365 Mark. Steigt die Aktie, erhöhen sich Kurs und Wert der Papiere. Nach unten sind die Genüsse jetzt durch die überproportional hohe Rendite abgesichert.
Risikofaktor: 1

IM GLEICHSCHRITT



Quelle: Datastream

20509143 87

Fotos: argum/Heller, IFA, H.P. Merten, J. Mac Millan

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Jeder gegen jeden

Neue Wendung im Streit um Birkenstock: 130 Mitarbeiter der **Happy Schuh GmbH** wenden sich in einem offenen Brief gegen ihren früheren Betriebsrat. Der habe Überstunden verboten, Mitarbeiter bevormundet und sie als „Produktionssklaven ohne Rückgrat beschimpft".

Sie stellen sich damit auf die Seite ihres Arbeitgebers **Karl Birkenstock.** Der liegt mit Öffentlichkeit und Gewerkschaft im Dauerclinch um die Arbeitnehmervertretung.

Erst im März wollte er eines seiner acht deutschen Werke schließen. Grund: Die Belegschaft habe vor zwei Jahren gegen seinen Willen einen Betriebsrat gewählt. Um die meist angelernten Arbeiter ohne Interessenvertretung weiterzubeschäftigen, gründete er vier neue Werke, darunter die Happy Schuh GmbH, deren Mitarbeiter ihm nun beistehen.

Klassiker: Verkaufsschlager Bio-Schlappe

Sandalenkrieg bei Birkenstock

Der König der Trommler

Geehrt: Grosse-Leege

Neuer Primus der Public-Relations-Branche: **Detmar Grosse-Leege,** 57. Die Zeitschrift „PR Magazin" kürte den Kommunikationschef der Daimler-Benz Aerospace (DASA) zum PR-Manager des Jahres. Grund: die „hervorragende Darstellung seines Unternehmens". Der Ausgezeichnete ist der Medienberater des künftigen Daimler-Bosses Jürgen E. Schrempp.

Fisch in Vietnam: bald *eine moderne* Industrie?

Milliarden-Run auf Vietnam

In Vietnam bewerben sich deutsche Unternehmen um **Aufträge von mehr als vier Milliarden Mark.** Während der Asienreise von Wirtschaftsminister Günter Rexrodt waren lediglich Projekte im Wert von über einer Milliarde Mark im Gespräch. Die größten Ausschreibungen: Siemens bewirbt sich um den Bau eines Gas- und Dampfkraftwerks für eine Milliarde Mark Auftragswert, ebenso Preussag und Krupp für eine Anlage zur Erzaufbereitung. Thyssen Rheinstahl will für 800 Mio. Mark eine moderne Fischindustrie aufbauen.

Manager: Man spricht deutsch

Deutsche Unternehmen halten in puncto Kommunikation wenig von einem gemeinsamen Europa. Von den 354 für FOCUS befragten Managern beherrscht nur ein kleiner Teil Fremdsprachen sicher. Über die Hälfte der Bosse tut gar nichts, um ihr sprachliches Können aufzufrischen.

Welche Fremdsprachen beherrschen Sie verhandlungssicher?

Englisch	24 %
Französisch	9 %
andere	7 %

Was machen Sie, um Ihre Sprachkenntnisse zu verbessern?

nichts	51 %
Lesen ausländischer Zeitschriften und Bücher	38 %
regelmäßiger Sprachunterricht	7 %
Sprachkurse im Ausland	4 %

Quelle: TrendResearch — FOCUS-Magazin

Fotos: Vario-Press (1) Illustration: K. Espermüller

2050914388

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ärm hutz- ist uns ein

Alles grübelt über die neue Wärmeschutzverordnung. Wir nicht. Denn hochgedämmte Wandkonstruktionen aus Kalksandstein sind, was den berühmten k-Wert angeht, schon seit Jahren deutlich besser, als es der Gesetzgeber jetzt verlangt. Das möchten Sie genauer wissen? Dann schicken Sie uns den Coupon oder ein Fax: 05 11/75 03 33.

Bauen... natürlich mit Kalksandstein.

Bruder, Lang, Behnken

2150914389

An die Kalksandstein-Information,
Postfach 21 01 60, 30401 Hannover

Adresse

Fo 17.95/Ws

KS*
KALKSANDSTEIN

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

JEDEN KANN ES TREFFEN

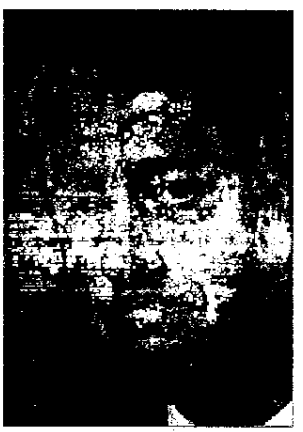
Nach dem Terroranschlag in Oklahoma City planen die Vereinigten Staaten schärfere Einwanderungsgesetze und eine stärkere geheimdienstliche Überwachung

Eine fast 1800 Kilogramm schwere Bombe zerstörte den neunstöckigen Verwaltungsbau

2050914390

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Verzweifelt, die Angst noch ins Gesicht geschrieben, voll Schmerz und Zorn steht die junge Frau vor den Trümmern des Alfred-P.-Murrah-Verwaltungsgebäudes in Oklahoma City: „Ihr habt meine beiden Kinder da drin getötet", sagt sie mit ausdrucksloser Stimme, „und meinen Mann. Was immer euch dazu getrieben hat, ich hoffe, ihr fühlt euch wenigstens gut."



„ICH WERDE NICHT ZULASSEN, DASS MENSCHEN IN DIESEM LAND VON BÖSARTIGEN FEIGLINGEN BEDROHT WERDEN"

BILL CLINTON
US-PRÄSIDENT

Amerika im Schockzustand. Das schwerste Bombenattentat in der US-Geschichte hat der 250-Millionen-Nation mit einem grausamen Schlag das bisher nicht für möglich Gehaltene bewußt gemacht: die Verwundbarkeit auf eigenem Boden.

Ohnmächtige Wut breitet sich aus: „Das war ein klassischer Propaganda-Akt", glaubt Robert J. Heibel, über 25 Jahre Terrorismusfahnder beim FBI: „Die Botschaft lautet, niemand ist vor uns sicher, und die Regierung kann nichts tun, um euch zu schützen."

Hilflosigkeit auch in Expertenkreisen. „Es kann jeden Amerikaner treffen", meint der Washingtoner Politologe William Schneider, „jederzeit und überall. Oklahoma City war nur der Anfang."

Die Autobombe detonierte kurz nach neun Uhr morgens. Sie riß die Vorderfront des neunstöckigen ▶

AN SEINEM GEBURTSTAG wurde dieses Baby gerettet, es starb 24 Stunden später

Fotos: AP (2), Privat

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Komplexes buchstäblich in Fetzen und schlug einen zweieinhalb Meter tiefen Krater in den Boden. 850 Menschen hielten sich an diesem Morgen im Gebäude auf. Unter ihnen 50 Kinder in einer Tagesstätte. Am Freitag gegen Mitternacht waren 61 Leichen geborgen. 150 Menschen galten noch als vermißt.

Einige Opfer wurden durch die Wucht der Explosion „regelrecht zerfetzt", wie es ein Feuerwehrmann beschreibt. Andere wurden von einstürzenden Decken zerquetscht oder verbrannten.

Das Murrah-Haus krachte wie eine Ziehharmonika in sich zusammen. Nur eine rauchende Ruine blieb übrig.

Solche Bilder hat Brian Espe bisher nur aus Beirut oder Belfast gekannt. Der Chef im Regionalbüro des US-Landwirtschaftsministeriums ist der einzige Überlebende seiner achtköpfigen Abteilung. „Alles unschuldige Menschen", meint er: „Wer konnte nur so etwas tun?"

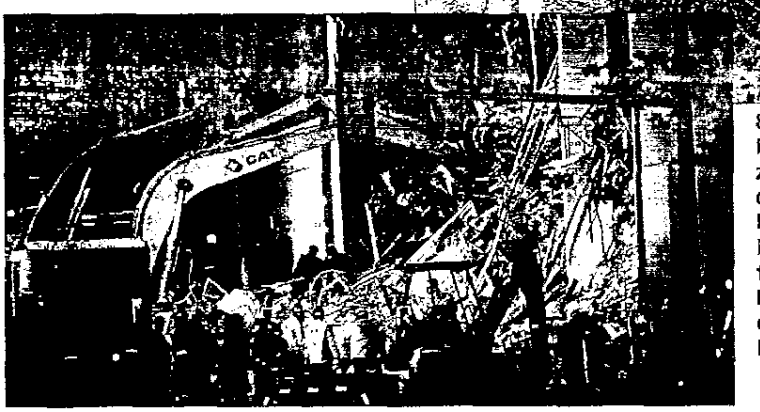
Schon am Tag nach der Tragödie veröffentlicht das FBI Phantombilder von zwei weißen Männern unter dem Codenamen „John Doe I" und „John Doe II". Spekulationen machen die Runde: Sind es Auftragskiller einer islamischen Terrorgruppe?

Die Fahndungsmaschinerie läuft auf Hochtouren.

Dann, am späten Freitag abend, die erste Erfolgsmeldung. Justizministerin

EINE FRAU IN TIEFER VERZWEIFLUNG in Oklahoma City: Ihre beiden Kinder und ihr Mann wurden tot geborgen

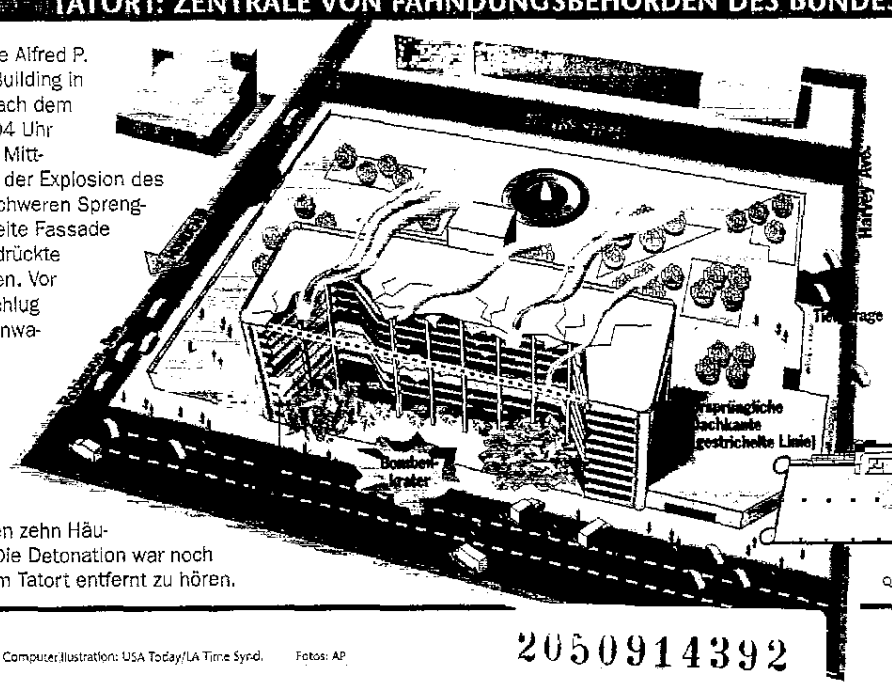
850 MENSCHEN befanden sich zur Tatzeit in dem Gebäude. Bis Freitag bargen Suchtrupps 61 Leichen, darunter zwölf Kinder



MIT SCHWEREN BAGGERN sucht die Feuerwehr nach den 150 Vermißten

TATORT: ZENTRALE VON FAHNDUNGSBEHÖRDEN DES BUNDES

Das neunstöckige Alfred P. Murrah Federal Building in Oklahoma City nach dem Attentat um 09.04 Uhr am vergangenen Mittwoch: Die Wucht der Explosion des fast 1800 Kilo schweren Sprengsatzes riß die breite Fassade in die Tiefe und drückte Wände nach innen. Vor dem Gebäude schlug die in einem Kleinwagen deponierte Bombe einen zweieinhalb Meter tiefen Krater in den Asphaltboden. Glassplitter flogen zehn Häuserblocks weit. Die Detonation war noch 25 Kilometer vom Tatort entfernt zu hören.



Im Verwaltungsbau arbeiteten Mitarbeiter von Drogenfahndung, Bundespolizei, Finanzfahndung und Geheimdienst. Eine Kinderkrippe befand sich im ersten Stock. Die Baukosten des im März '77 fertiggestellten Gebäudes betrugen 13 Mio. US-Dollar. Unten: Querschnitt der Stockwerke vier bis neun mit großen Büroräumen.

Quelle: USA Today/LA Time Synd.

FOCUS-Magazin

Computerillustration: USA Today/LA Time Synd. Fotos: AP

2050914392

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ITALIENISCHE Polizisten auf dem römischen Flughafen Fiumicino prüfen Gepäck eines US-Bürgers jordanischer Abstammung. Die Polizei nach dem Verhör des Verdächtigen: Fehlalarm

Janet Reno verkündet die Festnahme des ersten „John Doe". Dann stellt sich „John Doe II" (siehe Kasten).

Dennoch: Weder FBI noch das Weiße Haus wollen sich darauf festlegen, daß „John Doe" eins und zwei mehr sind als Tatverdächtige. Schließlich könnten die Täter auch Sympathisanten der Davidianer-Sekte unter David Koresh gewesen sein. Vor genau zwei Jahren starben 81 Mitglieder bei einem Sturmversuch des FBI in Waco/Texas in einer Orgie aus Mord und Selbstmord.

Und es gibt noch weitere Hinweise: Auf einen Racheakt von Drogenterroristen (im Murrah-Gebäude war eine Abteilung der nationalen Drogenbehörde untergebracht). Und auf ein Attentat von Extremisten.

Die rund 1800 Kilo schwere Bombe von Oklahoma City erinnert fatal an den Sprengkörper beim Anschlag auf das New Yorker World Trade Center 1993. Beide bestanden aus einer Mischung aus Treibstofföl und Dünger. Die mutmaßlichen Täter von New York, Scheich Omar Abel al-Rahman und zehn weitere Muslime, stehen derzeit vor Gericht.

„Für Terrorexperten war dieses Attentat keine Überraschung", meint die Washingtoner Kriminologin und Rechtsanwältin Victoria Toensing: „Wir sind eine offene und damit verwundbare Gesellschaft."

Erst vor drei Wochen hatte FBI-Direktor Louis Freeh den US-Kongreß eindringlich vor neuen Anschlägen gewarnt: „Ich bin zutiefst besorgt über den Terrorismus in den USA. Sein Gesicht und seine Schlagkraft ändern sich dramatisch."

US-Präsident Bill Clinton setzt auf harte Worte: „Ich werde nicht zulassen, daß Menschen in diesem Land von bösartigen Feiglingen bedroht werden."

Wie aber will er dieses Versprechen einlösen? „Amerika ist ein freies Land", meint Henry J. Hyde, Vorsitzender des Justiz-Ausschusses im US-Abgeordnetenhaus: „Das ist wie eine Hotellobby. Es ist leicht reinzukommen und genauso leicht, wieder rauszugehen."

Damit könnte es bald vorbei sein. FBI-Direktor Freeh fordert bereits härtere Einwanderungsgesetze. Mayer Nudell, Chef der Internationalen Vereinigung der Antiterror- und Sicherheitsspezialisten, will zusätzlich Ausländer, die mit einem Visum in die USA einreisen, geheimdienstlich überwachen lassen.

Der Washingtoner Terrorexperte Neil Livingston schlägt eine zweigleisige Taktik vor: „Wir müssen unsere Sicherheitssysteme daheim verbessern, Tiefgaragen unter öffentlichen Gebäuden womöglich schließen. Und wir müssen unsere Geheimdienste sowohl daheim als auch international verstärken."

1649 US-Staatsdiener sind derzeit zur Verbrechensbekämpfung in Übersee. Zuwenig, meint Livingston.

„Ein neues Zeitalter hat für Amerika begonnen", glaubt der britischstämmige Jurist Richard Evangelista. Die Leute müssen sich erst daran gewöhnen, so wie wir es in Großbritannien längst getan haben. ■

PETER GRUBER

MUTMASSLICHE TÄTER GEHÖREN EINER WEHRSPORTGRUPPE AN

Knapp 24 Stunden lang waren sie die meistgejagten Männer Amerikas: „John Doe I" und „John Doe II" lauteten die FBI-Codenamen der Hauptverdächtigen des Attentats in Oklahoma City.

Richtig heißen sie Timothy McVeigh, 27, und Terry Nichols.

McVeigh ging der Polizei bereits eineinhalb Stunden nach dem Anschlag 100 Kilometer nördlich von Oklahoma City ins Netz – wegen zu schnellen Fahrens, wie Justizministerin Janet Reno in einer landesweit ausgestrahlten Pressekonferenz am späten Freitag abend berichtete.

Die ahnungslosen Beamten nahmen McVeigh nur deshalb fest, weil sie eine Schußwaffe in seinem Auto entdeckt hatten. Erst als das FBI später die Phantombilder der „Does" herausgab, wurde ihnen klar, wen sie da in Gewahrsam hatten.

JOHN DOE I ... **alias** Timothy McVeigh ist seit Mittwoch in Haft

JOHN DOE II ... **alias** Terry Nichols stellte sich der Polizei

Nichols stellte sich am Freitag kurz vor Mitternacht (MEZ) in Harrington (Bundesstaat Kansas) freiwillig der Polizei.

Beide Hauptverdächtigen sollen der „Michigan Militia" angehören, einer paramilitärischen Wehrsportgruppe. Ihre Mitglieder sind nur Weiße. Einige gelten als rechtsextrem und regierungsfeindlich.

Auch nach den beiden Festnahmen fahndete die Bundespolizei landesweit nach weiteren Verdächtigen. Unter ihnen Nichols' Bruder James Nichols.

Ein sichtlich erleichterter US-Präsident Bill Clinton kündigte nach der Reno-Erklärung am späten Freitag abend auf einer Pressekonferenz im Weißen Haus harte Schritte gegen McVeigh und Nichols an:

„Wir werden alle Täter finden, wir werden sie verurteilen, und wir werden die Todesstrafe für sie fordern."

ERFOLGREICH: Justizministerin Janet Reno

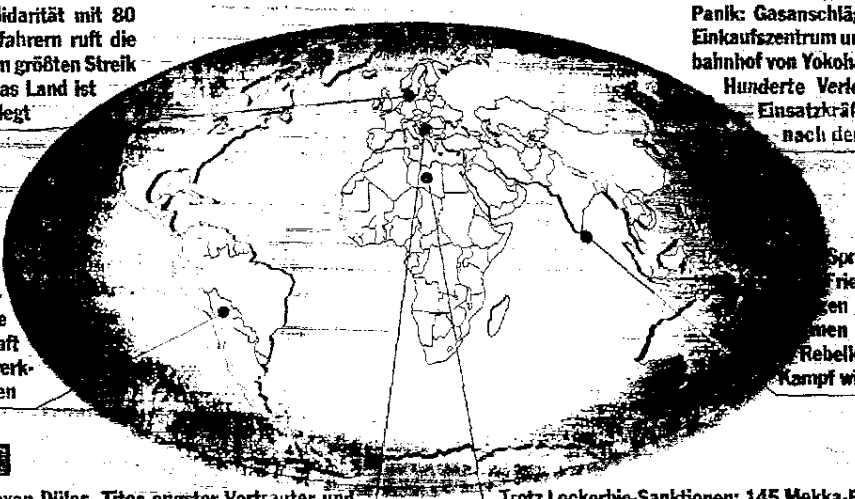
2050914393

Fotos: AP (2), C. Harrity/US News & World Report

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

DIE WELT IM FOCUS

EREIGNISSE DER VERGANGENEN WOCHE



DÄNEMARK

Protest: Aus Solidarität mit 80 entlassenen Busfahrern ruft die Gewerkschaft zum größten Streik seit 1985 auf. Das Land ist teilweise lahmgelegt

JAPAN

Panik: Gasanschläge in einem Einkaufszentrum und im Hauptbahnhof von Yokohama fordern Hunderte Verletzte. 6000 Einsatzkräfte fahnden nach den Tätern

BOLIVIEN

Ausnahmezustand: Um einen „subversiven Plan" der Gewerkschaften zu verhindern, werden die Grundrechte außer Kraft gesetzt und 374 Gewerkschafter festgenommen

SRI LANKA

Sprengstoff: Über die Friedensverhandlungen enttäuscht, nehmen die tamilischen Rebellen ihren blutigen Kampf wieder auf

JUGOSLAWIEN

Verstorben: Milovan Djilas, Titos engster Vertrauter und späterer Gegenspieler, stirbt 83jährig. Der Ex-Vizepräsident war gegen Totalitarismus und für Parteienpluralismus

LIBYEN

Trotz Lockerbie-Sanktionen: 145 Mekka-Pilger landen im saudi-arabischen Dschidda. Erstmals bricht das Land damit den UN-Luftverkehrsboykott

EUROPÄISCHE UNION

Der nächste Fischereikrieg

Der Heilbuttkrieg mit Kanada ist beendet. Jetzt fordert Marokko den Verzicht auf Tintenfisch und Garnelen

Nach dem beigelegten Heilbuttkrieg mit Kanada droht der Europäischen Union der nächste Konflikt auf den Weltmeeren. Marokko hat das Fischereiabkommen mit der EU vorzeitig gekündigt und fordert fast eine Halbierung der Unionsflotte in seinen atlantischen Küstengewässern. Für die Spanier ist dies völlig inakzeptabel.

Die Kontrahenten müssen bis Ende April einen Kompromiß finden. Sonst werden die rund 750, größtenteils spanischen Fangschiffe am 1. Mai in ihre Heimathäfen zurückgeschickt – mit ähnlich dramatischen Aktionen wie vor der kanadischen Küste.

Die Wut unter den spanischen Fischern ist groß. Sie warfen ihrer Regierung schon nach den Verhandlungen mit Kanada „Feigheit" vor und sprachen vom „heimtückischen Mord" an ihrer Flotte.

Die Unterhändler beider Seiten wollen in dieser Woche in Brüssel nach einem Ausweg suchen. „Das werden harte Verhandlungen", befürchtet ein EU-Diplomat. Der spanische Regierungschef Felipe González will sogar zu König Hassan von Marokko reisen, um weiteren Ärger abzuwenden.

Diesmal geht es nicht um schwarzen Heilbutt, sondern um den Schleppnetzfang von Garnelen, um die Fischerei auf Kopffüßer wie den besonders in Spanien geschätzten Tintenfisch und um den Leinenfang von Seehecht. Da sich der Streit in der 200-Meilen-Zone vor Marokko abspielt, ist Rabat allein für die Fischbestände verantwortlich.

In den Küstengewässern Marokkos gibt es keine Fangquoten für einzelne Fischarten, sondern nur eine Obergrenze für Schiffe in Bruttoregistertonnen (BRT). Die EU darf zum Beispiel jährlich Boote mit einem Schiffsraum von insgesamt 33 200 BRT auf Tintenfischjagd schicken.

Marokko argumentiert, seine Küstengewässer würden überfischt. Die EU sieht nach Angaben ihrer Experten aber keine „biologischen Beweise" dafür. Vielmehr wolle Rabat die eigene Flotte fördern.

Außerdem geht es ums Geld. Marokko läßt sich seit 1992 die EU-Fangrechte mit knapp 190 Millionen Mark jährlich bezahlen. Hinter den Kulissen fordert Rabat jetzt auch einen besseren Zugang für seine Agrarprodukte zum EU-Binnenmarkt. ■

HARTWIG NATHE

NACHHILFE In Fischkenntnissen erteilt Kanadas Fischerei-Minister Brian Tobin

Foto: AP

2050914394

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

UNERSCHROCKEN: José María Aznar, Chef der Volkspartei

8.05 UHR am vergangenen Mittwoch in Madrid: Eine ETA-Bombe verletzt 15 Personen und zerstört elf Autos

BASKENLAND UND FREIHEIT (ETA): 815 Morde gehen auf ihr Konto

SPANIEN

Zum Sterben bereit

Das Land feiert den kalten Gleichmut José María Aznars nach dem ETA-Attentat in Madrid

„Zum Sterben bist du zu jung", sagte jemand zu José María Aznar, 42, am 10. April im Jerusalemer Hotel „King David", als es darum ging, ob der Vorsitzende des spanischen Partido Popular (Volkspartei) zu nächtlicher Stunde Palästinenserführer Jassir Arafat im Gaza-Streifen einen Besuch abstatten solle.

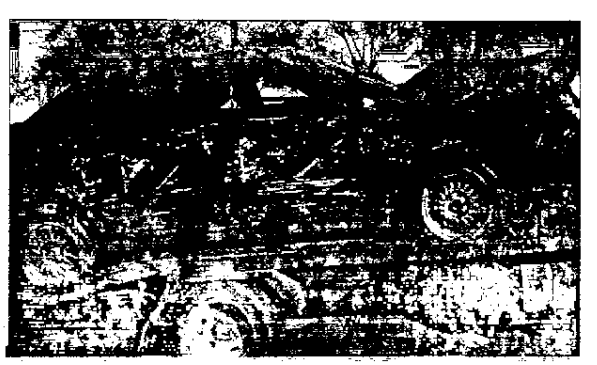
„Ich bin zum Sterben bereit – in Spanien und nicht in Gaza", antwortete der Oppositionsführer. Und fuhr nicht.

Am vergangenen Mittwoch um 8.05 Uhr wollten ihn Killer der ETA (Baskenland und Freiheit) in einem stillen Madrider Wohnviertel beim Wort nehmen: Die von ihnen ferngezündete Autobombe zerstörte den gepanzerten Audi 200 Aznars. Der Politiker erlitt leichte Schnittwunden im Gesicht, blieb aber sonst unverletzt.

„Mir geht es gut. Wie geht es den anderen?" Das waren Aznars erste Worte nach dem Attentat des ETA-Comando Madrid, das sich nach einer langen Periode des Schweigens mit dem 25-Kilogramm-Sprengsatz zurückmeldete, den es über ein 300 Meter langes Elektrokabel zündete.

Vor 22 Jahren ermordeten ETA-Terroristen auf die gleiche Weise Regierungschef Luis Carrero Blanco. Nun fürchtet die spanische Polizei, daß der Anschlag auf Aznar den Beginn einer neuen Welle der Gewalt gegen hochrangige Politiker markiert: Seit 1968 fanden 21 Politiker von ETA-Hand den Tod. Die meisten der insgesamt 815 Opfer der schleichenden Guerilla sind Angehörige von Polizei und Armee.

Aznar stellte bereits Stunden nach dem mißlungenen Attentat klar, daß er unerschrocken weiter für die Verfolgung von ETA-Terroristen mit allen „vom Gesetzgeber erlaubten Mitteln" eintritt. „Die ETA täuscht sich, wenn sie glaubt, sie kann uns mürbe machen und zur Aufgabe unserer Politik gegen sie bewegen."



DER AUDI des spanischen Oppositionsführers nach dem Attentat in Madrid

Ganz Spanien verstand die Programmatik der Worte Aznars: Der wahrscheinliche Sieger der nächsten Parlamentswahl läßt sich von den Killern nicht einschüchtern. Und: Anders als die regierenden Sozialisten werden die Konservativen nicht Staatsterrorismus als Waffe gegen die ETA wählen.

Die 27 Morde der Antiterroristischen Befreiungsgruppen in den 80er Jahren zwangen die ETA nicht in die Knie, ihre politischen Nachwehen könnten aber die Regierung González zu Fall bringen: Bereits jetzt scheint klar, daß das Innenministerium die Killer aus Reptilienfonds bezahlte. Unbeantwortet bleibt weiter die für die Sozialisten schicksalsschwangere Frage, ob González davon wußte.

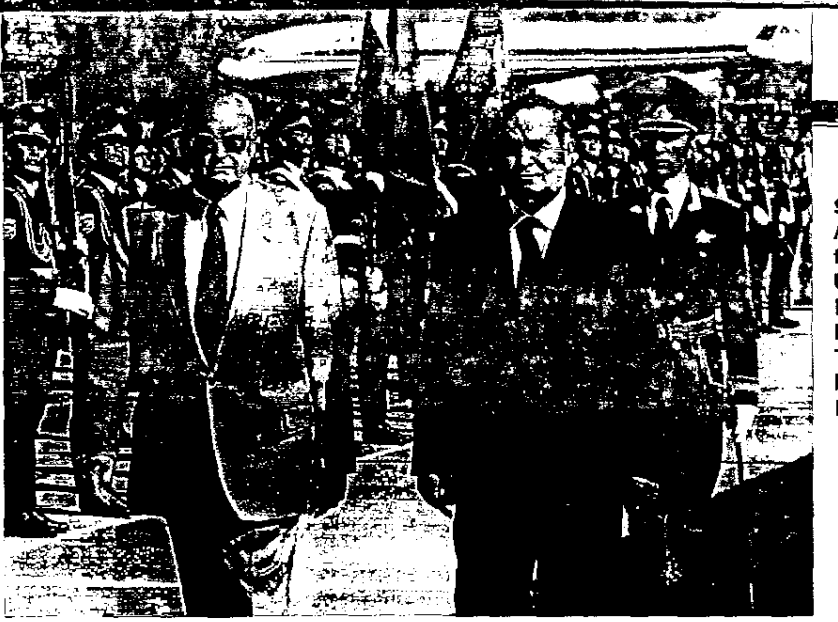
Nach dem Anschlag feierte Spaniens Presse Aznar wegen seines nicht erwarteten Gleichmuts im Angesicht des Todes. Jetzt glauben ihm die Spanier sogar, daß er im Dienst für sein Land zu sterben bereit ist. Sogar das regierungstreue Blatt „El País" findet Gefallen an dieser Haltung und preist Aznar anerkennend und überschwenglich als den „español tranquilo" – den ruhigen Spanier. ■

JOCHEN OBERSTEIN

Fotos: C. Serrano/Focus-Magazin, AP, G. Frances/Cover

20509143395

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



SYMPATHIE und Anerkennung für Fortschritte in Usbekistan: Bundespräsident Roman Herzog in Taschkent mit Präsident Islam Karimow

INTERVIEW

Zuerst Vertrauen schaffen

Bundespräsident Herzog zieht Bilanz seiner ersten Staatsbesuche: „Ich habe offene Antworten auf kritische Fragen bekommen"

FOCUS: Ihre ersten Staatsbesuche führten Sie in schwierige Länder. Der nächste geht nach Rumänien. Welche Ziele verfolgen Sie in solchen Staaten?

Herzog: Bei jedem Staatsbesuch gibt es immer ein ganzes Bündel von Zielen. Kasachstan und Usbekistan brauchen unsere Hilfe. Sie suchen aber auch vor allem deutsche Wirtschaftsbeziehungen. Für sie ist es ein bedeutendes Element, wenn der Präsident eines so bedeutenden Landes, wie es Deutschland ist, kommt, um auch den wirtschaftlichen Beziehungen zum Durchbruch zu verhelfen.

Es gibt aber in jedem einzelnen Fall auch noch wesentliche politisch moralische Fragen, die besprochen werden müssen. Das wird meistens sehr ungenau unter dem Begriff der Menschenrechte zusammengefaßt. Es ist aber weitaus mehr als Menschenrechte. Es geht auch um demokratische Reformen und ähnliche Problemkreise.

Die müssen, meine ich, in Deutschland offensiv angesprochen werden, und zwar deswegen, weil wir in dieser Welt, die ja immer kleiner wird und in der wir fast mit jedem anderen Staat zusammenarbeiten und Kontakt haben müssen, wenigstens ein Minimum an Übereinstimmungen in grundsätzlichen Fragen brauchen.

FOCUS: Sind Sie damit zufrieden, was Sie in den zentralasiatischen Republiken erreicht haben?

Herzog: Da sind ja Gegenden, in denen es noch nie auch nur den Anschein einer Demokratie gegeben hat. Sie sagen zu Recht von sich, sie hätten jetzt die nationale Unabhängigkeit und ihre Versuche, eine Demokratie zu bauen, steckten erst im dritten Lebensjahr und würden wohl auch noch geraume Zeit beanspruchen, weil eben erst ein langes Umdenken notwendig wäre.

Ich habe dort gesagt, was zu sagen ist zum Thema Menschenrechte, und vor allen Dingen in Kasachstan auch darauf gedrängt, daß der Präsident dort nicht über eine längere Zeit ohne Parlament bleibt. Dazu habe ich zufriedenstellende Auskünfte bekommen.

In Usbekistan ist die Situation insofern günstiger, als die ein freigewähltes Parlament haben, das von einer europäischen Kommission auch unter deutscher Beteiligung als richtig gewählt anerkannt worden ist.

FOCUS: Erklärt die junge Demokratie Ihre freundlichen Worte für die beiden Herren, die ja eher als Diktatoren gesehen werden?

Herzog: Man muß, wenn man Ratschläge erteilen will – und zwar nicht nur so, daß man Frontalunterricht macht, ohne Rücksicht darauf, wie es auf der anderen Seite ankommt –, zunächst auch ein gewisses menschliches Vertrauensverhältnis zu den Gesprächspartnern schaffen. Das mache ich eigentlich immer, wohin ich komme, und das ist mir im Verhältnis zu Nasarbajew relativ rasch gelungen. Vor allen Dingen, ich habe ihm sehr kritische Fragen gestellt und darauf sehr offene Antworten bekommen. Und er hat es auch sofort eingesehen, als ich ihm die Mängel seiner Verwaltung – vor allen Dingen auch in der Frage „effektive Wirtschaftspolitik" – vorgehalten habe. Es waren konstruktive Gespräche.

FOCUS: Wie lösen Sie den Konflikt, daß Sie auf Fragen antworten müssen, die eigentlich an die Bundesregierung gerichtet sind?

Herzog: Meine Gesprächspartner sind ja informiert über die Stellung des Bundespräsidenten in Deutschland. Sie können sich darauf verlassen, daß das, was an Signalen ausgesendet wird, auch an die richtigen Stellen kommt, im übrigen nicht nur an Regierung und Koalition, sondern auch an die Opposition, und ich lege ihnen meine Situation auch klar.

Aber wissen Sie, gerade die beiden zentralasiatischen Staaten sind Repu-

2050914396

Fotos: Gerten/dpa

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

bliken, wo Macht an sich auch nicht im Vordergrund steht, sondern wo es einem sehr deutlich gesagt wird: Wir wissen, daß Ihres mehr ein Amt ist, das mit Autorität, aber nicht mit Entscheidungsbefugnissen ausgestattet ist, und gerade darauf setzen wir.

FOCUS: Wird es einen besonderen Stil der Staatsbesuche des Bundespräsidenten Herzog geben?

Herzog: Ich habe mir keinen besonderen Stil vorgenommen, weder beim Amtsantritt noch in der Zwischenzeit. Es ist auch noch zu früh.

OFFENHEIT durch gute persönliche Beziehungen: Präsidentenpaare Herzog und Nasarbajew in Almaty

Ich habe – Sie sagen es mit Recht – eine Reihe von sehr komplizierten, sehr offiziellen Staatsbesuchen hinter mir, wo jede Situation wieder neu bewertet werden mußte, wo man sich immer wieder auf neue Situationen einstellen mußte. In zwei, drei Jahren könnte ich darüber wahrscheinlich genauer Auskunft geben.

FOCUS: Bei Staatsbesuchen zeigt sich jedes Land von der Schauseite. Haben Sie den Eindruck, daß Sie richtig informiert worden sind, vor allem über das Schicksal der Deutschstämmigen?

Herzog: Über das Schicksal der Deutschstämmigen bin ich mit Sicherheit richtig informiert worden. Und zwar einmal dadurch, daß der zuständige Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Horst Waffenschmidt, dabei war, der ja nun wirklich ein erster Sachkenner ist und mit dem ich mich lange vorher beraten habe und von dem ich lange vorher unterrichtet worden bin.

Zweitens auch deswegen, weil die Gastländer in ihrem heutigen Zustand ja nichts zu verbergen haben. Die sagen ja, wir lassen die Deutschen ausreisen, wenn sie das wollen, aber wir würden sie gerne hierbehalten. Das ist für die Deutschen, jedenfalls für die jüngeren Leute in Kasachstan und insbesondere in Usbekistan, natürlich auch eine große Chance. Außerdem konnte ich völlig offen und ungeniert mit diesen Leuten sprechen.

FOCUS: Was hat Ihnen besonders gefallen, was hat Sie geärgert?

Herzog: Besonders gefallen hat mir natürlich das gestrige Programm, das man als touristisch betrachten kann, das aber für Völker wie die Usbeken auch eine große politische Bedeutung hat. Sie haben uns Samarkand und Buchara gezeigt. Für mich von meinen historischen Interessen her von hohem privaten Interesse.

Aber man macht sich ja keinen Begriff, was diese Völker von ihrer Kultur halten, wie die in ihrer Kultur leben, wie sie auch stolz darauf sein wollen. Wenn da einer kommt, der sich ernsthaft damit befaßt und auf Schritt und Tritt, wenn auch vielleicht etwas oberlehrerhaft, zu erkennen gibt, daß er die Geschichte kennt, das ist natürlich ein politisches Instrument der Sympathiewerbung für mich. Das hat schon Bedeutung, und es hat mich auch besonders angerührt.

Geärgert haben mich einige Mißgriffe der örtlichen Polizeien. ■

INTERVIEW: HANSPETER OSCHWALD

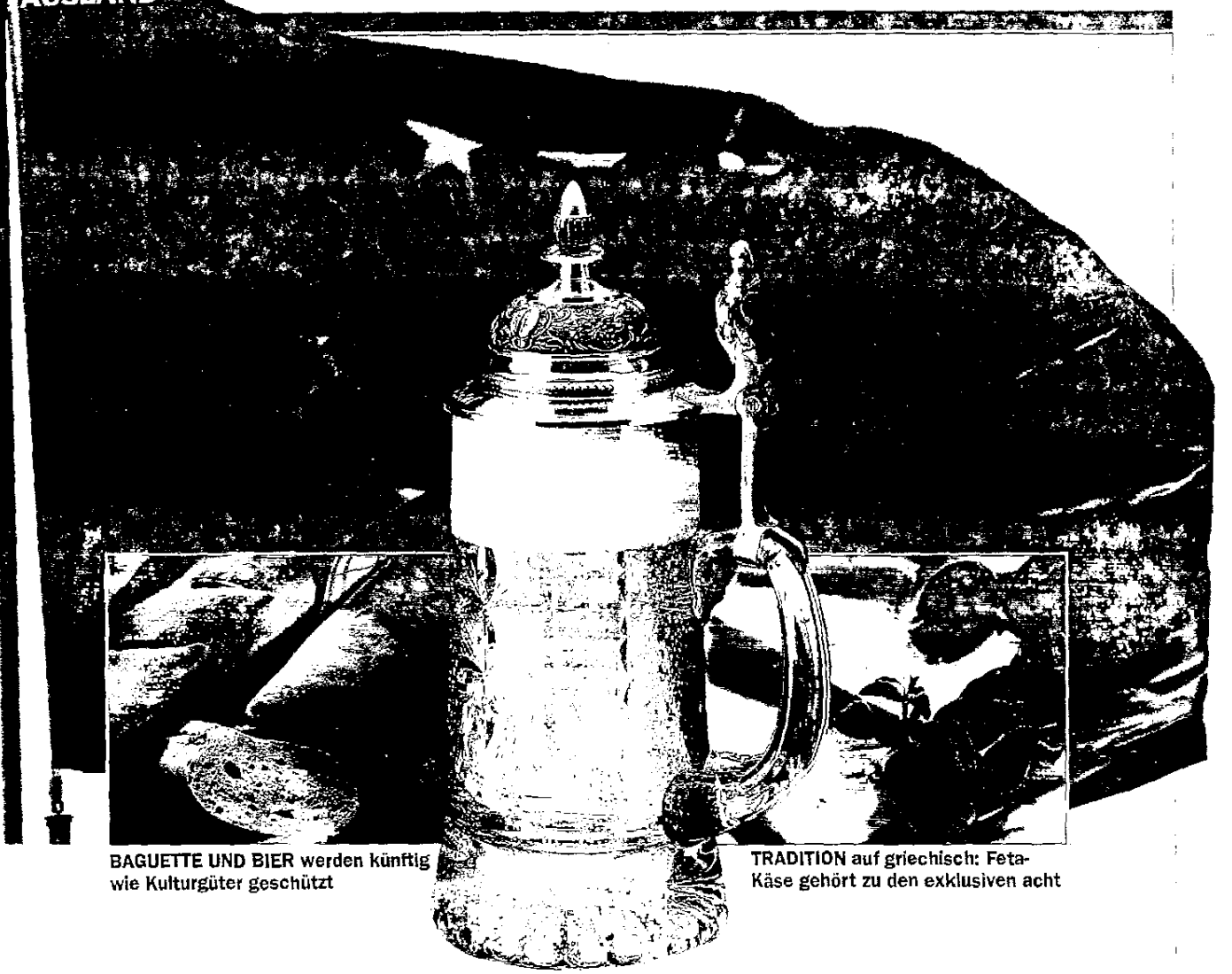
SENSIBEL für fremde Kulturen: Herzog in kasachischer Nationaltracht: Tschafah-Mantel und Tjubitejka-Kopfbedeckung

Wenn man Ihnen diese Zigarre anbietet, dann wissen Sie, daß Sie ganz oben sind.

WALL STREET
FINE CIGARS AND CIGARILLOS

2050914397

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



BAGUETTE UND BIER werden künftig wie Kulturgüter geschützt

TRADITION auf griechisch: Feta-Käse gehört zu den exklusiven acht

EUROPA

Sinnlicher und bürgernäher

Die Europäische Union schützt endlich traditionelle Nahrungsmittel. Das Reinheitsgebot des deutschen Bieres bleibt unangetastet

Nach Rinderwahnsinn und Schweinepest endlich einmal gute Nachrichten aus der Großküche der Europäischen Union: Das deutsche Bier steht an der Spitze einer von der EU-Kommission vorgeschlagenen „Speisekarte" für traditionelle Lebensmittel aus den Mitgliedsstaaten.

Der Gerstensaft darf demnach in Deutschland auch in Zukunft nur nach dem traditionellen Reinheitsgebot gebraut werden. Ob hell oder dunkel, ober- oder untergärig, es bleibt bei den Zutaten Hopfen, Malz, Hefe und Wasser. Künstliche Beigaben wie Süßstoff oder Geschmacksveredler, die nach den Bestimmungen der Union erlaubt sind, dürfen in Deutschland weiterhin verboten werden. Das deutsche Bier gehört damit zu einem exklusiven Kreis von acht anerkannten Traditionsprodukten wie das französische Baguette und Trüffel- und Schneckenkonserven aus dem Land der Haute Cuisine.

Die Griechen sind mit ihrem Feta-Käse vertreten. Der EU-Neuling Österreich präsentiert sich mit seinem Bergkäse. Großes Rätselraten herrscht in Brüssel allerdings über den finnischen Hit, das Mämmi, eine Osterspeise, von der selbst Kommissionssprecher nicht recht wußten, ob sie braun oder weiß, groß oder klein ist. Es ist eine Art gebackener Pudding aus Roggenmehl und Malz, der mit Sahne und Zucker gegessen wird.

Die deutschen Bierbrauer müssen sich aber auch in Zukunft der ausländischen Konkurrenz stellen. Der Import

2050914398

Fotos: H. P. Merten, P. Elsing (3)

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

SIE BLEIBEN GESCHÜTZT

Die neue Traditionsspeisekarte

Deutschland	Bier
Griechenland	Feta-Käse
Frankreich	„französisches Traditionsbrot"
"	Trüffelkonserven
"	Schneckenkonserven
"	eingelegtes Gänse-, Enten- und Putenfleisch
Österreich	Bergkäse
Finnland	Mämmi

von Bier aus anderen EU-Staaten, das mit Zusatzstoffen vergoren ist, darf nicht behindert werden.

Die Kommission hat die acht Traditionsgerichte aus rund 300 Vorschlägen ausgewählt. Die übrigen Bewerber wurden meist auf die Verordnung zum Schutz regionaler Produkte verwiesen. Typische Beispiele dafür sind der Champagner und der Cognac. Beim Parma-Schinken war man sich noch nicht sicher, ob das Schwein direkt aus Parma stammen oder nur dort geräuchert werden muß.

Das neue Traditionsbewußtsein der Union hat jedoch auch seine Kehrseite. Das in Deutschland so beliebte Pils bleibt in der Union umstritten. Die Tschechen haben ihr Pilsener nämlich als Ursprungsbezeichnung schützen lassen. Frankreich, Italien und Portugal haben die Konvention unterzeichnet.

Prag pocht seit Jahren darauf, daß in diesen drei Staaten kein Pils verkauft werden darf, das nicht aus Pilsen stammt. In Italien ist der Handel mit Pils aus anderen EU-Staaten gerichtlich untersagt worden. Die deutschen Brauer, die Pils nicht als Herkunftsbezeichnung, sondern als Rezeptur ansehen, beklagen sich bitterlich in Brüssel. Der Ausgang des Streits ist ungewiß.

Die neue Speisekarte der Kommission, die noch von Ministerrat und Europaparlament genehmigt werden muß, ist die Antwort der Union auf die Harmonisierungswut und den Einheitsbrei der 80er Jahre. Im Namen des gemeinsamen Binnenmarkts und des freien Warenverkehrs sollte ursprünglich alles vereinheitlicht werden.

Bayerische Bierkenner und französische Trüffelexperten schlugen schließlich Alarm. Europa müsse wieder sinnlicher und bürgernäher werden. ■

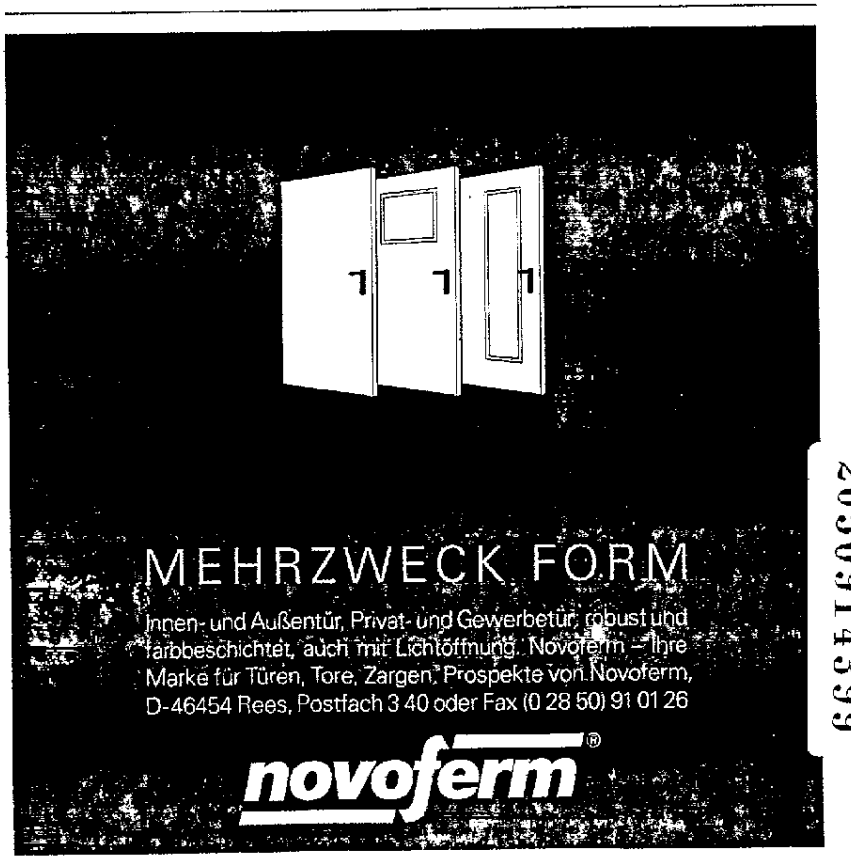
HARTWIG NATHE

Früher oder später fahren Sie damit in die Stadt.

Die Stadt neu erfahren. Mit aprilia Motò 6.5. Dem ersten Motorrad speziell für die Stadt. Exclusiv, elegant und überzeugend. Eine faszinierende Kombination: Design by Philippe Starck, Technik by aprilia. Das Ergebnis ist ein spektakuläres Motorrad, bei dessen Entwicklung insbesondere das Bedürfnis des 'neuen' Stadtmenschen berücksichtigt wurde, der den Wunsch nach maximaler Bewegungsfreiheit und Exclusivität mit dem Erlebnis des Motorradfahrens verbinden will. aprilia Motò 6.5 – ein zukunftsweisendes Motorrad-Meisterwerk mit bester Technik-Tradition: Fünf-Ventil-Einzylinder, 650 ccm, 31 kW (43 PS). Für Führerscheinklasse 1a haben wir eine 25 kW-Version in Vorbereitung. Weitere Infos: Bei Ihrem aprilia-Händler oder a & G · Sunderweg 2 · 33649 Bielefeld · 05 21/44 70 30

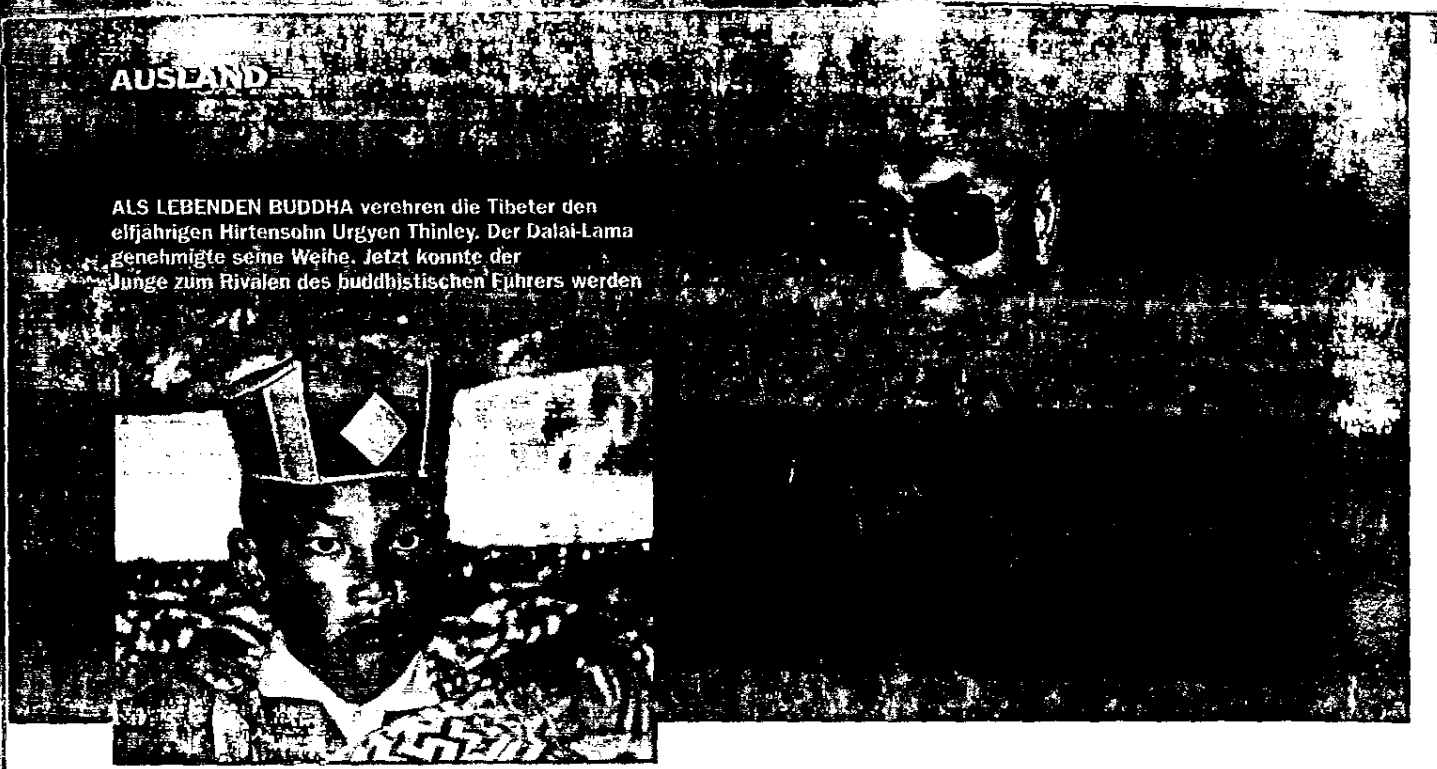
aprilia

Motò 6.5 · Das Motorrad für die Stadt



2050914399

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



ALS LEBENDEN BUDDHA verehren die Tibeter den elfjährigen Hirtensohn Urgyen Thinley. Der Dalai-Lama genehmigte seine Weihe. Jetzt konnte der Junge zum Rivalen des buddhistischen Führers werden

TIBET

Pekings Buddha

China versucht, einen elfjährigen Mönch als Alternative zum Dalai-Lama durchzusetzen

Wer ist der Mann?" platzte es respektlos aus Urgyen Thinley, 11, heraus, als er dem chinesischen Präsidenten Jiang Zemin vorgestellt wurde. Die Anwesenden ignorierten die rüde Bemerkung einfach, denn sie wußten um die Bedeutung des Jungen für Chinas Machthaber – als Instrument gegen die Exilregentschaft des Dalai-Lama.

Die Tibeter verehren Urgyen Thinley nämlich als Karmapa, als die Reinkarnation des drittwichtigsten buddhistischen Führers. Er ist der erste Mönch, den auch die atheistischen Herrscher in Peking als lebenden Buddha anerkennen. Und sie überhäufen ihn mit Ehrungen.

In den Augen der Tibeter aus gutem Grund: Sie sehen darin einen Versuch, die Loyalität des Jungen zu erkaufen, um so die Unabhängigkeitsbewegung in Tibet zu unterwandern.

Versprach doch der lebende Buddha dem Präsidenten Jiang Zemin bei einem Besuch in Peking im vergangenen Jahr, „fleißig zu lernen und immer der Kommunistischen Partei Chinas zu folgen". Der Bürgermeister von Peking überreichte dem Jungen großzügige Geschenke, darunter ein Farbfernsehgerät.

Gleichzeitig zieht Peking alle Register, den Einfluß des im indischen Exil lebenden obersten buddhistischen Führers zu verringern. So wird im tibetischen Fernsehen die geistliche Führungskraft des Dalai-Lama in Frage gestellt. Es dürfen keine Bilder mehr von ihm aufgehängt werden, und tibetische Regierungskader müssen öffentlich ihrem geistlichen Oberhaupt abschwören.

Chinas Interesse am Karmapa führte bereits zum erbitterten Streit unter den tibetischen Mönchen.

Als 1992 nach jahrelanger Suche die Anhänger des 1981 verstorbenen Karmapa Rinpoche den damals siebenjährigen Thinley als dessen Reinkarnation mit Genehmigung des Dalai-Lama weihten, behauptete einer der Schüler des Karmapa Rinpoche, der neuernannte Karmapa sei in Wirklichkeit von Peking ausgewählt. Am 17. März 1994 stellte er dann in Neu-Delhi den elfjährigen Tenzin Khyentse als wahren Karmapa vor (FOCUS 17/94).

Der Streitfall ist bis heute nicht geklärt. Für Chinas Mächtige ist Urgyen der wahre Karmapa, und sie zeigen es den Tibetern. Im Februar bekam der kleine Buddha vom Büro für Religionsangelegenheiten eine drei Meter lange Gedenktafel überreicht, die an seine Besteigung des heiligen Throns erinnern soll.

Und das ist erst der Anfang von Chinas neuer Strategie. 1989 verstarb der zehnte Pantschen Lama. Jetzt unterstützen Chinas Machthaber auch die Suche nach der Reinkarnation des zweitmächtigsten buddhistischen Führers. ■

MECHTHILD CLAES

BUDDHISMUS IN TIBET

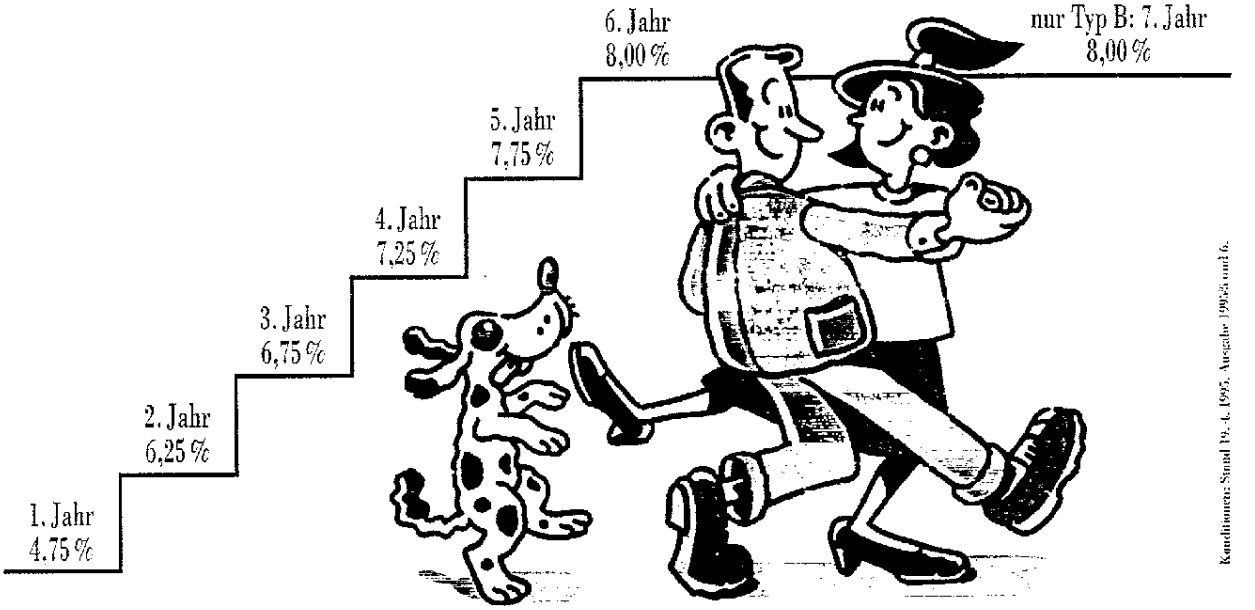
- ▶ **um 560 v. Chr.** Der Begründer Siddhartha wird als Sohn eines Fürsten im heutigen Nepal geboren. Er findet Erleuchtung und wird zum Buddha.
- ▶ **7. Jh.** Buddhismus gelangt erstmals nach Tibet.
- ▶ **836–841** Buddhistenverfolgung unter König Langdarma
- ▶ **um 1000** Neue Blüte des Buddhismus; der Lamaismus, ein mönchischer Buddhismus, etabliert sich.
- ▶ **15. Jh.** Die Inkarnationslinie der Dalai-Lamas wird zum politischen und religiösen Oberhaupt Tibets.
- ▶ **1950** Chinesische Truppen besetzen Tibet.
- ▶ **1959** Ein Aufstand gegen die chinesische Herrschaft wird blutig niedergeschlagen, der Dalai-Lama flieht nach Indien.

2050914400

Fotos: Gamma (1)

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Die Zinstreppe macht aus Ihrem Ersparten einen schönen Batzen Geld.



Konditionen: Stand 19. 4. 1995, Ausgabe 1995 und 16.

Auf der Zinstreppe geschieht Erstaunliches: Je länger das Geld dort liegt, desto rascher vermehrt es sich. Ständig wachsende Zinsen sorgen dann für gehobene Stimmung.

Und daß die Laune beim Geldvermehren ungetrübt bleibt, dafür steht Vater Staat.

Die stattlichen Zinsen der Bundesschatzbriefe können Sie sich jährlich auszahlen lassen (Typ A, 6 Jahre) und erzielen so eine prachtvolle Rendite von 6,68 %.

Am Ende der Laufzeit haben Sie dann bei einer Anlage von 1.000 DM beachtliche 407,50 DM an Zinsen erhalten. Oder Sie lassen die Zinsen mitwachsen und erzielen mit Zinseszinsen eine Rendite von 6,96 % (Typ B, 7 Jahre). (Aktuelle Konditionen am Telefon: 069/19718.)

Wer will, kommt auch schon früher an sein Geld. Ab 1. April 1996 bis zu 10.000 DM monatlich, zu 100 % plus Zinsen.

Bundesschatzbriefe gibt's gebührenfrei bei Banken, Sparkassen und Landeszentralbanken. Machen Sie Ihrem Geld doch mal Laune.

Bitte schicken Sie mir kostenlos ausführliche Informationen. Informationsdienst für Bundeswertpapiere. Postfach 10 12 50. 60012 Frankfurt/Main. Tel.: 069/74 77 11. Telefax: 069/74 77 70.

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

BUNDES SCHATZBRIEFE
BUNDESWERTPAPIERE

Zinsen, die wachsen und wachsen. Bundesschatzbriefe.

2050914401

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

SÜDAFRIKA

Zwischen den Stühlen

Keine Führungspositionen für Mischlinge – Farbige werfen Mandela neuen Rassismus vor

Südafrikas Mischlinge machen mobil: Sie besetzen in der Kap-Provinz Häuser, errichten in Johannesburg Barrikaden. Viele der drei Millionen Coloureds betrachten sich ein Jahr nach den ersten demokratischen Wahlen als Verlierer.

Im Februar formierten sich die Radikalen in der „Kleurling Weerstandsbeweging" (Farbige Widerstandsbewegung). Ihr Führer Mervyn Ross dröhnte: „Wie eine schwarze Wolke hängt über uns eine neue Form der Sklaverei." Für den 33jährigen ist der letzte weiße Präsident de Klerk „ein Verräter, der uns verkauft hat" und der neue schwarze Staatschef Nelson Mandela „einer der größten Rassisten".

Fast alle Projekte der Mandela-Regierung zur Verbesserung der Lebenslage der bislang Benachteiligten konzentrieren sich auf die Schwarzen. „In staatlichen Führungspositionen", so meint ein Coloured in Pretoria sarkastisch, „müssen wir uns zwischen den alten Weißen und den neuen Schwarzen mit dem Fernrohr suchen."

Headhunter-Firmen stellten fest, daß Mischlingsbewerber bei Unternehmen wenig gefragt sind. Fehlende Sprachkenntnisse werden vorgeschoben. In der Provinz Westkap, wo 60 Prozent der Bevölkerung Coloureds sind, die Afrikaans sprechen, wird ausdrücklich die dort ungebräuchliche Sprache Xhosa verlangt. Die aber beherrschen nur die Schwarzen. John Clements von Executive Task Force: „Die Mehrheit der Firmen will gegenüber der neuen Macht politisch korrekt sein und besetzt Managementposten mit schwarzen Bewerbern." Eine Umfrage unter 2000 Unternehmen ergab, daß 90 Prozent der Neueingestellten Schwarze sind.

„Erst waren wir nicht weiß genug – jetzt sind wir nicht schwarz genug", klagen deshalb die Mischlinge. Ihre Vorfahren waren weiße Siedler am Kap, dort lebende Khoisan, Schwarze, Madagassen, Malaien, Inder. Die Weißen blickten auf sie herab, und für die Schwarzen sind sie aufgrund fehlender Stammesbindungen Außenseiter. Außerdem werfen sie ihnen vor, „Bevorzugte der Apartheidzeit" gewesen zu sein, denn das Rassistenregime stufte seine Diskriminierung fein säuberlich ab und stellte die Kleurlinge zwischen sich und die Schwarzen.

Auch untereinander sind die Coloureds uneins. Die einen arrangierten sich mit den Weißen, die anderen waren aktiv im Kampf gegen den Rassismus. So stimmte etwa die Hälfte der Kleurlinge am Kap bei den Wahlen im vergangenen Jahr für die weiße Nationale Partei, die andere für den schwarzen Afrikanischen Nationalkongreß (ANC).

Dem früheren ANC-Regionalchef Allan Boesak – der politischen Hoffnung der Mischlinge – warf die Zentrale vor, die Wahlen am Westkap wegen ungenügender Aktivitäten verloren zu haben, so daß die Provinz von der weißen Nationalen Partei dominiert wurde.

Die Mischlinge der ANC-Basis geben der Zentrale die Schuld. „Beim letzten Kongreß im Dezember waren wir Mischlinge geradezu unsichtbar", klagt ein Delegierter. 10 von 18 Kreisverbänden der ANC-Jugendliga des Westkap spalteten sich daher ab und gründeten ihre eigene „Community Youth Movement". „Wir wollen nicht länger wie im Sandwich zwischen Schwarzen und Weißen zerdrückt werden." ■

FRANK RÄTHER

VOLKSGRUPPEN

In Südafrika leben 40,3 Millionen Menschen

Schwarze	76,0 %
Weiße	13,0 %
Mischlinge	8,5 %
Asiaten	2,5 %

Stand 1993

ALLAN BOESAK galt als Hoffnungsträger für die Mischlinge bei den Wahlen 1994

NELSON MANDELA versprach eine Gesellschaft ohne Rassismus

Fotos: Sygma, B. Knusel/ANA

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ANZEIGE
PRÄSENTATIONS
WERBUNG

GIEL FRANKFURT GMBH

Wir zeigen Göttingen von seinen besten Seiten

Gut bedacht

Die fachgerechte Sanierung denkmalgeschützter Gebäude bedarf einer Vielzahl von Kenntnissen und Erfahrung in der Behandlung der vorhandenen Bausubstanz sowie das Wissen um die Auswahl der richtigen Materialien. Mit seinen fachkundigen Mitarbeitern restauriert Rolf Schachtebeck, Geschäftsführer der gleichnamigen erfolgreichen Bedachungsgesellschaft, vornehmlich die Dachkonstruktionen historischer Gebäude. Kirchen und Kommunen sowie Besitzer denkmalgeschützter Objekte schätzen die kompetente Ausführung.
Rolf Schachtebeck Bedachungsgesellschaft mbH, Alte Kaserne, 37308 Bischhagen,
Tel.: 0 36 06 - 60 21 12, Fax: 0 36 06 - 60 21 11.

Denkmalgeschütztes Gebäude mit fachgerecht saniertem Dach

Elektrotechnik Rümenap

So heißt das Unternehmen, das für ausführliche Beratung, umsichtige Planung und kompetente Ausführung von Satelliten-, Antennen-, Alarm-, Beleuchtungs- und Elektroanlagen steht. Wichtige Erfahrungen von Großbaustellen kommen dem ehemaligen Bauleiter und Firmenchef Ralf Rümenap besonders bei Neubauten und Gewerbebetrieben zugute.

Rümenap setzt Gebäude richtig ins Licht

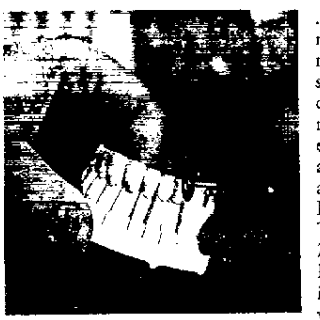
Elektrotechnik Ralf Rümenap,
Schmiedeweg 2, 37124 Rosdorf-Settmarshausen,
Tel.: 0 55 02 - 35 29, Fax: 4 73 31.

Werterhalt

Kundenbetreuung wird bei der Rappe GmbH groß geschrieben. Für seine meist langjährige Kundschaft sichert das Unternehmen Wirtschaftlichkeit, Betriebssicherheit und Werterhalt ihrer Heizungsanlagen. Diese Tatsache schafft Vertrauen. Weshalb die Fachleute auch bei Anlagenmodernisierungen zur umfassenden Beratung bestellt werden. Technisch hochwertige Geräte mit optimaler Energieausnutzung und geringer Umweltbelastung überzeugen kritische Verbraucher. Ulrich Rappe GmbH Gasheizung Kundendienst, Kommendebreite 18, 37081 Göttingen, Tel.: 05 51 - 6 26 09, Fax: 05 51 - 60 07 95.

Lars (links) und Ulrich Rappe Geschäftsinhaber des gleichnamigen Unternehmens

Ästhetisch



Gestaltung keramisch verblendeter Frontzähne

... und funktionell sollen die neuen Zähne sein. Diese Forderung stellen nicht nur Patienten, sondern auch Zahnärzte an ein Dental-Labor. Die Techniker von ZaTec, dem Dental-Studio in Friedland, werden auch diesen Anforderungen gerecht. Jahrelange Erfahrung führen zu der entscheidenden Kompetenz in Sachen Zahnästhetik. Edelmetallkeramiken, Kronen, Brücken und Implantate hoher Qualität werden bei ZaTec gefertigt.
ZaTec Dental-Studio GmbH, Schmiedeberg 8,
37133 Friedland, Tel.: 0 55 09 - 4 85, Fax: 0 55 09 - 29 77.

Ohne Schild

Internationale KFZ-Kennzeichen

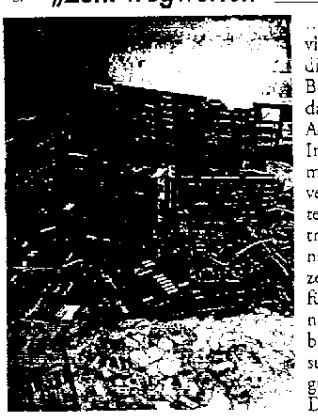
... geht es nicht! Das ist der Grund für die große Nachfrage bei Autokennzeichen, die seit Jahrzehnten von der Wilhelm Grewe OHG produziert werden. Das traditionelle Familienunternehmen liefert nicht nur die Schilder als Rohlinge, sondern auch das nötige Know-how für die fachgerechte Endfertigung in den Prägestellen. Abnehmer der qualitativ hochwertigen Platinen sind Firmen im In- und Ausland. Vom Autokennzeichen zum Werbeschild ist es nicht weit, so zählen Siebdruck, Beschriftungen, Praxisschilder und Stempel seit Jahren zur Angebotspalette.
Wilh. Grewe OHG, Tel.: 0 55 04 - 93 57 - 0, Fax: 93 57 - 57,
Ludolfshäuser Straße 11, 37133 Friedland/ Groß Schneen.

Stilvoll

Das Kaminzimmer im Eden-Hotel

In ruhiger und zentraler Lage, abseits vom Straßenlärm, präsentiert sich in Göttingens Altstadt das Eden-Hotel. Als Stadthotel mit der persönlichen Ausstrahlung bietet es seinen Gästen alle erdenklichen Annehmlichkeiten, angefangen bei ausreichendem Parkplatzangebot über Schwimmbad, Sauna bis zum gemütlichen Kaminzimmer.
Eden-Hotel, Reinhäuser Landstr. 22 a, 37083 Göttingen,
Tel.: 05 51 - 7 60 07, Fax: 05 51 - 7 67 61.

„Zum wegwerfen"



Accom recycelt Elektronikschrott

... „eigentlich viel zu schade, für die Umwelt eine Belastung", ist das Motto der Accom-Recycling. In einer genehmigten Anlage verwertet das Unternehmen Elektronikschrott zu nahezu 100 Prozent. Das „Büro für Umwelttechnik" der Accom bietet Problemlösungen in Entsorgungsfragen. Der Transport des Schrottes wird von Accom-Mitarbeitern übernommen.
Accom-Recycling, Florenz Sartorius Straße 5, 37079 Göttingen, Tel.: 05 51 - 6 10 85, Fax: 05 51 - 6 10 28.

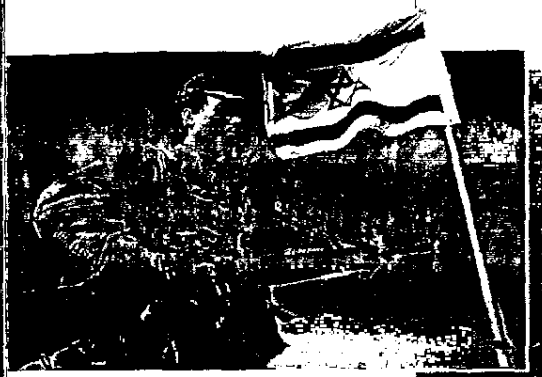
Das Besondere

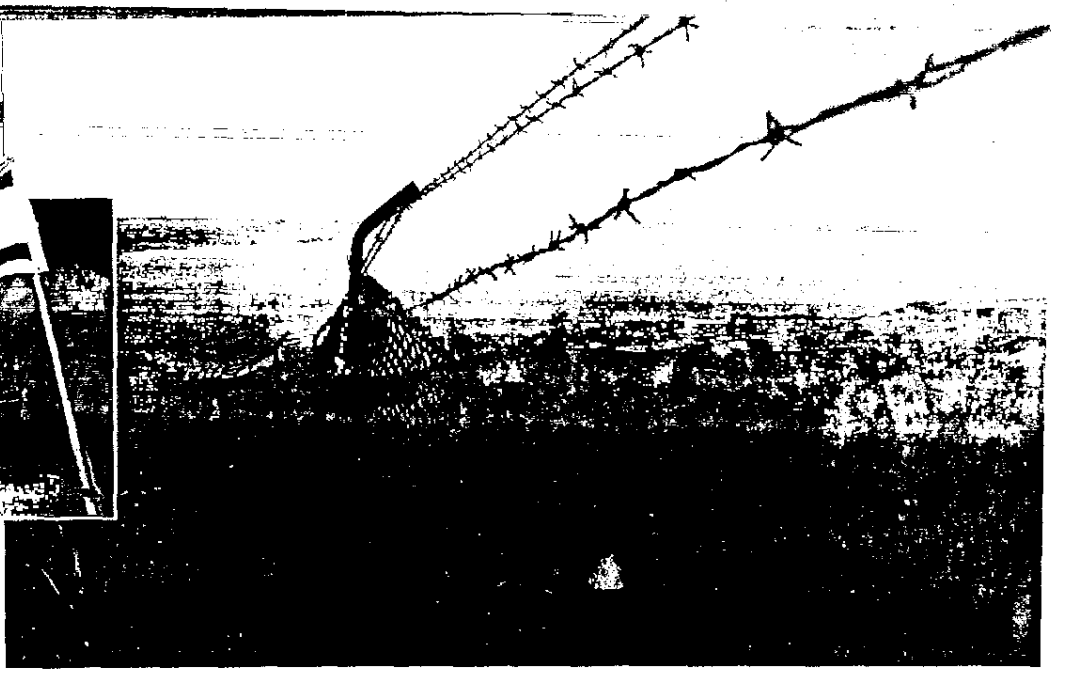
... wird bei Gellert Küchenzentrum & Bad-Design in Göttingen einem anspruchsvollen Kundenkreis geboten, denn das Unternehmen ist führend unter den Bad- und Küchenausstattern Deutschlands. Vom Kundengespräch über den Entwurf bis hin zur Abwicklung stehen Innenarchitekten und Designer beratend zur Seite. Interessante Fliesen, Natursteine und ausgefallene Accessoires erweitern das Angebot. Gellert Küchenzentrum & Bad-Design,
Kasseler Landstraße 25 d, 37081 Göttingen,
Tel.: 05 51 - 9 20 40, Fax: 05 51 - 9 30 81.

Ein Badezimmer von Gellert – stilvoll und durchdacht

20509140 3

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038





ISRAELISCHE TRUPPEN haben seit 1967 die Befehlsgewalt auf den strategisch wichtigen Golanhöhen. Zuvor reichte die syrische Grenze fast bis an den See Genezareth

ISRAEL

Angst vor den Syrern sitzt tief

Schimon Peres deutete eine mögliche Rückgabe der Golanhöhen an – viele israelische Siedler im besetzten Gebiet wollen davon nichts hören

Schreckliche Geschichte, aber wenigstens ist nun die Katze aus dem Sack", findet Likud-Oppositionsführer Benjamin Netanjahu. Außenminister Schimon Peres hatte vergangene Woche mit einer neuen Friedensofferte in Richtung Syrien die Opposition verschreckt. In einem Fernsehinterview hatte er angedeutet, daß Israel bereit sei, die 1967 eroberten Golanhöhen bis zur „internationalen Grenze" von 1947 wieder zu räumen.

Tausende von Oppositionsanhängern gingen in Katzrin vor dem Verwaltungszentrum der Golanhöhen auf die Straße, um lauthals zu protestieren. Insgeheim hoffen viele israelische Siedler auf die Unvereinbarkeit syrischer und israelischer Positionen. Syrien verlangte bislang vor einem Friedensschluß den völligen israelischen Rückzug von den Golanhöhen; Jerusalem wollte darüber erst verhandeln, wenn der Frieden unter Dach und Fach sei.

„Ich pflege meine Zukunft zwar nicht aus der Kristallkugel zu lesen, doch vermute ich stark, daß ich meine Pensionierung hier oben erleben werde", orakelt Joel Scheinfeld, 51.

„Hier oben" ist der Kibbuz (Gemeinschaftssiedlung) Kfar Haruv am Südende der Golanhöhen. Seit 1967 entstanden auf dem eroberten Gebiet 35 israelische Ortschaften und die Kleinstadt Katzrin. 1981 dehnte die Knesset, das Jerusalemer Parlament, Israels Gesetzgebung auf die knapp 1160 Quadratkilometer der Hügel aus, wo inzwischen rund 13 000 Bürger des jüdischen Staats ihre Zelte aufgeschlagen haben. Trotz der politischen Unsicherheit sind die Neuzuzügler den Abwanderern zahlenmäßig überlegen.

Der Ex-Amerikaner Scheinfeld arbeitete früher als Koch in der Kibbuz-Küche. Heute erklärt er jede Woche rund 2000 Touristen, warum Syriens Präsident Assad die wenigen Kilometer, um die es am Golan geht, nicht mit den unendlichen Weiten des Sinai vergleichen kann, die Ägypten von Israel bis aufs letzte Sandkorn zurückbekommen hat. Sein Demonstrationsobjekt ist ein ehemaliges syrisches Artillerienest.

Die israelischen Ortschaften am Ufer des Sees Genezareth liegen zum Greifen nah. Bis 1967 waren sie bequeme, oft täglich anvisierte Zielobjekte für die heute stumm dahinrostenden syrischen Kanonen. „Praktisch alle Gäste verstehen, daß eine Grenze, die an verschiedenen Stellen nur knapp zehn Meter vom See entfernt verläuft, für uns endgültig Vergangenheit ist", sagt Scheinfeld. Auch Außenminister Peres will nicht den Rückzug auf die Waffenstillstandsgrenze von 1949. Der UN-Teilungsplan von 1947 für Palästina sah zumindest am Ostufer des Sees Genezareth einen Grenzverlauf an den Höhenklippen des Golans vor.

Scheinfeld hält einen Abzug vom Golan erst im Laufe von Generationen für möglich. „Wir bauen auf Assads Unfähigkeit, Kompromisse einzugehen", sagt er im Brustton der Überzeugung.

Ähnlich ist die Stimmung in Tel Kasir, einem Kibbuz am Fuß des Golan. „Uns fehlt jeder Glaube an die Ehrlichkeit der Syrer", erklärt Dvora Ortenberg im kleinen Museum, das sie leitet und das die bewegte Geschichte des 1949 gegründeten Tel Kasir dokumentiert.

SCHIMON PERES hält den Rückzug von den Golanhöhen für möglich

2050914404

Fotos: Sygma (2), K. Benzian, J. Eis

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

SYRISCHE ARTILLERIE nahm von den Hügeln des Golan tieferliegende israelische Siedlungen unter Beschuß. Heute rosten die Kanonen still vor sich hin

Anfangs ging alles recht gut, nach dem Waffenstillstand einigten sich die Israelis mit dem syrischen Nachbarort sogar über die Bearbeitung der zwischen den Dörfern gelegenen Felder.

Die Wende kam 1952. Syrien tauschte die Bauern durch Soldaten aus, die als Zivilisten getarnt ins Dorf eingeschleust wurden. „Jede Woche kam es zu Zwischenfällen", erzählt Dvora Ortenberg.

„Die Syrer waren scharf auf Tel Kasir, weil unser Ort den Zugang zu den Wasserquellen des Sees Genezareth beherrscht." Als Protest gegen ungenügende, oft nur halbherzig unternommene Vermittlungsversuche französischer UN-Truppen taufte der Kibbutz ein besonders oft von den Syrern beschossenes Feld „De Gaulle's Nase". Meldungen darüber, daß man die Nase des Generals wieder getroffen habe, sollen in Paris mehr als einmal Verärgerung ausgelöst haben.

Der Galgenhumor konnte die Eskalation nicht bremsen. Ab 1960 waren Frauen von den Feldern verbannt; Männer durften nur noch mit bewaffnetem Begleitschutz und in gepanzerten Traktoren hinaus. Im Mai 1967 befahl die Armee, für drei Monate Lebensmittelreserven anzulegen, sie verteilte Waffen und überließ die Leute ihrem Schicksal. „Über eine Woche verharrten wir in den Bunkern", erinnert sich Dvora Ortenberg an den Sechstagekrieg, „und als die Kinder an hereindringenden beißenden Dämpfen fast erstickten, dachten wir an syrisches Giftgas und feindliche Soldaten vor der Tür." Des Rätsels Lösung: Hunderte von Plastikstühlen verbrannten im Speisesaal neben dem Bunker.

Nach 1967 lag Tel Kasir zwar nicht mehr permanent unter syrischem Beschuß, zwischen 1968 und 1970 mußten die Kinder aber fast ununterbrochen ihr Leben im Bunker fristen. Damit sich ihnen hin und wieder die Gelegenheit bot, im Freien zu spielen, entstand eine heute mit Blumen bewachsene Betonschutzmauer.

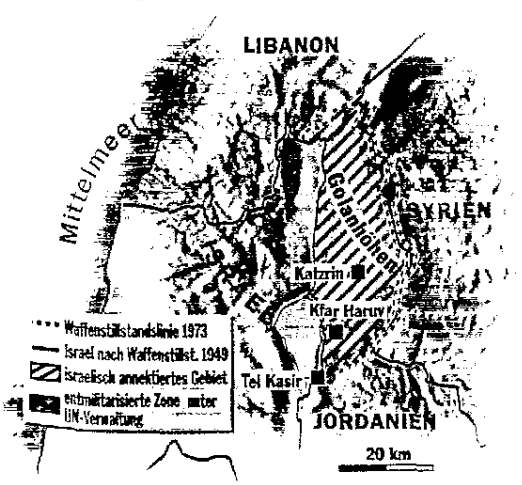
„Der Gedanke an eine Rückkehr der Syrer und daran, daß wir Bunker und Schützengräben instand setzen müssen, läßt mich erschauern", gibt Dvora Ortenberg zu. „Rabin war schon oft hier, und ich glaube nicht, daß er uns im Stich läßt." Ebenso offen spricht die zierliche Frau aber von den heißen Diskussionen, die der Friedensprozeß in Tel Kasir ausgelöst hat. „Vor allem die Jungen meinen, daß wir dem Frieden eine Chance geben müssen. Von den 20 alteingesessenen Familien glaubt keine den Syrern, doch alle wollen Frieden."

Dvora Ortenberg, die Tel Kasir unter keinen Umständen verlassen will, weiß, daß Kompromisse schmerzen, ist aber zum Risiko bereit. Die totale Aufgabe des Golan schließt sie jedoch aus. „Und jetzt müssen Sie mich entschuldigen", wechselt sie abrupt das Thema. „Draußen wartet eine Schulklasse aus Tel Aviv, der ich die Geschichte von Tel Kasir beibringen muß." ■

JACQUES UNGAR/WOLFRAM EBERHARDT

DIE GOLANHÖHEN

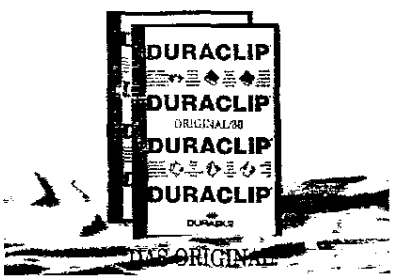
Israelische Truppen eroberten 1967 ca. 1180 km² des syrischen Territoriums. **12 000 jüdische Siedler** wohnen heute dort



„Warum ist Ihr Ordnungssystem noch von gestern?"

Mit DURACLIP® ordnen Sie besser: Da sieht man gleich, daß gute Arbeit drinsteckt!

DURACLIP® – das Clip-System für alles: für Angebote, Werbebotschaften und Bewerbungen, für Berichte, Messen und Konferenzen.



DURACLIP®

TESTEN SIE DURACLIP®. KOSTENLOS. F17

Ein DURACLIP® - Muster kommt postwendend, wenn Sie un diesen Coupon zufaxen. Fax: 02371/662221. Mehr Informationen im Bürofachhandel.

Name

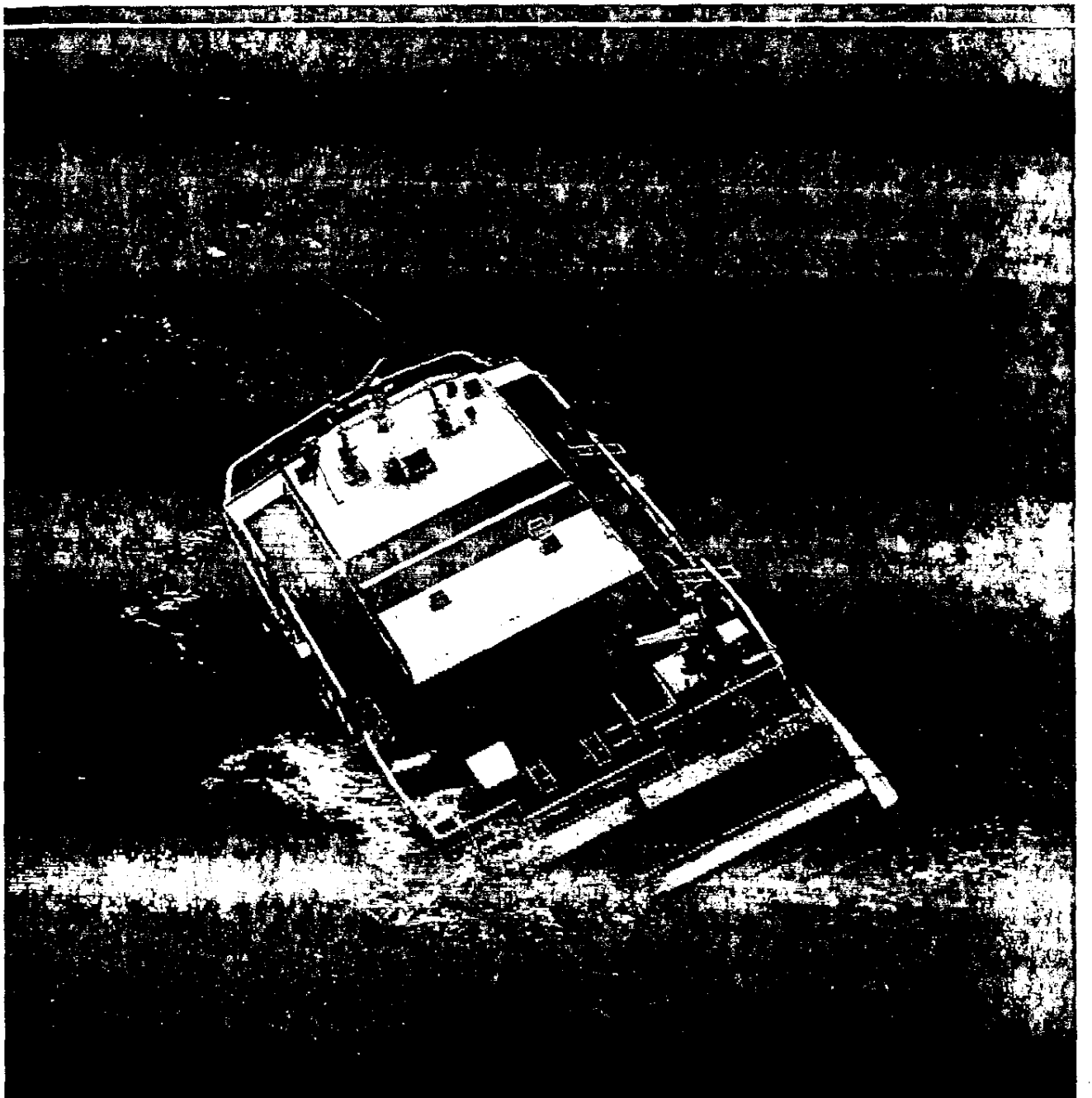
PLZ/Anschrift

Telefon

DURABLE

2050914405

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038



FRANKREICH/ENGLAND

Abkürzung in den Schiffbruch

Die Fähre „St. Malo" rammte vor Jersey einen Felsen. 300 Passagiere kamen mit dem Schrecken davon

Knapp schipperte die französische Fähre „St. Malo" am Ostermontag vor der Insel Jersey an einer Katastrophe vorbei. 300 Urlauber, darunter 185 Deutsche, wollten trotz des leicht stürmischen Wetters einen Ausflug zur Insel Sark unternehmen. Der Kapitän wählte beim Auslaufen aus dem Hafen eine Abkürzung durch eine schmale, als riskant bekannte Fahrrinne.

Die Gegenströmung war entweder zu stark, oder die Navigationskünste des Kapitäns reichten nicht aus. Jedenfalls schrammte der Katamaran über einen Felsen und drohte schnell zu sinken. Wegen der Hafennähe konnten Schiffe und Hubschrauber die Schiffbrüchigen sofort bergen.

Dem Kapitän wurde vorläufig das Patent für diese Kanalzone entzogen. Die Touristen sind wieder daheim. ■

2050914406

Foto: Sipa-Press

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

FINANZEN/IMMOBILIEN

AKTUELL: Schweizer GmbH
für Holding, Handel und Finanz

Wie vermitteln, gründen und verwalten auch Firmen in Liechtenstein, Bahamas, Irland, England, Panama, USA, Zypern u. v. a. m.

Stiftungen für die private Vermögensverwaltung.

Umfassende Dienstleistungen
KOMPETENT - BEWÄHRT - DISKRET

Unverbindliche Information:
Intercompany Management
Postfach 4431
CH-6304 ZUG
Fax 0041/42/225084

Wohn-/Geschäftshaus - Magdeburg

Zentrale Stadtlage, ca. 10.500 m² 1,98 Mio. p.a. Miete (5 Jahre garantiert), KP 43 Mio. (direkt vom Eigentümer). Keine Maklerzuschriften erbeten! Tel. 061 72/7 50 77

Mini-Sender-Abwehrgeräte
Sprachverschlüsselter Überwachungs- und Sendegeräte
Spezialausrüstungen für Detektteien
Video-Überwachungsgeräte
Spezia...
Katalog ... anfordern

SABEL-NACHRICHTENTECHNIK
Postfach 1555 · D-63155 Mühlheim

SERIÖSE EXISTENZ

Suchen Sie Alternative zu Strukturvertrieb, Diät-, Anlageberatung, Klinkenputzen? Wollen Sie seriös 200.000,– p.a. und mehr verdienen? Suchen Sie den langfristigen Erfolg? Investieren Sie in Ihre Zukunft! Nur Einzelgespräche. Termin:
Fichtner Unternehmensberatung,...
Tel. 0 61 06/3 20 53, Fax 0 89/4 60 66 13

TOP-EXISTENZ

Agenturpartner, Gebietsschutz
DM 200.000,– Gewinn pro Jahr
und mehr möglich, langfristig gesichert. Eigenkapital erforderlich.
GEVA AG
CH - 4125 Riehen/BS
Tel. 004161/641 67 30

Das Handbuch zur Selbstmedikation

Das einzige Verzeichnis mit vollständig abgedruckten Beipackzetteln von über 500 rezeptfreien Arzneimitteln und mit wichtigen Tips zum richtigen Umgang mit Arzneimitteln.

Wegweiser Arzneimittel
Selbstmedikation 1995
3., aktualisierte und erweiterte Auflage
Hrsg.: P. Hoffmann. Broschur, 1000 S.
DM 29,80, ISBN 3-89319-326-2

pmi Verlagsgruppe GmbH
August-Schanz-Straße 21, 60433 Frankfurt/M.
Tel. 069/548000-0 · Fax 069/548000-77

Schlechte Verdauung

Hilfe bei Blähungen, Sodbrennen, Durchfall, Verstopfung, Fettunverträglichkeit, Aufstoßen, Mundgeruch, Magenschleimhaut- und Dickdarmentzündung sowie bei Krämpfen, niedrigem Blutdruck, Müdigkeit, Brust-, Bauch-, Kopf- und Kreuzschmerzen. **Kostenlose Info: Mo. - Sa., 8.00 - 18.00 Uhr, gebührenfreies Telefon: 01 30 / 84 51 81 oder Telefon: 0 89 / 17 19 09, ISF Privat-Institut für Stoffwechselforschung GmbH, München.**

100 Jahre Kino

Video
Original-Videos. Klassiker. Raritäten. 164 Seiten für Filminteressierte und Sammler. Multimedia Sonderteil! Katalog DM 6,00 in Briefmarken.
Schauinsland Medien GmbH
Postfach 20 04 30
44634 Herne
Tel.: 0 23 25 / 39 51 o. 39 52
Fax: 0 23 25 / 3 10 23

Internationale Videos
Laserdiscs
Hörcassetten
Bücher
Multimedia

Klaus Dieter Stahl
Der Privatdetektiv
Vertrauen Sie von Anfang an einem echten Profi.
Wenn es Ihnen sehr, sehr wichtig ist, können Sie mich auch mitten in der Nacht erreichen.
Tel. (0431) 56 24 64 · Fax (0431) 56 47 28
Autotelefon 01 71 - 5 28 39 19

Postgiro Köln 556-505
MISEREOR
Aktion gegen Hunger und Krankheit in der Welt
Postfach 1450
52015 Aachen

Spanien-Immobilien

von Hutt sind günstiger als Sie denken. Rufen Sie uns an. Gebührenfrei.
0130-844833

TBZ

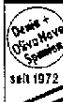
TEST & BERATUNGSZENTRUM GmbH
Zentralruf 02 31 - 51 36 24
Semerteichstr. 39 • 44141 DO

Führerschein - Verlust?
Psychologische Untersuchung angeordnet?
Negative MPU? Soforthilfe bis zum Erfolg!
Informieren Sie sich unverbindlich unter
06681 - 2874 o. 05333 - 581 o. 03941 - 601287

BILLARD

20 verschied. Pool- und Carambolage-Modelle! Lieferung ins Haus. Großes Zubehör-Programm. Gratiskatalog kommt von Automaten Hoffmann, Teelbruch 201, 45202 Essen
ab 495.-
Katalog per Tel. 02054/82668 Tag + Nacht

Ihre Villa am Meer & Golf



mit Sonne und Heilklima
seit 1972
Großes CHG-Buch mit allen Details anfordern:
Telefon gebührenfrei
0130/6061
Fax 0211/9484221
CHG · 40476 Düsseldorf · Collenbachstr. 47

1000 Seiten – FARBKATALOG mit ca. 1200 Bezugsquellen aus
HONG KONG
Aktuelle Ausgabe! Waren aller Art. Jede Firma kann importieren (auch kleine Mengen). IMPORTANLEITUNG liegt bei. Schalten Sie den Zwischenhandel aus! Muster oft gratis! **DM 79,–** incl. MwSt. plus Versandk., Vers. per Nachnahme. Datenbank mit 50 000 Top-Adressen! Kostenlose Auskünfte!
Asian Sources, Sayner Str. 18, D-56566 Neuwied
Tel. (0 26 22) 8 22 40 Fax (0 26 22) 8 22 44
24 Std. Bestellannahme

Gleitschirm-Fliegen

Viel Spaß ... ... mit Sicherheit
Ganzjährige Schulung
Professionelle Ausbildung
Farbiger Schulungsprospekt kostenlos!
1.DAeC-Gleitschirm-Schule Heinz Fischer
Brunnenstr. 35, D-87669 Rieden bei Füssen, Ostallgäu, Telefon 08362-37038, Fax 36873

Detektiv- u. Selbstschutz Ausrüstungen

Mini-Sender-Abwehrgeräte
Spezial Elektronik für Export
Überwachungs- u. Nachtsichtgeräte Metallsuchgeräte usw.
Information kostenlos. 350-Seiten-Katalog Schutzgebühr DM 20.- Vorauskasse (Bar/Scheck) Erstattung bei Kauf. Wallass El 110 Pf. 101524, D-41015 Mönchengladbach, Tel. 02161-88555

Denk beim Porto an den anderen ...
Wohlfahrts-marken:

Das Porto mit Herz für Hilfe, die ihr Ziel erreicht.

20509144407

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

ABSCHIED von ihrem toten Kameraden nehmen französische Blauhelme am Flughafen von Sarajevo. Er wurde von Heckenschützen ermordet

ZUM SCHUTZ gegen Heckenschützen haben Bewohner von Sarajevo riesige Vorhänge vor ihre Straße gehängt

BOSNIEN-HERZEGOWINA

Dem Frieden keine Chance

Eine Woche vor Ende der Waffenruhe setzen Serben und Muslime nur noch auf Krieg. Sarajevo bereitet sich auf verschärfte Belagerung vor

Reglos liegt der Mann am Boden. Das Geschoß eines serbischen Heckenschützen hat seine Schutzweste durchschlagen und die Brust getroffen. Ein Kamerad leistet erste Hilfe. Vergebens: Eric Hardouin, 30 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, erliegt noch auf dem Weg ins Krankenhaus seinen schweren Verletzungen. Der Blauhelm ist bereits der zweite Soldat der französischen UN-Schutztruppe, der in Sarajevo vergangene Woche innerhalb von 24 Stunden gezielt ermordet wurde.

Die feigen Attentate haben in Frankreich wie ein politischer Herzinfarkt gewirkt. Kurz vor Ende des französischen Präsidentschaftswahlkampfes fühlt sich die Regierung in Paris mehr denn je für ihre Soldaten in Bosnien-Herzegowina verantwortlich. Nach einer Krisensitzung hinter verschlossenen Türen drohte Frankreichs Premier Edouard Balladur: „Die Rückzugsfrage ist gestellt."

Auch der UN-Sicherheitsrat reagierte prompt und verlangte in einem einstimmigen Beschluß die Verlängerung des am 30. April auslaufenden Waffenstillstands in Bosnien. Alle Kriegsparteien hätten „jeden Akt der Einschüchterung oder Gewalt gegen UN-Schutztruppen zu unterlassen", forderte die Weltorganisation in der Hoffnung, so den Verbleib der 4500 französischen Blauhelme im Kriegsgebiet zu sichern.

Daß die Resolution nicht viel wert ist, bewiesen serbische Truppen kurze Zeit später: Sie stürmten ein von der UN bewachtes Sammellager für schwere Waffen und setzten die bosnische Hauptstadt Sarajevo dem heftigsten Bombardement in diesem Jahr aus.

Das serbische Artilleriefeuer auf die seit drei Jahren belagerte Stadt zeigte sofort Wirkung. Bosniens Ministerpräsident Haris Silajdzic lehnte eine Verlängerung des Waffenstillstands ab und warnte: „Die Option, den Belagerungsring von Sarajevo zu durchbrechen, steht noch immer."

Die bosnische Regierung hat die Hoffnung auf Hilfe vom Westen aufgegeben. Ihr Armeechef Rasim Delic ist überzeugt, nur schwere Verluste könnten die Serben dazu bringen, „die Aufgabe ihrer radikalen Eroberungsziele zu beschleunigen und eine politische Lösung zu akzeptieren".

Die Kriegsparteien sind entschlossen, die strittige Gebietsaufteilung mit Gewalt festzuschreiben.

Bosniens Politiker haben den Glauben an den Verhandlungswillen der Karadzic-Serben verloren und vertrauen lieber der Stärke ihrer Armee. Die militärischen Siege der letzten Wochen scheinen ihnen dabei recht zu geben.

Im Nordosten, bei Tuzla, eroberten sie weite Teile der Majevica-Höhenzüge, in Zentralbosnien das Vlasic-Massiv sowie strategisch wichtige Positionen südlich von Sarajevo. Selbst in Bihac gelang es den Regierungstruppen, verlorenes Terrain wiedergutzu-

SETZT AUF KRIEG

BOSNIENS PREMIER Haris Silajdzic

„Die Option, den Belagerungsring von Sarajevo zu durchbrechen, steht noch immer"

2050914408

Fotos: A.F.P., dpa, Sygma

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

BOSNISCHE REGIERUNGSSOLDATEN patrouillieren auf Sarajevos blutverschmierten Straßen

machen und die Serben aus vielen Gebieten der UN-Schutzzone zu vertreiben.

Keine Frage, die Erfolge der bosnischen Armee haben bei den Serben Panik ausgelöst. Ihr Führer Radovan Karadzic kündigte in einer martialischen Rede eine „vernichtende Gegenoffensive" an und drohte den Muslimen wie bislang nach jeder Niederlage mit einem „totalen Krieg". Wenige Stunden zuvor hatte sein Parlament in einer Mammutsitzung hinter verschlossenen Türen getagt. Eine große Fraktion war bereit, den Friedensplan der Kontaktgruppe anzunehmen. Doch Karadzic konnte erneut sein kategorisches „Nein" gegen Gebietsabtretungen durchsetzen.

Bei einem Besuch seiner Soldateska in den Bergen vor Sarajevo rief der Groß-Serbe im Kampfanzug seine Truppen erneut auf, bis zum „Endsieg" weiterzukämpfen, und tönte: „Wenn die Muslime Krieg wollen, sollen sie ihn bis zu ihrer völligen Niederlage haben."

Am dritten Jahrestag ihrer Gründung schwört auch Bosniens Armee die zermürbten Zivilisten auf eine weitere Kriegsrunde ein. Im Fernsehen wird Stärke mit neuen Raketenwerfern und schweren Geschützen demonstriert. Im ganzen Land werden Reservisten mobilisiert. In Sarajevo herrscht Versammlungsverbot auf den Straßen, denn von den Bergen schlagen wieder Granaten ein.

Die bosnische Regierung richtet sich auf eine längerfristige Belagerung der Stadt ein: Sie läßt bereits einen zweiten Tunnel unterhalb der Flughafenpiste in das freie Zentralbosnien bauen, durch den dann auch Autos fahren sollen.

Das UN-Flüchtlingshilfswerk legt zum erstenmal ein Zusatzlager von 6000 Tonnen Lebensmitteln für die eingeschlossene Bevölkerung an. Das soll laut Plan für genau vier Wochen reichen. Doch darauf wollen die Bürger Sarajevos nicht vertrauen und nutzen den bestehenden Tunnel nach Hrasnica, das außerhalb des Belagerungsrings liegt, um sich für einen weiteren Blutfrühling mit Proviant einzudecken.

Eine Woche vor Ende des Waffenstillstands haben Vertreter der UNO und der Bosnien-Kontaktgruppe eine wilde Reisediplomatie begonnen. Fieberhaft suchen sie nach einer Möglichkeit zur Verlängerung der Feuerpause. Doch das politische Patt auf dem Balkan ist alles andere als ermutigend.

Zu unterschiedlich sind die Positionen der Kriegsparteien, zu gering ihre Bereitschaft nachzugeben.

Die Regierung in Sarajevo fordert von Restjugoslawien, es solle die Grenzen zu den bosnischen Serben endgültig schließen und die territoriale Integrität Bosnien-Herzegowinas anerkennen. Doch eben dies will Serbiens Präsident Milosevic nicht tun.

Beobachter sind überzeugt: Am 1. Mai wird der Krieg in Bosnien in gewohnter Heftigkeit weitergehen. Opfer werden in jedem Fall neben Soldaten und Zivilisten auch wieder UN-Blauhelme sein. Denn sie werden wie immer zwischen den Fronten stehen. ■

NIGEL RAHIMPOUR

BLEIBT HART

„Wenn die Muslime Krieg wollen, sollen sie ihn bis zu ihrer völligen Niederlage haben"

SERBENFÜHRER
Radovan Karadzic

HAARE
auf die feine Art

in Deutschlands
größtem Behandlungszentrum für
Eigenhaar-Transplantation

- spezialisiert auf den typischen Haarausfall des Mannes
- 18 Jahre Erfahrung
- über 14.000 Behandlungen

NÄHERE INFORMATIONEN

Berlin	030 / 746 28 01
Bern	031 / 839 42 16
Chemnitz	03 71 / 72 02 45
Dortmund	02 31 / 42 23 76
Frankfurt	061 73 / 72 02
Hamburg	040 / 20 54 17
Kassel	05 61 / 448 23
München	089 / 89 82 44-0
Stuttgart	07 11 / 29 02 02
Wien	01 / 526 66 49
Zürich	01 / 784 73 66

Kostenlose Informationsbroschüre

MEDITRA GmbH
*Mitglied im Verband Deutscher Haarchirurgen e.V.
82166 München/Gräfelfing • Freihamer Straße 18
Gebührenfreies Beratungstelefon: 01 30 / 86 07 48
Täglich, auch Samstag und Sonntag

Ständige Ausstellungen

Hamburg, Herderstr. 44-46 **Tel. 040-2202782** **Fax 2296186**	Hannover, Hamburger Allee 53 **Tel. 0511-311112** **Fax 311349**
Bremen, Schwachh. Heerstr. 183-185 **Tel. 0421-442576** **Fax 442567**	Solingen, Mangenbergerstr. 377 **Tel. 0212-208741** **Fax 14232**
Offenbach, Berliner Str. 175 **Tel. 069-824656** **Fax 824912**	München, Landsberger Str. 317 **Tel. 089-569671** **Fax 561522**
Stuttgart-Vaih., Hauptstr. 91 **Tel. 0711-734478** **Fax 7353542**	Nürnberg, Äußere Sulzb. Str. 37 **Tel. 0911-593028** **Fax 593029**

20509 1409

Fotos: A.F.P., R. Klostermeier/Vision-Photos

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Waffenwahn in den USA

Schußwaffen im Umlauf: 225 000 000

Schußwaffenbesitzer: 75 000 000 (= 30 % der US-Bevölkerung)

Schußwaffenhändler: 245 000

Staatliche Schußwaffenkontrolleure: 400

Einnahmen durch Schußwaffenverkäufe (1994): ca. $ 10 000 000 000

QUELLEN: National Association of Federally Licensed Firearms Dealers; Bureau of Alcohol, Tobacco and Firearms; FBI

Seit 1994 in Amerika verboten und doch von jedem leicht zu bekommen: halbautomatische Kugelspritzen

USA

Neues Design genügt

Präsident Bill Clintons Schußwaffenverbot stoppt nicht den Kauf von Killer-Flinten

Wer in Amerika ein Schießeisen haben will, braucht nur bei Pat Grady vorbeizuschauen. Am leichtesten trifft man ihn auf einem dieser kleinen Trödlermärkte im Dreieck zwischen Virginia, Tennessee und North Carolina. Dort verkauft der 51jährige alles, was das High-Tech-Cowboyherz begehrt, im Laden aber nicht bekommt.

Ein Halbautomatikgewehr vom Typ AR-15 zum Beispiel, das erst 1994 per Gesetz verboten wurde. Oder eine SPAS-12-Pistole, die ebenfalls mit einem Bann belegt ist.

„Es gibt keinen Papierkrieg, keine Fragen und keine Belege", meint Grady, „ein perfekter Deal, noch dazu völlig rechtmäßig."

Dabei sind erst sieben Monate vergangen, seit der US-Kongreß Herstellung und Verkauf von AR-15, SPAS-12 sowie von rund 200 weiteren Automatik- und Halbautomatikwaffen unter Strafe stellte. Präsident Bill Clinton, der das Gesetz initiierte, feierte die Entscheidung als „großen Tag" für das von Mord und Gewalt geplagte Amerika: „Endlich bekommen wir diese Angriffswaffen von der Straße."

Ein Wunsch, eine Hoffnung, ein Traum. Tatsächlich werden die verbotenen Killer-Flinten nicht nur weiterhin legal verkauft: „Sie sind leichter zu bekommen als jedes normale Gewehr", bemerkt die Zeitung „USA Today".

Das Gesetz verbietet nämlich nur die Produktion neuer, nicht aber den Besitz bereits existierender Mega-Knarren. Nach Schätzungen sind das amerikaweit zwei Millionen Stück.

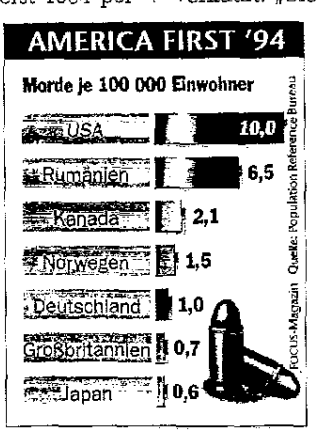
Davon profitieren vor allem Waffenkrämer wie Pat Grady. „Ich brauche nicht einmal eine Lizenz für mein Geschäft", freut sich der Dealer, der beim Verkauf im vornehmlich nicht öffentlichen Rahmen auf Partys und Flohmärkten so risikolos handelt wie Tupperware-Vertreterinnen in ihren privaten *sale shows*.

Auch an Rechtfertigungen fehlt es nicht: „Mit solchen Waffen lernt man nicht nur schießen", meint ein Kunde. „Sie erziehen zur Selbstverantwortung."

Dieser Bildungseffekt wird durch die Statistik nicht bestätigt: 23 271 Menschen wurden 1993 in den USA umgebracht. Davon 16 189 mit einer Schußwaffe – mehr als doppelt so viele wie vor fünf Jahren.

Das National Center for Health Statistics in Washington befürchtet, daß im Jahr 2000 erstmals mehr Amerikaner durch eine Kugel im Leib sterben als durch einen Autounfall.

Clinton unterzeichnet das nach James Brady (l.) benannte neue Waffengesetz



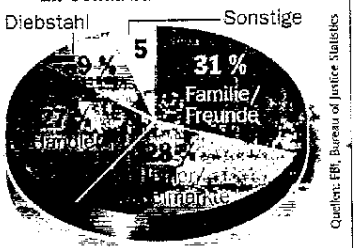
Fotos: J. Tynan/Impact Visuals, Reuters/Bettman

2050914410

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

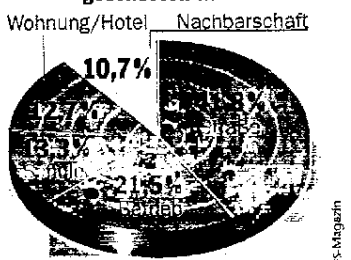
KEIN PAPIERKRIEG

Die Quellen: Wie Amerikaner an Schußwaffen kommen



Quellen: FBI, Bureau of Justice Statistics

Die Tatorte: Wo scharf geschossen wird



FOCUS-Magazin

Auch Clintons Schießeisenverbot scheint diese Entwicklung nicht zu stoppen. Im Gegenteil: Längst nutzen findige Hersteller seine Lücken aus.

Da der Gesetzestext die verbotenen Waffen bis ins Detail akribisch genau beschreibt, reichen oft schon ein neues Design, ein modifizierter Griff oder ein kleineres Magazin aus, um ein verbotenes Schießwerkzeug unter neuem Namen in ein legales zu verwandeln.

Dieses Dilemma veranlaßt Gegner wie Befürworter des Gesetzes, auf neue Initiativen zu sinnen. „Es war das Beste, was wir zu diesem Zeitpunkt politisch durchsetzen konnten", sagte zunächst defensiv Josh Sugarman vom Washingtoner Violence Policy Center zu FOCUS. Dann: Natürlich sei das Gesetz „nur der erste Schritt" zum eigentlichen Ziel: der landesweit einheitlichen Waffenkontrolle nach deutschem Vorbild.

Der Weg dahin ist weit: „Unser Schwerpunkt muß auf der Bestrafung Krimineller liegen", fordert der republikanische Mehrheitsführer im Senat, Bob Dole, „und nicht auf der Beschneidung der Freiheit ehrlicher Amerikaner."

Noch in diesem Sommer wollen die Republikaner dieses „Unsinns"-Waffengesetz abschaffen. ■

PETER GRUBER

Mobil telefonieren und 440 DM sparen.

Laut Stiftung Warentest 1/95 bietet unser Standard-Tarif und die Sekundengenaue Abrechnung mit großem Abstand die besten Konditionen für Vieltelefonierer. Das ist uns nicht genug. Mit dem neuen BusinessLine-Tarif sparen Sie noch einmal mehr als 440 DM. Neugierig? Rufen Sie uns an: Infoline 01 80 – 5 123 125

debitel – Mehr ist einfach mehr

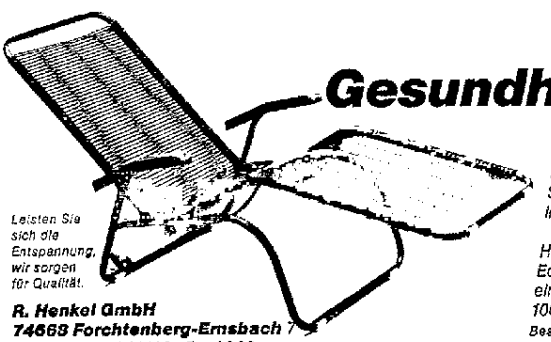
debitel ist die Nr. 1 unter den netzunabhängigen Telefongesellschaften in Europa

debitel®

Henkel Ideal

Das Original: Die

Gesundheitsliege



der Kur- und Badebetriebe. Der Mittelpunkt für Reha, Ruhe, Entspannung; zuhause, in der Sauna, auf Balkon und Terrasse, im Wintergarten ...

Höchste Ausführungsqualität in Edelstahl- oder Stahlrohr mit einzigartiger, neuer Beschichtung. 100 %ig recyclebar.

Bestellen Sie direkt beim Hersteller vorab Prospekt und Preisliste.

Leisten Sie sich die Entspannung, wir sorgen für Qualität.

R. Henkel GmbH
74669 Forchtenberg-Ernsbach 1
Tel. 07947-2021/22 · Fax 2023

* Finanzdienstleister *
Warten Sie nicht,
bis Ihre Kunden Sie nach unseren Immobilienfonds fragen!
Zur Zeit plazieren wir den 54. Fonds: „Am Fetscherplatz" in Dresden.
Fordern Sie bitte Referenzliste und aktuellen Prospekt an.

ALLGEMEINE FINANZ CONSULT
IMMOBILIENFONDS-VERTRIEBSGESELLSCHAFT MBH
Auf der Worth 25 · 49201 Dissen aTW · Tel. 05421/9440-0 · Fax 05421/944022

2050914411

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Neue Spitze, neue Regierung

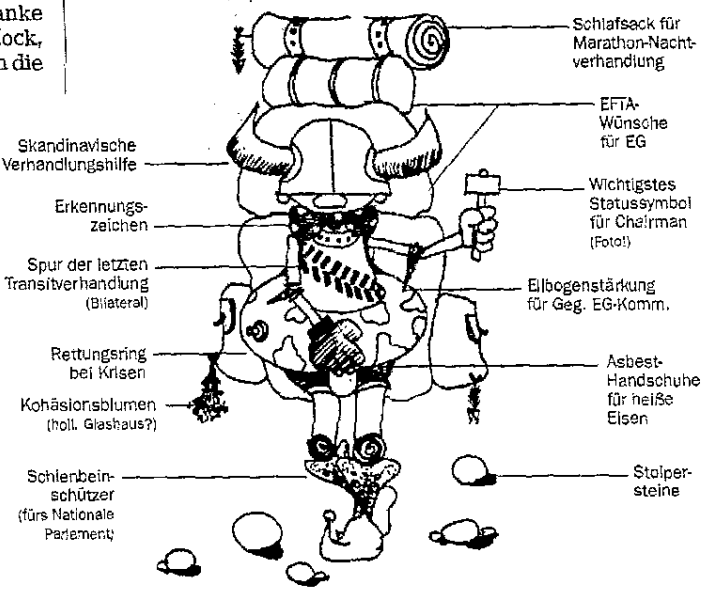
Der österreichische Kanzler Franz Vranitzky, 57 (SPÖ), der vor drei Wochen vier sozialdemokratische Minister ausgetauscht hatte, wird seine Regierung nun ein zweites Mal umbilden. Der Vizekanzler und bisherige ÖVP-Vorsitzende Erhard Busek, 54, wird ebenso wie der kranke Außenminister Alois Mock, 60 (ÖVP), voraussichtlich die Regierung verlassen.

Die Umbildung soll der Berufung des derzeitigen Wirtschaftsministers **Wolfgang Schüssel,** 49, in das Amt des ÖVP-Vorsitzenden folgen.

Mit dem altgedienten Parteifunktionär Schüssel soll die Partei, die zahlreiche Niederlagen hinter sich hat, wieder Tritt fassen.

Der stets mit bunter Brille und auffälliger Fliege auftretende Jurist gilt als scharfzüngiger, intellektueller Liberaler. Schüssel setzte sich massiv für den EU-Beitritt seines Landes ein und steht für die Privatisierung von Staatsbetrieben.

Schüssel beweist mit der Karikatur des „idealen EU-Unterhändlers" auch zeichnerische Qualitäten



Iqbal Masih: Kinderarbeit seit dem vierten Lebensjahr

Mafia ermordet 12jährigen

Iqbal Masih, 12, der gegen die Kinderarbeit in pakistanischen Teppichfabriken gekämpft hatte, ist erschossen worden. „Wir wissen, daß sein Tod eine Verschwörung der Teppich-Mafia war", sagte ein Mitstreiter. Der Junge hatte unter sklavenähnlichen Bedingungen in der Teppichherstellung gearbeitet. In Pakistan gibt es etwa 6 Millionen Kindersklavenarbeiter unter 14 Jahren.

„Wir haben uns schrecklich geirrt"

In die 140 Tafeln des Washingtoner Vietnam-Mahnmals sind die Namen aller 58 191 getöteten oder vermißten US-Soldaten eingraviert. Ex-Verteidigungsminister Robert McNamara, 78, hatte den Krieg kürzlich als großen Irrtum bezeichnet

Nur ein Witz?

Mit Witz hofft Rußlands Ex-Finanzminister **Boris Fjodorow** sich seiner politischen Gegner zu entledigen. Zum Auftakt des Parlamentswahlkampfs rief der Chef der liberalen Bewegung „Vorwärts Rußland" zu einem Witzewettbewerb auf: 3000 Dollar winken dem, der die beste Anekdote über Politiker wie den Rechtsradikalen **Wladimir Schirinowskij,** Kommunistenführer Sjuganow oder den Nationalisten Ruzkoj zum besten gibt.

Eine Kostprobe gibt es bereits:

Schirinowskij ruft im Kreml an: „Welche Voraussetzungen müßte ich als Präsidentschaftskandidat erfüllen?"

Gegenfrage: „Sind Sie verrückt geworden?"

Schirinowskij: „Müßte ich das?"

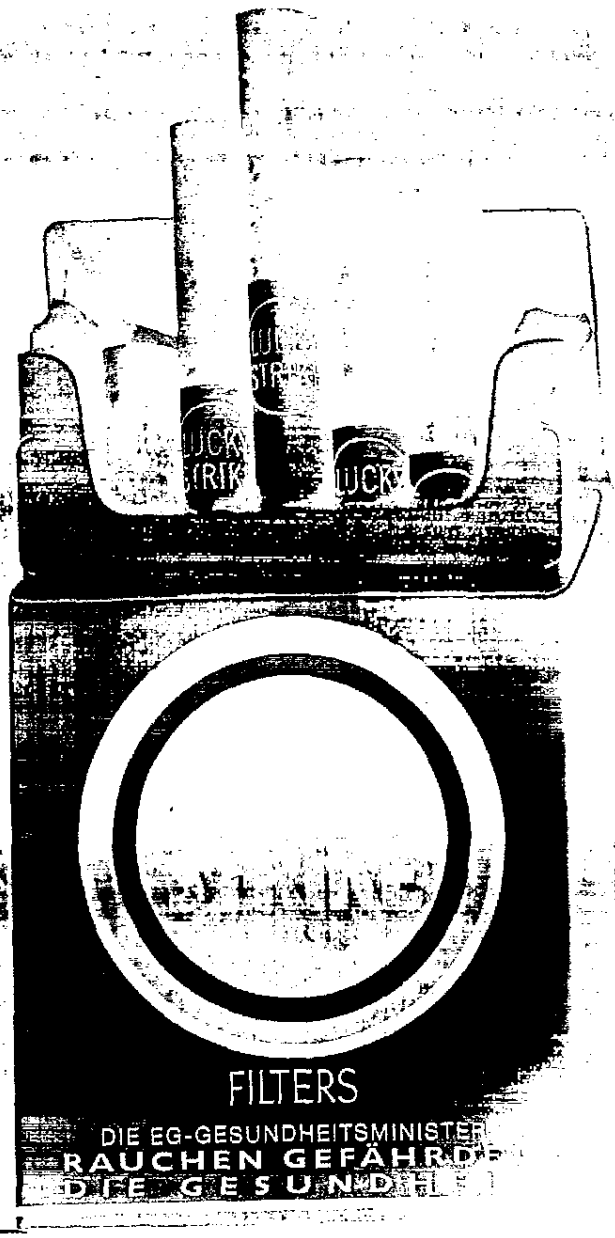
Zur Witzfigur soll Schirinowskij gemacht werden

205914412

Fotos: E. Gmelner, AP, dpa Karikaturen: W. Schüssel/Die Presse, Courier International

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

st so schön wie
Wochenende.



Lucky Strike. Sonst nichts.

Die EG-Gesundheitsminister: Rauchen gefährdet die Gesundheit.
Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 1,0 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach ISO)

2050914413

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Unverbesserliche Wilde

(15/95) Titelgeschichte

Die Grünen sind älter geworden. Na und? Das bedeutet doch nur, daß sie nicht länger als Spartenpartei einiger unverbesserlicher junger Wilder betrachtet werden können.

Meines Wissens stehen derzeit alle Parteien vor dem gleichen Problem: „Ältere" verlieren den Zuspruch bei den jugendlichen Wählern und müssen sich was einfallen lassen. Die Grünen sind zumindest mit der erfolgreichen grünnahen GAJ (Grün-Alternative Jugend) schon auf dem richtigen Weg.

Gundelfingen TILL WESTERMAYER
GAJ Landesverband Baden-Württemberg

Die von FOCUS herausgestellte Überalterung der Grünen sowie marginaler Mitgliederschwund treffen auf alle Altparteien in einem erheblich beunruhigenderen Umfang zu – mehr als es jedem Demokraten lieb sein kann.

PS: Bitte öfter mal so nette Menschen auf die Titelseite!

Dinslaken PETER PASTERNAK

Die Ökopartei ist in, und ihre Wähler sind demnach Imagewähler, die einer Partei die Stimme geben, mit deren oberflächlicher Wirkung sie sich identifizieren können.

Gerade Frauen pflegen ihr Image, indem sie mit den Grünen eine Partei wählen, die als jung, intellektuell und weiblich gilt, so wie sie selbst sind oder sich geben.

Lübeck OLIVER FRAEDERICH

Die Grünen haben eine Sonderform der Schizophrenie, die „Schizogreenie", entwickelt.

Ich spreche von der Unlogik bei ihren Umweltkinkerlitzchen, mit denen sie die wahren Probleme Überbevölkerung und linke Ideologie vertuschen wollen.

Hattersheim ERHARD LANDMANN

Für mich ist die ursprünglich ökologisch kompromißlose, grüne Partei inzwischen ohne Elan und Engagement.

Schade, daß die Grünen ihren Biß verloren haben.

Hamburg ROSWITHA COSSEL

Deutschland gehört auch weiterhin zu den Spitzenreitern bei der CO_2-Emission. Den Grünen und den Umweltgruppen ist es zu verdanken, daß Ökologie ein politisches Thema wurde. Das Engagement von Ökopartei und Ökoverbänden ist weiterhin erforderlich, damit endlich Taten folgen.

Brüggen ROBERT DEITERS-BELNECKE

Vergleicht man unser Gemeinwesen mit einem Auto, dann sind die Grünen der Katalysator und haben damit eine wichtige Funktion.

Der Gedanke allerdings, daß der Katalysator fähig sei, die Arbeit des Motors zu übernehmen, ist genauso absurd wie die Vorstellung, bei kaputter Leber über die Milz weitersaufen zu können.

Lübeck GERHARD BENDIX

Bude wegsprengen

(14/95) „Sparzwang und Begierde"

Typisch Hessen: Für eine Justiz, die mit immer weniger verstandenen Urteilen die Bürger verprellt, wird nun mit Rupert von Plottnitz ein grüner Minister zuständig, der am liebsten die armen Täter vor den Opfern schützen würde.

Aber vielleicht glaubt man ja, Anschläge auf Gefängnisse wie in Weiterstadt verhindern zu können, wenn ein ehemaliger RAF-Anwalt an die Spitze der Gefängnisaufsicht gestellt wird. Unter dem Motto: Wer sprengt schon einem alten Freund die Bude weg?

München CHRISTIAN BARETTI
Ortsvorsitzender Junge Union Trudering-Riem

Angebliche Einschätzung

(9/95) „Tödliche Strahlen für 100 Patienten?"

In diesem Artikel wird über mich behauptet, daß nach Einschätzung von Ermittlern des Hamburger Kriminalamts (LKA) etwa 100 zwischen 1986 und 1990 im Hamburger Universitätskrankenhaus Eppendorf von mir behandelte Patienten an den Folgen zu hoch dosierter radioaktiver Strahlen starben. Hierzu stelle ich ausdrücklich fest, daß diese Behauptung unzutreffend ist, zumal es für eine solche angebliche Einschätzung nach dem derzeitigen Stand der Ermittlung keine rechtlich erhebliche Grundlage gibt.

Hamburg Prof. Dr. Dr. K.-H. HÜBENER

Anmerkung d. Red.: Der Inhalt dieses Leserbriefs ist zutreffend und entspricht dem derzeitigen Stand der Ermittlungen.

Lauwarmer Aufguß

(15/95) „Verstehen Sie Spaß" in der Krise

Endlich ein Entertainer, der in kritischer Selbsteinschätzung „seine" Sendung und seine Stellung zum Sender beurteilt, ohne gleich nach dem Honorar und seinen persönlichen Vorteilen zu fragen.

Kurt Felix ist zu schade für einen letzten zweifelhaften, lauwarmen Aufguß dieser Auslaufsendung.

Düsseldorf CLEMENS KÖYER

Sie verstanden Spaß: Kurt Felix und Paola

An allen großen Samstagabend-Unterhaltungssendungen blättert der Lack schon lange ab.

Hoffentlich haben möglichst viele Zuschauer in der letzten Zeit „Verstehen Sie Spaß"-Sendungen von Harald Schmidt aufgezeichnet und sicher deponiert, damit auch unsere Nachkommen sich ein Bild davon machen können, welch hohes geistiges Niveau wir hatten.

Schlüchtern HERBERT JAHNKE

Münchhausens Geschichten

(15/95) Konkurs: „Den Kuckuck im Nacken"

Als Unternehmensberater kann ich FOCUS nur zustimmen: Häufig sind die Kreditgeber mit schuld am Konkurs ihrer Kunden.

In der Sturm- und Drangzeit nach der Wende haben die Banken den ▶

2050914414

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Wenn der **Durst**
gelöscht ist, beginnt das **Feuer**
von neuem.

APOLLINARIS

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Existenzgründern das Kapital nur so nachgeworfen, wirtschaftliche Fakten wurden so gut wie nie überprüft. Und die Millionengewinne, die dann in den Papieren auftauchten, erinnerten an die Geschichten von Münchhausen.

Ingolstadt — ALOYS SCHÄFER, Dipl.-Betriebswirt

Ich war viele Jahre ehrenamtlich als Berater für Existenzgründer tätig. Meine Erfahrung hat gezeigt: 80 Prozent aller Ratsuchenden haben überhaupt keine Chance, als Unternehmer erfolgreich zu werden.

Rocha Brava/Portugal — ROLF RITSCHER

Toter Mann

(15/95) „Mondpreise für Pflegestunden"

Da will nun also SPD-Sozialminister Florian Gerster fünf Jahre nach der Wiedervereinigung den „Tag der deutschen Einheit" auf einen Sonntag verlegen; diesen Nationalfeiertag also quasi abschaffen. Wer in einem anderen europäischen Land ein ähnliches Ansinnen äußern würde, wäre politisch ein toter Mann!

Frohburg — HANS-JÖRG KÖHLER

Gefundenes Fressen

(15/95) Tauben: „Sieg der Plagegeister"

Tauben: Die Mitesser werden zur Plage

Ein Argument habe ich vermißt: Die Überpopulation der Tauben wäre nicht denkbar ohne die massenhafte Vermehrung der Stadtmenschen. Unsere Eß-„Kultur" (Imbißbuden) bietet den Tauben schließlich an allen Straßenecken jede Menge gefundenes Fressen.

Kassel — STEFAN FREILING

Träge und satt

(15/95) Wirtschaft: EU-Finanzierung

Die „Deutsche Kuh" denkt leider gar nicht daran zu bocken. Dazu ist sie längst zu träge und zu satt.

Es scheint, als bewähre sich europäische Einigkeit hauptsächlich dann, wenn es darum geht, die „Deutsche Kuh" auch weiterhin kräftig zu melken. – Und Bonn macht's möglich!

Berlin — KLAUS WOCHE

Absaugendes Zerreißen

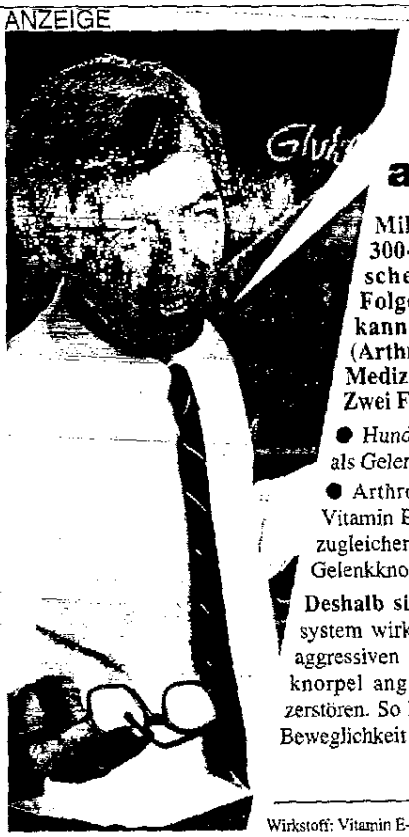
(14/95) „Tierversuche am Pranger"

Mal angenommen, Abtreibungsgegner hätten auf ähnlich drastische Weise wie die radikalen Tierschützer für ihr Anliegen geworben und das absaugende Zerreißen der Embryonen plastisch geschildert; sie wären von den Medien unweigerlich in der Luft zerrissen worden.

Nicht nur Frau Süßmuth würde dann wegen „Militanz und Intoleranz" nach dem Verfassungsschutz rufen.

Höhr-Grenzhausen — Dr. RAINER ZOCH

ANZEIGE



Mediziner streiten über die Wirksamkeit von Vitamin E

Hilft Eusovit 300 auch bei Arthrose?

Millionen Deutsche nehmen ihre Eusovit 300-Kapseln bei Vergeßlichkeit, Ohrgeräuschen, Schwindelgefühlen und anderen Folgen allgemeiner Gefäßverkalkung. Doch kann Vitamin E auch bei Gelenkverschleiß (Arthrose) helfen? Eine Frage, über die in der Medizin bis heute noch heftig gestritten wird. Zwei Fakten machen Hoffnung:

- *Hunderttausende nehmen regelmäßig Eusovit 300 als Gelenkschutz. Gibt es eine bessere Empfehlung?*
- Arthrose-Patienten zeigen einen herabgesetzten Vitamin E-Gehalt in der "Gelenkschmiere", den es auszugleichen gilt, um die Schmerzen zu lindern und den Gelenkknorpel zu schützen.

Deshalb sind wir sicher: Im körpereigenen Abwehrsystem wirkt Vitamin E als "Rostschutz". Es macht die aggressiven Molekülе unschädlich, die sonst den Gelenkknorpel angreifen und die wichtige "Gelenkschmiere" zerstören. So kann Eusovit 300 (Apotheke) die schmerzfreie Beweglichkeit der Gelenke bis ins hohe Alter fördern.

Eusovit® 300

Wirkstoff: Vitamin E-Acetat. Eusovit 300 bei Erkrankungen des Stütz- und Muskelgewebes, bei Durchblutungsstörungen durch allgemeine Gefäßverkalkung.
Wölfer Bovenau

Zweckgebunden spenden: z. B. „Mediencomputer"

Durch moderne Technik Selbständigkeit zurückgewinnen!

Mit MS leichter leben – dafür sind wir da!

Unser Spendenkonto:
Landesgirokasse Stuttgart
(BLZ 600 501 01)
Konto-Nr. 244 00 77
(Spenden sind steuerbegünstigt!)

AMSEL

BADEN-WÜRTTEMBERG

Regerstraße 18
70195 Stuttgart
Telefon 07 11 / 69 78 60

Dies ist eine Spendenanzeige. Wir danken.

2050914416

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Teure Beule

(14/95) Führerschein: „Durchgefallen"

Ihrer informativen Darstellung der Fahrschulproblematik möchten wir in einem wichtigen Punkt widersprechen: Wer heute in Großstädten die Fahrprüfung ablegt, ist meiner Meinung nach nicht unbedingt benachteiligt. Die eventuell höhere Zahl an Fahrstunden ergibt dafür auch mehr Verkehrserfahrung.

Eine einzige Beule am Auto ist doch heute teurer als zehn Fahrstunden.

Berlin ERNST BECKER
TÜV Berlin/Brandenburg

Der Artikel „Durchgefallen" klingt so, als wäre es schlecht, daß der Führerschein immer schwieriger wird, dem ist aber nicht so!

Wenn man sich anschaut, was für Trottel tagtäglich auf unseren Straßen andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr bringen, dann fragt man sich doch, wie die jemals durch die Prüfung gekommen sind.

Hamburg COSTA DIRK

Hoffähige Philosophie

(15/95) Interview mit Erich von Däniken

Ihr Interview mit Erich von Däniken veranlaßte mich, mir einen Vortrag des Ufo-Magiers anzuhören. Zu meiner Verblüffung referierte Däniken sachlich und überzeugend. Von Ufos keine Spur! Die Wissenschaft sollte diese Philosophie („Suche nach außerirdischer Intelligenz") endlich hoffähig machen.

Köln ANITA HEHN

Außerirdische Intelligenz: E. von Däniken

Mit Ihren auf politische Kategorien begrenzten Denkmustern wissen Sie mit einem holistischen Universaldenker – wie Däniken es ist – nichts anzufangen. Wahrscheinlich aus Angst, er könnte Ihr Weltbild zerstören, zwängen Sie ihn in die Rolle eines Religionsstifters.

Sie vergessen dabei: Es sind fast immer die Querdenker und Spinner, die die Welt verändern, und nicht diejenigen, die die ausgelatschten Paradigmen-Pfade nachtrampeln.

Gärtringen Dipl.-Ing. HANS-JÜRGEN HELD

Günstige Treter

(15/95) „Der Lira-Schnäppchen-Duce"

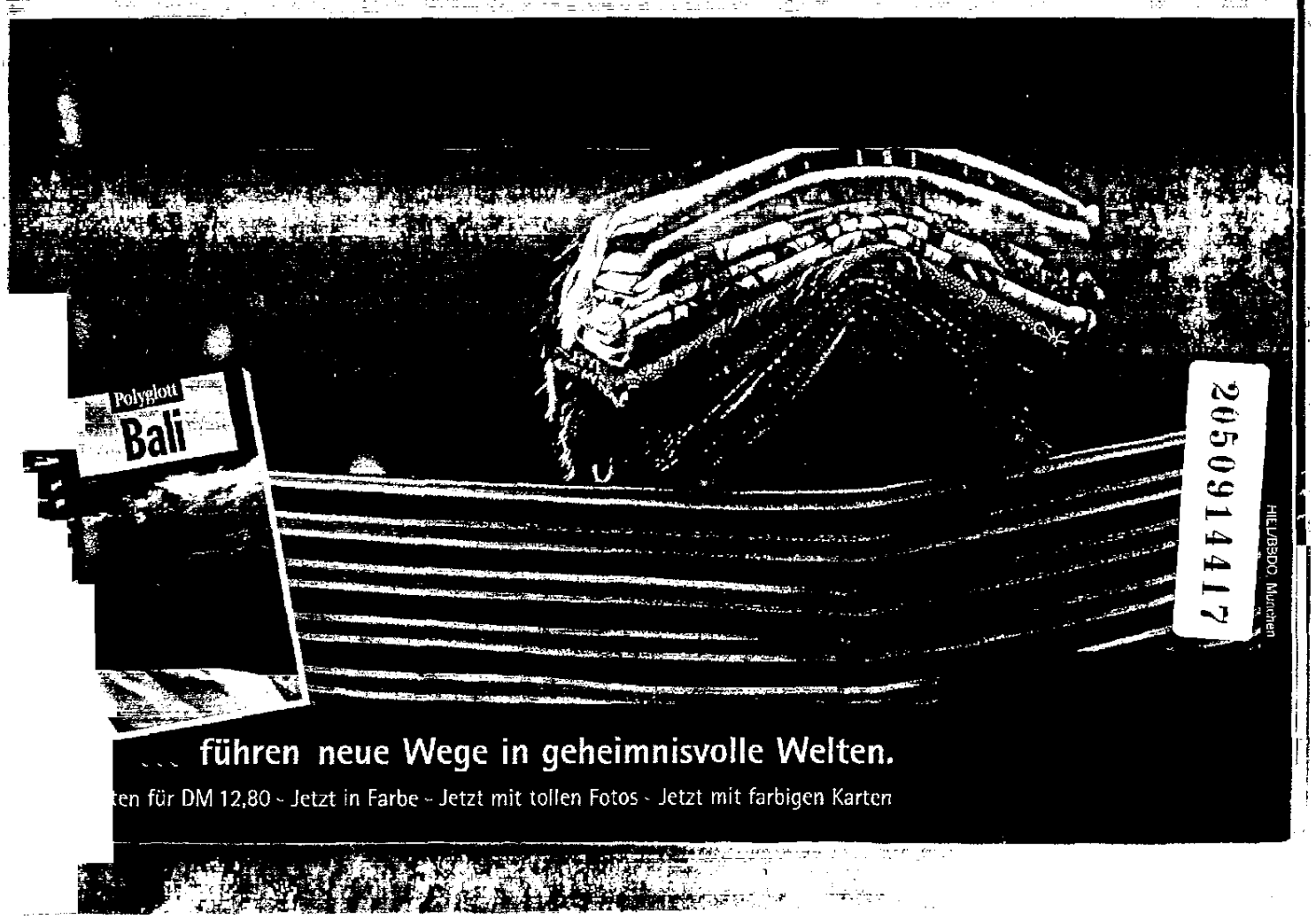
Jeder tut's: Einkaufen, wo es preisgünstig ist. Altbundespräsident Richard von Weizsäcker macht da keine Ausnahme. In einem Interview hat er verraten, seine Schuhe kaufe er in Italien. Ergo: Auch Promis sind Schnäppchenjäger!

Filderstadt HEINZ WALDMÜLLER
Hrsg. der Reihe „Schnäppchenführer"

Auf die Barrikaden

(15/95) Justiz: „Das Privatgefängnis kommt"

Zu Ihrem Bericht über private Bauinvestoren im Bereich Strafvollzug ▶



Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

„fruchtig, leicht und locker"

Jeanette Klingler mixt ihre Cocktails und Drinks an Henry's Bar zusammen mit Barchef Joe Hertlein

Private first class im Grünen, mitten in der Stadt. 5 Salons mit moderner Ausstattung für 15-300 Personen. Bankettsaal für 2.000 Personen in der Meistersingerhalle nebenan. 200 Zimmer, 300 Betten, zwei Restaurants, Bar, Gartenterrasse, Patio. Sauna, Schwimmbad, Fitness, Solarium, Jogging-Trail, Bikes, Tiefgarage + 200 Parkplätze.

Zwischen Messe und Altstadt

Ihr Privathotelier V. Rübsamen

ATRIUM HOTEL NÜRNBERG

Münchner Straße 25
90478 Nürnberg
Tel.: 0911/47 48 - 0
Fax. 0911/47 48 420

Partner SHERATON A-V-A-N-C-E Represented by SRS

Seit 20 Jahren die meistgewählten Schulen für die Berufsziele:

Sportheilpraktiker
Tierheilpraktiker
Heilpraktiker
Psychotherapeut

➤ Verwirklichen Sie Ihre Neigung zum verantwortungsvollen Umgang mit Ihren Mitmenschen und deren seelischen und gesundheitlichen Problemen ➤ Über 60 Verbandschulen des Freien Verbandes Deutscher Heilpraktiker vermitteln überall in Deutschland, Österreich und in der Schweiz fundiert und seriös in Theorie und Praxis alle Kenntnisse, die Sie zur erfolgreichen Berufsausübung benötigen ➤ Voll- oder Teilzeitstudium ➤ Assistenzpraktika ➤ Einziges Institut mit voller Videounterstützung.

Deutsche paracelsus Schulen für Naturheilverfahren GmbH

Information über: DPS München, Sonnenstraße 19h 80331 München, ☎ 089-55 26 41-33, auch Sa.& So. bis 21 h

Lfd. offene Seminare u.a. Bachblüten, Fußreflexzonenmassage, NLP, Autogenes Training

... jetzt erhältlich in allen Filialen von

Kriedemann City Music Radio Diehl Promarkt Cosmos Österreich sowie evertz Düsseldorf Graf Köln

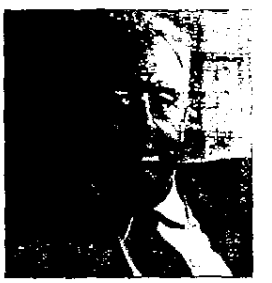
LESERBRIEFE

möchte ich anmerken, daß vielversprechende Baumaßnahmen in Schleswig-Holstein durch Bürger und Politiker blockiert werden. Was nützt ein privater Investor, wenn die Anlieger gegen seine Pläne auf die Barrikaden gehen?

Flensburg KLAUS JESSEN

Mit Unbehagen

(16/95) 8. Mai: Streit um das Gedenken



Hans Apel (SPD)

Meine Unterschrift unter den Aufruf „8. Mai 1945 – gegen das Vergessen" habe ich nicht aus Parteidisziplin zurückgezogen.

Distanziert habe ich mich von dieser Initiative, weil die Verantwortlichen auch Rechtsradikale einbezogen haben und ich nicht bereit bin, mich in ihrer Gesellschaft wiederzufinden. Verschwiegen haben die Initiatoren auch, daß dem Aufruf am 7. Mai in München eine öffentliche Kundgebung folgt. Dieser Veranstaltung sehe ich mit Unbehagen entgegen.

Hamburg Prof. Dr. HANS APEL (SPD)

Rückzug nach Sibirien

(15/95) Interview mit Wadim Sagladin

Man muß nicht erst Gorbatschow-Berater Wadim Sagladin bemühen, um die zwielichtige Haltung Valentin Falins in der Zeit des „Zusammenbruchs der DDR" aufzudecken.

Ich erinnere mich an ein öffentliches Interview, in dem er damals sagte, die Vereinigung Deutschlands sei nicht kompatibel zu den russischen Interessen. Jetzt hat sich Falin mit dem Wind gedreht, hält Vorträge in Deutschland oder schreibt Bücher. Angemessener wäre wohl ein Rückzug nach Sibirien.

Amberg Dr. med. RUDOLF BIALEK

Gnadenlos schöngeschrieben

(15/95) Fußball: „Rote Karte für Journalisten"

Wer den Journalisten des „Westfalen-Blatts" unobjektive Berichterstattung über Arminia Bielefeld vorwirft, der sollte sich mal die Lektüre des hiesigen Kreisblättchens „Die Glocke" antun!

Hier werden Woche für Woche selbst die unattraktivsten Spiele des „SC Verl" gnadenlos schöngeschrieben.

Rheda-Wiedenbrück MICHAEL TERHECHTE

2050914418

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Zwiespältige Außenpolitik

(14/95) „Kinkels Krise"

Kinkels Problem ist nicht nur seine mangelnde Souveränität, sondern die zwiespältige Außenpolitik, die er vertreten muß.

Wenn die Bomben auf die tschetschenische Hauptstadt Grosny eine „innere Angelegenheit" von Rußland waren, warum ist dann die Offensive der Türkei gegen die PKK eine Verletzung der Menschenrechte? Um die Rechte der 8400 Menschen, die von der PKK umgebracht worden sind, hat Bonn sich nie gekümmert.

Stuttgart AHMET ARPAD

Auch der deutsche Außenminister hat einen Amtseid geleistet, in dem er sich verpflichtet, „Schaden vom deutschen Volk abzuwenden". Was sich jetzt auf dem Gebiet der Außenpolitik abspielt, bewirkt das genaue Gegenteil. Das Bild vom Elefanten im Porzellanladen drängt sich auf.

Odenthal HORST ZANDER

Wie kommen Sie dazu, Herrn Kinkel derart zu kritisieren?

Er hat doch bereits als Justizminister sein Können unter Beweis gestellt: Kinkel scheute keine Mühen und Kosten, um Honecker von Rußland nach Deutschland zu holen, damit man ihn dann (mit Rente ausgestattet) nach Chile weiterreisen lassen konnte.

St. Wendel FRIEDRICH SCHU

Kompliment aus CH

Was müßt Ihr gut sein, wenn das brandneu erschienene Schweizer Magazin „FACTS" in der Aufmachung vorwiegend nach Eurem Muster geraten ist! Vom Inhaltsverzeichnis über das „Bild der Woche" bis zu den Trends und Top-ten-Listen stoße ich immer wieder auf das von mir hochgeschätzte Vorbild FOCUS. Ich bleibe Euch trotzdem als interessierter Leser erhalten.

Stäfa/Schweiz ANDRÉ GIVEL

Liebe Leserin, lieber Leser

Schreiben Sie Ihre Meinung zu den Themen in diesem Heft – bitte unbedingt mit Angabe Ihrer Adresse und Telefonnummer:

Redaktion FOCUS, Arabellastraße 23, 81925 München

oder Leserbrief-Fax 089/92 50-31 96

oder e-mail CompuServe 100335,3131

oder Btx/Datex-J * Focus #

FOCUS

ISSN 0943-7576

Arabellastraße 23, 81925 München · Postfach 810307, 81903 München
Telefon: 089/92 50-0, Fax: 089/ 92 50-20 26

Chefredakteur: Helmut Markwort

Stellvertreter des Chefredakteurs: Uli Baur

Stellvertretende Chefredakteure: Peter O. Ebel, Manfred Schumacher, Eugen Georg Schwarz

Art Director: Manfred Neussl

Deutsche Politik (Tel: 92 50-34 25, Fax: -28 13): Eugen Georg Schwarz; Bettina Bäumlisberger, Ottmar Berbalk, Eva Großklnsky, Axel Hofmann, Hartmut Kistenfeger, Doris Köpf, Beate Schindler, Herbert Weber; Besondere Aufgaben: Heiner Emde, Paul W. Limbach

Deutschland (Tel: 92 50-28 72, Fax: -29 73): Uli Baur; Hans-Dieter Götz, Kerstin Holzer, Josef Hufelschulte, Claudia Jacobs, Axel Kintzinger, Michael Klonovsky, Markus Krischer, Elke Molkow, Herbert Reinke-Nobbe, Marika Schärtl, Gunther Schnatmann, Frank Siering, Christian Sturm, Susanne Wittlich

Sonderaufgaben (Tel: 92 50-3184, Fax: -28 13): Peter O. Ebel; Harald Pauli, Thomas Röll

Kultur/Wissenschaft (Tel: 92 50-29 94, Fax: -26 20): Stephan Sattler; Gabi Czöppan, Gregor Dotzauer, Gudrun Meyer, Rainer Schmitz

Forschung & Technik (Tel: 92 50-29 98, Fax: -20 48): Erwin Jurtschitsch; Marcus Eifer, Claudia Gottschling, Martin Kunz, Dr. Regina Lehr, Gaby Miketta, Frank Miltner, Michael Odenwald, Dr. Jürgen Scriba

Modernes Leben/Entertainment (Tel: 92 50-28 15, Fax: -29 99): Stephan Paetow; Stella Bettermann, Ingrid Böck, Frank Gerbert, Peter Hinze, Jens Nordlohne, Roger Thiede, Christian Wirt

Medien (Tel: 92 50-31 84, Fax: -23 56): Uli Martin, Ulf Pecher; Günther Bähr, Stefan Braunschweig

Wirtschaft (Tel: 92 50-26 96, Fax: -27 74): Manfred Schumacher; Dr. Hans Peter Canibol, Ulf Dönch, Martin Koch, Marian von Korff, Matthias Kowalski, Eva Müller, Claudia Pittscheidt, Stefan Schwartz, Reiner Sieger, Dr. Klaus Westermeier

Ausland (Tel: 92 50-32 16, Fax: -28 38): Hanspeter Oschwald; Knut Barrey, Caroline Mascher, Gaby Neujahr-Schwachulla, Jochen Oberstein, Dr. Barbara Schwepcke

Nachrichtenredaktion (Tel: 92 50-26 81, Fax: -29 90): Hannes Gewiess; Silvia Frank, Maren Linow, Hans Schott, Susanne Zimmermann

Agenturen: AFP, AFP-Infografik, AP, dpa, Reuters, VWD

Bildredaktion (Tel: 92 50-28 10, Fax: -31 88): Ingrid Flack; Dirk von Borstel, Daniela Hamberger, Georg Hardenberg, Christa Jäger, Michael König, Carola Mink, Karin Schappeler, Hanns Wagner

Bildtechnik: Patrick Schulz, Alexander von Widekind

Grafik: Ralf Gottschall (stellv. Art Director); Angela Borsche, Charo Chillagano, Kathrin Horn, Andrea Langenfass, Gerd Multhauf (Produktion), Sigrid Redemann, Petra Vogt

Titel: Frauke Backer, Eva Dahme, Martina Drechsel

Info-Charts: Peter Diehl, Werner Nienstedt, Simone Pühler, Brian Sipple, Matt Zang

Dokumentation/Schlußredaktion: Dr. Martin Seidl, Jutta Wagenknecht; Elisabeth Alt, Pamela Cregeen, Astrid Dlening, Richard Eberle, Gisela Engelschalk, Gottfried Hahn, Susanne Hild, Juliane Lutz, Christina Mack, Gerd Marte, Nicolaus Milow, Dorothea Rutenfranz, Monika Scharff, Susanne Ullrich, (Kooperation mit dem Recherchedienst der Frankfurter Allgemeinen Zeitung)

Archiv: Helmut Uhrbach

Herstellung/Produktion: Werner Wolz; Marwin Fischer, Peter Kläcek, Wolfgang Küster, Rüdiger Retzlaff

Redaktionstechnik: Ingo Bettendorf, Roman Kochell, Ulf Rönnau

Chef vom Dienst: Reiner Lanninger

INLANDSKORRESPONDENTEN

Berlin: Klaus Müller, Horst Ohligschläger (stellv.); Ulrike Plewnia, Norbert Robers, Dr. Olaf Wilke, Robert Vemier; Mollstraße 1, 10178 Berlin, Telefon: 0 30/23 87-63 74, Fax: 0 30/23 87-63 75

Bonn: Ulrich Reitz; Nicola Brüning, Michael Jach, Hans-Henning Krumrey, Olaf Opitz, Christian Reiermann, Stefan Reker, Klaus Schrotthofer; Kurt-Schumacher-Str. 1, 53113 Bonn, Telefon: 02 28/91 49 00, Fax: 02 28/ 9 14 90 20

Essen: Christoph Garding; An der Braut 19, 45239 Essen, Telefon: 02 01/40 95 92, Fax: 02 01/40 96 91

Frankfurt: Karen Heemann, Ann Pascale Wiedenroth, Thorsten Widow; Kaiserhofstraße 18, 60313 Frankfurt/Main, Tel: 069/ 2 00 38, Fax: 069/29 23 26

Hamburg: Ludwig Rademacher, Susann Hellwig; Mittelweg 141, 20148 Hamburg, Telefon 040/44 80 94 26, Fax: 040/44 80 98 59

AUSLANDSKORRESPONDENTEN

Bangkok: Gunnar Heesch, 36 Soi Prompong, Sukhumvit 39, Bangkok 10110, Thailand, Telefon: 0066/2/258 16 92, Fax: 0066/2/258 16 93

Den Haag: Kerstin Schweighöfer, Postbus 346, NL-2501 CH Den Haag, Tel.: 0031/71/61 02 40, Fax: 0031/71/61 08 85

Johannesburg: Dr. Frank B. Rätner, P.O. Box 1496, ZA-2123 Pinegowrie, South Africa, Tel.: 0027/11/888 19 81, 0027/82/443 00 69, Fax: 0027/11/888 19 81

Moskau: Gisbert Mrozek, Leninskij Prospekt 148 - 117, 117 571 Moskau, Telefon, 007/503/956 50 38, Fax: 007/ 503/956 50 39

Rom: Eva Maria Kallinger, Via della Mercede 55, 00187 Roma, Stampa Estera, Telefon + Fax: 0039/6/588 41 62

Washington: Dr. Peter Gruber, 4527 Windom Place N. W., Washington D. C. 20016, Telefon + Fax: 001/202/363 23 97

Wien: Marta S. Halpert, Kramergasse 9/6, A-1010 Wien, Tel. + Fax: 0043/1/523 92 95, Handy: 0043/663/80 12 49

AUSLANDSBÜROS

Frankreich: Maud Boussageon, Ursula Langmann; Editions Burda, 18, Avenue de Messine, F-75008 Paris, Telefon: (0 03 31) 4 41 395 00, Fax: (0 03 31) 4 41 395 19

Großbritannien: Constanze Regnier, Catherine Mayer; 17-18 Great Sutton Street, London EC1V ODN, Tel: (00 44 71) 4 90 55 97, Fax: (00 44 71) 4 90 57 81

Italien: Via degli Arcimboldi 5, I-20123 Mailand, Telefon: (0 03 92) 86 53 55, Fax: (0 03 92) 86 54 58

Österreich: Dr.-Karl-Lueger-Platz 2-7, A-1010 Wien, Telefon: (0 04 31) 5 13 88 35, Fax: (0 04 31) 5 13 88 38

Spanien: Calle Ferraz 66,6, E-28008 Madrid, Tel: (0 03 41) 5 42 27 31, Fax: (0 03 41) 5 42 96 40

USA: Fritz Blumenberg, Uwe Wolff; Burda Publications, Inc. New York, Suite 1918, 1270 Avenue of the Americas, New York, N.Y. 10020, Telefon: (00 12 12) 7 57 21 00, Fax: (00 12 12) 3 97 08 22

Redaktionelle Zusammenarbeit mit **Cambio 16** (Madrid), **L'EXPRESS** (Paris), **Panorama** (Mailand), **Newsweek** (New York), **Ogonjok** (Moskau), **U.S.News & World Report** (Washington D. C.), **Veja** (São Paolo), **wprost** (Posen-Warschau)

Nachdruck: Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Dieses gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-Rom.

Syndication: Inland 089/92 50 - 3216, Fax: - 28 38; Foto 089/92 50-28 10, Fax: - 31 88; International Press Syndicate – 50, avenue des Champs-Elysées, 75008 Paris, Frankreich, Telefon: 0033/1/45 63 33 44, Fax: 0033/1/45 63 33 88

FOCUS erscheint in der FOCUS Magazin-Verlag GmbH. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Helmut Markwort

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Einzelpreis in Deutschland: DM 4,00 incl. 7% MwSt.

Auslandspreise: Dänemark 19 okr, Finnland 28.00 FmK, Griechenland 1.100 Dr, Italien L. 5500, Kanarische Inseln 525 Ptas, Norwegen 27 nkr, Schweden 34 skr, Slowakei 100 SK, Tschechien 100 Kč

Abonnementpreis: DM 3,60

Studenten-Abonnement (nur gegen Nachweis): DM 3,00; jeweils incl. Zustellgebühr und 7% MwSt. Im Ausland zzgl. Porto

Fragen zum Abonnement:
FOCUS-Abonnentenservice
Postfach 0 50
77649 Offenburg
☎ Telefon: 07 81/84 69 98 oder 84 69 99
Fax: 07 81/84 69 53,
Btx/Datex-J * Focus #

Bestellung bestimmter Ausgaben:
FOCUS-Leserservice,
Postfach 2 93,
77649 Offenburg
☎ Telefon: 07 81/84 23 54
Fax: 07 81/84 69 60

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Maximiliane Ruttmann, Arabellastraße 23, 81925 München, Telefon 089/92 50-29 50/51, Fax: 089/92 50-29 52 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4, gültig ab 1.1.1995. **Tarifanforderung:** FOCUS-Anzeigenverkauf Telefon 92 50-23 64

Verlagsleiter: Helge Volkenand, **Anzeigenleiter:** Michael Schubert, **Vertriebsleiter:** Jürgen Brandt, **Redaktionsverwaltung:** Kurt Werner, **Werbekoordination:** Carolin Glenz, **Druck:** Burda GmbH, Hauptstraße 130, 77652 Offenburg, Telefon: 07 81-84 01

Verleger: Dr. Hubert Burda

Focus (USPS No. 009-593) is published weekly. The subscription price for the USA is $ 230 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 153 South Dean Street, Englewood NJ 07631. Second class postage is paid at Englewood NJ 07631, and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: FOCUS, German Language Publications, Inc., P.O. Box 9868, Englewood NJ 07631-1123

2050914419

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

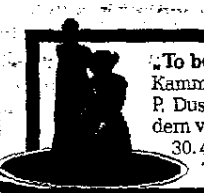
KALENDARIUM

Die Woche vom 24. April bis 28. April

Ausstellung:
„Kant in Hamburg –
Der Philosoph und sein Bildnis" mit Skulpturen, Bildern u. a. Bis 18. 6., Hamburger Kunsthalle

„Aurora"
Ausstellung mit Bildern des Künstlers Carlfriedrich Claus.
Bis 31. 5., Kunsthalle

„Schätze der Ostgoten"
Ausstellung mit Originalfunden.
Bis 29. 10., Weserrenaissance Schloß Bevern

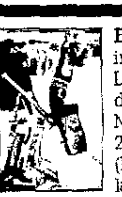


„To be sung"
Kammeroper mit Musik von P. Dusapin und Bühnenbildern von J. Turrell. 26. 4. bis 30. 4., Hebbel-Theater.
Tel.: 0 30/2 51 01 44

Sport-Tip: Fußball-Länderspiel
Der fünfte Sieg im fünften Spiel der EM-Qualifikation für Bertis Elf?
26. 4., ZDF, 19.25 Uhr

„Fluxus in Deutschland"
Bilder, Installationen, Musik, Objekte u. a. aus den Jahren 1962–1994. Bis 25. 6., Kunstsammlung

„Cultural Safety"
Zeitgenössische Kunst aus Neuseeland.
Bis 14. 5., Frankfurter Kunstverein



Eishockey-WM
in Schweden mit Live-Übertragung der deutschen Mannschaft.
24. 4. (Italien), 27. 4. (Kanada), 28. 4. (Rußland), ARD und ZDF

Musical
Der Broadway-erfolg jetzt auch in Deutschland.
Premiere: 28. 4., Musical-Theater. Tel.: 0 69/82 97 82 97

„pro sanita 95"
Messe im Zeichen von Gesundheit, Umwelt und Natur.
27. 4.–1. 5., Messegelände Stuttgart

„Werbegipfel"
Internationales Kommunikationsforum für Werbung in Massenmedien.
26./27. 4., „Park Hilton Hotel". Infotelefon: 0 89/95 08 20

Messe
5. internationale Ausstellung mit über 500 Ausstellern rund um Jagd und Fischerei.
28. 4.–3. 5., Messegelände

INTERNATIONALE TERMINE VOM 24. APRIL BIS 28. APRIL

SEVILLA: Frühlingsfest
„Feria de Abril", mit Flamenco-Tanz, Reitvorführungen u. a. rund um die Uhr.
25. 4. bis 30. 4.

MADRID: Wohnliches
Int. Möbelmesse mit vorwiegend spanischem Design. 25. 4.–30. 4., Messegelände Juan Carlos I.

BADGASTEIN:
25. Int. Ski-Golf-Competition
um den Ski-Golf-Cup 1995.
28. 4.–1. 5. Tel.: 00 43/64 34/27 75

LONDON: Auktion
islamischer und indischer Kunstwerke.
27. 4., Sotheby's

CANNES: Int. Musikfestival
mit Stars wie Jean-Michel Jarre, Michael Jones u. a. 24. 4.–29. 4., div. Orte, Tel.: 00 33/92/99 31 35

DEN HAAG:
„Königinnennacht"
Diese Nacht läutet traditionsgemäß den Königinnentag ein, an dem ganz Holland seine Königin feiert: mit großem „Rhythm-&-Blues-Festival" auf sechs Bühnen und zirka 120 Cafés und Kneipen mit int. Live-Musik. 28. 4.

FOCUS Samstag, 29. April

2050914420

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Information: Badischer Wein, Kefflerstraße 5, 76185 Karlsruhe

Wo prickelnde Lebensfreude *einen ganz normalen Tag als persönlichen Höhepunkt ausklingen läßt, da kann es schon gut sein, daß die besonderen Tropfen aus dem sonnenverwöhnten Weinland Baden eine „tragende" Rolle dabei spielen. Und daß die handgerüttelten badischen Winzersekte, erzeugt nach der traditionellen Methode der Champagne, Genuß und Lebensfreude pur sind, das wird Ihnen schon der erste Schluck in köstlicher Deutlichkeit beweisen. Probieren Sie es aus!*

BADISCHER WEIN®
von der Sonne verwöhnt

2050914421

Source: https://www.industrydocuments.ucsf.edu/docs/sgjp0038

Abb.: mit Sonderausstattung Sportpaket.

Volvo Info-Service. Stichwort Bodyguard. Postfach 1105, 63111 Dietzenbach. Fax: 06074/850312

BODYGUARD FAHREN. DM 4.260,–* SPAREN.

2,0-Liter zum 1,8-Liter-Preis. Preisvorteil für Sie DM 2.200,–*.

Sparen Sie los! Mit dem Bodyguard der Extraklasse. Was für ein Typ: Das 2,0-Liter-Modell gibt es zum 1,8-Liter-Preis. DM 2.200,– gespart gegenüber der bisherigen unverbindlichen Preisempfehlung. Aber es kommt noch besser. Mit einer zweiten schönen Überraschung für Sie. Garantiert cool:

Die Klimaanlage zum erfrischenden Sonderpreis: Preisvorteil DM 2.060,–*.

Sie kostet jetzt nur noch DM 1.000,–**. So können Sie gegenüber der bisherigen unverbindlichen Preisempfehlung nochmal DM 2.060,– einsparen. Das macht zusammen schon DM 4.260,–*. Und es geht noch weiter mit den guten Nachrichten. Dank Sicherheitsausstattung, die kompromißlos ist.

Serienmäßig: ABS, Airbag, Seitenaufprallschutz.

Ebenfalls serienmäßig: Gurtstraffer vorne, automatische Gurthöhenverstellung und kraftvolle 80 kW/109 PS.

*Ersparnis gegenüber der bisherigen unverbindl. Preisempfehlung.

**Unverbindl. Preisempfehlung ab Lager Volvo.

VOLVO 440/460. Ab DM 29.900,–**
Jetzt finanzieren ab 3,9% effektivem Jahreszins
bis 60 Monate Laufzeit
Ab 25% Anzahlung. Ein Angebot der Volvo Hausbank.

Volvo 440/460. Der Bodyguard.

2050914422

VOLVO